


HANDBOUND
AT THE
UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS











P. OVIDI NASONIS FASTORUM LIBRI SEX.

FÜR DIE SCHULE ERKLÄRT

VON

HERMANN PETER.

ERSTE ABTEILUNG.

TEXT UND KOMMENTAR ENTHALTEND.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1889.



Vorrede zur ersten Auflage.

Eine neue Ausgabe von Ovids Fasten mit erklärenden Anmerkungen wird kaum irgend welcher Rechtfertigung bedürfen. Der letzte sachliche Kommentar, der den Wert einer selbständigen Leistung beanspruchen kann, ist der von Gierig aus dem Jahr 1812, aus welchem Conrad in seiner Schulausgabe vom J. 1839 einen höchst flüchtigen, fehlerhaften Auszug gegeben hat. Seitdem haben zwar einzelne Partieen der Fasten in Anthologieen, z. B. in die Lesestücke aus griechischen und lateinischen Schriftstellern von M. Seyffert, Aufnahme und auch Erklärung gefunden, allein an einer für den Gebrauch in der Schule bestimmten Ausgabe des ganzen Werkes fehlt es noch immer. Nur darauf kann ich es schieben, wenn in der letzten Zeit die Fasten auf unseren Gelehrtenschulen immer mehr aus dem Kreis der lateinischen Lektüre verschwinden und jetzt nur noch auf etwa vierzig ihren Platz behauptet haben, während sie nach meiner Erfahrung, die mir von mehreren Seiten bestätigt worden ist, von den Schülern gern, ja mit Vorliebe gelesen werden.[1]) Und auch im Interesse der Schule liegt es, sie festzuhalten, beziehentlich wieder einzubürgern; denn einerseits geben sie ein treffliches Bild von dem sakralen Leben der Römer, das den Schülern jedenfalls vorgeführt werden mufs, wenn sie das Römertum überhaupt verstehen wollen, andrerseits leiten sie in der zweckmäfsigsten Weise von den Metamorphosen zu Virgil und Horaz über und bereiten auf diese Dichter vor.

Was nun meine hiermit den Fachgenossen vorgelegte Erklärung anbetrifft, so habe ich die früheren erklärenden Ausgaben, besonders die von Neapolis, Heinsius, Burmann, W. Gesenius[2]), Gierig gewissenhaft benutzt; noch weit mehr und weit wertvolleres Material für meine Arbeit verdanke ich aber anderen

1) Vgl. das Urteil des englischen Geschichtsforschers Ch. Merivale: 'Gesch. der Römer unter dem Kaisertume' III S. 86 d. deutsch. Übers. 'Die Fasten sind selbst unter Ovids Werken merkwürdig wegen ihrer Verbindung von Leichtigkeit mit Würde. Nirgend sonstwo werden seine Geschichten mit solcher Lebhaftigkeit und Klarheit erzählt. Vielleicht giebt es kein besseres Muster einer versificierten Erzählung als die Geschichte von Anna Perenna III 557 ff.'

2) Symbolae observationum in Ovidii fastos, quas in novae fastorum editionis specimen exhibet Fr. Henr. Guil. Gesenius, Altonae 1806. Das vom Grofsvater gegebene Versprechen löst hiermit der Enkel ein.

Werken, zunächst den Prolegomenen von **Merkel** zu seiner kritischen Ausgabe der Fasten (Berlin 1841), in die der gelehrte und scharfsinnige Verfasser einen mit staunenswertem Fleifse gesammelten, indes nicht immer leicht zu hebenden reichen Schatz für die Erklärung niedergelegt hat, sodann **Idelers** Abhandlung 'Über den astronomischen Teil der Fasti des Ovid'[1]), in welcher die auf die Astronomie bezüglichen Teile gründlich und sachverständig erörtert werden, **Mommsens** römischer Chronologie (ich citiere nach der zweiten Aufl.) und seinen Auseinandersetzungen und Bemerkungen im ersten Bande des Corpus incriptionum Latinarum, **Schweglers** römischer Geschichte, **Beckers** und **Marquardts** römischen Altertümern[2]) und **Prellers** römischer Mythologie.[3]) In der Ausbeutung dieser Arbeiten für die fortlaufende Erklärung der Fasten sehe ich die hauptsächlichste Berechtigung zu meiner Ausgabe.

In der allgemeinen Fassung und Einrichtung der Anmerkungen bin ich von dem Grundsatze ausgegangen, dafs sie bei der Präparation von dem Schüler studiert, nicht während des Unterrichts abgelesen werden sollen, und habe daher, soweit es möglich war, zusammengehörige Dinge an einer Stelle besprochen. Der Schwerpunkt der Erklärung mufste natürlich auf die sachliche Seite gelegt werden, doch habe ich es mir nicht versagen können häufiger als es sonst wohl in Schulausgaben geschieht, auf die Stellen von Vorgängern, denen Ovid nachgedichtet, hinzuweisen und so auf die harmlose Naivetät aufmerksam zu machen, mit der er halb bewufst, halb unbewufst Bilder und prägnante Wendungen und Ausdrücke aus Werken anderer in das seinige herübergenommen hat.[4]) Wenn Ovid aus seinen eigenen Dichtungen zu erklären war, habe ich die Stellen möglichst aus den Metamorphosen gewählt, da ihre Lektüre der der Fasten vorauszugehen pflegt.

Die **Kritik** habe ich aus dem für die Schule bestimmten Teile vollständig ausgeschlossen, dafür jedoch einen, besonders verkäuflichen **Anhang** hinzugefügt, der vielleicht auch aufserhalb der Schulkreise unserer Ausgabe Interesse zuzuwenden geeignet ist. In ihm habe ich die sämtlichen Abweichungen von Merkels Textausgabe (Leipzig bei Teubner)[5]), ferner die Konjekturen Bentleys,

---

1) In den Abhandlungen d. Berl. Akad. 1822. 23 (1825) S. 137—169. Ich citiere diese Abhandlung nur mit dem Namen ihres Verfassers unter Hinzufügung der Seitenzahl.

2) Die neue Bearbeitung der Sakralaltertümer, den dritten Band der 'römischen Staatsverwaltung', citiere ich jetzt nur mit dem Namen des Verfassers.

(3) Jetzt nach der 3. von Jordan besorgten Ausgabe citiert.)

4) Das Verhältnis Ovids zu seinen Vorgängern hat ausführlich dargelegt und erörtert A. Zingerle: 'Ovidius und sein Verhältnis zu den Vorgängern und gleichzeitigen röm. Dichtern'. 3 Hefte, Innsbruck 1869—1871.

(5) Seit der 2. Auflage habe ich dafür die Ausgabe von A. Riese zu Grunde gelegt, s. S. XI.)

welche nur in der teuren, sonst fast wertlosen Oxforder Ausgabe von dem J. 1827 abgedruckt und beinah ganz unbekannt geblieben sind[1]), und auch Madvigs (in dem zweiten Bande der Adversaria critica) verzeichnet und was mir sonst von den in den Zeitschriften oder Gelegenheitsschriften verstreuten Vermutungen von Bedeutung erschien. Stellen, wo ich nach eigener Konjektur geändert habe, sind in einer demnächst erscheinenden Epistula critica[2]) behandelt, in die ich auch eine Anzahl von suspiciones criticae niedergelegt habe. Aufserdem habe ich einzelne Ausführungen zu dem Kommentar, welcher seiner Bestimmung nach nur knapp sein durfte, in den Anhang aufgenommen und bei wichtigeren Stellen die wissenschaftlichen Werke, welche weitere Auskunft über dieselben geben können, citiert. Grade bei den Fasten ist die für derartige Zwecke einzusehende Litteratur ganz besonders grofs und ausgedehnt, und so glaubte ich durch solche Hinweisungen den Berufsgenossen einen willkommenen Dienst zu erweisen, welche durch ihre Benutzung diese Lektüre den Schülern vielfach noch anregender machen können.

Für den Text war ursprünglich eine methodische Recension beabsichtigt, wozu ich mir eine Anzahl Handschriften aus der Leidener Bibliothek, deren Verwaltung mir mit der gröfsten Liberalität alles, was ich wünschte, zusandte[3]), sowie auch durch die gütige Vermittelung des königlich sächsischen Ministeriums für Kultus und öffentlichen Unterricht den wichtigen codex Mallerstorfiensis aus München besorgt hatte. Bald aber mufste ich einsehen, dafs eine solche ohne eine genaue Kollation des Petavianus und des codex Ursini (beide in Rom), die mir zur Zeit noch fehlt, unausführbar sei. Eine sichere kritische Grundlage für die Fasten zu gewinnen, ist nämlich eine mit sehr vielen Schwierigkeiten verknüpfte und mit den bis jetzt bekannten handschriftlichen Hilfsmitteln kaum zu lösende Aufgabe. Man mufs annehmen, dafs der Codex Archetypus, aus dem die erhaltenen Handschriften stammen, in umfassender Weise durchkorrigiert war, in der Weise, dafs über die alten die neuen Lesarten geschrieben waren, und dafs dann die Schreiber der in zweiter und dritter Linie stehenden Codices sich nach Belieben die Lesarten aussuchten und das Geschäft des Interpolierens weiter fortsetzten, entweder auf eigene Hand oder mit Herbeiziehung anderer Handschriften. Nur so erklärt sich das bunte Durcheinander guter und schlechter Lesarten in sämtlichen Handschriften. Ganz frei von Interpolationen ist keine einzige, und dazu kommt noch, dafs jene zum Teil von einem gar nicht

1) Viele derselben sind ihm allerdings von früheren Gelehrten vorweggenommen, s. Nick, Philol. Anz. XI S. 303 f.

(2) 'De P. Ovidii Nasonis fastorum locis quibusdam epistula critica ad Hugonem Ilbergium' Lipsiae in aed. B. G. Teubneri 1874.)

3) S. Anhang S. 3 f.

ungeschickten, im Ovid wohl bewanderten Manne herrühren müssen, wodurch es noch schwerer geworden ist die Hand Ovids mit Sicherheit herauszuerkennen. Sonach ist es unmöglich die Handschriften in bestimmte Gruppen zu teilen und dann eine für die beste zu erklären, von welcher ohne zwingende Gründe nicht abzugehen wäre. Vielmehr wird die kritische Recension der Fasten sich nie von einem gewissen Subjektivismus frei halten können und mufs vielfach das Gute nehmen, wo sie es eben findet; auch sonst unbrauchbare Handschriften bergen zuweilen einzelne Goldkörner, und die im ganzen besten Handschriften, der Petavianus, Mallerstorfiensis und der codex Ursini tragen an verschiedenen Stellen den deutlichen Stempel willkürlicher Interpolation. Bei solcher Sachlage wird es gewifs nur Billigung erfahren, wenn ich mich im ganzen an Merkels Teubnersche Textausgabe, für welche Kollationen jener drei besten Handschriften benutzt worden sind, gehalten und nur an solchen Stellen — es sind ihrer etwa achtzig — von ihr abgewichen bin, wo mir ihre Lesart entschieden verwerflich erschien.[1])

Eine Biographie des Dichters für die Einleitung selbst zusammenzustellen hielt ich für unnötig, da die Fasten nirgends zuerst von seinen Werken gelesen werden; dafür habe ich, um beim Beginn der Lektüre der Fasten Gelegenheit zur Repetition derselben zu geben, dem Rate eines Freundes folgend, die zehnte Elegie des vierten Buches der Tristien vorausgeschickt, auf der im wesentlichen unsere Kenntnis seines Lebens beruht, und die Lücken, welche diese noch läfst, im Kommentar auszufüllen gesucht.[2])

Schliefslich erlaube ich mir den Herren Fachgenossen, die wohl kaum die Lektüre der ganzen Fasten in der Schule für zweckmäfsig erachten werden, eine doppelte Auswahl aus denselben für die Schule vorzulegen. Die eine umfafst etwa 3200 Verse, schliefst sich an den Gang der Fasten an und soll zugleich von

---

1) Riese hat für die Metamorphosen, wo das Verhältnis der Handschriften zueinander ein gleiches ist, zu der Ansicht seine Zuflucht genommen (praef. ed. Tauchn. II p. VIII), dafs in vielen Fällen die Lesarten beider handschriftlichen Familien aus der Feder Ovids stammten; die Metamorphosen seien noch nicht vollendet gewesen, als sie unter das Publikum kamen; daher hätten noch oft zwei Lesarten in des Dichters Handexemplar nebeneinander gestanden und darauf sei jenes eigentümliche Verhältnis zurückzuführen. Es läge nahe das Gleiche auch für die Fasten anzunehmen; doch erscheint mir dieses Auskunftsmittel, wenngleich auch Peiper und Richter für die Tragödien Senecas es ergriffen haben, weniger einfach und wahrscheinlich als das meinige. S. meine Disput. crit. de Ovidi fastis p. 24 sqq.

2) Dabei habe ich aufser der grundlegenden Arbeit von Masson namentlich den Artikel von Leutsch über Ovid in der Encyklopädie von Ersch und Gruber (Sect. III Bd. 8. S. 39—95) benutzt. Das Programm von Kruse, Dissertatio de Ovidii vita et operibus (Stralsund, Realsch. 1857), bietet nichts Neues. — Der Text schliefst sich mit Ausnahme von zwei Stellen (v. 57 u. 107) an den von Riese an.

dem Ganzen der Dichtung eine Anschauung geben; die zweite (aus ca. 1800 Versen bestehend) hebt nur einzelne Bruchstücke aus und zwar die auf römische Geschichte bezüglichen in chronologischer Reihenfolge:

I.

I 1—294. Widmung an Germanicus (1—26). Das Romulische Jahr und die Geltung der einzelnen Tage (27—62). Feier des Jahresanfangs und Darlegung des Wesens des Gottes Janus und mehrerer Bräuche in seinem Kultus (63—294).
461—586. Einwanderung des Euander und der Carmenta in Latium, Anwesenheit des Herkules am Tiber und Tod des Cacus.
587—616. Verherrlichung des Octavian als 'Augustus'.
657—704. Feriae sementivae.
709—724. Preis des Friedens.
II 19—54. Ableitung des Monatsnamens Februarius.
79—118. Arion.
119—144. Augustus als Pater patriae verherrlicht.
195—242. Untergang der Fabier am Cremera.
267—302. 359—422. Feier der Lupercalia (381—422. Aussetzung und Rettung des Romulus und Remus).
475—532. Feier der Quirinalia und ihr Ursprung. Stultorum feriae.
533—582. Feralia. Dea Muta.
617—638. Caristia.
641—684. Terminalia.
685—852. Regifugium.
III 71—166. Romulus und Numa ordnen das römische Jahr.
167—252. Matronalia.
259—398. Salierfest und seine Einrichtung durch Numa.
429—448. Vediiovis.
459—516. Ariadne.
523—674. Fest der Anna Perenna und verschiedene Fabeln über seinen Ursprung.
713—788. Liberalia.
809—848. Quinquatrus maiores.
849—876. Fabel von der Erhebung des Widders unter die Sterne.
IV 1—132. Ableitung des W. Aprilis. (19—60. Stammbaum des Augustus. 91—132. Hymnus auf Venus.)
179—218. Feier der Megalesia. 247—348. Überführung der Magna Mater nach Rom. 350—372. Erklärung verschiedener Bräuche bei ihrem Feste.
393—620. 679—712. Cerialia. (417—620. Raub der Proserpina.)

721—862. Palilia. (809—858. Gründung Roms und Tod des Remus.)
877—900. Ursprung der Vinalia.
901—942. Robigalia.
V 1—110. Ableitung des Monatsnamens Maius.
159—182. Fabel von der Erhebung der Hyaden an den Himmel.
183—228. 261—378. Floralia.
379—414. Tod des Chiron und seine Erhebung unter die Sterne.
419—492. Lemuria.
545—598. Der Tempel des Mars Ultor.
621—662. Das Argeeropfer.
663—692. Festtag des Mercur.
693—720. Fabel von der Erhebung der Zwillinge (Castor und Pollux) an den Himmel.
VI 1—100. Ableitung des Monatsnamens Junius.
349—394. Errichtung eines Altars für den Juppiter Pistor.
417—460. Rettung des Palladiums.
475—562. Matralia (Fabel von der Leukothea-Ino).
587—624. Tod des Servius Tullius.
651—710. Die Quinquatrus minores.

II.

(Die mit einem * bezeichneten Stücke sind in den 'Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich' (Wien 1884) besonders empfohlen.)

*I 469—586. Ankunft des Euander und der Carmenta in Latium. Herkules erschlägt den Cacus.
II 381—422. Aussetzung und Rettung des Romulus und Remus. Entstehung des Lupercal.
IV 809—858. Gründung Roms und Tod des Remus.
V 451—482. Einsetzung der Lemuria durch Romulus.
III 179—228. Durch die geraubten Sabinerinnen wird der Friede zwischen den Römern und Sabinern hergestellt.
*II 475—512. Apotheose des Romulus.
III 259—396. Einrichtung des Salierfestes durch Numa.
VI 587—624. Tod des Servius Tullius.
II 685—852. Das Regifugium (oder nur *687—710. Einnahme von Gabii).
* II 195—242. Untergang der Fabier am Cremera.
VI 351—394. Juppiter erhält als Pistor einen Altar.
VI 419—454. Rettung des Palladiums.
IV 249—348. Überführung der Magna Mater nach Rom.
V 579—598. Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther.

I 71—88. Feier des Jahresanfangs.
I 89—144. Janus.
II 617—638. Caristia.
*II 641—684. Terminalia.
*III 167—252. Matronalia.
III 523—674. Fest der Anna Perenna.
*III 713—788. Liberalia.
*III 809—848. Quinquatrus maiores.
*IV 679—712. Cerialia.
*VI 651—710. Quinquatrus minores.
IV 721—782. Feier der Palilia.
V 621—662. Argeeropfer.
*II 83—118. Arion.
IV 419—618. Raub der Proserpina.
V 379—414. Chirons Tod und seine Erhebung unter die Sterne.

Somit empfehle ich denn diese anspruchslose Arbeit der gütigen Nachsicht des gelehrten Publikums und schliefse mit dem Wunsche, dafs sie dazu beitragen möge, den Fasten ihren alten Platz auf unsern deutschen Gymnasien wiederzugewinnen.

Meifsen, den 26. November 1873.

H. Peter.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nachdem A. Riese in dem dritten Bande der Tauchnitzer Ausgabe (1874) die Keilsche Kollation des cod. Petavianus vollständig, die des Ursinianus zum gröfsten Teil veröffentlicht und unsere Kenntnis dieser zwei wichtigen Handschriften wesentlich gefördert hat, habe ich den Text der zweiten Auflage (1879) methodisch revidieren können, was mir bei der ersten noch nicht möglich gewesen war. Die damals befolgten und ausgesprochenen Grundsätze habe ich zwar festgehalten, ja sie haben sich mir bei fernerer Untersuchung noch mehr befestigt: im einzelnen aber habe ich auf Grund der genaueren Mitteilungen Rieses und auch Krügers manches geändert (s. Abt. II S. 3—5). Von den in der neuen Teubnerschen Textausgabe (1884) veröffentlichten Konjekturen Merkels habe ich bei aller Verehrung des sonst um Ovid so hochverdienten Gelehrten keine in meinen Text setzen können.

Der Charakter des Kommentars ist unverändert geblieben; namentlich habe ich mich nicht entschliefsen können, einzelne Citate

und Bemerkungen zu streichen, weil sie über den Standpunkt einer gewöhnlichen Untersekunda hinausgingen, und freue mich für meine Ansicht die Worte des Herausgebers des Curtius Rufus, Dr. Th. Vogel, anführen zu können, der S. V seiner erklärenden Ausgabe[3] sagt: 'Für denjenigen, welcher für die Sache sich lebhaft interessiert, überhaupt — allen Überbürdungsklagen zum Trotze — geistige Arbeit mit frischer Lust betreibt, werden derartige, auf andere Gebiete der Litteratur und Wissenschaft verweisende Notizen nicht wertlos sein, ja manche derselben ihm nur die Antworten auf Fragen bieten, welche er im stillen sich selbst gestellt hatte. Machen ja doch die Verwalter gröfserer Bibliotheken noch immer die erfreuliche Erfahrung, dafs das philologisch-historische Interesse älterer Schüler sich keineswegs auf den engen Kreis der Schulautoren beschränkt. Sehr mit Recht verbannt man ja aus den Kommentaren der Schulausgaben heutzutage alles das, was nur von dem Fachgelehrten recht gewürdigt und genutzt werden kann; aber hüten mufs man sich doch auch vor dem anderen Extrem, der erwachsenen Jugend nur leichte, schnell verdauliche Speise bieten zu wollen, soll diese wirklich recht gedeihen und erstarken'.

Kleinere Unebenheiten und Ungleichmäfsigkeiten im Kommentar zu beseitigen, bin ich natürlich auch weiter bedacht gewesen und habe auch die neuere Litteratur, besonders die mythologischen Forschungen von W. Mannhardt, Roschers ausführliches Lexikon, Jordans Tempel der Vesta, die chronologischen Arbeiten von Hartmann und Th. Bergk, um die speziell ovidische hier zu übergehen, gewissenhaft benutzt.

Der Anhang, der in der zweiten Auflage um fast zwei Bogen gegen die erste gewachsen war, hat diesmal nur einzelne Zusätze erhalten. Die Abweichungen des Textes von der Rieseschen Ausgabe habe ich diesmal noch wiederabdrucken lassen; doch dürfen wir ja nun bald auf eine kritische Bearbeitung mit vollständigem Apparat von berufener Hand hoffen.

Um die Korrektheit dieser Auflage hat sich mein Kollege, Herr Oberlehrer Dr. J. Gilbert, grofse Verdienste erworben, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank schulde; doch habe auch ich mich um dieselbe nach Kräften bemüht und alle Citate nachgeschlagen.

Meifsen, den 6. April 1889.

H. Peter.

I.

Autobiographie des Dichters.

(Ovid. trist. IV 10.)

Ille ego qui fuerim tenerorum lusor amorum,
  quem legis, ut noris, accipe, posteritas.
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
  milia qui novies distat ab urbe decem.
5 editus hinc ego sum, nec non ut tempora noris,
  cum cecidit fato consul uterque pari.
si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
  non sum fortunae munere factus eques.

1. Die Elegie ist entweder zu Ende des zweiten oder zu Anfang des dritten Jahres in der Verbannung zu Tomi gedichtet. — Konstr. *ut noris, qui fuerim ego, ille t. l. a., quem legis, a., p.* — *ille,* 'jener berühmte', konnte O. mit Recht von sich sagen, denn schon ehe er in die Verbannung ging, trug man sein Bild in den Steinen der Ringe, trist. I 7, 1 ff. — *ten. lusor am.* nennt sich O. auch in seiner Grabschrift tr. III 3, 73. *amores* 'Liebesgedichte' wird ebenso mit *ludere* ('spielend dichten') verbunden, wie *carmina* Verg. georg. IV 565 u. ö. — 3. *Sulmo,* j. Sulmona, eine nicht unbedeutende Stadt im Lande der Paeligner, wenige Miglien südlich von Corfinium, 90 milia p. östlich von Rom, von O. beschrieben am. II 16, 1 ff.; über seinen Wasserreichtum z. f. IV 81. — 6 d. h. im J. 43 v. Chr. während des Mutinensischen Krieges, in welchem die beiden Konsuln des Jahres, C. Vibius Pansa (infolge einer bei Forum Gallorum erhaltenen Wunde) u. A. Hirtius (in der Schlacht bei Mutina) ihren Tod fanden.

6 = (Tibull.) III 5, 18. — 7 f. vgl. am. III 15, 5 f.: *si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres, non modo militiae turbine factus eques.* — *si quid id est,* d. h. wenn Gewicht darauf (auf die Geburt) zu legen ist. — O. stammte also aus einem alten (und nicht unvermögenden, am. I 3, 9. II 16, 1 ff. tr. II 110 ff.) Rittergeschlechte (s. auch am. I 3, 8. tr. a. a. O.) und stellt sich damit in Gegensatz zu der grofsen Masse derjenigen, welche erst durch die Kriege am Ende der Republik allein durch den Besitz von 400 000 Sesterzien *(fortunae munere)* in den Ritterstand gekommen und daher untermischt waren mit vielen unwürdigen Männern von der niedrigsten Herkunft. Um die so zusammengeworfenen verschiedenartigen Elemente zu sondern, hatte Augustus innerhalb des *ordo* aus denen, welche von angesehenem

nec stirps prima fui: genito sum fratre creatus,
10 qui tribus ante quater mensibus ortus erat.
Lucifer amborum natalibus adfuit idem:
una celebrata est per duo liba dies.
haec est armiferae festis de quinque Minervae,
quae fieri pugna prima cruenta solet.
15 Protinus excolimur teneri curaque parentis
imus ad insignes urbis ab arte viros.
frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
fortia verbosi natus ad arma fori.
at mihi iam parvo caelestia sacra placebant,
20 inque suum furtim Musa trahebat opus.
saepe pater dixit 'Studium quid inutile temptas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
motus eram dictis totoque Helicone relicto
scribere conabar verba soluta modis:
25 sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
quidquid temptabam dicere, versus erat.

Geschlechte waren und den senatorischen Census (z. V 63) aufweisen konnten, die Klasse der *equites illustres* gegründet.

11. *Lucifer* z. I 46. — 12. An den Geburtstagen dem Genius (z. II 545) einen Kuchen zu opfern, war bei den Römern stehende Sitte und galt als das Charakteristische einer Geburtstagsfeier. tr. III 13, 17: *Libaque deproperem genitale notantia tempus.* S. Marquardt Privataltert. I S. 256. — 13. Der Geburtstag war also am 20. März, dem 2. Tage der *Quinquatrus,* an welchem die mit diesem Feste verbundenen Gladiatorenspiele ihren Anfang nahmen; s. III 809 u. Anm. — *armifera Min.* z. III 681.

16. Die *insignes ab* (von Seiten, hinsichtlich) *arte viri* sind die Lehrer der *artes liberales,* Grammatik, Rhetorik und Philosophie; in der Rhetorik genofs O. den Unterricht der beiden damals berühmtesten Lehrer, des M. Porcius Latro und des Arellius Fuscus und galt als bonus declamator; freilich liebte er nicht die eine ernste Gedankenarbeit erfordernden controversiae, Prozefsreden, sondern mehr die leichteren suasoriae, s. Senec. contr. II 10, 12: *Declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethicas; libentius dicebat suasorias. molesta illi erat omnis argumentatio.* Er vollendete nach der Sitte der Römer seiner Zeit seine Bildung durch einen Aufenthalt in Athen (tr. I 2, 77), von wo er Asien und besonders Troja (f. VI 423) aufsuchte; auch Sicilien bereiste er und hielt sich in Syrakus fast ein Jahr auf, ex P. II 10, 21 ff. In welche Zeit jedoch diese Reisen fallen, läfst sich nicht genau feststellen, jedenfalls die athenische in des Dichters junge Jahre, wahrscheinlich nach Annahme der toga virilis. — 19. Die *caelestia sacra* (der den Himmlischen gewidmete Dienst) werden durch den folg. V. genauer als Musendienst bestimmt. tr. IV 1, 27: *Non equidem vellem, quoniam nocitura fuerunt, Pieridum sacris imposuisse manum.* ex P. IV 13, 43: *studii communia foedera sacri.*

21. *inutile* 'nichts einbringend'. —22. *Maeonides,* Homer, z. II 120. —23. Der Berg Helikon ist der Musensitz, z. IV 191. — 24. *verba soluta modis* d. i. Prosa, welche der Rhythmen *(modi, numeri)* entbehrt.

26. Vergl. Senec. contr. II 10, 8: *Habebat ille (Ov.) comptum et de-*

Interea tacito passu labentibus annis
 liberior fratri sumpta mihique toga est,
induiturque umeris cum lato purpura clavo,
30 et studium nobis, quod fuit ante, manet.
iamque decem frater vitae geminaverat annos,
 cum perit, et coepi parte carere mei.
Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
 deque viris quondam pars tribus una fui.
35 curia restabat; clavi mensura coacta est:
 maius erat nostris viribus illud onus.
nec patiens corpus nec mens fuit apta labori,
 sollicitaeque fugax ambitionis eram.
et petere Aoniae suadebant tuta sorores
40 otia, iudicio semper amata meo.
Temporis illius colui fovique poetas,
 quotque aderant vates, rebar adesse deos.
saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
 quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.
45 saepe suos solitus recitare Propertius ignes,

cens et amabile ingenium. oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen. adeo autem studiose Latronem audiit, ut multas illius sententias in versus suos transtulerit. — 27 vgl. VI 771. — 28 nach dem Herkommen im 17. J. s. z. III 713, 771. — 29. Die Kinder der *equites illustres* hatten, wenn sie später in den Staatsdienst treten wollten, das Recht zugleich mit der *toga virilis* den purpurnen *latus clavus* auf der Tunica anzunehmen, das Abzeichen der Senatoren. Von demselben macht O. Gebrauch und giebt damit seinen Entschlufs zu erkennen sich der Staatslaufbahn zu widmen; als er sie dann aufgab und auf den Eintritt in den Senat verzichtete, vertauschte er jenen mit dem *angustus clavus* der gewöhnlichen Ritter.

34. O. meint wahrscheinlich das Kollegium der *III viri capitales,* welche abgesehen von einigen polizeilichen und unbedeutenden richterlichen Geschäften die Aufsicht über die Gefängnisse und die Hinrichtungen zu führen hatten; es gehörte zu den Ämtern des s. g. *vigintiviratus,* welche in der Kaiserzeit Vorstufen zu der Quästur waren, deren Bekleidung den Zutritt zum Senat (*curia*) eröffnete, oft aber auch direkt zum Senat (s. Anh. z. IV 383). Die *aetas quaestoria* war das angetretene 25. Jahr, zum *vigintiviratus* scheinen 20 genügt zu haben.

38 vgl. Cic. pr. Milon. 16, 42: *scio enim, quam timida sit ambitio, quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.* Tac. hist. II 86: *Cornelius Fuscus, — claris natalibus, prima iuventa quietis cupidine senatorium ordinem exuerat.* — 39. *Aoniae sorores,* Musae, s. z. I 489 u. IV 191.

43. *legit:* Die Sitte Schriftwerke in Freundeskreisen vorzulesen und kritisieren zu lassen hatte damals, nachdem Asinius Pollio damit den Anfang gemacht, schnell Eingang gefunden. — 44. *Aemilius Macer* aus Verona, † 16 v. Chr., Verf. von drei Lehrgedichten nach Nikander, *Ornithogonia* (V. 43), *Theriaca* (V. 44, Mittel gegen den Bifs wilder Tiere) und vielleicht *de herbis.* Erhalten sind von denselben nur unbedeutende Fragmente. — 45. *S. Propertius* aus Umbrien, der dritte in der Reihe der römischen Elegiker und Liebesdichter, ist beson-

iure sodalicii qui mihi iunctus erat.
Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
dulcia convictus membra fuere mei.
detinuit nostras numerosus Horatius aures,
50 dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
Vergilium vidi tantum, nec amara Tibullo
tempus amicitiae fata dedere meae.
successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi,
quartus ab his serie temporis ipse fui.
55 Utque ego maiores, sic me coluere minores,
notaque non tarde facta Thalia mea est.
carmina cum primum populo iuvenilia legi,
barba resecta mihi bisve semelve fuit.
moverat ingenium totam cantata per urbem

ders glücklich in der Darstellung der Liebesglut (*ignes*) und wird von dem nur wenig jüngern O. ars am. III 333 den Liebenden an erster Stelle unter den römischen Dichtern zur Lektüre empfohlen. Die 5 Bücher seiner Elegieen besitzen wir noch. Vgl. S. 15. — 47. *Ponticus,* auch Freund des Properz, Verf. eines Epos Thebais in Hexametern (z. II 126). *Bassus* vielleicht der auch von Properz I 4, 1; 12 angeredete und identisch mit dem Rhetor Julius Bassus. Die Werke dieser Beiden sind verloren. *iambis* d. h. durch Spottgedichte, deren Versmaſs Jamben waren. — 49. *Q. Horatius Flaccus* (geb. in Venusia 65, † 8 v. Chr.) preist es als sein gröſstes Verdienst, die Lyrik des Alcäus und der Sappho auf römischen Boden verpflanzt zu haben (carm. III 30, 13) und wird auch von O. hier nur als Lyriker genannt. *numerosus* an Rhythmen reich und in ihnen glücklich. — 50. *ferit* 'anschlägt', vgl. Quint. XI 3, 61 *sonatque vox, ut feritur.* — *Ausonia* z. I 55.

51. *Vergilium vidi tantum:* denn der Dichter der Aeneis (geb. 70, † 19 v. Chr.) verbrachte seine letzten Lebensjahre meist in Neapel. — *Albius Tibullus* (geb. um 54 v. Chr., und früh gestorben, um 19 v. Chr., auf seinen Tod am. III 9) war der zweite unter den römischen Elegikern; seine Gedichte, freilich untermischt mit sehr vielen von Anderen verfaſsten Stücken, sind in 4 Büchern auf uns gekommen. Der Gründer der römischen Elegie nach alexandrinischem Muster war *Cornelius Gallus,* ein Jugendfreund des Virgil, geb. 69, † 27 v. Chr.; seine Gedichte sind verloren; s. z. II 3.

55. *maiores* sc. natu, s. tr. II 116 ff. — 56. *Thalia,* eigentlich die Muse der Komödie, hier für *Musa* (*carmina*) überhaupt. — 57. Das erste Abnehmen des Bartes war in Rom mit gewissen Feierlichkeiten verknüpft, die Zeit natürlich unbestimmt. O.s erste Gedichte waren Liebeselegieen, *amores,* welche er zuerst in 5, später (jedenfalls vor 2 v. Chr.) mit Hinzufügung von einigen neuen Gedichten, vielleicht auch mit Weglassung einzelner der ersten Auflage, in 3 Büchern herausgab. Die Anregung zu denselben (*moverat ingenium,* s. auch am. III 12, 16) hatte ihm eine Geliebte, welche unter dem Pseudonym Corinna den Mittelpunkt seiner Elegieen bildet, gegeben; wer sie wirklich war, hielt O. geheim und ist unbekannt geblieben. Auſserdem gehören in die früheste Periode des Dichters die *epistulae* oder *heroides,* Briefe von Mädchen oder Frauen der Heroenzeit an ihre Liebhaber oder Männer, gewissermaſsen rhetorische Übungsstücke in Versen, welche in einer Sammlung von 21 Nummern, die sämtlich O.s Namen tra-

60 nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem scripsi; sed quae vitiosa putavi,
emendaturis ignibus ipse dedi.
tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,
iratus studiis carminibusque meis.
65 Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
cum tamen hic essem minimoque accenderer igni,
nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
70 est data, quae tempus per breve nupta fuit.
illi successit quamvis sine crimine coniunx,
non tamen in nostro firma futura toro.
ultima, quae mecum seros permansit in annos,
sustinuit coniunx exulis esse viri.
75 filia me mea bis prima fecunda iuventa,
sed non ex uno coniuge, fecit avum.

gen, aber erweislich nur zum Teil von ihm herrühren, auf uns gekommen sind. — 59. *cantata*, gefeiert, infolge der Verherrlichung des Dichters; vgl. am. I 3, 25: *Nos quoque per totum pariter cantabimur orbem, iunctaque semper erunt nomina nostra tuis.* ars am. II 740. rem. 363.

61. *vitiosa* in metrischer und sprachlicher Beziehung. — 63. *fugere* *φεύγειν*, in die Verbannung gehn, vgl. tr. I 7, 13 ff. — *placitura*, im Gegens. zu *vitiosa*, 'was gefallen haben würde'. Auch das in seiner Hand befindliche Exemplar der bis auf die letzte Durcharbeitung fertigen Metamorphosen hatte er damals verbrannt, und nur dem Umstand, dafs vorher schon einige Abschriften in die Hände des Publikums gekommen waren, ist ihre Erhaltung zu verdanken (tr. I 7, 15 ff.).

67. *hic:* also leicht entzündbar. — 68. 'Es gab kein Stadtgespräch unter meinem Namen', d. h. es wurde mir nichts Nachteiliges nachgesagt; vgl. tr. II 349: *Sic ego delicias et mollia carmina feci, strinxerit ut nomen fabula nulla meum.* — 69. *paene* verb. mit *puero.* Über die 1. und 2. Gattin des O. wissen wir aufser dem hier Mitgeteilten nur, dafs eine aus Falerii stammte (am. III 13). Mit seiner 3. Frau, die aus edlem Geschlechte stammte, deren Namen wir jedoch ebenfalls nicht kennen, hatte sich O. im Hause des Paulus Fabius Maximus, eines Vertrauten des Augustus, vermählt (s. Anh. zu VI 802). Sie war damals Witwe und Mutter einer Tochter, die sich später mit P. Suillius Rufus verheiratete, an den ex Pont. IV 8 gerichtet ist, Quästor des Germanicus im J. 15 n. Chr., einer unter Claudius mächtigen, aber übel berüchtigten Persönlichkeit. O. rühmt mehrfach die Treue und Keuschheit dieser 3. Gattin, kann sie übrigens erst in späten Jahren zur Frau genommen haben, wie aus dem Alter des Mannes ihrer Tochter aus erster Ehe hervorgeht. Von welcher seiner 3 Frauen er eine Tochter habe, hat er nicht gesagt; von der dritten jedenfalls nicht, denn die Tochter war, als O. verbannt wurde, schon verheiratet und befand sich damals mit ihrem Gemahl in Afrika, die Frau aber war zu jener Zeit noch *iuvenis* (ex P. I 4, 47).

72. *toro: matrimonio.* — 74. *sustinuit* 'brachte es über sich'; sie blieb jedoch auf Bitten des O. in Rom. — 76. Einer ihrer zwei Männer war Fidus Cornelius. Senec. dial. II 17, 1: *In senatu flentem vidimus Fidum Cornelium, Nasonis Ovidii generum, cum illum Corbulo struthoca-*

Et iam complerat genitor sua fata novemque
  addiderat lustris altera lustra novem:
non aliter flevi, quam me fleturus adempto
80 ille fuit. matri proxima iusta tuli.
Felices ambo tempestiveque sepulti,
  ante diem poenae quod periere meae!
me quoque felicem, quod non viventibus illis
  sum miser, et de me quod doluere nihil!
85 Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restat,
  et gracilis structos effugit umbra rogos,
fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
  et sunt in Stygio crimina nostra foro:
scite, precor, causam (nec vos mihi fallere fas est)
90 errorem iussae, non scelus, esse fugae.
Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
  pectora, qui vitae quaeritis acta meae.
iam mihi canities pulsis melioribus annis

melum depilatum dixisset. — 77. *complerat* s. *f.* Hom. Il. Δ 170 *αἴ κε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο.* Λ 263. — 78. Das *lustrum* rechnet O. zu 5 Jahren, z. III 120 (Anh. z. III 165).

80. *iusta t.* z. III 560. — 82. Die *poena* ist die Verweisung des Dichters, s. v. 93 ff.

85. *nisi* = *praeter*, vgl. Prop. V (IV) 7, 1: *Sunt aliquid manes: letum non omnia finit, luridaque evictos effugit umbra rogos.* — 88. d. h. wenn die Anschuldigungen gegen uns besprochen werden von den auf dem Markte der Unterwelt zusammenströmenden Schatten.

93. O. hatte lange in Rom ein behagliches und glückliches, nur der Dichtkunst gewidmetes Leben geführt und genoſs die allgemeinste Anerkennung, als plötzlich die Ungnade des Augustus über ihn die Verweisung (*relegatio*, nicht das förmliche *exilium*, denn er behielt sein Vermögen) aus Rom nach Tomi am schwarzen Meere verhängte. Er hatte damals das 50. Jahr zurückgelegt (tr. IV 8, 33 f. Ib. 1 ff.), und fällt also dies Ereignis in das Jahr 8 n. Chr.; im Dezember dieses Jahres befindet er sich auf dem Adriatischen Meere (tr. I 11, 3), wo er einen schweren Sturm zu bestehen hat, sodaſs das Schiff sogar einen italischen Hafen wieder anlaufen muſs, und kommt nach einer sehr beschwerlichen Reise (v. 107 f.), zu welcher er sich indes Zeit nimmt, zu Anfang des Winters 9/10 n. Chr. in Tomi an. Was den Grund der Verweisung betrifft, so lehnt es O. ausdrücklich ab genaue Mitteilungen über ihn zu machen (tr. II 208 f., ex P. II 2, 59 f.), und da andere Schriftsteller darüber ganz schweigen, so sind wir allein auf die Andeutungen angewiesen, welche sich gelegentlich bei O. finden. Er giebt also als die Gründe an '*carmen et error*'; das *carmen* ist die *ars amandi* (*qua turpi carmine factus arguor obsceni doctor adulterii*, tr. II 211 ff.), deren Zügellosigkeit und Beliebtheit allerdings dem auf Hebung der Sittlichkeit in Rom hinarbeitenden Kaiser höchst unbequem sein muſste. Zwingender indes war, da jenes Gedicht schon 8 Jahre vorher erschienen war, die andere Ursache, der *error*. Durch ihn hatte er den Augustus persönlich und tief verletzt, ohne daſs er jedoch durch die Gesetze hätte belangt werden können; '*imprudens*' hatte er eine Schuld, die er *funesta* nennt, bei Nacht mit angesehn und darauf selbst ein *peccatum*, das jedoch richtiger eine *stultitia* zu nennen sei und ihm keinen Vorteil ver-

venerat antiquas miscueratque comas,
95 postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
abstulerat decies praemia victor equus,
cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas

sprochen habe, begangen (tr. II 103. III 5, 49; 6, 27 ff.). Auf diesen Andeutungen haben viele Gelehrte weitere Vermutungen aufgebaut, die aber eben nur Vermutungen sind; allein so viel scheint festzustehen, dafs die Schuld O.s mit einem Liebesabenteuer der Enkelin des Augustus, der Tochter des Agrippa, der sittenlosen Julia zusammenhängt, welche in demselben Jahre 8 n. Chr. von Augustus verbannt wurde. — O. hatte aufser den zu V. 57 angeführten Werken bis zu seiner Verweisung gedichtet die *ars amandi* in 3 Büchern, welche im J. 2 v. Chr. oder im folgenden zum Abschlufs kam, die *remedia amoris* in einem Buch (Mittel gegen die Liebe) im J. 1 n. Chr. oder im folgenden, die *medicamina faciei*, von welchen nur 100 Verse erhalten sind, endlich Tragödien, unter denen die Medea, vielleicht das einzige von ihm wirklich vollendete Drama, ein hohes Ansehen genofs (Quintil. X 1, 98: *Ovidii Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset*). Aufserdem waren damals bis auf die letzte Feile fertig die 15 Bücher der Metamorphosen (tr. I 7, 13 ff. II 555 ff.) und die Fasten (s. unten). Die seitdem geschriebenen Gedichte zeigen den Geist des Dichters gebrochen; fast das einzige, bis zur Ermüdung durchgeführte Thema derselben sind unmännliche Klagen über sein schweres Unglück und demütige Bitten an Augustus und hochgestellte Freunde in Rom dasselbe zu ändern. In dieser Stimmung sind entstanden die 5 Bücher der *Tristia* (Klagebriefe nach Rom), von welchen das 1. Buch noch auf der Reise geschrieben ist, die späteren bis zum J. 12 n. Chr.; nach diesen die *epistulae ex Ponto* in 4 Büchern, welche gleich nach den Tristien begonnen (vollendet 16 n. Chr.) denselben Inhalt mit diesen haben und sich nur dadurch von ihnen unterscheiden, dafs sie die Namen der Adressaten nennen, was O., um nicht auf seine Freunde den noch frischen Zorn des Kaisers zu übertragen, bei den Tristien vermieden hatte; sodann ein Schmähgedicht in der dunkeln Art des Alexandriners Kallimachos gegen einen treulosen Freund und Neider in Rom, betitelt *Ibis*. Endlich hatte er aufser mehreren verloren gegangenen Gedichten meist panegyrischer Natur ein Lehrgedicht über die Fische des schwarzen Meeres, *Halieutica*, verfafst. — 94. *antiquas* 'die früheren'; vgl. met. II 523. tr. III 7, 34. — *miscueratque* z. I 44.

95. Die olympischen Spiele, welche in der Nähe der alten Stadt Pisa gefeiert wurden, wiederholten sich alle 4 Jahre (d. h. römisch gerechnet *quinto quoque anno*), jedoch hat der Dichter einem aus der röm. Rechnungsweise erklärlichen Irrtum zufolge die Olympiade wie das röm. Lustrum zu 5 Jahren gerechnet, s. Anh. z. III 165. Das Wagenrennen wurde erst später unter die Kampfesarten in Olympia aufgenommen, übertraf aber bald die anderen an Bedeutung; der Preis der Sieger war ein von einem heiligen Ölbaum im Hain Altis genommener Kranz. Pind. Ol. IV 11: ἐλαίᾳ στεφανωθεὶς Πισάτιδι. — 97. *Tomi* oder *Tomis*, eine Kolonie der Milesier im Lande der Geten, lag an der Westseite des schwarzen Meeres, also links von der Einfahrt durch den Bosporus, südlich von der Donaumündung, 2 St. von Köstendje an der Stelle des heutigen Anadol-köi; die Gegend ist heute noch ebenso unwirtlich wie zu O.s Zeit. Über seine Bewohner s. tr. V 7, 51: *In paucis extant Graecae vestigia linguae, haec quoque iam Getico barbara facta sono.*

quaerere me laesi principis ira iubet.
causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
100 indicio non est testificanda meo.
Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?
ipsa multa tuli non leviora fuga.
indignata malis mens est succumbere seque
praestitit invictam viribus usa suis.
105 oblitusque mei ductaeque per otia vitae
insolita cepi temporis arma manu
totque tuli casus pelago terraque, quot inter
occultum stellae conspicuumque polum.
Tacta mihi tandem longis erroribus acto
110 iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
tristia, quo possum, carmine fata levo.
quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
sic tamen absumo decipioque diem.
115 ergo quod vivo durisque laboribus obsto,
nec me sollicitae taedia lucis habent,
gratia, Musa, tibi. nam tu solacia praebes,

V 2, 68; 7, 11 ff. Die Leute thaten übrigens alles, um dem Dichter den Aufenthalt erträglich zu machen, befreiten ihn sogar durch ein besonderes Dekret von allen Abgaben (ex P. IV 9, 97 ff.), jedoch konnte sich ein O. allein in Rom und der dortigen Gesellschaft wohl befinden. — 99. *quoque* verb. mit *nimium* 'nur allzu sehr'.

101. Das *comitum nefas* bestand in der Treulosigkeit der Freunde, die ihn in seinem Unglück bis auf 2 oder 3 alle verliefsen (tr. I 5, 63 u. o.); dafs sein Vermögen infolge seiner Verbannung (*fuga*) Schaden gelitten, sagt der Dichter ex P. IV 8, 32. II 7, 61 f. — 103. *indignata* 'hielt es für unwürdig'.

106. *temporis arma* sind die Waffen (gegen das Unglück), welche die damaligen Zeitverhältnisse ihm gaben, Geduld und Resignation, die der Dichter allerdings früher nicht gekannt hatte. — 107. Vgl. tr. I 11, 25 ff. ex P. II 7, 23 ff. — 108. Der nördliche Pol (Polarstern) ist für uns Bewohner der nördlichen Halbkugel immer sichtbar, der Südpol verborgen; vgl. Verg. georg. I 240 ff. Hygin. p. a. I 5: *Polus is, qui boreus appellatur, pervideri potest semper, notius autem ratione dissimili semper est a conspectu remotus.*

110. Auch sonst läfst O. Tomi in der Mitte der Geten (eines thrakischen Volkes, das mit den Daciern identisch ist und auf beiden Seiten des Ister seine Wohnsitze hatte) und der Sarmaten (welche das Land nördlich vom schwarzen Meer nach beiden Seiten hin sich weit ausdehnend bewohnten) liegen; die Geographen nehmen als Grenze von Sarmatien den Dniepr und die Karpathen an, doch wurde in Tomi aufser Getisch auch noch Sarmatisch gesprochen; ex P. III 2, 37: *Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque — nam didici Getice Sarmaticeque loqui.* Die Hauptwaffe jener Völker war der Bogen.

115 ff. Nach Horaz carm. IV 3, 21 (an die Muse): *Totum muneris hoc tui est, quod monstror digito praetereuntium Romanae fidicen lyrae, quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

tu curae requies, tu medicina venis,
tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro
120 in medioque mihi das Helicone locum.
tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
nomen, ab exequiis quod dare fama solet;
nec qui detrectat praesentia, Livor iniquo
ullum de nostris dente momordit opus.
125 nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
non fuit ingenio fama maligna meo.
cumque ego praeponam mihi multos, non minor illis
dicor et in toto plurimus orbe legor.
si quid habent igitur vatum praesagia veri,
130 protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam
iure, tibi grates, candide lector, ago.

120. *Helicone* z. v. 23. — 122. *ab exequiis = post funus,* nach Properz IV (III) 1, 23: *Omnia post obitum fingit maiora vetustas, maius ab exequiis nomen in ora venit.* — 123. vgl. Hor. carm. IV 3, 16: *Et iam dente minus mordeor invido.*

127 ff. Vgl. mit diesen Versen den im Gedanken und im Ausdruck ähnlichen Schlufs der Metamorphosen.

128. *plurimus* z. II 272.

130. *ut* concess., vgl. Hor. carm. III 30, 6: *Non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.* — 132. *iure* steht dem *favore* gegenüber. — O. starb in Tomi mit den Fasten beschäftigt, welche in einer zweiten Bearbeitung dem Germanicus gewidmet werden sollten, im J. 17 oder zu Anfang des folgenden n. Chr. (nach Hieron. p. 147: *Ovidius poeta in exilio diem obiit et iuxta oppidum Tomos sepelitur*).

II.

Über den Inhalt und die Entstehungszeit von Ovids Fasten.

Die Fasti des Ovid sind gewissermafsen eine Illustration des römischen Festkalenders, der *fasti* (s. unten S. 29 f.), in Versen. Wie Virgil in seiner Aeneis die altrömische Sage verherrlicht und kanonisiert hatte, so hatte es Ovid, freilich in der Kenntnis des römischen Altertums jenem bei weitem nicht gewachsen, diesem Werke zur Aufgabe gestellt das schwindende Interesse für das sakrale Leben in seinem Volke durch die Dichtung wieder zu wecken und zu kräftigen, im Einklang mit den Bestrebungen des Augustus, die zu einem nicht geringen Teile darauf gerichtet waren, durch Erneuerung von sakralen Institutionen der Vorzeit auch den Sinn und die

Tüchtigkeit derselben wieder zurückzuführen.[1]) Im Anschlufs daher an den römischen Kalender, wie er durch Cäsar festgestellt war, giebt er eine, wenn möglich, ausführliche Erklärung der zu den einzelnen Tagen hinzugefügten Kalenderzeichen, der Feste und ihrer religiösen Gebräuche, und der astronomischen Bemerkungen, in seiner Weise nirgends Abschweifungen auch auf Gebiete, die mit seiner eigentlichen Aufgabe in mehr oder weniger losem Zusammenhang stehen, verschmähend und oft gerade hier, wo sich sein Talent ohne jede Schranke entfalten konnte, besonders glücklich. Da sonach das Gedicht einen didaktischen Charakter tragen sollte, so wählte O., dem Vorbilde des Kallimachos in seinen Aitia (s. unten S. 15) sich anschliefsend, für dasselbe das elegische Versmafs, ohne aber die Schwierigkeiten, welche die Natur desselben einem ruhigen Fortgang der vielen eingestreuten Erzählungen in den Weg legte, überwinden zu können.

Das Werk folgte genau den einzelnen Tagen des Monats, so dafs mit jedem Monat auch das Buch endete, und war auf 12 Bücher angelegt, wurde aber in seiner Ausführung durch die Verweisung des Dichters unterbrochen. O. sagt hierüber in der an Augustus gleich nach seiner Ankunft in Tomi gerichteten Elegie, wo er seine vor der Verbannung in Rom gedichteten Werke aufzählt (tr. II 549 ff.):

Sex ego 'fastorum' scripsi totidemque libellos,
cumque suo finem mense volumen habet;
idque tuo nuper scriptum sub nomine, Caesar,
et tibi sacratum sors mea rupit opus.

d. h. ich habe 2×6 Bücher Fasti geschrieben u. s. w. Denn etwas Anderes kann der erste Vers dieser Stelle nicht bedeuten[2]), und die Erklärung mehrerer Gelehrten[3]), welche denselben mit der Thatsache, dafs von den 6 letzten Büchern auch nicht eine Spur auf uns gekommen ist, so in Übereinstimmung zu bringen versuchen, dafs sie ihr den Sinn unterschieben: 'ich habe 6 der fasti und ebensoviel Bücher geschrieben', ist mit der Bedeutung des Wortes *fasti* schlechterdings unvereinbar.

Wohl aber darf man annehmen, dafs O., wenn er damals auch 12 Bücher *Fastorum 'scripsit'* 'unter der Feder gehabt hat', sie doch noch nicht sämtlich ausgearbeitet hatte, und dafs zur Zeit seiner Verbannung nur die ersten 6 Bücher voll-

---

1) S. C. Peter, Geschichte Roms, 3. Bd. S. 45 f.
2) Vgl. fast. VI 725: *Iam sex et totidem luces de mense supersunt.* Auf spätere Bücher verweist O. III 57. 200. V 47.
3) Das Richtige hat Merkel trist. p. 140. fast. p. CCLVI sq.

endet waren, die übrigen 6 sich noch in den ersten Anfängen befanden.[1])

Wann Ovid die Arbeit an den Fasten begonnen, läfst sich nicht bestimmen[2]), jedenfalls erst einige Zeit, nachdem Augustus im J. 8 v. Chr. den durch die Ungeschicklichkeit der Pontifices in Unordnung geratenen Julianischen Kalender wieder hergestellt hatte (s. Anh. z. III 165), das 4. Buch erst nach dem J. 3 n. Chr. (s. IV 348 u. Anm.). Er hatte die Absicht das Werk dem Augustus zu widmen, mit dessen Politik dasselbe, wie oben bemerkt, in einem gewissen Zusammenhang stand, wurde aber daran durch die über ihn verhängte Verweisung verhindert, sodafs er diese Dichtung unvollendet mit sich ins Exil nehmen mufste. Hier fand er, nur mit sich und seinem Unglück beschäftigt, keine Stimmung sie zu vollenden, allein Klagelieder konnte seine Muse noch hervorbringen: endlich starb Augustus, der zuletzt, wie es scheint (ex P. IV 6, 14), dem Vertriebenen gnädiger gesinnt gewesen war, und nun setzte er, auf Tiberius von vorn herein wenig vertrauend, alle seine Hoffnung auf den durch die Humanität seines Wesens und durch die Liebe zu der Dichtkunst und den Wissenschaften bekannten Germanicus[3]), der unterdes durch den Neid des

---

1) Der Kirchenvater Lactantius, der Lehrer eines Sohnes von Kaiser Constantin, der oft Stellen aus den Fasten citiert, kannte jedenfalls nur die ersten 6 Bücher. — Die scheinbare Verweisung auf ein späteres Buch bei Servius ad Verg. georg. I 43 beseitigt G. Nick Philol. XXXVI S. 429—432 durch eine Umstellung der Worte *Sic Ovidius in fastis,* die übrigens in einer guten Handschrift fehlen und vielleicht nur willkürliches Einschiebsel sind.

2) Diese Frage über die Abfassungszeit der Fasten und ihre zweite Redaktion ist in der Hauptsache durch Merkels Fleifs und Scharfsinn (prolegg. CCLVI—CCLXIX) gelöst worden. Die Abhandlung von V. Loers (*Commentarii in P. Ovidii Nasonis fastos part. I,* Progr. d. Trier. Gymn. 1851) bringt gegen ihn nur Argumente ohne jede Beweiskraft vor und enthält nur einige wenige Verbesserungen von Einzelheiten in der Arbeit Merkels. S. auch unten S. 14 Anm. 1.

3) Vgl. besonders die an seinen Schwiegersohn P. Suillius Rufus adressierte, in Wahrheit aber an Germanicus gerichtete epist. ex Ponto IV 8 aus dem Jahre 15 n. Chr. und in dieser folgende Verse:

23 *di tibi sunt Caesar iuvenis: tua numina placa,*
hac certe nulla est notior ara tibi.
25 *non sinit illa sui vanas antistitis umquam*
esse preces: nostris hinc pete rebus opem.

— —

34 *Naso suis opibus, carmine, gratus erit.*
parva quidem fateor pro magnis munera reddi,
cum pro concessa verba salute damus.

(es folgt eine Ausführung über den Wert der Poesie für grofse Männer, dann heifst es weiter:)

63 *et modo, Caesar, avum, quem virtus addidit astris,*
sacrarunt aliqua carmina parte tuum.

Tiberius von seiner Ruhmeslaufbahn in Germanien (im J. 16 n. Chr.) abberufen und nach dem Orient bestimmt war; die Widmung der bis dahin noch nicht veröffentlichten Fasten sollte ihn gewinnen. Zu dem Zwecke aber mufste O. die schon fertigen Bücher vollständig umarbeiten, besonders um die Anreden und Beziehungen auf Augustus mit solchen auf Germanicus zu vertauschen, doch hatte er kaum das erste Buch abgeschlossen, als er starb.

Sonach hinterliefs O. nur grofse Fragmente seiner Fasten, zunächst

1) Buch II—VI noch in der ersten Bearbeitung, welche abgesehen von 2 Stellen (IV 81—84 und VI 666)[1]), die gelegentlich einmal hinzugefügt oder hineinkorrigiert sein mögen, seit seinem Weggange aus Rom unangetastet gelassen worden ist. Dies zeigen zunächst die darin enthaltenen Hinweisungen auf das Leben des Dichters in Rom (z. B. II 280, III 541, IV 377 ff. 905, VI 395 ff.), denen er in der Verbannung, wenn er sich mit diesen Büchern irgendwie eingehend beschäftigt hätte, ohne Zweifel eine andere Wendung gegeben oder einen Stofsseufzer über das Entferntsein von der Hauptstadt angehängt haben würde, und ferner die Anreden, welche sich in denselben finden und die, wo eine bestimmte Beziehung auf Thatsachen vorliegt, immer den Augustus meinen (vgl. z. B. II 59 ff. 127 ff. III 419 ff. IV 20, s. die Anm. z. II 138[2]).

2) Buch I in der zweiten Bearbeitung. In ihr hat sich indes O. nicht darauf beschränkt, für den Namen des Augustus den des Germanicus einzusetzen, vielmehr hat er eine gründliche Durcharbeitung vorgenommen und namentlich die Verherrlichung des längst ersehnten und durch Germanicus geschenkten Friedens, welche durch das ganze Buch hindurchgeht, neu hineingeflochten[3]), während in den andern Büchern

65 *si quid adhuc igitur vivi, Germanice, nostro*
restat in ingenio, serviet omne tibi.
non potes officium vatis contemnere vates:
iudicio pretium res habet ista tuo. — —
79 *quae (Musa) quoniam nec nos unda summovit ab illa,*
ungula Gorgonei quam cava fecit equi,
prosit opemque ferat, communia sacra tueri
atque isdem studiis imposuisse manum,
littora pellitis nimium subiecta Corallis
ut tandem saevos effugiamque Getas.

1) Eine gröfsere Anzahl von Stellen aus diesen Büchern weisen C. Schenkl u. O. Güthling in der Vorrede zu des letzteren Ausgabe der zweiten Bearbeitung zu: ohne allen Grund.

2) S. auch den Anhang zu I 391.

3) S. I 67. 285 ff. 701 ff. 721 ff. Dafs an allen diesen Stellen die nach Besiegung unserer Vorfahren durch Germanicus errungene Friedenszeit gemeint ist, hat Merkel (prol. CCLXIV sq.) richtig erkannt. Tacitus

Augustus noch mit dem Krieg beschäftigt erscheint. Nun fällt die Zurückberufung des Germanicus aus Deutschland, mit welcher diese Friedenszeit ihren Anfang nahm, in den Herbst des J. 16 n. Chr., fast ein halbes Jahr brauchte nach O.s eigener Angabe eine Nachricht, um von Rom bis nach Tomi zu gelangen (ex P. III 4, 60. IV 11, 16), in der zweiten Hälfte des J. 17 oder zu Anfang des folgenden ist der Dichter gestorben[1]): so bedarf es keiner weitern Auseinandersetzung, warum sich die Umarbeitung nur auf das erste Buch erstrecken konnte. Auch die Herausgabe hat der Dichter nicht mehr selbst besorgen können; denn nimmermehr hätte er diese beiden nicht zu einander passenden Teile zu einem Ganzen verbunden. Zugleich erklärt es sich so, wie der jetzt vor dem 2. Buch stehende, aber höchst wahrscheinlich ursprünglich das ganze Werk in der ersten Bearbeitung einleitende Prolog an jene falsche Stelle geraten konnte (s. Anh. z. II 3). Wer nach Ovids Tode die Fasten dem Publikum übergeben hat[2]), ob vielleicht die Dichterin Perilla, eine Schülerin und Verehrerin von ihm, welche in einem ähnlichen Verhältnisse zu ihm gestanden zu haben scheint, wie Sulpicia zu Tibull, ob seine Verwandten oder Freunde, wissen wir nicht; doch sind jedenfalls die Herausgeber mit grofser Pietät gegen das hinterlassene Werk verfahren und denselben Grundsätzen gefolgt, welche Virgil durch seinen letzten Willen den Herausgebern seiner unvollendeten Aeneis zur Pflicht machte, und haben daher nichts hinzugefügt, um das vielfach Skizzenhafte der Ausfüh-

---

sagt ann. II 26 (vgl. I 3) ausdrücklich, dafs Rom im J. 16 n. Chr. nur den Krieg mit Germanien zu führen gehabt habe, und dann, als er den a. d. VII. Kal. Iun. des J. 17 gefeierten, aber schon zwei Jahre vorher zugesprochenen Triumph des Germanicus über die Deutschen erzählt (ann. II 41): *bellum quia conficere prohibitus erat, pro confecto accipiebatur,* wie dies Ov. schon in der im J. 10 oder 11 n. Chr. gedichteten Elegie (trist. IV 2, 1) vorausnimmt: *Iam fera Caesaribus Germania, totus ut orbis, victa potes flexo succubuisse genu* et q. s. — Sehr passend vergleicht Merkel den ähnlichen Preis des Friedens in den Phaenomenis des Germanicus selbst (v. 5—16, vgl. progn. III 89 p. 49 Breys. mit f. I 68), welche bald nach dem Tode des Augustus gedichtet sein müssen.

1) Auch die v. 223—226 beziehen sich auf einen Tempel, der erst im J. 17 n. Chr. von Tiberius geweiht war; sie sind aber offenbar erst nach Vollendung der Umarbeitung hinzugefügt und stehen nicht allein mit dem Vorausgehenden, sondern auch mit v. 257 in Widerspruch; s. Anh. z. I 223.

2) Dafs sie vorher dem Publikum nicht bekannt waren, ergiebt sich daraus, dafs O. in den aus der Verbannung geschriebenen Briefen mit Ausnahme der oben besprochenen Stelle (tr. II 549 ff.) der Fasten nirgends Erwähnung thut, während er es ausdrücklich hervorhebt, dafs die nach seiner Ansicht damals noch nicht zur Herausgabe reifen Metamorphosen gegen seinen Willen vor der Verbannung ins Publikum gedrungen und in Abschriften verbreitet seien, tr. I 7, 11 ff.

rung zu beseitigen, was Ovid, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, die letzte Feile an seine Fasten anzulegen, gewiſs gethan haben würde. Vielleicht ist in eben diesen Verhältnissen der Grund zu suchen, warum von den letzten Büchern, an denen der Dichter wenigstens gearbeitet haben muſs, nicht einmal eine Spur erhalten ist: das in dem Nachlaſs Vorgefundene war wohl zu fragmentarisch, als daſs es in die Öffentlichkeit hätte treten können, und wurde daher vollständig unterdrückt[1]).

Die Fasten gehören ihrem wesentlichen Inhalte nach zur ätiologischen Litteratur, d. h. zu derjenigen, welche es sich zur Aufgabe machte, gegebene Bräuche des Privatlebens und des Cultus, vorhandene Denkmäler und Heiligtümer u. dergl. aus ihrem Ursprung zu erklären[2]). Ihr Begründer war der berühmte alexandrinische Gelehrte und Dichter Kallimachos in seinem *Αἴτια* betitelten Gedichte. Dasselbe war in elegischem Versmaſse verfasst, erzählte in vier Büchern, welche von verborgener, nur wenigen bekannter Gelehrsamkeit strotzten, die Ursprungsgeschichten von Spielen, Völkern, Städten, heiligen Gebräuchen und anderen merkwürdigen Dingen[3]), und wurde, wie durch dasselbe jener Litteraturzweig als selbständig hingestellt wurde, zugleich ein Muster derselben für alle Nachfolger auf diesem Gebiete.

Ganz besonders stark ist nun bekanntlich der ätiologische Trieb bei den Römern ausgebildet gewesen; ihm verdanken sie einen groſsen Teil ihrer Mythen, und schon früh sehen wir ihn auch in der Litteratur seinen Einfluſs ausüben, den das berühmte Geschichtswerk des alten M. Porcius Cato, die *Origines* ('Ursprungsgeschichten'), schon durch seinen Titel zu erkennen giebt. Er bildet dann weiter den Grundzug der ge-

---

1) Nach A. Riese (Fleckeisens Jahrbb. 1874 S. 563—570, s. auch Bursians Jahrber. 1877. Bd. X S. 25 f.) liegen uns die Fasten in einer von Anfang an dem Germanicus gewidmeten Fassung vor, die vor seiner Verbannung gedichtet ist, 'doch so, dass in allen Büchern, am meisten jedoch im ersten, einzelne Spuren späterer Überarbeitung sich finden'. Dagegen habe ich meine Ansicht verteidigt in denselben Jahrbüchern 1875 S. 499—505. Besondere Abhandlungen über diesen Gegenstand haben seitdem P. Goldscheider '*De retractatione fastorum Ovidii*' (Hall. Diss. 1877) und G. Knögel '*De retractatione fastorum ab Ovidio Tomis instituta*' (Diss. v. Münster 1885) geschrieben; der erstere weicht darin von Merkel und mir ab, daſs nach seiner Annahme der Dichter in Rom '*singulas partes per se*' verfaſst und diese disiecta membra nach dem J. 15 n. Chr. in der Verbannung zusammengefügt habe, den oben dargelegten Unterschied zwischen Buch I einerseits und den übrigen Büchern andrerseits übersehend; Knögel steht im wesentlichen auf dem Boden unserer Ansicht und sucht das Verhältnis der in Frage kommenden Stellen zu ihr in besonnener Prüfung genauer zu bestimmen.

2) S. Mercklin, 'Aetia des Varro' im Philol. III S. 267—277.

3) S. O. Schneider, *Callimach.* vol. II p. 35 sqq. Dilthey, *De Callim. Cydippa* p. 15 seqq. W. Lange, *De Callimachi aetiis* p. 22 seqq.

samten antiquarischen Forschung des durch staunenswerten Fleifs und Sammeleifer ausgezeichneten M. Terentius Varro, der in seinen gelehrten und umfassenden Werken den Römern für alles, was ihr Altertum anbetraf, eine wahre Fundgrube geworden ist und auch ein besonderes ätiologisches Werk (*Aetia*) verfafst hat, in welchem er durch Kallimachos angeregt, jedoch sich der Prosa bedienend und sich strenger als jener allein an die Sache haltend, die Aetia einer grofsen Anzahl von Gebräuchen des römischen Altertums zusammengestellt hat[1]). Aus Varro mufste daher O. vorzugsweise schöpfen, wenn er den Ursprung römischer Feste und römischer Sitten und Gebräuche erzählen wollte. Dagegen hat er sich nicht allein bei der Wahl des Versmafses durch Kallimachos bestimmen lassen, sondern scheint auch das poetische Beiwerk zum Teil dem Vorbilde dieser Litteraturgattung entlehnt zu haben, wie er ja auch sonst von alexandrinischen Dichtern vielfach abhängig ist und speciell den Kallimachos, wenn er ihn auch mehr wegen seiner *ars* als wegen seines *ingenium* hochstellt, in seinem Ibis nachgeahmt hat[2]). Z. B. war es eine bei den Alexandrinern beliebte Erfindung nicht die Musen wie Homer nur anzurufen, sondern sie selbst redend einzuführen[3]), und so hatte auch Kallimachos seine *Αἴτια* in der Weise eingekleidet, dafs er im Schlaf von Afrika nach dem Helikon entrückt dort alles aus dem Munde der Musen selbst gehört haben will[4]). Das gleiche Mittel aber hat auch

---

1) Nach Mercklin a. a. O. hatte Varro hier die Aetia sämtlicher in den übrigen Schriften enthaltenen Dinge vereinigt, während Ritschl, *Rh. Mus. N. F.* VI S. 512 = *Op. phil.* III S. 451 glaubt, dafs sie sich nur auf das Privatleben bezogen hätten. Die Schrift selbst ist bis auf wenige Fragmente verloren, jedoch existiert noch ein Werk des Plutarch, Quaestiones Romanae, das zum gröfsten Teil auf Varro zurückgeht und auch in der Anlage den Aetia nachgebildet zu sein scheint. Dasselbe besteht aus 113 Kapiteln, von welchen jedes mit einer Frage (z. B. *Διὰ τί τὴν γαμουμένην ἅπτεσθαι πυρὸς καὶ ὕδατος κελεύουσι;* c. 1. *Διὰ τί τοὺς συγγενεῖς τῷ στόματι φιλοῦσιν αἱ γυναῖκες;* c. 6.) beginnt und dann eine oder mehrere Antworten giebt.

2) Wahrscheinlich verdankte Ovid die Anregung zu den Fasten dem 'römischen Kallimachus', seinem älteren Freunde S. Propertius (vgl. bes. V 1, 64), der ja ebenfalls nationale Stoffe in seinen Elegieen verarbeitet (s. z. B. V 1, 59 *Sed tamen exiguo quodcumque e pectore rivi fluxerit, hoc patriae serviet omne mihi.* v. 69 *Sacra diesque canam et cognomina prisca locorum,* IV 9, 47 ff.) und auf jenen sichtlichen Einflufs ausgeübt hat. S. Zingerle, *Ovidius und seine Vorgänger* I S. 109 ff. Vgl. I 1 *Tempora cum causis — canam* und Prop. V 10, 1 *Nunc Iovis incipiam causas aperire Feretri.*

3) Dilthey, *De Callim. Cyd.* p. 15.

4) S. Anth. Palat. VII 42

Ἆ μέγα Βαττιάδαο σοφοῦ περίπυστον ὄνειαρ
ἦ ῥ' ἐτεὸν κεράων, οὐδ' ἐλέφαντος ἔης.

Ovid in seinen Fasten wiederholt angewandt: er läſst den Janus selbst erscheinen, um sich von ihm über sein Wesen und die Bräuche in seinem Kultus unterrichten zu lassen (I 93 ff.); Mars eröffnet ihm auf seinen Wunsch, warum die römischen Matronen sein Fest feierlich begehen (III 167 ff.); III 699 ff. spricht Vesta, IV 3 ff. Venus, V 195 ff. Flora, V 639 ff. Thybris, V 699 ff. Mercur, VI 215 ff. Sancus, VI 657 ff. Minerva und VI 9 ff. treten Juno, Maia und Concordia hintereinander auf und machen ihr Recht auf den Monat Juni geltend, die Musen werden wiederholt redend eingeführt (I 657 ff. IV 193 ff. V 9 ff. 55 ff. 80 ff. VI 801)[1]) — kurz, wir werden nicht irren, wenn wir diese dichterische Erfindung für ein Eigentum des Kallimachos erklären. Ob ihn aber Ovid auch von der stofflichen Seite ausgenutzt hat, läſst sich nicht entscheiden; nicht unwahrscheinlich ist dies bei der Geschichte mit Hippolytos VI 737 (vgl. III 265 und Anm.)[2]), auch der Callisto II 155 ff. (Schneider II p. 574), während bei der Sage von Orion er erweislich von Kallimachos (Schneider II p. 575) abweicht[3]). Jedenfalls aber kann es, da der römische Dichter sich auf einem ganz anderen Felde bewegte, als der griechische, und sie sich im Inhalt selten begegneten, nur in sehr geringer Ausdehnung geschehen sein im Verhältnis zu demjenigen, was Ovid aus römischen Quellen geschöpft hat. Unter diesen steht, wie schon bemerkt, in erster Linie Varro, aus welchem, wie die gelehrte Forschung, besonders von Merkel, im Einzelnen nachgewiesen hat, er den gröſsten Teil seines antiquarischen Materials, nicht immer mit vollem Verständnis und ohne den für eine solche Aufgabe erforderlichen frommen Sinn, entlehnt hat. Auſserdem stimmt Ovid häufig mit Verrius Flaccus überein, ohne dass es sich indes ausmachen lieſse, ob er ihn wirk-

---

Τοῖα γὰρ ἄμμιν ἔφηνας, ἅτ' οὐ πάρος ἀνέρες ἴδμεν,
ἀμφί τε ἀθανάτους, ἀμφί τε ἡμιθέους,
εὖτέ μιν ἐκ Λιβύης ἀναείρας εἰς Ἑλικῶνα
ἤγαγες ἐν μέσσαις Πιερίδεσσι φέρων·
αἵ δέ οἱ εἰρομένῳ ἀμφ' ὠγυγίων ἡρώων
Αἴτια καὶ μακάρων εἶρον ἀμειβόμεναι.

1) Auch sonst (am. III 1. rem. 555 ff. 705 ff. ex P. III 3. IV 4) liebt O. die gleiche Erdichtung. — Vgl. E. Rohde, *Der griech. Roman* S. 86 f., der auch in V 377 f. eine freie Nachahmung des Kallimachos sieht (vgl. Anhang z. d. St.).

2) S. Verg. Aen. VII 777 ff. und Servius z. d. St. Schneider, *Callim.* II p. 119 sq.

3) Aehnlich wie O. hatte auch ein gewisser Butas *αἰτίας μυθώδεις ἐν ἐλεγείοις περὶ τῶν Ῥωμαϊκῶν* geschrieben; aus diesem Werk teilt Plutarch Rom. 21 eine Stelle über den Ursprung der Lupercalien und Arnobius (V 18), der es *Causalia* nennt, eine Ansicht über einen Brauch beim Feste der Bona dea mit. Das ist aber leider das Einzige, was über dies Werk bekannt ist.

lich zu Rate gezogen hat; vielleicht hat die allerdings oft vorhandene Übereinstimmung beider in einer gemeinsamen Benutzung des Varro ihren Grund[1]). Historisches hat O. mehrfach aus den ersten zwei Büchern des Livius entnommen[2]); auch aus den Annalen des Ennius, den Ovid weit höher stellt als die zeitgenössischen Dichter, mag Einiges stammen[3]), sonst aber ist es mir höchst zweifelhaft, ob die Quellenstudien unseres Dichters zu den Fasten sehr ausgedehnt und gründlich gewesen sind; eine Durcharbeitung der älteren Annalisten und anderer Antiquare als Varro und vielleicht noch Verrius Flaccus, wie sie Merkel annimmt, erscheint mir unwahrscheinlich.

Neben diesem auf römische Verhältnisse sich beziehenden antiquarisch-historischen haben wir aber in den Fasten noch einen astronomischen Teil, der durch die Einrichtung des Cäsarianischen Kalenders bedingt war, aber der äufseren Ausdehnung und dem inneren Werte nach hinter dem ersteren bedeutend zurücktritt[4]). Ovid war eben kein Astronom und besafs kein Verständnis für diese Wissenschaft. Zwar hatte auch er, dem Geschmacke seiner Zeit huldigend, neben vielen anderen die damals stark gelesenen *Φαινόμενα* ('Sternerscheinungen') des Aratos (der am Hofe des makedonischen Königs Antigonos Gonatas gelebt hatte) in lateinische Hexameter übertragen[5]); indes ist der Gewinn, welchen er daraus für die

1) Ich halte mit Chr. Huelsen ('*Varronianae doctrinae quaenam in Ovidii fastis vestigia extent*' Berlin. Dissert. 1880; vgl. G. Nick, Philol. Anz. XI [1881] S. 182—189. Philol. XL S. 380—382) an der direkten Benutzung Varros durch Ovid fest, auch nach dem Einspruch H. Winthers ('*De fastis Verrii Flacci ab Ovidio adhibitis*' Berlin. Dissert. 1885); s. Ehwald in Bursians Jahresber. XLIII S. 168 ff.

2) S. Schenkl 'Ovidius und Livius' in Zeitschr. f. östr. Gymn. XI (1860) S. 401—406.

3) Vgl. Zingerle, a. a. O. 2. Heft S. 1—11.

4) S. hierüber die abschliefsende Arbeit von Ideler '*Über den astronomischen Teil der Fasti des Ovid*' in den Abhandl. der Berl. Acad. 1822. 23 (1825) S. 137—169. Was Merkel, um die astronomischen Kenntnisse des Ovid in einem besseren Lichte erscheinen zu lassen, dagegen vorgebracht hat, ist nicht stichhaltig, wie schon Hertzberg, Zeitschrift f. Alt.-Wiss. 1846 S. 241 ff. bemerkt hat. In weiterem Umfang hat G. Hofmann das Thema behandelt: '*Über die bei griechischen und römischen Schriftstellern erwähnten Auf- und Untergänge der Sterne*' (Triester Gymnasialprogramm 1879) und darin S. 25 auch eine Tabelle der scheinbaren Auf- und Untergänge für die Breite Rom (+ 42°) und das J. 45 v. Chr. gegeben. Natürlich gelangt auch er zu einem die astronomischen Kenntnisse Ovids hart beurteilenden Schlufs, S. 36—39. (Wo die Rechnung Hofmanns von Ideler abweicht, habe ich die erstere in Klammern hinzugefügt.)

5) S. amor. I 15, 16: *Cum sole et luna semper Aratus erit*, vgl. Lactant. inst. II 5. Prob. zu Verg. georg. I 138 bei Lion II S. 491. Übrigens ist auch Arat nicht Astronom gewesen; seine Thätigkeit hat sich auf die Übertragung eines Werkes der Fachwissenschaft in allgemein verständliche Verse beschränkt.

Erkenntnis der Himmelserscheinungen gezogen, nur ein sehr geringer gewesen. Über die elementarsten Dinge der Himmelskunde hat er unklare oder unrichtige Vorstellungen: er unterscheidet nicht zwischen den wahren und scheinbaren Auf- und Untergängen der Gestirne und stellt die wahren stets als die scheinbaren dar, verwechselt auch öfters die Früh-Auf- und Untergänge und erwähnt sogar mehrmals dieselbe Erscheinung unter verschiedenen Daten. Ein Teil der Fehler der letzteren Art wird freilich auf Rechnung seiner Quelle zu setzen sein. Denn wenn er auch im wesentlichen seinen Fasten den Cäsarianischen Kalender[1]), in welchen auch Angaben über Himmelserscheinungen aufgenommen waren, zu Grunde gelegt hat, so hat er doch für den astronomischen Teil noch einen anderen Gewährsmann vor sich gehabt, wie wir dies aus Plinius, der genau dem Cäsar gefolgt ist (nat. hist. XVIII 214) und in sehr vielen Punkten von Ovid abweicht, deutlich ersehen, und zwar denselben, aus dem auch Columella und Clodius Tuscus (dessen Kalendarium der Byzantiner Joannes Lydus seinem Buch de ostentis angefügt hat) geschöpft haben[2]). Die Vergleichung dieser Schriftsteller aber ergiebt, daſs schon der Verfasser dieses Kalendariums mehrfach griechische, in älterer Zeit gemachte Berechnungen neben römische gestellt hatte, und so kommt es, daſs O., der keine Ahnung davon hatte, daſs die Sterne unter dem Parallel Athens oder Alexandrias zu anderer Zeit auf- oder untergehen als zu Rom und daſs sich der Termin der Auf- oder Untergänge mit den Jahren verschiebt[3]), mehrere Sterne zweimal, ja sogar noch öfter sichtbar auf- und untergehen lassen konnte, während dies bekanntlich unter demselben Horizonte nur an einem Tage geschieht. O. hat es offenbar nicht für der Mühe wert gehalten, sich mit den astronomischen Dingen eingehender zu beschäftigen; ihm als Dichter erschienen die Mythen, welche er an die Angaben über die Himmelserscheinungen anschloſs, weit wichtiger, und so hat er denn diesen viel gröſsere Sorgfalt zugewandt. Als Hauptquelle

---

1) In den alten Kalendarien war, wenn von dem Auf- oder Untergang der Gestirne die Rede war, immer der scheinbare gemeint, später aber fing man an auch den wahren zu berechnen und in den Kalender aufzunehmen, ohne für gewöhnlich zu unterscheiden, und gab dadurch natürlich Veranlassung zu vielfacher Verwirrung, von welcher sich nicht einmal Cäsar freigehalten hat.

2) Daſs die Vermutung Merkels (p. LXVI), dieser Clodius Tuscus sei identisch mit einem ex P. IV 16, 20 erwähnten Freund des Dichters und das uns erhaltene Kalendarium sei von diesem für seinen Ovid zusammengestellt und von diesem benutzt worden, unhaltbar ist, haben Hertzberg a. a. O. S. 241 f. und Wachsmuth Lyd. de ost. p. XXXV sqq. gezeigt.

3) Ideler hat seine Rechnung für das Jahr 44 v. Chr. und für die Polhöhe 41° 51′ des Dichters geführt.

haben ihm dabei wahrscheinlich gedient des Eratosthenes *Κατάλογοι* oder *Καταστερισμοί* (d. h. Versetzungen unter die Sterne), die in einem Auszuge uns noch vorliegen[1]), jedenfalls ein alexandrinischer Schriftsteller; an einer Stelle (II 79 ff.) läfst sich aber auch die Benutzung des Herodot, in der allbekannten Erzählung von Arion, erkennen.

III.

Das römische Jahr und seine Einteilung[2]).

Zum Verständnis dieser Dichtung Ovids erscheint es notwendig einiges Allgemeine über das römische Jahr und seine Einteilung und die verschiedenen Klassen der römischen Tage hier zusammenzustellen, wobei wir, um vollständig klar zu werden, etwas weiter ausholen müssen.

Bekanntlich haben wir zwei von der Natur selbst gegebene Wege aus den Tagen, den einfachsten und natürlichsten Zeitabschnitten, gröfsere Zeitganze zu bilden, zuerst nach der Umlaufszeit des Mondes, die, weil kürzer, leichter zu übersehen ist und daher eher zur Zeitrechnung gebraucht wurde[3]), sodann nach der der Sonne. Diese beiden Rechnungsweisen aber hat man schon frühzeitig zu kombinieren versucht, weil der durch den Mond gegebene Abschnitt sich im Fortschritt der Entwickelung eines Volkes als zu kurz erwies, der andere wieder wegen seiner Länge eine Teilung erforderte. Doch hatte dies seine bedeutenden Schwierigkeiten, denn weder entspricht die Umlaufszeit des Mondes (der synodische oder Mondmonat) einer Anzahl ganzer Tage noch die der Sonne einer Anzahl ganzer Mondmonate oder ganzer Tage, und so kam es denn, dafs die Versuche einer Ausgleichung bei manchen Völkern ganz scheiterten, und man sich zu einer allein durch den Mond oder allein durch die Sonne bestimmten Zeiteinteilung entschlofs. Daher haben wir 3 Hauptarten von Jahren:

1. Das reine Mondjahr von 12 Mondmonaten, also von $12 \times 29\frac{1}{2} = 354$ (oder 355) Tagen, welches aufser aller inneren Beziehung zum Sonnenlaufe steht.

---

1) S. C. Robert, *Eratosthenis catasterismorum reliquiae.* Berol. 1878, besonders p. 29.

2) Nach Idelers Handbuch der math. und techn. Chronolog. II S. 20 ff., Mommsens römischer Chronologie, E. Müller in Paulys Realencyclop. I² S. 1038—1069, Marquardts Sacralaltert. S. 270—287, O. E. Hartmann, Der röm. Kalender.

3) Psalm 104, 19: 'Da machst den Mond, das Jahr darnach zu teilen.'

2. Das gebundene Mondjahr oder Mondsonnenjahr, welches aus 12—13 Mondmonaten bestand und diese durch Schaltung mit dem Sonnenlaufe in Übereinstimmung zu bringen suchte, also 354—384 Tage zählte. Dies ist das Jahr, nach welchem die Griechen, so weit unsere Nachrichten zurückreichen, immer gerechnet haben, indem sie nur in dem Schaltungsprincip in den verschiedenen Zeiten und Staaten Abweichungen zeigen. In Athen hat sich nach mehreren anderen Versuchen eine 8jährige Schaltperiode (aus 99 Mondmonaten ≐ 8 Jahren), die sogenannte Oktaeteris, am längsten gehalten, welche später von Eudoxos von Knidos, welcher zur Zeit Platos lebte und mit ihm befreundet war, durch Erweiterung in eine 160jährige Periode verbessert wurde, und, wenn überhaupt, erst spät dem 19jährigen Cyklus des Meton aus Athen, eines Zeitgenossen des peloponnesischen Krieges, wich, durch welchen 235 Mondmonate richtig bis auf einen Unterschied von 2 Stunden gleich 19 Sonnenjahren gesetzt wurden, ein Fehler, der später durch Kallippos aus Kyzikos und durch den berühmten Astronomen Hipparchos (nach der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr.) beseitigt wurde.

3. Das reine Sonnenjahr, welches allein nach dem Laufe der Sonne bestimmt wird und die Monate nur als Unterabteilungen des Jahres, ohne daſs dabei auf die Mondphasen Rücksicht genommen wird, zur bequemeren Rechnung beibehält. Cyklische Schaltungen sind auch hier notwendig, da der Sonnenumlauf fast um 6 Stunden (genau 5 St. 48′ 48″) länger dauert als 365 Tage.

Das römische Jahr hat nun verschiedene Wandlungen durchzumachen gehabt, über die uns freilich nicht bis in alle Einzelheiten hinein genaue Nachrichten zugekommen sind.

1. Das älteste, das sogenannte Romulische Jahr, soll nach der Angabe der meisten Schriftsteller, auch des Ovid (I 27. 43. III 99), der wahrscheinlich dem Varro gefolgt ist (Censor. de d. nat. 20, 3. 11. vgl. Solin. 1, 34 ff. Macr. sat. I 12, 3), aus 10 Monaten bestanden haben, von welchen die vollen, d. h. ungeraden, März, Mai, Quintilis und Oktober, je 31, die hohlen, d. h. geraden, April, Juni, Sextilis, September, November und December je 30 Tage zählten, also aus 304 Tagen. Diese Rechnung stimmt indes weder mit dem Mond- noch mit dem Sonnenlauf und ist in dieser Überlieferung nicht glaublich; nur daran, daſs die Römer in alter Zeit ein zehnmonatliches Jahr hatten, wird kaum zu zweifeln sein, wie denn auch nach ausdrücklicher Überlieferung das albanische in eine gleiche Zahl von Monaten geteilt war; die Zahl der Tage aber wird eine Erfindung römischer Antiquare sein, welche bei der weiteren Ausführung der die Monatszahl angebenden Nachricht den Monat zu $30\frac{5}{12}$ Tagen

rechneten, wie es zu ihrer Zeit geschah. Sonach bleiben zwei Möglichkeiten übrig: entweder man hält das Jahr für ein reines Sonnenjahr und den Monat für ein Zehnteil desselben, oder die Monate für Mondmonate (zu $29\frac{1}{2}$ Tagen) und die Zusammenlegung von 10 derselben zu einem Jahresring nur durch das Decimalsystem bedingt. Von diesen aber ist die zweite die wahrscheinlichere, denn dafs die alten Römer Mondmonate gekannt, beweist die Einteilung der Monate noch in historischer Zeit nach Mondphasen (s. unten S. 25) und das Wort mensis (= μήν)[1].

2. Dies (Mond-) Jahr soll nach der fast einstimmigen Tradition von Numa zu einem Mondsonnenjahr umgebildet worden sein, indem er die Monate Januar und Februar den bestehenden 10 Monaten hinzufügte[2]) und die Monate März, Mai, Quintilis, Oktober wie früher aus 31, den Februar aus 28, die übrigen aus 29, das ganze Jahr aus 355 Tagen bestehen liefs[3]). 4 Jahre bildeten einen Cyklus und wurden mit dem Sonnenlauf in der Weise in Übereinstimmung gebracht, dafs man zwischen dem 23. und 24. Februar (also hinter den *Terminalia*) im zweiten Jahr einen Schaltmonat (*mensis intercalaris*, auch *Mercedonius* genannt) von 23, im vierten einen von 22 Tagen einschob[4]), sodafs die vierjährige Periode enthielt 355 + 378 + 355 + 377

---

1) S. über dies Jahr besonders Mommsen *Chronol.* S. 47 ff., dessen Darlegung ich aber nur zum Teil beipflichten kann. Gegen ihn Huschke *Das altröm. Jahr* S. 8 ff., dessen Erklärung freilich, wenn sie sich auch auf Stellen alter Autoren zu stützen scheint, den alten Römern etwas Undenkbares zumutet. Mit Huschke stimmt Hartmann S. 13 insofern überein, als auch er, um dies Jahr in Zusammenhang mit den Jahreszeiten zu bringen, meint, dafs nach Ablauf der zehn Monate eine monatslose Zeit angeschoben sei, 'bis mit dem verjüngten Kreislaufe der Natur auch der Kreislauf der menschlichen Arbeit und des sie begleitenden Gottesdienstes aufs Neue begann'. Sonst bekämpft er überzeugend dessen willkürliche Aufstellungen. — Über die Etymologie von *mensis* s. Curtius *Grundzüge*[4] S. 334 f. und Vaniçek *etym. Wörterb.* S. 655.

2) Ovids Ansicht über die Stellung des Januar und Februar im Jahre ist schwankend: I 44 läfst er sie durch Numa (nach der Lesart der besten Handschriften) den übrigen Monaten vorschieben; II 47 dagegen setzt er den Januar an den Anfang (ebenso V 423), den Februar an das Ende des Jahres, welch letztere Ansicht Hartmann S. 17 ff. vertritt. Nach anderer Überlieferung sind jedoch jene beiden Monate die letzten im Jahre gewesen, und erst als seit dem Jahre 153 v. Chr. die Konsuln ihr Amt am 1. Januar antraten, wurde dieser Tag der Jahresanfang. Ideler *Chronol.* II S. 52 ff. Hartmann S. 23 ff.

3) Die ungerade Zahl hatte man deshalb gewählt, weil sie nach altitalischem Glauben Glück bedeuten sollte: *Numero deus impare gaudet.* Verg. ecl. 8, 75.

4) Gegen die Ansicht Mommsens (*Chronol.* S. 20 ff.), dafs nur der Schaltmonat von 22 Tagen hinter dem 23., der von 23 hinter dem 24. Februar eingeschoben sei, s. Hartmann S. 79 ff. Bergk, *Beiträge zur röm. Chronol.* in Fleckeisens Suppl. XIII S. 599 ff.

= 1465 Tage[1]). Diese Rechnung aber giebt dem Jahr durchschnittlich 366¼ Tage, also einen Tag zu viel und trägt demnach den Keim der Verwirrung in sich; dazu liefsen sich die Pontifices, in deren Hände die Schaltung gelegt wurde, hierbei oft allein durch Parteiinteresse leiten, auch nachdem der Schreiber Cn. Flavius als curulischer Ädil den Kalender, bis dahin ein Geheimnis der Patrizier, im J. 304 zu allgemeiner Kenntnis gebracht hatte[2]), kurz die Unordnung war schliefslich so grofs, dafs die Jahreszeiten mit dem Kalender gar nicht mehr stimmten[3]).

3. Sonach war es eine ungemeine Wohlthat für Rom, als C. Julius Cäsar, dabei unterstützt von dem Mathematiker Sosigenes, zunächst durch verschiedene Schaltungen im J. 46 bis zum 1. Januar des J. 45 die Jahresrechnung mit der Jahreszeit ausglich und dann mit diesem Termine den nach ihm benannten Julianischen Kalender einführte. In demselben wurden die Namen der alten 12 Monate Januar bis December und ihre Einteilung beibehalten; sonst liegt ihm das reine Sonnenjahr zu Grunde, eine Erfindung der Ägypter und Chaldäer, die sich auch schon die römischen Bauern, welche sich bei ihrer Thätigkeit stets nach der Sonne richten mufsten und das römische bürgerliche Jahr nicht brauchen konnten, praktisch nutzbar gemacht hatten[4]). Es wurde von Cäsar das

1) Es ist mit Recht bemerkt worden, dafs dies sogen. Numanische Jahr, welches ein Mondsonnenjahr sein will, einerseits kein reines Sonnenjahr war, andrerseits aber auch kein reines Mondjahr, denn es zählte 15 Stunden mehr als 12 Mondmonate und wurde durch die Schaltung aus jeder Beziehung auf die Mondumläufe herausgerissen; daher hat man auf die Existenz eines wirklichen gebundenen Mondsonnenjahrs vor dem sog. Numanischen geschlossen, welches 355 Tage enthielt, die durch eine von der späteren (sog. Numanischen) verschiedene Schaltung mit dem Sonnenumlauf ausgeglichen wurden, und hat die sehr wahrscheinliche Vermutung aufgestellt, dafs das sog. Numanische Jahr in Wahrheit erst eine Schöpfung der Decemvirn (von 450) ist, die dabei die griechische Oktaeteris zu Grunde legten. Demnach würde richtiger das Numanische Jahr das der Decemvirn oder, wie es Mommsen thut, das vorcäsarische Jahr zu benennen und erst an dritter Stelle aufzuzählen sein, während an zweiter Stelle das vor den Decemvirn geltende stehen müfste. S. Mommsen *Chronol.* S. 8 ff. (Anders Hartmann S. 66 ff.) Wir haben indes davon Abstand genommen, weil das zweite Jahr nirgends von den alten Schriftstellern, also auch nicht von Ovid erwähnt wird, und wir einem Schüler das Verständnis der über das Numanische Jahr handelnden Partieen der Fasten nicht noch erschweren wollten.

2) S. Hartmann S. 110—131.

3) S. Th. Bergk a. a. O. S. 608—631.

4) Gegen Mommsens 'eudoxisch-römischen Bauernkalender' Hartmann S. 172 ff., der darin Recht haben wird, dafs die Bauern nicht nach einem astronomisch detaillierten Sonnenjahrkalender gerechnet haben; soviel mufs jedoch auch er einräumen, dafs sie sich im Ansetzen ihrer Feste von dem staatlichen öfters entfernen mufsten.

Jahr auf $365\frac{1}{4}$ Tage, also bis auf wenige Minuten richtig angesetzt, und bestand von nun an das gemeine Jahr aus 365 und das je vierte um einen Tag im Februar[1]) vermehrte Schaltjahr aus 366 Tagen; die Monate hatten dieselbe Länge wie noch heute. Ein Mifsverständnis der Pontifices über das Schalten (s. Anh. z. III 165) brachte dann noch einmal Unordnung in die Rechnung; diese wurde im J. 8 v. Chr. durch Augustus beseitigt, und seitdem ist anderthalb Jahrtausende hindurch nach dem Julianischen Kalender gerechnet worden bis auf Papst Gregor XIII, der im J. 1582 den diesem Kalender noch anhaftenden kleinen Fehler korrigierte.

Dieser Julianische Kalender erhielt durch den Dictator officielle Geltung und hat durch einen Schlag die alte unsicher schwankende Jahresrechnung verdrängt, so dafs von vorcäsarischen Kalendern keine Spur mehr erhalten ist, während eine ganze Reihe von Kalendarien, die auf Cäsar beruhen, auf uns gekommen ist[2]). So können wir nach diesen und den Angaben, die u. a. Plinius in seiner Naturgeschichte und Columella ihm entlehnt haben, ein vollständiges Bild des Julianischen Kalenders entwerfen, welches für das Verständnis der Fasten, in welchen es sich Ovid zur Aufgabe gemacht hatte denselben in Form eines Gedichts wieder zu geben, unumgänglich notwendig ist. Die äufsere Form zeigt der Abdruck eines in Venusia gefundenen in Marmor eingegrabenen Kalenders, dessen Abfassung nach Mommsen ins J. 28 v. Chr. fällt (*Corp. inscr. lat.* I p. 301), auf S. 32.

Der Kalender Cäsars gab also erstens die Jahrpunkte an und teilte dadurch das Jahr in seine vier Teile; es fiel der Beginn

---

1) Derselbe wurde hinter dem 24. Februar (*a. d. VI kalendas Martias*) eingeschoben und datiert *a. d. bis VI kalendas Mart.* Mommsen, *Chronol.* S. 22. 279—281.

2) Abgedruckt am vollständigsten und zuverläfsigsten im *Corp. inscr. Lat.* I 293—360, seitdem aufgefundene Nachträge in der *Ephemeris epigr.*, das Hemerologium Arvalium I (1872) p. 33 sqq. = C. I. L. VI 1 p. 626 sq., das Hemerologium viae Amadei und das Hemerologium Caeretanum III (1877) p. 10. p. 5 sqq. Wie Winther (in der S. 17 A. 1 angeführten Abhandl.) mit grofser Wahrscheinlichkeit nachgewiesen hat, ist von Ovid der Kalender des Verrius Flaccus, derselbe, von welchem die Fasti Praenestini abgeleitet werden, zu Grunde gelegt. Merkel (p. XII sqq.) hatte sich für das Calendarium Maffeanum (C. I. L p. 303 sqq.), welches zwischen den Jahren 8 v. Chr. und 3 n. Chr. aufgestellt ist, als das dem von Ovid benutzten am nächsten stehende erklärt. S. Ehwald in Bursians Jahresb. XLIII S. 169 f. — Von diesen Kalendarien sind natürlich diejenigen zu unterscheiden, welche nach den Fasten Ovids in Handschriften entworfen worden sind und deren viele auf uns gekommen sind; Merkel, *Proleg. ad Fast.* LIII—LVIII. G. Boissier in der *Revue de philol. nouv. ser.* 8 (1884) p. 55—74.

des Frühlings auf den 7. Februar, die Mitte (Frühlingsnachtgleiche) auf den 25. März[1]),
des Sommers auf den 9. Mai, die Mitte (Sommerwende) auf den 24. Juni,
des Herbstes auf den 11. August, die Mitte (Herbstnachtgleiche) auf den 24. September,
des Winters auf den 10. November, die Mitte (Winterwende) auf den 25. December.

Der Frühlingsanfang erfolgte mit dem Eintreten des Favonius, der des Sommers mit dem (scheinbaren) Frühaufgang der Plejaden, des Herbstes mit dem Frühuntergang der Leier, des Winters mit dem Frühuntergang der Plejaden; der Frühling bestand aus 91 (in Schaltjahren aus 92) Tagen, der Sommer aus 94, der Herbst aus 91, der Winter aus 89)[2]).

Ferner hatte Cäsar nach dem Vorbilde des Bauernkalenders[3]) Angaben über die Himmelserscheinungen in den seinigen aufgenommen, wie sich deren in grofser Zahl auch in Ovids Fasten finden; im Altertum für die Einteilung der Zeit von grofser Bedeutung, sind sie für uns ohne praktisches Interesse, seitdem unsere Zeitrechnung durch ein scharf bestimmtes Sonnenjahr geregelt wird. Zu ihrer Erklärung diene folgendes:

Man unterscheidet die wahren und scheinbaren Auf- und Untergänge der Sterne; jene erfolgen an den Tagen, an welchen die Sterne, die an der Ostseite des Meridians auf-, an der

---

1) Die Rechnung, dafs die Nachtgleichen und Sommerwenden nicht wie bei uns die Jahreszeiten eröffneten sondern die Mitte bildeten, rührt von Eudoxos her; s. auch Nissen, *Ital. Landesk.* I S. 396.

2) S. Mommsen, *Chronol.* S. 300—304. — Die Einteilung des Jahres ist vor Cäsar eine schwankende gewesen und auch die von ihm aufgestellte nicht allgemein durchgedrungen. Ovid setzt im ganzen mit Cäsars Kalender übereinstimmend den Frühlingsanfang auf den 10. Februar, den des Sommers auf den 13. Mai (II 149. V 601) und entsprechend dieser Rechnung die Sommerwende VI 790 auf den 26. Juni (ebenso das Kalend. Venusinum p. 301, Columella XI 2, 49 auf die Zeit vom 24. bis 26. Juni); in andern Angaben aber weicht er entschieden von ihm ab, so I 459, wo er in der Ansetzung der Mitte des Winters auf den 10. Januar im ganzen mit Clodius Tuscus (b. Lyd. de ostent. 59 p. 115 Wachsm.) und Columella XI 2, 97 stimmt, welche die Mitte des Winters auf den 4. Januar setzen; auch IV 901 folgt er einer andern Berechnung; s. z. d. St. Der Grund zu dieser Verschiedenheit ist teils darin zu suchen, dafs die astronomischen Angaben, welche den Anfang der Jahreszeiten bestimmten, schwankten, teils darin, dafs Cäsar, um die Mitte der Jahreszeiten sämtlich *a. d. VIII kal.* des folgenden Monats setzen zu können, von der Rechnung um einen oder zwei Tage abgewichen ist. Hartmann S. 151—169.

3) S. zwei solcher Kalender, ein 'Menologium rusticum Colotianum' und ein 'Vallense' bei Mommsen, *Corp. inscr. Lat.* I p. 358. 359 (und VI 1 p. 637 sqq.). Eine Probe auf S. 31.

Westseite untergehen, zugleich mit der Sonne am Horizont stehen, entweder an derselben Seite oder ihr gegenüber; die scheinbaren an denjenigen, an welchen sie aus den Sonnenstrahlen heraustreten und uns sichtbar werden oder wieder verschwinden; jene können daher nur durch Berechnung, diese auch durch Beobachtung gefunden werden. Ferner wird noch unterschieden der heliakische Aufgang eines Sterns oder der Frühaufgang, d. h. sein erstes Erscheinen in der Morgendämmerung, und der akronychische Aufgang oder Spätaufgang, d. i. der sichtbare Aufgang während der Abenddämmerung; dann der heliakische Untergang oder Spätuntergang, d. i. das letzte Verschwinden in der Abenddämmerung, und der kosmische Untergang oder der Frühuntergang, d. h. der erste sichtbare Untergang während der Morgendämmerung[1]). Die zeitliche Reihenfolge dieser Erscheinungen ist folgende: 1. Wahrer Frühaufgang. 2. Scheinbarer Frühaufgang. 3. Scheinbarer Spätaufgang. 4. Wahrer Spätaufgang. 5. Wahrer Frühuntergang. 6. Scheinbarer Frühuntergang. 7. Scheinbarer Spätuntergang. 8. Wahrer Spätuntergang.

Die alte Einteilung des Monats und die Rechnungsweise der Tage derselben hatte Cäsar beibehalten, obgleich bei seinen Monaten ebenso wie bei denen des Mondsonnenjahres vor ihm jener innere Grund, der zu Anfang bei der Teilung maſsgebend gewesen, fortgefallen war. Die einzelnen Monatspunkte, *kalendae, nonae, idus*, entsprachen nämlich ursprünglich den Phasen des Monats. Mit dem Neumonde, d. h. der ersten Erscheinung der Mondsichel in der Abenddämmerung — denn der Neumond bezeichnet bei den Alten nicht die Konjunktion (d. h. die Stellung des Mondes zwischen Sonne und Erde) sondern die Lichterneuung — begann der Monat. An diesem Tage lieſsen in der ältesten Zeit die Könige, später nach ihrer Vertreibung der *rex sacrificulus* durch die *pontifices* auf dem Kapitol vor der *curia*, welche davon *calabra* hieſs, dem versammelten Volk verkünden (*calare, καλεῖν*), ob von diesem Tage an bis zu den *nonae*, dem Tage des ersten Viertels, einschlieſslich 5 oder 7 Tage gerechnet werden müſsten. Daher hieſs dieser Tag *kalendae*, der Rufetag, der Tag des ersten Viertels *nonae*, weil er immer die Stelle *ante diem nonum idus* einnahm[2]); dem Vollmonde entsprachen die

1) Nach Mädler, Himmelskunde S. 597 und Ideler, *Über O.s Fasten* S. 139. Vgl. das, auch für einen Nicht-Astronomen sehr wohl verständliche und klar geschriebene Programm v. Bremiker, '*De temporis e stellarum observationibus definiendi ratione apud veteres usitatissima*'. Berlin, Graues Kloster 1856, auch die Einleitung zu dem oben S. 17 angeführten Programm von G. Hofmann.

2) Varr. de l. l. VI 27: *Primi dies mensium nominati kalendae eo,*

idus[1]). Die Zählung der einzelnen Monatstage aber ging entsprechend dieser Rechnungsweise von der folgenden Monatsphase aus und war rückläufig.

Aus der Vierteilung des Monats nach Mondphasen erklären sich ferner die Wochen, eine Unterabteilung des Mondmonats, $\frac{29\frac{1}{2}}{4} = 7\frac{3}{8}$ oder abgerundet 8 Tage. Ob und wie im Mondjahr der durch die Abrundung auf ganze Tage entstandene Fehler mit dem Mondmonate ausgeglichen wurde, wissen wir nicht, auf jeden Fall löste sich mit der Einführung des Mondsonnenjahrs die Woche ganz und gar von dem Monat und wurde eine besondere neben dem Jahr und den Monaten laufende und durch diese nicht beeinflufste Einteilung der Zeit, wie dies noch heute der Fall ist. Den letzten Tag der Woche, der zugleich als Ruhetag von ländlichen Geschäften und als Markttag galt (s. unten S. 28), nannte man *nundinae*[2]) und bezeichnete die Tage der Woche (*internundinum* scil. *tempus*) in den Kalendern zur bequemeren Übersicht durch die Buchstaben A—H, die s. g. Nundinalbuchstaben.[3])

Es bleibt endlich noch übrig das Notwendigste über die Einteilung der einzelnen Tage und ihre Bezeichnung in den Kalendern zu bemerken[4]):

Die Tage des römischen Jahres zerfielen zunächst in sakraler Hinsicht (s. besonders Macrob. sat. I 16) in

---

quod his diebus calantur eius mensis nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae, in Capitolio in curia Calabra sic:

Diés te quínque cálo, Iúnó Covélla.
Septém diés te cálo, Iúnó Covélla.

1) Die Ableitung von *idus* ist unsicher; vielleicht bedeutet es so viel wie Teilung, *διχομηνία*, vgl. Macrob sat. I 15, 17: *Idus vocamus diem, qui dividit mensem;* Varr. d. l. l. VI 28. S. Ideler, *Chronol.* II S. 38 ff. Mommsen, *Chronol.* S. 16 f. Andere bringen das Wort mit der Wurzel *idh* 'anzünden, leuchten' in Zusammenhang (Corssen, *Beiträge* S. 261), wieder andere mit *id* 'schwellen', also *idus* 'Tag um die Mitte des Monats' (Vaniçek, *etymol. Wörterb.* S. 84).

2) Das Wort ist abzuleiten von *novem dies* und zu erklären aus der römischen Rechnungsweise, welche unter zehn die einen Abschnitt in einer Reihe bildenden Punkte zweimal, als Anfangs- und als Endpunkt, zählte.

3) Nach Hartmann S. 102 ff. ist die Einrichtung der Nundinen eine plebejische gewesen, welche mit dem patrizischen Kalender gar nichts zu thun hatte. — Die siebentägige Woche ist auch schon in der späteren republikanischen Zeit in Rom bekannt gewesen, hat aber immer als etwas Fremdartiges und Orientalisches gegolten. Die Benennung der Wochentage nach den Planeten findet sich allgemeiner erst auf christlichen Inschriften, nur sehr vereinzelt auf heidnischen. Ideler II S. 138. Mommsen S. 313 f.

4) Nach Mommsen *Corp. inscr. Lat.* I p. 365 sqq. Huschke, *das altröm. Jahr* S. 161 ff. Marquardt S. 280 ff.

A. *dies festi*, Feiertage, welche den Göttern geweiht waren und gefeiert wurden durch
   a. *sacrificia*, Opfer,
   b. *epulae*, Opferschmäuse,
   c. *ludi*, Festspiele,
   d. *feriae*, Ruhe von Arbeit und Geschäften und gottesdienstliche Handlungen; diese waren dreierlei Art:
      α. *f. stativae*, welche jedes Jahr an einem bestimmten Kalendertag begangen wurden und in den Kalendarien bezeichnet standen;
      β. *f. conceptivae*, bewegliche Feste, die zwar in jedem Jahr aber an verschiedenen Tagen gefeiert wurden, daher vorher von den Behörden oder Priestern angesagt werden mufsten, z. B. das Saatfest, *Sementivae*, s. I 657;
      γ. *f. imperativae*, aufserordentliche Feste, die infolge von aufserordentlichen Ereignissen (z. B. von Siegen oder Prodigien) von den Behörden angesetzt wurden, z. B. die *supplicationes*.

B. *dies profesti*, Werkeltage, welche den Menschen und ihrer Arbeit gehörten.

C. *dies intercisi*, halbe Feiertage, welche den Göttern und den Menschen gemeinsam waren.

Neben dieser Einteilung aber gab es noch eine zweite, die sich zunächst auf die staatlichen und privatrechtlichen Verhältnisse bezog, aber bei dem engen Zusammenhang, in welchem das sakrale und das bürgerliche Leben bei den Römern stand, mehrfach mit der ersteren zusammenfiel. Da haben wir zunächst:

I. *dies fasti* in weiterem Sinne (die *dies profesti* oben B), welche als die für das bürgerliche Leben wichtigsten Tage dem Kalender den Namen *fasti* gegeben haben. Sie teilten sich in
   1. *dies fasti* im engeren Sinne, bestimmte, in den Kalendern mit *F* bezeichnete, Spruchtage (Ov. I 48), an welchen der Prätor Recht sprechen durfte; Varro de l. l. VI 29: *Dies fasti, per quos praetoribus omnia verba sine piaculo licet fari.*
   2. *dies comitiales*, Versammlungstage, an denen das Volk und der Senat zusammengerufen werden durfte, die aber zugleich, wenn keine Volksversammlungen abgehalten wurden, zum Rechtsprechen verwandt werden durften. Macrob. sat. I 16, 14 (aus Varro)[1]: *Comitiales sunt, quibus cum populo agi licet et fastis*

---

1) Die Stelle des Varro selbst (d. l. l. VI 29) ist verderbt.

quidem lege agi potest, cum populo non potest, comitialibus utrumque potest. Solche d. comitiales sind nun

α. bestimmte Kalendertage, welche in den Kalendarien mit *C* bezeichnet sind, und

β. die *nundinae*, Markttage (s. S. 26), an welchen die Landleute in die Stadt kamen, um zu kaufen und zu verkaufen und andere Geschäfte zu erledigen.[1])

II. *dies nefasti* (Ov. I 47), welche den *dies fasti* in weiterem Sinne entgegengesetzt sind und weder zum Rechtsprechen noch zu Versammlungen gebraucht werden durften. S. Varro de l. l. VI 30: *Contrarii horum (fastorum) vocantur dies nefasti, per quos dies nefas fari praetorem 'do dico addico', itaque non potest agi* (d. h. gerichtlich), *necesse enim aliquo eorum uti verbo, cum lege quid peragitur.* Sie zerfallen in

1. *dies nefasti* in engerem Sinne oder *d. feriati*, in den Kalendarien mit NP[2]) bezeichnet, die althergebrachten religiösen Fest- und Freudentage (= *dies festi* A), von Ovid nicht als besondere Klasse angeführt.
2. *dies religiosi* oder *vitiosi*, auch *atri* (in den Kalendarien *N*), Unglückstage, welche im Lauf der Zeiten infolge eines unglücklichen Ereignisses durch ein Senatskonsult eingerichtet wurden (*'omen ab eventu est'* Ov. I 59). An ihnen war jede heilige Handlung untersagt, aber auch politische und militärische Maſs-

---

1) So nach Varro, dessen von Mommsen, *Chronol.* S. 254 angefochtene Autorität mit Recht von Huschke, *altröm. Jahr* S. 288 ff. verteidigt wird. An den nundinis waren auch die Schulen geschlossen.

2) Daſs dies Zeichen nicht durch *Nefastus Parte* oder *Nefastus Principio*, wie man früher meinte, aufzulösen ist, hat Mommsen, *Chronol.* S. 233 f. und *Corp. inscr. Lat.* I p. 367 sicher erwiesen; weniger genügt mir seine eigene Erklärung, nach welcher er in dem Zeichen nur das alte vierstrichige *N* erblicken will, das sich in der Abkürzung der Differenzierung wegen erhalten habe. Huschke S. 232 ff. faſst das Zeichen als eine Abkürzung von *Nefastus Purus* auf und hat damit den Beifall Christs gefunden, der in den 'römischen Kalenderstudien' in den Sitzungsberichten der bair. Akademie Jahrg. 1876 S. 176 ff. ausführlich über das fragliche Zeichen gehandelt hat. Auch darin stimmen beide überein, daſs das Schweigen von Varro *de l. l.* VI 27—32, wo die einzelnen Tage des Jahres nach ihrer Bedeutung für die bürgerlichen Verhältnisse von einander unterschieden werden, (und danach das von Ovid) darin seinen Grund hat, daſs jenes Zeichen überhaupt erst in der Kaiserzeit aufkam, und zwar nach Christ für die sämtlichen politischen und einen groſsen Teil der religiösen Feiertage. Dagegen ist L. Lange in den röm. Altert. I³ S. 357 ff. wieder der alten Auflösung *nefastus parte* oder *principio* beigetreten und glaubt, daſs diese NPTage I 49 f. von Ovid gemeint und die *dies intercisi* von ihm ignoriert seien. Die Untersuchung hierüber ist noch nicht abgeschlossen.

regeln traf man an ihnen nicht und hütete sich besonders irgend etwas Neues zu beginnen (Ov. VI 763 ff. I 58 *ne fallare cave!*). Als solche Tage galten die (36) *dies postriduani*, d. h. die Tage nach den Kalenden, Nonen und Iden, weil die Römer an ihnen wiederholt Unglück gehabt und Niederlagen (z. B. am Cremera) erlitten hatten. Vgl. Gell. IV 9, 5: *Religiosi dies dicuntur tristi omine infames inpeditique, in quibus et res divinas facere et rem quampiam novam exordiri temperandum est.* Liv. VI 1, 11: *Tum de diebus religiosis agitari coeptum, diemque ante diem XV kal. Sextiles duplici clade insignem, quo die ad Cremeram Fabii caesi, quo deinde ad Aliam cum exitio urbis foede pugnatum, a posteriore clade Aliensem appellarunt, insignemque rei nullius publice privatimque agendae fecerunt.*

III. Tage, welche zum Teil *fasti* waren, zum Teil nicht (*d. fissi*).

Dazu gehören:

1. die *dies intercisi*, in den Kalendern bezeichnet *EN* (d. h. *ENdotercisi*, denn *endo* ist im alten Latein gleich *in*). Vgl. über sie Varro de l. l. VI 31: *Intercisi dies sunt, per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta proiecta fas, a quo, quod fas tum intercedit aut eo intercisum nefas, intercisum.*[1])
2. der 24. März und 24. Mai, die in den Kalendarien die Zeichen neben sich haben: *Q. R. C. F.*, d. h. *Quando rex comitiavit, fas.* Vgl. Varro de l. l. VI 31: *Dies qui vocatur sic 'quando rex comitiavit, fas' is dictus ab eo quod eo die rex sacrificulus itat ad comitium, ad quod tempus est nefas, ab eo fas: itaque post id tempus lege actum saepe*, d. h. es durfte in der Zeit, in welcher der *rex sacrificulus* sich auf dem Forum aufhielt und opferte, nicht rechtlich verhandelt werden. Ov. V 727.[2])

---

1) Ovid ist I 50 f. in betreff der *dies intercisi* nicht genau. Früh nämlich wurde das Opfertier geschlachtet, bis dahin war der *dies nefastus;* während sodann die *exta* herausgeschnitten, beobachtet, gekocht und dem Brauche gemäfs vorgeschnitten (*prosecare*, die Eingeweide hiefsen dann *prosecta* oder *prosiciae*) wurden, durfte der Prätor Recht sprechen ('*Verbaque honoratus libera praetor habet*' Ov. I 52). War diese Handlung vollendet, so wurden die *exta*, mit *mola salsa* bestreut, in Schüsseln dem Gotte dargebracht, um auf dem Altar verbrannt zu werden. Dies nannte man *exta dare* oder *porricere* (= *proicere*). S. Marquardt S. 178.

2) Neben dieser Erklärung der Buchstaben gab es noch eine andere:

3. der 15. Juni mit dem Kalenderzeichen *Q. ST. D. F.*, d. h. *Quando stercus delatum, fas* d. h. der Tag wurde ein *fastus*, wenn der Kehricht aus dem Tempel der Vesta herausgeschafft war. Ov. VI 713. Vgl. Varro d. l. l. VI 32. Fest. p. 258 u. 344. Marquardt S. 333. Preller, *Röm. Myth.* II S. 168 f.

Was endlich das Zahlenverhältnis dieser Tage zu einander betrifft, so gab es nach Mommsens Rechnung (*C. I. L.* I p. 373) im alten Jahre

45 *dies fasti* (oben I 1), 194 *dies comitiales* (I 2), 48 *dies nefasti* im engern Sinne oder *feriati* (II 1), 57 *d. religiosi* (II 2), 8 *d. intercisi* (III 1), 3 teilweise *fasti* (III 2 u. 3).

'*Quando Rex Comitio Fugerit*', welche indes schon von den Alten verworfen wurde. Das *regifugium* fällt vielmehr auf den 24. Februar. S. Anh. z. II 685. Marquardt S. 310 f. Die Stellen bei Mommsen *C. I. L.* I p. 367. (Anders Huschke S. 166.)

MENOLOGIVM RVSTICVM COLOTIANVM

capricornus	*aquarius*	*pisces*
MENSIS ·	MENSIS ·	MENSIS ·
IANVAR ·	FEBRAR	MARTIVS
DIES · XXXI	DIES · XXVIII	DIES · XXXI
NON · QVINT ·	NON QVINT ·	NON · SEPTIMAN
DIES · HOR · VIIIIS =-	DIES · HOR . XS =-	DIES HOR · XII
NOX · HOR · XIIII =-	NOX · HOR · XIII =-	NOX · HOR · XII
SOL	SOL · AQVARIO	AEQVINOCTIVM
CAPRICORNO	TVTEL · NEPTVNI	VIII · KAL · APR
TVTELA	SEGETES ·	SOL · PISCIBVS
IVNONIS	SARIVNTVR	TVTEL · MINERVAE
PALVS	VINEARVM	VINEAE PEDAMIN
AQVITVR	SVPERPIC · COLNT	IN PASTINO
SALIX	HARVNDINES	PVTANTVR
HARVNDO	INCENDVNT ·	TRIMESTR SERITVR
CAEDITVR	PARENTALIA	ISIDIS NAVIGIVM
SACRIFICANT	LVPERCALIA	SACR · MAMVRIO
DIS	CARA COGNATO	LIBERAL QVINQVA
PENATIBVS	TERMINALIA	TRIA LAVATIO

aries	*taurus*	*gemini*
MENSIS	MENSIS	MENSIS
APRILIS	MAIVS	IVNIVS
DIES · XXX	DIES · XXXI	DIES · XXX
NONAE	NON SEPTIM	NON · QVINT
QVINTAN	DIES · HOR · XIIIIS	DIES HOR · XV
DIES	NOX · HOR · VIIIIS	NOX · HOR VIIII
HOR · XIIS	SOL TAVRO	SOLIS · INSTITIVM
NOX	TVTEL · APOLLIN	VIII · KAL · IVL
HOR · XS	SEGET RVNCANT	SOL · GEMINIS
SOL · ARIETE	OVES TVNDVNT	TVTELA
TVTELA	LANA LAVATVR	MERCVRI
VENERIS	IVVENCI DOMANT	FAENISICIVM
OVES	VICEA PABVLAR	VIN//AE
LVSTRANTUR	SECATVR	OCCANTVR
SACRVM	SEGETES	SACRVM
PHARIAE	LVSTRANTVR	HERCVLI
ITEM	SACRVM MERCVR	FORTIS
SARAPIA	ET · FLORAE	FORTVNAE

HEMEROLOGIVM VENVSINVM.

1 A K · MAI · F · LVD · LAR
2 B vi F LVD ·
3 C v C LVD · IN CIRCO
4 D iiii C FLORAE
5 E iii C
6 F pr C
7 G NON · F · VERGILI EXORI
8 H viii F
9 A vii LEM · N ·
10 B vi C
11 C v LEM · N ·
12 D iiii C
13 E iii LEM · N ·
14 F pr C MARTI · INVICT
15 G EID · N · FER · IOVI
16 H xvii F · MERCVR · MAIAE
17 A xvi C
18 B xv C SOL · INGEMIN
19 C xiv C
20 D xiii C
21 E xii AG · N · VEDIOVI
22 F xi N
23 G x TVB · N · FER · VOLCA.
24 H ix Q · R · C · F
25 A viii C FORTVN · PRIM · INCOL
26 B vii C
27 C vi C
28 D v C
29 E iiii C
30 F iii C
31 G pr C XXXI

1 H · K · IVN · N · IVNONI MONET
2 A iv F
3 B iii C BELLON · IN CIR · FLAM
4 C pr C HERC · MAGN · CVSTO DIO · FIDIO · IN COLLE
5 D NON · N .
6 E viii N
7 F vii N
8 G vi N MENTI · IN CAPITOL
9 H v VEST · N · VESTAE
10 A iv N
11 B iii MATR · N · MATR · MATE
12 C pr N
13 D EID N · FERIAE · IOVI
14 E xiix N
15 F xvii Q · S · D · F ·
16 G xvi C
17 H xv C
18 A xiv C
19 B xiii C SOL · IN CANCRO
20 C xii C SVMMAN · AD · CIR · MAX
21 D xi C
22 E x C
23 F viiii C
24 G viii C FORTIS · FORTVNAE
25 H vii C
26 A vi C SOLSTITIVM · CONFEC
27 B v C
28 C iv C
29 D iii F QVIRINO · INCOLL
30 E pr C XXX

P. OVIDI NASONIS

FASTORUM LIBRI VI



LIBER I.

Tempora cum causis Latium digesta per annum
  lapsaque sub terras ortaque signa canam.
Excipe pacato, Caesar Germanice, vultu
  hoc opus et timidae dirige navis iter
5 officioque, levem non aversatus honorem,
  huic tibi devoto numine dexter ades.
Sacra recognosces annalibus eruta priscis,
  et quo sit merito quaeque notata dies.
invenies illic et festa domestica vobis:
10 saepe tibi pater est, saepe legendus avus.
quaeque ferunt illi pictos signantia fastos,

1—26. Wie die Metamorphosen, so beginnen auch die Fasten O.s mit einer kurzen Angabe des Inhalts der Dichtung; an die Stelle der Anrufung der Götter tritt hier eine Apostrophe an Cäsar Germanicus. Die ganze Einleitung stammt aus der zweiten Redaktion.

1 u. 2 (= IV 11 u. 12) enthalten eine Umschreibung des W. *fasti,* s. Einl. S. 27. — *digesta* 'geordnet, verteilt', ebenso v. 27; vgl. Paul. p. 87: *Fastorum libri appellantur, in quibus totius anni fit descriptio.* — *cum causis* sc. *temporum,* v. 8. — *Latius* oft als Adj. bei O. — 4. Die Vergleichung der Dichtung mit einem Schiff ist bei O. u. andern Dichtern häufig (z. B. v. 25. II 3. 863. III 790. IV 18. 729 u. ö.).

5. *honorem* 'Ehrengeschenk'. — *officio* 'Dienstleistung', vgl. ex P. IV 8, 43; 66 f. — 6. *numine* verb. mit *dexter* (= *numine dextro*). — 7. *sacra* 'heilige Gebräuche, Festlichkeiten'.— *recognosces,ἀναγνώσῃ,* 'du wirst überschauen', lesen; die Bedeutung des *re* tritt zurück; anders IV 418. — *annales prisci* sind überhaupt alte Geschichtswerke. — *eruta* eig. aufgegraben, hier mühsam ermittelt, vgl. Cic. pr. Mur. 7, 16: *Ex annalium vetustate eruenda est memoria nobilitatis tuae.* — 8. *notata* s. üb. die Kalenderzeichen (*notae*) d. Einl. S. 27 f. — 9. *illic:* in meinem officium. — *festa domestica vobis:* die Feste eures (des kaiserlichen) Hauses (*vobis* = *quae vobis sunt, ὑμῖν ὄντα*); sie wurden von den Kaisern durch öffentliche Spiele, reiche Schenkungen u. dergl. gefeiert und so auch für das ganze Volk zu Festtagen gemacht. S. I 590. II 127. III 420 u. Anm.

10. Der leibliche Vater des Germanicus war Nero Claudius Drusus, dessen Vater Ti. Claudius Nero, der frühere Gemahl der Livia; hier aber ist der Adoptivvater des G. Tiberius gemeint, der denselben auf Befehl des Augustus adoptiert hatte, und dessen Adoptivvater also des G. Adoptivgroſsvater, Augustus. — 11. In den Kalendern pflegten als besonders ehrenvolle Auszeichnungen zu den betreffenden Daten kurze Angaben über Ruhmesthaten

tu quoque cum Druso praemia fratre feres.
Caesaris arma canant alii, nos Caesaris aras,
et quoscumque sacris addidit ille dies.
15 Adnue conanti per laudes ire tuorum
deque meo pavidos excute corde metus.
da mihi te placidum: dederis in carmina viris;
ingenium vultu statque caditque tuo.
pagina iudicium docti subitura movetur
20 principis, ut Clario missa legenda deo.
quae sit enim culti facundia sensimus oris,
civica pro trepidis cum tulit arma reis.
scimus et, ad nostras cum te tulit impetus artes,

der kaiserlichen Familie hinzugefügt zu werden; solche *praemia,* welche nach der Meinung des höfischen Dichters den Kalender zieren (*signantia* = *insignientia*), prophezeit hier O. dem Germ. und seinem Adoptivbruder Drusus (dem leiblichen Sohne des Tiberius), der im J. 23 n. Chr. von Seian ermordet wurde. — *quaeque* bezieht sich auf *praemia.* Konstr. *et praemia s. pictos f., quae illi* (*pater et avus*) *ferunt, tu quoque feres.* — *ferunt,* davongetragen haben und noch davontragen, denn jene Zusätze stehen noch in den Kalendern. — *pictos:* 'verziert'. — 13. *Caesaris aras* d. h. die Altäre und Tempel, welche Augustus errichtet hatte. S. II 59 ff. u. Anm. — 14. Die Tage, welche Aug. neu schaffend oder Vergessenes erneuernd den Festtagen hinzufügte; s. S. 9.

15. *adnue* κατάνευσον. — *per laudes ire t.,* 'das Lob der deinigen durchgehn' (*διιέναι*, *persequi*): vgl. II 16. tr. V 9, 31: *mea — Thalia per titulum vetiti nominis ire cupit.* — 16. *metus* eigentl. die Furchtregungen, zu übers. durch den Singular. Seyffert, lat. Gr. § 190. — 17. *da —: dederis:* von den zwei grammatisch koordinierten Sätzen ist der erste dem Gedanken nach der Bedingungs-, der zweite der Folgerungssatz; wir verbinden die Sätze durch 'und so, und dann'. Im zweiten Satze steht das fut. exact., um auszudrücken, dafs die zweite Handlung in demselben Moment wie die erste vollendet sein wird. Dadurch wird die Höflichkeit des Dichters gesteigert. Seyffert § 222 A. 2. 233 A. 4. — *dederīs,* so zuweilen noch in der Arsis, namentlich wenn zwei Kürzen vorausgehn, I 116. VI 215 und in zwei Versen hintereinander am. I 4, 31 f. — *in carmina: componenda.* — 18. *ingenium: meum;* vgl. ex P. IV 8, 68 (an denselben Germanicus): *Iudicio pretium res habet ista tuo.* — 19. *pagina:* dies Buch. — *movetur* vor Ehrfurcht und Angst, also 'zittert'. — Germanicus war nicht nur durch allgemeine Geistesbildung ausgezeichnet (*doctus*), sondern auch als Redner (v. 21 f. ex P. II 5, 55) und als Dichter (v. 25 f. ex P. IV 8, 67). Wir besitzen von ihm noch die Phaenomena, eine freie Übersetzung des Aratos in Hexametern, und vier Bruckstücke aus seinen Prognosticis (über den Einflufs der Gestirne auf die Witterung). Die von ihm geschriebenen griech. Komödien sind verloren.

20. *Clarius deus,* Apollo, so genannt von der Stadt Klaros bei Kolophon, weil er daselbst einen berühmten Tempel nebst Orakel besafs. Germ. besuchte diesen ein Jahr vor seinem Tode, und soll ihm dort das baldige Bevorstehen desselben prophezeit worden sein. — 22. Auf die Thätigkeit auf dem Forum werden auch von Prosaikern häufig die Ausdrücke des Krieges angewandt. Die Verteidigung galt als die ehrenvollere Aufgabe des Redners. — 23. *impetus,* poet. Begeisterung, s. VI 6 u. Anm. —

ingenii currant flumina quanta tui.
25 si licet et fas est, vates rege vatis habenas,
auspicio felix totus ut annus eat.

Tempora digereret cum conditor urbis, in anno
constituit menses quinque bis esse suo.
scilicet arma magis quam sidera, Romule, noras,
30 curaque finitimos vincere maior erat.
Est tamen et ratio, Caesar, quae moverit illum,
erroremque suum quo tueatur, habet.
quod satis est, utero matris dum prodeat infans,
hoc anno statuit temporis esse satis.
35 per totidem menses a funere coniugis uxor
sustinet in vidua tristia signa domo.
haec igitur vidit trabeati cura Quirini,
cum rudibus populis annua iura daret.
Martis erat primus mensis, Venerisque secundus:
40 haec generis princeps, ipsius ille pater.
tertius a senibus, iuvenum de nomine quartus,
quae sequitur, numero turba notata fuit.

24. *quanta currant flumina* wie im Griech. ῥεῖ μέγας, ἄφθονος u. ä.: 'wie mächtig dahin braust der Strom deines Geistes'.

25. *si licet et fas est,* näml. einen Wunsch auszusprechen. — *habenas* von der Lenkung des Wagens auf die Steuerung des Schiffes (v. 4) übertragen; ebenso III 593. Verg. Aen. VI 1. — 26. *ausp. felix* ist zu verbinden (= *auspicio felici*, s. v. 6). — *totus u. a. e.:* im Gedichte, das nach der Anlage sich über das ganze Jahr erstrecken sollte. — *eat: decurrat,* so öfters vom Jahr und seinen Abschnitten.

27—44. Über das Romulische zehnmonatliche Jahr s. S. 20. — 30. *vincere* Subj., *cura* m. Präd.

36. *tristia signa:* die Zeichen der Trauer bestanden bei den röm. Frauen besonders in den schwarzen (*sordidae*) *vestes.* — 37. *vidit* 'hatte im Auge', vgl. IV 24. V 71. — *trabeati:* die *trabea* war eine Art Toga, mit scharlachroten, horizontalen Streifen (*trabes*) und einem purpurnen Saume, die Tracht der Könige, s. II 503. VI 375. 796. met. XIV 828. Marquardt, Privataltert. 2 S. 119. — 38. *populis:* es ist nicht nötig hier an die Römer und Sabiner zu denken; der Plur. *populi* wird häufig von der Einwohnerschaft einer Stadt gebraucht, so am deutlichsten von Theben met. VI 177: *Me* (es spricht Niobe) *regia Cadmi sub domina est, fidibusque mei commissa mariti moenia cum populis a meque viroque reguntur,* fast. III 181. 726. IV 640. I 207. — *annua iura daret,* d. h. als er für das rohe Volk die Bestimmungen über das Jahr traf. — 39. Der erste Monat des Romulischen Jahres war der *mensis Martius,* der 2. der *Aprilis,* dessen Name hier von der Aphrodite, der Mutter des Äneas und damit Ahnfrau des Romulus, hergeleitet wird.

41. *Maius a maioribus* (= *senibus*), *Iunius a iuvenibus* sc. *notati fuerunt.* — 42. Die folgende *turba* sind die Monate Quintilis (später Julius), ursprünglich der 5. u. s. w. bis 10. Monat. Noch andere Ableitungen der Monatsnamen giebt O. zu Anfang der einzelnen Bücher. —

At Numa nec Ianum nec avitas praeterit umbras,
mensibus antiquis praeposuitque duos.

45 Ne tamen ignores variorum iura dierum,
non habet officii Lucifer omnis idem.
ille nefastus erit, per quem tria verba silentur,
fastus erit, per quem lege licebit agi.
nec toti perstare die sua iura putaris:
50 qui iam fastus erit, mane nefastus erat;
nam simul exta deo data sunt, licet omnia fari,
verbaque honoratus libera praetor habet.
est quoque, quo populum ius est includere saeptis,
est quoque, qui nono semper ab orbe redit.
55 vindicat Ausonias Iunonis cura kalendas,
idibus alba Iovi grandior agna cadit.
nonarum tutela deo caret. omnibus istis
(ne fallare cave!) proximus ater erit.
omen ab eventu est. illis nam Roma diebus

43. *nec av. pr. umbras: Februarius* wurde von *februa* d. i. *piamina* (hier auf den Gräbern der Gestorbenen) abgeleitet; vgl. II 19 ff. 33 ff. u. III 150 ff. — 44. *praeposuitque:* die Dichter verbinden häufig *que* nicht mit dem ersten Worte des Satzes, dann aber meist mit dem Verbum. Über die Sache s. S. 21 Anm. 2.

45—62. Ueber die Geltung der Tage (nach Varro). S. Einl. S. 27.

45. *Ne ignores —, non habet:* erg. zwischen den beiden Sätzen: so sage ich dir. — 46. *officii idem* wie II 334. *off.*, Geschäft. — *Lucifer* als Vorläufer des Tages steht oft für diesen selbst, II 150. 568. III 772. VI 211. 791. — 47. *tria verba: do, dico, addico*, s. S. 27. — 49 ff. s. über d. *dies intercisi* S. 29 u. Anm. *die* Dativ.

50. *iam* ein willkürlich angenommener Zeitpunkt zu Mittag. — 51. *exta* σπλάγχνα, die edleren inneren Teile, Leber, Galle, Herz u. Lunge. — 52. *honoratus* heifst überhaupt jeder mit einem Ehrenamt Bekleidete, scheint aber besonders vom Prätor gesagt worden zu sein, dessen Edikte unter dem W. *ius honorarium* zusammengefafst wurden. — 53. *est quoque* näml. *dies;* s. üb. d. *dies comitiales* S. 27. — *saepta* (früher *ovile* genannt), der für die Abstimmung der *comitia* eingehegte Raum, seit Cäsar ein grofsartiger Marmorbau auf dem Marsfelde, der aber jetzt völlig von der Erde verschwunden ist. — 54. *est quoque* (*dies*), *qui nono* (*die*) *semper ab orbe redit*, die *nundinae* (s. S. 28), welche immer am 9. Tage nach dem zurückgekehrten Kreise der 8 Tage wiederkehrten; die Zeit zwischen zwei Markttagen wird ein Kreis genannt, wie das Jahr ein Ring, *annus, anulus.*

55. S. Einl. S. 25. — *Ausonias kal.:* die Ausones oder Aurunci wohnten in der historischen Zeit in dem Gebirge zwischen dem Liris und Volturnus und waren vielleicht versprengte Reste der früheren Bevölkerung Mittelitaliens: sie haben oft bei Dichtern der ganzen Einwohnerschaft Italiens oder Latiums den Namen gegeben. — Die *kalendae* waren der Juno als der Göttin des neu erscheinenden Mondes, die *idus* dem Juppiter heilig, Preller I S. 156. 272. 189. — 56. Den himmlischen Gottheiten wurden weifse, den chthonischen schwarze Tiere geopfert. S. v. 588 u. A. — 57. *nonarum tut. deo caret* gesucht für *nonae tutela dei carent.* — *omnibus*

60 damna sub averso tristia Marte tulit.
Haec mihi dicta semel, totis haerentia fastis,
ne seriem rerum scindere cogar, erunt.

Ecce tibi faustum, Germanice, nuntiat annum
inque meo primus carmine Ianus adest.
65 Iane biceps, anni tacite labentis origo,
solus de superis qui tua terga vides,
dexter ades ducibus, quorum secura labore
otia terra ferax, otia pontus habet,
dexter ades patribusque tuis populoque Quirini
70 et resera nutu candida templa tuo. —
Prospera lux oritur. linguis animisque favete!

istis (*kal.*, *non.*, *id.*) Dativ. Über die *dies atri* s. S. 28 f.

60. *damna ferre*, Schaden davontragen, erleiden. — *aversus* 'ungnädig'. — 61. d. h. das von v. 45 an Auseinandergesetzte, was für den ganzen Kalender gilt, soll hiermit ein für allemal abgemacht sein.

63—294. 1. Januar.

63—70. Anrufung des Janus. J. (= Dianus, der Lichte) ist ein altitalischer Licht- und Sonnengott, über dessen Wesen O. v. 89 ff. nur äußerliche und oberflächliche Vorstellungen ausspricht, und allmählich zu einem Gott des Anfangs und des Ursprungs überhaupt geworden. Preller I S. 166 ff. Daher war ihm der erste Tag des Januar, der seinen Namen trägt, besonders geweiht und seit dem J. 153 (s. z. III 148) ein hoher Feiertag, an dem man sich gegenseitig Glückwünsche und auch kleine Geschenke von guter Vorbedeutung (s. v. 175 ff.) darbrachte.

65. *Iane biceps:* J. wurde mit zwei Köpfen dargestellt; s. v. 91 ff. 114. 133 ff. — *tacite*, so daſs man es nicht merkt, also überraschend schnell. Vgl. Senec. de brev. vit. 8, 5 von der Zeit: *nihil tumultuabitur, nihil admonebit velocitatis suae: tacita labetur.* — 66. *terga:* die Dichter setzen häufig den Plur. für den Sing. bei den Körperteilen eines Menschen; ebenso *ora* für *os* z. B. I 255. 375. 458. — 67. Die *duces* sind Germanicus, Drusus, der leibliche Sohn des Tiberius, und Tiberius selbst, unter dessen Auspicien alles ausgeführt wird. S. Einl. S. 12 Anm. 3. — *dexter ades* 'stehe gnädig zur Seite'. — *secura* verb. mit *otia* s. VI 734. — 69. *patribus populoque Quirini* (d. h. *Romuli*) dichterisch für *senatui populoque Romano;* vgl. Hor. carm. I 2, 46: *laetus intersis populo Quirini.* Ov. met. XV 572. 756. — *tuis* gehört zu beiden zu einem Begriff verbundenen Dativen. — *dexter ades* 'ja gnädig'.

70. Der Gott Janus soll durch seinen Wink die Tempel zum Opfer und Gebet öffnen, wie dies bei *supplicationes* und andern Festen von Staatswegen geschah, um die Menge in ihren weiſsen Festkleidern (v. 79. II 654. IV 906, s. Suet. Ner. 50, wo erzählt wird, wie Nero beerdigt wurde *stragulis albis auro intextis, quibus usus kalendis Ianuariis fuerat*) einzulassen und die Tempel selbst dadurch zu weiſsen zu machen.

71—88. Öffentliche Feier der kal. Ianuariae; Preller I S. 178 ff.

71. *linguis animisque* (*ablat.*) *favete* (εὐφημεῖτε), seid (euch und der heiligen Handlung) mit Herz und Mund günstig, d. h. hier: hütet euch vor bösen (*male ominata*) Worten und Gedanken. Dieser Gedanke des Hexameters wird im Pentameter in anderer Form wiederholt, vgl. Tibull. II 2, 1: *Dicamus bona verba, venit natalis ad aras, quisquis ades, lingua, vir*

nunc dicenda bona sunt bona verba die.
lite vacent aures, insanaque protinus absint
iurgia; differ opus, livida turba, tuum.
75 Cernis, odoratis ut luceat ignibus aether,
et sonet accensis spica Cilissa focis?
flamma nitore suo templorum verberat aurum
et tremulum summa spargit in aede iubar.
vestibus intactis Tarpeias itur in arces,
80 et populus festo concolor ipse suo est.
iamque novi praeeunt fasces, nova purpura fulget,
et nova conspicuum pondera sentit ebur.
colla rudes operum praebent ferienda iuvenci,
quos aluit campis herba Falisca suis.
85 Iuppiter arce sua totum cum spectat in orbem,

mulierque, fave. fast. v. 175 ff. — 72. *bona — bona:* dergleichen Zusammenstellungen desselben Wortes in verschiedenem Kasus lieben die römischen Dichter, weil sie den Gedanken schärfer hervortreten lassen. *bona v.* = *fausta v.* — 74. *opus* näml. *litem et iurgia.*

75. Mit diesem V. versetzt uns der Dichter auf das Kapitol (*Tarpeias in arces*), um die Prozession beim Amtsantritt der neuen Konsuln mit anzusehn. — *odoratis* von dem Weihrauch und den anderen *odores*, welche in die Opferflamme geworfen wurden; eine hell und hoch aufschlagende und knatternde (v. 344. IV 742) Flamme galt als gutes Vorzeichen. — 76. *spica Cilissa* näml. *croci,* der bei den Römern als Parfüm sehr beliebt, in vorzüglicher Güte auf dem Berge Corycus in Cilicien wuchs. — *accensis focis* lokal. — 77. Die Opferflamme von dem vor dem Tempel des Capitolinischen Juppiter stehenden Altar trifft mit ihrem zitternden Licht das Dach des Tempels (*summa aedes*), welches mit vergoldeter Bronze gedeckt war (*Plin. n. h.* XXXIII 57).

80. Dem *dies festus, candidus* entsprachen die *vestes intactae, purae, candidae* der Menge. — 81. Trat einer der Konsuln öffentlich auf, so gingen ihm stets 12 Liktoren mit den Rutenbündeln (*fasces*) voraus, welche hier *novi* genannt werden, weil es die Konsuln sind. Das Amtskleid der kurul. Magistrate, die *toga praetexta* (*purpura* genannt von dem purpurnen Besatzstreifen) hatten die Konsuln schon in ihrem eigenen Hause angelegt; zum Ausdruck vgl. Flor. II 9 (III 21), 17 *septima illa Marii purpura.* — 82. Auf dem Kapitol angekommen, setzen sich die Konsuln zum erstenmal (*nova pondera*) auf ihren Amtsstuhl, die *sella curulis,* einen mit Schnitzwerk ausgelegten Sessel aus leuchtendem (*conspicuum*) Elfenbein (eine Abbild. b. Rich, Röm. Alt. S. 558). *ebur* metonymisch für *sella eburnea.* — 83. *rudes op. iuv.:* die dem Iuppiter zu opfernden Farren kamen frisch von der Weide und durften noch nicht zur Arbeit gebraucht sein, z. III 376. IV 336; auch mufsten es weifse sein, wie sie besonders das Gebiet von Falerii (einer etruskischen Stadt zwischen dem Soracte und dem m. Ciminius) hervorbrachte. — *ferire* ist nebst *caedere* und *mactare* der technische Ausdruck vom Schlachten der Opfertiere. — 84 = am. III 13, 14 u. ex P. IV 4, 32.

85. Wie nun durch das feierliche Opfer aufmerksam gemacht von seiner *arx,* d. h. dem Kapitol (s. z. II 70) oder genauer dem dortigen Tempel Jup., *media qui sedet aede* (so heifst es *ex Ponto* IV 9, 32 in der Schilderung der näm-

nil nisi Romanum, quod tueatur, habet.
Salve, laeta dies, meliorque revertere semper,
a populo rerum digna potente coli!
Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis?
90 nam tibi par nullum Graecia numen habet.
ede simul causam, cur de caelestibus unus,
sitque quod a tergo, sitque quod ante, vides?
haec ego cum sumptis agitarem mente tabellis,
lucidior visa est, quam fuit ante, domus.
95 tunc sacer ancipiti mirandus imagine Ianus
bina repens oculis obtulit ora meis.
extimui sensique metu riguisse capillos,
et gelidum subito frigore pectus erat.
ille tenens baculum dextra clavemque sinistra
100 edidit hos nobis ore priore sonos:
'Disce metu posito, vates operose dierum,
quod petis, et voces percipe mente meas.
Me Chaos antiqui (nam sum res prisca) vocabant:
aspice, quam longi temporis acta canam.
105 lucidus hic aër et, quae tria corpora restant,

lichen Prozession), den Blick aufrichtet (vgl. v. 283 *attollens oculos*) und den Erdkreis überschaut, sieht er dort alles römisch, eine damals beliebte Übertreibung (s. II 684. tr. I 5, 69 f. II 217 f. III 7, 51 f.), welche mehrfach zu einer Schmeichelei gegen das Haus der Cäsaren benutzt wird, II 136 ff. — 87. *laeta* = *bona* v. 72, daher die Steigerung *melior*. — 88. *rerum pot.:* = *orbis terrarum p.* vgl. VI 359. met. II 259. — *digna coli: dignus* findet sich in der Poesie und in der späteren Prosa oft mit dem Infinitiv (v. 226. III 490), auch *aptus* II 216. 254.

89—288. Über das Wesen des Janus und die Gründe, warum er mit einem doppelten Gesicht (*biformis*) abgebildet wurde. Preller I S. 166 ff.

89. O., ganz von den Vorurteilen seiner Zeit beherrscht, denen sich sogar Varro nicht entziehen konnte, läfst die röm. Mythologie sich aus der griech. entwickeln und erklärt die vaterländische aus der fremden; das war bei Janus unmöglich, weil er eine spezifisch italische Gottheit war, daher das *nam* v. 90. Die Frage schliefst sich an v. 64 an. — 93. *tabellis:* die mit Wachs überzogenen Holztäfelchen, auf welche O. seine Dichtung schreiben wollte.

95. *anceps* steht in seiner eigentl. Bedeutung, doppelköpfig (von *an, am, amb* = ἀμφί [vgl. *ambo*] u. *caput*). Über die Erscheinung des Gottes s. Einl. S. 15 f. — 96. *bina* erkläre aus der Anm. z. 66. — 98. *frigore* 'Schauer'. — 99. Vgl. Macrob. I 9, 7: *Ianus — cum clavi ac virga figuratur, quasi omnium et portarum custos et rector viarum.*

100. *ore priore,* aus seinem vorderen, dem Dichter zugekehrten Munde. — 101. *vates op. dierum* (= III 177) 'mühsamer Sänger der Tage', näml. der Fasten (*dies* = *tempora* v. 1).

103—114. Die erste Ansicht: als Gott des Anfangs wird Janus mit dem Chaos (v. χαίνειν, also eigentl. der gähnende Raum), als der Urmasse, aus der alles entsprungen, identifiziert. — 103. *res* 'etwas' oder 'Wesen'. — 104. *quam longi temp.* genet. qualit. zu *acta*. — 105—110. Mit der hier kurz angedeuteten Schöpfungsgeschichte vgl. die ausführlichere Darstellung im Anfange der Metamorphosen. O. nimmt, wie

ignis, aquae, tellus, unus acervus erat.
ut semel haec rerum secessit lite suarum
inque novas abiit massa soluta domos,
flamma petit altum, propior locus aëra cepit,
110 sederunt medio terra fretumque solo.
tunc ego, qui fueram globus et sine imagine moles,
in faciem redii dignaque membra deo,
nunc quoque, confusae quondam nota parva figurae,
ante quod est in me postque, videtur idem.
115 Accipe, quaesitae quae causa sit altera formae,
hanc simul ut noris officiumque meum.
quicquid ubique vides, caelum, mare, nubila, terras,
omnia sunt nostra clausa patentque manu.
me penes est unum vasti custodia mundi,
120 et ius vertendi cardinis omne meum est:
cum libuit pacem placidis emittere tectis,
libera perpetuas ambulat ille vias.
sanguine letifero totus miscebitur orbis,

zuerst Empedokles, vier Elemente (*corpora, semina rerum* met. I 9) an. — 107. *haec* gehört zu *massa* (Urstoff). Die *lis rerum* (z. B. des Kalten und des Heifsen, des Feuchten und des Trockenen u. s. w.) schildert O. met. I 18 ff. — 108. *soluta* part. perf. zu *secessit.* — 109. Die Erde umgab nach der Vorstellung der Alten unmittelbar ein dichter Dunstkreis (*spissus aër,* met. I 23), diesen der helle, klare Äther, *liquidum caelum* I 23, *ignea convexi vis et sine pondere caeli* I 26 (vgl. auch v. 67), hier *flamma.* — *petit* (= *petiit* daher *petĭt,* z. II 341) *altum* vgl. met. I 27: *emicuit summaque locum sibi fecit in arce.* — *propior* näml. dem *medium solum* in v. 110. — 110. *sederunt* = *subsederunt* V 13. *medio solo* im (festen) Raum in der Mitte des ganzen Weltalls; jetzt also *circumfuso pendebat in aëre tellus ponderibus librata suis,*' met. I 12. — 111. *sine imagine m.* = *quae sine im. erat,* 'gestaltlos'. Das Substant. mit einer Präpos. wird hier, wie oft bei Dichtern, wie ein Adj. oder Partic. mit einem andern Subst. attributiv verbunden, s. II 845. III 551. IV 335. 725. VI 347; bei Cicero finden sich von dieser Verbindung nur wenige Anfänge. — 112. *redii* = *ivi,* z. 7. — 113. *confusae* — *fig.* Apposition zum Satze. — *quondam* verb. mit *confusae.* — 114. *postque: et quod post est in me.*

115—144. Die 2. (richtige) Ansicht: Janus (als Sonnengott) ist Pförtner im Himmel und auf Erden, der Herr über allen Eingang und Ausgang. Preller I S. 167 ff.

120. *cardinem vert.* die Thür auf- und zumachen. *cardines* sind die Zapfen oben und unten an der Thür, die sich in Löchern in der Schwelle und in dem Sturz drehen. Unsere Thürangeln kannten die Alten nicht. — 121. Dasselbe Bild ausgeführt bei Verg. Aen. VII 607 ff. (vgl. auch ebenda I 293). An den Janustempel am Forum darf hier nicht gedacht werden. — *cum libuit* durch das Präs. zu übersetzen, s. Seyffert § 221, 3. — 122. *perpetuas,* also ohne Störung und Unterbrechung. — *ambulat* mit dem Acc. *vias* verb. nach Analogie von *ire iter, currere viam* u. ä. — 123. *sanguis* 'Blutvergiefsen', vgl. rem. am. 26 von Amor: *tua mortifero sanguine tela carent.* — *miscere* wird von den Historikern häufig von der Erregung politischer Ver-

ni teneant rigidae condita bella serae.
125 praesideo foribus caeli cum mitibus Horis:
it, redit officio Iuppiter ipse meo.
inde vocor Ianus. cui cum Ceriale sacerdos
imponit libum farraque mixta sale,
nomina ridebis. modo namque Patulcius idem
130 et modo sacrifico Clusius ore vocor.
scilicet alterno voluit rudis illa vetustas
nomine diversas significare vices.
Vis mea narrata est. causam nunc disce figurae:
iam tamen hanc aliqua tu quoque parte vides.
135 omnis habet geminas, hinc atque hinc, ianua frontis,
e quibus haec populum spectat, at illa larem.
utque sedens primi vester prope limina tecti
ianitor egressus introitusque videt,
sic ego perspicio caelestis ianitor aulae
140 eoas partes hesperiasque simul.
ora vides Hecates in tres vertentia partes,
servet ut in ternas compita secta vias:
et mihi, ne flexu cervicis tempora perdam,
cernere non moto corpore bina licet'.

wirrungen gebraucht. — 124. *condita* 'unter Verschlufs'. — *sera* ist der Querbalken, der zum Verschliefsen hinter die Thür gelegt wurde.

125. Die Horen hüten auch in der Ilias (*E* 749. *Θ* 393) das Himmelsthor. — 127. *inde* näml. von meinem officium an der *ianua* (II 51). s. z. v. 257. — *cui: mihi.* — *Ceriale libum* ein Kuchen aus Mehl; die Art, welche dem Janus geopfert wurde, hiefs *Ianual;* s. v. 276. Sonst waren die liba aus Weizenmehl (oder Spelt), Eiern und geriebenem Käse, zuweilen mit einer Zuthat von Milch und Honig, auch Öl, bereitet und meist gebacken. — 128. *imponit* sc. *aris,* wie IV 941 hinzugesetzt ist. — *farraque m. s.* d. i. die *mola salsa* s. v. 338. — 129. Der logische Nachsatz z. v. 127. 128 ist *modo Pat. id., m. Cl. vocor,* der grammatische *nomina ridebis* dem Gedanken nach nur eine Parenthese. — Vgl. Macrob. sat. I 9, 16: *Patulcium et Clusivium (Ianum vocant), quia bello caulae* (die Umfriedigung) *eius patent, pace clauduntur.*

132. *vices* 'Beruf'. — 133. *vis* 'Wesen'. — 134. *hanc* bezieht sich auf *causam, vides* mit dem geistigen Auge.

136. *haec* näml. *frons.* — Der Lar, der Schutzgott des Hauses, stand in einer kleinen Nische über einem Altar in der Flur hinter der Hausthür oder im Atrium, meist in der Nähe des Eingangs. — 137. *primi tecti* des Eingangs vom Hause, vgl. VI 302. — 138. Der Thürhüter hielt sich gewöhnlich im *vestibulum* auf, neben dem er seine Cella hatte.

140. Auch die beiden Gesichter des berühmten Janus am Forum schauten nach dem Auf- und Untergange der Sonne, Preller I S. 169. — *eous* ἠῷος. — *partes* 'Gegenden', wie her. 17, 197. — 141. Über Ἑκάτη, Ἑκάτης s. z. 387 ff. — *vertentia* = *versa.* — 142. *servare* ist der eigentl. Ausdruck von der Thätigkeit des Thürhüters, v. 173. II 615.

145—164. Warum das Jahr mit dem 1. Jan. seinen Anfang nimmt. S. Einl. S. 21.

145 Dixerat et vultu, si plura requirere vellem,
difficilem mihi se non fore fassus erat.
sumpsi animum gratesque deo non territus egi
verbaque sum spectans pauca locutus humum:
'Dic, age, frigoribus quare novus incipit annus,
150 qui melius per ver incipiendus erat?
omnia tunc florent, tunc est nova temporis aetas,
et nova de gravido palmite gemma tumet;
et modo formatis operitur frondibus arbor,
prodit et in summum seminis herba solum;
155 et tepidum volucres concentibus aëra mulcent,
ludit et in pratis luxuriatque pecus.
tum blandi soles, ignotaque prodit hirundo
et luteum celsa sub trabe figit opus;
tum patitur cultus ager et renovatur aratro:
160 haec anni novitas iure vocanda fuit'.
Quaesieram multis. non multis ille moratus
contulit in versus sic sua verba duos:
'Bruma novi prima est veterisque novissima solis:

145. *si vellem* gehört zu *difficilem fore.* — 148. *spectans humum* in frommer Scheu vor dem Gott. — *pauca l.* ist so formelhaft geworden, daſs von derselben Rede O. v. 161 sagen konnte *quaesieram multis.* — 149. *frigoribus* 'in der Zeit der Fröste'; der Plur. bezeichnet das wiederholte Eintreten der Kälte, die kalten Tage, Fröste (II 151), oder auch eine besonders starke Kälte, ebenso *soles* Sonnenglut II 311. 366. — Übrigens hatte das altröm. Jahr mit dem Frühling seinen Anfang genommen.

151. Vgl. mit dieser Schilderung des Frühlings III 236 ff. — 152. S. III 238. Vgl. Cicer. Cat. mai. 15, 53: *Ineunte vere in eis, quae relicta sunt* (nämlich *in vite* oder *palmite*), *exsistit tamquam ad articulos* (am Gelenke) *sarmentorum ea quae gemma dicitur* (das sog. Auge, *g.* v. *gigno*); *a qua oriens uva sese ostendit.* — *gravidus* 'schwellend'. 153. *modo* geh. zu *formatis.* — 154. *seminis herba*, der Sproſs des Samenkorns, vgl. Verg. ecl. 5, 26: *graminis herba*, georg. I 134: *frumenti herba.*

155. Vgl. II 116 u. Verg. Aen. VII 34: *Aethera mulcebant cantu.* — *concentibus* 'durch ihr Konzert'. — 156. *ludit et in pratis luxuriatque pecus,* die Alliteration malt das mutwillige Hüpfen der Tiere, vgl. Verg. Aen. XI 496 vom Roſs: '*arrectisque fremit cervicibus alte luxurians luduntque iubae per colla, per armos.* — 157. *blandi soles:* die Sonnenstrahlen sind schmeichelnd gegenüber den gefährlichen Pfeilen des Gottes im Sommer. — *ignota* den vergangenen Winter über. — 159. *patitur cultus:* im Winter war der Boden hart. — *renovare agrum* den Acker nach der Ruhe des Winters neu bearbeiten.

161. *non multis ille m.* mit seiner Antwort. — 163. Die *bruma* ist der kürzeste Tag des Jahres (*dicta bruma, quod brevissimus tunc dies est*), Varr. de l. l. VI 8), das Wintersolstitium, von Cäsar auf den 25. Dec. gesetzt. An diesem Tage begann die Sonne nach Zurücklegung des alten ihren neuen Lauf, und so datiert O., indem er es mit dem Worte *bruma* nicht genau nimmt, von dem *novus sol* den *novus annus.* Vgl. Varr. de l. l. VI 28: *novus annus kalendae Ianuariae ab novo sole appellatae.* Censor. d. d. n. 21, 13. Plut. q. R. 19. —

principium capiunt Phoebus et annus idem'.
165 Post ea mirabar, cur non sine litibus esset
prima dies. 'Causam percipe!' Ianus ait.
'tempora commisi nascentia rebus agendis,
totus ab auspicio ne foret annus iners.
quisque suas artes ob idem delibat agendo
170 nec plus quam solitum testificatur opus'.
Mox ego: 'Cur, quamvis aliorum numina placem,
Iane, tibi primum tura merumque fero?'
'Ut possis aditum per me, qui limina servo,
ad quoscumque voles' inquit 'habere deos'.
175 'At cur laeta tuis dicuntur verba kalendis,
et damus alternas accipimusque preces?'
Tum deus incumbens baculo, quem dextra gerebat,
'Omina principiis' inquit 'inesse solent.
ad primam vocem timidas advertitis aures,
180 et visam primum consulit augur avem.
templa patent auresque deum, nec lingua caducas
concipit ulla preces, dictaque pondus habent'.

164. *Phoebus: sol,* so oft auch in den Fasten.

165—170. Feier des Jahresanfangs. In Rom mufste jeder am 1. Jan. an sein jährliches Geschäft (*suas artes* 169) die erste Hand anlegen, aber nur es gleichsam kosten, um so durch einen guten Anfang an dem ersten Tag des Jahres jenem einen guten Erfolg für das ganze Jahr zu sichern (v. 178). So bestieg auch der Prätor an dem Tag (einem *d. fastus*) das Tribunal nur, um seine Jahresthätigkeit einzuweihen; sein Rechtsprechen war an dem Tage nur eine Formalität; daraus erklärt sich der Widerspruch zwischen v. 165 u. 73. — 165. *post ea:* warum nicht *postea?* — 167. *commisi, mandavi.* — 168. *ab a.* infolge des *a.*; das Jahr ist *iners,* wenn es die Menschen in ihm sind. — 170. *nec* (aber nicht) *plus quam,* erg. *facit,* wie bei *nihil aliud quam.*

171—174. Warum dem Janus, auch wenn das eigentliche Opfer anderen Göttern galt, doch stets eine Spende vorher gegeben wird. S. Preller I S. 169. Vgl. Cato de r. r. 134 (in einer Opferregel): *ture vino Iano, Iovi, Iunoni praefato.*

175—182. Grund der *laeta* (od. *bona* z. v. 72) *verba* und der *preces* am 1. Januar; z. v. 63. — 178 d. i. der Anfang bestimmt das ganze Jahr. Den *ominibus* legten die Römer eine solche Bedeutung bei, dafs z. B. bei Truppenaushebungen oder beim Census zuerst diejenigen aufgerufen wurden, welche Valerius (*valeo*) oder Salvius oder Statorius (*sto*) hiefsen, bei Verpachtung von Zöllen zuerst ein lacus Lucrinus (wegen *lucrum*) ausgeboten wurde und ähnl. — 180. *consulere* und *observare* sind die stehenden Ausdrücke von der Beobachtung des Vogelflugs. — 181. Janus als Himmelspförtner öffnet an seinem Festtage die Tempel und Ohren der Götter und sorgt als Vermittler des Verkehrs zwischen Göttern und Menschen für die Erfüllung der Gebete. — Aus der Frage v. 175 ist vor diesem Verse *meis kalendis* hinzuzudenken. — *caducae pr.* sind hinfällige, d. h. eitle, erfolglose Bitten. — 182. *concipere pr.* ursprünglich Bitten in die vorgeschriebenen Formen fassen, hier sie in solchen (*conceptis verbis*) feierlich aussprechen. — *pondus h.* 'gehn in Erfüllung'.

Desierat Ianus. nec longa silentia feci,
sed tetigi verbis ultima verba meis:
185 'Quid vult palma sibi rugosaque carica', dixi
'et data sub niveo candida mella cado?'
'Omen' ait 'causa est, ut res sapor ille sequatur,
et peragat coeptum dulcis ut annus iter'.
'Dulcia cur dentur, video. stipis adice causam,
190 pars mihi de festo ne labet ulla tuo'.
Risit et 'O quam te fallunt tua saecula', dixit
'qui stipe mel sumpta dulcius esse putas!
vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
cuius non animo dulcia lucra forent.
195 tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi.
vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
pluris opes nunc sunt, quam prisci temporis annis,
dum populus pauper, dum nova Roma fuit,
dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
200 et dabat exiguum fluminis ulva torum.
Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
frondibus ornabant quae nunc Capitolia gemmis,

183—226. Warum man sich am 1. Jan. mit Kleinigkeiten (die von einer alten sabinischen Segensgöttin Strenia *strenae* genannt wurden, die *étrennes* der Franzosen) beschenkte. Preller I S. 179 f.

185. Die Dattel und die Feige wurden getrocknet gegessen, *rugosa* gehört daher zu *carica* und *palma;* vgl. met. VIII 664 (*hic mixta est rugosis carica palmis*). *Caricae* (sc. *fici*) hiefsen die Feigen, weil sie in Carien in grofser Menge wuchsen und von dort getrocknet nach allen Ländern exportiert wurden (vgl. unser 'Borsdorfer, Stettiner' u. ähnl.). — 186. *candida m.* 'schimmernder H.', ebenso III 762. Die *cadi* dienten nicht allein zur Aufbewahrung von Wein, sondern auch von festen Dingen, z. B. Feigen, Hülsenfrüchten, gesalzenen Fischen; es gehört sowohl *data* als *sub n. cado* ('unten im —') zu allen drei Subjekten. — 187. *res,* die Ereignisse des Jahres. — 189. *dulcia* Süfsigkeiten. — Das Geldstück war ein alter *as* (*aera vetusta* v. 220) mit dem Januskopf und dem Schiff (v. 229), also von sehr geringem Wert.

190. Was schwankt, ist unsicher, unklar, z. v. 468. — 193. Die *aurea aetas Saturno regnante* schildert O. met. I 89—112. — 194. *lucra* näml. d. *stips.*

199. Die Hütte des Romulus, aus Rohr und Schilf erbaut (III 184), von den Römern ängstlich erhalten und nach einem Brand stets gewissenhaft wieder hergestellt, stand noch zu O.s Zeiten auf dem Palatin, wo man bei den Napoleonischen Ausgrabungen ihre Stelle wiedergefunden zu haben glaubt.

200. *ulva* z. V 519.—201. O. meint die hölzerne Statue des Juppiter Feretrius, welche in einem kleinen, der Sage nach schon von Romulus gegründeten Tempel, dessen Längenseiten nur eine Ausdehnung von 5 M. hatten, auf dem Kapitol stand, und überläfst es seinen Lesern sich den Gegensatz zu denken, nämlich die aus Gold und Elfenbein in späterer Zeit gebildete prächtige Statue des berühmten Kapitolinischen Juppiter, die jedem Römer bei dieser Stelle von selbst in den Sinn kam. — 203. Konstr.: *frondibus ornabant Cap., quae*

pascebatque suas ipse senator oves.
205 [nec pudor in stipula placidam cepisse quietem
et faenum capiti supposuisse fuit.]
iura dabat populis posito modo praetor aratro,
et levis argenti lammina crimen erat.
At postquam fortuna loci caput extulit huius,
210 et tetigit summo vertice Roma deos,
creverunt et opes et opum furiosa cupido,
et, cum possideant plurima, plura petunt.
quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
215 sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.
in pretio pretium nunc est: dat census honores,
census amicitias, pauper ubique iacet.
Tu tamen auspicium si sit stipis utile, quaeris,
220 curque iuvent vestras aera vetusta manus?

nunc gemmis (*ornant*), z. B. Augustus, '*in cellam Capitolini Iovis sedecim milia pondo auri gemmasque ac margaritas quingenties sestertii una donatione contulit*'. Suet. Aug. 30. S. Preller I S. 232 f. — 204. S. III 780 ff.

207. *iura dabat*, 'sprach Recht'; ebenso 252. II 492. — *populis*, z. 38. Was O. III 781 (s. z. d. St.) vom Konsul berichtet, überträgt er hier auf den praetor, den Stadtrichter. — 208. *Fabricius censor* (im J. 275) *P. Cornelium Rufinum consularem senatu movit*, *quod is decem pondo argenti facti haberet.* Liv. ep. XIV. Vgl. Plinius n. h. XVIII 39 *praecipiebant ista, qui triumphales denas argenti libras in suppellectile crimini dabant.* — 209. Verb. *fort. huius loci* und vgl. IV 507. met. X 335: *Fortuna loci laedor.*

210. Ein sehr häufig gebrauchtes Bild, um den Gipfel menschlicher Glückseligkeit zu bezeichnen. Vgl. met. VII 61: *vertice sidera tangam.* Hor. carm. I 1, 36 *sublimi feriam sidera vertice.* — 211. Vgl. mit O. die treffliche Darstellung der *diversa vitia*, der Habsucht und der Verschwendung in seiner Zeit bei Sallust Cat. 10—13 (*ea quasi materies omnium malorum fuere*), auch bei Livius praef. 12. XXXIV 4, 1—11. — 213. *quaerere certant:* 'sie erwerben im Wetteifer'. Vgl. Sall. Cat. 12, 1 f.: *Igitur ex divitiis iuventutem luxuria atque avaritia cum superbia invasere: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere.* — 214. Gerade der Wechsel zwischen *quaerere* und *absumere* giebt den Lastern der *avar.* und *luxuria* neue Nahrung.

215. Konstr.: *sic* (*ab eis*), *quibus v. int. ab u. suff.*, (also den Wassersüchtigen, *hydropicis*, welche auch sonst mit den Habsüchtigen verglichen werden, z. B. von Horaz), *plus aquae sitiuntur* (Pass. zu *sitire aquam*, nach Wasser dursten), *quo pl. s. p.;* über *sunt potae* s. z. v. 121.

217. *in pr. pr. nunc est:* 'heute gilt nur das Geld'. *census* ist zunächst die Abschätzung des Vermögens, dann das Vermögen selbst, s. V 63 u. Anm. — 219. *auspicium st.* das *a.* (= *omen* v. 221), welches liegt in der *stips*, z. II 170.

220. Die Münzen bestanden in der ältesten Zeit aus Kupfer (die *prisca moneta*), seit 269 (oder 268) wurden auch silberne geprägt, goldene seit 217 v. Chr. Die Prägestätte war seit 269 am Tempel der Juno Moneta auf der Burg (s. VI 183 u. A.), daher hiefs das Geld

aera dabant olim, melius nunc omen in auro est,
victaque concessit prisca moneta novae.
Nos quoque templa iuvant, quamvis antiqua probemus,
aurea. maiestas convenit ista deo.
225 laudamus veteres, sed nostris utimur annis:
mos tamen est aeque dignus uterque coli'.
Finierat monitus. Pavidis ita rursus, ut ante,
clavigerum verbis adloquor ipse deum:
'Multa quidem didici. sed cur navalis in aere
230 altera signata est, altera forma biceps?'
'Noscere me duplici posses sub imagine', dixit
'ni vetus ipsa dies extenuasset opus.
causa ratis superest: Tuscum rate venit in amnem
ante pererrato falcifer orbe deus.
235 hac ego Saturnum memini tellure receptum:
caelitibus regnis a Iove pulsus erat.
inde diu genti mansit Saturnia nomen,
dicta quoque est Latium terra, latente deo.
at bona posteritas puppem formavit in aere,
240 hospitis adventum testificata dei.
ipse solum colui, cuius placidissima laevum

moneta. — 223—226 sind erst später bei der zweiten Bearbeitung von O. hinzugedichtet worden und beziehen sich auf den von Augustus und Tiberius prächtig restaurierten Tempel des *Ianus iuxta theatrum Marcelli.*

225. *nostris ut. annis:* wir nehmen an, was unsere Jahre (genau genommen 'die Sitten unserer Jahre') bieten. — 226. Konstr. *uterque tamen mos est dignus coli* (z. 88).

227—254. Erklärung der Bilder auf dem römischen *as,* welcher den Januskopf zum Avers (v. 231—232), ein Schiffsvorderteil oder einen Schiffsschnabel zum Revers (v. 233 ff.) hatte. Abbild. einer solchen Münze bei Baumeister *Denkmäler* II S. 964.

228. *clavigerum* z. 99. — 229. *cur in aere altera forma navalis* (= *navis*), *altera* (*f.*) *biceps signata* (geprägt) *est?* Die Frage schliefst sich an *aera dabant olim* in v. 221 an. — 231. Wie der *as* zum Avers den Janus, den ersten der Götter, hatte, so der *Semis* den Juppiter, der *Triens* die Minerva, der *Quadrans* den Herkules, der *Sextans* den Mercurius, die *uncia* die Roma. — 232. *dies* 'Zeit' (in dieser Bedeutung femin. gen.). — *opus* das Gepräge. — 233. *Tuscus amnis* ist der aus Etrurien nach Latium kommende Tiber (wie 500, IV 47. 294. V 628. VI 714), der *falcifer deus Saturnus,* der Gott der Saaten (*a satu* od. *a sationibus*) und Stifter und Vorsteher des ital. Ackerbaues (ursprünglich *Saeturnus,* daher *Sāturnus,* aber *sător*), demnach ist sein Attribut die Sichel. Preller II S. 10 ff. Die Hauptsache, dafs Saturn den Ackerbau mit sich nach Italien gebracht und aus Dankbarkeit hierfür verehrt wurde, ist von O. übergangen.

235. *receptum* sc. *a me.* — 236 z. T. = III 796. — 237. *Saturnia* ist der Beiname des Landes bei Ennius (ann. 25 p. 8 Vahl.) und öfters bei Virgil, der auch wie die meisten Alten die folgende Etymologie von Latium hat (Aen. VIII 322). — 238. *latente* sc. *in terra.* — 239. *puppem* = *navem;* denn die erhaltenen Münzen zeigen nirgends eine *puppis,* sondern immer die *rostra.* — *in aere:* auf dem Kupfer der Münzen.

241. 42 Umschreibung des Lan-

radit harenosi Thybridis unda latus.
hic, ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat,
tantaque res paucis pascua bubus erat.
245 arx mea collis erat, quem cultrix nomine nostro
nuncupat haec aetas Ianiculumque vocat.
tunc ego regnabam, patiens cum terra deorum
esset et humanis numina mixta locis.
nondum Iustitiam facinus mortale fugarat
250 (ultima de superis illa reliquit humum),
proque metu populum sine vi pudor ipse regebat;
nullus erat iustis reddere iura labor.
nil mihi cum bello. pacem postesque tuebar',
et clavem ostendens 'Haec' ait 'arma gero'.
255 Presserat ora deus. Tunc sic ego nostra resolvi,
voce mea voces eliciente dei:
'Cum tot sint iani, cur stas sacratus in uno,
hic ubi iuncta foris templa duobus habes?'
Ille, manu mulcens propexam ad pectora barbam,
260 protinus Oebalii rettulit arma Tati,

des auf dem rechten Tiberufer, welches nach Macrobius (I 7, 19) Camesene genannt wurde. — 243. Denselben Gedanken führt O. aus V 93 f. und 639 ff. Tibull. II 5, 25: *Sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae et stabant humiles in Iovis arce casae.* — 244. *res* 'Reich'.

245. *cultrix: me (Ianum) colens.* — 248. *humanis n. m. locis:* Sinn: als die Götter noch auf den Plätzen der Menschen weilten; die Verbindung ist auffallend; wahrscheinlich ist *h. locis* der Abl. loci und aus *hum.* zu *mixta* ein *hominibus* zu ergänzen. — 249. vgl. met. I 149: *Victa iacet Pietas, et virgo caede madentes ultima caelestum terras Astraea reliquit,* u. I 89 ff. O. folgt dem Arat (phaen. 133), bei dem *Δίκη* zuletzt die Erde verläſst (vgl. German. phaen. 137); anders Hesiod *ἔργ. κ. ἡμ.* 199, wo es am Ende der Schilderung der eisernen Zeit heiſst: *ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις.*

251. *pudor* ist das sittliche Gefühl für Recht und Gesetz, welches also damals ohne Anwendung von Gewalt an Stelle der Furcht vor Richter und Gesetz herrschte; vgl. met. I 89 ff. 131. — 252. *iura reddere* = *i. dare* z. 207. — 253. *nil mihi cum bello* sc. *erat:* es gab damals noch keinen Krieg (ein weiterer Vorzug des goldenen Zeitalters; met. I 97 ff. 142 ff.), also auch noch keinen Janustempel als '*index pacis bellique*'. — *p. p. tuebar* 'ich nahm wahr den Frieden und die Thore', d. h. dies war mein Beruf, vgl. 673. II 699.

255—276. Grund der Heiligkeit des berühmten Tempels des Janus Geminus am Forum an der Straſse, welche das forum Romanum und das des Cäsar (v. 258) verband. Becker R. A. I S. 255 ff. 348 ff. Preller I S. 173 ff. Abbild. auf einer Münze des Nero bei Baumeister, *Denkm.* I S. 234.

256. *eliciente* 'indem herauslocken wollte'. — 257. *iani* sind überhaupt Durchgänge, wie es deren mehrere in Rom gab, einfache Bogen über die Straſse oder Thore; aus ihnen haben sich dann Tempel zu Ehren des Janus mit 2 oder 4 Thoren entwickelt, von welchen der älteste am Forum, in welchem eine altertümliche Statue des Gottes stand, von O. ein *ianus* genannt wird (*in uno* sc. *iano* 'nur in einem').

260. *arma,* die Waffenthaten. Oebalius wird Tatius genannt von

utque levis custos, armillis capta, Sabinos
ad summae tacitos duxerit arcis iter.
'Inde, velut nunc est, per quem descenditis,' inquit
'arduus in valles ad fora clivus erat.
265 et iam contigerant portam, Saturnia cuius
dempserat oppositas invidiosa seras:
cum tanto veritus committere numine pugnam
ipse meae movi callidus artis opus
oraque, qua pollens ope sum, fontana reclusi
270 sumque repentinas eiaculatus aquas.
ante tamen madidis subieci sulpura venis,
clauderet ut Tatio fervidus umor iter.
cuius ut utilitas pulsis percepta Sabinis,
quae fuerat, tuto reddita forma loco est.
275 Ara mihi posita est parvo coniuncta sacello:

Oebalus, einem alten König der Spartaner, von denen die Sabiner abstammen sollten, vgl. III 230. — 261 ff. Die hier sehr skizzenhaft gegebene Erzählung, wie Tarpeja, nach der gewöhnlichen Sage die Tochter des römischen Befehlshabers auf dem Kapitol, die Sabiner in dasselbe einläfst, dann aber für ihre Verräterei den gebührenden Lohn erhält, und wie die Palatinische Stadt nur durch Janus noch gerettet wird, findet sich auch noch metam. XIV 775 ff., hier aber mit einigen Abweichungen, welche das Verdienst des Janus schmälern; vgl. Liv. I 11, 6: *Spurius Tarpeius Romanae praeerat arci. huius filiam virginem auro corrumpit Tatius, ut armatos in arcem accipiat. — accepti obrutam armis necavere. — additur fabula, quod vulgo Sabini aureas armillas magni ponderis bracchio laevo gemmatosque magna specie anulos habuerint, pepigisse eam quod in sinistris manibus haberent; eo scuta illi pro aureis donis congesta.* — 262. *summa a.,* d. i. das Kapitol. — 263. *inde* näml. *ab arce.* — 264. *clivus* ist der Weg den Hügel hinunter. — 265. *contigerant:* die Sabiner, die vom Kapitol aus die Palatinische Stadt überrumpeln wollen; die *porta* ist also ihr Thor an der Stelle des späteren Tempels des Janus Geminus. — *Saturnia:* Juno, die Tochter des Saturnus, ist den Römern als den Nachkommen des Äneas, des Sohnes der Venus, feindlich gesinnt. — 266. *seras* z. 124. — 267. Es war keinem Gotte gestattet die Thaten und Beschlüsse eines anderen rückgängig zu machen. met. XIV 784: *nisi quod rescindere numquam dis licet acta deum.* II 676 f. — 268. Als Sonnengott ist Janus zugleich Quellengott (daher ihm ein Sohn Fons oder Fontus gegeben wurde), eine Vereinigung, die auch die deutsche Mythologie in den Göttern Phol und Balder zeigt. Preller I S. 171. II 126. — Die *ars* des J., welche er hier anwendet (*movet,* s. VI 760), ist das Öffnen u. Schliefsen. — 269. *qua ope* = *quorum* (der Quellen) *ope;* s. z. II 224.

270. *aquas,* Wassermassen, vgl. *nives* Schneemassen v. 390. — 271. *sulpura,* der Plur. von Stoffnamen bezeichnet oft Stücke desselben Stoffes. Seyffert § 190, 2 c. — *venae,* Wasseradern; der Schwefel ist brennend zu denken und setzt auch das Wasser in Flammen, wie dies O. met. XIV 792 ausdrücklich sagt, daher hier *fervidus umor.* — 273. *percepta* (sc. *est*) 'genossen war'. — 274. *quae fuerat* 'die frühere'. — *tuto* 'dem (so) geschützten'.

275. Vor dem v. ergänze ein 'deshalb'. Vgl. Trebatius b. Gell. VII 12, 5: *sacellum est locus parvus*

haec adolet flammis cum strue farra suis.'
'At cur pace lates motisque recluderis armis?'
nec mora, quaesiti reddita causa mihi est:
'Ut populo reditus pateant ad bella profecto,
280 tota patet dempta ianua nostra sera.
pace fores obdo, ne qua discedere possit:
caesareoque diu nomine clusus ero.'
Dixit et attollens oculos diversa videntes
aspexit, toto quicquid in orbe fuit:
285 pax erat, et vestri, Germanice, causa triumphi,
tradiderat famulas iam tibi Rhenus aquas.
Iane, fac aeternos pacem pacisque ministros,
neve suum, praesta, deserat auctor opus. —
Quod tamen ex ipsis licuit mihi discere fastis,
290 sacravere patres hac duo templa die:
accepit Phoebo nymphaque Coronide natum
insula, dividua quam premit amnis aqua.

deo sacratus cum ara. Marquardt S. 149. — 276. *haec adolet* 'dieser (der Altar) läſst auflodern'; *ad.* ist der term. techn. der Opfersprache. — *strue* s. Fest. s. v. p. 310: *Strues genera liborum sunt, digitorum coniunctorum non dissimilia, qui superiecta panicula in transversum continentur;* vgl. v. 128 f. — *farra:* so grade bei diesem Wort oft der Plur., um die Fülle zu bezeichnen, z. B. 693. II 24. 519 u. ö.

277—282. Warum dieser Janustempel im Frieden geschlossen, im Kriege geöffnet war. Der Brauch hatte wahrscheinlich den Grund, daſs man bei der Öffnung sich den Janus Quirinus als den Gott alles geweihten Ausganges mit dem Heere im Felde dachte; war der Gott wieder nach Hause zurückgekehrt, so wurde auch sein Haus geschlossen. S. Preller I S. 174 f.

277. *lates:* der Gott wird vom Dichter mit seinem Bilde (v. 257) identificiert. — 279. *reditus,* der Plur., weil die Handlung zu wiederholten Malen stattfindet, Seyffert § 190, 1. — 281. *possit* näml. *pax.* — 282. Der Name 'Cäsar' oder genauer der Schrecken vor dem Namen Cäsar wird mich lange geschlossen halten.

283—288 sind erst bei der letzten Bearbeitung von O. hinzugefügt, s. Einl. S. 12. — 283. *diversa* in seiner eigentlichen Bedeutung 'nach zwei verschiedenen Seiten hin', s. v. 140. — 286. *Rhenus:* der Fluſs steht für das Land, das er durchflieſst, so Nilus für Ägypten, Euphrates für Parthien (v. 341), Ganges für Indien (III 729). — *famulas* praedikativ. — 287. *pacis ministros:* die 'Bringer' des Friedens, das ganze kaiserliche Haus; der *auctor* (288), der für die Erhaltung seines Werkes sorgen soll, ist Germanicus. — 288. *neve: et, ne.*

289—294. Dem Kalender entlehnte Angaben über Gründung von Tempeln; sie stellt O. durch *tamen* demjenigen gegenüber, was er von Janus gehört hatte.

290. Der Tempel des Äskulap, der nach Hesiods Eöen hier S. des Apollo und der Nymphe Coronis genannt wird, war im J. 291 v. Chr. geweiht, infolge eines Ausspruchs der Sibyllinischen Bücher, um der damals wütenden Pest ein Ende zu machen (met. XV 622—744), der des Juppiter oder richtiger des Ve(d)iovis im J. 194. Vei. (s. z. III 429) war ein Gott der Sühne, daher der Zusammenhang der beiden Tempel. Preller I S. 266 f. II 242 f. — 292. Der Fluſs ist der Tiber, die Insel die in demselben dem Marsfeld gegenüber gelegene. — *premit*

Iuppiter in parte est. cepit locus unus utrumque,
iunctaque sunt magno templa nepotis avo.

295 Quis vetat et stellas, ut quaeque oriturque caditque,
dicere? promissi pars sit et ipsa mei.
Felices animae, quibus haec cognoscere primis
inque domus superas scandere cura fuit!
credibile est illas pariter vitiisque locisque
300 altius humanis exeruisse caput.
non Venus et vinum sublimia pectora fregit
officiumve fori militiaeve labor,
nec levis ambitio perfusaque gloria fuco
magnarumque fames sollicitavit opum.
305 admovere oculis distantia sidera nostris
aetheraque ingenio supposuere suo.
sic petitur caelum, non ut ferat Ossan Olympus,
summaque Peliacus sidera tangat apex.
Nos quoque sub ducibus caelum metabimur illis
310 ponemusque suos ad vaga signa dies.
Ergo ubi nox aderit venturis tertia nonis,

'einschliefst'. — 294. *magno avo:* genauer *templo m. avi,* logische Brachylogie.

295—314. 3. Januar.

295. *stellas, ut q. o. c. dicere:* Anticipation oder Attraction, in der guten Prosa sehr selten, bei den Dichtern häufig, durch das Vorbild des Griechischen ausgebildet. Madvig, Lat. Gr. § 439 A. 1. — 297 ff. Der Preis der Thätigkeit eines Astronomen (— v. 310) ist vielleicht erst später mit Beziehung auf Germanicus, den Übersetzer des Arat, hinzugefügt; vgl. den Anfang der Astron. des Manilius. — *anima* für *animus,* wie met. XV 158. Sall. Iug. 2. u. ö. — 298. vgl. Manil. I 13: *ire per ipsum aëra et immenso spatiantem vivere caelo.* 40: *et natura dedit vires seque ipsa reclusit, regales animos primum dignata movere, proxima tangentis rerum fastigia caelo.* Hor. carm. I 28, 6 von Archytas: *Aërias temptasse domos animoque rotundum percurrisse polum.* — 299. Konstr. *cred. est illas exeruisse caput altius pariter vitiisque locisque hum.* — *vitia* u. *loca h.* sind grammatisch gleichgesetzt, dem Gedanken nach jedoch *locis* dem *vitiis* subordiniert: 'wie über die Wohnungen, so auch über die Laster der Menschen'; so ist von v. 298 z. 300 ff. übergeleitet. Vgl. Sall. Cat. 11, 3: *avaritia — neque copia neque inopia minuitur* (ebensowenig durch Überfluſs wie durch Mangel); 15, 4 *animus impurus* (*Catilinae*) — *neque vigiliis neque quietibus sedari poterat* (ebensowenig durch Schlafen wie durch Wachen).

302. *officium fori:* die Thätigkeit als Richter, Ankläger oder Verteidiger. — 303. z. 211. — *levis* wird die *ambitio* genannt, weil sie nichts wert ist.

305. *admovere:* durch ihre astronomischen Darstellungen in Wort und Bild (Sternkarten); vgl. Manil. I 1: *Carmine — sidera — deducere mundo aggredior.* — 307. Die Thätigkeit der Astronomen wird dem vergeblichen Versuch der Giganten (z. V 35. III 439) gegenübergestellt, welche durch Aufeinandertürmen jener drei hohen Berge Thessaliens den Himmel hatten erstürmen wollen.

310. *vaga* 'wandelnd'. — *suos dies:* die Tage des Auf- und Untergangs. — 311. *nox tertia v. nonis*

sparsaque caelesti rore madebit humus,
octipedis frustra quaerentur bracchia Cancri:
praeceps occiduas ille subibit aquas.

315 Institerint nonae: missi tibi nubibus atris
signa dabunt imbres, exoriente Lyra.

Quattuor adde dies ductos ex ordine nonis,
Ianus Agonali luce piandus erit.
Nominis esse potest succinctus causa minister,
320 hostia caelitibus quo feriente cadit,
qui calido strictos tincturus sanguine cultros,
semper agatne, rogat, nec nisi iussus agit.
Pars, quia non veniant pecudes, sed agantur, ab actu
nomen Agonalem credit habere diem.
325 Pars putat hoc festum priscis Agnalia dictum,
una sit ut proprio littera dempta loco.
An, quia praevisos in aqua timet hostia cultros,

(dat.) = *a. d. III nonas.* — 313. Die Angabe ist für den wahren Frühuntergang des Krebses richtig. — *bracchia:* auch das Bild des Krebses, der nach der Angabe der Alten derjenige war, welcher den Herkules beim Kampf mit der Lernäischen Hydra ins Bein gezwickt hatte, geht rückwärts, daher verschwinden die Scheren zuletzt.

315 f. 5. Januar. — *institerint n.* ist der Bedingungssatz zu *signa d.* (*ἐπισημανοῦσι*), näml. dafs die Nonen da sind. *ex. Lyra* (gemeint ist der Frühaufgang) giebt den Grund zu den Regengüssen an. Vgl. IV 904. Die Leier ist die des Orpheus, welche die Musen an den Himmel versetzt hatten.

317—458. 9. Jan. Tag der Agonalia nebst Exkursen über die verschiedenen Opfertiere. — Agonia oder Agonalia begegnen uns noch am 17. März, 21. Mai (V 721) und 11. Dezember im Kalender; aber nur die vom 9. Jan. scheinen dem Janus geweiht gewesen zu sein und allein der altertümliche Opferritus war den Ag. gemeinsam. Das Wort bedeutete ursprünglich nichts anderes als 'Opfer' von *agere,* opfern; die andern von O. gegebenen Etymologieen sind Künsteleien von Grammatikern. Marquardt S. 310. Preller I S. 178 f.

317. *nonis* dat. zu *adde.* — *ductos* 'gerechnet'. — 318. *luce: die.* — 319. vergl. Varro d. l. l. VI 12: *dies agonales, per quos rex in regia arietem immolat, dicti ab 'agone'? eo quod interrogatur a principe civitatis et princeps gregis immolatur.* — *minister* des Opferpriesters, hier der *cultrarius,* der mit dem Messer dem Opfertiere die Kehle durchschnitt; er war *succinctus,* d. h. nackt und nur mit einem Schurz (*limus*) um die Lenden bekleidet, der vom Nabel bis an das Knie reichte. Abbild. bei Baumeister, *Denkm.* III S. 1687 (links). — 320. *quo feriente* 'unter dessen Streich'. z. 83. — 322. *rogat* den Opferpriester. *iussus* mit den Worten '*hoc age*'.

325. Ableitung von *agnus.* — 326. *dempta* von der dem Ov. geläufigen Form.

327. Vor dem Schlachten fuhr der Opfernde mit dem Messer über den Rücken des Tieres von der Stirne bis zum Schwanz (Verg. Aen. XII 173 u. Serv. z. d. St.); dabei sah das Tier das Messer in dem Wasser des vor ihm stehenden Opferbeckens (vgl. met. XV 134 f.) und geriet in Furcht (*timere* =

a pecoris lux est ipsa notata metu?
Fas etiam, fieri solitis aetate priorum
330 nomina de ludis Graeca tulisse diem.
Et pecus antiquus dicebat 'Agonia' sermo,
veraque iudicio est ultima causa meo.
Utque ea non certa est, ita rex placare sacrorum
numina lanigerae coniuge debet ovis.
335 victima, quae dextra cecidit victrice, vocatur;
hostibus a domitis hostia nomen habet.
Ante, deos homini quod conciliare valeret,
far erat et puri lucida mica salis.
nondum pertulerat lacrimatas cortice murras
340 acta per aequoreas hospita navis aquas,
tura nec Euphrates, nec miserat India costum,

ἀγωνιᾶν). — 329. *Fas etiam* 'es ist auch möglich'; ebenso tr. III 12, 41: *Fas quoque — huc aliquem vela dedisse.* — *priores* die Vorfahren.

330. *ludi* = *ἀγῶνες*. — 331. *Et:* 'auch'. — S. Paul. s. v. p. 10: *Agonium dies appellabatur, quo rex hostiam immolabat; hostiam enim antiqui agoniam vocabant* und gleich darauf *agonias hostias putant ab agendo dictas.* S. Müller z. d. St. — 333. 'wenn gleich diese (*causa*) nicht sicher ist, jedenfalls mufs der Opferkönig u. s. w.' *ut* — *ita* 'zwar — aber', s. 661. Liv. XXI 35, 11: *Pleraque Alpium ab Italia sicut breviora ita arrectiora sunt.* Corn. Nep. Paus. 1: *nam ut virtutibus eluxit, sic vitiis est obrutus.* Der *rex sacrorum* oder *rex sacrificulus* war der Priester, welcher nach der Vertreibung der Könige in Rom, wie in Athen der *ἄρχων βασιλεύς*, diejenigen Opfer brachte, welche an den Namen rex geknüpft waren.

335. Vgl. Serv. z. Verg. Aen. I 334: *Victimae* (*dicuntur*) *sacrificia, quae post victoriam fiunt;* die *hostia* würde nach vollständiger Niederwerfung der Feinde am Platz sein. Von andern wird der Unterschied der beiden Wörter, welche im Gebrauch nach Serv. a. a. O. nicht getrennt zu werden pflegten, anders angegeben (Marquardt S. 166); die Etymologie Ovids ist unglücklich, das Distichon entbehrlich. — 337. *valere* c. inf. nicht ciceronianisch. — 338. Umschreibung der *mola salsa*, s. v. 128. Vgl. II 24. 538. IV 409. Tibull. III 4, 10. Hor. carm. III 23, 20. Über den Brauch der alten Zeit s. Plin. XVIII 7: *Numa instituit deos fruge colere et mola salsa supplicare.* Nach der Annahme der späteren Römer haben ihre Vorfahren erst unter den letzten Königen angefangen, den Göttern Tiere zu schlachten; doch werden einzelne blutige Opfer schon zur Zeit des Romulus erwähnt, s. Marquardt S. 165. — 339. Dafs die Römer erst später den Weihrauch zum Opfer gebraucht haben, berichtet Arnobius VII 26; vgl. Plin. n. h. XIII 2. Die Myrrhe ist ein Harz des Myrrhenbaumes in Arabien, das aus von selbst entstandenen oder zu dem Zweck gemachten Wunden floss. met. X 500: *Flet tamen* (die in einen Baum verwandelte Myrrha), *et tepidae manant ex arbore guttae; est honor et lacrimis, stillataque cortice myrrha nomen erile tenet nullique tacebitur aevo.*

340. *hospita* 'fremd'. — 341. vgl. Verg. georg. I 56 ff.; über Euphrates z. 286; über *costus* (Kostwurz, *costus arabicus,* L.) vgl. Plin. XII 41: *Radix et folium Indis in maxumo pretio. radix costi gustu fervens, odore eximia, frutice alias inutili. primo statim introitu amnis Indi in Patale insula duo eius genera, nigrum et*

nec fuerant rubri cognita fila croci.
ara dabat fumos herbis contenta Sabinis
et non exiguo laurus adusta sono.
345 si quis erat, factis prati de flore coronis
qui posset violas addere, dives erat.
hic, qui nunc aperit percussi viscera tauri,
in sacris nullum culter habebat opus.
Prima Ceres avidae gavisa est sanguine porcae,
350 ulta suas merita caede nocentis opes.
nam sata vere novo teneris lactentia sulcis
eruta saetigerae comperit ore suis.
sus dederat poenas. Exemplo territus huius
palmite debueras abstinuisse, caper.
355 quem spectans aliquis dentes in vite prementem,
talia non tacito dicta dolore dedit:
'Rode, caper, vitem; tamen hinc, cum stabis ad aram,
in tua quod spargi cornua possit, erit.'
Verba fides sequitur. noxae tibi deditus hostis

quod melius candicans. — 342. Der Safran (*crocus*) ist grasartig und hat schmale Blätter, daher *fila; ruber* heifst er von der Farbe der Narbe (V 318. Verg. ge. IV 182); in erster Güte wuchs er in Cilicien, z. 76. — 343. die *herba S.* (Sadebaum, *Iuniperus Sabina*, L.) gehört zur Familie der Koniferen; vgl. IV 741 und Plin. XXIV 102. — 344. Lorbeerblätter brennen selbst frisch laut knatternd und hell aufleuchtend; s. über die Bedeutung des Knatterns z. v. 75.

345. *coronae* steht hier in der alten Bedeutung, nach welcher das Wort nur von Kränzen gebraucht wurde, die für heilige Zwecke und zur Auszeichnung für Kriegsthaten angefertigt wurden. Plin. XXI 3. — 346. Das Veilchen wächst in Italien zwar auch wild, wird aber in noch gröfserer Menge in Gärten gezogen; von einer Gartenpflanze spricht hier O. — 347. *viscera* z. 588. Der Stier wurde durch einen Schlag des Beiles getötet. s. IV 415. tr. IV 2, 5. met. VII 428. — 349. Dass. bei Varro d. r. r. II 4, 9. met. XV 111 ff. Serv. z. Verg. ge. II 380: *Victimae numinibus aut per similitudinem aut per contrarietatem immolantur. — per contrarietatem, ut porca, quae obest frugibus, Cereri, et caper, qui obest vitibus, Libero.* — Ein Schwein wurde eigentlich der Tellus geopfert und überhaupt den altrömischen Erdgöttinnen und dann übertragen auf die griechische Ceres, die allmählich in den Ritus derselben eintrat. S. Marquardt S. 350.

350. *suas — opes* d. h. die Saaten, in denen die Schweine gern wühlen. — 351. *vere novo* 'im jungen Frühling'. — *lactentia* 'milchig', ebenso Verg. ge. I 315: *frumenta lactentia.* — 353. *poenas:* der Plur. in dieser Verbindung gewöhnlich. — Vgl. Varr. d. r. r. I 2, 18. Verg. ge. II 380 ff. — 355. *prementem = imprimentem;* ähnlich IV 825. — 356. *non tacito d.* abl. abs., 'indem sein Schmerz nicht stumm blieb'. — 357. *hinc,* nämlich von dem angefressenen Weinstock; es wurde auf die Stirn des Opfertiers, welche mit *mola salsa* bestreut wurde, auch eine Schale Wein ausgegossen. v. 360. — 359. *fides:* das was den Worten Glauben giebt, 'Erfüllung'; ebenso 642. VI 55. 549. — In Rom war der Hausherr für jeden von seinen Tieren angerichteten Schaden seit alten Zeiten haftbar; er mufste entweder Schadenersatz leisten oder das betreffende Tier selbst dem

360 spargitur adfuso cornua, Bacche, mero.
Culpa sui nocuit, nocuit quoque culpa capellae:
quid bos, quid placidae commeruistis oves?
Flebat Aristaeus, quod apes cum stirpe necatas
viderat inceptos destituisse favos.
365 caerula quem genetrix aegre solata dolentem
addidit haec dictis ultima verba suis:
'Siste, puer, lacrimas! Proteus tua damna levabit,
quoque modo repares quae periere, dabit.
decipiat ne te versis tamen ille figuris,
370 impediant geminas vincula firma manus.'
Pervenit ad vatem iuvenis resolutaque somno
alligat aequorei bracchia capta senis.
ille sua faciem transformis adulterat arte,
mox domitus vinclis in sua membra redit
375 oraque caerulea tollens rorantia barba
'qua' dixit 'repares arte, requiris, apes?
obrue mactati corpus tellure iuvenci:
quod petis a nobis, obrutus ille dabit.'
Iussa facit pastor: fervent examina putri
380 de bove. mille animas una necata dedit.

Beschädigten ausliefern; der gerichtliche Ausdruck für das Letztere ist *noxae dedere*, als Genugthuung und Strafe übergeben. — 362. Derselbe Übergang met. XV 115: *Nocuit sua culpa duobus. Quid meruistis oves —? quid meruere boves?*

363—380. Die Fabel von der künstlichen Wiedererzeugung der Bienen ist im Altertume sehr weit verbreitet; s. Colum. de r. r. IX 14, 6: *progenerari posse apes iuvenco perempto Democritus et Mago nec minus Vergilius prodiderunt.* Ovid erzählt sie hier nach Virgil georg. IV 281—558 (mit einigen Abweichungen), und zwar soll sie den Grund angeben, weshalb Stiere geopfert wurden. Aristaeus wurde in vielen Gegenden Griechenlands seit alters als Feld- und Herdengott (daher *pastor* v. 379 und Verg. v. 317) verehrt und galt in der verbreitetsten Sage als S. des Apollo und der Cyrene, der Tochter des Lapithenkönigs Hypseus; dieser war ein S. des Flufsgottes Peneus, bei welchem Virgil die Enkelin auch wohnen läfst, daher heifst sie bei O. 365 *caerula genetrix.* — *necatas* von Orpheus aus Zorn darüber, dafs A. den Tod seiner Gemahlin Eurydike verschuldet hatte.

365. *aegre* 'nur mit Mühe'. — *dolentem* 'in seinem Schmerz'. — 367. Proteus war ein Meerdämon, der auf der Insel Pharos oder Karpathos und in den umgebenden Meeren wohnte und untrüglich weissagte, sich dem aber durch Verwandlungen in die verschiedenartigsten Gestalten zu entziehen suchte und erst bezwungen werden mufste. S. Homer δ 382—470. — 368. *dabit* 'wird dir an die Hand geben, zeigen'.

371. *resoluta somno,* vgl. Homers λύντο δὲ γυῖα. — 373. *transformis* = *qui in varias formas transire potest,* vgl. met. VIII 871. — *adulterat* 'verfälscht, verwandelt'. — 374. *in sua m.* 'in seine eigentliche Gestalt', s. Verg. v. 413 und 443. — 378. z. v. 17. — 379. *fervent* 'es wimmeln'. Verg. v. 555: *liquefacta boum per viscera toto stridere apes utero et ruptis effervere costis.* — *putri* 'nachdem er in Verwesung übergegangen'. — 380. *mille* 'unzählige'.

Poscit ovem fatum. verbenas improba carpsit,
quas pia dis ruris ferre solebat anus.
quid tuti superest, animam cum ponat in aris
lanigerumque pecus ruricolaeque boves?
385 Placat equo Persis radiis Hyperiona cinctum,
ne detur celeri victima tarda deo.
Quae semel est triplici pro virgine caesa Dianae,
nunc quoque pro nulla virgine cerva cadit.
Exta canum vidi Triviae libare Sapaeos,
390 et quicumque tuas accolit, Haeme, nives.
Caeditur et rigido custodi ruris asellus;
causa pudenda quidem, sed tamen apta deo.
Festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi,
tertia quae solito tempore bruma refert.
395 di quoque cultores in idem venere Lyaei,

381. *verbenae* (= *herbenae*), Kräuter, *quae semper virent, iucundi odoris,* die zu heiligen Gebräuchen mannigfacher Art dienten. — 384. Vgl. Varro de r. r. II 5, 3: *hic* (taurus) *socius hominum in rustico opere et Cereris minister. ab hoc antiqui manus ita abstineri voluerunt, ut capite sanxerint, si quis occidisset.* s. f. IV 413. — 385. *Hyperion* (Homers Ὑπερίων), der Sonnengott Apollo, der hier für den persischen Lichtgott Mithra gesetzt ist. Das ihm heilige Tier, mit dem er schnell über die Erde dahinfährt, ist das Rofs. Sein Dienst war in Rom seit Pompejus bekannt geworden und kam später in der Kaiserzeit sehr in Aufnahme. — 387. *triplex Diana:* die Göttin Hekate wird schon von Hesiod als eine im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt mächtige Göttin dargestellt, daher ihre drei Köpfe, welche O. v. 141 daraus erklärt, dafs sie als Göttin der Dreiwege (*Trivia*, *Τριοδῖτις*) nach drei Seiten zu sehen habe. Später wurde sie mit Diana (so von Verg. Aen. IV 511) oder Proserpina identifiziert. Preller gr. Myth. I³ S. 256 f. röm. M. II S. 424. — *pro virgine* näml. Iphigenia, die in Aulis von ihrem Vater, der den Zorn der Artemis zu versöhnen hatte, geopfert werden sollte, um günstige Winde für die Abfahrt nach Troja zu erhalten, aber von der Göttin, welche an ihrer Stelle eine Hindin von Agamemnon schlachten liefs, nach Taurien entrückt wurde. — 388. *pro nulla virgine,* auf der Jagd, ohne dafs durch das Opfer eine Jungfrau gerettet wird. — 389. 390 sind erst in der Verbannung hinzugefügt. Thracien hatte O. auf dem Wege nach Tomi zu Fufs durchwandert und dabei die Bräuche der *Sapaei,* welche zwischen dem Pangäusgebirge und dem See Bistonis wohnten, kennen gelernt. Der Hund ist das der Hekate heilige Tier und wurde ihr auch an vielen anderen Orten geopfert, daher ihr Beiname *Κυνοσφαγής*. — *libare* überhaupt vom Opfern, von Flüssigkeiten und Speisen.

390. *Haemus* der j. Balkan. — *nives* Schneemassen, s. z. 270. — 391. *custos ruris* Priapus, dessen Bild roh aus Holz geschnitzt und rot angemalt (v. 415 f. Voss z. Verg. ecl. 10, 27) in den Gärten stand, um Vögel (v. 400) und Diebe abzuwehren. v. 415. Verg. georg. IV 110. — *rigidus* 'starr, unbeugsam'; *rig. censor* a. a. II 664. *r. mens* her. 3, 96. — 393. *festa:* die *τριετηρίδες*, die ein Jahr um das andere um die Zeit des Wintersolstitiums (*bruma*) unter ekstatischen Bräuchen gefeiert wurden. — *corymbiferi:* warum der Epheu dem Bacchus heilig war, erzählt O. III 767 ff.

395. Auch von den Göttern (im Gegens. zu *Graecia*) versammelten sich (*in idem v.* = *convenere*) die

et quicumque iocis non alienus erat:
Panes et in Venerem Satyrorum prona iuventus
quaeque colunt amnes solaque rura deae,
venerat et senior pando Silenus asello,
400 quique ruber pavidas inguine terret aves:
dulcia qui dignum nemus in convivia nacti
gramine vestitis accubuere toris.
vina dabat Liber, tulerat sibi quisque coronam,
miscendas large rivus agebat aquas.
405 Naïdes effusis aliae sine pectinis usu,
pars aderant positis arte manuque comis.
illa super suras tunicam collecta ministrat,
altera dissuto pectus aperta sinu.
exerit haec umerum, vestem trahit illa per herbas,
410 impediunt teneros vincula nulla pedes.
hinc aliae Satyris incendia mitia praebent,
pars tibi, qui pinu tempora nexa geris.
te quoque, inextinctae Silene libidinis, urunt:
nequitia est, quae te non sinit esse senem.
415 at ruber, hortorum decus et tutela, Priapus
omnibus ex illis Lotide captus erat.

Verehrer des Bacchus, der als sorgenlösender Gott *Λυαῖος* genannt wird, d. h. die nachher genannten Pane, die Satyrn und Silenus, der Pflegevater, später stete Begleiter des Gottes. — 397. Ursprünglich gab es nur einen Pan (Hirten- und Waldgott), später wurde er vervielfältigt; ebenso met. XIV 638. — 398 die Najaden und Oreaden. — 399. *pandus:* der Rücken des Esels war unter dem Gewicht des wohlbeleibten Gottes (nach unten) gebogen. Das Epitheton wird dem Esel nur gegeben, wenn Silen auf ihm sitzt.

402. *gr. vest. toris:* d. h. auf dem Grasplatz. — 403. *Liber,* der Befreier, ein altitalischer Gott, der in den griech. Bacchos überging und ihm einen neuen Namen gab. Preller II S. 47 f. — Kränze (von Epheu, Rosen, Myrthen) gehörten bei Griechen und Römern notwendig zum Gelage.

406. *positis:* zurechtgelegt, geordnet. — *arte manuque* Hendiadyoin: 'mit kunstreicher Hand'. — 407. *tunicam* (Acc. der Beziehung wie *pectus* v. 408) *collecta,* mit aufgenommener Tunica, *succincta,* wie es ein Diener sein mufste (*ministrat*), um ungehindert zu sein. — 408. *sinus* ist der Umschlag oder Bausch des Gewandes vor der Brust. — 409. *vestem tr.,* weil nicht gegürtet. Die Tunica (das Gewand, welches unmittelbar auf dem Körper getragen wurde) reichte bei den Männern nur bis ans Knie, die Frauen trugen sie länger.

411. *incendia,* Liebesflammen od. -glut; dieselbe Metapher kehrt v. 413 wieder in *urunt* 'entzünden'. — 412. O. meint Pan, dessen Haupt auch sonst mit einem Kranz der ihm heiligen Fichte geschmückt erscheint. Lucret. IV 586: *Pan pinea semiferi capitis velamina quassans.* Ov. met. I 698. — 413. *inextinctae* 'unauslöschlich', vgl. *invictus,* unbesiegbar, *indomitus,* unbändig, *intactus,* unantastbar u. a. — 414. *nequitia,* Liederlichkeit, Lüsternheit.

416. *omnibus ex illis,* den Nymphen. — *Lotis* wurde später von den Göttern, um sie den Nachstellungen des Priapus zu entrücken, in einen Lotosbaum ver-

hanc cupit, hanc optat, sola suspirat in illa
  signaque dat nutu sollicitatque notis.
fastus inest pulchris, sequiturque superbia formam.
420 inrisum vultu despicit illa suo.
nox erat, et vino somnum faciente iacebant
  corpora diversis victa sopore locis.
Lotis in herbosa sub acernis ultima ramis,
  sicut erat lusu fessa, quievit humo.
425 surgit amans animamque tenens vestigia furtim
  suspenso digitis fert taciturna gradu.
ut tetigit niveae secreta cubilia nymphae,
  ipsa sui flatus ne sonet aura, cavet.
et iam finitima corpus librabat in herba,
430 illa tamen multi plena soporis erat.
gaudet et, a pedibus tracto velamine, vota
  ad sua felici coeperat ire via:
ecce rudens rauco Sileni vector asellus
  intempestivos edidit ore sonos.
435 territa consurgit nymphe manibusque Priapum
  reicit et fugiens concitat omne nemus.
at deus, obscena nimium quoque parte paratus,
  omnibus ad lunae lumina risus erat.
morte dedit poenas auctor clamoris. et haec est
440 Hellespontiaco victima grata deo.
Intactae fueratis aves, solacia ruris,
  adsuetum silvis innocuumque genus,
quae facitis nidos et plumis ova fovetis
  et facili dulces editis ore modos.
445 sed nil ista iuvant, quia linguae crimen habetis,

wandelt. met. IX 346 ff. — 417. *suspirare* mit *in* und dem Abl. ('nach jener') auch Catull. 64, 98. — 419. *s. formam* nämlich der Schönen.

423. *ultima* lokal, von den andern entfernt (s. 717), daher 427 *secreta cubilia.* — 424. *sicut erat l. f.* 'müde vom Spiel, wie sie war'. — 425. *animam* (= *flatus* 428) *tenens,* den Atem anhaltend; der Gedanke wird wiederholt in v. 428, wie der von v. 426 in 429, um das langsame Hinschleichen zu malen; *vestigia tac.* 'den schweigenden Fuſs'. — 426. *suspenso d. gr.* 'indem der Schritt auf den Zehen schwebt' = *librabat* (v. 429); vgl. O. met. VIII 201 (von Dädalus, als er zu fliegen versucht): *geminas opifex libravit in alas ipse suum corpus motaque pependit in aura.*

435. *nymphe, νύμφη.* O. liebt bei griech. Wörtern die griech. Endungen. — 440. *Hellespontiacus d.* (vgl. VI 341) heiſst Priapus, weil er in Lampsakos am Hellespont, seiner angeblichen Geburtsstätte, besonders verehrt wurde.

441. *solacia ruris* eigentlich *ruricolarum,* vgl. Verg. georg. I 293: *longum cantu solata laborem arguto coniunx percurrit pectine telas.* — 442. *adsuetum silvis* wo ihr Niemandem schaden könnt: 'nur an W. gewöhnt'. — 444. *facile os,* ein Mund, der leicht die Töne hervorbringt, 'geschmeidig'.

445. *ista:* das Pron. der 2. Per-

dique putant mentes vos aperire suas.
nec tamen hoc falsum. nam, dis ut proxima quaeque,
nunc pinna veras, nunc datis ore notas.
tuta diu volucrum proles tum denique caesa est,
450 iuveruntque deos indicis exta sui.
ergo saepe suo coniunx abducta marito
uritur Idaliis alba columba focis.
nec defensa iuvant Capitolia, quo minus anser
det iecur in lances, Inachi lauta, tuas.
455 nocte deae Nocti cristatus caeditur ales,
quod tepidum vigili provocet ore diem. —
Interea Delphin clarum super aequora sidus
tollitur et patriis exerit ora vadis.

son, weil der Dichter ein Zwiegespräch mit den Vögeln beginnt, übers. 'dies nützt euch nichts'. — *linguae crimen,* ein Vorwurf, der von der Zunge herkommt, d. h. die Geschwätzigkeit; vgl. met. II 534 ff., bes. 540. — 447. *dis — quaeque,* je höher ein Vogel fliegt, desto mehr ist er im stande die Gedanken der Gottheit zu erkennen. — 448. Die Auspicien (von *avis* und *specere*), d. h. die Erforschung des Willens der Götter durch die Vögel, bestanden in der ältesten Zeit nur in der Beobachtung des Geschreis (bei den *oscines,* z. B. Rabe, Krähe, Specht) oder in der des Fluges der Vögel (bei den *alites,* Adler, Geier). — *notas,* sc. *mentis deorum.*

451. Die Tauben waren der Venus heilig und wurden daher ihr auch geopfert. — 452. *Idaliis:* Idalion war eine Stadt auf Cypern, wo Venus besonders verehrt wurde; sie hiefs daher *Idalia,* ihre Altäre *arae Idaliae.* — 453. Die Gänse hatten im J. 390 v. Chr. durch ihr Geschnatter beim Herannahen der einen Überfall versuchenden Gallier den Manlius geweckt und so das Kapitol gerettet, *iuvant* (sc. anserem). — *quo minus,* hilft, sodafs deshalb weniger, hilft und verhindert, dafs. — 454. *iecur,* ein Teil der *exta* (z. v. 51), *lances* beim Opfer. — *Inachis* ist Isis, die ägyptische Frucht- und Kulturgöttin, deren Dienst sich bald über die meisten Länder am Becken des Mittelmeeres und auch in Rom (gegen Ende der Republik) verbreitet hatte; sie wurde mit der Zeit zu einer Mondgöttin und als solche wurde sie von den Griechen mit Io, der Tochter des argivischen Königs und Stromgottes Inachus, der Geliebten des Zeus, identifiziert; aus dieser Bedeutung entwickelte sich die einer Heil- und Entbindungsgöttin, als welche sie in Rom verehrt wurde. Gänse wurden auch in Ägypten geopfert. Preller II S. 373 ff. Die Göttin heifst *lauta* mit Beziehung auf die reinen leinenen Gewänder, welche ihr Bild (*Isis linigera,* am. II 2, 25. ex P. I 1, 51. a. a. I 77) und ihre Priester (*linigera turba* met. I 746, vgl. Herod. II 37) trugen.

455. Hahnopfer der Nox werden sonst nicht erwähnt. — 456. *tepidum diem* d. i. den Morgen im Gegensatz zur kühleren Nacht und zum heifseren Mittag; vgl. her. 4, 160. — *provocet,* 'weckt'; vgl. met. XI 597.

457. Gemeint ist der scheinbare Frühaufgang, der aber nach der Rechnung am 31. December erfolgte, Ideler S. 148. Über die Fabel vom Delphin s. II 79 ff. — 458. *patrius* Adj. zu *patria.* Das Meer ist das Vaterland des wirklichen Fisches und des Gestirns, das sich beim Aufgang aus ihm erhob, um dann wieder in dasselbe unterzugehn, s. Manil. V 395: *At cum se patrio producet in aequore piscis.*

Postera lux hiemem medio discrimine signat,
460 aequaque praeteritae quae superabit erit.

Proxima prospiciet Tithono Aurora relicto
Arcadiae sacrum pontificale deae.
te quoque lux eadem, Turni soror, aede recepit,
hic ubi Virginea campus obitur aqua.
465 unde petam causas horum moremque sacrorum?
diriget in medio quis mea vela freto?
ipsa mone, quae nomen habes a carmine ductum,
propositoque fave, ne tuus erret honor.
Orta prior luna (de se si creditur ipsi)

459—60. 10. Januar Mitte des Winters, s. Einl. S. 24. *discrimen est id quod discernit,* dies *d.* liegt hier in der Mitte des Winters; vgl. ex P. I 8, 61. — 460. *quae superabit* (= *supererit* sc. *hiems*) ist das Subj. des Satzes.

461—586. 11. Jan. Carmentalia, ein Hauptfest der röm. Matronen, das im fanum Carmentis an der porta Carmentalis unter dem Kapitol zu Ehren der weissagenden Mutter und Geburtsgöttin Carmenta unter pontifikalem Beistande (*s. pontificale*) begangen wurde. Preller I S. 405 ff.

461 nach Homer Il. Λ 1 (= Od. ε 1): Ἠὼς δ' ἐκ λεχέων παρ' ἀγανοῦ Τιθωνοῖο ὤρνυθ', ἵν' ἀθανάτοισι φόως φέροι ἠδὲ βροτοῖσιν. *Tithonus* war der schöne Sohn des Laomedon, des Königs von Troja (*Phryx* VI 473), den sich Aurora geraubt und zu ihrem Gemahl gemacht hatte. — 462. *Arcadiae deae*: *Carmentae.* — 463. *Turni soror:* Juturna, eine alt-lat. Quellengöttin (v. *iuvare*), der Lutatius Catulus auf dem Marsfelde einen Tempel geweiht hatte (von Virgil zur Schwester des Rutulerkönigs Turnus gemacht); dort begingen am 11. Jan. alle diejenigen Gewerke, welche es mit dem Wasser zu thun hatten, ihr Fest, die Juturnalia, s. Marquardt S. 136. Preller II S. 128. — 464. Die *Virginea aqua* war von Agrippa im J. 19 v. Chr. gefaſst am 8. Meilenstein an der via Collatina und führte das Wasser in teils unterirdischer, teils überirdischer Leitung in einer Länge von fast 3 deutschen Meilen nach dem campus Martius, wo sie *secundum frontem Saeptorum* endete. Über ihren Namen s. Frontin. de aquaed. I 10: *Virgo appellata est, quod quaerentibus aquam militibus virguncula venas quasdam monstravit, quas secuti qui foderant ingentem aquae modum invenerunt. aedicula fonti adposita hanc originem pictura ostendit.* Die Leitung ist noch erhalten und liefert das Wasser zu der berühmten Fontana Trevi, Becker, R. A. I S. 703 f.

465 ff. Wie von Homer die Musen (Il. Λ 218), so wird hier Carmenta angerufen, um dem Dichter Bescheid zu geben. — 466. Dass. Bild wie v. 4. — 467. *monere* ist die vox propria von der Rede eines Propheten oder Weissagers (vgl. III 261. V 447. VI 766). *carmen* heiſst das weissagende Lied. Die Etymologie O.s ist hier einmal richtig. — 468. *tuus honor:* die Ehre, welche dir erwiesen werden soll, d. h. das Gedicht, s. v. 5. III 57. — *erret* (ähnl. v. 190 *labet*) 'in der Irre geht'.

469—542. Einwanderung des Euander und seiner Mutter Carmenta in Latium.

469. Die Arkadier waren als die Bewohner des einzigen Landes des Peloponnes, welches durch die dorische Wanderung nicht berührt wurde, stolz darauf Autochthonen zu sein und behaupteten schon vor der Erschaffung des Mondes dort gewohnt zu haben. Daher wurden

470 a magno tellus Arcade nomen habet.
hic fuit Euander, qui quamquam clarus utroque,
nobilior sacrae sanguine matris erat.
quae simul aetherios animo conceperat ignes,
ore dabat pleno carmina vera dei.
475 dixerat haec nato motus instare sibique
multaque praeterea, tempore nacta fidem.
nam iuvenis nimium vera cum matre fugatus
deserit Arcadiam Parrhasiumque larem.
cui genetrix flenti 'Fortuna viriliter' inquit,
480 '(siste, precor, lacrimas!) ista ferenda tibi est.
sic erat in fatis. nec te tua culpa fugavit,
sed deus, offenso pulsus es urbe deo.
non meriti poenam pateris, sed numinis iram.
est aliquid magnis crimen abesse malis.

sie schon von dem Geschichtschreiber Hippys von Rhegium, einem Zeitgenossen der Perserkriege, προσέληνοι genannt. — *de se si cr. i.*, nämlich dem Lande in betreff seiner selbst, einem in diesem Punkte nicht eben glaubwürdigen Zeugen. — 470. *Arcas* war der S. des Juppiter und der Callisto, s. II 155 ff. — 471. *utroque* sc. *sanguine, paterno maternoque;* genauer wäre *utriusque:* 'obwohl berühmt durch das (in ihm rollende) Blut beider, war er doch adliger durch das der Mutter', d. h. durch die Abstammung von der Mutter. Dabei scheint freilich O. aufser Acht gelassen zu haben, dafs nach der gewöhnlichen Überlieferung der Vater Mercur war, vielleicht zu diesem Ausdruck verleitet durch die ihm vorschwebende Stelle des Livius (I 7, 8): *Euander — venerabilis vir miraculo litterarum — venerabilior divinitate credita Carmentae matris.* — 473. *simul* (= *simulac*) *conceperat:* das Plusquampf. (zu übers. durch das Imperf.), weil die Handlung eine wiederholte ist. Seyffert § 221, 3. — *aetherii ignes,* das himmlische Feuer, der ἐνθουσιασμός, durch welchen die Begeisterung und Weissagung erfolgt, daher *carmina dei,* vgl. VI 537. *aether* steht mehrfach für die Luft überhaupt oder den Himmel, daher *aetherius* = *caelestis* auch 682. II 458. VI 427. — 474. *ore pleno:* 'aus überströmendem Munde'; diese Verbindung auch sonst, z. B. Cic. de off. I 18, 61 *pleniore ore laudamus.*

475. *motus,* Unruhen, Aufstand; Genaueres bei Dionys I 31. — 476. *nacta* acc. plur. zu *multa* gehörig, vgl. v. 359. — *fidem* z. 359. — 477. *vera nimium:* füge ein 'leider' oder 'nur' hinzu. — 478. *Euander* kam aus Pallanteum (*Pallantius heros* V 647), einer Stadt der arkadischen Landschaft Maenalia (*Maenalis diva,* v. 634), nicht der Parrhasia, welche westlich davon lag. *Parrh.* steht hier wie oft bei Dichtern (Verg. Aen. XI 31 *Euander Parrhasius.* Ov. f. I 618. IV 577. met. II 460) durch Synekdoche für *Arcadius* (z. 491. 545. III 649 u. ö.). — *lar* der Hausgott, der Mittelpunkt des Hauses, daher oft das heimatliche Haus; ebenso *penates* VI 529. — 479. *flenti* z. II 699.

481. Carmenta führt bis v. 496 fünf Trostgründe an; welches sind dieselben? — *sic erat in f.* 'so stand's im Buche des Schicksals' (erster Grund). — 482. *offenso deo* natürlich ohne deine Schuld. Ähnlich spricht O. von seinem Exil ex P. I 10, 42: *Caesaris offensum dum mihi numen erit* und auch oft in den Tristien, sodafs hier die Ähnlichkeit des Ausdrucks eine beabsichtigte Beziehung auf die eigenen Verhältnisse des O. nahe legt, s. oben S. 6 z. tr. IV 10, 93. — 484. *aliquid* mit Emphase: 'es

485 conscia mens ut cuique sua est, ita concipit intra
pectora pro facto spemque metumque suo.
nec tamen ut primus maere mala talia passus:
obruit ingentes ista procella viros.
passus idem est, Tyriis qui quondam pulsus ab oris
490 Cadmus in Aonia constitit exul humo,
passus idem Tydeus et idem Pagasaeus Iason,
et quos praeterea longa referre mora est.
omne solum forti patria est, ut piscibus aequor,
ut volucri, vacuo quicquid in orbe patet.
495 nec fera tempestas toto tamen horret in anno:
et tibi (crede mihi!) tempora veris erunt'.
Vocibus Euander firmata mente parentis
nave secat fluctus Hesperiamque tenet.
iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
500 egerat et Tuscis obvius ibat aquis:
fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Tarenti,

ist etwas wert', ebenso VI 27. — *crimen* z. 445.

485. *conscia* Prädikat. — 488. *ista:* derselbe Sturm, der dich jetzt trifft, z. 445. — 489. Agenor, König von Tyrus, schickte nach der Entführung seiner Tochter Europa seinen Sohn *Cadmus* aus, um sie zu suchen, '*et poenam, si non invenerit, addit exilium*' (met. III 4). *Aonia* ist eigentlich nur die Ebene von Theben bis zum See Hylike und bis zum Hypatos, dann bei den Römern nach dem Vorgange der Alexandriner ganz Böotien (s. III 456. IV 245).

491. *Tydeus,* S. des Königs Oeneus in Kalydon, wurde wegen unverschuldeten Verwandtenmords aus der Heimat vertrieben und fand Aufnahme in Argos bei Adrastos, dessen Tochter Deipyle er zur Frau erhielt. *Iason* aus Jolkos mufste nach dem durch Medea veranlafsten Tode seines Oheims Pelias aus seiner Heimat fliehen und lebte als Verbannter in Korinth. — *Pagasaeus* durch Synekdoche für *Thessalicus,* ebenso V 401 u. a. a. III 19. — 492. *longa mora* 'zu langer Verzug', Seyffert § 197, 1 Anm. — 493 nach Euripides (fr. 1034 ed. Dind.) *Απας μὲν ἀὴρ ἀετῷ περάσιμος, ἅπασα δὲ χϑὼν ἀνδρὶ γενναίῳ πατρίς.* — 494 poet. Umschreibung der Luft. — *orbis* Weltall.

495. *tamen* in Beziehung auf das koncessiv zu fassende *fera*: 'auch ein auch noch so wilder Sturm tost doch nicht das ganze Jahr', ebenso III 180. met. XIII 187; besonders häufig findet sich dies *tamen* hinter Partizipien, z. B. v. 523. Zum Gedanken vgl. Hor. carm. II 10, 15. — 496. *ver* der Lenz auch bei uns der Inbegriff alles Glücks und aller Wonne, im Gegensatz zu *procella* v. 488 und *tempestas* v. 495. 'Nur unverzagt auf Gott vertraut; es mufs doch Frühling werden'. Geibel. — 498. *Hesperia* das gegen Abend (von Griechenland aus) gelegene Land, hier Italien. — *tenere* auf etwas lossteuern, ebenso IV 290. — 499. *docta*: nicht gelehrt, sondern weise, vgl. met. III 322 *Tiresias doctus.* — *monitu* z. v. 467. — *in amnem* (z. 292) näher bestimmt durch das folg. *Tuscis aquis* (z. 233). — 500. *obvius ibat* 'er fuhr aufwärts'.

501. Das *Tarentum* (oder *Ter.*) war ein *campus ignifer,* ein vulkanischer Ort, wo nach der Sage fast 7 M. unter der Erde ein Altar des Dis und der Proserpina vergraben war, auf dem Marsfeld, hart am Tiber. Dort befanden sich die alten *navalia* der Römer: deshalb läfst O. den Euander dort landen. *vada* müssen Vertiefungen

aspicit et sparsas per loca sola casas.
utque erat, immissis puppem stetit ante capillis
continuitque manum torva regentis iter.
505 et procul in dextram tendens sua bracchia ripam
pinea non sano ter pede texta ferit;
neve daret saltum properans insistere terrae,
vix est Euandri vixque retenta manu.
'Di' que 'petitorum' dixit 'salvete locorum,
510 tuque novos caelo terra datura deos
fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
et nemorum nymphae naiadumque chori!
este bonis avibus visi natoque mihique,
ripaque felici tacta sit ista pede!
515 Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
iuraque ab hac terra cetera terra petet?
montibus his olim totus promittitur orbis:
quis tantum fati credat habere locum?
et iam Dardaniae tangent haec litora pinus.

dort gewesen sein; Phaedr. IV 9, 12 steht *vadum* für *puteus*. — 502. *sola*, 'öde, einsam'. — 503. *immissis capillis* sc. *in umeros*, dies die Tracht der Weissagenden, die ganz frei, ohne jedes Band sein mufsten; vgl. Tibull. II 5, 65. Ov. met. II 635. — *puppem ante*, wo E. steuerte: in der guten Prosa wird *ante* nur dem pron. relat. nachgestellt, von den Dichtern häufig auch Substantiven. — *stetit* von *sisto*. — 504. *torva* stier blickend, vgl. Verg. georg. IV 450. — *regentis it.* = *gubernatoris*.

506. *pinea texta* das hölzerne Gebälk des Schiffes. — *non sano pede* = *insano pede*, *ἐνθέῳ ποδί*, s. z. III 688. — 507. *neve: et, ne*. — *daret saltum* = *saliret*, nämlich auf das Land. — 509. *que* eigentlich zu dem folg. *dixit* gehörig wird oft an das vorausg. erste W. der Rede angehängt.

510. *novos deos:* Aeneas, Romulus und besonders Augustus und sein Geschlecht. — 511. *utitur* 'sich erfreut'. — *hospita t.* 'Land, das uns aufnehmen soll', so immer bei Virgil. — 512. *nemorum nymphae*, hier nicht die *Ἀλσηΐδες*, sondern überhaupt die Nymphen des Landes, auch die Oreaden und Dryaden oder Hamadryaden, im Gegensatz zu den Nymphen des Wassers, den Najaden. — 513. *bonis avibus* d. i. *bonis auspiciis* (z. v. 448).

515. *fallor an —?* lebhafter als das *aut fallor aut* — der Prosa. — *moenia* der hinter der Mauer gelegene Bezirk, oft die ganze Stadt (II 710), daher Verg. Aen. VI 549: *Moenia lata videt triplici circumdata muro*. — 516. *iura — petet*, Gegensatz *iura dare*, jenes vom Unterthan, dies vom Herrscher (z. IV 93). — 517. s. VI 359. met. II 259. *olim* 'für die ferne Zukunft'. — 518. *tantum fati* 'ein solches Stück Geschichte', ebenso II 408.

519—536. Die verzückte Seherin giebt über die zum Teil vor ihrem Seherauge sich abwickelnde röm. Geschichte einen kurzen Überblick, der auf eine Verherrlichung des julischen Hauses hinausgeht. — *Dardaniae pinus* (vgl. Verg. Aen. IV 657), die Schiffe des Aeneas und seiner Trojaner, die von den Dichtern oft nach dem Stammvater des Herrscherhauses Dardanus benannt werden (z. IV 31. VI 419); vgl. Verg. Aen. IV 657 *litora — numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae*. *pinus* f. *naves*, der Stoff für das daraus Verfertigte, ebenso *cerae*

520 hic quoque causa novi femina Martis erit.
care nepos, Palla, funesta quid induis arma?
indue! non humili vindice caesus eris.
victa tamen vinces eversaque Troia resurges:
obruit hostiles ista ruina domos.
525 urite victrices Neptunia Pergama flammae:
num minus hic toto est altior orbe cinis?
iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos.
tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
530 et fient ipso sacra colente deo.
et penes Augustos patriae tutela manebit:

Wachsmasken 591, *lotos* Flöte IV 190. — 520. *femina,* Lavinia, die Tochter des latin. Königs Latinus, der die Trojaner gastlich bei sich aufnahm und seine Tochter dem Aeneas zur Frau gab. Dieselbe war früher dem Rutulerfürsten Turnus versprochen gewesen, daher beginnt dieser mit den Trojanern Krieg und tötet den jungen Sohn des Euander, *Pallas,* welcher mit seiner Reiterei dem Aeneas zu Hülfe gezogen war, wird dann aber selbst von Aeneas im Zweikampf zur Rache für den jungen Freund erschlagen. — *hic quoque* 'auch hier', wie vorher vor Troja Helena; vgl. die dem Aeneas von der Sibylle gegebene Prophezeiung bei Virgil, Aen. VI 93, wo er von derselben Lavinia sagt: *Causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris externique iterum thalami.* — 522. *non humili vindice,* abl. abs. 'indem kein geringer dein Rächer ist'. — 523. *tamen* z. 495 vgl. Verg. Aen. I 206: *Illic fas regna resurgere Troiae.* — 524 bezieht sich auf die Unterwerfung Griechenlands durch Rom (welche die Seherin vollendet sieht): der Zusammensturz (und die daraus erwachsenden Folgen, also die Gründung und Machtblüte Roms) verschüttet die feindlichen Häuser. 525. *Neptunia Pergama* heifst Troja (nach Serv. z. Aen. II 625), weil Neptun zusammen mit Apollo dem Laomedon die Mauern gebaut hatte. — 526. *num minus* — (ebenso III 6 und oft bei O.) in Aussageform *nihilo minus.* — *hic cinis* d. i. die Asche von Troja, aus der sich Rom (*alta urbs* tr. I 3, 33) erhebt. — 527. *pius* stehendes Epitheton des Aeneas bei Virgil wegen seines pflichtmäfsigen Verhaltens zu seinem Vater und zu den Göttern. Verg. Aen. I 378: *Sum pius Aeneas, — fama super aethera notus.* S. unten IV 38. met. XIII 624. — 528. *adferet:* 'wird herantragen'; die *sacra* kamen bis nach Italien und wurden später in dem der Vesta geheiligten Bezirk (s. z. VI 249 u. 257) aufgestellt, Anchises starb jedoch auf dem Wege in Sicilien. Die sacra waren das troische Palladium (VI 421 ff.) und die troischen Penaten (IV 77 f.), die indes stets in heiliger Verborgenheit gehalten wurden, endlich das heilige Feuer selbst, das Herdfeuer der Stadt, s. III 29. 418. Verg. Aen. II 297. Preller II S. 161 f. 169 ff. Vesta sieht hier O. richtig als eine latinische Gottheit an (anders aber unrichtig Virgil und nach ihm O. an anderen Stellen, s. z. III 423). — 529. *idem:* Augustus, der als pontifex maximus (seit 12 v. Chr., z. III 415) die Oberaufsicht über die gesamten religiösen Angelegenheiten und besonders über die Priesterinnen und den Kultus der Vesta hatte und grofse Sorgfalt auf die Restauration desselben verwandt hat.

530. *colente* erg. *sacra.* — *deo* z. III 421. — 531. *p. Augustos,* bei den Nachkommen des Augustus. *patriae tutela* fafst das vorhergehende Schützen der Heiligtümer der Vesta und des Erdkreises zusammen; denn

hanc fas imperii frena tenere domum.
inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,
pondera caelesti mente paterna feret.
535 utque ego perpetuis olim sacrabor in aris,
sic Augusta novum Iulia numen erit.'
Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
substitit in medios praescia lingua sonos.
puppibus egressus Latia stetit exul in herba,
540 felix, exilium cui locus ille fuit!
nec mora longa fuit. stabant nova tecta, neque alter
montibus Ausoniis Arcade maior erat.
Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros
emensus longi claviger orbis iter.
545 dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
incustoditae lata per arva boves.
mane erat: excussus somno Tirynthius actor
de numero tauros sentit abesse duos.
nulla videt quaerens taciti vestigia furti:

die ersteren waren die *pignora imperii,* z. III 346. VI 365. 445. — 533—536 sind erst bei der Umarbeitung im Exil hinzugefügt. — *nepos natusque dei,* Tiberius, der Enkel des seit 42 v. Chr. zum Gott erhobenen Cäsar (s. III 703) und der Sohn des Augustus. — *licet ipse recuset* bezieht sich auf die verstellte Weigerung des Tiberius nach dem Tode des Augustus die Last der Herrschaft auf sich zu nehmen; vgl. ex P. IV 13, 27 von Tiberius '*qui frena rogatus saepe recusati ceperit imperii*'. Peter G. R. III S. 144 f. — 534. *pondera* der Regierung (*regendi cuncta onus* Tac. ann. I 11).

536. *Iulia Augusta,* die (3.) Gemahlin des Augustus, die früher Livia Drusilla hiefs und durch das Testament des Kaisers den Namen Julia Augusta erhielt; vergöttert wurde sie erst durch Claudius; der Hofdichter O. erlaubt sich hier eine Prophezeiung. — 538. *substitit in sonos* nach Analogie von *desinere in rem.* — 540 scheint auch erst aus dem Exil herzurühren. — 541. *nova tecta:* als Ort der Niederlassung wurde allgemein der Palatin angesehen, dessen Namen auch mit Pallanteum (z. 478) zusammengebracht wurde. Liv. I 5, 1. — 542. (*in*) *mont. Aus.* z. v. 55.

543—584. Herkules erschlägt den Cacus, ein feuerspeiendes Ungetüm, welches in einer Höhle am Aventin hauste, und errichtet sich die ara maxima. — O. hat hier die Erzählung Virgils in der Aeneis (VIII 185 ff.) benutzt und aus ihr einzelne Phrasen und Züge entlehnt. Einiges erinnert auch an Livius I 7, ein Vers (550) an Properz (V 9, 12), doch weicht er in einzelnen Zügen von allen dreien ab. Schwegler R. G. I 352 ff. 371 ff. Preller II S. 286 ff.

543. *heros — claviger* (v. *clava*), Herkules, Stiefsohn des Amphitruo, des Königs der argivischen Stadt Tiryns (v. 547), Enkel des Alcäus, des S. des Perseus und der Andromeda (v. 575); er kam damals von Erythea, einer Insel an der spanischen Küste, zurück, die Rinder vor sich hertreibend, die er auf Befehl des Eurystheus dem dreileibigen Geryones geraubt. — *applicat: appulit* VI 80. 519. — 545. *d. Tegeaea,* d. i. des Euander. *Tegea* steht hier durch Synekdoche für ganz Arkadien (s. v. 627. VI 531). — 547. *excussus somno = somno excitus* b. Liv. I 7, 6. — *actor: boum.*

550 traxerat aversos Cacus in antra feros,
Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
non leve finitimis hospitibusque malum.
dira viro facies, vires pro corpore, corpus
grande (pater monstri Mulciber huius erat)
555 proque domo longis spelunca recessibus ingens,
abdita, vix ipsis invenienda feris.
ora super postes adfixaque bracchia pendent,
squalidaque humanis ossibus albet humus.
Servata male parte boum Iove natus abibat:
560 mugitum rauco furta dedere sono.
'Accipio revocamen' ait vocemque secutus
impia per silvas victor ad antra venit.
ille aditum fracti praestruxerat obice montis:
vix iuga movissent quiuque bis illud opus.
565 nititur hic umeris (caelum quoque sederat illis)
et vastum motu conlabefactat onus.
quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
ictaque subsedit pondere molis humus.

550. Nachahmung des Properz V 9, 12: *aversos cauda traxit in antra boves;* ein alter Zug der Sage, welcher sich auch in der griechischen vom Rinderdiebstahl des Hermes findet. — *ferus* nennt Virgil auch die Pferde (Aen. II 51. V 818). — 552. *malum:* vielleicht hat O. hiermit auf die allerdings wegen der Quantität bedenkliche Herleitung des Namens von κακός hinweisen wollen. (Derselbe wird richtiger mit καίω, *caleo* in Zusammenhang gebracht.) — 553. *dira v. facies* nach Verg. 194: *Caci facies quam dira tenebat.* — *pro* 'im Verhältnis zu'. — 554 nach Verg. 198 *huic monstro Volcanus erat pater.* — *Mulciber* (von *mulcere* und *ferrum*), Beiname des Vulcan.

555—558. Die Beschreibung der Höhle genau nach Virgil. — *longis recessibus* ('Vertiefungen, Einbuchtungen') abl. qual. — 557. *ora* 'Menschenschädel'. — 558. *squalida* starrend, nämlich von Menschenknochen, übers.: 'starrt von weifsen Menschenknochen'; vgl. Verg. v. 196 f.: *foribusque adfixa superbis ora virum tristi pendebant squallida tabo; squalidus* wird nicht immer von häfslichen Dingen gesagt, vgl. z. B. Verg. A. X 314 *tunica squalens auro,* XII 87 *auro squalens lorica.* — 559. *male,* übel, vertritt oft bei Dichtern die Stelle einer Negation, also *male servata* = *amissa;* ebenso v. 571 u. III 102 (met. IV 285) *male fortis* = *ignavus.* S. VI 785.

560. Das Brüllen der Rinder wird geschickt motiviert von Virgil 214 und Livius I 7, 7. *rauco sono* 'dumpfen Tones'. — 561. *Accipio revocamen,* wie *accipio omen;* 'ich nehme den Ruf zurück an'. — 562. *victor* (der 'Siegreiche', Καλλίνικος), ein Beiname des Hercules, unter dem er in einem Tempel an der ara maxima verehrt wurde. S. Preller II S. 290. — 563—68. Anders Virgil und Livius. — 563. *obice fracti montis:* die Verrammlung bestand in einem abgebrochenen Berge, ebenso Verg. ge. IV 422: *se vasti tegit obice saxi,* s. z. II 170.

565. *hic* im Gegensatz zu *ille* 563. — *caelum q. s. i.:* während Atlas für ihn die Äpfel der Hesperiden holte, s. met. IX 198. — 566. *motu: umerorum.* — 567. *fragor a. t. i.:* ein dem Virgil (v. 239) entlehnter Zug: *inpulsu quo maximus intonat aether.* — 568. *subsedit* 'senkte sich'.

prima movet Cacus collata proelia dextra
570 remque ferox saxis stipitibusque gerit.
quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
confugit et flammas ore sonante vomit.
quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas,
et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
575 occupat Alcides, adductaque clava trinodis
ter quater adverso sedit in ore viri.
ille cadit mixtosque vomit cum sanguine fumos
et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Iuppiter, unum
580 victor et Euandrum ruricolasque vocat
constituitque sibi, quae maxima dicitur, aram,
hic ubi pars urbis de bove nomen habet.
nec tacet Euandri mater prope tempus adesse,
Hercule quo tellus sit satis usa suo.
585 At felix vates, ut dis gratissima vixit,
possidet hunc Iani sic dea mense diem.

Idibus in magni castus Iovis aede sacerdos

— 569. *prima m. proelia* 'zuerst beginnt den Kampf'. Vgl. III 395. V 556. — *collata dextra* 'Rechte gegen Rechte', vgl. *conferre manum*.

573. Τυφωεύς (v. τυφόω, Dampf machen), ein riesiger S. der Gäa und des Tartarus mit 100 feuersprühenden Drachenköpfen, auf welchen Zeus, weil er sich gegen ihn empört, den Ätna gewälzt hatte, '*sub qua resupinus arenas eiectat flammamque fero vomit ore Typhoeus*', met. V 352. — 574. *fulgur* 'Feuerstrahl', *ignis* 'Feuerherd, Glut'. *rapidus* 'reifsend schnell dahinraffend', häufiges Epitheton des Feuers.

575. *occupat* 'kommt zuvor', vgl. met. XII 342 *mittentem stipite querno occupat Aegides*. — *adducta* an den eigenen Körper, um zum Schlage auszuholen. — *trinodis*: bei Virg. 220 heifst die Keule *nodis gravatum robur*. — 576. *sedit*: auch wir sagen 'ein Hieb sitzt'. — 578. S. IV 896.

580. *vocat*, 'lädt ein', s. Liv. I 7, wo der Anteil des Euander an der Einsetzung des Hercules-Dienstes als ein viel bedeutenderer beschrieben wird. — 581. Die ara maxima, das älteste und heiligste Denkmal dieses Dienstes, stand auf dem *Forum boarium* (v. 582), das sich vom circus maximus bis zum Tiber erstreckte, und zwar nahe den Eingängen zum Cirkus. — 584. 'wo die Erde genug ihren H. gehabt hätte'. H. war, wie Apollo ein ἀλεξίκακος. — 586. Konstr.: *sic dea* (als Göttin) *poss. h. diem* (nämlich als einen ihr heiligen, ebenso *possido* VI 73, *habeo* III 785. V 259) *mense Iani*.

587—616. 13. Jan. Am 13. Jan. d. J. 27 v. Chr. hatte Octavian im Senat erklärt, dafs er, da seine Aufgabe erfüllt und er der Erholung bedürftig sei, das imperium und die Provinzen in die Hände des Senats zurücklegen wolle, hatte sich jedoch durch die Bitten der Senatoren bewegen lassen, die eine Hälfte der Provinzen, in denen die Aufstellung von Truppen notwendig war, zu behalten. — Zum Dank für dieses dem Senat gebrachte Opfer wurde ihm von demselben 3 Tage später (16. Jan.) der Titel 'Augustus' (Mehrer des Reichs) verliehen, dessen Glanz dem des mifsliebig gewordenen Königstitels wenigstens gleichkam, ja den Träger den Göt-

semimaris flammis viscera libat ovis:
redditaque est omnis populo provincia nostro,
590 et tuus Augusto nomine dictus avus.
perlege dispositas generosa per atria ceras:
contigerunt nulli nomina tanta viro.
Africa victorem de se vocat, alter Isauras
aut Cretum domitas testificatur opes,
595 hunc Numidae faciunt, illum Messana superbum,
ille Numantina traxit ab urbe notam;

tern gleichstellte (griech. Σεβαστός, s. v. 608 ff.). — O.s Ausdruck ist etwas panegyrisch, jedoch, wenn man die vermeinte Absicht des Kaisers ins Auge faſst, wie es der Dichter allenfalls konnte, so steht diese nicht in Widerspruch mit seinen Worten. — Der Abschnitt hat in der Überarbeitung Zusätze erhalten.

587. S. v. 56 u. Anm. — *in aede* vielleicht auf der Burg. — *castus sacerdos* der flamen Dialis; er durfte nur eine confarreirte Ehe eingehen und muſste das Priesteramt niederlegen, wenn seine Frau starb; auch die Berührung alles Unreinen war ihm untersagt. — 588. *viscera* hier wie oft die dem Gotte zu opfernden *exta*, s. z. v. 51; eigentlich *'quidquid inter ossa et cutem est'*, Serv. ad Aen. VI 253; also das Fleisch, das gewöhnlich gegessen wurde. Marquardt S. 176. — *libare* z. v. 389; das Opfer an diesem Tage hieſs *sacra Idulia.*

590 erst später hinzugedichtet; s. z. v. 10. — 591. Die röm. nobiles besaſsen das durch die Bekleidung der Curul-Ämter erworbene und vom Staate ihnen zuerkannte Recht ihr Bild und das ihrer Vorfahren im Atrium ihrer Häuser aufzustellen, das sog. *ius imaginum*. Diese *imagines* waren Porträtmasken von Wachs (*cerae* z. 519. Marquardt, Privataltert. I S. 246) und wurden an den Wänden in besonderen Schränken aufbewahrt; unter denselben befindliche *indices* (*tituli*) zählten die Ruhmesthaten, welchen einzelne besondere Beinamen (*cognomina*, v. 592 allgemein *nomina* genannt) verdankten, und die Ehrenstellen auf. — *perlege* 'durchmustere'. — 592. *contigĕrunt*, eine bei den Dichtern der augusteischen Zeit häufig vorkommende Verkürzung. — *tanta* 'so hohe', s. v. 608. — 593. *Africa v. d. s. v.:* den P. Cornelius Scipio Africanus maior, der Hannibal bei Zama (202 v. Chr.) schlug und damit dem 2. pun. Krieg ein Ende machte. — *alter* d. i. P. Servilius Vatia, cos. 79 v. Chr.; er führte nach seinem Konsulat 3 Jahre lang gegen die Isaurer, ein räuberisches und wildes Volk in Kleinasien, einen glücklichen Krieg, unterwarf sie und erhielt nach seiner Rückkehr im J. 74 den Triumph und den Beinamen Isauricus. Peter G. R. II S. 160. — 594. Gemeint ist Q. Caecilius Metellus Creticus, der als Konsul im J. 69 v. Chr. den Krieg gegen die Kreter und die mit ihnen verbündeten Seeräuber siegreich führte und 62 deshalb triumphierte. Peter G. R. II S. 160. 163. — *testificatur: cognomine suo.*

595. *hunc N. f.:* d. i. Q. Caecilius Metellus cos. 109 v. Chr.; befehligt als Konsul und Prokonsul im Krieg gegen Jugurtha und wird dafür durch einen Triumph (107 v. Chr.) und den Beinamen Numidicus geehrt. Peter II S. 51 ff. — *illum* den M. Valerius Maximus cos. 263 v. Chr., der, weil er die Stadt Messana von der punischen Besatzung befreite, das cognomen Messalla erhielt. — 596. P. Cornelius Scipio Africanus minor Aemilianus eroberte, nachdem er vorher Carthago zerstört, 133 v. Chr. die spanische Stadt *Numantia*, die 10 Jahre lang den röm. Heeren Widerstand geleistet hatte; dafür wurde ihm ein Triumph und der Beiname Numantinus zuerkannt. — *notam* d. h.

et mortem et nomen Druso Germania fecit.
me miserum, virtus quam brevis illa fuit!
si petat a victis, tot sumat nomina Caesar,
600 quot numero gentes maximus orbis habet.
ex uno quidam celebres aut torquis adempti
aut corvi titulos auxiliaris habent;
Magne, tuum nomen rerum est mensura tuarum:
sed qui te vicit, nomine maior erat.
605 nec gradus est ultra Fabios cognominis ullus:
illa domus meritis Maxima dicta suis.
sed tamen humanis celebrantur honoribus omnes:
hic socium summo cum Iove nomen habet.
sancta vocant augusta patres, augusta vocantur

einen Beinamen, der recht eigentlich ein Erkennungszeichen ist. — 597. Nero Claudius *Drusus*, S. der Livia aus ihrer ersten Ehe, Bruder des Tiberius und Vater des j. Germanicus, stürzte, nach mehrjährigen glücklichen Kriegen in Deutschland und nachdem er bis zur Elbe vorgedrungen, im J. 9 v. Chr. auf dem Rückzug zwischen Saale und Elbe vom Pferd und starb in seinem 30. Lebensjahre an den Folgen des Sturzes. Nach seinem Tode gab ihm, der allgemein geliebt und als Mensch und Feldherr geachtet wurde, wie auch seinen Nachkommen der Senat den Beinamen Germanicus. — 599. *Caesar* d. i. Augustus, der keine Beinamen von besiegten Völkern angenommen hatte, dem Beispiele Cäsars folgend. Vgl. Plin. n. h. VII 99: *Si quis e contrario simili modo velit percensere Caesaris res, qui maior illo* (*Pompeio*) *apparuit, totum profecto terrarum orbem enumeret, quod infinitum esse conveniet.*

600. S. v. 85 f. — 601. Die vorher (593—98) Erwähnten hatten ihre Beinamen von besiegten Völkern erhalten, die 2 (bez. 3) Folgenden hatten nur einzelne Männer besiegt; von diesen ist der erste T. Manlius, der im J. 361 v. Chr. einen gallischen Riesen im Zweikampf erschlug, ihm als Siegesbeute die Halskette abnahm und deshalb den Beinamen Torquatus erhielt, der zweite M. Valerius, der im J. 349 ebenfalls im Zweikampfe mit einem Gallier von einem Raben, der von seinem Helme aus dem Feind ins Gesicht flog, unterstützt wurde und nach glücklicher Besiegung seines Gegners das cognomen Corvus führte. Peter G. R. I 210 und 212. — Übers. 'herrührend von einer Halskette, die weggenommen, oder einem Raben, der geholfen'. — 603 f. Cäsar wird hier nur als Besieger des Pompejus gefeiert und schliefst sich so an Manlius und Valerius an. Beachte die Steigerung: *magnus Pompeius, maior Caesar, maximi Fabii, sed augustus* (*sanctus*) *Augustus.* Zum Ausdruck vgl. ex Pont. I 2, 1: *Maxime, qui tanti mensuram nominis imples.* — 604. *nomine m. erat:* 'war gröfser als der Name' (*Magnus*), also gröfser als grofs.

606. Zuerst erhielt in der Familie der Fabier den Beinamen Maximus C. F. Rullianus, der Besieger der Samniter, Etrusker, Umbrer und Gallier, jedoch nicht wegen seiner kriegerischen Thaten, sondern wegen seiner Verdienste als Censor (304 v. Chr.). Liv. IX 46, 15. Peter G. R. 1 S. 269. — 608. Mit *hic* kommt der Dichter wieder zu Augustus, dem alle anderen Männer nur als Folie haben dienen sollen. — 609. Für das W. *Augustus* gab es 2 Etymologieen; nach der einen wurde es mit *avis* zusammengebracht, nach der anderen richtigeren, mit *augere* ('Mehrer des Reichs'); beide kombiniert O. so, dafs er *augere* von *avis* ableitet.

610 templa sacerdotum rite dicata manu.
huius et augurium dependet origine verbi
et quodcumque sua Iuppiter auget ope.
Augeat imperium nostri ducis, augeat annos,
protegat et vestras querna corona fores,
615 auspicibusque deis tanti cognominis heres
omine suscipiat, quo pater, orbis onus.

Respiciet Titan actas ubi tertius idus,
fient Parrhasiae sacra relata deae.
nam prius Ausonias matres carpenta vehebant
620 (haec quoque ab Euandri dicta parente reor);
mox honor eripitur, matronaque destinat omnis
ingratos nulla prole novare viros.
neve daret partus, ictu temeraria caeco

610. Die Weihung eines Tempels wurde in Rom so vollzogen, dafs der *pontifex max.* oder ein anderes Mitglied des Pontifikal-Kollegiums die Thürpfoste des neuen Tempels mit der Hand fassend die Einweihungsformel dem weihenden Magistrate, der ebenfalls die Hand an der Thürpfoste hielt, vorsprach. Dieser mufste sie dann nachsprechen. — 611. Konstr. *et 'augurium' et quodc. I. sua ope auget, dep. origine* (vom Stamme) *huius verbi* (d. h. v. *avis*). — 614. *vestras:* an das ganze kaiserliche Haus gerichtet. Nach einem Senatsbeschlufs vom 13. Jan. 27 v. Chr. sollten die Thürpfosten des kaiserlichen Palastes stets mit Lorbeer geschmückt und über der Thür eine civica corona von Eichenlaub, wie sie römischen Bürgern für die Errettung eines Mitbürgers in der Schlacht verliehen wurde, aufgehängt werden, und zwar sollte der Lorbeer den Kaiser als beständigen Sieger, der Kranz als beständigen Erhalter der Bürger kennzeichnen; vgl. III 137 ff. und Anm.

615. *ausp. deis,* 'unter der Leitung der Götter', s. z. 646. — *heres:* Tiberius, z. 533 — 616. (*eodem*) *omine, quo pater* (*suscepit*), das *omen* (v. 178) ist der Name Augustus.

617—636. 15. Jan. 2. Festtag der Carmentalia, der im J. 426 v. Chr. durch den Diktator Mamercus Aemilius gestiftet sein soll, und seine Veranlassung. S. Plut. q. R. 56. Preller I S. 405 f. S. z. v. 461.

617. *Titan* ist der Sonnengott und heifst so als Sohn eines der Titanen, der Söhne des Uranos und der Gäa, des Hyperion; hier steht der Name des Gottes für die Sonne, den Tag; vgl. met. I 10. X 174. — *actas: transactas.* — *tertius* nach röm. Rechnungsweise. — 618. *Parrhasiae d.* z. 478. — *relata,* wiederholt, übers. 'Wiederholung'. — 619. *matres* = *matronae, nuptae* v. 625. — *Ausonias* z. 55. — *carpentum,* ein zweirädriger verdeckter Staatswagen, in welchem die flamines, Vestalinnen und Matronen zu den Opfern und Spielen fuhren. Abb. bei Baumeister, *Denkm.* III n. 2323 f. S. Marquardt, Privataltert. II S. 320.

620. Die Etymologie ist falsch, das W. kommt entweder her von *carpere* (vgl. *carpere iter*) oder von dem Stamm καρπ schnell bewegen (vgl. καρπάλιμος). Die Geschichte überliefert, dafs den Matronen das Recht im J. 395 verliehen wurde (Liv. V 25, 9), entzogen durch die lex Oppia im J. 214 und wiedergegeben 195 durch Aufhebung dieser lex (Liv. XXXIV 3, 9). — 621. *destinat:* 'beschliefst'. — 622. *novare* 'fortpflanzen'. — 623 *neve: et, ne.* — *temeraria* sc. *matrona. caeco* pass., 'nicht gesehen, heimlich'; ebenso IV 668.

visceribus crescens excutiebat onus.
625 corripuisse patres ausas immitia nuptas,
ius tamen exemptum restituisse ferunt.
Binaque nunc pariter Tegeaeae sacra parenti
pro pueris fieri virginibusque iubent.
Scortea non illi fas est inferre sacello,
630 ne violent puros exanimata focos.
Si quis amas veteres ritus, adsiste precanti:
nomina percipies non tibi nota prius.
Porrima placatur Postvertaque, sive sorores
sive fugae comites, Maenali diva, tuae.
635 altera quod porro fuerat, cecinisse putatur,
altera, versurum postmodo quicquid erat.

Candida te niveo posuit lux proxima templo,

625. *corripuisse,* sollen getadelt haben. — 627. *Tegeaeae p.* z. v. 545 u. 461. — 628. *pro pueris virginibusque* (i. e. *puellis*) = *pro partu.* — 629. *sacello:* das Heiligtum an dem nach ihr benannten Carmentalischen Thor (z. II 201), das von den Frauen zum Dank für den nun erfolgenden Kinderreichtum gestiftet wurde. Über *sacellum* s. z. 275, über das Verbot Varro d. l. l. VII 84: *In aliquot sacris ac sacellis scriptum habemus: 'Ne quod scorteum adhibeatur' ideo ne morticinum quid adsit.* Fest. p. 161.

634. *Maenali d.* z. 478. Ursprünglich waren *Porrima* und *Postverta* wohl nur 2 Namen der Geburtsgöttin Carmenta, die sich auf besondere Seiten derselben bezogen (s. v. 129). Die Etymologie O.s ist ebenso wie die Auffassung des Wesens der beiden Gottheiten falsch, s. Preller a. a. O. Marquardt S. 11. — 635. *porro* hier von der Vergangenheit. — 636. *versurum p. q. e.* 'was nachher sich drehen, umlaufen (abrollen) sollte'; *verto* häufig von der sich drehenden Zeit, dem Rade der Zeit; vgl. *anno vertente* 'im Verlauf der Zeit' bei Cic.

637—650. 16. Jan. Tag der Weihe des restaurierten Tempels der Concordia durch Tiberius. Der Tempel, von welchem noch bedeutende Reste vorhanden sind, lag am nordwestlichen Ende des Forums, etwas über dem Niveau desselben (v. 639), sodafs man von dort das Forum und das Comitium überblicken konnte, in der Nähe des carcer Mamertinus, mit der Vorderseite am clivus Capitolinus, mit der Rückseite ans Kapitol gelehnt. Er war von M. Furius Camillus als Diktator in der Zeit des letzten erbitterten Kampfes zwischen den patres und der plebs um die leges Liciniae Sextiae (367 v. Chr.) gelobt, seine Ausführung an der bezeichneten Stelle nach Herstellung der Eintracht vom Senat beschlossen worden. Seine Wiederherstellung hatte Tiberius als Konsul im J. 7 v. Chr. eingeleitet bei Gelegenheit seines Triumphes über die Germanen (s. z. v. 645 u. Dio LV 8: *Τιβέριος μὲν ἐν τῇ νουμηνίᾳ, ἐν ᾗ ὑπατεύειν μετὰ Γναίου Πίσωνος ἤρξατο* [7 v. Chr.], *ἔς τε τὸ Ὀκταουίειον τὴν βουλὴν ἤθροισε διὰ τὸ ἔξω τοῦ πωμηρίου αὐτὶ εἶναι, καὶ τὸ Ὁμονόειον αὐτὸς ἑαυτῷ ἐπισκευάσαι προστάξας, ὅπως τό τε ἴδιον καὶ τὸ τοῦ Δρούσου ὄνομα αὐτῷ ἐπιγράψῃ, τά τε νικητήρια ἤγαγε κτλ.*); eingeweiht wurde er von demselben nach gänzlicher Niederwerfung des höchst gefährlichen Aufstandes der Pannonier und Dalmatier (16—9 v. Chr. Peter G. R. III S. 79 ff.) am 16. Jan. d. J. 10 n. Chr. (*fast. Praen.* p. 312. 384). S. Becker R. A. I S. 311 f. — Der Abschnitt ist erst bei der Überarbeitung hinzugefügt.

qua fert sublimes alta Moneta gradus:
nunc bene prospicies Latiam, Concordia, turbam,
640 nunc te sacratae constituere manus.
Furius antiquam populi superator Etrusci
voverat, et voti solverat ille fidem.
causa, quod a patribus sumptis secesserat armis
vulgus, et ipsa suas Roma timebat opes.
645 causa recens melior: passos Germania crines
porrigit auspiciis, dux venerande, tuis.
inde triumphatae libasti munera gentis
templaque fecisti, quam colis ipse, deae.
hanc tua constituit genetrix et rebus et ara,
650 sola toro magni digna reperta Iovis.

637. Der Dichter redet die Göttin Concordia an, welche in dem restaurierten Tempel wieder ihre Wohnung aufschlägt (s. 291). — *niveo:* vom schneeweifsen Marmor. — 638. 'wo hoch einherschreitet (s. VI 338. III 174. IV 488) Moneta'; die Gottheit und ihr Tempel sind hier, wie oft, als eins genommen; über den Tempel der Juno Moneta *in arce* (daher *alta* und *sublimes*) z. VI 183 ff.

640. *sacratae m.:* die des Tiberius, vgl. 609. II 60 u. 63. — 641. *antiquam* sc. *Concordiam* (genauer *templum Concordiae*), vgl. VI 637. Hor. carm. I 31, 1: *Quid dedicatum poscit Apollinem vates?* — Von den zahlreichen Erfolgen des Camillus in seinen etruskischen Kriegen ist der berühmteste die Einnahme des 10 Jahre lang belagerten Veji im J. 396. — 642. *voti s. f.:* er hatte das Wort des Gelübdes gelöst, z. 359.

645. O. meint den Feldzug, den Tiberius im J. 8 v. Chr. durch Germanien gemacht hatte ('*sic perdomuit eam, ut in formam paene stipendiariae redigeret provinciae*' sagt der höfische Velleius II 97, 4, während er in Wirklichkeit keinen wesentlichen Widerstand gefunden hatte, s. Peter G. R. III S. 66) und für den ihm ein Triumph bewilligt war, den er am 1. Januar des folgenden Jahres feierte (*triumphatae gentis*). — Die langen Haare waren ein Hauptstolz der Germanen und werden als Zeichen der Unterwerfung, wie von dem besiegten Parther der Bogen (*porrigis arcus* V 593. tr. II 227), dem Sieger zum Abschneiden übergeben. Abgeschorenes Haar als Zeichen der Sklaverei bei Claudian. in Eutrop. I 383: *Militet ut nostris detonsa Sicambria signis.* Apoll. Sidon. ep. 8, 9, v. 26 ff. — *passos:* 'fliegend', weil die Germanen traurig waren über ihre Besiegung, s. tr. IV 2, 43: *Crinibus en etiam fertur Germania passis et ducis invicti sub pede maesta sedet.* f. II 813. V 453. III 213. — 646. *auspiciis t.* Jeder Feldherr mufste, ehe er in den Krieg zog, erst vor den Mauern Roms die auspicia befragen, die ihm dann in den Krieg folgten; das imperium wurde erst durch die ausp. zu einem iustum imp. Daher die Formel *auspiciis alicuius bellum geritur,* unter der Leitung jemandes wird der Krieg geführt. — 647. *inde,* 'von da', näml. entnommen. Die *munera* (Kriegsbeute) wurden geopfert (üb. *libare* z. 389) insofern, als sie zu einem Tempel verwandt wurden. — 649. *hanc:* concordiam. Diese hat die Mutter des Tib., Livia, nachdem sie lange geschwunden gewesen, durch die That in Rom fest gegründet, indem sie mit Aug. in grofser Eintracht lebte, und durch eine ara in dem von ihr im J. 7 v. Chr. geweihten Tempel in der porticus Livia. Vgl. die ähnl. Stelle VI 637 und über die hohe Bedeutung, welche das Kaiserhaus der Göttin Conc. wieder gab, Preller II S. 261 f. — 650. *magni*

Haec ubi transierint, Capricorno, Phoebe, relicto
per iuvenis curres signa gerentis aquam.

Septimus hinc oriens cum se demiserit undis,
fulgebit toto iam Lyra nulla polo.

655 Sidere ab hoc ignis venienti nocte, Leonis
qui micat in medio pectore, mersus erit.
Ter quater evolvi signantes tempora fastos,
nec Sementiva est ulla reperta dies:
cum mihi (sensit enim) 'Lux haec indicitur', inquit
660 Musa, 'quid a fastis non stata sacra petis?
utque dies incerta sacro, sic tempora certa,
seminibus iactis est ubi fetus ager'.
State coronati plenum ad praesepe iuvenci:
cum tepido vestrum vere redibit opus.
665 rusticus emeritum palo suspendat aratrum:
omne reformidat frigida vulnus humus.
vilice, da requiem terrae, semente peracta
da requiem, terram qui coluere, viris.
pagus agat festum: pagum lustrate, coloni,

Iovis d. i. des *divus Augustus;* vgl. trist. II 161. ex P. II 8, 29.

651—52. Am 17. Jan. tritt die Sonne (*Phoebus*) aus dem Zeichen des Steinbocks in das des Aquarius (des *iuv. gerentis aquam*), unter dem man sich meist den Ganymedes dachte (II 145).

653. 54. 23. Jan. Untergang der Leier.

655. 56. 24. Jan. Untergang des Löwenherzens; der Löwe soll der Nemeische sein, der von Hercules getötet und an den Himmel versetzt wurde. — *Sid. ab hoc:* von diesem Gestirn (der Lyra) aus, d. h. nach diesem Gestirn.

657—704. Feriae sementivae (*dies — appellatus a semente, quod sationis causa susceptae* Varr. d. l. l. VI 26) hiefsen alle Feste, welche mit der Saat irgendwie in Verbindung standen, das volkstümlichste war das der Paganalia (oder die feriae Paganicae), die nach Beendigung der Saatzeit an zwei aufeinanderfolgenden nundinis gefeiert wurden, sodafs sie durch einen Zwischenraum von 7 Tagen getrennt waren. Dasselbe gehörte der Natur der Sache nach zu den f. conceptivis (wie bei uns die Weinlese); s. S. 27. Preller II S. 5 f. Marquardt S. 192 f.

658. *nec* 'aber nicht'. — 659. *Lux haec* = *dies haec* (*Sementiva*). — 660. *non stata* (bewegliche) = *conceptiva, quae indicuntur.* — 661. *ut — sic* z. v. 333. Nach Varro (d. r. r. I 34) fiel die Saatzeit in die Zeit zwischen der Herbstgleiche und dem kürzesten Tag, s. Verg. ge. I 208 ff. und Voss z. d. St. — 663—665 genaue Nachbildung von Tibull. II 1, 5 ff.: *Luce sacra requiescat humus, requiescat arator Et grave suspenso vomere cesset opus, Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent Plena coronato stare boves capite.* Vgl. f. V 52 und VI 311. — 664. Vgl. Verg. ge. I 43 ff.

666. Die Furchen der Pflugschar werden oft, indem die Erde als menschlicher Körper gedacht wird, Wunden genannt; vgl. bes. met. II 286. I 101. — 669. Die gewöhnlichste Einteilung der ländlichen Bevölkerung in Italien war die in *pagi,* ursprünglich gentilicische Bezirke, aus denen später die tribus

670 et date paganis annua liba focis.
placentur frugum matres, Tellusque Ceresque,
farre suo gravidae visceribusque suis.
officium commune Ceres et Terra tuentur:
haec praebet causam frugibus, illa locum.
675 Consortes operis, per quas correcta vetustas,
quernaque glans victa est utiliore cibo,
frugibus immensis avidos satiate colonos,
ut capiant cultus praemia digna sui.
vos date perpetuos teneris sementibus auctus,
680 nec nova per gelidas herba sit usta nives.
cum serimus, caelum ventis aperite serenis,
cum latet, aetheria spargite semen aqua.
neve graves cultis Cerialia rura, cavete,
agmine laesuro depopulentur aves.
685 vos quoque, formicae, subiectis parcite granis:

hervorgingen; an der Spitze jedes pagus stand ein magister, der auch die sakralen Funktionen im Namen des p. an dem religiösen Mittelpunkt desselben, dem Herde, zu vollziehen hatte; zu diesen gehörte namentlich das *lustrare,* reinigen, sühnen (das W. hängt zusammen mit *lavare*), und zwar durch einen feierlichen Umgang mit dem Opfertier und anderen Sühnmitteln um den Bezirk; diese lustratio spielte bei allen ländlichen Festen eine grofse Rolle. S. Marquardt a. a. O. Preller I S. 419 ff.

670. *liba,* s. z. v. 127. — 671. *Tellus* und *Ceres* wurden meist zusammen angerufen. Preller II S. 2. — 672. *farre suo:* weil Spelt, welchen sie hatten wachsen lassen, ihr gewöhnliches Opfer war, s. IV 409; über das Schwein als Opfer s. z. v. 349 und IV 414. — *viscera* z. 588. — 674. *haec:* Ceres; *illa:* Tellus. Ceres ist die wichtigere Göttin. — *causam* 'Keim'. Das W. *Ceres* hängt mit *creare,* schaffen, zusammen. Preller II S. 4.

676. *querna glans:* der Zusatz des Adj. ist nicht überflüssig, weil unter *glans* auch die Buchecker, die Dattel und ähnliche Früchte verstanden wurden; s. Plin. n. h. XVI 18. Eicheln sind bei den alten Dichtern die Hauptnahrung der rohen Menschen vor der Einführung des Ackerbaus. IV 401. met. I 106 u. ö. Übrigens darf man nicht an unsere Eicheln denken, sondern an die der Zerreiche (*Q. Cerris* L.), der Ballotaeiche (*Q. Ballota*) und der Speiseeiche (*Q. Esculus*), deren Früchte noch heutzutage gegessen werden. Zu *correcta vetustas* vgl. Schillers Eleus. Fest. — 677. *avidos:* nach den *frugibus immensis,* ebenso Verg. ge. I 47. — 678. Der genet. *cultus sui* hängt von *praemia* ab, zu *digna* ist noch einmal *cultu s.* zu ergänzen.

680. *uri* wird öfters, auch in der Prosa, vom Erfrieren gebraucht; auch wir sprechen von einem brennenden Schmerz beim Frieren. (Herder: 'traurig hängt die Blüte, ist versengt vom scharfen Nordwind'). — 681. 82. Der erste dem 2. grammatisch koordinierte V. ist gedanklich dem zweiten untergeordnet: 'wie ihr bei der Saat den Himmel klar machen möget, so —'. — *serenus,* heiter machend, heiteres Wetter bringend; zur Sache vgl. Verg. ge. I 210 ff. — 682. *latet* sc. *semen in terra.* — *aetheria* = *caelesti,* s. z. 473. — 683. Konstr. *et cavete, ne aves cultis gr.* (verderblich) *dep. Cer. rura agmine laes.* —

685. *subiectis* (sc. *terrae*) *gr.:* Die

post messem praedae copia maior erit.
interea crescat scabrae robiginis expers
nec vitio caeli palleat aegra seges.
et neque deficiat macie neque pinguior aequo
690 divitiis pereat luxuriosa suis.
et careant loliis oculos vitiantibus agri,
nec sterilis culto surgat avena solo.
triticeos fetus passuraque farra bis ignem
hordeaque ingenti fenore reddat ager!
695 haec ego pro vobis, haec vos optate coloni,
efficiatque ratas utraque diva preces.
Bella diu tenuere viros: erat aptior ensis
vomere, cedebat taurus arator equo,
sarcula cessabant, versique in pila ligones,
700 factaque de rastri pondere cassis erat.
gratia dis domuique tuae: religata catenis
iam pridem vestro sub pede bella iacent.
sub iuga bos veniat, sub terras semen aratas.
pax Cererem nutrit, pacis alumna Ceres.

Samenkörner. — 687. Der Rost, *robigo,* ist ein gelbroter klebriger Staub, der die Gewächse anfrifst; den weifslichen nennt man jetzt Me(h)ltau, weil man das alte Mal, Flecken, mit Mehl verwechselt. Vofs z. Verg. ge. S. 91; er war auch in Italien sehr gefürchtet. Verg. ge. I 150 f. f. IV 679 ff. 905 ff. Das Epitheton *scabra* (ebenso IV 921, rauh im Gegens. zu *levis*) ist von dem eigentlichen Rost am Eisen übertragen. — 688. *caeli,* des Wetters. — *aegra* prolept. — 689. *macie,* durch Dürre. — *aequo* abl. compar.; die Halme senken sich dann. Vgl. Verg. ge. I 111 ff. Plin. XVIII 154: *Inter vitia segetum et luxuria est, cum oneratae fertilitate procumbunt.* — 691. Das *infelix lolium* (*lolium temulentum,* L., Lolch, Tollkorn, dessen Genufs den Augen schadete) und die *steriles avenae,* Windhafer (*avena fatua*) waren ein den Römern sehr verhafstes Unkraut. Vgl. Verg. ecl. 5, 37. ge. I 154. Plin. XVIII 149: *Primum omnium frumenti vitium avena est, et hordeum in eam degenerat, sic ut ipsa frumenti sit instar, quippe cum Germaniae populi serant eam neque alia pulte vivant.* — 693. Bevor der Spelt, die Hauptfrucht der alten Römer, im Brot gebacken wurde, röstete man ihn, weil man so das Brot für gesünder hielt; s. II 521. VI 313. — 694. Plin. XVIII 74: *Panem ex hordeo antiquis usitatum vita damnavit, quadripedumque fere cibus est.*

696. *utraque d.:* Ceres und Tellus. — *eff. ratas* 'mögen erfüllen'. — 697—704. Diese den endlich geschenkten Frieden verherrlichenden Verse sind von O. erst bei der Umarbeitung mit Beziehung auf Germanicus (v. 701) hinzugefügt worden. S. S. 12. — 698. *equo: bellatori* s. II 12. — 699. *sarculum, ligo* und *raster* sind Gerätschaften zum Aufhacken der Erde, *sarc.* eine Hacke, die besonders in Berggegenden als Pflug gebraucht wurde, *ligo* ein Karst mit einem nach innen gebogenen Blatt, das sich in zwei Zinken spaltete, und einem langen Stiel (weswegen aus den lig. die pila gefertigt werden, z. II 11), *raster* ein sehr schwerer Karst mit 2 oder noch mehr Zinken, die unter rechtem Winkel am Stiel ansafsen. Abb. b. Rich S. 539. 355. 512; vgl. met. XI 36. Tibull. I 10, 45 ff. Verg. ge. I 164.

701. *religata* z. 123 f. — 704. Vgl. IV 407 f.

705 At quae venturas praecedit sexta kalendas,
hac sunt Ledaeis templa dicata deis.
fratribus illa deis fratres de gente deorum
circa Iuturnae composuere lacus.

Ipsum nos carmen deduxit Pacis ad aram.
710 haec erit a mensis fine secunda dies.
Frondibus Actiacis comptos redimita capillos
Pax, ades et toto mitis in orbe mane!
dum desint hostes, desit quoque causa triumphi:
tu ducibus bello gloria maior eris.
715 sola gerat miles, quibus arma coerceat, arma,
canteturque fera nil nisi pompa tuba.
horreat Aeneadas et primus et ultimus orbis:
si qua parum Romam terra timebat, amet.
tura, sacerdotes, pacalibus addite flammis,

705—708. 27. Jan. (a. d. VI kal. Febr.). Den Dioskuren (z. V 699) war zum Dank für die am See Regillus angeblich geleistete Hilfe von dem Diktator A. Postumius während der Schlacht ein Tempel gelobt und im J. 485 am lacus Juturnae (einem steinernen Bassin, am Vestaheiligtum, s. z. 463), weil sie dort nach der Schlacht ihre Rosse getränkt haben sollten, geweiht worden. Mit der Zeit verfallen, wurde er von Tiberius in grofser Pracht neu aufgebaut und unter seinem und seines Bruders Drusus Namen (*fratres de gente deorum*) am 27. Jan. d. J. 6 n. Chr. geweiht. Von ihm stehen noch drei Säulen. Preller II S. 300 ff. — *quae* sc. *dies.*

709—724. 30. Jan. Tag der Weihe der ara Pacis und Apostrophe an den Frieden. Die ara stand auf dem Marsfeld; sie war vom Senat nach der Rückkehr des Augustus aus Spanien und Gallien im J. 13 v. Chr. beschlossen und im J. 9 v. Chr. geweiht worden; zu ihr wahrscheinlich gehörende grofse Reliefs sind noch erhalten. Preller II S. 250 ff.

710. *haec — dies:* d. h. der Tag der Feier an der ara. — 711. Mit der Schlacht bei Actium datierten die Römer die neue Zeit, die ihnen Glück, d. h. Frieden bringen sollte; sehr passend schmückt daher O. die Pax *frondibus Actiacis,* d. h. mit dem Lorbeer, dem Symbol des Sieges und des Friedens (*pacalis laurus* met. XV 591, s. Plin. XV 138. f. VI 91). — *comptos cap.:* die geordneten Haare werden als Zeichen der Solidität gedeutet; vgl. Tib. IV 2, 10. — 713. s. 283 ff. Einl. S. 12. — 714. *tu:* Pax. — *duc.* für das Kaiserhaus.

715. *arma c.,* die der Feinde; die eigenen Waffen sollen künftig also nur zum Defensivkrieg verwandt werden. — Die *tuba* ist eine lange gestreckte Trompete, im Klang einem Signalhorn entsprechend (Abb. Rich S. 657); sie wurde im Krieg gebraucht, um das Zeichen zum Angriff und Rückzug zu geben (daher *fera*), und auch bei feierlichen Aufzügen im Frieden. Übers. 'und nur bei feierlichem Aufzuge ertöne die wilde Tuba'. — 717. *Aeneadae* heifsen Augustus und seine Nachkommen, weil des Aug. Adoptivvater seine Herkunft von Julus, dem S. des Aeneas, ableitete; den Stammbaum giebt O. IV 29 ff. — *primus et ult. o.:* der nächste und entfernteste Teil des Erdkreises; s. Bentley z. Hor. carm. I 35, 29. — 719. *pacalis* ein von O. zu *pax* gebildetes Adj.; *p. fl.*

720 albaque percussa victima fronte cadat.
utque domus, quae praestat eam, cum pace perennet,
ad pia propensos vota rogate deos. —
Sed iam prima mei pars est exacta laboris,
cumque suo finem mense libellus habet.

sind die Flammen auf dem Altar der Pax.

720. *alba* z. 56. — *percussa* z. 347. — 721. Beachte die der Pax zu Liebe gesuchte Alliteration; in solchen Dingen ist O. Meister. — 722. *ad p. v.* verb. mit *propensos*. — 723. Vgl. met. XV 871.

LIBER II.

Ianus habet finem. cum carmine crescit et annus:
  alter ut hic mensis, sic liber alter eat.
⟨Nunc primum velis, elegi, maioribus itis:
  exiguum, memini, nuper eratis opus.
5 ipse ego vos habui faciles in amore ministros,
  cum lusit numeris prima iuventa suis.
idem sacra cano signataque tempora fastis:
  ecquis ad haec illinc crederet esse viam?
haec mea militia est. ferimus quae possumus arma,
10 dextraque non omni munere nostra vacat.
si mihi non valido torquentur pila lacerto,
  nec bellatoris terga premuntur equi,
nec galea tegimur nec acuto cingimur ense
  (his habilis telis quilibet esse potest):
15 at tua prosequimur studioso pectore, Caesar,
  nomina, per titulos ingredimurque tuos.

1—18. Prolog.

2. *eat* z. I 26. — 3—18. S. ob. S. 13. — 3. *elegi* (griech. *ἐλεγεῖον* sc. *μέτρον*, nach den Alten von ἒ ἒ *λέγειν*, ach sagen, ursprünglich klagende Harmonieen des Flötenspiels) sind Distichen, die überhaupt zuerst von Callinus, Simonides, Tyrtäus, Mimnermus, Solon u. a., später mit besonderer Vorliebe von den Alexandrinern zum Ausdruck ihrer Empfindungen und Gefühle angewandt worden sind; von hier gingen sie zu den Römern über (s. ob. S. 4). O. sah die Elegie (*ἐλεγεία* sc. *ποίησις*) als seinen eigentlichen Beruf an und hatte alle seine früheren Werke, die leicht geschrieben sich fast alle auf Liebe und Liebesabenteuer beziehen, *in elegis* gedichtet. — *velis — m. i.:* weil der Inhalt ein gewichtiger ist; s. z. I 4. — 4. *exiguum opus:* ebenso Horat. a. p. 77; vgl. unten v. 125 f. — 5. *facilis,* der sich leicht fügt, willfährig.

7. *sacra* z. I 7. — *signata* = *notata* I 8. — 9. *quae possumus a.:* s. tr. IV 10, 37.

11. Das *pilum,* seit Marius die eigentliche Waffe der Legionarier, war 3 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 28 Millim.; dazu war die eiserne Spitze ebensolang als der Schaft, und so erforderte das Schwingen (*torquere*) und Schleudern desselben keine geringe Kraft. — 12. *terga* z. I 66. — 14. *habilis,* geeignet, geschickt sowohl von Sachen für eine Person, als von einer Person für eine Sache, vgl. am. I 9, 3 *bello habilis aetas.* — 15. *Caesar:* Augustus, z. v. 138. — *pros. nomina — per tit.* (z. I 591) *ingr.:* und damit auch die Thaten, welche ihm jene Auszeichnungen verliehen, s. I 15.

ergo ades et placido paulum mea munera vultu
 respice, pacando si quid ab hoste vacas.>

Februa Romani dixere piamina patres;
20 nunc quoque dant verbo plurima signa fidem:
pontifices ab rege petunt et flamine lanas,
 quis veterum lingua februa nomen erat.
quaeque capit lictor domibus purgamina versis
 torrida cum mica farra, vocantur idem.
25 nomen idem ramo, qui caesus ab arbore pura
 casta sacerdotum tempora fronde tegit.
ipse ego flaminicam poscentem februa vidi:
 februa poscenti pinea virga data est.
denique quodcumque est, quo corpora nostra piantur,
30 hoc apud intonsos nomen habebat avos.
Mensis ab his dictus, secta quia pelle Luperci
 omne solum lustrant idque piamen habent,
aut quia placatis sunt tempora pura sepulcris,

18. *ab hoste*: in den Rhein- und Donaugegenden; allerdings bekämpfte sie Augustus nicht selbst; nur im J. 8 n. Chr. ging er einmal, um dem Schauplatz näher zu sein, selbst nach Ariminum.

19—54. Ableitung des Wortes Februarius (nach Varro). vgl. Varr. d. l. l. VI 13: *Februum Sabini purgamentum* [= *piamina*, Reinigungs-, Sühnungsmittel] *et in sacris nostris verbum.* Censor. d. d. n. 22, 14: *Est februum quidquid piat purgatque, et februamenta purgamenta, item februare purgare et purum facere.*

19. *patres,* Vorfahren. — 21. Der *rex* ist der *sacrificulus,* s. z. I 333, der *flamen* der *Dialis,* s. z. III 397, dessen Amt, nachdem es in der letzten Zeit der Republik dem Eingehn nahe gewesen und 75 Jahre lang unbesetzt geblieben war, im J. 11 v. Chr. von Augustus erneuert worden war; sein *lictor* ist v. 23 gemeint. — *lanas:* Gegenstände von Wolle, Binden und dergl., wie sie bei heiligen Verrichtungen viel gebraucht wurden. — 23. Das Sterbehaus wurde in Rom erst ausgefegt, dann entsühnt; vgl. v. 537 f. — 24. *torrida* = *tosta*, z. I 693. — *mica:* sc. *salis*, z. I 338. — *idem* sc. *februa.* — 25. *ab a. pura* d. h. *quae purificat* (ebenso Tibull. I 5, 11 *sulphur purum*); nach v. 28 war es eine Fichte; vgl. IV 741.

26. Sonst trug der flamen Dialis einen Oelzweig am apex, die flaminica einen Zweig von einem Granatbaum am Kopftuch, das sog. arculum; es wurde dadurch symbolisch die Verbindung mit der Gottheit angedeutet. S. Marquardt S. 317 und 318. — 30. *apud intonsos:* die Römer haben in der alten Zeit lange Haare und Bärte getragen; erst im J. 300 v. Chr. kamen die ersten Haarschneider aus Sicilien nach Rom. — *avi* = *maiores,* ebenso 552. V 624.

31. Hier gehen die Ansichten auseinander, v. 31 und 32 geben die (richtige) Ansicht des Varro, v. 33 f. die der Antiquare M. Fulvius Nobilior und C. Junins Gracchanus, welche jedoch von Varro angeführt war und so dem O. bekannt wurde. — *secta pelle* d. i. mit Riemen, den *februis.* — *Luperci* s. v. 267 u. Anm., 283 u. Anm. — 32. *lustrant:* z. I 669; die Sühnung wurde durch das Laufen der Luperci um die palatinische Altstadt und das Schlagen der Begegnenden vollzogen. — 33. *t. pura* (= *februata*), weil die Bürger in dieser Zeit entsühnt sind. —

tunc cum ferales praeteriere dies.
35 Omne nefas omnemque mali purgamina causam
credebant nostri tollere posse senes.
Graecia principium moris dedit. illa nocentis
impia lustratos ponere facta putat.
Actoriden Peleus, ipsum quoque Pelea Phoci
40 caede per Haemonias solvit Acastus aquas.
vectam frenatis per inane draconibus Aegeus
credulus inmerita Phasida fovit ope.
Amphiareïades Naupactoo Acheloo
'Solve nefas' dixit. solvit et ille nefas.

34. *f. praeteriere d.* mit dem 21. Febr. s. v. 533 ff. u. Anm. — 35. *causam:* Keim. — 36. *senes* = *avi* v. 30. — 37. *nocentis* substantivisch 'Verbrecher'. — 38. *ponere* = *dep.* Der Glaube an die religiöse Bedeutung und Wirksamkeit der Reinigung durch gewisse Bräuche von verschiedenen Verbrechen war bei den Griechen seit alten Zeiten verbreitet und wurde auf Orpheus als Urheber zurückgeführt. — 39. *Actorides* ist der Enkel (der öfters durch *-ides* bezeichnet wird) des Actor in Opus, Patroclus, der, weil er beim Astragalos-Spiel den Sohn des Amphidamas getötet, sich nach Phthia zu Peleus, dem Vater des Achilles, flüchtete und von ihm entsühnt und erzogen wurde. Homer Il. Ψ 87 ff. — Peleus und Telamon, Söhne des Äacus, des Königs von Ägina, hatten ihren Halbbruder Phocus, weil er sie in den Waffenübungen übertraf, erschlagen; Peleus war dann nach Phthia zu seinem Oheim Eurytion geflohen und von ihm gereinigt worden, hatte aber das Unglück diesen auf der kalydonischen Jagd durch ein Versehen zu töten. Er ging daher zu Acastus, dem S. des Pelias, dem König von Jolkos, und liefs sich von diesem von der zweiten Blutschuld entsühnen. O. verwechselt die beiden Entsühnungen. — 40. *Haemonia* ist ein alter Namen von Thessalien, angeblich so genannt von Haemon, S. des Pelasgus und Vater des Thessalus.

41. Konstr. *credulus A. Ph. vectam fr. draconibus per inane fovit i. ope.* Nachdem Medea (*Phasis* genannt von dem Flusse Phasis in ihrem Heimatlande Kolchis), weil sich ihr Gemahl Jason mit Glauke (oder Kreusa), der Tochter des korinthischen Königs Kreon, aufs neue vermählt hatte, aus Rache die Braut nebst ihrem Vater und ihre und Jasons Kinder getötet hatte, flieht sie auf einem Drachenwagen durch die Luft (*per inane*) nach Athen zu König Ägeus, der sie gastfreundlich aufnimmt und sie sogar zu seiner Gemahlin macht. Währenddes kommt Theseus, vom Vater nicht gekannt, nach Athen, wird aber von Medea bei Ageus verdächtigt (daher *inmerita ope f.*), sodafs dieser von ihr überredet (*credulus*) seine Einwilligung zur Vergiftung des Sohnes giebt. In dem Momente aber, wo Th. das Gift trinken will, wird er vom Vater erkannt und rechtzeitig gerettet. S. metam. VII 350 ff. O. hatte diesen Stoff auch zum Gegenstande seiner Tragödie Medea gemacht. — 43. Alkmäon, S. des Amphiaraus und der Eriphyle, hatte seine Mutter auf Befehl seines Vaters, den sie durch ein Halsband bestochen in den Tod vor Theben getrieben, ermordet, wird infolge dessen von den Furien verfolgt und findet nach langem Umherirren endlich bei dem Flufsgott Achelous Ruhe. Der Ach. fliefst zwischen Akarnanien und Ätolien, nach dessen bekanntester Stadt er hier Naupactous heifst. — Der Hiatus nach der Hebung des 5. Fufses findet sich auch sonst bei O., besonders vor griech. Namen,

45 a! nimium faciles, qui tristia crimina caedis
fluminea tolli posse putatis aqua!
Sed tamen, antiqui ne nescius ordinis erres,
primus, ut est, Iani mensis et ante fuit.
qui sequitur Ianum, veteris fuit ultimus anni:
50 tu quoque sacrorum, Termine, finis eras.
primus enim Iani mensis, quia ianua prima est,
qui sacer est imis manibus, imus erat.
postmodo creduntur spatio distantia longo
tempora bis quini continuasse viri.

55 Principio mensis Phrygiae contermina Matri
Sospita delubris dicitur aucta novis.
'Nunc ubi sunt, illis quae sunt sacrata kalendis
templa deae?' longa procubuere die.
Cetera ne simili caderent labefacta ruina,
60 cavit sacrati provida cura ducis,
sub quo delubris sentitur nulla senectus:
nec satis est homines, obligat ille deos.
Templorum positor, templorum sancte repostor,
sit superis, opto, mutua cura tui.
65 dent tibi caelestes, quos tu caelestibus, annos,
proque tua maneant in statione domo.

V 83. met. II 244. V 312. VIII 310. — 45. *faciles,* leichtsinnig.

46. Zur Sühnung, wie überhaupt zu gottesdienstlichen Handlungen, wurde fliefsendes Wasser angewandt; vgl. v. 250 und met. III 26. Eurip. Iph. Taur. 1193 ϑάλασσα κλύζει πάντα τἀνϑρώπων κακά. — 47. S. S. 21. — *erres* z. I 468. — 49. *qui seq.* in der Zeit Ovids. — 50. Die Terminalia wurden am 23. Februar gefeiert und damit das alte Jahr geschlossen. S. v. 639 ff. u. A.

51. S. I 127 u. A. — 52. *sacer:* weil im Februar die Feralia gefeiert wurden, s. v. 33. 569 f. — 54. *continuasse:* sodafs nun der Februar unmittelbar auf den Januar folgte. Sonst erfahren wir von den Änderungen der Decemvirn des J. 450 nur, dafs sie die im Februar vorgenommene Schaltung betrafen. S. ob. S. 22.

55—72. 1. Febr. — 55—58. In Rom gab es zwei Tempel der Juno Sospita, deren Kult aus Lanuvium entlehnt war, einen auf dem Forum olitorium, einen zweiten auf dem Palatin; durch die Nachbarschaft des Tempels der Cybele, der aus Phrygien eingeführten Magna Mater (z. IV 179. 347), ist hier der zweite gekennzeichnet. S. Becker I S. 602. — 58. *die* 'Zeit', z. I 232. — 59. *Cetera:* die übrigen Heiligtümer. — 60. *sacrati ducis:* Augusti, der seine auf Herstellung der Heiligtümer gerichtete Thätigkeit selbst im monum. Ancyr. hervorhebt (lat. 4, 17, vgl. p. 86 Momms.): *Duo et octoginta templa deum in urbe consul* (28 v. Chr.) *sext*[um ex decreto] *senatus refeci, nullo praetermisso quod e*[o] *temp*[ore refici debebat]; auch sonst wird sie oft erwähnt.

62. *satis est:* erg. das Verb. aus *obligat.* — 64. vgl. met. VIII 715: *Cura pii dis sunt et qui coluere, colantur.* — 65. *quos tu cael.:* durch die Gründung oder Erhaltung ihrer Tempel.

66. *tua* zu *domo.* — *man. in stat.* mögen auf der Wacht bleiben, vgl.

Tunc quoque vicini lucus celebratur Helerni,
qua petit aequoreas advena Thybris aquas.
Ad penetrale Numae Capitolinumque Tonantem
70 inque Iovis summa caeditur arce bidens.
Saepe graves pluvias adopertus nubibus auster
concitat, aut posita sub nive terra latet.

Proximus Hesperias Titan abiturus in undas
gemmea purpureis cum iuga demet equis,
75 illa nocte aliquis, tollens ad sidera vultum,
dicet 'Ubi est hodie quae Lyra fulsit heri?'
dumque Lyram quaeret, medii quoque terga Leonis
in liquidas subito mersa notabit aquas.

Quem modo caelatum stellis Delphina videbas,
80 is fugiet visus nocte sequente tuos:

met. I 626. — 67 f. Feier im *lucus Helerni*, der, nur noch VI 105 erwähnt, da gelegen haben mufs, wo der Tiber aus Rom heraustretend dem Meere zufliefst. — *vicini* sc. *Tiberi* (v. 68); vgl. VI 105. — 68. *advena* heifst der *Θύβρις*, weil er aus Etrurien kommt, daher auch die Benennung *Tuscus amnis*, s. z. I 233.

69 f. Weitere Feierlichkeiten am 1. Febr. Das *penetrale Numae* ist das Atrium Vestae, s. z. VI 257. Der Tempel des Juppiter Tonans, welcher auf dem Kapitol in der Nähe von dem Tempel des Jup. Capitolinus stand, war von Augustus zum Dank für eine Befreiung aus Lebensgefahr erbaut und am 1. Sept. 22 v. Chr. eingeweiht worden. Seitdem kam der schon früher bestehende Dienst des J. Fulgurator oder Tonans besonders in Aufnahme. Preller I S. 191. 237. — 70. Der kapitolinische Hügel hatte zwei Gipfel, einen südwestlichen (wo j. der Palazzo Caffarelli steht), auf welchem der grofse Juppitertempel sich erhob, und einen nordöstlichen (j. Kirche und Kloster St. Maria in Araceli), die eigentliche Burg; wird genau gesprochen, so wird jener *Capitolium*, dieser *arx* genannt; oft jedoch wird auch kein Unterschied in den Benennungen gemacht und so ist hier (ebenso IV 635. VI 18. 349) unter *arx Iovis* das eigentliche Kapitol zu verstehen; ähnl. Liv. XXVIII 39, 15: *Iovi optimo maximo, praesidi Capitolinae arcis* et q. s. Becker I S. 386 ff.

71. Der Südwind ist in Italien der Regenwind, daher heifst er met. II 853 *aquaticus;* s. auch met. I 66 *pluvioque madescit ab austro* und die ausführl. Schilderung met. I 263 ff.

73—78. 2. Febr. — 73. *Titan:* s. z. I 617. — *Hesperias — u.*, die nach Abend zu gelegenen Fl. — 74. *iuga:* das Joch, das Querholz, welches, durch einen Pflock am Vorderende der Deichsel befestigt, den Tieren auf den Rücken gelegt wurde. — *gemmea:* vgl. met. II 109 f. — *purpureus:* strahlend, glänzend, vgl. Hor. carm. IV 1, 10 *purpurei olores.* — 75. Über den Untergang der Leier s. Anh. z. I 653. — 77. Es ist der scheinbare Frühuntergang des Löwen gemeint; z. I 655.

79—118. 3. Febr. (Spät-)Untergang des Delphins. — 79. *caelare* (*τορεύειν*) heifst eigentlich auf Metall Figuren in erhabener Arbeit anbringen; wie an einem Gefäfs diese Figuren glänzen, so im Bilde des Delphins die Sterne; übers. 'in Sternen glänzend dargestellt'. —

seu fuit occultis felix in amoribus index,
  Lesbida cum domino seu tulit ille lyram.
Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
  carmine currentes ille tenebat aquas,
85 saepe sequens agnam lupus est a voce retentus,
  saepe avidum fugiens restitit agna lupum,
saepe canes leporesque umbra iacuere sub una,
  et stetit in saxo proxima cerva leae,
et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
90 sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
  tamquam fraternis obstipuisse modis.
nomen Arionium Siculas impleverat undas,
  captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
95 Inde domum repetens puppem conscendit Arion,
  atque ita quaesitas arte ferebat opes.
forsitan, infelix, ventos undasque timebas,
  at tibi nave tua tutius aequor erat.
namque gubernator destricto constitit ense,

81. *seu — seu* ist mit dem Nebensatz v. 79 zu verbinden: Man sah ihn am Himmel, weil —. — 81. Dieser von Eratosthenes (Catast. 31 p. 158) vertretenen Tradition folgt Germanicus phaen. 321 f., zu welcher Stelle die Scholien berichten, dafs die Nereide Amphitrite, um der Liebe des Neptun zu entgehn, sich zu Atlas in die Tiefe des Meeres geflüchtet, aber in ihrem Versteck von dem Delphin aufgefunden sei; dieser habe denselben dem Meergott angezeigt, dessen Überredung es nachher gelungen sei Amphitrite zu seiner Gemahlin zu machen; der Delphin aber sei für seine Anzeige unter die Sterne erhoben. — *amores:* der geliebte Gegenstand. — 82—116. Die Sage von Arion mit Benutzung von Herod. I 23—24. — 82. Lesbisch wird die Leier genannt, weil ihr *dominus* Arion aus Methymna auf Lesbos stammte. Später lebte er vorzugsweise in Korinth in der Umgebung des Tyrannen Periander (628—584 v. Chr.); als Dichter war er berühmt durch die Einführung des cyklischen Chors in den Dithyrambus, als Musiker durch die Ausbildung der Tonweise Terpanders. — 84 ff. Die gleiche Wirkung des Gesangs wird besonders bei Orpheus mehrfach von den Dichtern hervorgehoben.

86. *restitit:* blieb stehen. — 89. Die Krähe, deren Geschwätzigkeit sprichwörtlich war (λαλίστερος κορώνης), lebte in Feindschaft mit dem schweigsamen Vogel der Pallas, der Eule; vgl. met. II 531 ff.

91. *Cynthia* wird Diana von dem Berge Cynthus auf Delos, wo sie mit ihrem Bruder Apollo, dem Gotte des Gesangs, geboren war, genannt. *vocalis* heifst hier Arion wie Orpheus b. Hor. carm. I 12, 7. — 92. *modi* Weisen, Melodieen. — 93. *nomen Arionium:* 'der Name Arion'. — *Siculas undas* genau genommen: Städte am Sic. Meer. — 94. *Ausonis ora:* Auson, der S. des Odysseus und der Kalypso oder Circe, wurde als Heros eponymos von Ausonien angesehen, z. I 55. — 95. *Inde:* von den *Siculae undae* und der *Ausonis ora.* — *puppem:* Synekdoche.

96. *ita: puppi* od. *nave.* — *quaesitas* z. I 213. — 97. die Apostrophe an Arion, um die Teilnahme des Dichters auszudrücken. — *forsitan* mit dem Indikat. bei Cicero nur an vereinzelten Stellen, später öfter.

100 ceteraque armata conscia turba manu.
quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, puppem!
non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
ille, metu pavidus, 'Mortem non deprecor' inquit,
'sed liceat sumpta pauca referre lyra'.
105 dant veniam ridentque moram. capit ille coronam,
quae possit crines, Phoebe, decere tuos;
induerat Tyrio bis tinctam murice pallam:
reddidit icta suos pollice chorda sonos,
flebilibus numeris veluti canentia dura
110 traiectus pinna tempora cantat olor.
protinus in medias ornatus desilit undas:
spargitur impulsa caerula puppis aqua.
inde (fide maius) tergo delphina recurvo
se memorant oneri subposuisse novo.
115 ille sedens citharamque tenens pretiumque vehendi
cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
Di pia facta vident. astris delphina recepit
Iuppiter et stellas iussit habere novem.

— 100. *conscia:* sc. *gubernatori,* 'mitverschworen'.

101 f. Worte des Dichters an den Steuermann. — *quid t. c. gl.?* 'Was willst du mit dem Dolche.' — *dubiam r. p.* 'lenke das so schon schwanke Schiff'. *dubia* oft Epitheton des Schiffes, z. B. ex P. II 5, 62. a. a. I 558. Tibull. II 3, 40. — 102. *arma* heifst überhaupt Gerät, sodafs auch das Schiffsgerät darunter verstanden werden kann. — 103. *deprecor:* ich wende durch Bitten von mir ab, 'Ich bitte nicht um mein Leben'. — 105. *ἐν τῇ σκευῇ πάσῃ* sagt auch Herodot. Vgl. met. XI 165: *Ille (Phoebus) caput flavum lauro Parnaside vinctus verrit humum Tyrio saturata murice palla.* Die *palla,* die gewöhnliche Kleidung der Kitharöden (zu unterscheiden von der *palla* der Frauen, welche nur ein weites langes Stück Tuch war), bestand aus einer *tunica talaris,* welche die Gestalt gröfser erscheinen liefs, und einer griechischen Chlamys. Vgl. die berühmte Statue des palatinischen Apollo (z. B. Baumeister *Denkm.* I S. 99). Die des A. war *δίβαφος*, also sehr wertvoll. *murex,* die Purpurschnecke, steht oft für ihren Saft. Die berühmteste Purpurfärberei war in Tyrus.

108. *suos:* die ihr eigenen, also vorzüglichen. — 109. Konstr. *veluti o. trai. tempora canentia (candida) dura pinna* (für *sagitta,* denn an dem Pfeil werden, damit er gerade fliegt, Federn befestigt) *cantat fl. numeris* ('in klagenden Weisen'). Dafs der Schwan vor seinem Tode singe, ist eine von den Dichtern aller Zeiten verwertete Sage, die auch für den Singschwan auf einer sehr starken Übertreibung beruht.

112. *impulsa a.:* infolge des Hineinspringens des A. — 115. *que — et* findet sich bei O. nicht selten auch zur Verbindung ganzer Sätze. — Der Delphin galt bei den Alten als musikliebend. Plin. n. h. IX 24. — 118. S. Schol. German. p. 92 Br.: *Habet stellas VIIII indeque musicum signum dicitur, quod numero Musarum stellas habet.* Eratosth. Catast. 31 p. 160.

119—148. 5. Febr. Am 5. Febr. d. J. 2 v. Chr. war Augustus, der damals auf dem Höhepunkte seiner Macht stand, vom Volk und vom Senat (*curia* genannt von seinem Versammlungsort) und auch vom Ritterstande zum *pater patriae* (vgl.

Nunc mihi mille sonos, quoque est memoratus Achilles,
120 vellem, Maeonide, pectus inesse tuum,
dum canimus sacras alterno pectine nonas:
maximus hic fastis accumulatur honos.
deficit ingenium, maioraque viribus urgent:
haec mihi praecipuo est ore canenda dies.
125 quid volui demens elegis imponere tantum
ponderis? heroi res erat ista pedis.
Sancte pater patriae, tibi plebs, tibi curia nomen
hoc dedit, hoc dedimus nos tibi nomen, eques.
res tamen ante dedit. sero quoque vera tulisti
130 nomina: iam pridem tu pater orbis eras.
hoc tu per terras, quod in aethere Iuppiter alto,
nomen habes: hominum tu pater, ille deum.
Romule, concedes. facit hic tua magna tuendo
moenia, tu dederas transilienda Remo.
135 te Tatius parvique Cures Caeninaque sensit:

III 72) ernannt worden, eine Ehre, welche er aufserordentlich hoch aufnahm. S. C. Peter Gesch. Roms III S. 68 f. An das Datum knüpft O. eine Verherrlichung des Kaisers v. 119—144.

119. Konstr. *Nunc vellem m. sonos et t. pectus, M., quo est m. A., mihi inesse.* Zum Gedanken vgl. Homer Il. *B* 484 ff. Verg. georg. II 43. Aen. VI 625. — 120. *Maeonia* war der alte Name von Lydien, in dessen Bereich Smyrna und Kolophon, zwei der 7 Städte, welche die Vaterstadt Homers sein wollten, lagen; daher heifst Homer öfters bei O. der Sohn Mäoniens. *Maeonide:* *Μαιονίδη*; die Form findet sich auch bei Virgil und Horaz. — *pectus:* als Sitz der dichterischen Begeisterung, s. II 15. — 121. *sacras nonas:* weil an ihnen Aug. zum pater patriae ernannt worden ist. — *alterno pectine:* d. i. in Distichen. *pecten* oder *plectrum* ist eigentlich das Stäbchen, mit welchem die Saiten der Lyra gerührt wurden; wie Horaz *plectrum* fast ganz im Sinne von *carmen* gebraucht, so O. hier *pecten.* — 122. *hic* (s. z. v. 224) *honos:* nämlich die *sacrae nonae* zu besingen. — *fastis:* Dat.; gemeint ist das Gedicht. — 123. *maioraque v. u.:* eine die Kräfte überragende Aufgabe bedrängt mich, steht mir bevor; freilich, fährt O. v. 124 fort, passen für das *praecipuum os* nicht die *elegi* (s. v. 3 ff. u. A.), sondern nur die würdevollen Hexameter (*herous pes*); die Gegenüberstellung dieser beiden Dichtungsarten oft bei O. und Properz.

128. *nos — eques:* S. ob. S. 1 z. v. 7. — 129. *res a. d.* d. h. deine Thaten gaben ihn dir schon vor uns; ebenso schmeichelt der jüngere Plinius dem Trajan im Panegyr. 21.

133. *concedes* 'du wirst weichen müssen'. — *tuendo* 'durch (sein) schützendes Walten'. — 133. S. IV 841 ff. — 135. *Tatius* (s. I 260 ff.), König der Sabiner, herrschte in Cures (j. das Dorf Correse, zwischen dem Tiber und der via Salaria gelegen); seine Einwohner siedelten nach dem Frieden zwischen den beiden Königen nach Rom über und gaben nach der Sage den Römern den Namen Quirites (z. 479 f.). *Cures* steht hier als Masculinum, weil an die Bürgerschaft gedacht wird; vgl. II 480. III 201. VI 216. *parvi C.* nach Verg. Aen. VI 811. — *Caenina* lag östlich von Rom, in der Nähe der via Tiburtina; seine Einwohner rückten nach dem Jungfrauenraub zuerst gegen Rom, wurden aber von Romulus glänzend geschlagen.

hoc duce Romanum est solis utrumque latus.
tu breve nescio quid victae telluris habebas:
quodcumque est alto sub Iove, Caesar habet.
tu rapis, hic castas duce se iubet esse maritas.
140 tu recipis luco, summovet ille nefas.
vis tibi grata fuit, florent sub Caesare leges.
tu domini nomen, principis ille tenet.
te Remus incusat, veniam dedit hostibus ille.
caelestem fecit te pater, ille patrem. —
145 Iam puer Idaeus media tenus eminet alvo
et liquidas mixto nectare fundit aquas.
En etiam, si quis borean horrere solebat,
gaudeat: a zephyris mollior aura venit.

Quintus ab aequoreis nitidum iubar extulit undis
150 Lucifer, et primi tempora veris eunt.
ne fallare tamen, restant tibi frigora, restant!
magnaque discedens signa reliquit hiems.

Tertia nox veniat: Custodem protinus Ursae

136. *solis u. latus:* was auf beiden Seiten der Sonne oder der Sonnenbahn liegt, d. h. der Norden und der Süden des Erdkreises. Vgl. I 86. — 138. *sub Iove = sub caelo,* ebenso v. 299. III 527. IV 505. Vgl. Schiller: 'lacht der unbewölkte Zeus'. *Caesar* ist entsprechend der gewöhnlichen Ausdrucksweise der Zeit in den Fasten meist Augustus: II 15. 141. 637. III 710. IV 20. V 588. VI 455. 646. 763. 809. — 139. *tu rapis:* die Sabinerinnen. — *duce se = hoc duce* v. 136. — *iubet:* durch seine Gesetze, durch welche er in den J. 28 und 18 v. Chr. der Sittenlosigkeit und dem Hange zur Ehelosigkeit zu steuern suchte; s. C. Peter G. R. III S. 46. — 140. *tu rec. luco:* s. III 431 u. Anm.

141. *vis* 'Gewaltthat'. — 142. *dominus* war ein den Römern sehr verhafstes Wort, daher von den Kaisern in der ersten Zeit sorgfältig gemieden; Augustus nannte sich den Bürgern gegenüber *princeps;* vgl. Hor. carm. I 2, 50 von Aug.: *hic ames dici pater atque princeps.* — 143. *te Remus incusat:* weil er ihn erschlagen, als dieser die Mauer übersprungen. O. folgt hier offenbar einer anderen Tradition als IV 843 u. V 469 ff. — 144. '*Maius est beneficia dare quam accipere*'. *pater:* Mars, s. v. 475 ff. — *ille patrem:* nämlich den Cäsar, s. III 703 u. A.

145. *p. Idaeus,* der schöne Sohn des Tros, des Königs von Troja, Ganymedes, der von Juppiter, als er auf dem Ida jagte (daher *Idaeus*), geraubt war und das Amt eines Mundschenken bei den Göttern versah; ihn dachte man sich unter dem Sternbilde des *Aquarius* (I 651), der aus einer Urne einen reichen Strom Wassers ausgofs. — *media t. e. alvo:* er wurde mit dem Kopfe aufgehend gedacht, Hygin. p. a. III 28.

149—152. 10. Febr. Beginn des Frühlings mit dem Eintritt des Favonius; s. S. 24. — *extulit — et — eunt = cum extulit, eunt,* wie 267 f. (IV 775); ebenso *que — et* V 534; *que — que* II 857. — 150. *Lucifer* z. I 46. — *eunt* 'kommen'; ebenso v. 268. — 151. *frigora:* z. I 149. — 152. *signa* 'Spuren'; ebenso I 36. III 650. IV 466. VI 66. vgl. III 235 f.

153—192. 12. Febr. Der scheinbare Spätaufgang des *Custos Ursae* oder *Arctophylax* (z. III 405) stimmt

aspicies geminos exeruisse pedes.
155 Inter hamadryadas iaculatricemque Dianam
Callisto sacri pars fuit una chori.
illa deae tangens arcus 'Quos tangimus arcus,
este meae testes virginitatis' ait.
Cynthia laudavit, 'Promissa' que 'foedera serva,
160 et comitum princeps tu mihi' dixit 'eris'.
foedera servasset, si non formosa fuisset.
cavit mortales, de Iove crimen habet.
Mille feras Phoebe silvis venata redibat
aut plus aut medium sole tenente diem.
165 ut tetigit lucum (densa niger ilice lucus,
in medio gelidae fons erat altus aquae),
'Hic' ait 'in silva, virgo Tegeaea, lavemur!'
erubuit falso virginis illa sono.
dixerat et nymphis. nymphae velamina ponunt,
170 hanc pudet, et tardae dat mala signa morae.
exuerat tunicas: uteri manifesta tumore
proditur indicio ponderis ipsa sui.
cui dea 'Virgineos, periura Lycaoni, coetus
desere nec castas pollue' dixit 'aquas'.
175 Luna novum decies implerat cornibus orbem:
quae fuerat virgo credita, mater erat.
laesa furit Iuno formam mutatque puellae.

im ganzen in der Rechnung mit der Angabe Ovids.

154. *gem. e. pedes:* das Gestirn geht liegend auf. *exeruisse* aorist. Infin., häufig b. O. Die Sage von *Kallisto,* der Tochter des arkadischen Königs Lykaon, der von Zeus in einen Wolf verwandelt war (met. I 163 ff.), erzählt O. noch ausführlicher met. II 401—530. — 155. *hamadryadas:* z. I 512. — 156. *chorus* = *coetus* v. 173. — 157. *d. tangens arcus:* wie sonst bei feierlichen Schwüren der Altar des Gottes, bei dem man schwur, so wird von Kall. der Bogen der Diana berührt, um zu versichern, dafs sie ehelos bleiben werde. — 159. *Cynthia* z. v. 91. — *promissa foedera:* das gegebene Versprechen; vgl. Tibull. I 9, 1 f.

163. *Phoebe:* Diana, die Schwester des Phoebus. — *silvis* z. I 76. — 164. vgl. met. II 417: *ulterius medio spatium sol altus habebat.* Senec. Herc. f. 888: *sol medium tenens.* —

165. Der Hain wird *niger* genannt, weil das Laub der Steineiche dunkelgrün ist; vgl. am. II 6, 49: *nigra nemus ilice frondet.* Verg. ecl. 6, 54: *ilice sub nigra.*

167. *v. Tegeaea:* z. I 545. — 168. *virginis s.:* durch das Wort 'Jungfrau' (genet. explicationis od. epexegeticus, Seyffert § 149 a. Anm.). — 170. *signa morae:* Zeichen, welche in der *mora* bestehen; dieser genet. epexeg. ist auch bei Cicero häufig, z. B. *merces gloriae,* Ruhm als Lohn und Ähnl. s. I 219. 563. II 321.

171. *tunicae:* der Plural, weil schon seit den Zeiten des Plautus mehrere über einander getragen wurden; s. z. I 409. — 173. vgl. met. II 464. — 175. *novum:* den neu wieder erscheinenden, 'den jungen'; den Ausdruck erklären met. VII 530: *dumque quater iunctis explevit cornibus orbem luna* und 179: *tres aberant noctes, ut cornua tota coirent efficerentque orbem.*

177. *laesa:* durch die Geburt des

quid facis? invito est pectore passa Iovem.
utque ferae vidit turpes in paelice vultus,
180 'Huius in amplexus Iuppiter' inquit 'eat'.
Ursa per incultos errabat squalida montes,
quae fuerat summo nuper amata Iovi.
iam tria lustra puer furto conceptus agebat,
cum mater nato est obvia facta suo.
185 illa quidem, tamquam cognosceret, adstitit amens
et gemuit: gemitus verba parentis erant.
hanc puer ignarus iaculo fixisset acuto,
ni foret in superas raptus uterque domos.
Signa propinqua micant. prior est, quam dicimus Arcton,
190 Arctophylax formam terga sequentis habet.
saevit adhuc canamque rogat Saturnia Tethyn,
Maenaliam tactis ne lavet Arcton aquis.

Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
hic ubi discretas insula rumpit aquas.
195 Haec fuit illa dies, in qua Veientibus armis

Arcas, vgl. met. II 468. — 178. *quid facis?* Apostrophe an Juno. — *inv. pectore:* Juppiter war ihr in Gestalt der Diana genaht. — 179. *turpes* 'häfslich'.

181. *u. squalida:* als struppige Bärin. — 183. *tria lustra:* 15 Jahre: s. z. III 120.

186. *gemitus:* nur *g.*: *gemere* gebraucht auch Horaz epod. 16, 51 von der Stimme des Bären. — 187. *ignarus:* sc. *parentis,* wie O. met. II 496 hinzufügt. — 189. *s. propinqua m.:* 'einander nahe glänzen die Gestirne'. — 190. *terga* (sc. *ursae*) *sequentis:* auch am Himmel verfolgt der Sohn (*ἀρκτοφύλαξ*) noch die Mutter (*ἄρκτος*), s. VI 236.

191. *cana:* 'altersgrau' nennt O. Tethys, die Gemahlin des alten Oceanus, auch met. II 508: *Intumuit Iuno, postquam inter sidera paelex fulsit, et ad canam descendit in aequora Tethyn Oceanumque senem* etc.; als Grund für ihre Bitte giebt sie dort v. 530 an: *ne puro tinguatur in aequore paelex.* — 192. *Maenalia* hiefs die um das Gebirge Maenalus zwischen Orchomenus und Tegea liegende arkadische Landschaft; hier steht M. durch Synekdoche für arkadisch (ebenso III 84. IV 650), s. z. I 478. — Den Grund zu dieser Sage gab, dafs der grofse und kleine Bär für unsern Erdkreis nördlich vom 36. Grad nicht untergeht oder nach der Vorstellung des Altertums nicht ins Meer taucht; Hom. Il. Σ 489 und Od. ε 275 *οἴη δ' ἄμμορός ἐστι* (*ἄρκτος*) *λοετρῶν Ὠκεανοῖο.* Verg. georg. I 246. Ov. f. IV 575. met. XIII 726. vgl. z. III 405.

193—242. 13. Febr. — 193—194. Opfer zu Ehren des Faunus in seinem Tempel auf der Insel; derselbe war im J. 196 v. Chr. aus Strafgeldern von den Ädilen erbaut (Liv. XXXIII 42, 10), 2 Jahre später von dem Prätor urbanus eingeweiht worden (Liv. XXXIV 53, 4). Preller I S. 391. — 194. *discretas* proleptisch.

195—242. Untergang der Fabier an dem Cremera im J. 477 v. Chr. (nach Liv. II 48—50). Die Römer wurden damals von den Volskern und Äquern und von den Vejentern zugleich bedrängt; auch von Seiten der Sabiner wurde eine Erneuerung des Krieges erwartet. Da erbot sich das Fabische Geschlecht den Krieg mit den Vejentern, den es angestiftet, allein zu führen, zog, 306 Mann stark, aus, errichtete an dem kleinen Flüfschen

ter centum Fabii ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:
sumunt gentiles arma professa manus.
egreditur castris miles generosus ab isdem,
200 e quis dux fieri quilibet aptus erat.
Carmentis portae dextro est via proxima iano.
202 ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
205 ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem
(turbidus hibernis ille fluebat aquis),
castra loco ponunt, destrictis ensibus ipsi
Tyrrhenum valido Marte per agmen eunt,
non aliter quam cum Libyca de gente leones
210 invadunt sparsos lata per arva greges.
diffugiunt hostes inhonestaque vulnera tergo
accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
sic iterum, sic saepe cadunt. ubi vincere aperte
non datur, insidias armaque tecta parant.
215 campus erat, campi claudebant ultima colles
silvaque montanas occulere apta feras.

Cremera, das sich, schon im Gebiete von Veji, eine starke Meile oberhalb Rom in den Tiber ergieſst, ein festes Lager, sicherte Rom gegen die lästigen Raub- und Plünderungszüge der Vejenter und hatte auch schon gröſsere Heerhaufen derselben geschlagen, als der Tag des Verhängnisses für sie hereinbrach. S. Peter Gesch. R. I S. 127 f.

197. *susceperat* ist zu *vires* ('hatte die Streitkräfte zu stellen übernommen') und *onus* in etwas verschiedenem Sinn zu beziehen. Vgl. Liv. II 49, 1: *familiam unam subisse civitatis onus, Veiens bellum in privatam curam, in privata arma versum.* — 198. *gentiles manus:* die Arme eines Geschlechts. — *professa* passiv: 'die angebotenen Waffen'; vgl. *profiteri nomen.* — 199. *castris ab isdem:* d. h. aus demselben Hause. — *miles* ('gemeiner Krieger' im Gegens. zu *dux*) kollektiv, daher *e quis.* S. Liv. c. 49, 4: *sex et trecenti milites — quorum neminem ducem sperneret egregius quibuslibet temporibus senatus.*

201. 'Durch den rechten Durchgangsbogen (von der Stadt aus) der p. C. geht der nächste Weg' nämlich zum Cremera. Vgl. Liv. c. 49, 8: *infelici via, dextro iano portae Carmentalis, profecti ad Cremeram flumen perveniunt.* Die *p. Carmentalis* lag unter dem südwestl. Abhang des Kapitols und führte aufs Marsfeld; sie hatte wie viele Thore mehrere Durchgangsbogen, *iani* (s. z. I 257) oder *fornices.* S. Becker I S. 136 ff. — 202. *omen* sc. *malum.* — *habet:* Subj. *ire.* Das Thor hieſs daher *scelerata porta* und gehörte zu den locis religiosis. — 203 f. sind als nicht ovidisch weggelassen.

207. *loco:* an günstiger Stelle. — *ponunt:* lassen aufschlagen (im Gegensatz zu *ipsi eunt*). — 208. *valido Marte:* mit starker Kampfesgewalt. — *eunt per a.* = *perrumpunt a.* — 209. vgl. Horat. carm. I 22, 15: *Nec Iubae tellus generat, leonum arida nutrix.* met. III 208: *Spartana gente* (Rasse) *Melampus.*

213. *aperte* 'in offenem Kampfe'. — 214. *datur* = *possunt,* ebenso V 5. — 215. *campi ultima* = *ultimas partes campi,* so oft bei Dichtern und den Historikern seit Livius.

216. *occulere apta:* z. I 88. —

in medio paucos armentaque rara relinquunt,
cetera virgultis abdita turba latet.
ecce velut torrens undis pluvialibus auctus
220 aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
riparum clausas margine finit aquas:
sic Fabii vallem latis discursibus implent,
quodque vident, sternunt, nec metus alter inest.
225 Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti!
simplex nobilitas, perfida tela cave!
fraude perit virtus. in apertos undique campos
prosiliunt hostes et latus omne tenent.
quid faciant pauci contra tot milia fortes?
230 quidve, quod in misero tempore restet, adest?
sicut aper longe silvis Laurentibus actus
fulmineo celeres dissipat ore canes,
mox tamen ipse perit: sic non moriuntur inulti
vulneraque alterna dantque feruntque manu.
235 Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
credibile est ipsos consuluisse deos.
nam puer impubes et adhuc non utilis armis
240 unus de Fabia gente relictus erat:

217. *rara* 'vereinzelte'. — 219. Das Gleichnis findet sich oft bei den alten Dichtern, z. B. Verg. Aen. II 304 ff.

222. *finit:* 'begrenzt'. — *clausas:* prolept. — 224. *metus alter:* 'Furcht vor andern', *quos non vident,* die im Hinterhalt liegen; zum Ausdruck vgl. *is numerus,* die Zahl dieser, *is metus,* die Furcht davor; *illa fides* 498. *haec cura* 834 und III 156. III 617. — 225. *male cr.:* 'zu eurem Unglück traut ihr' oder 'es ist euer Unglück, dafs'.

226. *simplex:* auch bei uns war einst 'einfältig sein' ein Lob; e. *vir s.* aber argwöhnt auch bei anderen keinen Trug. — 227. S. Liv. c. 50, 6: *subito ex insidiis consurgitur, et adversi et undique hostes erant.* — 230. *in tempore:* 'Lage'.

231. Die Gegend um Laurentum, die Residenz des alten Königs Latinus (südwestl. von Rom am Meere gelegen), war reich an Sümpfen und Waldungen, in denen viele Wildschweine, eine auch bei den Römern gesuchte Delikatesse, hausten; die Jagd daselbst auf sie wird oft erwähnt. O. hat hier Verg. Aen. X 707 ff. vor Augen gehabt, dieser Homer. Il. *Λ* 414 ff. — *actus:* 'gejagt'. — 232. *fulmineo* geht auf den Zahn und seine dem Blitz gleich schimmernde und wirkende Kraft, vgl. met. X 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri.* I 305. Phaedr. I 21, 5: *aper fulmineis dentibus.* — 234. *ferunt:* 'tragen davon, erhalten', ebenso 278. V 523. 577. VI 791. — *alterna m.:* 'abwechselnd', zeugmatisch zu *ferunt* zu beziehen. — 235. *una dies — una d.:* Epanalepsis.

237. *Herculeae g.:* die Fabier leiteten ihr Geschlecht von Hercules und einer Latinerin ab. — 239. *utilis:* 'tauglich'. — 240. *relictus:*

scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
  cui res cunctando restituenda foret.

Continuata loco tria sidera, Corvus et Anguis
  et medius Crater inter utrumque iacet.
245 idibus illa latent, oriuntur nocte sequenti.
  quae sibi cur tria sint tam sociata, canam.
Forte Iovi Phoebus festum sollemne parabat
  (non faciet longas fabula nostra moras):
'I, mea' dixit 'avis, ne quid pia sacra moretur,
250 et tenuem vivis fontibus adfer aquam'.
corvus inauratum pedibus cratera recurvis
  tollit et aërium pervolat altus iter.
stabat adhuc duris ficus densissima pomis:
  temptat eam rostro. non erat apta legi.
255 inmemor imperii sedisse sub arbore fertur,
  dum fierent tarda dulcia poma mora.
iamque satur nigris longum rapit unguibus hydrum
  ad dominumque redit fictaque verba refert:
'Hic mihi causa morae, vivarum obsessor aquarum:
260 hic tenuit fontes officiumque meum'.
'Addis' ait 'culpae mendacia', Phoebus 'et audes
  fatidicum verbis fallere velle deum?

sc. *domi.* — 241. *Maxime:* d. i. Q. Fabius Maximus Cunctator, der berühmte Schild Roms nach den unglücklichen Schlachten am Ticinus, an der Trebia und am trasimenischen See. S. Liv. c. 50, 11: *Trecentos sex perisse satis convenit, unum prope puberem aetate relictum, stirpem genti Fabiae dubiisque rebus populi Romani saepe domi bellique vel maximum futurum auxilium.* — 242. Anspielend auf den berühmten V. aus den Annalen des Ennius: *Unus homo nobis cunctando restituit rem.* Vgl. ex P. I 2, 1—4.

243—266. 14. Febr. (Spät-) Aufgang des Bechers (*Crater*), welcher der Fabel zu Liebe mit dem der Schlange und des Raben zusammengebracht wird. — 243. *continuata l.:* 'örtlich verbunden'. Vgl. Arat. 448: *Μέσσῃ δὲ σπείρῃ (Ὕδρης) Κρήτηρ, πυμάτῃ δ' ἐπίκειται εἴδωλον Κόρακος σπείρην κόπτοντι ἐοικός.* — 247. Auch IV 423 bringt eine niedere Gottheit einer oberen Opfer. — 249. Der Rabe, dem Griechen und Römer prophetische Gabe zuschrieben, erscheint vielfach (auch auf Bildwerken) als Diener des Apollo und ihm heilig. Preller gr. Myth. I S. 424. röm. M. I S. 307. — 250. *tenuis a.:* 'klares Wasser' für die Libation. *vivis f.:* fliefsendes Wasser war zu gottesdienstlichen Handlungen erforderlich, s. v. 46 u. A. und met. III 26.

252. *aërium i.:* 'Weg durch die Luft', wie *iter campestre* u. ä. Seyffert § 194, b. — 253. *adhuc* verb. mit *duris.* — 254. *apta l.* z. I 88. *legere* ist vom Sammeln reifer Früchte stehender Ausdruck.

256. *tarda m.:* in Beziehung auf die Ausführung des Auftrages; die Feigen reifen sehr rasch, s. Plin. n. h. XV 79: *Admirabilis est pomi huiusce (fici) festinatio unius in cunctis, ad maturitatem properantis arte naturae.*

260. *tenuit* ist in verschiedenem Sinne zu *fontes* ('hielt besetzt') und zu *officium* ('hielt auf') zu nehmen. Schlangen sind oft Wächter von

at tibi, dum lactens haerebit in arbore ficus,
  de nullo gelidae fonte bibentur aquae.'
265 dixit. et, antiqui monimenta perennia facti,
  Anguis, Avis, Crater sidera iuncta micant.

Tertia post idus nudos aurora Lupercos
  aspicit, et Fauni sacra bicornis eunt.
Dicite, Pierides, sacrorum quae sit origo,
270 attigerint Latias unde petita domos.
Pana deum pecoris veteres coluisse feruntur
  Arcades: Arcadiis plurimus ille iugis.
testis erit Pholoë, testes Stymphalides undae,
  quique citis Ladon in mare currit aquis,

Quellen, z. B. met. III 31. — 263. '*lacte proprie ficorum dicitur*' Macr. sat. III 20, 5.

267—474. 15. Febr.

267—452. Feier der Lupercalien. Die Lupercalien waren ursprünglich ein altes röm. Gentilfest (der Fabier und Quintilier v. 377 f.) und wurden später, wie andere Feste der Art, vom Volke übernommen; es galt dem Faunus (*Fav-inus*), dem Guten, der auch Lupercus genannt wird, dem Verleiher animalischer Fruchtbarkeit, und wurde gefeiert, um die Stadt zu sühnen und ihr Fruchtbarkeit und Wachstum zu sichern und zu erhöhen (s. z. v. 425). Nach der Überlieferung der ältesten Annalisten sollte dies Fest Euander aus Arkadien mitgebracht und schon dort zu Ehren des griechischen Pan gefeiert haben; doch ist Euander nur die griechische Übersetzung des italischen Faunus, und der Gott selbst richtet sich den Dienst ein, wie es auch sonst geschieht (z. B. von Hercules I 581). Das Fest war seit Cäsar abgekommen, wurde aber von Augustus erneuert, der auch das Lupercal (z. 381) neu baute, u. erhielt sich bis in die Zeit des Papstes Gelasius (492—496). Preller I S. 387 ff. Marquardt S. 420 ff. Der Name des Gottes Lupercus, der auch auf seine Priester, die laufenden Jünglinge, übertragen wurde, wurde von den Alten meist von *lupus* und *arcere* abgeleitet, 'Wolfsabwehrer'.

268. *Fauni bic.:* F. wurde damals mit dem alt-arkadischen Wald- und Weidegott (v. 271) Pan identifiziert (ebenso IV 650. V 98) und wie er abgebildet, also mit Bocksbeinen (v. 361. IV 752. V 101) und zwei Hörnern auf dem Kopfe (s. V 99. III 312). — *aspicit — et* s. z. 149. — *eunt:* z. v. 150.

269—282. Herleitung des Festes aus Arkadien (die damals allgemein angenommen wurde). — 269. *Pierides* heifsen die Musen von der Landschaft Pieria am Olymp zwischen dem Peneus und Haliakmon, weil sie dort seit alters besonders verehrt wurden, auch nach der Sage (Hesiod. theog. 53) dort geboren waren. — 272. *plurimus:* 'sehr vielfach'. Vgl. tr. IV, 10, 128. Sall. Iug. 96, 3: *in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse.* Im folg. werden dann einige der Lieblingspunkte des Pan in Arkadien aufgezählt: *Pholoe* und *Cyllene* sind Randgebirge von Arkadien, jenes im Westen, dieses im Norden; unter diesem liegt südlich der See *Stymphalis*, aus dem der Flufs Stymphalus herausströmte, nordöstlich in gebirgiger Gegend die alte Stadt *Nonacris* nebst einem Berge gleichen Namens; der durch sein schönes Wasser gerühmte *Ladon* ist ein Nebenflufs des Alpheus auf seinem rechten Ufer, *Parrhasia* eine Landschaft im Südwesten, hoch gelegen am südlichen Abfall des Lycäus. — 274. *in mare:* ein geographischer Irrtum O.s; der L. heifst auch V 89 *rapax,* dagegen

275 cinctaque pinetis nemoris iuga Nonacrini,
altaque Cyllene Parrhasiaeque nives.
Pan erat armenti, Pan illic numen equarum:
munus ob incolumes ille ferebat oves.
transtulit Euander silvestria numina secum;
280 hic, ubi nunc urbs est, tum locus urbis erat.
Inde deum colimus devectaque sacra Pelasgis;
flamen ad haec prisco more Dialis erat.
Cur igitur currant, et cur (sic currere mos est)
nuda ferant posita corpora veste, rogas?
285 Ipse deus velox discurrere gaudet in altis
montibus, et subitas concitat ipse fugas;
ipse deus nudus nudos iubet ire ministros,
nec satis ad cursus commoda vestis erat.
Ante Iovem genitum terras habuisse feruntur
290 Arcades, et luna gens prior illa fuit.
vita feris similis, nullos agitata per usus:
artis adhuc expers et rude vulgus erat.

met. I 701 *placidus amnis.* — 275. Die Pinie ist auch jetzt noch besonders in Arkadien gemein, steigt aber nicht über 500 M. Meereshöhe, daher, weil die Berge selbst höher sind, *iuga cincta.* Ein versus spondiacus in griech. Eigennamen in den Fasten noch III 105. IV 567. V 7. 83. 87. 535. 731. VI 341.

278. *munus — ferebat:* d. h. ihm wurde geopfert (z. 234). — 279. S. V 99 f. — 280. *locus:* füge ein 'nur' hinzu; s. I 243. 502.

281. *deum:* den Pan. — Die *Pelasgi* wurden von den Alten als die Ureinwohner Griechenlands angesehen, daher häufig bei O. *Pelasgi = Graeci.* — 282. *ad haec:* bei dem *colere;* bei dem Opfer selbst durfte er nicht Hand anlegen. — *prisco more:* erg. 'schon', s. z. v. 21.

283—380. Warum die Luperci nackt (nur mit dem Felle eines geopferten Bockes um die Lenden, *cinctuti* V 101) durch die Stadt laufen. Dafür giebt O. vier Erklärungen (285—288. 289—302. 303—358. 359—380), von denen nur die erste etwas Richtiges in betreff des Kostüms enthält (Marquardt S. 421), das Übrige in ihnen ist unhaltbar; der Grund für das Laufen ist vielmehr darin zu suchen, dafs man den Segen, den das Schlagen mit den Riemen brachte (s. z. v. 425), möglichst weit verbreiten wollte.

285. Wegen seines Umherschweifens (*discurrere*) auf den Bergen wird Pan in der griechischen Anthologie ὀρειβάτης genannt. — 286. *concitat fugas:* O. meint die πανικὰ κινήματα; denn das plötzliche Grauen, das einzelne und im Kampfe oft ganze Massen in die Flucht jagt, wurde der Einwirkung des in den Wäldern hausenden Pan zugeschrieben. — 287. S. Justin. XLIII 1, 7: *ipsum dei (Fauni) simulacrum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus decurritur.* — *ministros* sc. *sacrorum.* — 289. *Ante Iovem genitum:* denn Zeus war nach Kallimachos (hymn. in Iov. 10) von der Rhea auf dem arkadischen Berge Parrhasion geboren. S. III 659. — *terras:* sc. *suas, Arcadiam.* — 290. *luna:* z. I 469.

291. *feris:* logische Brachylogie, für *vitae ferarum.* — *nullos ag. per usus:* ohne Bedürfnisse hingebracht, s. v. 521. III 666. Liv. VI 25, 9: *qua quemque suorum usuum causae ferrent.* XXVI 43, 7: *quae belli usus*

pro domibus frondes norant, pro frugibus herbas,
nectar erat palmis hausta duabus aqua.
295 nullus anhelabat sub adunco vomere taurus,
nulla sub imperio terra colentis erat,
nullus adhuc erat usus equi: se quisque ferebat,
ibat ovis lana corpus amicta sua.
sub Iove durabant et corpora nuda gerebant,
300 docta graves imbres et tolerare notos.
nunc quoque detecti referunt monimenta vetusti
moris et antiquas testificantur opes.
Sed cur praecipue fugiat velamina Faunus,
traditur antiqui fabula plena ioci:
305 Forte comes dominae iuvenis Tirynthius ibat:
vidit ab excelso Faunus utrumque iugo.
vidit et incaluit, 'Montana' que 'numina', dixit
'nil mihi vobiscum est: hic meus ardor erit'.
ibat odoratis umeros perfusa capillis
310 Maeonis, aurato conspicienda sinu.
aurea pellebant tepidos umbracula soles,
quae tamen Herculeae sustinuere manus.
iamque nemus Bacchi, Tmoli vineta, tenebat,

poscunt. — 293. *frondes:* Lauben oder Hütten von Laubwerk. Vgl. met. I 121. a. a. II 475. — *herbas:* z. I 154. Vgl. IV 395. am. III 10, 9. — 295. Es ist hier die älteste Form des Pflugs gemeint, die nur aus einem hakenförmig gekrümmten Holze bestand, das vorn am Joch befestigt war und unten zu einer Schar (*vomer*) zugespitzt oder mit Eisen beschlagen war; vgl. her. 12, 40 *premere vomere colla boum.* Abbild. b. Baumeister, *Denkm.* I S. 13. Anders III 376.

296. Vgl. met. I 103. Verg. georg. II 10. — 298. Das Schaf behielt seine Wolle und brauchte sie nicht für die Menschen zur Bekleidung herzugeben. — 299. *sub Iove:* z. 138. Horat. carm. I 1, 25: *manet sub Iove frigido.* — 300. *docta* 'es verstehend', 'daran gewöhnt'.

301. *detecti* sc. *ministri.* — *ref. monimenta:* 'erneuen das Andenken'. — 302. *t. opes:* d. h. wie überaus gering sie waren. — 304. *antiqui f. pl. ioci:* Hypallage, für *antiqua f.,* s. v. 497. — 305. Hercules (z. I 547) hatte seinen Freund Iphitus in einem Anfall von Wahnsinn getötet und den Dreifufs in Delphi geraubt, als ihm die Antwort auf seine Frage, wie er geheilt werden könne, verweigert war. Erst als er diesen wieder zurückgegeben hatte, erhielt er den Bescheid, er werde gesund werden, wenn er 3 Jahre für Lohn diene; er wurde an Omphale, Königin von Lydien, verkauft und sank in ihrem Dienst, wie es die Dichter und Künstler oft darstellen (z. B. auf einem pompejanischen Gemälde bei Baumeister, *Denkm.* II S. 1105), selbst zum Weibe herab, indem er Wolle spann und Weiberkleider anzog, während Omphale seine Löwenhaut trug. — *comes:* 'Diener', wie 333 u. 351.

307. *m. numina:* die Nymphen. — 308. *m. ardor:* 'meine Flamme', konkret wie v. 81 *amores;* vgl. met. XIV 682. — 310. *Maeonis:* Omphale, z. 120. — *conspicienda:* = insignis.

311. Die Sonnenschirme wurden ihren Herrn meist von Dienern übergehalten, s. d. Abbild. b. Baumeister, *Denkm.* III S. 1684. — *soles:* z. I 149. — 313. Der Tmolus, das Lydien durchziehende Gebirge, war reich mit Wein bepflanzt, s.

Hesperos et fusco roscidus ibat equo.
315 antra subit, tophis laqueata et pumice vivo;
garrulus in primo limine rivus erat.
dumque parant epulas potandaque vina ministri,
cultibus Alciden instruit illa suis.
dat tenuis tunicas, Gaetulo murice tinctas,
320 dat teretem zonam, qua modo cincta fuit.
ventre minor zona est. tunicarum vincla relaxat,
ut posset magnas exeruisse manus.
fregerat armillas non illa ad bracchia factas,
scindebant magni vincula parva pedes.
325 ipsa capit clavamque gravem spoliumque leonis
conditaque in pharetra tela minora sua.
sic epulis functi sic dant sua corpora somno
et positis iuxta secubuere toris.
causa: repertori vitis pia sacra parabant,

met. VI 15. — 314. Wie die Flügel der Nacht und das Gewand des Schlafes *fuscus* ist, so hier das Roſs des Abendsterns, der, da er Tau bringt, hier selbst *roscidus* genannt wird. — 315. Getäfelte Decken (*laqueata*), oft aus dem kostbarsten Material, gehörten damals in Rom zu einem Prunkgemach; der Stein wird *vivus* genannt, weil er sich noch in der Erde an seiner ursprünglichen Stelle befindet; ebenso V 661. met. III 159. V 317 u. o.; vgl. *nativo* ('gewachsen') *pumice* met. X 692.

316. *garrulus r.* Vgl. Schillers Bürgschaft. — *in primo limine:* vorn an der Schwelle, vgl. z. I 137. — 318. *cultus:* Anputz, Kleidung. — *Alciden* z. I 543. — 319. *tunicas:* z. v. 171. O. denkt an die berüchtigten, weil vollkommen durchsichtigen Gewänder von Seide, welche, da sie zuerst namentlich auf der Insel Cos gefertigt wurden, coische hieſsen und damals (oft auch mit Goldverzierungen, v. 310) in Rom viel getragen wurden, nicht bloſs von Libertinen, vgl. Tibull. II 3, 53: *Illa gerat vestes tenues, quas femina Coa texuit auratas disposuitque vias.* — *Gaetulo m. t.* = Hor. ep. II 2, 181 s. z. v. 105. Die Gaetuli waren ein afrikanisches Volk am nördlichen Saum der Wüste Sahara; wo sie die Küste berührten, fanden sich Purpurschnecken in vorzüglicher Güte.

321. *ventre m.:* 'zu klein für den Leib'. — *t. vincla:* 'die Banden der Tunica', 'die beengende T.'; s. z. 170 u. 171 und vgl. met. IX 77: *Digitorum vincula collo inicit.* — 322. *p. exeruisse:* der Infinit. Perf. wird oft von den Dichtern zu *posse* (und *velle* IV 86. VI 71) gesetzt, um die Handlung als vollendet hinzustellen. — 324. *vincula:* bei den röm. Frauen galt es für anständig Schuhe zu tragen (auch schon enge), die mit Schnüren künstlich befestigt wurden; daher steht *vincula* oft für Schuhe, z. B. I 410. III 823. V 432. — 325. *spolium:* hier in der eigentlichen Bedeutung: 'die abgezogene Haut' (des von Hercules erlegten Nemeischen Löwen).

326. *minora* kann, wenn die Lesart nicht verderbt ist, allein in Vergleich mit der anderen Angriffswaffe, der *clava,* gemeint sein. — 327. *sic: vestibus mutatis.* — 328. *iuxta* gehört zu *positis.* — 329. *causa* sc. *secumbendi erat,* vgl. IV 657, Keuschheit vor der Feierlichkeit war bei vielen Festen den Opfernden zur Pflicht gemacht. — *repertori v.:* dem Bacchus, dem Schöpfer, Geber des Weines; ebenso heiſst Bacchus *vitis repertor* am. I 3, 11, Juppiter bei Verg. Aen. XII 829 *hominum rerumque repertor.*

330 quae facerent pure, cum foret orta dies.
Noctis erat medium. quid non amor improbus audet?
roscida per tenebras Faunus ad antra venit.
utque videt comites somno vinoque solutos,
spem capit in dominis esse soporis idem.
335 intrat et huc illuc temerarius errat adulter
et praefert cautas subsequiturque manus.
venerat ad strati captata cubilia lecti
et felix prima sorte futurus erat.
ut tetigit fulvi saetis hirsuta leonis
340 vellera, pertimuit sustinuitque manum,
attonitusque metu rediit, ut saepe viator
turbatum viso rettulit angue pedem.
inde tori, qui iunctus erat, velamina tangit
mollia, mendaci decipiturque nota.
345 ascendit spondaque sibi propiore recumbit,
et tumidum cornu durius inguen erat.
interea tunicas ora subducit ab ima:
horrebant densis aspera crura pilis.
cetera temptantem subito Tirynthius heros
350 reppulit: e summo decidit ille toro.
fit sonus: inclamat comites et lumina poscit
Maeonis. inlatis ignibus acta patent.
ille gemit, lecto graviter deiectus ab alto,
membraque de dura vix sua tollit humo.
355 ridet et Alcides et qui videre iacentem,
ridet amatorem Lyda puella suum.
Veste deus lusus fallentes lumina vestes
non amat et nudos ad sua sacra vocat.
Adde peregrinis causas, mea Musa, Latinas,

331. *improbus* 'böse'. — 333. Die *comites* (z. 305) sind als vor der Höhle schlafend zu denken. — *solutos:* vgl. das homerische λύειν γυῖα. — 334. *esse s. i.:* der Infinit. Präs., weil der Schlaf als im Moment des Hoffens schon eingetreten bezeichnet werden soll. — 335. *adulter:* 'der Buhle', oft = *amator*.

336. Über *c. manus* z. III 688. — 337. *captata* 'gesucht'. — 338. *felix pr. sorte:* da er zuerst auf Omph. stiefs, war gleich das erste Los, das er zog, für ihn glückbringend.

341. Das Gleichnis ist homerisch, Il. Γ 33 ff. (danach Verg. Aen. II 379 f.). — *rediit:* die Endsilbe von *iit* und *petiit* (*petit* I 109) ist lang; *redieit* findet sich mehrfach auf Inschriften. — 342. *turbatum p.:* z. III 688. — 345. *sponda s. pr.:* 'an dem ihm näheren Rande des Bettgestells'.

347. *ora ab ima:* vom untern Saume an, d. h. von unten an; vgl. met. III 480: *summa vestem deduxit ab ora.* — 351. *inclamat:* 'ruft an', wie III 756. — 352. *ignes: lumina*, Feuerbrände, Fackeln. — 356. *puella:* oft bei Dichtern eine junge Frau, v. 445. 451. 810. — 357. *lusus* 'getäuscht'. — 359 ff. Vgl. Serv. z. Aen. VIII 343. *causas Lat.:* den Plur. setzt O. zugleich mit Beziehung auf die *causa Lat.* der Benennung des Lupercal v. 381 ff. —

360 inque suo noster pulvere currat equus.
Cornipedi Fauno caesa de more capella
venit ad exiguas turba vocata dapes.
dumque sacerdotes veribus transuta salignis
exta parant, medias sole tenente vias,
365 Romulus et frater pastoralisque iuventus
solibus et campo corpora nuda dabant.
caestibus et iaculis et misso pondere saxi
bracchia per lusus experienda dabant:
pastor ab excelso 'Per devia rura iuvencos,
370 Romule, praedones, et Reme!' dixit 'agunt'.
longum erat armari, diversis exit uterque
partibus. occursu praeda recepta Remi.
ut rediit, veribus stridentia detrahit exta
atque ait 'Haec certe non nisi victor edet'.
375 dicta facit, Fabiique simul. venit inritus illuc
Romulus et mensas ossaque nuda videt.
risit et indoluit Fabios potuisse Remumque
vincere, Quintilios non potuisse suos.
Fama manet facti: posito velamine currunt,
380 et memorem famam, quod bene cessit, habet. —
Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal,

360. Das Bild ist vom Cirkus hergenommen, von dem die römischen Dichter mit Vorliebe ihre Bilder entlehnen; ebenso IV 10. VI 586. — *suo:* d. h. auf einheimischem, Latinischem.

361. *cornipedi F.:* z. 268. — 362. *exiguas:* das Opfer einer Ziege in der damaligen Zeit wird *ex.* genannt im Gegensatz zu den grofsartigen Opfern in O.s Zeit. — *vocata:* z. I 580. — 363. Vgl. Hom. Od. γ 461 ff. μ 364 f. Il. *A* 464 f. *B* 427. Der Bratspiefs ist auch sonst von Holz. Die *exta* (z. I 51) wurden zuerst gegessen, dann folgten die übrigen Stücke des Tieres (v. 376); vgl. Liv. I 7, 13: *Forte ita evenit, ut Potitii ad tempus praesto essent hisque exta apponerentur, Pinarii extis adesis ad ceteram venirent dapem.* — 364. *sole m. t. v.* s. Hom. Il. *Θ* 68 (= *Π* 777. Od. δ 400): ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει.

366. *solibus* z. I 149. — *campo c. d.:* wie die spätere römische Jugend auf dem c. Martius. — 367. Die *caestus* waren harte Riemen, oft noch mit Nägeln und metallenen Buckeln versehen, die beim Faustkampf um die Hand und das Gelenk geschlungen wurden, um die Wucht des Schlages zu verstärken. Abbild. bei Baumeister, *Denkm.* I S. 524. — *misso p. saxi:* wie von den Griechen der Discus. — 368. *experienda dabant:* sie liefsen sich versuchen, erprobten. — 369. Sehr geschickt wird durch das Hyperbaton (konstr. *praedones, R. et R., agunt per d. rura*, d. h. abseits über das Land, *iuvencos*) die Erregung des schon von der Höhe aus rufenden Hirten gemalt.

371. *diversis e. u. partibus:* jeder rückt mit seiner nach verschiedenen Seiten hin ziehenden (s. I 283) Partei aus; die Trennung war für die Aufsuchung der Räuber notwendig. — 380. *quod b. cessit* Subj.; *memorem* näml. an das *quod b. c.*

381—424. Woher das Lupercal und die Lupercalia benannt sind. Das Lupercal war eine uralte Grotte an dem dem Kapitol zugekehrten Abhange des Palatin, die von Augustus wieder hergestellt war; vgl. Dion. I 79. 32. Becker I S. 418.

quaeve diem tali nomine causa notet.
Silvia Vestalis caelestia semina partu
edideret, patruo regna tenente suo.
385 is iubet auferri parvos et in amne necari:
quid facis? ex istis Romulus alter erit!
iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
flent tamen et geminos in loca iussa ferunt.
Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
390 reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
quaque iacent valles, maxime circe, tuae.
Huc ubi venerunt (neque enim procedere possunt
longius), ex illis unus et alter ait:
395 'At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
plus tamen ex illis iste vigoris habet.
si genus arguitur vultu, nisi fallit imago,
nescio quem vobis suspicer esse deum —
at si quis vestrae deus esset originis auctor,
400 in tam praecipiti tempore ferret opem.
ferret opem certe, si non ope mater egeret,

381. *sit* 'heifst'. — 382. Die Erzählung von der wunderbaren Rettung der beiden Söhne des Mars (*caelestia semina*) nach Livius I 4. — Ilia oder Rea Silvia war die Tochter des Numitor, welcher von seinem Bruder Amulius vom Throne gestofsen war.

386 Apostrophe an den patruus. — 387. *recusantes* 'sich sträubend' in ihrem Innern. — 388. *flent tamen* steht dem Gedanken nach in demselben Verhältnis zu *ferunt* wie *recusantes* zu *peragunt:* 'und sie tragen, jedoch unter Weinen, die Zwillinge nach dem geheifsenen Ort'. — 389. O. folgt hier (u. met. XIV 614) Liv. I 3, 8: *Tiberinus* (einer der alten Könige von Alba Longa), *qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit;* ebenso Varr. de l. l. V 30. Verg. Aen. VIII 331.

391. *fora:* die röm. *fora* (das *f. Romanum, boarium, olitorium*) lagen alle in den Thälern. — *videres:* s. Seyffert § 228. — 392. Der *circus maximus,* von Tarquinius Priscus für die Spiele angelegt, zog sich in einer Länge von 3½ Stadien in dem Thale zwischen dem Palatin und Aventin hin. — 393. *neque enim* etc. vgl. Liv. I 4, 4: *nec adiri usquam ad iusti cursum poterat amnis.* — 394. *unus et alter:* Homers *τίς*. — 395. *at* findet sich oft im Ausruf, wie bei uns 'aber'. ('Aber was hast du gethan!')

396. *iste* hinweisend auf Romulus; vgl. III 32. — 397. Der Satz *nisi f. imago* ('das Äufsere') hängt enger mit dem Hauptsatz zusammen als der erste Bedingungssatz *si genus a. v.* (s. Madvig, Lat. Gr. § 476b). 'Wenn die Abkunft erwiesen wird —, so möchte ich, wenn nicht — täuscht, vermuten'. — Der Redende wollte nach v. 398 hinzufügen '*patrem*', aber ehe er noch dies Wort ausspricht, kommt ihm der Zweifel v. 399. 400 in den Sinn (*at* 'aber, wende ich ein'), der v. 401 f. wieder zurückgewiesen wird. Der Leser ergänzt leicht zu v. 398 aus dem folgenden *originis auctor* das Fehlende. — 400. *in tam praecipiti t.* 'in einer so gefährlichen Lage', wo man leicht kopfüber stürzen kann.

401. *ferret:* Subj. *auctor.* Die Mutter brauchte die Hilfe des Gottes, weil sie auf Befehl des Amulius in den Flufs gestürzt wurde,

quae facta est uno mater et orba die.
nata simul, moritura simul, simul ite sub undas
corpora!' desierat deposuitque sinu.
405 vagierunt ambo pariter: sensisse putares.
hi redeunt udis in sua tecta genis.
Sustinet impositos summa cavus alveus unda:
heu quantum fati parva tabella tulit!
alveus in limo silvis adpulsus opacis
410 paulatim fluvio deficiente sedet.
arbor erat (remanent vestigia), quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
venit ad expositos (mirum!) lupa feta gemellos:
quis credat pueris non nocuisse feram?
415 non nocuisse parum est: prodest quoque; quos lupa nutrit,
perdere cognatae sustinuere manus!
constitit et cauda teneris blanditur alumnis
et fingit lingua corpora bina sua.
Marte satos scires: timor afuit, ubera ducunt
420 nec sibi promissi lactis aluntur ope.
illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis:

vgl. z. v. 598. — 404. *des. deposuitque* = *cum desisset, deposuit.* Der *sinus* wurde vielfach benutzt, um in ihm etwas zu tragen. — 405. *vagiĕrunt* z. I 592. — *sensisse putares:* 'man hätte glauben können, sie hätten (die Worte) verstanden'.

407. *impositos* sc. *alveo.* — *summa unda* 'oben auf der Flut'. — 408. *quantum f.* z. I 518. — *tabella* 'ein Stück Holz' (= *alveus*). — 409. Von einem schattigen Haine dort spricht auch Dionys I 79.

411. *arbor e.:* 'dort stand ein Baum'. Das Folgende nach Livius (I 4, 5): *Ita velut defuncti regis imperio in proxima adluvie, ubi nunc ficus Ruminalis est* (*Romularem vocatam ferunt*), *pueros exponunt.* Nach O.s (verkehrter) Ansicht ist *Rumina* aus *Romula* (= *Romulea*) entstanden; *erat* v. 412 ist wie in v. 381 zu übersetzen durch 'hieſs'. In Wirklichkeit hatte der Feigenbaum, der gleich vor dem Lupercal stand, von den dort verehrten 'nährenden' Gottheiten, dem Juppiter Ruminus und der Diva Rumina seinen Namen (*rumis* = *mamma,* s. Preller I S. 418 f. Becker I S. 293); er erscheint übrigens noch auf einem Relief aus der Zeit des Trajan, welches vor einiger Zeit auf dem röm. Forum gefunden ist. — 413. *feta* 'die geworfen hat' (ebenso V 177), übersetze etwa 'säugend'.

416. *sustinuere,* ἐτόλμησαν, 'brachten es über sich'. — 417. *cauda bl.* wie ein Hund. — 418. *fingit* 'putzt, beleckt'; nach Vergil. Aen. VIII 630: *Fecerat et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem impavidos, illam tereti cervice reflexam mulcere alternos et corpora fingere lingua.* — *bina* für *duo,* weil die *corpora* zusammen ein Paar bilden.

419. *Marte satos sc.:* weil sie keine Furcht zeigten und der Wolf das dem Mars geheiligte Tier war, Horat. carm. I 17, 9 *Martiales lupi,* Verg. Aen. IX 563 *Martius lupus.* — *ducunt:* ἕλκουσι, die v. propr. vom Saugen. — 420. Die in *nec* liegende Negation gehört allein zu *prom.*

421. In Wirklichkeit ist *Lupercal*

magna dati nutrix praemia lactis habet.
Quid vetat Arcadio dictos a monte Lupercos?
Faunus in Arcadia templa Lycaeus habet. —
425 Nupta, quid expectas? non tu pollentibus herbis
nec prece nec magico carmine mater eris.
excipe fecundae patienter verbera dextrae:
iam socer optatum nomen habebit avi.
Nam fuit illa dies, dura cum sorte maritae
430 reddebant uteri pignora rara sui.
'Quid mihi' clamabat 'prodest rapuisse Sabinas',
Romulus (hoc illo sceptra tenente fuit)
'si mea non vires, sed bellum iniuria fecit?
utilius fuerat non habuisse nurus.'
435 monte sub Esquilio multis incaeduus annis
Iunonis magnae nomine lucus erat.
huc ubi venerunt, pariter nuptaeque virique
suppliciter posito procubuere genu:
cum subito motae tremuere cacumina silvae,
440 et dea per lucos mira locuta suos.
'Italidas matres' inquit 'sacer hircus inito.'

von *Lupercus* abzuleiten. — 422. *lactis* hängt ab von *praemia* (d. h. die Benennung). — 423. Pan (= Faunus) hatte auf dem Berge Lycaeus, in der Nähe der Geburtsstadt des Euander, Pallanteum, einen Tempel nebst Hain, wurde dort, weil er daselbst geboren sein sollte, besonders verehrt und hiefs daher *Πὰν Λύκαιος*, was nach O. ins Lateinische durch *Faunus Lupercus* zu übertragen wäre ('*λύκος μὲν ὁ λοῦπός ἐστι καὶ Λύκαια τὰ Λουπερκάλια*' Plut. quaest. Rom. 68).

425—452. Ursprung des Brauches, dafs die Luperci die ihnen begegnenden Frauen mit Riemen schlugen. Auch bei anderen Völkern ist die Sitte nachgewiesen, durch Schlagen (mit grünen Zweigen u. dergl., den Symbolen von Wachstum und Kraft, wie dies auch die Riemen von Bockfell waren) den Geist der Seuche und Unfruchtbarkeit auszutreiben.

425. *poll. herbis:* von Zauberkräutern auch metam. VII 196. — 426. *carmine* 'Zauberspruch'. — 427. *fecundae:* 'befruchtend'. — 428. z. I 17. — 429. *dies* 'Zeit' z. I 232.

433. *vires* d. h. keine Vermehrung der Bürger, vgl. Liv. I 13, 1: *Tum Sabinae mulieres, quarum ex iniuria bellum ortum erat* etc. — 434. *nurus* oft bei Dichtern = *mulieres.* — 435. Seit den ältesten Zeiten wurde Juno als *Lucina* verehrt, d. h. als Licht- und Geburtsgöttin, und zwar besonders in einem Hain auf, oder nach O. unter dem in früherer Zeit stark bewaldeten Esquilin; dieser Hain wird von Plinius n. h. XVI 235 für älter als die Stadt gehalten, sodafs er sogar von diesem *lucus* den Namen *Lucina* ableitet, welcher in Wahrheit von *lux* (weil Juno L. auch die Kinder an das Licht der Welt bringt) herkommt. Preller I S. 273. Beide Ableitungen giebt O. v. 449 f., die richtige allein III 255. — *m. incaeduus a.:* also hochheilig, s. IV 649. Plin. ep. V 6, 7.

438. *procubuere:* das Perf., weil die Gleichzeitigkeit mit der Handlung des folg. Satzes *cum — tremuere* hervorgehoben werden soll. Seyffert § 244, 2 A. 2. — 439. Durch das Zittern von Altären, Tempelthüren und dergl. wird oft bei den röm. Dichtern die Nähe der Gottheit angezeigt.

441. *inito:* Faunus führte auch den Beinamen *Inuus* 'der befruch-

obstipuit dubio territa turba sono.
augur erat (nomen longis intercidit annis,
nuper ab Etrusca venerat exul humo),
445 ille caprum mactat: iussae sua terga puellae
pellibus exsectis percutienda dabant.
luna resumebat decimo nova cornua motu,
virque pater subito nuptaque mater erat.
gratia Lucinae! dedit haec tibi nomina lucus,
450 aut quia principium tu, dea, lucis habes.
Parce, precor, gravidis, facilis Lucina, puellis,
maturumque utero molliter aufer onus. —
Orta dies fuerit, tu desine credere ventis:
perdidit illius temporis aura fidem.
455 flamina non constant, et sex reserata diebus
carceris Aeolii ianua lata patet. —
Iam levis obliqua subsedit Aquarius urna:
proximus aetherios excipe, Piscis, equos.
Te memorant fratremque tuum (nam iuncta micatis
460 signa) duos tergo sustinuisse deos.
terribilem quondam fugiens Typhona Dione,

tende', *ab ineundo.* — 443. *augur* hier in mehr allgemeiner Bedeutung, denn die Einrichtung der Auguria, welche nur die Genehmigung der Götter zu einer bestimmten Handlung einzuholen hatten, galt als echt römisch, während die Haruspicina (Opferschau) in Rom stets in den Händen der durch Weissagekunst berühmten Etrusker war. — 445. *puellae:* z. v. 356. Dafs gerade der Rücken (oder die beiden Handflächen) geschlagen wurden, findet sich auch bei ähnlichen Bräuchen anderer Völker: den *februa* entsprach bei uns die Osterrute.

447. *res. nova cornua:* 'setzte die Hörner neu an'. Zu *motu* vgl. heroid. XI 45 (wo ebenfalls der 10. Monat bezeichnet werden soll): *iam novies erat orta soror pulcherrima Phoebi, Denaque luciferos Luna movebat equos.* — 450. z. 435. Vgl. III 255. — 451. *facilis* 'gnädig'.

453—456. Wetterregel, vgl. Plin. n. h. XVIII 237. Colum. XI 2, 20. — 453. Der 1. Satz ist dem Gedanken nach Temporalsatz zum 2., daher das Fut. exact. im ersten. — 455. *non constant* 'sind unbeständig'. — 456. *Aeolus* wohnt bei O. (u. Virgil) auf einer der äolischen Inseln und ist König der Winde, die er in einer Höhle verschlossen hält, vgl. met. XIV 224: *Aeolon Hippotaden, cohibentem carcere ventos,* IV 662. I 262. Anders ist die Vorstellung Homers.

457—474. Am 15. Febr. trat die Sonne aus dem Zeichen des Wassermanns in das der Fische (v. 457 f.); dies giebt für O. die Veranlassung die Geschichte, wie die zwei Fische in den Himmel gekommen sind, zu erzählen.

457. *Aquarius* z. 145. *levis,* 'leichtsinnig', weil Ganymedes jung war (s. I 652) oder 'leicht geworden', nachdem das Wasser aus der schräggehaltenen Urne (*obliqua urna*) herausgelaufen; dadurch würde sein Untergehn (*subsidere*) begründet werden. — 458. *proximus* sc. *Aquario.* — *aetherios* (= *caelestes* z. I 473) e. d. i. die Sonne. — 459. *iuncta:* die zwei Fische sind durch ein langes Sternenband miteinander verbunden.

461. Den griech. Gott *Typhoeus* (z. I 573) vermischten später die Griechen mit dem ägyptischen *Typhon,* dem bösen Gott des Osiris-

tunc cum pro caelo Iuppiter arma tulit,
venit ad Euphraten comitata Cupidine parvo
inque Palaestinae margine sedit aquae.
465 populus et cannae riparum summa tenebant,
spemque dabant salices, hos quoque posse tegi.
dum latet, insonuit vento nemus. illa timore
pallet et hostiles credit adesse manus.
utque sinu tenuit natum, 'Succurrite, nymphae,
470 et dis auxilium ferte duobus!' ait.
nec mora, prosiluit. pisces subiere gemelli,
pro quo nunc (cernis!) sidera nomen habent.
Inde nefas ducunt genus hoc imponere mensis,
nec violant timidi piscibus ora Syri.

475 Proxima lux vacua est. at tertia dicta Quirino.
qui tenet hoc nomen, Romulus ante fuit,
sive quod hasta 'curis' priscis est dicta Sabinis,
bellicus a telo venit in astra deus,
sive suo regi nomen posuere Quirites,

kreises, und so bildete sich unter dem Einflufs dieser Zusammenstellung und der Symbolisierung der Götter bei den Ägyptern durch Tiere die spätere Sage, dafs die Götter durch T. geschreckt flohen (meist nach Ägypten) und sich dort in Tiere verwandelten. *Dione* heifst eigentlich die Mutter der Venus, doch wird auch die Tochter oft so genannt; vgl. met. V 331 *pisce Venus latuit.* — 463. *comitata* passiv. — 464. *Palaestina a.:* der Euphrat, so durch eine Art Synekdoche genannt für *Syra aqua,* weil Palästina zu Syrien gerechnet wurde (met. IV 46 u. o.). — 465. *populus:* kollekt.— *rip. summa* z. 215.

466. *hos quoque:* nicht allein Tiere, die gewöhnlich dort hausen. — 469. *ut* 'so wie'. — *sinu* z. 404. — *nymphae* des Flusses.

471. *prosiluit* ins Wasser. — *subiere* v. 114 f. — 472. 'wofür sie jetzt — du siehst sie ja — als Sterne einen (grofsen) Namen haben', vgl. IV 936. — 473. *hoc genus* sc. *animalium,* nicht *piscium;* der Gedanke des Hexameters ist, wie oft, im Pentameter etwas variiert wiederholt. — 474. *timidi* 'ängstlich', *δεισιδαίμονες*, vgl. Xenoph. anab. I 4, 9: *πλήρη δ' ἰχθύων μεγάλων καὶ πραέων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων.*

475—532. 17. Febr.

475—512. Feier der Quirinalia nebst Darstellung ihres Ursprungs. — 475. *Prox. l.* (16. Febr.) *vacua* sc. *sacris.* — *dicta* = *dicata.* — 476. *Quirinus* ist vielmehr die oberste Gottheit der Sabiner, ihr Mars gewesen und lange vor der Vergötterung des Romulus verehrt worden: die Identificierung beider ist gewissermafsen das Symbol der vollzogenen Verschmelzung der Römer und Sabiner zu einer Nation. Preller I S. 369 ff. — 477—480. Drei Ableitungen des W. *Quirinus* (nach Varro), von denen aber die 2. u. 3. zusammenfallen; die erste ist die wahrscheinlichere. — 478. *a telo:* der *curis,* d. h. vom Gebrauch des *t.* her, durch seine kriegerischen Thaten; vgl. II 148. V 323. — 479 wird der Name *Quirinus* von seinem Volke, welches nach der Vereinigung der Römer und der Quirites (der früheren Einwohner von Cures, z. v. 135) *populus Romanus* [*et*] *Quirites* oder *populus R. Quiritium* oder auch einfach *Quirites* hiefs, abgeleitet (Liv. I 13, 5: *ita gemi-*

480 seu quia Romanis iunxerat ille Cures.
nam pater armipotens postquam nova moenia vidit
  multaque Romulea bella peracta manu,
'Iuppiter', inquit 'habet Romana potentia vires:
  sanguinis officio non eget illa mei.
485 redde patri natum. quamvis intercidit alter,
  pro se proque Remo, qui mihi restat, erit.
"Unus erit, quem tu tolles in caerula caeli"
  tu mihi dixisti. sint rata dicta Iovis.'
Iuppiter adnuerat. nutu tremefactus uterque
490 est polus, et caeli pondera movit Atlas.
Est locus, antiqui Capreae dixere paludem:
  forte tuis illic, Romule, iura dabas.
sol fugit, et removent subeuntia nubila caelum,
  et gravis effusis decidit imber aquis.
495 hinc tonat, hinc missis abrumpitur ignibus aether.
  fit fuga, rex patriis astra petebat equis.
luctus erat, falsaeque patres in crimine caedis,
  haesissetque animis forsitan illa fides:

nata urbe, ut Sabinis tamen aliquid daretur, Quirites a Curibus appellati), v. 480 direkt von der Stadt Cures (s. z. v. 135).

481. *nam* knüpft an v. 476 an. — *pater:* des Quirinus, Mars. — 483. Die Rede des Mars zum Teil mit denselben Worten met. XIV 808 ff. — 484. *sanguinis — mei:* meines Sohnes, vgl. III 190. VI 488. — *non eget o.:* kann also des Dienstes entbehren. — 485. *quamvis* c. indic. oft bei Dichtern.

486. *qui m. r.* Subjekt. 'Mag auch der eine umgekommen sein, der übrig gebliebene wird die Stelle beider einnehmen.' — 487. Der Vers ist — und zwar in sehr passender Weise, da er gleichsam urkundlich die Worte des Juppiter wiedergiebt — entlehnt aus Ennius (annal. v. 66 p. 12 V.); über *caerula caeli* s. z. v. 215; bei Ennius folgt auf *in caer. c.: templa.* Vgl. die zum Teil in den Worten übereinstimmende Erzählung derselben Sage metam. XIV 812 ff. — 489 f. Nachahmung der berühmten drei Verse der Ilias (*A* 528 ff.), welche den Phidias zum Schaffen seines Zeus in Olympia begeistert haben sollen: *'Η καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· Ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπεῤῥώσαντο ἄνακτος Κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.* — 490. Die Erschütterung des Himmelsgewölbes ergreift auch seinen Träger, Atlas, sodaſs dieser schwankend geworden die auf ihm ruhende Last bewegt; *uterque polus,* beide Pole, um so das ganze Himmelsgewölbe zu bezeichnen.

491. Der Ziegensumpf lag auf dem campus Martius, wo auch noch später die contiones abgehalten wurden. — 492. *iura d.:* z. I 207. — 493. *sol fugit:* von den Wolken verdunkelt; an die Sonnenfinsternis, die nach Cicero und Dionysius damals stattgefunden, hat O. wohl kaum gedacht. — 495. *abrumpitur:* 'wird auseinandergerissen'.

496. *p. equis:* vgl. Hor. carm. III 3, 15: *Quirinus Martis equis Acheronta fugit.* — 497. Vgl. Liv. I 16, 4: *Fuisse credo tum quoque aliquos, qui discerptum regem patrum* (der Senatoren) *manibus taciti arguerent.* — *in crim.* sc. *erant,* 'wurden beschuldigt'. — *falsae c.:* Hypallage z. 304. — 498. *illa fides* 'der Glaube daran', z. v. 224. —

sed Proculus Longa veniebat Iulius Alba,
500 lunaque fulgebat, nec facis usus erat,
cum subito motu saepes tremuere sinistrae
(rettulit ille gradus, horrueruntque comae):
pulcher et humano maior trabeaque decorus
Romulus in media visus adesse via
505 et dixisse simul 'Prohibe lugere Quirites,
nec violent lacrimis numina nostra suis.
tura ferant placentque novum pia turba Quirinum
et patrias artes militiamque colant.'
iussit et in tenues oculis evanuit auras.
510 convocat hic populos iussaque verba refert.
templa deo fiunt; collis quoque dictus ab illo est,
et referunt certi sacra paterna dies. —
Lux quoque cur eadem Stultorum festa vocetur,

499. *Proculus* ist in der älteren Zeit Pränomen. — 500. *nec facis u. e.:* die Römer machten ihre Reisen, um die Hitze des Tages zu vermeiden, oft bei Nacht unter Fackelschein; vgl. IV 167. met. I 493.

501. *sinistrae:* also auf der von den Römern für glücklich gehaltenen Seite, s. z. IV 664. — 502. *horruerunt* 'stiegen zu Berge', über die Quantität z. I 592. — 503. *humano m.:* vgl. Verg. Aen. II 772: *Ipsius umbra Creusae visa mihi ante oculos et nota maior imago.* — *trabea:* z. I 37.

507. *ferant, placent:* constr. ad synes. — 508. *patrias artes* wird durch das folg. *militiam* erklärt; vgl. Liv. I 16, 7: *Proinde rem militarem colant.* — 509. *oculis* Dativ; vgl. Aen. IV 278: *Et procul in tenuem ex oculis evanuit auram.* — 510. *populos:* z. I 38. — 511. Der Tempel des Quirinus lag auf der dem Viminal zugekehrten Seite des Quirinal, wurde 293 v. Chr. von L. Papirius Cursor infolge eines Gelübdes seines Vaters neu erbaut und in besonders prachtvoller Weise, nachdem der Bau des Cursor verfallen war, im J. 16 v. Chr. von Augustus, der sich als Nachkomme des Romulus-Quirinus angesehen wissen wollte, wiederhergestellt. S. Becker I S. 569 ff. — Der Hügel Quirinalis soll früher Agonus geheifsen haben, doch wird die neue Benennung meist von der Besiedelung durch die Sabiner hergeleitet. — 512. 'und bestimmte Tage (*certi* im Gegensatz zu den beweglichen Festen) bringen wieder die von den Vätern überkommene Feier'.

513—532. Stultorum feriae. Um den Göttern für das neu gewonnene Getreide zu danken, wurden in Rom seit alten Zeiten die Fornacalia ('*farris torrendi feriae*') gefeiert, und zwar nach den Curien, d. h. den alten (30) Geschlechtsverbänden, in welche schon Romulus das Volk geteilt haben soll; daher lag die Oberleitung in den Händen des *curio maximus,* des Vorstehers der *curiones,* welche in weltlichen und geistlichen Dingen die Curien zu vertreten hatten; er sagte sie als bewegliches Fest an und veranstaltete das Opfer auf dem Forum, wo Täfelchen die jeder Curie angewiesenen Plätze bezeichneten. Diejenigen, welche *stulte* ihre Curien nicht kannten und ihre Feier verpafst hatten, begingen als *stulti* am letzten Tage (*extrema die*), bis zu dem die Fornacalia überhaupt hinausgeschoben werden konnten, dem Festtage der Quirinalia, dem 17. Febr., nachträglich das Fest zusammen. S. Preller II S. 9 f. I 374 f.

accipe. parva quidem causa, sed apta subest.
515 Non habuit doctos tellus antiqua colonos:
lassabant agiles aspera bella viros.
plus erat in gladio quam curvo laudis aratro,
neglectus domino pauca ferebat ager.
farra tamen veteres iaciebant, farra metebant,
520 primitias Cereri farra resecta dabant.
usibus admoniti flammis torrenda dederunt
multaque peccato damna tulere suo.
nam modo verrebant nigras pro farre favillas,
nunc ipsas ignes corripuere casas:
525 facta dea est Fornax. laeti Fornace coloni
orant, ut fruges temperet illa suas.
curio legitimis nunc Fornacalia verbis
maximus indicit nec stata sacra facit,
inque foro, multa circum pendente tabella,
530 signatur certa curia quaeque nota.
stultaque pars populi, quae sit sua curia, nescit,
sed facit extrema sacra relata die.

Est honor et tumulis, animas placare paternas
parvaque in extructas munera ferre pyras.

514. *apta* 'zutreffend'. — 515. *doctus* 'gebildet', s. III 101 ff. — 517. (*in*) *curvo aratro* z. 295. — 519. *farra:* z. I 276. — *iaciebant* 'säten'. — 520. z. I 672.

521. *usibus* z. v. 291. — 523. *verrebant f.:* weil das Feuer zu stark gewesen oder der Spelt zu lang in demselben gelassen war. — 525. *facta d. e. F.:* ebenso gab es in Rom eine Gottheit der Thüren (Forculus), der Schwellen (Limetanus), der Angeln (Cardea), und so bildeten sich die Römer eine Menge Gottheiten als Vertreter von Bedürfnissen des täglichen Lebens. S. C. Peter G. R. I S. 69.

526. *ut fr. temp.:* 'daſs sie die Frucht zurechtmache'. — 527. *legitimis:* den durch den Brauch vorgeschriebenen. — 528. *nec:* die Negation gehört zu *stata,* vgl. 420. — 529. *multa tabella:* der gleiche Gebrauch von *multus* auch III 268. IV 772. — 532. *relata* sc. *ad extremam diem.*

533—616. [21. Febr.]

533—570. Feier der Feralia. Die F. ('*feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare*' Varr. de l. l. VI 13) waren das römische Allerseelenfest, durch welches von Staatswegen das Grab und die Manen der im verflossenen Jahr Gestorbenen durch Spenden verschiedener Art geehrt wurden. Sie bildeten den Abschluſs der *dies parentales* (v. *parentare,* 'Totenopfer darbringen'), während deren (wahrscheinlich seit dem 13. Febr.) die Familien das Andenken ihrer Toten feierten, und wurden von O. noch zu ihnen gerechnet, der daher *d. parentales* und *feralia* oft ohne Unterschied setzt: II 34 (wo *ferales d.* von der ganzen Zeit, den *parent.* und *fer.* gesagt ist), II 548. V 486. tr. III 3, 81. S. Preller II S. 98 ff.

533. *placare* und *ferre* Erklär. zu *honos.* — 534. *pyra* (πυρά) steht hier für den Tumulus, das Grabdenkmal (vgl. V 425 f.), ebenso wie *bustum,* welches eigentlich die Stelle bedeutet, wo einer verbrannt wird,

535 parva petunt manes, pietas pro divite grata est
munere: non avidos Styx habet ima deos.
tegula porrectis satis est velata coronis
et sparsae fruges parcaque mica salis
inque mero mollita Ceres violaeque solutae:
540 haec habeat media testa relicta via.
nec maiora veto, sed et his placabilis umbra est.
adde preces positis et sua verba focis.
hunc morem Aeneas, pietatis idoneus auctor,
attulit in terras, iuste Latine, tuas.
545 ille patris genio sollemnia dona ferebat:
hinc populi ritus edidicere pios.
At quondam, dum longa gerunt pugnacibus armis
bella, parentales deseruere dies.
non impune fuit. nam dicitur omine ab isto
550 Roma suburbanis incaluisse rogis.
vix equidem credo, bustis exisse feruntur
et tacitae questi tempore noctis avi,
perque vias urbis latosque ululasse per agros
deformes animas, vulgus inane, ferunt.
555 post ea praeteriti tumulis redduntur honores,

v. 551. V 426 (auch bei Cicero). — 535. *pro* 'anstatt'. Frömmigkeit ist ihnen angenehm, kein reiches Geschenk. — 536. *deos:* es sind die divi Manes gemeint. — 537. *porricere* war der officielle Ausdruck bei Gaben, welche den Göttern dargebracht wurden. Varro de r. r. I 29: *Exta deis cum dabant, porricere dicebant.* — 538. s. I 338. — 539. *Ceres* Metonymie. — *violae sol.:* also nicht in Kränze gewunden. — 540. *media via:* die Gräber waren in Rom gewöhnlich vor den Thoren und zwar meist auf beiden Seiten der Landstrafsen, wie dies noch jetzt die Umgebungen der via Appia und Latina zeigen.

542. *sua v.:* die ihnen gehörigen, gebührenden Worte. — *foci,* eigentl. die Brandstätten, steht hier in derselben Bedeutung wie *pyra* v. 534 u. *busta* v. 551. — 543. *pietatis i. a.:* ein geeigneter (als *pius* κατ' ἐξοχήν, z. I 527) Begründer eines frommen Brauches. — 544. Aneas hatte auf der Fahrt nach Italien, wo er von König Latinus gastfreundlich aufgenommen wurde, in Sicilien den Jahrestag des Todes seines Vaters grofsartig gefeiert (s. die Beschreibung von Virgil in d. Aen. V 45 ff.) und die jährliche Wiederholung gelobt. — 545. Die *genii* sind die Schutzgeister der Menschen, welche vielfach nach dem Tode derjenigen, in denen sie gewohnt, weiterlebend gedacht und deshalb an den Gräbern verehrt wurden; Varro erklärte die Manes geradezu für Genien. Preller I S. 83 f. II 203.

546. *populi:* die Latini. — 549. *omine ab isto* d. h. infolge des Versäumens der Parentalia, welches den Zorn der Götter, der sich in den vielen Sterbefällen zeigte, herbeiführte; 'nach diesem (Unglück) vorbedeutenden Beginnen'. — 550. Das Verbrennen der Leichen fand aufserhalb der Stadt, am Grabe selbst oder wenigstens in seiner Nähe statt. — 551. vor *bustis* ergänze ein 'aber'.

552. *avi:* z. v. 30. — 554. *def. animas* (erklärt durch *vulgus i.*), εἴδωλα, gestaltlose Seelen, S. ohne Körper; vgl. met. IV 443: *exangues sine corpore et ossibus umbrae.* — 555. *post ea:* z. I 165. — *praeteriti* 'die versäumten'.

prodigiisque venit funeribusque modus.
Dum tamen haec fiunt, viduae cessate puellae:
expectet puros pinea taeda dies.
nec tibi, quae cupidae matura videbere matri,
560 comat virgineas hasta recurva comas.
conde tuas, Hymenaee, faces et ab ignibus atris
aufer! habent alias maesta sepulchra faces.
di quoque templorum foribus celentur opertis,
ture vacent arae, stentque sine igne foci.
565 nunc animae tenues et corpora functa sepulchris
errant, nunc posito pascitur umbra cibo.
nec tamen haec ultra, quam tot de mense supersint
Luciferi, quot habent carmina nostra pedes.
hanc, quia iusta ferunt, dixere Feralia lucem;
570 ultima placandis manibus illa dies.
Ecce anus in mediis residens annosa puellis

556. *prodigiis:* dem widernatürlichen Erscheinen der verstorbenen Seelen. — 557. *haec:* die Feier der dies parentales. Wie bei uns, so galten schon im Altertum einzelne Tage und Zeiten als glücklich (VI 223), andere als unglücklich (III 393. V 487 ff. VI 219 ff.) zu Hochzeitsfesten. — *viduae puellae:* Witwen, s. z. 356. Witwen und Jungfrauen werden geschieden, weil es den ersteren an manchen Tagen erlaubt war sich zu verheiraten, die den Jungfrauen verboten waren. — 558. *taeda,* die Hochzeitsfackel, unter deren Schein die Braut in ihr neues Haus geführt wurde, steht oft gleichbedeutend mit *nuptiae* (V 487. VI 221). — *puros d.:* z. v. 33. — 559. *cupidae* sc. *comendi,* d. h. des Verheiratens. — 560. An ihrem Hochzeitstage wurde der Braut mit einer vorn gekrümmten Lanze (*hasta caelibaris*) das Haar frisiert und in 6 *crines* (Locken oder Flechten) geteilt, '*quod nuptiali iure imperio viri subicitur nubens, quia hasta summa armorum et imperii est*'. Paul. p. 62. Preller I S. 279.

561. *Hymenaeus* (Ὑμέναιος) eigtl. der Brautgesang, dann der Gott der Vermählung. — *ab ignibus a.:* 'von den düsteren Fackeln' der Beerdigung, denn von der alten Sitte, bei Nacht unter Fackelschein die Toten zu begraben, waren auch für die feierlichen Züge der *pompa funebris* am Tage Fackelträger beibehalten. — 563. *celentur:* damit die Götter nicht durch den Anblick der Toten befleckt würden; vgl. V 485 f. — 565. *an. tenues* = *deformes a.* v. 554. — *c. functa sep.* 'die Begrabenen', eigentl. die Leiber, welche die Bestattung durchgemacht haben, ebenso met. IV 435. X 14.

566. *posito cibo:* es wurde an den dies parentales ein förmliches Mahl auf dem Grabe aufgetragen. — 567. *haec ultra* sc. *fiunt.* — 568. *Luciferi* z. I 46. — *carmina nostra* d. h. ein Distichon; O. scheint irrtümlich die eigentlich auf den 21. Febr. fallenden Feralia auf den 18. angesetzt zu haben. — 569. *quia i. ferunt* (v. 535 ff. 566), τὰ δίκαια oder νόμιμα ποιοῦσιν; die Etymologie ist die des Varro, s. z. 533.

571—616. Tacita oder Muta war eine Göttin der Unterwelt (daher auch der Name, vgl. *taciti manes* V 422. 483. II 609) und Zaubergöttin, welche mit Lara oder Larunda, der Mutter der Laren und speziell des Paares der Lares compitales für identisch erklärt wird. Unter den Lares, den guten Geistern der Erde (so Preller), waren nämlich neben den *l. familiares,* den Schutzgeistern der Familie, deren Bild auf dem häuslichen Herde stand,

sacra facit Tacitae (vix tamen ipsa tacet),
et digitis tria tura tribus sub limine ponit,
qua brevis occultum mus sibi fecit iter.
575 tunc cantata ligat cum fusco licia rhombo
et septem nigras versat in ore fabas.
quodque pice adstrinxit, quod acu traiecit aëna,
obsutum maenae torret in igne caput.
vina quoque instillat. vini quodcumque relictum est,
580 aut ipsa aut comites, plus tamen ipsa, bibit.
'Hostiles linguas inimicaque vinximus ora'
dicit discedens, ebriaque exit anus.
Protinus a nobis, quae sit dea Muta, requires:
disce, per antiquos quae mihi nota senes.
585 Iuppiter, indomito Iuturnae captus amore,

die angesehensten die *l. compitales* (oder *viales*), die Schutzgötter des Strafsenverkehrs, welche am *compitum*, dem alten sacralen Vereinigungspunkte der in einem vicus Zusammenwohnenden in einem dort errichteten sacellum, welches ebenfalls compitum hiefs, verehrt wurde. Die sehr volkstümlichen, von Servius Tullius eingerichteten Festlichkeiten hiefsen *Compitalia* oder *ludi compitalicii*, waren seit Cäsar in Verfall geraten, aber von Augustus mit einigen Änderungen wieder hergestellt worden und gehörten zu den feriae conceptivae. Dafs O. der Tacita gerade hier Erwähnung thut, hat wohl seinen Grund darin, dafs die Zeit des Totenfestes zauberischen Bräuchen besonders günstig war. Preller II S. 70 f. 99 f. 101 ff. Marquardt S. 197 ff.

573. Die Magie spielte im röm. Leben, wenn auch seit alters verboten, eine grofse Rolle. *tria tura:* 'drei Weihrauchstückchen' (vgl. *carnes*, Fleischstückchen. Seyffert § 190, 2, c); die 3 und 7 waren Zauberzahlen. Die Thürschwelle wird mehrfach als wichtig bei Zaubereien genannt. — 574. Die Mäuse galten für prophetisch und dem Apollo heilig. — 575. Die Spindel (*rhombus*) nebst den besprochenen Fäden (*cantata licia*) war ein Hauptwerkzeug der Zauberinnen, welche durch ihr Drehen angeblich den Geliebten herbeizogen, auch das Getreide vom Felde des Nachbarn herüberzauberten u. s. w.

576. Die Bohne, das älteste und volkstümlichste vegetabilische Nahrungsmittel der Italiker, hat in den altertümlichen chthonischen Kulten ihre Bedeutung bewahrt und dient hier zum Beschwören der Toten. — 577. Konstr. *et torret in igne caput maenae obsutum, quod p. adstr., quod a. tr. aëna.* Die *maena* ist ein kleiner Seefisch, der eingesalzen ein Hauptnahrungsmittel der niederen Klassen bildete.

581. Im klassischen Altertum findet sich durchgängig der Glaube, dafs durch Besprechung und Beschreiung oder durch den bösen Blick ein böser Zauber ausgeübt, dieser aber ebenso durch Gegenzauber gebannt (*vinximus*) und auf den Urheber zurückgewandt werden könne. Hier soll der Kopf der *maena* (ebenso III 342) den Kopf eines Menschen vertreten und zwar den des Feindes; daher wird an ihr bei dem Zauber dasjenige vorgenommen, was man der Person, welcher der Zauber gilt, anthun möchte, der Mund wird zugenäht und verschmiert, die Augen ausgestochen. — 585. Über Juturna z. I 463; ein Liebesverhältnis des Juppiter zu ihr kennt auch Virgil Aen. XII 138. 876 ff.; die Erzählung Ovids aber findet sich sonst nir-

multa tulit tanto non patienda deo.
illa modo in silvis inter coryleta latebat,
nunc in cognatas desiliebat aquas:
convocat hic nymphas, Latium quaecumque tenebant,
590 et iacit in medio talia verba choro:
'Invidet ipsa sibi vitatque, quod expedit illi,
vestra soror, summo iungere membra deo.
consulite ambobus! nam quae mea magna voluptas,
utilitas vestrae magna sororis erit.
595 vos illi in prima fugienti obsistite ripa,
ne sua fluminea corpora mergat aqua.'
dixerat. adnuerant nymphae Tiberinides omnes,
quaeque colunt thalamos, Ilia diva, tuos.
Forte fuit nais, Lara nomine, prima sed illi
600 dicta bis antiquum syllaba nomen erat,
ex vitio positum. saepe illi dixerat Almo
'Nata, tene linguam', nec tamen illa tenet.
quae simul ac tetigit Iuturnae stagna sororis,
'Effuge' ait 'ripas!' dicta refertque Iovis.
605 illa etiam Iunonem adiit, miserataque nuptam
'Naida Iuturnam vir tuus' inquit 'amat'.
Iuppiter intumuit, quaque est non usa modeste,
eripuit linguam Mercuriumque vocat.
'Duc hanc ad manes. locus ille silentibus aptus.
610 nympha, sed infernae nympha paludis erit.'
Iussa Iovis fiunt. accepit lucus euntes:
dicitur illa duci tunc placuisse deo.
vim parat hic, vultu pro verbis illa precatur

gends und scheint von ihm erdichtet zu sein. — *indomito* 'unbesiegbar'.

595. *in pr. ripa* (z. I 137) 'gleich vorn am Ufer', ehe sie noch das Wasser selbst berührt.

596. *corpora:* z. I 66. Übers. *sua corp.* durch 'sich'. — 598. Als Ilia nach der Geburt des Romulus und Remus auf Befehl des Amulius in den Anio, der bei Rom in den Tiber mündete, gestürzt wurde, fing sie der Flufsgott auf und machte sie zu seiner Gemahlin. Die *thalami* sind in der Tiefe des Flusses, wo die Flufsgötter hausen. — 600. Sie hiefs also früher *Lala* (λαλεῖν, lallen); *l* und *r* gehen im Latein. vielfach in einander über. — *antiquum* 'vor Alters'.

601. *ex vitio:* τοῦ λαλεῖν. — Der Almo ist ein kleines Flüfschen, das bei Bovillae entsprungen südwestlich von Rom in den Tiber flofs; s. IV 337. — 603. *Iut. stagna:* eine Quelle der Jut. gab es in der Nähe des Numicius bei Lavinium ('*de hoc autem fonte Romam ad omnia sacrificia aqua adferri consueverat*' Serv. z. Verg. Aen. XII 139), auch in Rom auf dem Marsfelde. — 604. *effuge rip.:* also lafs dich nicht auf dem Lande sehen.

607. *intumuit* von Zorn, 'brauste auf'. — 608. *Mercurium:* als ψυχοπομπός, vgl. Hom. Od. ε 43—54, ω 1—5. Verg. Aen. IV 238 ff. — 610. *paludis:* schlammiges Wasser schreibt auch Virgil den drei Flüssen der Unterwelt (Acheron, Cocytus und Styx) zu und nennt sie *paludes.* *Avernales nymphae* erwähnt O. noch

et frustra muto nititur ore loqui.
615 fitque gravis geminosque parit, qui compita servant
et vigilant nostra semper in urbe, Lares.

Proxima cognati dixere Caristia cari,
et venit ad socios turba propinqua deos.
scilicet a tumulis et, qui periere, propinquis
620 protinus ad vivos ora referre iuvat
postque tot amissos, quicquid de sanguine restat,
aspicere et generis dinumerare gradus.
innocui veniant! procul hinc, procul impius esto
frater et in partus mater acerba suos,
625 cui pater est vivax, qui matris digerit annos,
quae premit invisam socrus iniqua nurum!
Tantalidae fratres absint et Iasonis uxor
et quae ruricolis semina tosta dedit,
et soror et Progne Tereusque duabus iniquus

met. V 540. — *n. erit* 'wird bleiben'. — 615. *servant:* 'hüten', z. I 142.

617—638. 22. Febr. Feier der Caristia. Dieser Tag (auch *cara cognatio*, d. h. Tag der lieben Verwandtschaft, genannt) hängt eng mit dem Totenfest zusammen und schliefst es passend ab, indem es die Gedanken von den Toten wieder auf die gebliebenen Lebenden lenkt und die durch die vorhergehenden Tage erregten versöhnlichen Gefühle zum Ausdruck bringt. Preller II S. 100 f. vgl. Valer. Max. II 1, 8: *Convivium etiam sollemne maiores instituerunt idque caristia appellaverunt, cui praeter cognatos et affines nemo interponebatur, ut, si qua inter necessarias personas querella esset orta, apud sacra mensae et inter hilaritatem mensae — tolleretur.*

617. *Prox. d. Car.:* das nächste (Fest) nannten die Anverwandten C. — 618. *ad soc. — deos:* die lares familiares (z. v. 571); vgl. am. II 11, 7: *fugit — socios penates.* her. 5, 126: *deseruit socios hospite capta deos.* — *t. propinqua* = *t. propinquorum.*

621. *sanguis* = *genus.* — 622. *dinumerare:* vgl. Schillers Glocke. — *gen. gradus:* die Abstufungen des Geschlechts, die Generationen, s. IV 27 u. Anm. — 623. *innocui:* 'aber nur unsträfliche'; die, welche nicht den Pflichten der Verwandtschaft genügten, die *impii* werden durch die Worte, mit denen der opfernde Priester die profani wegschickt, vom Feste ausgeschlossen. — 624. *frater,* Bruder und Schwester. — 625. *est vivax* 'zu lange lebt'; vgl. Hor. sat. II 1, 53. — *digerit* 'berechnet', durch Astrologen; vgl. met. I 148: *filius ante diem patrios inquirit in annos.*

627. In Dichterweise individualisierend führt O. einige Beispiele von solchen an, die gegen Verwandte gefrevelt haben und daher von solchen Festen ausgeschlossen werden würden: die beiden Enkel des Tantalus und Söhne des Pelops, *Atreus* und *Thyestes,* von denen der letztere seinem Bruder die Gattin entführt, der erstere sich so gerächt hatte, dafs er dem Bruder seine zwei Söhne schlachtete und bei einem Gastmahl vorsetzte; *Medea* (z. v. 41), *Ino* (s. III 851 ff. u. Anm.), *Progne, Philomela* (*et soror et Progne* = *et soror Prognes et Pr.,* vgl. III 851) und *Tereus;* der Letzteren Geschichte erzählt O. ausführlich met. VI 412—674: der Thracier Tereus hatte die Schwester seiner Gemahlin Progne, Philomela, entführt und ihr die Zunge ausgeschnitten, Progne zur Rache ihren und des T. Sohn Itys getötet und ihn ihrem

630 et quicumque suas per scelus auget opes.
dis generis date tura boni (concordia fertur
illa praecipue mitis adesse die)
et libate dapes, ut, grati pignus honoris,
nutriat incinctos missa patella lares.
635 iamque ubi suadebit placidos nox umida somnos,
larga precaturi sumite vina manu
et 'Bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar!'
dicite suffuso sub sua verba mero.

Nox ubi transierit, solito celebretur honore
640 separat indicio qui deus arva suo.
Termine, sive lapis, sive es defossus in agro
stipes, ab antiquis tu quoque numen habes.
te duo diversa domini de parte coronant
binaque serta tibi binaque liba ferunt.
645 ara fit. huc ignem curto fert rustica testu
sumptum de tepidis ipsa colona focis.
ligna senex minuit concisaque construit arte

Gemahl als Speise aufgetragen. Als T. dafür die beiden Schwestern töten will, werden diese in eine Schwalbe und in eine Nachtigall, T. in einen Wiedehopf verwandelt.

631. *dis gen.:* also den Laren. — *boni* 'einander gutgesinnt'. — 633. *libate:* z. I 389. — *dapes* oft von der den Göttern vorgesetzten Speise, Liv. 39, 43, 4. — 634. *incinctos* = *succinctos;* ebenso V 217. 675, vgl. z. I 407; auf Bildwerken erscheinen die Laren oft aufgegürtet. Baumeister *Denkm.* I S. 57. 77. — *patella* war die vox propr. für die Schale, auf der den Laren geopfert wurde, ebenso ist *mittere* in der Bedeutung 'den Göttern hinstellen' ein gebräuchlicher Ausdruck.

637. *bene vos* sc. *valere iubeo,* die gewöhnliche Formel beim Zutrinken, z. B. Tibull. II 1, 31: '*Bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat.* — *vos:* die Laren. Als Augustus die Compitalien (z. 571) erneuert und in jeder Kapelle neben den zwei lares compitales auch seinen Genius hatte aufstellen lassen (V 145 f., Preller II S. 113. 202), ordnete der Senat zugleich an, daſs bei jeder Mahlzeit ihm geopfert werden solle; über *pater patriae* s. z. v. 119. — 638. d. h. sprecht jene Worte, indem ihr gleich nach den dazu gehörigen Worten (z. *sua* vgl. z. B. v. 542), also einmal hinter *bene vos,* das andere Mal hinter *optime Caesar,* Wein ausgieſst; die Libation erfolgte immer erst nach dem Zuruf, s. z. B. Verg. Aen. I 736.

639—684. 23. Febr. Feier der Terminalia, welche an diesem Tag begangen wurden, weil es der letzte Tag des alten Jahres gewesen war. Varro d. l. l. VI 13: *Terminalia, quod is dies anni extremus constitutus; duodecimus enim mensis fuit Februarius, et quom intercalatur, inferiores quinque dies duodecimo demuntur mense.* Preller I S. 254 ff. Marquardt S. 196.

642. *ab antiquis:* den Grenzgott Terminus auf dem Kapitol (v. 667 ff.) hatte T. Tatius konsekriert; das Fest hatte Numa, der auch als Urheber der Begrenzung, durch welche das Eigentum erst gesichert wird, galt, eingesetzt. — 643. *duo dom.:* die Grenznachbarn bekränzten jeder seinen (dem andern abgewandten) Teil. — 644. *bina serta* 'ein Paar Kränze', d. h. jeder Herr einen, s. z. v. 418. — *liba* s. z. I 670. Juven. 16, 39.

647. *minuit* 'macht klein'; ebenso

et solida ramos figere pugnat humo.
tum sicco primas inritat cortice flammas:
650 stat puer et manibus lata canistra tenet.
inde ubi ter fruges medios immisit in ignis,
porrigit incisos filia parva favos;
vina tenent alii. libantur singula flammis.
spectant, et linguis candida turba favet.
655 spargitur et caeso communis Terminus agno
nec queritur, lactans cum sibi porca datur.
conveniunt celebrantque dapes vicinia simplex
et cantant laudes, Termine sancte, tuas:
'Tu populos urbesque et regna ingentia finis:
660 omnis erit sine te litigiosus ager.
nulla tibi ambitio est, nullo corrumperis auro,
legitima servas credita rura fide.
si tu signasses olim Thyreatida terram,
corpora non leto missa trecenta forent,
665 nec foret Othryades congestis lectus in armis.

V 508. met. VIII 635. — 648. *pugnat* 'müht sich ab'; *p.* wird auch sonst oft mit dem Infin. verbunden. Die Äste werden in den Erdboden eingeschlagen, um den kunstvoll aufgeschichteten Scheiterhaufen zu halten. — 649. Baumrinde wird oft zum Anmachen des Feuers gebraucht, z. B. met. VIII 632. — 650. *puer:* hier nicht Sklave, sondern der kleine Sohn.

651. *inde:* sc. *ex canistris*, gehört zu *immisit.* — 653. *libantur* von dem Hausherrn, der das Zugereichte einzeln in das Feuer wirft; s. z. I 389. — 654. *candida* z. I 80. — *linguis* (Abl.) — *favet* 'schweigt', um jedes üble Wort zu vermeiden, s. z. I 71. — 655. S. Plut. Num. 16: *θύουσι* (dem Terminus) — *νῦν μὲν ἔμψυχα, τὸ παλαιὸν δὲ ἀναίμακτος ἦν ἡ θυσία, Νομᾶ φιλοσοφήσαντος, ὡς χρὴ τὸν ὅριον θεὸν εἰρήνης φύλακα καὶ δικαιοσύνης μάρτυν ὄντα φόνου καθαρὸν εἶναι*, vgl. z. I 338.

657. *simplex:* z. 226. — *conveniunt — celebrant — vicinia:* die bei O. beliebte constr. ad synes. — 659—678 giebt O. eins der v. 658 erwähnten Loblieder als Beispiel, in dem freilich die Rolle der Bauern von O. nicht streng festgehalten ist.

661. *ambitio* 'Gunstsucht, Parteilichkeit'. — 663 ff. Die zwischen Lacedämon und Argolis liegende Landschaft Kynuria (mit der Hauptstadt Thyrea) war seit alter Zeit ein Gegenstand des Streites zwischen diesen beiden Staaten gewesen; endlich einigten sie sich (um 500 v. Chr.) dahin, daſs je 300 ausgewählte Kämpfer jeder Partei über den Besitz der Landschaft entscheiden sollten; von den Argivern fielen 298, die Lacedämonier alle bis auf Othryades, der, während die zwei überlebenden Argiver nach Hause eilten, um ihren Sieg zu melden, auf dem Schlachtfelde zurückblieb, den gefallenen Gegnern die Rüstungen auszog und sie in seinem Lager als Siegeszeichen zusammenstellte. Nun erheben beide Parteien Anspruch auf den Sieg, und es entsteht zwischen den beiderseitigen Heeren ein blutiger Kampf, in dem die Lacedämonier Sieger bleiben; Othr. giebt sich jedoch aus Scham darüber, daſs er seine Genossen überlebt, selbst den Tod. Die von Herodot I 82 erzählte Geschichte wurde später in den Rhetorenschulen mit Vorliebe verwendet und dahin ausgeschmückt, daſs Othryades seinen Namen als den des Siegers mit Blut auf das Tro-

o quantum patriae sanguinis ille dedit!
quid, nova cum fierent Capitolia? nempe deorum
cuncta Iovi cessit turba locumque dedit:
Terminus, ut veteres memorant, inmotus in aede
670 restitit et magno cum Iove templa tenet.
nunc quoque, se supra ne quid nisi sidera cernat,
exiguum templi tecta foramen habent.
Termine, post illud levitas tibi libera non est:
qua positus fueris in statione, mane
675 nec tu vicino quicquam concede roganti,
ne videare hominem praeposuisse Iovi,
et, seu vomeribus seu tu pulsabere rastris,
clamato 'Tuus est hic ager, ille suus!''
Est via, quae populum Laurentes ducit in agros,
680 quondam Dardanio regna petita duci.
illa lanigeri pecoris tibi, Termine, fibris
sacra videt fieri sextus ab urbe lapis.
gentibus est aliis tellus data limite certo:
Romanae spatium est urbis et orbis idem.

685 Nunc mihi dicenda est regis fuga. traxit ab illa
sextus ab extremo nomina mense dies.

päon geschrieben (v. 665. Lucian Char. 24. *ῥητ. διδ.* 18 *τὰ Ὀθρυάδου γράμματα*).

666. *ille:* Othr., indem er den Sieg beanspruchte und die Erneuerung des Kampfes herbeiführte. — 667 ff. Als Tarquinius Superbus den von seinem Vater Tarq. Priscus begonnenen Tempel des Juppiter Capitolinus vollenden wollte, liefs er die area von den dort stehenden fanis u. sacellis frei machen: '*hic, cum augurato liberaretur Capitolium, Iuventas Terminusque maximo gaudio patrum vestrorum moveri se non passi*' (Liv. V 54, 7); daher blieb das fanum des Term. im Tempel (im Pronaon der *cella Minervae*) unangetastet, und wurde ihm eine Öffnung im Dache angebracht, damit der Gott stets den lichten Himmel über sich habe. — *quid* sc. *factum est.*

673. *post illud:* sc. *resistere Iovi;* diesem Beharren wird die *levitas* (welche durch den Pentameter ihre nähere Bestimmung erhält) gegenübergestellt. — 677. Vgl. Paul. p. 368: *Numa Pompilius statuit, eum, qui terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esse.* Dion. II 74. Auch bei unseren Vorfahren war auf ein Verrücken des Grenzsteins der Tod gesetzt: s. Preller I S. 255. — *rastris:* z. I 700. — 678. *ille suus:* er gehört sich, hat seinen eigenen Herrn. — 679. *Est via* die Laurentina (z. 231), vgl. Strabo V 3, 2 p. 230. — 680. *Dardanio d.: Aeneae,* z. I 519 f.

681. *fibrae* sind eigentlich die Fasern der *exta,* so VI 161, dann diese selbst, so auch IV 935, s. z. I 51. — 682. *sextus lapis:* dort war in alter Zeit das Ende der Stadtflur gewesen; doch kennt O. diese Ursache des Opfers nicht oder will sie nicht kennen, um wirksam schliefsen zu können. — 683. *aliis:* praeter Romam. — 684. *urbis et orbis:* s. z. I 85.

685—856. 24. Febr.

685—852. Regifugium, von O. als Erinnerungstag an die Vertreibung des Tarquinius Superbus (Rex) angesehn. — 686. ungenau im Ausdruck für *a. d. VI kalendas Martias.*

Ultima Tarquinius Romanae gentis habebat
   regna, vir iniustus, fortis ad arma tamen.
ceperat hic alias, alias everterat urbes,
690 et Gabios turpi fecerat arte suos.
namque trium minimus, proles manifesta Superbi,
   in medios hostes nocte silente venit.
nudarant gladios: 'Occidite' dixit 'inermem!
   hoc cupiant fratres Tarquiniusque pater,
695 qui mea crudeli laceravit verbere terga'.
   dicere ut hoc posset, verbera passus erat.
luna fuit. spectant iuvenem gladiosque recondunt
   tergaque deducta veste notata vident.
flent quoque et, ut secum tueatur bella, precantur;
700 callidus ignaris adnuit ille viris.
iamque potens misso genitorem appellat amico,
   perdendi Gabios quod sibi monstret iter.
hortus odoratis suberat cultissimus herbis,
   sectus humum rivo lene sonantis aquae.
705 illic Tarquinius mandata latentia nati
   accipit et virga lilia summa metit.
nuntius ut rediit decussaque lilia dixit,
   filius 'Agnosco iussa parentis' ait.
nec mora, principibus caesis ex urbe Gabina,
710 traduntur ducibus moenia nuda suis.

687—710. Eroberung von Gabii, in der ältesten Zeit eine der mächtigsten Städte Latiums, gelegen an der via Praenestina, halbwegs nach Praeneste. O. folgt, z. T. auf das Genaueste, Livius I 53, 4—c. 54.

688. Liv. I 53, 1: *nec ut iniustus in pace rex, ita dux belli pravus fuit.* — *f. ad arma:* d. h. in Hinsicht auf —; so kommt *ad* häufig bei den Dichtern jener Zeit und bei Livius (nur vereinzelt bei Cicero) vor; vgl. Prop. II 10, 3: *fortes ad proelia.* — 690. Liv. c. 53, 4: *Gabios — minime arte Romana, fraude ac dolo, adgressus est.*

691. *proles m. Sup.:* 'der wahre Sohn seines Vaters Sup.'; gemeint ist Sextus. Liv. c. 53, 5: *Sextus filius eius, qui minimus ex tribus* (die andern hiefsen Titus u. Aruns) *erat, transfugit ex composito Gabios.* — 693. *nudarant:* Subj. ist *hostes;* vor *dixit* würde in der Prosa ein *cum* stehn. — 694. *cupiant:* Conj. potent., vgl. IV 890.

698. *deducta v.* 'nachdem das Gewand heruntergestreift war'. — *terga:* z. I 66. — *notata* 'gezeichnet'. — 699. *flent:* weinen galt bei den Alten nicht wie bei uns für unmännlich, s. I 479. — *tueatur b.:* vgl. unser 'wahrnehmen' und Varro d. l. l. VII 12: *Alterum* (*tueri*) *a curando ac tutela, ut cum dicimus 'bellum tueor';* s. z. I 253. — 700. *ignaris* 'den nichts ahnenden'.

701. *iamque potens:* erg. factus; s. Liv. c. 54, 4. — *appellat* 'wendet sich an'. — 703. *suberat* sc. *aedibus genitoris.* — 704. *lene:* der Acc. (des inneren Objekts) Neutr. des Adject. b. Verbis intrans. statt des Adv.

706. *lilia:* b. Livius, Dionys und sonst sind es Mohnköpfe. — 707. *decussa:* das W. aus Liv. c. 54, 6. — 708. *agnosco* 'ich verstehe'. — 710. *moenia* z. I 515. S. Liv. c. 54,

Ecce, nefas visu, mediis altaribus anguis
exit et extinctis ignibus exta rapit.
consulitur Phoebus: sors est ita reddita: 'Matri
qui dederit princeps oscula, victor erit'.
715 oscula quisque suae matri properata tulerunt,
non intellecto credula turba deo.
Brutus erat stulti sapiens imitator, ut esset
tutus ab insidiis, dire Superbe, tuis.
ille iacens pronus matri dedit oscula Terrae,
720 creditus offenso procubuisse pede.
Cingitur interea Romanis Ardea signis
et patitur lentas obsidione moras.
dum vacat, et metuunt hostes committere pugnam,

10: *donec orba* [= *nuda*] *consilio auxilioque Gabina res regi Romano sine ulla dimicatione in manum traditur.*

711—720. Überlistung der jungen Tarquinier durch Brutus; vgl. Livius I 56, 4—12, von welchem O. hier mehrfach abweicht.

711. Das Prodigium ereignete sich, während Tarquinius mit dem Bau des Capitolinischen Tempels beschäftigt war, kurz vor seiner Vertreibung, und rief allgemeinen Schrecken und Verwirrung in der Königsburg hervor, sodafs der König seine Söhne und seinen Neffen Brutus ('*ludibrium verius quam comitem*' Liv.) nach Delphi zu schicken beschlofs. (Dasselbe Zeichen verheifst Unglück dem älteren Ti. Gracchus, Valer. Max. I 6, 8.) — 713. Die Erzählung O.s ist wie ohne alle Verbindung an die vorhergehende angeschoben, so auch an sich sehr flüchtig und skizzenhaft und der Ergänzung aus Livius (c. 56, 10) bedürftig: *perfectis patris mandatis cupido incessit animos iuvenum sciscitandi, ad quem eorum regnum Romanum esset venturum;* darauf erfolgt erst die Antwort *ex infimo specu.* — *sors* ist eigentlich das Losorakel, dann oft übertragen jeder Orakelspruch, auch die Antwort des Gottes; ders. Ausdr. b. Liv. c. 56, 6. — 715. *quisque:* Titus und Aruns, die nachher *credula turba,* welche den Worten, nicht dem Sinne, folgte, genannt werden. — *properata* = *propere.*

717. Da L. Junius Brutus alle Verwandten von Tarq. aus dem Wege geschafft sah, '*ex industria factus ad imitationem stultitiae — Bruti quoque haud abnuit cognomen, ut sub eius obtentu cognominis liberator ille populi Romani animus latens opperiretur tempora sua*', Liv.

719. Liv. c. 56, 12: *Brutus alio ratus spectare Pythicam vocem, velut si prolapsus cecidisset, terram osculo contigit, scilicet quod ea communis mater omnium mortalium esset. reditum inde Romam, ubi adversus Rutulos bellum summa vi parabatur.*

721—852. Sturz der Tyrannenherrschaft infolge der an Lucretia verübten Schandthat, nach Livius I 57 f.

721. *Ardea,* eine Stadt der Rutuler, südl. von Rom, in der Nähe des Meeres und des Flusses Numicius auf einem steilen, ringsum schroff abgehauenen Felsen gelegen. — *signa* die Feldzeichen der Heeresabteilungen stehn oft für diese selbst, vgl. unser 'Fähnlein'. — 722. 'Hält eine infolge der Belagerung sich langsam hinziehende Zeit aus', vgl. Liv. I 57, 3: *temptata res est, si primo impetu capi Ardea posset. ubi id parum processit, obsidione munitionibusque coepti premi hostes. in his stativis, ut fit longo magis quam acri bello, satis liberi commeatus erant.* — 723. *vacat*

luditur in castris, otia miles agit:
725 Tarquinius iuvenis socios dapibusque meroque
accipit. ex illis rege creatus ait:
'Dum nos difficilis pigro tenet Ardea bello
nec sinit ad patrios arma referre deos,
ecquid in officio torus est socialis? et ecquid
730 coniugibus nostris mutua cura sumus?'
quisque suam laudat. studiis certamina crescunt,
et fervet multo linguaque corque mero.
surgit, cui dederat clarum Collatia nomen:
'Non opus est verbis, credite rebus!' ait.
735 'nox superest: tollamur equis urbemque petamus!'
dicta placent, frenis inpediuntur equi.
pertulerant dominos. regalia protinus illi
tecta petunt: custos in fore nullus erat.
ecce nurus regis fusis per colla coronis
740 inveniunt posito pervigilare mero.
inde cito passu petitur Lucretia: nebat,
ante torum calathi lanaque mollis erat.
lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant,

unpersönl.: 'man hat Ruhe'. — 724. *luditur* im Gegensatz zu dem Ernst des Kampfes. — 724. Vgl. Liv. c. 57, 5: *Regii quidem iuvenes interdum otium conviviis comisationibusque inter se terebant. forte potantibus his apud Sex. Tarquinium, ubi et Conlatinus cenabat Tarquinius Egerii filius, incidit de uxoribus mentio: suam quisque laudare miris modis. inde certamine accenso* et q. s.

726. *rege cr.* (=*procr.*) 'der Königssohn'. — 727. *difficilis:* mit dem schwer etwas zu machen ist. — *pigro* = *lento* v. 722. — 729. *in officio e.:* 'ist in seiner Pflicht', d. h. treu. — *torus* = *coniunx.* — 730. Vgl. met. VII 799: *mutua cura duos et amor socialis habebat.*

731. *studiis* 'im Eifer'. — 732. *et:* Gedankenverhältnis? — 733. *Collatia* war eine ursprünglich latinische Stadt, östlich von Rom am Anio gelegen, welche von den Sabinern besetzt war u. ihnen wieder von Tarquinius Priscus abgenommen wurde; er liefs an der Spitze der dorthin gelegten Besatzung seinen Brudersohn Egerius zurück, der daher den Beinamen Collatinus erhielt (Liv. I 38, 1); dessen Sohn ist der Gemahl der Lucretia. — 735. *superest:* 'ist noch im Überflufs vorhanden'. — *tollamur equis:* '*quin conscendimus equos*' Liv. § 7.

736. *inpediuntur,* eigentl. 'werden umwickelt', dann 'werden gezäumt'. — 739. Kränze (z. B. von Rosen, Epheu, Myrten) waren ein notwendiges Requisit eines röm. Gelages; dafs sie bei den Frauen der Tarquinier vom Haupte auf den Hals heruntergefallen waren, soll den reichlichen Weingenufs andeuten (ebenso am. I 6, 38), der den römischen Frauen in der alten Zeit überhaupt untersagt war. Auch das Fehlen des Thürhüters zeugt für das nicht *in officio esse.* — 740. 'Sie finden sie beim Wein (*posito* wie 542 u. o.) die Nacht durchschwärmen'.

741. Lucretia wohnte in Collatia. — 742. *ante torum:* '*in medio aedium*' Liv. § 9, d. h. im Atrium, wo der *torus* stand und sich die Frau inmitten des häuslichen Treibens aufhielt; die Hauptbeschäftigung einer römischen Frau war das Spinnen. — 743. *trahebant* 'spannen', indem sie mit der rechten Hand

inter quas tenui sic ait illa sono:
745 'Mittenda est domino (nunc, nunc properate, puellae!)
quam primum nostra facta lacerna manu.
quid tamen auditis? nam plura audire potestis.
quantum de bello dicitur esse super?
postmodo victa cades. melioribus, Ardea, restas,
750 inproba, quae nostros cogis abesse viros!
sint tantum reduces! sed enim temerarius ille
est meus et stricto quolibet ense ruit.
mens abit, et morior, quotiens pugnantis imago
me subit, et gelidum pectora frigus habet.'
755 Desinit in lacrimas intentaque fila remittit,
in gremio vultum deposuitque suum.
hoc ipsum decuit. lacrimae decuere pudicae,
et facies animo dignaque parque fuit.
'Pone metum, venio!' coniunx ait. illa revixit,
760 deque viri collo dulce pependit onus.
Interea iuvenis furiatos regius ignis
concipit et caeco raptus amore furit.
forma placet niveusque color flavique capilli,
quique aderat nulla factus ab arte decor;
765 verba placent et vox et quod corrumpere non est,
quoque minor spes est, hoc magis ille cupit.
Iam dederat cantus lucis praenuntius ales,
cum referunt iuvenes in sua castra pedem.
carpitur attonitos absentis imagine sensus
770 ille. recordanti plura magisque placent:
'Sic sedit, sic culta fuit, sic stamina nevit,
neglectae collo sic iacuere comae,
hos habuit vultus, haec illi verba fuerunt,

von der Spindel, die mit der linken gehalten wurde, den Wollenfaden abzogen. Die genaueste Beschreibung des Spinnens bei Catull 64, 311 ff. S. Baumeister, *Denkm.* III S. 1693. — *pensa,* die zugewogene Tagesarbeit. — 744. *tenui s.:* Zeichen der Weiblichkeit.

746. Die *lacerna* ist eine Art elegantes *sagum* mit einer Kapuze, welches aber erst gegen Ende der Republik aufkam. — 747. *auditis:* mit Perfektbedeut., wie im Griech. *ἀκούειν*. — 749. *melioribus:* als du bist. — *restas* = *resistis.*

751. *sed enim: ἀλλὰ γάρ,* 'aber freilich'. — 752. *quolibet* nicht etwa mit *ense* zu verb. — 755. *d. in lacrimas:* 'sie endet mit Thränen'.

756. *deposuitque* z. I 44. — 757. *decuit* 'stand ihr gut'. — 760. *dulce p. o.:* 'hing die süfse Last'.

762. *caecus:* aktiv wie met. III 620: *praedae tam caeca cupido est.* — 763. Blonde Haare werden auch sonst als Zierde von O. genannt. — 765. *non est* = *non licet,* 'was zu verderben nicht möglich ist', die *castitas,* s. Liv. 57, 10: *cum forma tum spectata castitas incitat.*

767. z. I 456. — 769. *carpitur* 'wird verzehrt', wie Dido b. Verg. Aen. IV 2: *caeco carpitur igni.* — 770. Vgl. die ähnliche Stelle des Apoll. Rhod. *Argon.* III 453 ff. (wo Medea sich Jason vergegenwärtigt). — 773. *vultus* 'Gesichtszüge', *facies* 'Ge-

hic color, haec facies, hic decor oris erat.'
775 Ut solet a magno fluctus languescere flatu,
sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet,
sic, quamvis aberat placitae praesentia formae,
quem dederat praesens forma, manebat amor.
ardet et iniusti stimulis agitatur amoris.
780 comparat indigno vimque dolumque toro.
exitus in dubio est. 'Audebimus ultima!' dixit
'viderit! audentes forsque deusque iuvat.
cepimus audendo Gabios quoque'. talia fatus
ense latus cinxit tergaque pressit equi.
785 Accipit aerata iuvenem Collatia porta,
condere iam vultus sole parante suos.
hostis, ut hospes, init penetralia Collatini:
comiter excipitur. sanguine iunctus erat.
quantum animis erroris inest! parat inscia rerum
790 infelix epulas hostibus illa suis.
functus erat dapibus. poscunt sua tempora somnum.
nox erat, et tota lumina nulla domo:
surgit et auratum vagina liberat ensem
et venit in thalamos, nupta pudica, tuos.
795 utque torum pressit, 'Ferrum, Lucretia, mecum est!
natus' ait 'regis Tarquiniusque loquor'.
illa nihil. neque enim vocem viresque loquendi
aut aliquid toto pectore mentis habet.
sed tremit, ut quondam stabulis deprensa relictis
800 parva sub infesto cum iacet agna lupo.
quid faciat? pugnet? vincetur femina pugnans.
clamet? at in dextra, qui vetet, ensis erat.
effugiat? positis urgentur pectora palmis,

stalt'. — 775. *a* 'von — her', zeitl. daher 'nach'.

777. *quamvis* c. ind. z. 485. — 779. *iniusti amoris:* die regelmäſsige Gattin heiſst *iusta uxor.* — 780. *indigno:* der *vis* und des *dolus.*

782. *viderit!* mag sie sehn, wie sie durchkommt, ich werde das Meinige thun! S. über diesen Gebrauch von *viderit* met. IX 519: *viderit! insanos, inquit, fateamur amores.* X 624. her. 12, 211. ars am. II 371: *viderit Alcides! Helenen ego crimine solvo.* rem. 249. tr. V 2, 43. ex P. I 2, 9. Zum Gedanken vgl. a. a. I 608: *audentem forsque Venusque iuvat.* met. X 586: *audentes deus ipse iuvat.*

787. Vgl. Liv. c. 58, 8: *Sex. est Tarquinius, qui hostis pro hospite* etc. — 788. *sanguine i. e.:* Begründung des Vorherg.; über die Verwandtschaft z. 733.

791. *sua:* die dem Schlaf gehörige. — 795 ff. Liv. c. 58, 2: *stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit, sinistraque manu mulieris pectore oppresso: 'tace, Lucretia', inquit, 'Sex. Tarquinius sum; ferrum in manu est'.* — 797. *illa nihil* sc. *dixit.* — 799. *quondam* wie auch *olim* zuweilen in Gleichnissen, 'manchmal'.

801. *vincetur:* davor erg. *at,* 'aber, wendet sie sich ein'. — 803. *positis* = *inpos.* s. Liv. z. v. 795. —

tunc primum externa pectora tacta manu.
805 instat amans hostis precibus pretioque minisque:
nec prece nec pretio nec movet ille minis.
'Nil agis; eripiam' dixit 'per crimina vitam:
falsus adulterii testis adulter ero.
interimam famulum, cum quo deprensa fereris.'
810 succubuit famae victa puella metu.
quid, victor, gaudes? haec te victoria perdet.
heu quanto regnis nox stetit una tuis!
Iamque erat orta dies. passis sedet illa capillis,
ut solet ad nati mater itura rogum,
815 grandaevumque patrem fido cum coniuge castris
evocat, et posita venit uterque mora.
utque vident habitum, quae luctus causa, requirunt,
cui paret exequias, quove sit icta malo?.
illa diu reticet pudibundaque celat amictu
820 ora. fluunt lacrimae more perennis aquae.
hinc pater, hinc coniunx lacrimas solantur et orant,
indicet, et caeco flentque paventque metu.
ter conata loqui ter destitit, ausaque quarto
non oculos ideo sustulit illa suos.
825 'Hoc quoque Tarquinio debebimus? eloquar', inquit,
'eloquar infelix dedecus ipsa meum?'
quaeque potest, narrat. restabant ultima: flevit,
et matronales erubuere genae.
dant veniam facto genitor coniunxque coactae.
830 'Quam' dixit 'veniam vos datis, ipsa nego'.
nec mora, celato fixit sua pectora ferro
et cadit in patrios sanguinulenta pedes.
tunc quoque, iam moriens, ne non procumbat honeste,
respicit. haec etiam cura cadentis erat.

806. *movet* 'macht Eindruck'. Liv. § 3: *Tarquinius fateri amorem, orare, miscere precibus minas, versare in omnes partes muliebrem animum.* — 807. *per crim.* 'unter Anschuldigungen', vgl. Liv. 58, 4: *ubi obstinatam videbat et ne mortis quidem metu inclinari, addit ad metum dedecus: cum mortua iugulatum servum nudum positurum ait, ut in sordido adulterio necata dicatur.* — 810. *famae m.:* 'aus Furcht für ihren guten Ruf'. — *puella:* z. 356.

812. *quanto:* in Prosa gewöhnlich *quanti.* — 813. *passi capilli* sind Zeichen der Trauer, s. z. I 645. — 815. *patrem,* den Sp. Lucretius Tricipitinus, damals in Rom.

821. *solantur* 'sie suchen zu lindern'. — 822. *indicet* 'sie solle doch die (verlangte) Anzeige machen'. — *caeco* passiv. *c. metus,* Furcht vor Unbekanntem, z. 224. — 824. *ideo: ad loquendum.* — 825. *hoc:* nämlich das *eloqui:* 'erzählen soll ich noch?'. — 829. Vgl. Liv. c. 58, 9: *consolantur aegram animi avertendo noxam ob coacta in auctorem delicti.*

832. Liv. c. 58, 11: *prolapsa in vulnus moribunda cecidit.* — 833. *honeste = decenter;* auch beim Sterben suchten die edlen Griechen und Römer den Anstand zu wahren. — 834. *haec c.* 'dafür (für das *honestum*) sorgte sie auch noch im Fallen', s. z. 224.

835 Ecce super corpus communia damna gementes,
obliti decoris, virque paterque iacent.
Brutus adest tandemque animo sua nomina fallit
fixaque semianimi corpore tela rapit
stillantemque tenens generoso sanguine cultrum
840 edidit impavidos ore minante sonos:
'Per tibi ego hunc iuro fortem castumque cruorem
perque tuos manes, qui mihi numen erunt,
Tarquinium profuga poenas cum stirpe daturum.
iam satis est virtus dissimulata diu.'
845 illa iacens ad verba oculos sine lumine movit
visaque concussa dicta probare coma.
Fertur in exequias animi matrona virilis
et secum lacrimas invidiamque trahit.
vulnus inane patet. Brutus clamore Quirites
850 concitat et regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit. capit annua consul
iura. dies regnis illa suprema fuit. —
Fallimur, an veris praenuntia venit hirundo
nec metuit, ne qua versa recurrat hiems?
855 saepe tamen, Progne, nimium properasse quereris,
virque tuo Tereus frigore laetus erit.

836. *obliti dec.:* im Gegensatz zu der Haltung der Lucretia. — 837. Brutus war auf die Aufforderung der Lucretia, '*ut cum singulis fidelibus amicis veniant*' von Collatinus, der ihm zufällig begegnet war, mitgebracht worden (Liv. c. 58, 6). — *a. s. n. fallit:* eigentl. 'er macht fallen (σφάλλει) seinen Namen (Brutus) durch seinen Geist', d. h. er straft seinen Namen Lügen. — 839. S. Liv. c. 59, 1: *Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manante cruore prae se tenens 'per hunc' inquit 'castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro, vosque, dii, testes facio, me L. Tarquinium Superbum cum scelerata coniuge et omni liberorum stirpe ferro, igni, quacunque dehinc vi possim, exacturum, nec illos nec alium quemquam regnare Romae passurum'*.

841. *per* verb. mit *hunc;* in Schwüren wird oft *per* von seinem Kasus getrennt. — 843. *profuga* proleptisch. — 844. *virtus,* die eigene. — 845. *ad verba:* bei diesen Worten, wie *ad nomen* met. III 245. IV 145. — *oculos sine lum.* 'die lichtleeren Augen', z. I 111.

846 *adnuere visa est.* — 847. Vgl. Liv. c. 59, 3: *elatum domo Lucretiae corpus in forum deferunt concientque miraculo, ut fit, rei novae atque indignitate homines;* also *fertur in ex.* 'sie wird auf das Forum zum Leichenzuge getragen'. — 848. *lacr. invidiamque* stehn in konkretem Sinne; übers. 'es folgen ihr'. — 849. *vulnus i. p.* 'es klafft die leere Wunde', da der Dolch von Brutus herausgezogen war, und unterstützt die Rede desselben.

851. *capit annua c. i.* vgl. Liv. II 1, 7: *libertatis autem originem inde magis, quia annuum imperium consulare factum est, quam quod* etc. — 852. *regnis* 'der Königsherrschaft'.

853—856. Erscheinen der Schwalbe, die, wie die Nachtigall, vielfach als Vorbotin des Frühlings genannt wird. — 854. *versa* 'sich wendend'. — 855. *Progne — Tereus* z. 627.

Iamque duae restant noctes de mense secundo,
Marsque citos iunctis curribus urget equos;
ex vero positum permansit Equirria nomen,
860 quae deus in campo prospicit ipse suo.
iure venis, Gradive: locum tua tempora poscunt,
signatusque tuo nomine mensis adest. —
Venimus in portum, libro cum mense peracto
naviget hinc alia iam mihi linter aqua.

857—862. 27. Febr. Equirria. Dies Wettfahren soll von Romulus dem Mars zu Ehren eingesetzt worden sein und fand entweder auf dem campus Martius statt, oder, falls dieser überschwemmt war, auf dem mons Caelius (III 521 f.). Es wurde wiederholt am 14. März (III 517—522). Preller I S. 361.

858. *iunctis* 'bespannt'. — 859. *ex vero* 'nach der Wirklichkeit'. — 860. Der Gott wird in seinem auf dem Marsfelde stehenden Tempel oder bei der alten ara Martis sitzend und den Equirria zuschauend gedacht. — 861. *Gradivus* ('der Schreitende') ist ein häufiges Beiwort des Mars, hergenommen von dem Sturmschritt in der Schlacht. — *locum* in meiner Dichtung. — 863 f. Der Dichter schliefst das Buch mit einem oft angewandten Bilde, z. I 4.

LIBER III.

Bellice, depositis clipeo paulisper et hasta,
  Mars, ades et nitidas casside solve comas.
forsitan ipse roges, quid sit cum Marte poetae?
  a te, qui canitur, nomina mensis habet.
5 ipse vides manibus peragi fera bella Minervae:
  num minus ingenuis artibus illa vacat?
Palladis exemplo ponendae tempora sume
  cuspidis. invenies et quod inermis agas.
Tunc quoque inermis eras, cum te Romana sacerdos
10 cepit, ut huic urbi semina digna dares.
Silvia Vestalis (quid enim vetat inde moveri?)
  sacra lavaturas mane petebat aquas.
ventum erat ad molli declivem tramite ripam:
  ponitur e summa fictilis urna coma.
15 fessa resedit humo ventosque accepit aperto
  pectore turbatas restituitque comas.
dum sedet, umbrosae salices volucresque canorae
  fecerunt somnos et leve murmur aquae.
blanda quies furtim victis obrepsit ocellis,
20 et cadit a mento languida facta manus.

1—166. Herleitung des Monatsnamens März.

1—8. Anrufung des Mars. — 1. Der Helm wird von Soldaten als Zeichen friedlicher Gesinnung abgenommen. — 2. *ades:* vgl. IV 1: *fave vati.* — *nitidas:* λιπαράς. — 5 f. O. ruft den Kriegsgott zu *studiis pacis* (s. v. 173): auf diesem Gebiet (*novis castris*, v. 174) könne er mit demselben Rechte erscheinen, mit dem Minerva auf dem des Kriegs sich bewege. — 6. s. z. I 526.

9—70. Geburt des Romulus u. Remus u. Gründung Roms. 9. *Romana sacerdos*: Rea Silvia, welche auch Horat. carm. III 9, 8 *Romana* nennt. — 10. *cepit* 'fesselte'. — 11. *moveri* 'ausgehn'. — 12. Neben der Erhaltung des heil. Feuers war es die Hauptaufgabe der Vestalinnen mit Wasser, das aus einer fliefsenden Quelle geholt sein mufste, den Tempel zu besprengen und die heil. Gefäfse zu reinigen. — 13. *m. tramite:* abl. qualit. zu *decl. ripam.* — 14. Sie hatte die Urne nach Sitte der Römerinnen, die es noch heute thun, auf dem Kopfe getragen. — 15. *humo:* vgl. *ponere corpus (in) humo* am. III 11, 10. a. a. II 524.

16. *restituitque* z. I 44. — 17. vgl. Hor. epod. 2, 25 ff. — 20. *manus,* die bis dahin das Kinn gestützt hatte.

Mars videt hanc visamque cupit potiturque cupita
 et sua divina furta fefellit ope.
Somnus abit, iacet ipsa gravis. iam scilicet intra
 viscera Romanae conditor urbis erat.
25 languida consurgit nec scit, cur languida surgat,
 et peragit talis arbore nixa sonos:
'Utile sit faustumque, precor, quod imagine somni
 vidimus. an somno clarius illud erat?
ignibus Iliacis aderam, cum lapsa capillis
30 decidit ante sacros lanea vitta focos.
inde duae pariter, visu mirabile, palmae
 surgunt. ex illis altera maior erat.
et gravibus ramis totum protexerat orbem
 contigeratque sua sidera summa coma.
35 ecce meus ferrum patruus molitur in illas
 (terreor admonitu, corque timore micat):
Martia, picus, avis gemino pro stipite pugnant
 et lupa. tuta per hos utraque palma fuit.'
dixerat et plenam non firmis viribus urnam
40 sustulit. implerat, dum sua visa refert.
Interea crescente Remo, crescente Quirino,
 caelesti tumidus pondere venter erat.
quo minus emeritis exiret cursibus annus,
 restabant nitido iam duo signa deo.

21. *potitur* die gewöhnliche Messung. — 22. *f. fefellit:* er verbarg den Diebstahl (heimlichen Liebesgenufs), machte, dafs er unbemerkt blieb, so *studio fallente laborem* met. VI 60 und Ähnl. oft.

27. Vgl. die Formel *Quod bonum felix faustumque sit.* — *imago s.:* Traumbild. — 29. *ignibus Iliacis ad.:* sie denkt sich also mit der Bedienung des heiligen Feuers beschäftigt; s. z. I 528. — 30. *vitta:* die Vestalinnen trugen um den Kopf ein diademartiges sechs Haarflechten darstellendes Band, von dem wiederum auf beiden Seiten andere Bänder herunterhingen; jenes hiefs eigentlich *infula,* diese *vittae,* doch wird *v.* im weiteren Sinne auch für *inf.* gebraucht. S. Baumeister *Denkm.* III S. 2013 f. Vestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit verletzt, wurde die infula genommen; in dem Heruntergleiten derselben lag also ein omen (s. VI 457).

31. *inde: ex vitta;* vgl. den berühmten Traum des Astyages bei Herodot I 108. — 32. *altera* mit Beziehung auf Romulus; s. II 396. — 34. *coma* wird das Laub der Bäume und die Blätter der Blumen oft von Dichtern genannt (in den Fasten III 854. IV 438. V 216, s. Nauck zu Hor. carm. IV 7, 2); hier lag das Bild besonders nahe; vgl. auch I 210. — 35. *patruus:* Amulius. — — *molitur* 'schwingt', vgl. *moliri bipennem* Verg. georg. IV 331.

37. Der Wolf und der Specht sind dem Mars heilige Tiere. Vgl. 53. 54. — *pro stipite: palma.* — 39. *non firmis* = *infirmis.*

43. *quo minus — exiret — rest.:* 'dafs das Jahr zu Ende ging, daran fehlten noch', oder 'das verhinderten 2 Monate', daher *quominus.* — *em. cursibus:* 'nach Beendigung seines Laufes'; der Ausdruck stammt vom Kriegswesen her; vgl. IV 688. — 44. *nitidus deus:* Phoebus. — *signa* sind hier (ebenso 109. 161.

45 Silvia fit mater: Vestae simulacra feruntur
virgineas oculis opposuisse manus.
ara deae certe tremuit pariente ministra,
et subiit cineres territa flamma suos.
Hoc ubi cognovit contemptor Amulius aequi
50 (nam raptas fratri victor habebat opes),
amne iubet mergi geminos. Scelus unda refugit:
in sicca pueri destituuntur humo.
lacte quis infantes nescit crevisse ferino,
et picum expositis saepe tulisse cibos?
55 non ego te, tantae nutrix Larentia gentis,
nec taceam vestras, Faustule pauper, opes.
vester honos veniet, cum Larentalia dicam:
acceptus geniis illa December habet.
Martia ter senos proles adoleverat annos,
60 et suberat flavae iam nova barba comae.
omnibus agricolis armentorumque magistris
Iliadae fratres iura petita dabant.
saepe domum veniunt praedonum sanguine laeti
et redigunt actos in sua rura boves.
65 ut genus audierunt, animos pater editus auget,
et pudet in paucis nomen habere casis,

575) die 12 Zeichen des Tierkreises (Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Pisces), welche die Sonne jährlich zu durchwandern scheint. — 45. *Vestae sim.:* daſs es Bilder der Vesta (in ihrem Heiligtume) gebe, bezeichnet O. VI 295 f. als einen Irrtum.

46. S. VI 614. — 47. *ara — tr.:* als Zeichen des Unwillens der Vesta. Gleiches berichtet O. auch sonst, z. B. met. IX 782. XV 671. — 48. Das Verlöschen der Flamme auf dem Altar der Vesta galt als Prodigium. — 49. *aequi:* gen. neutr. — 50. *opes* 'die Macht, Regierung'; das Folg. hatte der Dichter II 385 ff. ausführlich erzählt.

52. *destituuntur* sc. *ab unda* (Liv. I 4, 6). — 55. *Faustulus* war nach der Sage der Hirt, welcher die beiden Zwillingsbrüder fand (ursprünglich wohl identisch mit dem guten Gotte Faunus, z. II 267) und sie seiner Frau Acca (d. h. Mutter) Larentia zum Aufziehen brachte.

56. *opes:* (die Unterstützung) *quas tulisti Martiae proli.* — 57. Das Fest der Larentia, die Larentalia, fiel auf den 23. December. — 58. *acceptus geniis = genialis;* in den December fiel nämlich das heitere Fest der Saturnalien, bei dem die Römer *genio suo* (z. II 545) *indulgebant* oder *bona faciebant,* d. h. ihrem guten Geiste etwas anthaten, es sich wohl sein lieſsen; daher wird von Virgil georg. I 302 der ganze Winter *genialis* genannt, unten v. 523 ein Fest, bei dem es fröhlich hergeht, *geniale.* S. Preller I S. 78 f.

61. Auch Faustulus heiſst b. Liv. I 4, 6 ein *magister regii pecoris.* — 62. *iura d.* 'sie sprachen Recht', wie einst Deiokes bei den Medern. — 63. s. Liv. I 4, 9. — 64. *actos* d. h. geraubten, s. II 370. — 65. *audiĕrunt,* z. I 592. — *pater editus:* nämlich *a Faustulo,* Mars. Vgl. met. II 43: *Clymene veros edidit ortus.* VIII 449. Liv. I 5 f. — *animos auget* 'hebt den Mut'.

66. *nomen:* prägnant s. z. II 472.

Romuleoque cadit traiectus Amulius ense,
regnaque longaevo restituuntur avo.
Moenia conduntur. quae quamvis parva fuerunt,
70 non tamen expediit transsiluisse Remo.
Iam, modo qua fuerant silvae pecorumque recessus,
urbs erat, aeternae cum pater urbis ait:
'Arbiter armorum, de cuius sanguine natus
credor (et ut credar, pignora multa dabo),
75 a te principium Romano dicimus anno,
primus de patrio nomine mensis erit'.
vox rata fit, patrioque vocat de nomine mensem.
dicitur haec pietas grata fuisse deo.
Et tamen ante omnes Martem coluere priores:
80 hoc dederat studiis bellica turba suis.
Pallada Cecropidae, Minoïa Creta Dianam,
Vulcanum tellus Hypsipylea colit,
Iunonem Sparte Pelopeïadesque Mycenae,
pinigerum Fauni Maenalis ora caput:
85 Mars Latio venerandus erat, quia praesidet armis.
arma ferae genti remque decusque dabant.
Quod si forte vacas, peregrinos inspice fastos:
mensis in his etiam nomine Martis erit.
tertius Albanis, quintus fuit ille Faliscis,

— 68. *avo:* dem Numitor. — 69. *quamvis* c. indic., z. II 485. — 70. s. IV 841 ff., wo die Ermordung des Remus ausführlich erzählt wird.

71—166. Romulus benennt den ersten Monat des Jahres nach seinem Vater Martius und ordnet das römische Jahr, das von Numa durch Hinzufügung des Januar und Februar vervollständigt wird. S. Einl. S. 20 f.

72. *pater* d. h. hier Erbauer, Gründer, vgl. I 243 f. — 74. *pignora:* 'Beweise', nämlich Kriegsthaten; vgl. met. II 90 f. — 77. *vox r. f.* 'gesagt, gethan'. — 79. *Et tamen — c. pr.:* 'jedoch auch die früheren', nämlich Latiner vor Romulus. — *ante omnes* sc. *deos.* — 80. *studiis* 'Neigung'.

81—84. Beispiele von besonderer Verehrung gewisser Gottheiten in einzelnen Städten. *Cecropidae* werden die Athener von ihrem alten König Cecrops genannt. *Creta* heifst *Minoia* von dem mythischen König *Μίνως*, die im ägäischen Meere liegende Insel Lemnos mit ihrem feuerspeienden Berge Mosychlos *Hypsipylea* von ihrer Königin Hypsipyle, die nach Ermordung der Männer von den Frauen zur Königin gemacht war und dort bei der Ankunft der Argonauten herrschte, Mycenae in Argolis *Pelopeiades* von Pelops, dem Ahnherrn des berühmten Herrschergeschlechts daselbst; die *Maenalis ora* ist Arkadien (z. II 192). Diana wurde auf Creta unter dem Namen Diktynna (oder Britomartis) an vielen Orten verehrt; Lemnos gilt schon in der Odyssee (ϑ 283) als Lieblingsort des Vulkan, angeblich (nach der Il. Δ 593), weil er von Juppiter aus dem Olymp geschleudert dort niedergefallen und freundlich aufgenommen war, ebenso Argos, *Σπάρτη* und Mycenae in der Ilias Δ 51 als Lieblingssitze der Juno (s. VI 47 und Anm.); zu v. 84 vgl. II 271 u. A. und über die dem Pan (Faunus) heilige Fichte z. II 275.

86. *rem* 'Macht'. — 89. *Faliscis*

90 sextus apud populos, Hernica terra, tuos.
inter Aricinos Albanaque tempora constat
factaque Telegoni moenia celsa manu.
quintum Laurentes, bis quintum Aequiculus asper,
a tribus hunc primum turba Curensis habet.
95 et tibi cum proavis, miles Paeligne, Sabinis
convenit: huic genti quartus utrique deus.
Romulus hos omnes ut vinceret ordine saltem,
sanguinis auctori tempora prima dedit.
nec totidem veteres, quot nunc, habuere kalendas:
100 ille minor geminis mensibus annus erat.
Nondum tradiderat victas victoribus artes
Graecia, facundum sed male forte genus.
qui bene pugnabat, Romanam noverat artem,
mittere qui poterat pila, disertus erat.
105 quis tunc aut Hyadas aut Pleiadas Atlanteas
senserat, aut geminos esse sub axe polos?
esse duas Arctos, quarum Cynosura petatur

z. I 84. — 90. Die *Hernici,* ein sabellisches oder latinisches Volk, wohnten in dem nach ihnen benannten Gebirge am oberen Laufe des Trerus (eines Nebenflusses des Liris).

91. Der Ausdruck verkürzt für *inter Aricinorum Albanorumque et Teleg. moenium tempora* (Zeitberechnung) *constat* (herrscht Übereinstimmung), d. h. in allen drei Städten war wie in Alba Longa der März der dritte Monat. *Aricia* (j. Ariccia) lag südwestlich von Alba Longa am Abhang des Albanergebirgs; unter *Telegoni moenia* kann man Tusculum, hoch auf einem der Hügel des Albanergebirgs gelegen, verstehen oder Praeneste (j. Palestrina, 4 Meilen östlich von Rom), welches steil am Abhange eines Berges lag; denn beide Städte sollen von Telegonus, dem Sohne des Odysseus und der Circe, gegründet sein. — 93. *Laurentes:* z. II 231. — Die *Aequiculi* oder Aequi wohnten am Oberlaufe des Anio und werden auch von Virgil Aen. VII 746 eine *horrida gens* genannt. — 94. *a tribus* (= *post tres*) *primum:* also den vierten. — *turba Curensis:* z. II 135. — 95. Das kriegerische Volk der *Paeligni,* das sich von den Sabinern abgezweigt hatte, wohnte nördlich von Samnium, östlich von den Aequern; in ihrem Gebiet lag die Geburtsstadt Ovids, Sulmo.

96. Beide Völker haben (in ihrer Benennung der Monate) den Gott an der vierten Stelle, d. h. bei beiden ist der März der 4. Monat des Jahres. — 99. *kalendas,* also auch Monate.

101. Vgl. Hor. ep. II 1, 156: *Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio.* — 102. *male f.* z. I 559. — 103. M. a. W.: ‘gut kämpfen war damals röm. Kunst’. — 105 ff. schildert O. die Unkenntnis der alten Latiner in der Astronomie, einem notwendigen Erfordernis zu einer richtigen Einteilung des Jahres. Über die Sternbilder der *Hyades* s. z. V 159, der *Pleiades* z. IV 165. *Hyadās* nach Verg. georg. I 138 *Pleiadas Hyadas; Pleiadas* dreisilbig zu lesen.

106. *senserat* = *noverat.* — *sub axe* d. h. an beiden Seiten. — 107. Die zwei Bären waren deshalb für die Schiffahrt von der gröſsten Bedeutung, weil sie stets am Himmel stehen; von ihnen führt der groſse neben vielen anderen auch den Namen Ἑλίκη (Drehstern), weil er eine gewundene Stellung am Himmel einnimmt oder παρὰ τὸ ἑλίσ-

Sidoniis, Helicen Graia carina notet?
signaque quae longo frater percenseat anno,
110 ire per haec uno mense sororis equos?
libera currebant et inobservata per annum
sidera, constabat sed tamen esse deos.
non illi caelo labentia signa tenebant,
sed sua, quae magnum perdere crimen erat.
115 illa quidem faeno, sed erat reverentia faeno
quantam nunc aquilas cernis habere tuas.
pertica suspensos portabat longa maniplos,
unde maniplaris nomina miles habet.
Ergo animi indociles et adhuc ratione carentes
120 mensibus egerunt lustra minora decem.
annus erat, decimum cum luna receperat orbem.
hic numerus magno tunc in honore fuit,
seu quia tot digiti, per quos numerare solemus,
seu quia bis quino femina mense parit,
125 seu quod adusque decem numero crescente venitur,
principium spatiis sumitur inde novis.

σεσθαι καὶ στρέφεσθαι περὶ τὸν πόλον, ἤτοι ἄξονα, der kleine auch den Namen *Κυνὸς οὐρά*, weil er wie ein Hund den Schwanz nach oben gekrümmt trägt; s. Schol. z. Arat. v. 36 p. 56 Bk. — 108. *Sidonii* eigentlich die Einwohner der gröſsten Stadt Phöniziens Sidon, dann die sämtlichen Phönizier, ebenso v. 649. — *notet* 'merkt'. Zur Sache vgl. Arat. 37: *Ἑλίκῃ γε μὲν ἄνδρες Ἀχαιοὶ εἰν ἁλὶ τεκμαίρονται ἵνα χρὴ νῆας ἀγινεῖν· τῇ δ' ἄρα Φοίνικες πίσυνοι περόωσι θάλασσαν κ. τ. λ.* (wo die Phönizier auch *Σιδόνιοι* genannt werden). German. 40 ff. Hygin. p. a. II 2. — 109. *signa:* z. 44. — *frater:* Phoebus der Sonnengott, *soror,* Diana die Mondgöttin.

111. *libera:* weil *inobservata,* denn durch das Ausmessen des Laufes werden die Gestirne gewissermaſsen an ihn gebunden. — 112. Daſs die Sterne Götter seien, nahmen auch mehrere alte Philosophenschulen an; vgl. v. 460 und met. I 72: *neu regio foret ulla suis animantibus orba, astra tenent caeleste solum formaeque deorum.* — 113. *labentia* = *decurrentia.* — *caelo l. s. tenebant:* animis. *sed sua:* signa militaria manibus. — 114. *m. crimen: ὅσοι τὰ σημεῖα ἀπολωλέκεσαν, οἱ μὲν πελέκει τοὺς αὐχένας ἀπεκόπησαν, οἱ δὲ ξύλοις παιόμενοι διεφθάρησαν· ἐκ δὲ τοῦ ἄλλου πλήθους ἀπὸ δεκάδος ἑκάστης εἷς ἀνὴρ ὁ λαχὼν κλήρῳ πρὸ τῶν ἄλλων ἀπέθνησκεν· αὕτη Ῥωμαίοις πάτριός ἐστι κατὰ τῶν λιπόντων τὰς τάξεις ἢ προεμένων τὰς σημείας ἡ κόλασις.* Dionys. IX 50. — 115. Der *manipulus* ist der 3. Teil einer Kohorte, so genannt von dem Heubündel (*m.* von *manus* und *pleo*), welches in der ältesten Zeit den Abteilungen als Feldzeichen vorangetragen wurde; die Legionen hatten seit Marius alle (silberne) Adler als Zeichen.

116. *tuas: Augusti.* — 119. *indociles* = *indocti.* — *ratio* 'wissenschaftliche Erkenntnis'. — 120. Das Lustrum, die Zeit, welche von einer Schätzung des Volkes bis zur andern verging, wird in den Fasten zu 5 Jahren gerechnet (s. Anh. zu 165), sodaſs, da damals noch Januar und Februar dem Jahre fehlten, das Lustrum um 10 Monate zu kurz war.

121. *rec. orbem* = *inplerat cornibus orbem* II 175. — 124. s. I 33. 34. — 125. *num. crescente:* beim Zählen.

126. *spatiis novis:* für einen neuen Zahlenraum (Dekade), indem man wieder mit der Eins anfängt. —

inde patres centum denos secrevit in orbes
  Romulus hastatos instituitque decem,
et totidem princeps, totidem pilanus habebat
130 corpora, legitimo quique merebat equo.
quin etiam partes totidem Titiensibus ille,
  quosque vocant Ramnes, Luceribusque dedit.
adsuetos igitur numeros servavit in anno.
  hoc luget spatio femina maesta virum.
135 Neu dubites, primae fuerint quin ante kalendae
  Martis, ad haec animum signa referre potes:
laurea, flaminibus quae toto perstitit anno,
  tollitur, et frondes sunt in honore novae.
ianua tunc regis posita viret arbore Phoebi;
140 ante tuas fit idem, curia prisca, fores.
Vesta quoque ut folio niteat velata recenti,
  cedit ab Iliacis laurea cana focis.
adde, quod arcana fieri novus ignis in aede

127. *inde: quia ille numerus magno tunc in honore fuit.* — *orbes* = *corpora* v. 130, *partes* v. 131. — 128. *hastatos* sc. *orbes.* O. überträgt hier fälschlich die militärischen Einrichtungen aus der Blütezeit der Republik, wie sie zu des Polybius Zeit bestanden, zu seiner Zeit aber (seit Marius) nicht mehr, auf die Zeit des Romulus. Damals also stand die Legion in 3 Gliedern, denen der hastati, principes und triarii, und zwar in jedem Gliede 10 manipuli. Die Aufstellung in der Königszeit, die in der Republik vielleicht bis auf Camillus fortbestand, war die der Phalanx; vgl. Varro d. l. l. V 89: *Hastati dicti, qui primi hastis* (lange Spiefse, ursprünglich zum Stofskampf eingerichtet) *pugnabant, pilani, qui pilis* (z. II 11), *principes, qui a principio gladiis.* — *pilani triarii quoque dicti, quod in acie tertio ordine extremis subsidio deponebantur.* — 130. Die Reiterei war von Romulus in 10 turmae eingeteilt, jede zu 30 Mann; sie dienten alle *equo publico* (*legitimo*) d. h. das Pferd wurde ihnen vom Staate geliefert.

131. Das römische Volk zerfiel in 3 Tribus, die *Ramnes* (angeblich benannt nach Romulus), *Tities* (von Titus Tatius) und *Luceres* (von ungewisser Ableitung, Liv. I 13, 8), jede Tribus in 10 curiae. — 134. Der V. gehört inhaltlich noch zu den 127—132 aufgezählten Anwendungen der Zahl 10. S. I 35. 36.

137. Der dem Apollo heilige Lorbeer (*arbos Phoebi*) hatte eine entsündigende, reinigende Kraft, s. Plin. n. h. XV 127: *Laurus triumphis proprie dicatur, vel gratissima domibus, ianitrix Caesarum pontificumque. sola et domos exornat et ante limina excubat.* — 139. Der *rex* (*sacrificulus*, z. I 333) hatte seine Amtswohnung am oberen Ende der sacra via (nicht in der Regia unmittelbar am Vestatempel, dem Amtslokal des Pontifex maximus). — 140. *curia pr.* kollektiv; die *curiae veteres,* die Versammlungsorte von vier Kurien (z. II 513), lagen an der Ostspitze des Palatins in der Nähe des Triumphbogens des Constantin.

141. *Vesta:* d. h. ihr Tempel. — 142. Über die *Iliaci foci* und die *arcana aedes* z. I 528. — *cana* im Gegensatz zu *recenti.* — 143. Das Feuer der Vesta nicht erlöschen zu lassen war die heiligste Sorge der Vestalinnen; auch am 1. März durfte es nicht an einer anderen Flamme angebrannt werden, sondern mufste entweder an der Sonne entzündet oder so erzeugt werden, dafs man ein Stück Holz von einem fruchttragenden Baume so lang bohrte,

dicitur, et vires flamma refecta capit.
145 nec mihi parva fides, annos hinc isse priores,
Anna quod hoc coepta est mense Perenna coli.
hinc etiam veteres initi memorantur honores
ad spatium belli, perfide Poene, tui.
denique quintus ab hoc fuerat Quintilis, et inde
150 incipit, a numero nomina quisquis habet.
Primus, oliviferis Romam deductus ab arvis,
Pompilius menses sensit abesse duos,
sive hoc a Samio doctus, qui posse renasci
nos putat, Egeria sive monente sua.
155 Sed tamen errabant etiamnunc tempora, donec
Caesaris in multis haec quoque cura fuit.
non haec ille deus tantaeque propaginis auctor
credidit officiis esse minora suis
promissumque sibi voluit praenoscere caelum
160 nec deus ignotas hospes inire domos.
ille moras solis, quibus in sua signa rediret,
traditur exactis disposuisse notis.
is decies senos ter centum et quinque diebus
iunxit et e pleno tempora quinta die.

bis es brannte. Preller II S. 167. — 145. *fides* 'Beweis'.

146. Über *Anna Perenna* und ihr Fest s. 523 ff. — *coepta est coli:* d. h. man fing in der alten Zeit an es im März zu thun und thut es jetzt noch. — 147. *veteres honores:* die Ehrenämter in der Vorzeit. — 148. Die Meinung O.s über den früheren Termin des Amtsantritts der Konsuln ist irrig: derselbe war bis zur Mitte des 5. Jahrh. d. St. schwankend und willkürlich und wurde erst etwa seit dem J. 222 v. Chr. fixiert; dann erfolgte der Antritt zuerst am 15. März, seit 153 v. Chr. am 1. Januar. Wir werden also hier an die Zeit des dritten Krieges mit den Puniern, deren Treulosigkeit sprichwörtlich war (*perfidia plus quam Punica* sagt Livius XXI 4, 9 von Hannibal), zu denken haben. — 149. *fuerat Q.*: denn der Quintilis hiefs damals nach Julius Cäsar: Julius. — *inde: a.m. Quintili;* gemeint sind die Monate Sextilis, September — December.

151. *Numa Pompilius* stammte aus der Sabinischen Stadt Cures, von wo er nach Rom auf den Thron geholt wurde. Das Sabinerland war besonders reich an Oliven. — 152. *abesse:* im Verhältnis zur Umlaufszeit der Sonne. — 153. Der Philosoph Pythagoras aus Samos, der die Seelenwanderung lehrte, wird oft fälschlich (einen *inveteratus error* nennt es schon Cicero de re p. II 15, 29) als Lehrer des Numa angegeben. — 154. Über *Egeria* z. 261. — 155. S. Einl. S. 22 f. — *errabant* 'waren in Unordnung'. — 156. *haec cura:* z. II 224. — 157. *deus:* z. 703. — 159. O. meint in geschickter Weise schmeichelnd Cäsars Beschäftigung mit der Himmelskunde; spätere Griechen berichten sogar, dafs er in Alexandria spezielle Studien in der Astronomie gemacht habe. — 160. *hospes* 'fremd'.

161. Indem Cäsar genau (*exactis notis*) nach Kalendertagen die Zeit bestimmt, welche die Sonne in jedem Jahre in den einzelnen Zeichen des Tierkreises (*signa,* s. z. 44) zubringt (*moras solis*), zwingt er die Jahresrechnung mit dem Sonnenlauf immer in Einklang zu stehen. — 164. *e pl. t. quinta d.:* d. i. den 5. Teil von einem vollen Tage, freilich ein Irrtum des Dichters.

165 hic anni modus est. in lustrum accedere debet,
quae consummatur partibus, una dies.

'Si licet occultos monitus audire deorum
vatibus, ut certe fama licere putat,
cum sis officiis, Gradive, virilibus aptus,
170 dic mihi, matronae cur tua festa colant'.
sic ego. sic posita dixit mihi casside Mavors,
sed tamen in dextra missilis hasta fuit:
'Nunc primum studiis pacis, deus utilis armis,
advocor et gressus in nova castra fero.
175 nec piget incepti. iuvat hac quoque parte morari,
hoc solam ne se posse Minerva putet.
disce, Latinorum vates operose dierum,
quod petis, et memori pectore dicta nota.
Parva fuit, si prima velis elementa referre,
180 Roma, sed in parva spes tamen huius erat.
moenia iam stabant, populis angusta futuris,
credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
aspice de canna straminibusque domum.
185 in stipula placidi capiebat munera somni,
et tamen ex illo venit in astra toro.
iamque loco maius nomen Romanus habebat:
nec coniunx illi, nec socer ullus erat.
spernebant generos inopes vicinia dives,
190 et male credebar sanguinis auctor ego.

— 165. *lustrum:* zu 5 Jahren gerechnet s. z. v. 120. — 166. Der eine Tag, welcher aus den 5 Fünfteln zusammengerechnet wird.

167—398. 1. März.

167—258. Matronalia, das Fest der röm. Hausfrauen zu Ehren der Juno Lucina, gefeiert am 1. Tage des neuen Jahres, weil J. Luc. die Göttin des Lichts und der Geburt war. Die Feier beschränkte sich auf die Familie, indem die Männer die Frauen beschenkten, die Frauen die Sklaven bewirteten. Preller I S. 274 f. 341.

167. *monitus:* z. I 467. — 168. Die *vates* sind eigentlich die alten heiligen Sänger, Barden. — 169. *cum — aptus* ist der Nebens. von *matronae — colant.* — *off. virilia:* die (religiösen) Dienstleistungen der Männer. — *Gradive:* z. II 861. — 173. *utilis* 'geschickt', vgl. Hor. carm. I 12, 42: *Curius utilis bello* und oben v. 5 f. — 174. *gressus* mit Beziehung auf *Gradive.* — 177. = I 101. — 178. *memori:* die in den Texten allein vorkommende Form.

179—230. Als ersten Grund für die Feier der Matronalia am ersten Tage seines Monats erzählt Mars die Herstellung des Friedens zwischen den Römern und den Sabinern durch die Dazwischenkunft der Frauen.

180. *huius:* deiktisch mit Beziehung auf das gegenwärtige gewaltige Rom. — 181. *populis:* z. I 38. — *angusta* 'zu eng'. Seyffert § 197, 1 A. Vgl. Liv. I 8, 4: *crescebat interim urbs munitionibus alia atque alia adpetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis quam ad id, quod tum hominum erat, munirent.* — 184 f. S. I 199. 205 und Anm. z. I 199. — 189. *spernebant:* z. II 657. — 190. *male: vix,* 'nicht recht'.

in stabulis habitasse et oves pavisse nocebat
  iugeraque inculti pauca tenere soli.
cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque,
  atque aliquam, de qua procreet, anguis habet;
195 extremis dantur conubia gentibus: at quae
  Romano vellet nubere, nulla fuit.
indolui, patriamque dedi tibi, Romule, mentem.
  "tolle preces", dixi "quod petis arma dabunt.
festa para Conso —" Consus tibi cetera dicet
200 illo facta die, dum sua sacra canes.
intumuere Cures et quos dolor attigit idem.
  tum primum generis intulit arma socer.
iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
  tractaque erant longa bella propinqua mora:
205 conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem,
  quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
"O pariter raptae (quoniam hoc commune tenemus),
  non ultra lente possumus esse piae.
stant acies. sed utra di sint pro parte rogandi,
210 eligite. hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
quaerendum est, viduae fieri malimus an orbae.
  consilium vobis forte piumque dabo".
consilium dederat. parent crinisque resolvunt
  maestaque funerea corpora veste tegunt.
215 Iam stabant acies ferro mortique paratae,

191 f. Grund zur Verachtung bei den Nachbarn. — 197. *patriam m.:* nämlich kriegerischen. — 199. *Consus* wird von den römischen Gelehrten meist (freilich sprachlich unrichtig) mit *consilium* zusammengebracht, und zwar soll Romulus als Dank für die geheimen Ratschläge, die er ihm gegeben, diesem Gotte zu Ehren die Spiele veranstaltet haben. Richtiger wird er unter Ableitung von *condere* 'bergen' für einen der chthonischen Götter, die ja nach der Meinung der Römer zugleich Fruchtbarkeit verleihen, angesehen: so ist auch der Zusammenhang mit dem Raub der Sabinerinnen erklärt. Preller II S. 23. — 200. Die Erzählung vom Raube selbst verspart sich O. auf den 21. August, den Tag der Consualia (*sua* i. e. *Consi*), wo ihn der Gott Consus selbst berichten soll. 201. *Cures:* z. II 135. Vgl. Liv. I 10, 2: *Caeninenses Crustuminique et Antemnates erant, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.* — 202. Später bekriegte Cäsar seinen Schwiegersohn Pompejus. — 203. *fere* 'in der Regel'. — 204. *b. prop.* 'Verwandtenkrieg'. — 205. *dictam* = *constitutam,* 'verabredet', met. IV 95.

206. *nurus:* Hersilia, die Gattin des Romulus, s. Preller I S. 275. 372. — 208. *lente — piae* d. h. wir können nicht mehr die Pflichten der Verwandtschaft erfüllen, ohne zu handeln; die wahre *pietas* bedarf jetzt eines *forte consilium.*

211. Vgl. Liv. I 13, 3: '*melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus*'. — 213. *consilium dederat:* der Dichter teilt das *cons.* hier nicht mit, um eine Wiederholung zu vermeiden und den Leser zu spannen. Aufgelöste Haare (*passi cr.* z. I 645) und dunkle Kleider sind Zeichen der Trauer.

iam lituus pugnae signa daturus erat:
cum raptae veniunt inter patresque virosque,
inque sinu natos, pignora cara, tenent.
ut medium campi passis tetigere capillis,
220 in terram posito procubuere genu,
et quasi sentirent, blando clamore nepotes
tendebant ad avos bracchia parva suos.
qui poterat, clamabat avum, tunc denique visum,
et qui vix poterat, posse coactus erat.
225 tela viris animique cadunt, gladiisque remotis
dant soceri generis accipiuntque manus
laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
fert avus. hic scuti dulcior usus erat.
Inde mei primas mensis celebrare kalendas
230 Oebaliae matres non leve munus habent.
Aut quia, committi strictis mucronibus ausae,
finierant lacrimis Martia bella suis,
vel quod erat de me feliciter Ilia mater,
rite colunt matres sacra diemque meum.
235 Quid, quod hiems adoperta gelu tunc denique cedit,
et pereunt lapsae sole tepente nives,
arboribus redeunt detonsae frigore frondes,
vividaque in tenero palmite gemma tumet,
quaeque diu latuit, nunc se qua tollat in auras,
240 fertilis occultas invenit herba vias?
nunc fecundus ager, pecoris nunc hora creandi,
nunc avis in ramo tecta laremque parat.
tempora iure colunt Latiae fecunda parentes,
quarum militiam votaque partus habet.

216. Der *lituus* ist eine lange gerade, am Ausgang gekrümmte Trompete von hohem Tone, eigentlich das Instrument der Reiterei, hier überhaupt Schlachttrompete. Abbild. nach einem erhaltenen Instrument bei Baumeister, *Denkm.* III S. 1660. — 219. Liv. I 13, 1: *Tum Sabinae mulieres — crinibus passis scissaque veste victo malis muliebri pavore ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies.* — *medium c.:* die Mitte des Schlachtfeldes.

221. *sentirent* 'verständig wären'. — 224. *coactus erat: a matre.* — 230. *Oebaliae m.:* die Römerinnen als geraubte Sabinerinnen, s. z. I 260.

231 f. 2. Grund. *committi* reflexiv. — 233 f. 3. Grund. — 235—244. 4. Grund. Mars, als Gott der Befruchtung, erscheint vielfach als Frühlingsgott. Preller I S. 339 f. Mit der Schilderung des Frühlings vgl. I 151 ff. — 236. *lapsae nives,* die zerfließenden Schneemassen; *labi* wird oft vom Fließen des Wassers gesagt. — 237. *detonsae:* dasselbe Bild wie v. 34. — 238. Zum Teil = I 152. — 240. *herba* z. I 154. — *occultas:* vgl. die *caeca spiramenta* b. Verg. georg. I 89.

242. In sinniger Weise überträgt der Dichter menschliche Verhältnisse auf das Leben der Vögel; ähnl. Verg. georg. IV 43. 155. S. z. I 478. — 244. d. h. der *partus* ist ihre *militia* und auf ihn beziehen

245 Adde, quod excubias ubi rex Romanus agebat,
qui nunc Esquilias nomina collis habet,
illic a nuribus Iunoni templa Latinis
hac sunt, si memini, publica facta die.
Quid moror et variis onero tua pectora causis?
250 eminet ante oculos, quod petis, ecce tuos.
mater amat nuptas: matrem mea turba frequentat.
haec nos praecipue tam pia causa decet'.
Ferte deae flores! gaudet florentibus herbis
haec dea: de tenero cingite flore caput!
255 dicite 'Tu nobis lucem, Lucina, dedisti!'
dicite 'Tu voto parturientis ades!'
Si qua tamen gravida est, resoluto crine precetur,
ut solvat partus molliter illa suos. —
Quis mihi nunc dicet, quare caelestia Martis

sich ihre *vota;* vgl. II 9. heroid. 11, 48: *Rudis ad partus et nova miles eram.* — 245—248. 5. Grund. S. über den 375 v. Chr. erbauten Tempel der Juno Lucina z. II 435. Die Etymologie von *Esquiliae* bringt neben einer andern von *excolere* auch Varro d. l. l. V 49: *Secundae regionis Esquiliae. alii has scripsere ab excubiis regis dictas.* An einen bestimmten König, der dort angeblich sein Lager gehabt und für die Stadt Wache gehalten, hat O. kaum gedacht.

246. *Esquilias:* der Name steht wie oft in demselben Kasus wie *nomen.* — 247. *nurus:* z. II 434. — 249—258. 6. Grund mit der Aufforderung die Juno Lucina zu feiern.

251. *matrem:* übers. 'die Mutter ist es, welche' (nicht ich). — *mea t.:* d. h. die *Martia, Romana t.* — 252. Diese *causa* nennt Mars eine *pia* (nämlich von seiner Seite, z. I 527), weil er so alle Ehrenbezeugungen von sich ab- und seiner Mutter Juno, '*quae amat nuptas*', zuweist. — 253. *florentibus herbis* wie Verg. ecl. 9, 19. Blumen an diesem Festtag erwähnt auch Horaz carm. III 8, 2. — 255. z. II 435. 449 f. — 257. Vgl. Serv. z. Verg. Aen. IV 518: *Iunonis Lucinae sacra non licet accedere nisi solutis nodis;* s. z. V 432. Preller I S. 273.

259—392. Fest der Salier und seine Einrichtung durch Numa. Die Salier, ein altitalisches Institut, welches sich in mehreren Städten nachweisen läſst, hatten ihren Namen *a saliendo* (v. 387), von dem kriegerischen Waffentanz, den sie durch die Stadt hindurch aufführten (vgl. den Tanz der Kureten und den Schwerttanz der Germanen); sie teilten sich in zwei Kollegien, von denen das ältere (aus 12 Mitgliedern adliger Geschlechter bestehend) seinen Sitz auf dem Palatin hatte, sich daher das der Palatini nannte und seinen Ursprung auf Numa zurückführte, während das andere das der Agonales, Agonenses oder Collini hieſs und von Tullus Hostilius gestiftet sein soll. Sie begannen ihre Umzüge zu Ehren des Mars am 1. März und wiederholten sie mehrmals in diesem Monat; ihr Kostüm war halb kriegerisch, halb priesterlich (Liv. I 20, 4), in der linken trugen sie die ancilia ('*caelestia arma*' v. 373), auf welche sie beim Tanze (*in tripudio*) mit Stäben schlugen. Die Lieder, welche sie dazu sangen, galten in ihrem ältesten Kerne als Numanisch und wurden als die ältesten Denkmäler der römischen Poesie und Sprache angesehen. Sie begannen mit der Anrufung der römischen Götter und der Helden der Vorzeit, zu denen seit Augustus die Namen der Kaiser und einzelner ihrer Angehörigen zugefügt

260 arma ferant Salii Mamuriumque canant?
nympha, mone, nemori stagnoque adoperta Dianae,
nympha, Numae coniunx, ad tua facta veni.
Vallis Aricinae silva praecinctus opaca
est lacus, antiqua religione sacer.
265 hic latet Hippolytus furiis direptus equorum,
unde nemus nullis illud aditur equis.
licia dependent, longas velantia saepes,
et posita est meritae multa tabella deae.
saepe potens voti, frontem redimita coronis,
270 femina lucentes portat ab urbe faces.
regna tenent fortes manibus pedibusque fugaces,
et perit exemplo postmodo quisque suo.

wurden, und schlossen mit der Anrufung des *Mamurius Veturius,* der zu dem vom Himmel gefallenen ancile die andern 11 von täuschender Ähnlichkeit gefertigt haben soll, übrigens einer Figur der Sage; denn ursprünglich ist Mamurius der Gott Mamers oder Mars und die ganze Sage von dem Schmied ist nur erfunden, um den nicht mehr verstandenen Namen zu erklären. S. Marquardt S. 410 ff. Preller S. 346 ff. 355 ff.

261. *nympha:* Egeria, eine Quellnymphe und eine der *Camenae* (*Casmenae, Carmenae* v. *carmen*), d. h. Wahrsagerinnen, denn dem Wasser legte man die Gabe der Weissagung bei; sie wurde verehrt in dem wasserreichen Haine vor der porta Capena und an dem durch seine landschaftliche Schönheit hochberühmten See (*stagnum*) von Nemi in dem Haine der Diana von Aricia (z. v. 91), wo jetzt das Städtchen Nemi liegt, und zwar erzählte die Sage, dafs sie von Diana, weil sie nach dem Tode ihres Gemahls Numa zu viel geklagt und den Dienst der Göttin dadurch gestört habe, in eine Quelle daselbst verwandelt worden sei, met. XV 482 ff., daher heifst sie 'verborgen im Hain (*nemori* Abl.) und im See der Diana', wie met. XV 488: *Vallis Aricinae densis latet abdita silvis.* Preller I S. 313 f. II 129. — 262. *ad t. f. veni:* d. h. hilf mir, wenn ich dein Werk besinge; vgl. met. I 1 f. — 265. In dem Haine der Diana wurde neben ihr noch ein Dämon Virbius verehrt, der später mit dem Sohne des Theseus *Hippolytus* identifiziert wurde. Dieser war von seiner Stiefmutter Phädra, da er ihre Liebe nicht erwidert hatte, bei seinem Vater verleumdet und auf dessen Wunsch von den durch Poseidon scheu gemachten Rossen zu Tode geschleift worden; nach einer späteren Sage wurde er von Asklepios wieder zum Leben erweckt und von Diana in ihren Hain nach Aricia entrückt, dort aber verborgen gehalten, um nicht den über die Wiederbelebung entstandenen Neid noch zu vermehren (VI 737 ff. met. XV 497 ff. Verg. Aen. VII 761 ff.). S. Preller I S. 314 f.

266. S. Verg. Aen. VII 778 f. — 267. Binden, Kränze und Votivtafeln an den Tempelwänden oder an heiligen Bäumen aufzuhängen war ein gewöhnliches Zeichen der Dankbarkeit bei Erhörung der Bitte (met. VIII 713 f.; 735 f.). — 268. *meritae* sc. *multam tabellam* (z. II 529); vgl. Tibull. I 3, 28: *Picta docet templis multa tabella tuis.* — 269. *potens v.* = *conpos v.* (V 258). — 270. Den gleichen Brauch mit Fackeln in den Hain der Diana von Rom aus zu ziehen erwähnt Properz (II 30 [32], 9).

271. Oberpriester im Haine der Diana (*rex nemorensis*) war ein flüchtiger Sklave (*pedibus fugax*), der seinen Vorgänger im Kampfe

defluit incerto lapidosus murmure rivus:
saepe, sed exiguis haustibus, inde bibi.
275 Egeria est, quae praebet aquas, dea grata Camenis.
illa Numae coniunx consiliumque fuit.
Principio nimium promptos ad bella Quiritis
molliri placuit iure deumque metu.
inde datae leges, ne firmior omnia posset,
280 coeptaque sunt pure tradita sacra coli.
exuitur feritas, armisque potentius aequum est,
et cum cive pudet conseruisse manus.
atque aliquis, modo trux, visa iam vertitur ara,
vinaque dat tepidis farraque salsa focis.
285 Ecce deum genitor rutilas per nubila flammas
spargit et effusis aethera siccat aquis.
non alias missi cecidere frequentius ignes.
rex pavet, et vulgi pectora terror habet.
cui dea 'Ne nimium terrere! piabile fulmen
290 est' ait, 'et saevi flectitur ira Iovis.
sed poterunt ritum Picus Faunusque piandi
tradere, Romani numen utrumque soli.
nec sine vi tradent: adhibeto vincula captis'.
atque ita, qua possint, erudit, arte capi.
295 Lucus Aventino suberat niger ilicis umbra,

erschlagen hatte. — 273. Die Quelle hatte die Kraft dem Trinkenden die Gabe der Weissagung und Dichtung zu verleihen (z. 261). — *incerto:* nicht bestimmt zu erkennen, also leise. — 274. *exiguis haustibus:* Ausdruck der Bescheidenheit. — 275. *dea gr. Cam.:* denn sie war selbst eine Camene.

276. *consilium:* in konkretem Sinne wie bei uns: 'Rat'. — 277. Vgl. Liv. I 19, 1 über Numa: *urbem novam conditam vi et armis, iure eam legibusque ac moribus de integro condere parat.* Dion. II 62: *εὐσέβειαν πρῶτον διδάσκων, ἔπειτα δικαιοσύνην.* — 278. *placuit* sc. Numae. — 279. Es wird also das Faustrecht abgeschafft. — 280. *pure* = *pie* (Tibull. I 3, 25).

281. *aequum* Subj. — 283. *vertitur* 'verändert sich'; hört auf ein *trux* zu sein. — 284. *farra salsa* d. i. *mola salsa* (z. I 128. 338).

Mit v. 285 kommt O. erst zu seiner eigentlichen Aufgabe und erzählt v. 285—348 die Klugheit des Numa, infolge deren sich Juppiter mit unblutigen Opfern bei der Sühnung von Blitzen, den Zeichen seines Zornes, zufrieden erklärt.

286. *aeth. siccat:* macht wasserleer den Himmel. — 287. Vgl. Verg. georg. I 487: *non alias* (als nach Cäsars Tode) *caelo ceciderunt plura sereno fulgura.* — 289. *dea:* Egeria.

291. *Picus* und *Faunus* sind altitalische Berg- und Waldgottheiten (v. 315), welche die Gabe der Weissagung besafsen (IV 649 ff. Verg. Aen. VII 81. Preller I S. 375 ff. 379 ff.). — 293. Vgl. Hom. Od. δ 383 ff. fast. I 367 ff. Verg. georg. IV 396 ff. — 295. Auch Plutarch Num. 15 schildert den Aventin als damals unbewohnt und reich an Wasser und Wald (vgl. II 165 und Anm.); in Wäldern aber, unter denen die Eichwälder als vorzugsweise heilig galten, glaubten sich die alten Römer den Göttern besonders nahe; vgl. am. III 1, 1. III 13, 7. Senec. ep. 41, 3. Preller I S. 58 f. 107 f.

quo posses viso dicere 'numen inest!'
in medio gramen, muscoque adoperta virenti
manabat saxo vena perennis aquae.
inde fere soli Faunus Picusque bibebant.
300 huc venit et fonti rex Numa mactat ovem
plenaque odorati disponit pocula Bacchi
cumque suis antro conditus ipse latet.
Ad solitos veniunt silvestria numina fontes
et relevant multo pectora sicca mero.
305 vina quies sequitur. gelido Numa prodit ab antro
vinclaque sopitas addit in arta manus.
Somnus ut abscessit, pugnando vincula temptant
rumpere: pugnantes fortius illa tenent.
tunc Numa: 'Di nemorum, factis ignoscite nostris,
310 si scelus ingenio scitis abesse meo,
quoque modo possit fulmen, monstrate, piari'.
sic Numa. Sic quatiens cornua Faunus ait:
'Magna petis nec quae monitu tibi discere nostro
fas sit. habent finis numina nostra suos.
315 di sumus agrestes et qui dominemur in altis
montibus. arbitrium est in sua tela Iovi.
hunc tu non poteris per te deducere caelo,
at poteris nostra forsitan usus ope'.
dixerat haec Faunus. par est sententia Pici.
320 'Deme tamen nobis vincula', Picus ait,
'Iuppiter huc veniet, valida perductus ab arte.
nubila promissi Styx mihi testis erit'.
emissi laqueis quid agant, quae carmina dicant
quaque trahant superis sedibus arte Iovem,
325 scire nefas homini. nobis concessa canentur
quaeque pio dici vatis ab ore licet.
Eliciunt caelo te, Iuppiter, unde minores
nunc quoque te celebrant Eliciumque vocant.
constat Aventinae tremuisse cacumina silvae,
330 terraque subsedit pondere pressa Iovis.

308. *f. illa tenent:* weil sie durch die Gegenwehr die Ketten nur fester ziehen. — 312. *cornua:* z. II 268. — 313. *monitu:* z. I 467. — 314. *numina* 'Walten'.

316. *tela:* die Blitze, welche dem Jupp. die Cyklopen schmiedeten. — *Iovi:* 'nur dem J.'. — 317. *deducere* die v. propr. bei Beschwörungen. — 322. *nubila St.* 'der dunkle St.; über den Schwur s. Hom. Il. *O* 37: καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος ὅρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν (= Od. ε 185). — 323. *carmina:* z. II 426. — 325. *nobis* gehört zu *concessa* und zu *canentur*.

327. *minores: posteri.* — 328. *Elicius* wird also Jupp. von O. genannt '*quia elicitur*' (etwas anders Liv. I 20, 7, nur allgemein '*ab eliciendo*' Varr. de l. l. VI 94): er hatte seinen Altar auf dem Aventin, Becker I S. 450. — 329. z. II 439. — 330. S. I 568.

corda micant regis, totoque e pectore sanguis
  fugit, et hirsutae deriguere comae.
ut rediit animus, 'Da certa piamina' dixit
  'fulminis, altorum rexque paterque deum,
335 si tua contigimus manibus donaria puris,
  hoc quoque, quod petitur, si pia lingua rogat'.
adnuit oranti, sed verum ambage remotum
  abdidit et dubio terruit ore virum.
'Caede caput' dixit. cui rex 'Parebimus' inquit:
340 'caedenda est hortis eruta cepa meis.'
addidit hic 'hominis'. 'Sumes' ait ille 'capillos'.
  postulat hic animam. cui Numa 'piscis' ait.
risit et 'His' inquit 'facito mea tela procures,
  o vir conloquio non abigende deum.
345 sed tibi, protulerit cum totum crastinus orbem
  Cynthius, imperii pignora certa dabo'.
dixit et ingenti tonitru super aethera motum
  fertur adorantem destituitque Numam.
Ille redit laetus memoratque Quiritibus acta:
350 tarda venit dictis difficilisque fides.
'At certe credemur', ait, 'si verba sequetur
  exitus. en audi crastina, quisquis ades.

332. *hirsutae* prolept. — 333. *rediit:* z. II 341. — 335. *donaria* eigentlich der Platz für Weihgeschenke, hier der Altar. Reinheit an Leib und Seele war ein notwendiges Erfordernis beim Beten, die Hände mufsten deshalb vorher in fliefsendem Wasser gewaschen werden (IV 313 f. 778). Beim Beten wurden dieselben entweder zum Himmel erhoben oder sie berührten den Altar und stellten so gleichsam eine äufsere Verbindung mit der Gottheit her. — 336. *hoc* Obj. zu *rogat.*

337. Jupp. macht sich mit Numa einen Scherz, indem er, um ihn durch orakelartige Zweideutigkeit zu schrecken, die Wahrheit in ein Rätsel einhüllt und so dem Verständnis ferner rückt und verbirgt; über *ambages* vgl. IV 259 ff. 668.

341. *hominis* sc. *caput.* — 342. *piscis:* Genet., einer *maena* nach Arnobius u. Plutarch, über welche z. II 577. 581. Vgl. Arnob.: *Iovem diu cunctatum 'expiabis' dixe 'capite fulgurita'. regem respondisse 'caepicio'. Iovem rursus 'humano'. rettulisse regem 'sed capillo'. deum contra 'animali'. 'macna' subiecisse Pompilium.* — 343. *his: cepa, capillis, pisce.* — *procures: pies; pro* kurz auch noch a. a. I 587 u. Tibull. I 5, 13.

346. *Cynthius:* Phoebus, z. II 91. Unter *imperii pignora* (s. z. VI 365) ist das ancile (z. 377) gemeint, an dessen Erhaltung der Bestand des imperium Romanum geknüpft war (379); es wurde daher nebst dem Palladium (s. VI 417 ff.), einem anderen imperii pignus, in dem der Vesta geheiligten Bezirk aufbewahrt; vgl. Paul. p. 131: *unaque edita vox* (als das ancile vom Himmel fiel) *omnium potentissimam fore civitatem, quam diu id in ea mansisset.* — 348. *adorare* heifst eigentlich bei dem Schlufs des Gebets die Hand an den Mund (*ad os*) nehmen. — 350: 'Langsam und schwer schenkt man seinen Worten Glauben'.

351. *credemur:* πιστευθησόμεθα; vgl. met. VII 98. — 352. *exitus:* 'Erfüllung'. — *crastina* 'was mor-

protulerit terris cum totum Cynthius orbem,
Iuppiter imperii pignora certa dabit.'
355 discedunt dubii, promissaque tarda videntur,
dependetque fides a veniente die.
Mollis erat tellus rorata mane pruina:
ante sui populus limina regis adest.
prodit et in solio medius consedit acerno,
360 innumeri circa stantque silentque viri.
ortus erat summo tantummodo margine Phoebus:
sollicitae mentes speque metuque pavent.
constitit atque caput niveo velatus amictu
iam bene dis notas sustulit ille manus
365 atque ita 'Tempus adest promissi muneris' inquit.
'pollicitam dictis, Iuppiter, adde fidem'.
dum loquitur, totum iam sol emoverat orbem,
et gravis aetherio venit ab axe fragor.
ter tonuit sine nube deus, tria fulgura misit.
370 credite dicenti: mira, sed acta, loquor.
a media caelum regione dehiscere coepit:
summisere oculos cum duce turba suo.
ecce levi scutum versatum leniter aura
decidit. a populo clamor ad astra venit.
375 tollit humo munus caesa prius ille iuvenca,
quae dederat nulli colla premenda iugo,
atque ancile vocat, quod ab omni parte recisum est,

gen geschieht'. — 353f. Homerische Wiederholung der Worte eines andern. — 355. *tarda* d. h. ein erst spät in Erfüllung gehendes.

357. *Mollis e. t.:* noch nicht ausgetrocknet von der Sonne; vgl. met. IV 82: *solque pruinosas radiis siccaverat herbas.* — 358. Numa wohnte nach Ovid in dem Atrium Vestae (welches auch A. regium genannt wurde), s. VI 263 f. u. z. VI 257. — 359. Ahornholz wurde in jenen einfachen Zeiten für etwas Kostbares angesehen. met. IV 486. XII 254. Verg. Aen. VIII 178.

363. *niveo* (zu I 80) *v. amictu:* nach römischem Brauch verhüllte der Betende und Opfernde sich das Haupt und erhob die Hände zum Himmel; vgl. act. fratr. Arvalium p. 7 vom magister fratrum Arvalium: *manibus lautis, velato capite sub divo culmine contra orientem sacrificium indixit.*

366. *pollicitam* (pass.) *f.:* wie VI 549 *promissa fides.* — 369. Donner von unbewölktem Himmel gilt schon im Homer (Od. υ 103, vgl. Verg. Aen. VII 142) als ein günstiges Zeichen.

372. *summisere* 'richteten empor'. — 373. *versatum len.:* wie eine schwebende Feder. — 374. *clamor a. a. v.:* Hom. Il. *B* 153 *ἀυτὴ δ' οὐρανὸν ἷκεν.*

376. Hom. Il. *K* 293 (= Od. γ 383): *βοῦν — ἀδμήτην, ἣν οὔ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ.* Zu I 83. — 377. *ancile:* Ov. hat hier kreisrunde Schilde der Salier vor Augen gehabt, leitet das Wort von *ἀγκύλος* ('rund') ab und spielt mit dem *angulus,* den es nicht hat. Gewöhnlich wird das ancile oval dargestellt, auf den beiden Langseiten wie eine Violine ausgeschnitten (Abbild. b. Rich S. 31). Die richtige Etymologie des Wortes giebt Varro d. l. l. VII 43: *ancilia dicta ab ambecisu, quod ea arma ab utraque parte, ut Thracum, incisa,* also von *am* (*amb*) = *ἀμφίς*

quaque notes oculis, angulus omnis abest.
Tum, memor imperii sortem consistere in illo,
380 consilium multae calliditatis init.
plura iubet fieri simili caelata figura,
error ut ante oculos insidiantis eat.
Mamurius (morum fabraene exactior artis,
difficile est illud dicere) clausit opus.
385 cui Numa munificus 'Facti pete praemia' dixit;
'si mea nota fides, inrita nulla petes'.
iam dederat saliis a saltu nomina dicta
armaque et ad certos verba canenda modos.
tum sic Mamurius: 'Merces mihi gloria detur,
390 nominaque extremo carmine nostra sonent'.
inde sacerdotes operi promissa vetusto
praemia persolvunt Mamuriumque vocant. —
Nubere si qua voles, quamvis properabitis ambo,
differ. habent parvae commoda magna morae.
395 arma movent pugnas. pugna est aliena maritis.
condita cum fuerint, aptius omen erit. —
His etiam coniunx apicati sancta Dialis
lucibus inpexas debet habere comas.

Tertia nox dimensa suos ubi moverit ignes,
400 conditus e geminis piscibus alter erit.

(vgl. *ambo, ambire*) und *caedo*, indem, wie oft, *d* in *l* übergegangen ist. — 379. Zu 346.

381. *plura:* noch 11. — *caelata:* z. II 79. — 382. N. liefs also noch andere ähnliche Schilde anfertigen, damit Diebe nicht erkennen könnten (*in errore sint*), welches das anc. διϊπετές sei. — 383. Konstr. *M. — diff. est illud dicere, morum fabraene artis ex.* (*fuerit*) — *cl. opus. morum f. artis* Genet. der Beziehung, wie met. II 765 *belli metuenda*, X 616 *mens interrita leti* und sehr oft bei Tacitus. — 384. *clausit opus* 'brachte das Werk zum Abschlufs'.

392. *Mam. vocant* rufen den Mam. an, in ihrem Liede.

393—398. Anhangsweise führt O. noch einige Bräuche an, welche bis zu der Zeit beobachtet wurden, wo die ancilia wieder an ihre alte Stelle im Tempelbezirk der Vesta zurückgebracht wurden (*condebantur*), vielleicht am letzten März; vgl. Porphyr. z. Hor. ep. II 2, 208: *Maio mense religio est nubere et item Martio:* über das Verbot zu heiraten s. z. II 557. — 395. '*Arma ancilia movent*' steht im calend. Philoc. unter dem 9. März zur Bezeichnung eines Umzugs.

397. *His* verb. mit *lucibus*, sc. *quibus arma moventur.* Der *flamen Dialis* trug auf seinem Kopfe einen spitzen Hut, albogalerus, auch einfach apex genannt; er mufste stets in seiner Amtskleidung erscheinen und war wie seine Frau, die flaminica, die daher auch *sancta* genannt wird, vielfachen Beschränkungen unterworfen; dazu gehörte u. a., dafs diese an den bezeichneten Tagen, am Feste der Argeer und wenn der penus Vestae gereinigt wurde, ihr Haar nicht kämmen und die Nägel nicht schneiden durfte (VI 229 f.).

399—402. 4. März. (Früh-) Untergang des einen Fisches; s. II 457 ff.; der eine Fisch hiefs Notius, der andere Boreus.

nam duo sunt, austris hic est, aquilonibus ille
proximus. a vento nomen uterque tenet.

Cum croceis rorare genis Tithonia coniunx
coeperit et quintae tempora lucis aget,
405 sive est Arctophylax, sive est piger ille Bootes,
mergetur visus effugietque tuos.
At non effugiet Vindemitor. Hoc quoque causam
unde trahat sidus, parva docere mora est.
Ampelon intonsum satyro nymphaque creatum
410 fertur in Ismariis Bacchus amasse iugis.
tradidit huic vitem pendentem e frondibus ulmi,
quae nunc de pueri nomine nomen habet.
dum legit in ramo pictas temerarius uvas,
decidit: amissum Liber in astra tulit.

415 Sextus ubi Oceano clivosum scandit Olympum
Phoebus et alatis aethera carpit equis,

403—414. 5. März.

403. *Tithonia c.:* Aurora, z. I 461; bei Homer heiſst sie κροκόπεπλος. Der Morgentau sind die Thränen, welche sie über den Verlust ihres vor Troja durch Achilles getöteten Sohnes Memnon weint; vgl. met. XIII 575—621 und bes. 620: *piasque nunc quoque dat lacrimas et toto rorat in orbe.* — 404. *aget:* met. III 149: *Altera lucem cum croceis invecta rotis Aurora reducet.* — 405. Den groſsen Bär stellte man sich entweder als einen mit Stieren bespannten Wagen (ἅμαξα, *plaustrum*) vor, welchen der *Βοώτης*, Ochsentreiber, gedacht als ein mit ausgestrecktem Arm den Wagen berührender Mann, leitet; oder man dachte sich den Wagen als Bären, dann hieſs das andere Gestirn ἀρκτοφύλαξ. Der Bootes steht auf dem Westhorizonte auf, geht also langsam unter, daher bei Homer Od. ε 272 ὀψὲ δύοντα Βοώτην, hier *piger, tardus* in den met. II 177 und bei Catull. 66, 67. — 406. *effugietque* (z. I 44): in die Strahlen der Sonne; O. will den Frühuntergang ausdrücken, freilich irrtümlich für den Spätaufgang; auch v. 407 hat er sich geirrt, wo man nach den Worten (denn *non effugiet* heiſst im Gegensatz zu *effugiet* 'wird aufgehn') an den Frühaufgang des Winzers denken muſs, während der Spätaufgang nach der Rechnung in diese Zeit fällt. — 407. Der Stern (einer im nördlichen Flügel der Jungfrau) hieſs *Vindemitor,* weil mit seinem Frühaufgang (am 18. Sept.) die Weinlese begann. — *causam:* weshalb er unter die Sterne gekommen ist. — 409. *Ἄμπελος:* der Weinstock personifiziert als schöner Satyr begegnet uns auch in der Kunst als Mundschenk des Bacchus. — *intonsum:* bei den Griechen bestand die Sitte erst beim Eintritt in das Ephebenalter das Haar abzuschneiden und dann das abgeschnittene den Göttern zu weihen; von dort kam die Sitte auch zu den Römern. — 410. *Ismarus,* Berg im südlichen Thracien, berühmt durch den dort wachsenden Wein und daher Lieblingsaufenthalt des Bacchus. — 411. Der Wein wird noch heute in Italien an Ulmen gezogen, mit ihnen 'vermählt'. — 413. *pictas* 'farbig'.

415—428. 6. März. Tag der Ernennung des Augustus zum Pontifex maximus und Festtag der Vesta, s. z. I 528. Preller II S. 176.

415. *Oceano:* 'aus dem O.'. — 416. Die vier Sonnenrosse werden von

quisquis ades castaeque colis penetralia Vestae,
gratare Iliacis turaque pone focis.
Caesaris innumeris, quos maluit ille mereri,
420 accessit titulis pontificalis honor.
ignibus aeternis aeterni numina praesunt
Caesaris. imperii pignora iuncta vides.
di veteris Troiae, dignissima praeda ferenti,
qua gravis Aeneas tutus ab hoste fuit,
425 ortus ab Aenea tangit cognata sacerdos
numina: cognatum, Vesta, tuere caput!
quos sancta fovet ille manu, bene vivitis ignes.
vivite inextincti, flammaque duxque, precor.

Una nota est Marti nonis, sacrata quod illis

den griechischen Dichtern u. Künstlern mit Flügeln an den Schultern dargestellt. — *carpit:* der Gehende pflückt gewissermaſsen ein Stück des Weges nach dem andern ab; daher *carpere iter* (V 88), *viam* und *vias aërias* (a. a. II 44) und danach gebildet *c. aethera* (auch met. VIII 219); ebenso *aëra carpebat alis* met. IV 615, *c. littora* (met. XII 196), *mare* (XI 752), *campos* (tr. I 10, 23). — 417. *castae V.:* vgl. Priap. 31, 2: *Licebit ipsa sis pudicior Vesta.* — *penetralia:* nicht der sog. penus interior, welcher verschlossen und Männern stets verboten war (VI 450), sondern der eigentliche, allgemein zugängliche Tempelraum, in welchem sich der Herd der Vesta (üb. *Iliaci foci* s. z. I 528) befand. — 419. *Caesaris:* Augusti, s. z. II 138. — *quos — mereri:* der Nachdruck liegt auf *mereri:* der Gegensatz ist *quam sine meritis accipere,* sodaſs jenes fast so viel bedeutet als *quos ille meritus est.*

421. *ign. aeternis:* z. 143. — *numina aet. Caes.:* dem Augustus wurde erst nach seinem Tode (17. Sept. 14 n. Chr.) göttliche Verehrung zuerkannt, die Dichter aber machen ihn schon bei seinen Lebzeiten zum Gott, s. I 530. Die *aeternitas* wurde später als so eng mit dem Wesen des Kaisers verbunden angesehen, daſs der jüngere Plinius den Kaiser Trajan sogar *aeternitas tua* anredet. — 422. Geschickt schmeichelnd nennt O. den Augustus auch ein *pignus imperii* (z. 346. VI 365). — *iuncta:* in doppelter Beziehung, durch das Amt und durch die Wohnung des Kaisers, der als pont. max. sein Amtslokal in der unmittelbar an dem Tempel liegenden Regia hatte. — 423. *di vet. Tr.:* d. h. die penates und die Vesta, welche auch VI 227 u. 365 *Iliaca* (met. XV 730 *Troica*) heiſst. O. ist hier Virgil gefolgt, der Aen. II 296 den Aeneas aus Troja mitnehmen läſst *vittas Vestamque potentem aeternumque ignem* (vgl. V 744. IX 257), während er I 528 die Vesta richtig eine altlatinische Göttin sein läſst. — 424. *gravis: onustus.* — 425. *tangit:* sc. *cura sua.* — *cognata:* weil Vesta und Augustus (dieser als Nachkomme des Aeneas, s. I 717) aus Troja stammen.

429—458. 7. März.

429—448. Weihetag des Tempels des Vediovis inter duos lucos. Vediovis oder Veiovis, ein jugendlich gedachter Juppiter, ist schon von dem röm. Annalisten Piso mit dem Apollo Lykoreus von Delphi verglichen worden u. scheint in der That ein Gott der Sühne und der Zuflucht für flüchtige Verbrecher gewesen zu sein. Der Tempel stand auf dem 'inter duos lucos' genannten Platze, d. h. in der Einsenkung zwischen den beiden Gipfeln des Capitolinischen Hügels, und zwar, wie sich aus O. ergiebt, vor der Asylstätte (z. 431). Preller I S. 262 ff.

429. *Una nota est M. n.:* nur eine

430 templa putant lucos Veiovis ante duos.
Romulus ut saxo lucum circumdedit alto,
'Quilibet huc' inquit 'confuge, tutus eris'.
o quam de tenui Romanus origine crevit!
turba vetus quam non invidiosa fuit!
435 Ne tamen ignaro novitas tibi nominis obstet,
disce, quis iste deus, curve vocetur ita.
Iuppiter est iuvenis: iuvenalis aspice vultus.
aspice deinde manum: fulmina nulla tenet.
fulmina post ausos caelum adfectare Gigantas
440 sumpta Iovi (primo tempore inermis erat):
ignibus Ossa novis et Pelion altius Ossa
arsit et in solida fixus Olympus humo.
stat quoque capra simul. nymphae pavisse feruntur
Cretides. infanti lac dedit illa Iovi.
445 Nunc vocor ad nomen. vegrandia farra coloni,
quae male creverunt, vescaque parva vocant.
vis ea si verbi est, cur non ego Veiovis aedem
aedem non magni suspicer esse Iovis? —
Iamque, ubi caeruleum variabunt sidera caelum,

Bemerkung findet sich in den Kalendern an den Nonen des März, d. h. nur eine Feier wurde an denselben begangen. — 431. Vgl. Liv. I 8, 5: *Ne vana urbis magnitudo esset, adiciendae multitudinis causa — locum, qui nunc saeptus descendentibus inter duos lucos est, asylum aperit. eo ex finitimis populis turba omnis sine discrimine, liber an servus esset, avida novarum rerum perfugit, idque primum ad coeptam magnitudinem roboris fuit.* — Es ist zu unterscheiden zwischen dem Platz *inter duos lucos* und der auf demselben sich befindenden Asylstätte selbst (*lucus* = *luicus* von *luere*), die freilich erst spät mit einer Mauer (*ὥστε μηδένα ἔτι τοπαράπαν ἐσελθεῖν ἐς αὐτὸ δυνηθῆναι*, Dio XLVII 19) umgeben worden ist. — 432. z. I 17. — 433. *Romanus* kollektiv. — 434. *invidiosa* 'neiderregend', übers. 'wie wenig Nahrung bot sie dem Neid'. — 435. *novitas:* übers. durch ein Adjekt. Seyffert § 188.

438. *deinde:* bei Dichtern zweisilbig. — 439. *post:* 'erst nachdem'. — *caelum: regnum caeleste* met. I 152. — *Gigantas:* z. V 35 und I 307. — 440. Vgl. met. I 154: *tum pater omnipotens misso perfregit Olympum fulmine* etc. — *inermis:* ohne die Waffe des Blitzes, den sonst Jupp. in der Hand führt.

441. *i. novis:* von den bis dahin noch nicht dagewesenen Feuerstrahlen. — *Pelion altius Ossa:* denn der P. war auf den O. getürmt, vgl. I 307 u. Anm. — 443. *capra:* O. meint die Ziege, mit deren Milch die Nymphen den jungen Zeus auf Kreta aufzogen, vgl. V 113 ff., während sie vielmehr das dem Gotte dargebrachte stellvertretende Sühnopfer darstellte, Preller I S. 265; vgl. Gell. V 12, 12: *immolaturque ritu humano capra eiusque animalis figmentum iuxta simulacrum stat.* — 445. Die Silbe *ve* (Sanskrit. *vi*) drückt eine Scheidung aus, vgl. *vesanus, vemens, vecors.* — 446. *vescus* bedeutet eigentlich einen Menschen, der nicht gegessen hat oder nicht gegessen zu haben scheint. Paul. p. 379: *Vesculi male curati et graciles homines.*

449—458. Aufgang des Pegasus und seine Fabel. Als Perseus die Gorgone Medusa enthauptet hatte, entsprang aus ihrem

450 suspice: Gorgonei colla videbis equi.
Creditur hic caesa gravidae cervice Medusae
sanguine respersis prosiluisse iubis.
huic supra nubes et subter sidera lapso
caelum pro terra, pro pede pinna fuit.
455 iamque indignanti nova frena receperat ore,
cum levis Aonias ungula fodit aquas.
Nunc fruitur caelo, quod pinnis ante petebat,
et nitidus stellis quinque decemque micat.

Protinus aspicies venienti nocte Coronam
460 Gnosida. Theseo crimine facta dea est.
Iam bene periuro mutarat coniuge Bacchum,
quae dedit ingrato fila legenda viro.
sorte tori gaudens 'Quid flebam rustica?' dixit:
'utiliter nobis perfidus ille fuit'.
465 Interea Liber depexos crinibus Indos

Nacken der gewaltige Chrysaor und das geflügelte Roſs Pegasus (der Vater beider war Poseidon); auf dem Peg. sitzend besiegte der corinthische Heros Bellerophon die Chimära, sein Hufschlag brachte die Quelle Hippokrene (ἵππου κρήνη) auf dem Helicon in Böotien (z. I 489) hervor; als aber Bell. übermütig durch sein Glück auf ihm in den Himmel fliegen wollte, wurde er vom Peg. abgeworfen, der dann seinen Weg allein fortsetzte und unter die Sterne aufgenommen wurde.

449. *caeruleum:* s. II 487. — *variabunt:* 'sprenkeln werden'. Vgl. met. II 193: *in vario caelo.* am. I 2, 41: *varians capillos gemma.* — 450. *colla:* ob O. damit das ganze nur bis zur Hälfte des Leibes reichende Gestirn oder allein die ersten Sterne gemeint hat, ist nicht zu entscheiden. — 452. *prosiluisse:* vgl. Hesiod. theog. 280 f.: *τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πήγασος ἵππος.* — 453. *labi* 'sich emporschwingen', sonst der stehende Ausdruck für die Bewegung der Gestirne. — 458. Eratosthenes zählte 18 Sterne, in Wahrheit sind es 20.

459—516. 8. März. Aufgang der Krone und ihre Fabel. Als Theseus nach Kreta gekommen war, um den Minotaurus im Labyrinth zu töten, hatte ihm Ariadne, die Tochter des Königs Minos, von Liebe zu ihm erfaſst, einen Faden gegeben, durch dessen Hilfe er sich glücklich aus den Irrwegen des Labyrinths herausfand. Er hatte dann Ariadne mit sich genommen, sie aber auf der Insel Dia oder Naxos zurückgelassen, wo sie der Gott Bacchus zu seiner Gemahlin machte; eine kostbare von Vulcan gefertigte Krone von Gold und indischen Edelsteinen gab ihr damals Venus als Brautgeschenk. Jetzt glaubt sie sich auch von dem Gotte verlassen und einer schönen Tochter des besiegten Inderkönigs nachgestellt.

460. Gnosus war die berühmte Residenz des Minos auf Creta, davon hieſs die Krone seiner Tochter *Gnosis;* vgl. Verg. georg. I 222: *Gnosiaque ardentis decedat stella Coronae.* — *Theseo cr. f. d.* (z. 112): freilich mittelbar. — 461. *bene* verb. mit *mutarat,* 'hatte eingetauscht'. Subj. ist v. 462. — 462. Vgl. met. VIII 173: *Ianua difficilis filo est inventa relecto.* her. 10, 104: *fila per adductas saepe recepta manus.* — 463. *rustica:* einfältig wie ein Mädchen vom Lande, ebenso met. V 583 und öfters in den Liebesgedichten. — 465. *Liber:* z. I 403. — *Indos:* der siegreiche Zug des

vicit et eoo dives ab orbe redit.
inter captivas facie praestante puellas
grata nimis Baccho filia regis erat.
flebat amans coniunx spatiataque litore curvo
470 edidit incultis talia verba comis:
'En iterum, fluctus, similis audite querelas!
en iterum lacrimas accipe, harena, meas!
dicebam, memini, "periure et perfide Theseu!"
ille abiit. eadem crimina Bacchus habet.
475 nunc quoque "nulla viro" clamabo "femina credat!"
nomine mutato causa relata mea est.
o utinam mea sors, qua primum coeperat, isset,
iamque ego praesenti tempore nulla forem!
quid me desertis morituram, Liber, harenis
480 servabas? potui dedoluisse semel.
Bacche levis leviorque tuis, quae tempora cingunt,
frondibus, in lacrimas cognite Bacche meas,
ausus es ante oculos adducta paelice nostros
tam bene compositum sollicitare torum?
485 heu ubi pacta fides? ubi, quae iurare solebas?
me miseram, quotiens haec ego verba loquar?
Thesea culpabas fallacemque ipse vocabas:
iudicio peccas turpius ipse tuo.
ne sciat hoc quisquam, tacitisque doloribus urar,
490 ne totiens falli digna fuisse puter!
praecipue cupiam celari Thesea, ne te
consortem culpae gaudeat esse suae.
at puto, praeposita est fuscae mihi candida paelex.

Bacchus nach Indien spielt in der späteren Sagengeschichte eine grofse Rolle, s. z. 719 f. und met. IV 20f. — *depexos crinibus* 'mit herabwallenden Haaren'.

466. *eous:* ἠῷος. — 469. *(in) litore curvo:* an dem geschweiften Ufer (von Dia); s. met. XI 352. her. 10, 47. a. a. I 530.

471. *iterum:* das erste Mal, als Theseus sie verlassen hatte, aus welcher Situation O. sie den 10. Brief schreiben läfst; vgl. Catull. 64, 132—201, an welche Stelle O. absichtlich erinnert, s. II 487 u. Anm. — 474. *abiit:* z. II 341. — 475. Vgl Cat. 64, 143: *Nunc iam nulla viro iuranti femina credat* etc.

476. *relata:* z. I 618. — 477. *qua pr. coeperat:* sie hatte von Theseus auf dem öden Naxos zurückgelassen den sicheren Tod vor Augen gesehen, vgl. her. 10, 80 ff. — 480. *p. dedoluisse semel* (= rem. 294) 'ich hätte mit einem Male aufhören können Schmerz zu empfinden'; vgl. Liv. XXV 6, 16: *hostis denique est datus, cum quo dimicantes aut vitam semel aut ignominiam finirent;* üb. d. infin. perf. z. II 322.

481. *levis* 'schwankend'. B. ist immer bekränzt mit Epheu und Weinlaub. — 482. *in lacrimas* 'zu meinem Unglück'. — 488. *iudicio — tuo:* über Theseus. — 489. *tacitis:* passiv. — 490. *falli d.:* z. I 88.

493. Der Vers ist ironisch zu nehmen, denn die Inder galten den Alten anders gefärbt: *decolor India* met. IV 21. *decolor Indus* tr. V 3, 24. *colorati Indi* Verg. georg. IV 293; sogar schwarz nennt sie

eveniat nostris hostibus ille color!
495 quid tamen hoc refert? vitio tibi gratior ipso est.
quid facis? amplexus inquinat illa tuos.
Bacche, fidem praesta nec praefer amoribus ullam
coniugis. adsuevi semper amare virum.
ceperunt matrem formosi cornua tauri,
500 me tua. at hic laudi est, ille pudendus amor.
ne noceat, quod amo. neque enim tibi, Bacche, nocebat,
quod flammas nobis fassus es ipse tuas.
nec, quod nos uris, mirum facis: ortus in igne
diceris et patria raptus ab igne manu.
505 illa ego sum, cui tu solitus promittere caelum.
ei mihi, pro caelo qualia dona fero!'
Dixerat. audibat iamdudum verba querentis
Liber, ut a tergo forte secutus erat.
occupat amplexu lacrimasque per oscula siccat
510 et 'Pariter caeli summa petamus' ait.
'tu mihi iuncta toro mihi iuncta vocabula sumes
(nam tibi mutatae Libera nomen erit),
sintque tuae tecum faciam monimenta coronae,
Vulcanus Veneri quam dedit, illa tibi.'
515 Dicta facit gemmasque novem transformat in ignes:
aurea per stellas nunc micat illa novem.

Sex ubi sustulerit, totidem demerserit orbes,

O. a. a. I 53. — 499. Die Mutter der Ariadne hatte sich in einen Stier verliebt und von ihm den Minotaurus geboren. met. VIII 132 ff. — 500. *me tua:* B. wurde mehrfach mit Hörnern dargestellt, vielleicht um an eins seiner Symbole, den Stier, der seine zeugende Naturkraft ausdrückte, zu erinnern. met. IV 19.

503. Semele, die Tochter des Cadmus und Geliebte des Zeus, hatte diesen gebeten ihr in voller Majestät zu erscheinen; der Gott, durch sein Versprechen ihr eine Bitte zu erfüllen gebunden, erscheint ihr unter Blitz und Donner, setzt aber die Sterbliche in Flammen (*arserat obsequio Iovis* VI 485); ihren Sohn Bacchus rettet er aus dem Feuer und näht ihn in seinen Schenkel ein, bis er vollständig ausgetragen ist; met. III 253—315. — 506. *fero* s. z. I 11. — 507. *audibat:* diese Form oft in der lateinischen Poesie. — 510. *caeli summa:* z. II 215.

511. Unterscheide die Casus von *iuncta* — *iuncta.* — 512. *Libera:* der weibliche Liber, mit Liber zusammen als segenspendende Göttin verehrt und von andern später mit der griechischen Persephone, auch mit Venus, identificiert. Preller II S. 47 ff.; über den Casus s. z. 246. — 513 'und ich will bewirken, dafs es ein Andenken an deine Krone (vgl. II 265) mit dir zusammen (d. h. zugleich an dich) giebt'; vgl. Hygin. a. p. II 5: *Coronam dicitur inter astra collocasse, ut aeterna memoria nominis efficeretur;* daher nennt O. V 346 das Gestirn *Ariadnaeum sidus.* — 515. *gemmas:* der Krone; vgl. met. VIII 176 ff. Jetzt zählt man in dem Gestirn 8 Sterne.

517—522. 14. März. Wiederholung der Equirria; z. II 857.

purpureum rapido qui vehit axe diem,
altera gramineo spectabis Equirria campo,
520 quem Tiberis curvis in latus urget aquis.
qui tamen eiecta si forte tenebitur unda,
Caelius accipiet pulverulentus equos.

Idibus est Annae festum geniale Perennae,
haud procul a ripis, advena Thybri, tuis.
525 plebs venit ac virides passim disiecta per herbas
potat, et accumbit cum pare quisque sua.
sub Iove pars durat, pauci tentoria ponunt,
sunt quibus e ramis frondea facta casa est,
pars ubi pro rigidis calamos statuere columnis,
530 desuper extentas imposuere togas.
sole tamen vinoque calent annosque precantur,
quot sumant cyathos, ad numerumque bibunt.

518. *axe:* der wichtigste Teil des Wagens für diesen selbst (ebenso IV 562. met. II 59). *rapido* kann von der reifsenden Schnelligkeit oder (wofür *axis ignifer* met. II 59. her. 4, 160. am. I 13, 2 spricht) von der Feuerglut, welche der Wagen des Phöbus um sich verbreitet (z. I 574), verstanden werden. — *purpureum:* Verg. Aen. VI 641 *lumine purpureo;* vgl. her. 4, 160 (auch von Phöbus) *Purpureo tepidum qui movet axe diem.* — 520. Das Marsfeld war zur Hälfte von dem dort weit ausbiegenden Tiber umgrenzt. — 521. Vgl. Paul. p. 131: *Martialis campus in Coelio monte dicitur, quod in eo Equiria solebant fieri, si quando aquae Tiberis campum Martium occupassent* (was sehr oft geschah).

523—710. 15. März.

523—696. Fest der Anna Perenna. Sie gilt meist als die Mondgöttin des laufenden Jahres, die sich in jedem Monat erneut, jung und alt gleich jugendfrischen und liebeslustigen Sinnes; daher wird sie besonders in dem Frühlingsmonat März, dem ersten Monat des altrömischen Jahres, zur Zeit des Vollmonds (der Iden, s. S. 25 f.) gefeiert und entsprechend ihrem Charakter in der ausgelassensten Weise. Für das W. *Anna Perenna* (oder *Peranna*) gab es zwei Erklärungen, von welchen es die eine mit *annus* zusammenbrachte (so O. v. 146 und 657 f.), die andere es von *amnis peramnis* ('der aus beständiger Quelle fliefsenden Strömung') herleitete (so O. v. 653; s. auch z. 659). Preller I S. 343 ff. Gefeiert wurde das Fest '*via Flaminia* (welche von Rom über den pons Mulvius nach Etrurien führte) *ad lapidem primum*' (calend. Vatic. p. 388) und zwar nach Martial (IV 64, 17) *in nemore pomifero.*

523. *geniale:* z. 58. — 524. *advena:* z. II 68. — 526. *accumbit: ad potandum.* — *cum pare* — *sua* 'mit seiner Liebsten'. — 527. *sub Iove:* z. II 138. — 529. *rigidis:* hart, fest, vgl. *rigidae silices* met. IX 613 u. ähnl. o. — 530. Die Toga, welche in Falten genommen über der Tunica getragen wurde, war ein weifses wollenes Tuch in Ellipsenform, mindestens 5 M. breit und 3 M. lang, also sehr geeignet, um als Dach zu dienen.

532. Der *cyathus,* der 12. Teil eines sextarius, also von der Gröfse eines Weinglases, wurde gebraucht, um den Wein aus dem Krater zu schöpfen und in den gröfseren, vielleicht einen sextarius fassenden Trinkbecher zu giefsen, und zugleich das Mafs für das zu trinkende abzugeben; am Tage der Perenna trinkt man *pro perennitate*

invenies illic, qui Nestoris ebibat annos,
quae sit per calices facta Sibylla suos.
535 illic et cantant, quicquid didicere theatris,
et iactant faciles ad sua verba manus
et ducunt posito duras cratere choreas,
cultaque diffusis saltat amica comis.
cum redeunt, titubant et sunt spectacula vulgi
540 et fortunatos obvia turba vocat.
occurrit nuper (visa est mihi digna relatu)
pompa: senem potum pota trahebat anus.
Quae tamen haec dea sit, quoniam rumoribus errat:
fabula proposito nulla tegenda meo.
545 Arserat Aeneae Dido miserabilis igne,
arserat extructis in sua fata rogis,
compositusque cinis, tumulique in marmore carmen
hoc breve, quod moriens ipsa reliquit, erat:
'Praebuit Aeneas et causam mortis et ensem,
550 ipsa sua Dido concidit usa manu.'
Protinus invadunt Numidae sine vindice regnum,

vitae so viel cyathi, als man sich selbst Jahre wünscht; der technische Ausdruck für das Leeren einer bestimmten Zahl von cyathi, die dann immer auf einmal ohne abzusetzen getrunken werden mufsten, ist *ad numerum bibere* (*κυαθίζειν* oder *κυαθίζεσθαι*). — 533. *N. ebibat annos:* wie *nomen alicuius bibere* bedeutet so viel cyathi trinken als der Name der gefeierten Person Buchstaben enthält (Marquardt Privatalt. 1 S. 347), so *N. annos eb.* so viel cyathi trinken, als N., der *trisaeclisenex,* 'der drei Menschenalter sah' (vgl. met. XII 187), Jahre alt war. — 534. Auch das Alter der Sibylle war sprichwörtlich (met. XIV 144. fast. IV 875. ex P. II 8, 41). — 535. (*in*) *theatris:* besonders bei den Mimen, dem römischen Volksdrama.

536. *faciles:* z. II 5; gemeint ist die Gestikulation. — 537. Der schwerfällige (*durus,* vgl. am. II 4, 23) Tanz geht um den in die Mitte gestellten Mischkrug herum. — 538. *culta* 'geputzt'. — 540. *fortunatos* 'selig'.

542. Die durch eine pathetische Einleitung erregte Erwartung wird, wie es bei H. Heine so oft geschieht, durch den plötzlichen Abschlufs in scherzhafter Weise getäuscht, ein *ἀπροςδόκητον.* — Mit v. 543 beginnt eine Reihe von (6) Erklärungen des Wesens der Anna Perenna. — 543. *errat* (sc. *dea*) = *dubia, incerta est* (IV 261. met. VIII 473). — *rumor.* 'im Gerede' (vgl. met. III 253 *rumor in ambiguo est*). Mit andern Worten: 'da die Meinung über das Wesen der Göttin verschieden ist'.

545—656. 1. Erklärung, welche die A. P. mit der Schwester der unglücklichen Dido zusammenbringt; Ovids Erzählung schliefst sich an das 4. Buch der Aeneis an, in dem zuletzt berichtet wird, wie sich Dido auf einem von ihr errichteten Scheiterhaufen mit einem von Aeneas ihr geschenkten Schwerte (Aen. IV 647) selbst das Leben nimmt.

545. *arserat:* hier vom Liebesfeuer, v. 546 vom wirklichen Feuer; dergleichen Wortspiele liebt O. — 547. *componere* ist der technische Ausdruck vom Sammeln der Asche und vom Beisetzen (ebenso *condere* V 451. 658). — 549 f. = her. 7, 193 f.

551. *regnum s. vind.:* z. I 111. —

et potitur capta Maurus Iarba domo
seque memor spretum, 'Thalamis tamen' inquit 'Elissae
en ego, quem totiens reppulit illa, fruor'.
555 diffugiunt Tyrii, quo quemque agit error, ut olim
amisso dubiae rege vagantur apes.
Tertia nudandas acceperat area messes,
inque cavos ierant tertia musta lacus:
pellitur Anna domo lacrimansque sororia linquit
560 moenia. germanae iusta dat ante suae.
mixta bibunt molles lacrimis unguenta favillae
vertice libatas accipiuntque comas.
terque 'Vale!' dixit, cineres ter ad ora relatos
pressit, et est illis visa subesse soror.
565 nancta ratem comitesque fugae pede labitur aequo,
moenia respiciens, dulce sororis opus.
Fertilis est Melite sterili vicina Cosyrae
insula, quam Libyci verberat unda freti.
hanc petit, hospitio regis confisa vetusto:
570 hospes opum dives rex ibi Battus erat.

552. *potĭtur:* z. III 21. — *Iarba* ein von Dido verschmähter Numidischer Fürst '*Hammone satus rapta Garamantide nympha*' Verg. Aen. IV 198. — 553. *thal. fruor:* mit bitterer Ironie; denn *thal.* bedeutet auch das Brautgemach, die Ehe. — *Elissa:* anderer Name der Dido. — 555. *Tyrii* sind die Bewohner des von Tyrus aus gegründeten Karthago. — *olim* 'manchmal' in Beispielen und Gleichnissen, VI 149. met. XI 508.

556. *rege:* die Alten glaubten, dafs das Haupt der Bienen männlichen Geschlechts sei. S. Voss z. Verg. georg. S. 799 und über den Gehorsam der übrigen Bienen Verg. g. IV 212: *Rege incolumi mens omnibus una est; amisso rupere fidem constructaque mella diripuere* etc. Plin. n. h. XI 52 f. — 557. *nudandas:* von dem Stroh und ihrer Hülse; vgl. med. fac. 54: *exue de palea tegminibusque suis.* — 558. *lacus* 'Kelterkufe'; vgl. met. XIV 146. — 560. *iusta, δίκαια,* die dem Toten schuldige Ehre. Beim Abschied läfst O. noch inferiae oder parentalia feiern, indem er römische Sitte auf Karthago überträgt.

561. Die in einer Urne befindliche Asche der Dido wird mit Salböl und Thränen angefeuchtet, auch abgeschnittenes Haar zu derselben gelegt; heroid. 4, 16. — 562. *libatas: decerptas;* vgl. Sil. Ital. VII 184: *ac primum Vestae decerpsit honorem undique et in mediam iecit libamina flammam.* — *accipiuntque:* z. I 44. — 564. *illis: cineribus.* — 565. *pede aequo,* d. h. mit vollem Winde; unter *pedes* (*πόδες*) versteht der Schiffer die Schooten, d. h. die Taue am untern Ende der Segel, durch welche diese gerichtet und gespannt wurden; da diese hier gleich lang sind, so bläst also der Wind geradeaus in die vollen Segel. Vgl. Cat. 4, 20 *sive utrumque Iuppiter simul secundus incidisset in pedem* (wo der unterste Zipfel des Segels unter *pes* mitverstanden wird).

566. *dulce* 'lieb'. — 567. *Melite,* Malta, von Phöniciern kolonisiert, *Cosyra,* j. Pantelaria, nordwestlich von Malta, im mare Africum gelegen, auch sonst als unfruchtbar genannt. — 570. *dives:* als Adj. der Fülle mit dem Genet. verbunden. — *Battus* als König von Malta kommt nur hier vor.

qui postquam didicit casus utriusque sororis,
'Haec' inquit 'tellus quantulacumque tua est'.
et tamen hospitii servasset ad ultima munus:
sed timuit magnas Pygmalionis opes.
575 Signa recensuerat bis sol sua, tertius ibat
annus, et exilio terra paranda nova est.
frater adest belloque petit. rex arma perosus
'Nos sumus inbelles, tu fuge sospes!' ait.
iussa fugit ventoque ratem committit et undis;
580 asperior quovis aequore frater erat.
Est prope piscosos lapidosi Crathidis amnes
parvus ager: Cameren incola turba vocat.
illuc cursus erat, nec longius afuit inde,
quam quantum novies mittere funda potest.
585 vela cadunt primo et dubia librantur ab aura:
'Findite remigio' navita dixit 'aquas!'
dumque parant torto subducere carbasa lino,
percutitur rapido puppis adunca noto
inque patens aequor, frustra pugnante magistro,
590 fertur, et ex oculis visa refugit humus.
adsiliunt fluctus, imoque a gurgite pontus
vertitur, et canas alveus haurit aquas.
vincitur ars vento. nec iam moderator habenis
utitur, a votis disque reposcit opem.
595 iactatur tumidas exul Phoenissa per undas
umidaque opposita lumina veste tegit.
tunc primum Dido felix est dicta sorori

571. *utrius:* bei Dichtern oft mit verkürzter Pänultima. — 573. *tamen* ist eng mit *hosp.* zu verbinden, 'doch wenigstens'; vgl. met. II 336: *Exanimesque artus primo, mox ossa requirens repperit ossa tamen.* — 574. *Pygmalion,* König von Tyrus und Bruder der Dido, hatte deren Gemahl Sychäus getötet, um sich seiner Schätze zu bemächtigen, war aber von Dido, die sich und ihren Reichtum durch heimliche Flucht nach Afrika ihm entzog, in diesem Vorhaben getäuscht worden. — 575. *signa:* s. z. 44.

576. *et* = *cum* (*καί*). — 577. *petit:* Annam. — 581. *Crathis,* Fluſs bei Sybaris, trennt die Lucanier und Bruttier. — 584. *mittere* absolut 'werfen'. Vgl. met. IV 708. — 585. *vela cad.:* die Segel sinken schlaff herunter, weil der volle Wind aufhört.

587. *subducere* hinauf an die Rahen; vgl. met. XI 483: *antennis totum subnectite velum.* — 589. Der *magister* (*navita* v. 586) im Schiff ist der Steuermann.

591. *adsiliunt fl.: oppugnant carinam* heiſst es in der berühmten Schilderung eines Sturmes in den Metam. (XI 475—560) v. 531. — 592. *vertitur: fulvas ex imo verrit arenas,* met. XI 499. — *canas* vom Schaume (*πολιάς*). — 593. *habenis* z. I 25. — 597. Anna fürchtet den Tod auf dem Meere deshalb so sehr, weil sie dadurch der Bestattung verlustig gehen würde, eine den Alten schreckliche Vorstellung; vgl. z. B. met. XI 539: *vocat ille beatos, funera quos maneant.* Verg.

et quaecumque aliquam corpore pressit humum.
figitur ad Laurens ingenti flamine litus
600 puppis et expositis omnibus hausta perit.
Iam pius Aeneas regno nataque Latini
auctus erat populos miscueratque duos.
litore dotali solo comitatus Achate
secretum nudo dum pede carpit iter,
605 aspicit errantem nec credere sustinet Annam
esse. 'quid in Latios illa veniret agros?'
dum secum Aeneas, 'Anna est!' exclamat Achates.
ad nomen vultus sustulit illa suos.
quo fugiat? quid agat? quos terrae quaerat hiatus?
610 ante oculos miserae fata sororis erant.
sensit et adloquitur trepidam Cythereïus heros
(flet tamen admonitu motus, Elissa, tui):
'Anna, per hanc iuro, quam quondam audire solebas
tellurem fato prosperiore dari,
615 perque deos comites, hac nuper sede locatos,
saepe meas illos increpuisse moras.
nec timui de morte tamen, metus afuit iste.
ei mihi! credibili fortior illa fuit.
ne refer. aspexi non illo pectore digna
620 vulnera, Tartareas ausus adire domos.
at tu, seu ratio te nostris appulit oris

Aen. I 93. — 598. *aliquam h.:* 'irgend welches', wenn es auch nicht das Heimatland war. — 599. *Laurens:* s. z. II 231.

601. *pius* z. I 527. Aeneas war, als Latinus im Kampfe gefallen, als Gatte der Tochter (*litore dotali*) Lavinia (s. z. I 520), sein Nachfolger geworden und hatte die trojanischen Ankömmlinge und die alten Einwohner zu einem Volk mit dem Namen Latini vereinigt. — 603. *Achates* war der treue Freund und Begleiter auf der Flucht des Aen. von Troja; vgl. Verg. Aen. I 312. — 604. *nudo — p.:* damit soll die Einfachheit der alten Zeit bezeichnet werden, wobei übrigens O. griechische Sitte auf römischen Boden überträgt. — *carpit:* z. 416.

605. *sustinet:* z. II 416. — 606. *quid — agros:* Zweifel des Aeneas. *veniret* Conj. dubit. der Vergangenheit. — 607. *dum secum A.* sc. *reputat.*

611. Cytherea wird Venus oft (schon in der Odyssee) von der Insel Cythera (vor der Südspitze von Lakonien) genannt, wo sie aus dem Schaum des Meeres geboren an das Land gestiegen sein soll (s. Hesiod. theog. 190 ff.), und wo ein Hauptsitz ihrer Verehrung war. Nach der Mutter heifst dann der Sohn *Cythereius.* — 612. *flet:* z. II 699. — 613. Nach Virgil (Aen. IV 345) hatten ihm der Gryneische Apollo (in Aeolis) u. die Lycischen Orakelsprüche zu Patara befohlen Italien zum künftigen Wohnsitz zu nehmen. — 615. *deos:* die Penaten, z. I 528. — 616. *increpuisse:* bei Virgil thut es Mercur auf Befehl des Juppiter (IV 265 ff.), auch Anchises (IV 351 ff.). — *moras:* bei Dido. — 617. *de morte:* Elissae. — *metus iste:* sc. *mortis,* z. II 224. — 618. *credibili:* abl. neutr.; vgl. *opinione, solito, aequo* beim Komparativ. — 620. Den Besuch des Aeneas in der Unterwelt erzählt Virgil Aen. VI 450 ff.

621. *ratio,* eigener Entschlufs,

sive deus, regni commoda carpe mei.
multa tibi memores, nil non debemus Elissae.
nomine grata tuo, grata sororis eris.'
625 talia dicenti (neque enim spes altera restat)
credidit errores exposuitque suos.
utque domum intravit Tyrios induta paratus,
incipit Aeneas (cetera turba silet):
'Hanc tibi cur tradam, pia causa, Lavinia coniunx,
630 est mihi: consumpsi naufragus huius opes.
orta Tyro est, regnum Libyca possedit in ora,
quam precor ut carae more sororis ames.'
Omnia promittit falsumque Lavinia vulnus
mente premit tacita dissimulatque fremens.
635 donaque cum videat praeter sua lumina ferri
multa palam, mitti clam quoque multa putat.
non habet exactum, quid agat. furialiter odit
et parat insidias et cupit ulta mori.
Nox erat. ante torum visa est adstare sororis
640 squalenti Dido sanguinulenta coma
et 'Fuge, ne dubita, maestum, fuge' dicere 'tectum!'
sub verbum querulas inpulit aura fores:
exilit et velox humili super arva fenestra
se iacit. audacem fecerat ipse timor.
645 quaque metu rapitur, tunica velata recincta
currit, ut auditis territa damma lupis.
corniger hanc cupidis rapuisse Numicius undis
creditur et stagnis occuluisse suis.
Sidonis interea magno clamore per agros

deus, höhere Schickung. — 624. *nom. tuo,* 'deinetwegen'. — 627. *paratus* 'prächtige Kleidung'; der Zusatz *Tyrii* weist auf den Purpur hin, z. II 105. Vgl. die Schilderung der Prachtgewänder der Dido bei Virgil, Aen. IV 137 ff. — 629. Weshalb die *causa* eine *pia* ist, wird im folg. Vers erklärt.

633. *f. vulnus* 'die eingebildete Wunde' (der Eifersucht); ebenso tr. I 5, 37 *metus falsus.* — 634. *premit* 'verdeckt'; vgl. Verg. Aen. IV 332: *curam sub corde premebat.* — 635. *praeter,* örtlich.

639. Vgl. Verg. Aen. I 353 ff.

642. Anna schliefst aus dem Klagen (Knarren) der Thür, dafs jemand hereinkommt und springt deshalb aus dem Fenster. — 643. Der kurze Ausdruck wird von dem nachahmenden Silius (VIII 189) so erweitert: *humilique egressa fenestra per patulos currit plantis pernicibus agros.* — 645. *tunica* (z. I 409) *rec.,* in losgegürteter Tun.; die Zeit sie zu gürten hatte sie sich nicht genommen; vgl. a. a. I 529.

647. Der *Numicius* (j. Rio torto, s. met. XIV 598 f. Preller II S. 141 f.), ein kleines Flüfschen, das südlich von Lavinium ins Meer fällt, spielt in der altlatinischen Sagengeschichte eine gewisse Rolle; auch Aeneas verschwindet in ihm. Die Flufsgötter werden von den Griechen und Römern mit Stierhörnern, den Zeichen ihrer Kraft, dargestellt. — 649. *Sidonis:* Synekdoche für *Phoenissa* (denn A. stammte aus Tyrus, v. 631), s. z.

650 quaeritur, apparent signa notaeque pedum:
ventum erat ad ripas (inerant vestigia ripis):
sustinuit tacitas conscius amnis aquas,
ipsa loqui visa est: 'Placidi sum nympha Numici,
amne perenne latens Anna Perenna vocor.'
655 protinus erratis laeti vescuntur in agris
et celebrant largo seque diemque mero.
Sunt quibus haec Luna est, quia mensibus impleat annum;
pars Themin, Inachiam pars putat esse bovem.
invenies, qui te nymphen Atlantida dicant,
660 teque Iovi primos, Anna, dedisse cibos.
Haec quoque, quam referam, nostras pervenit ad aures
fama, nec a veri dissidet illa fide:
plebs vetus et nullis etiamtunc tuta tribunis
fugit et in sacri vertice montis agit.
665 iam quoque, quem secum tulerant, defecerat illos
victus et humanis usibus apta Ceres.
orta suburbanis quaedam fuit Anna Bovillis,

V 605. I 478. III 108. Verg. Aen. IV 683.

652. *tacitas* proleptisch. — 654. *perenne:* Abl. (ebenso her. VIII 62); die Adj. dieser Art haben bei O. des Verses wegen im Abl. nicht selten *e* statt *i*. S. VI 158. — 655. *erratis* = *pererratis;* ebenso IV 573, *errata litora* Verg. Aen. III 690. — *vescuntur:* die Suchenden. — 656. *cel. se: genio indulgent* (z. 58).

657—660. 2. bis 5. Erklärung. — 657. Der Nachdruck liegt auf *annum*. — 658. *Themis,* die Göttin der Ordnung und Gesetzmäſsigkeit wurde als die Mutter der Horen angesehen. *Inachia bos:* Io (z. I 454. V 619) oder Isis, beides Mondgöttinnen; diese drei Erklärungen gehen also auf die erste der beiden z. v. 523 besprochenen zurück. — 659 f. Dieser Erklärung liegt eine Identificierung der Anna mit der arkadischen Hagno (Ἁγνώ) zu Grunde, wie Merkel richtig erkannt hat; diese war eine arkadische Nymphe, welche der Sage nach mit ihren beiden Schwestern Theisoa und Neda den Zeus, der auch in Arkadien (z. II 289. V 115) seine Jugend verlebt haben soll, aufgezogen hatte. Sie hatte auf dem Berge Lycäus eine nach ihr benannte Quelle, die das Land bei Trockenheit bewässerte und fruchtbar machte (Pausan. VIII 38, 3; 31, 4). Anna ist hier also als segenspendende Quellgöttin aufgefaſst. Ihr Vater wird nirgends näher bezeichnet; doch liegt es nahe an den bekannten Atlas zu denken, den Vater der Hyaden, Plejaden, Hesperiden u. a., welcher der erste König von Arkadien genannt wird.

661—674. 6. Erklärung, welche ebenfalls die Göttin als eine segenspendende faſst; die Ableitung *a signo perenni* (v. 673) ist freilich recht verunglückt. — 662. *a veri fide:* d. h. von der Glaublichkeit, welche das Wahre besitzt, s. v. a. *a veritate*. — 663. Im J. 493 v. Chr. war der Stand der Plebejer, durch die Unbilden der Patricier gedrückt, auf den Sacer mons ausgewandert (*'trans Anienem amnem est, tria ab urbe milia passuum'* Liv. II 32, 2); der Preis, welchen die Patricier für die Rückkehr zahlten, war die Bewilligung der plebejischen Tribunen, *'quibus auxilii latio adversus consules esset'*, Liv. II 33, 1.

666. *usibus:* z. II 291. — 667. Das Städtchen Bovillae lag an der Appischen Straſse, nicht weit von Rom (daher *suburbanae,* ebenso Propert. V 1, 33), jenseits des 12. Meilensteines, und wird eine Kult-

pauper, sed multae sedulitatis anus.
illa, levi mitra canos redimita capillos,
670 fingebat tremula rustica liba manu
atque ita per populum fumantia mane solebat
dividere. haec populo copia grata fuit.
pace domi facta signum posuere perenne,
quod sibi defectis illa tulisset opem.
675 Nunc mihi, cur cantent, superest, obscena puellae,
dicere. nam coeunt certaque probra canunt.
Nuper erat dea facta. venit Gradivus ad Annam
et cum seducta talia verba facit:
'Mense meo coleris, iunxi mea tempora tecum:
680 pendet ab officio spes mihi magna tuo.
armifer armiferae correptus amore Minervae
uror et hoc longo tempore vulnus alo.
effice, di studio similes coeamus in unum.
conveniunt partes hae tibi, comis anus.'
685 dixerat. illa deum promisso ludit inani
et stultam dubia spem trahit usque mora.
saepius instanti 'Mandata peregimus' inquit,
'evictas precibus vix dedit illa manus'.
Gaudet amans thalamosque parat. deducitur illuc
690 Anna tegens vultus, ut nova nupta, suos.

stätte der A. P. besessen haben. — 669. *mitra,* ein um das Haar geschlungenes farbiges Tuch, eine wegen ihrer Weichheit bei alten Frauen beliebte Kopfbedeckung; vgl. IV 517. met. XIV 654 ff.: *ille etiam picta redimitus tempora mitra — adsimulavit anum.* Abbild. b. Rich S. 397.

672. *copia:* Gegens. inopia. — 674. *defectis* sc. *victu.*

675—696. Warum bei dem Feste der Anna Perenna unzüchtige Lieder gesungen wurden. Der Inhalt des Folg. ist vielleicht selbst einem solchen entnommen. Übrigens hätte dieser Abschnitt angemessener hinter der Beschreibung des Festes v. 542 seine Stelle gefunden.

676. *certa* entweder 'bestimmte, herkömmliche' (wie v. 695 *ioci veteres*) oder 'unzweifelhafte, als pr. deutlich zu erkennende', so *certos hinnitus* met. II 668 und *certum furorem* ex P. II 1, 11. *que* verbindet häufig Gedanken, von denen der eine dem andern untergeordnet ist; übers. etwa durch 'indem'. — 677. *Gradivus:* z. II 861. — 680. *officio* 'Dienstleistung'.

681. Auch in Rom wurde Minerva, wie Pallas, als kriegerische Göttin verehrt und mit Lanze, Harnisch und Schild ausgestattet. M. ist hier für die ihr ähnliche sabinische Göttin Nerio eingetreten, die in mehreren Quellen als Gemahlin des Mars erscheint, während andere Schriftsteller wie O. sie des Kriegsgottes heftige Liebe abweisen lassen. Preller I S. 341 f. — 682. *hoc* zu *vulnus. v.* oft von Liebeswunden.

686. *dubia m.* d. h. eine *m.,* deren Zeit nicht bestimmt ist. — 688. *manus dare* ist das Zeichen des sich für besiegt Erklärens; durch *evictas* wird nach Dichterbrauch das, was eigentlich der Person zukommt, auf den handelnden oder leidenden Körperteil übertragen; vgl. z. B. I 506. II 336. 342. IV 533. 854. V 606. VI 370 und mit dieser Stelle insbesondere met. V 215 *Confessasque manus — tendens,* tr. I 3, 88 *Vixque*

oscula sumpturus subito Mars aspicit Annam.
nunc pudor elusum, nunc subit ira deum.
ridet amatorem carae nova diva Minervae,
nec res hac Veneri gratior ulla fuit.
695 Inde ioci veteres obscenaque dicta canuntur,
et iuvat hanc magno verba dedisse deo. —
Praeteriturus eram gladios in principe fixos,
cum sic a castis Vesta locuta focis:
'Ne dubita meminisse! meus fuit ille sacerdos.
700 sacrilegae telis me petiere manus.
ipsa virum rapui simulacraque nuda reliqui.
quae cecidit ferro, Caesaris umbra fuit.'
Ille quidem caelo positus Iovis atria vidit
et tenet in magno templa dicata foro.
705 at quicumque nefas ausi, prohibente deorum
numine, polluerant pontificale caput,
morte iacent merita. testes estote Philippi,
et quorum sparsis ossibus albet humus.
hoc opus, haec pietas, haec prima elementa fuerunt
710 Caesaris, ulcisci iusta per arma patrem.

Postera cum teneras aurora refecerit herbas,
Scorpios a prima parte videndus erit.

dedit victas utilitate manus und unt. V 593. — 693. *carae* der *nova diva,* der Anna P.

697—710. Apotheose des an den Iden des März im J. 44 v. Chr. ermordeten C. Julius Caesar.

698. *castis focis:* s. 417. — 699. Cäsar wird von Vesta *meus sacerdos* (vgl. *Vestae sac.* V 573) wegen der Stellung, welche er als pontifex maximus (seit 63 v. Chr.) zu ihrem Kultus einnahm, genannt, z. I 529. — 701. *simulacra* = *umbra,* Abbild. — *nuda* sc. *sine ipso viro* = *sola.* — 703. Cäsar war im J. 42 v. Chr. unter die Götter erhoben worden. *Iovis atria:* O. überträgt irdische Verhältnisse auf den Himmel, s. met. I 170 ff.; über *atrium* s. z. VI 257. — 704. Der Tempel stand auf dem forum Romanum, vor der Regia mit der Front nach dem Kapitol und war im J. 42 v. Chr. geweiht worden. — 705. *prohibente:* das Partic. ist aufzulösen durch 'obgleich' und das Imperf. de conatu.

707. *morte merita:* Homers *ἐοικότι ὀλέθρῳ.* Vgl. Plut. Caes. 69: *ὁ μέντοι μέγας αὐτοῦ δαίμων, ᾧ παρὰ τὸν βίον ἐχρήσατο, καὶ τελευτήσαντος ἐπηκολούθησε τιμωρὸς τοῦ φόνου, διά τε γῆς πάσης καὶ θαλάττης ἐλαύνων καὶ ἀνιχνεύων ἄχρι τοῦ μηδένα λιπεῖν τῶν ἀπεκτονότων, ἀλλὰ καὶ τοὺς καθ' ὁτιοῦν ἢ χειρὶ τοῦ ἔργου θιγόντας ἢ γνώμης μετασχόντας ἐπεξελθεῖν.* Suet. Caes. 89: *Percussorum autem fere neque triennio quisquam amplius supervixit neque sua morte defunctus est.* Die Häupter der Verschwörung M. Junius Brutus und C. Cassius nahmen sich nach der Schlacht von Philippi (42 v. Chr.), besiegt von Octavian und Antonius, selbst das Leben. — 708. Vgl. I 558. Vor *quorum* (*ossibus*) ergänze *ei,* nämlich die bei Philippi gefallenen Verschworenen. — 709. *prima elementa* sind bei anderen die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben; met. IX 718: *primasque magistris accepere artes, elementa aetatis, ab isdem.* Hor. sat. I 1, 26. — 710. *Caesaris:* Augusti, z. II 138.

711 f. 16. März. Frühaufgang des Skorpions.

Tertia post idus lux est celeberrima Baccho.
Bacche, fave vati, dum tua festa cano.
715 nec referam Semelen (ad quam nisi fulmina secum
Iuppiter adferret, spretus inermis erat)
nec, puer ut posses maturo tempore nasci,
expletum patrio corpore matris opus.
Sithonas et Scythicos longum est narrare triumphos,
720 et domitas gentes, turifer Inde, tuas.
tu quoque Thebanae mala praeda tacebere matris,
inque tuum furiis acte, Lycurge, genu.
ecce libet subitos pisces Tyrrhenaque monstra
dicere — sed non est carminis huius opus.
725 carminis huius opus causas exponere, quare
vilis anus populos ad sua liba vocet.
Ante tuos ortus arae sine honore fuerunt,
Liber, et in gelidis herba reperta focis.

713—808. 17. März.

713—790. Die Liberalia, ein Fest zu Ehren des Liber (z. I 403), an welchem alte mit Epheu bekränzte Priesterinnen *liba* zu einem Opfer, zu dem sie einen kleinen Herd gleich mit sich führten, für den Gott feilboten, und die erwachsenen Jünglinge die toga libera erhielten. Preller II S. 52 f. Den ersten Brauch begründet O. v. 725—770, den zweiten v. 771—790.

715 ff. z. 503. — 716. *spretus* von Semele; *inermis* erhält durch das vorausgehende *fulmina* seine genauere Beziehung; vgl. V. 440. — 717. Konstr. *nec* (*referam*) *matris opus* (was eigentlich der Mutter zugekommen wäre) *expletum* (*esse*) *patrio corpore;* vgl. am. III 3, 40: *non pater in Baccho matris haberet opus.* — 719. Die Mythologie beschäftigte sich viel mit den Zügen, welche Bacchus überall siegreich seinen Kultus verbreitend machte, und nennt verschiedene Völker, welche er unterwarf, als die entferntesten die Inder (z. 465); die *Sithones* waren ein thrakisches Volk, nördlich von ihnen an den Ufern der Donau und im Norden des schwarzen Meeres und weiter nach Asien hinein hauste das Nomadenvolk der Skythen. — 720. Arabien und Indien lieferten den Römern den meisten Weihrauch (I 341); der Fluſs *Indus* steht hier als Vertreter des Landes, z. I 286.

721. Der Thebanische König Pentheus wurde, weil er sich der Einführung des Dionysosdienstes widersetzte, von seiner Mutter Agaue, welche in bacchantischem Wahnsinn ihn für einen Eber hielt, auf dem Cithäron zerrissen; der Mythus ist sehr alt und in Poesie und bildender Kunst weit verbreitet. O. erzählt ihn ausführlich met. III 511—733. — 722. Auch Lycurgus, der S. des Dryas, König der thracischen Edoner, erfuhr, weil er die Ammen des Gottes mit einem Beile auseinander jagte und ins Meer trieb, ein trauriges Schicksal, indem er, als er einen Weinstock umhauen wollte, im Wahnsinn (*furiis actus*) mit dem Beile sich die Füſse abhieb. — 723. Tyrrhenische Schiffer hatten den Dionysos räuberisch entführen wollen und waren zur Strafe plötzlich in Delphine verwandelt worden; s. met. III 597 ff. — *subitus* 'plötzlich entstanden'; vgl. met. III 123 *subiti fratres,* V 560 *subitis pennis.*

a. 725—770. Vgl. Varr. de l. l. VI 14: *Liberalia dicta, quod per totum oppidum eo die sedent sacerdotes Liberi, anus edera coronatae, cum libis et foculo pro emptore sacrificantes.* — 726. *populos:* z. I 38. — 727. *honore* 'Ehrengabe'. — 728. Die

te memorant Gange totoque oriente subacto
730 primitias magno seposuisse Iovi.
cinnama tu primus captivaque tura dedisti
deque triumphato viscera tosta bove.
nomine ab auctoris ducunt libamina nomen
libaque, quod sacris pars datur inde focis.
735 liba deo fiunt, sucis quia dulcibus idem
gaudet, et a Baccho mella reperta ferunt.
Ibat harenoso satyris comitatus ab Hebro
(non habet ingratos fabula nostra iocos),
iamque erat ad Rhodopen Pangaeaque florida ventum:
740 aeriferae comitum concrepuere manus.
ecce novae coeunt volucres tinnitibus actae,
quosque movent sonitus aera, sequuntur apes.
colligit errantes et in arbore claudit inani
Liber et inventi praemia mellis habet.
745 Ut satyri levisque senex tetigere saporem,
quaerebant flavos per nemus omne favos.
audit in exesa stridorem examinis ulmo,
aspicit et ceras dissimulatque senex;
utque piger pandi tergo residebat aselli,
750 applicat hunc ulmo corticibusque cavis.

Altäre waren kalt, weil auf ihnen kein Opferfeuer angezündet wurde; auch das dort wachsende Gras soll die Vernachlässigung bezeichnen; vgl. Propert. II 6, 36: *Et mala desertos occupat herba deos.* Bacchus wird hier als der Erfinder der Sitte den Göttern zu opfern gefeiert. — 729. *Gange* i. e. *India,* z. I 286. — 730. *primitias:* der Beute.

731. Zimmt bezogen die Römer besonders aus Arabien, Weihrauch aus Indien. S. Anm. z. v. 720. — 732. *viscera* = *exta, σπλάγχνα,* z. I 51. — *de bove* = *bovis.* — 733. *libum* und *libamen* kommen vielmehr von *libo* (λείβω) her, vgl. Varr. de l. l. VII 44: *liba quod libandi causa fiunt;* über *Liber* z. I 403. — 734. *inde: de libis.* — 735. *fiunt: sacrificantur,* vgl. ῥέζειν. — *dulcibus:* z. I 187.

737. Der Hebrus ist der gröfste Flufs in Thracien, einem Lieblingsaufenthalt des Bacchus; das Rhodope-Gebirge erstreckt sich durch dies Land in der Richtung von Nord nach Süd, das Pangäus-Gebirge (*Pangaea* auch bei Verg. georg. IV 462) südlich von dem ersteren das Meer entlang. — 738. *ingratos* ('unwillkommene') *iocos:* wie sonst, wenn von den lasciven Begleitern des Gottes die Rede ist und wie oben I 395 ff. — 740. Die gewöhnlichsten, auf zahlreichen Denkmälern dargestellten, Instrumente des tobenden Gefolges des Bacchus waren die *cymbala,* Metallbecken (*aera*), welche aneinandergeschlagen wurden (s. met. III 532 f. und Haupt z. d. St., IV 29 f.) und die *tympana* (Tambourins), hölzerne, auf der einen Seite mit einem Fell bespannte Reifen, welche mit der Hand geschlagen wurden. Dafs dieser Lärm den Bienen (*novae volucres*) angenehm sei, sagt auch Aristoteles (hist. anim. IX 40, 23): *Δοκοῦσι χαίρειν αἱ μέλιτται καὶ τῷ κρότῳ, διὸ καὶ κροτοῦντές φασιν ἀθροίζειν αὐτὰς εἰς τὸ σμῆνος ὀστράκοις τε καὶ ψόφοις*; s. Verg. georg. IV 64.

741. *novae:* näml. den Bacchanten, 'unbekannt'. — 745. Der kahlköpfige Alte ist Silenus. — 748. *ceras:* z. I 276. — 749. *pandi:* z. I 399.

constitit ipse super ramoso stipite nixus
atque avide trunco condita mella petit:
milia crabronum coeunt et vertice nudo
spicula defigunt oraque sima notant.
755 ille cadit praeceps et calce feritur aselli
inclamatque suos auxiliumque rogat.
concurrunt satyri turgentiaque ora parentis
rident. percusso claudicat ille genu.
ridet et ipse deus limumque inducere monstrat,
760 hic paret monitis et linit ora luto.
melle pater fruitur, liboque infusa calenti
iure repertori candida mella damus.
Femina cur praestet, non est rationis opertae:
femineos thyrso concitat ille choros.
765 Cur anus hoc faciat, quaeris? vinosior aetas
haec est et gravidae munera vitis amat.
Cur hedera cincta est? hedera est gratissima Baccho.
hoc quoque cur ita sit, dicere nulla mora est:
Nysiadas nymphas puerum quaerente noverca
770 hanc frondem cunis opposuisse ferunt.
Restat, ut inveniam, quare toga libera detur

751. *super* ist Adv., nämlich auf dem Rücken des Esels. — 754. *ora sima:* Silen wird immer mit einer Stülpnase abgebildet. — 757. *parens,* 'der Alte'.

761. *pater:* Liber. Die Götter wurden von den Römern wegen ihrer väterlichen Sorge als Väter gedacht und daher ihrem Namen oft ein pater hinzugefügt, so besonders dem Liber; vgl. *Diespiter, Iuppiter;* das Gleiche gilt von der Bezeichnung der Göttinnen als *matres.* Preller I S. 55 f. — 763. *praestet:* sc. *liba praetereuntibus.* — 764. Der Thyrsus war ein Stab, der oben in einen Pinienzapfen oder in ein Bündel Wein- oder Epheulaub endete oder auch mit solchem umwunden war, das gewöhnliche Attribut der Diener des Gottes; hier erscheint er als das Mittel, durch welches Bacchus die Frauen — denn solche machten neben den Satyrn den gröfsten Teil seiner Begleitung aus — in Raserei versetzt (μαινάδες). — 765. *hoc:* sc. *praestare.*

769. Da Juno (*noverca*) dem neugeborenen Bacchus nach dem Leben trachtete, so wurde er in Höhlen des Berges Nysa (der ursprünglich in Thracien, später auch in anderen durch Weinbau berühmten Gegenden gesucht wurde) verborgen und heimlich von den Nymphen dort erzogen. met. IV 314 f.

b. 771—790. Hatte ein junger Römer das 17. (in der späteren Republik das 16.) Lebensjahr vollendet, so legte er (meist) am Fest der Liberalia die insignia pueritiae, die toga praetexta (die verbrämte T.) und die bulla, feierlich ab und erhielt die tunica recta und die nicht verbrämte Toga (t. virilis, pura, *libera*); zugleich wurde er, nun ein iuvenis, in die Bürgerlisten eingetragen, besafs von da an wesentlich gröfsere Freiheit des Handelns und wurde, wenn er bis dahin unter der potestas eines Vormunds gestanden, mündig. Für die Ansetzung dieser Festlichkeit auf die Liberalia führt O. vier Ursachen an, von denen die dritte der Wahrheit am nächsten kommt. Marquardt, Privataltert. I S. 125 ff.

Lucifero pueris, candide Bacche, tuo:
sive quod ipse puer semper iuvenisque videris,
et media est aetas inter utrumque tibi;
775 seu quia tu pater es, patres sua pignora, natos,
commendant curae numinibusque tuis;
sive, quod es Liber, vestis quoque libera per te
sumitur et vitae liberioris iter;
an quia, cum colerent prisci studiosius agros,
780 et faceret patrio rure senator opus,
et caperet fasces a curvo consul aratro,
nec crimen duras esset habere manus,
rusticus ad ludos populus veniebat in urbem?
sed dis, non studiis ille dabatur honor:
785 luce sua ludos uvae commentor habebat,
quos cum taedifera nunc habet ille dea.
ergo ut tironem celebrare frequentia posset,
visa dies dandae non aliena togae.
Mite caput, pater, huc placataque cornua vertas
790 et des ingenio vela secunda meo! —
Itur ad Argeos (qui sint, sua pagina dicet)
hac, si commemini, praeteritaque die. —
Stella Lycaoniam vergit declivis ad Arcton

772. *Lucifero:* z. I 46. — 773. Vgl. met. IV 17: *Tibi enim inconsumpta iuventa est, tu puer aeternus, tu formosissimus alto conspiceris caelo, tibi — virgineum caput est,* III 607; daraus erklärt sich auch das Epitheton *candidus* v. 772. — 780. *patrio = paterno* (vgl. Hor. carm. I 1, 11: *patrii agri.* sat. I 2, 56: *patrius fundus*).

781. *a* (von — weg) *curvo aratro* z. II 295. Gemeint sind besonders L. Quinctius Cincinnatus, der vom Pflug zur Diktatur geholt im J. 458 v. Chr. das von den Äquern umzingelte römische Heer befreite (Liv. III 26, 7 ff., Cic. de sen. 16, 56), und C. Atilius Regulus cos. 257 und 250 v. Chr. (Cic. pro Rosc. Am. 18, 50). — 784. *studiis* 'Neigungen', zum Schmausen und Trinken, großartigen Schaustellungen u. dgl.

786. Die *taedifera dea* ist Ceres (IV 417 ff. u. A.), die mit Liber und Libera (*Διόνυσος* und *Κόρη*) eng verbunden gedacht wurde und mit ihnen zusammen in Rom einen Tempel besaſs. Daſs die im April gefeierten ludi Cereris (IV 393 ff.) zugleich dem Liber und der Libera galten, wird auch anderweitig bezeugt. Preller II S. 53. — 787. Nach Annahme der toga libera wurde der neue iuvenis von dem Vater oder Vormund unter der Begleitung von Verwandten und Freunden (*frequentia*) aus dem Hause auf das Forum und von da wahrscheinlich auf das Kapitol geführt, um in die Bürgerlisten eingetragen zu werden und zu opfern. Er trat dann als tiro in den Felddienst oder bildete sich unter der Leitung eines erfahrenen Mannes für die Thätigkeit auf dem Forum aus; die Zeit dieses Tirociniums war auf ein Jahr festgesetzt und damit die Erziehung vollendet. — 789. *cornua* z. 500. *placata c.:* z. 688. — 790. *vela:* z. I 4.

791 f. Umzug bei den Argei am (16. und) 17. März. *sua p.* d. i. V 621 ff.

793—808. 17. März. Aufgang des Miluus und seine Fabel (die sich nur hier findet).

793. *Lycaonia* heiſst der (groſse)

Miluus. haec illa nocte videnda venit.
795 Quid dederit volucri, si vis cognoscere, caelum:
Saturnus regnis a Iove pulsus erat:
concitat iratus validos Titanas in arma,
quaeque fuit fatis debita, temptat opem.
matre satus Terra, monstrum mirabile, taurus
800 parte sui serpens posteriore fuit.
hunc triplici muro lucis incluserat atris
Parcarum monitu Styx violenta trium.
viscera qui tauri flammis adolenda dedisset,
sors erat, aeternos vincere posse deos.
805 immolat hunc Briareus facta ex adamante securi,
et iamiam flammis exta daturus erat:
Iuppiter alitibus rapere imperat. attulit illi
miluus et meritis venit in astra suis.

Una dies media est, et fiunt sacra Minervae,
810 nomina quae iunctis quinque diebus habent.
sanguine prima vacat, nec fas concurrere ferro

Bär, weil die in ihn verwandelte Callisto eine Tochter des Lycaon war; z. II 154. — 796. *Saturnus* (*Κρόνος*) wurde von seinem Sohne Juppiter vom Thron gestoſsen und dann in den Tartarus geworfen (met. I 113). — 797. Über den zehn Jahre lang dauernden Kampf der gewaltigen Titanen, der Söhne des Uranos und der Gäa (*Terra*) und Brüder des Kronos (daher *op. temptat fatis debitam*), gegen Zeus nach dessen Thronbesteigung s. V 35 u. Anm. — 800. *serpens* z. V 35.

802. Die Fluſsnymphe *Styx,* die Tochter des Okeanos und der Tethys, welche in dem Kampfe mit den Titanen auf der Seite des Juppiter stand, wohnte am Eingang zum Tartarus, den O. hier (nach Verg. Aen. VI 548 ff.) mit einer dreifachen Mauer umgeben sein läſst; vgl. Hesiod. theog. 383 ff. 775 ff. 726. — 803. *viscera* = *exta,* z. I 51. — *adolenda* z. 276. — 804. *sors* 'Orakelpruch'. — 805. *Briareus,* auch Aegaeon genannt, wird hier zu den Titanen gezählt, während Homer (Il. *A* 402 f.), Hesiod (theog. 149) u. a. ihn unter die Hekatoncheiren rechnen, welche ebenfalls Söhne des Uranos und der Gäa waren, aber in jenem Kampfe auf der Seite des Zeus stritten; s. z. V 35.

809—876. 19. März. Feier der Quinquatrus nebst den Tubilustria.

a. 809—848. Die Quinquatrus (*maiores,* s. VI 651) wurden zu Ehren der Minerva, der Göttin der Kunst und der Wissenschaften, besonders von den diesen ergebenen artifices und überhaupt von allen, die in dieser Minerva ihre Schutzpatronin verehrten, also auch von den lernenden Kindern gefeiert, ursprünglich nur an einem Tage, dem 5. nach den Idus, welcher Tag nach seiner Stelle im Kalender *Quinquatrus* hieſs, wie der 3. nach den Iden *Triatrus,* der 6. *Sexatrus* u. s. w. Später aber verstand man das Wort nicht mehr richtig und glaubte das Fest gemäſs der unrichtigen Auffassung des Wortes, die auch O. teilt (v. 810 u. tr. IV 10, 13), 5 Tage lang feiern zu müssen (spätestens von 168 v. Chr. an, Liv. XLIV 20, 1); der erste Tag war jedoch als der Geburtstag der Göttin und Weihetag ihrer Tempel auf dem Aventin und auf dem Caelius (z. 835) der gefeiertste. Preller I S. 293 ff.

(causa, quod est illa nata Minerva die),
altera tresque super strata celebrantur harena:
ensibus exsertis bellica laeta dea est.
815 Pallada nunc pueri teneraeque orate puellae:
qui bene placarit Pallada, doctus erit,
Pallade placata lanam mollire puellae
discant et plenas exonerare colos.
illa etiam stantis radio percurrere telas
820 erudit et rarum pectine denset opus.
hanc cole, qui maculas laesis de vestibus aufers,
hanc cole, velleribus quisquis aëna paras;
nec quisquam invita faciet bene vincula plantae
Pallade, sit Tychio doctior ille licet;
825 et licet antiquo manibus conlatus Epeo
sit prior, irata Pallade mancus erit.
vos quoque, Phoebea morbos qui pellitis arte,
munera de vestris pauca referte deae.

812. *causa* sc. *est.* — 813. *altera tresque* sc. *dies.* — *super* Adverb. — *strata harena:* des Amphitheaters (vgl. am. II 14, 8: *sternetur pugnae tristis harena tuae,* tr. II 282: *Martia cum durum sternit harena solum*). Gladiatorenspiele, welche überhaupt erst gegen Ende der Republik bei amtlichen Spielen abgehalten wurden, waren, wie es scheint, für dies Fest von Augustus eingeführt worden. — 814. *bellica d.* s. v. 5 u. 681. — 815. Die Schüler hatten während der Quinq: Ferien.

816. *doctus erit:* 'wird geschickt werden', vgl. Juvenal X 114. — 817. *P. placata:* der Gegensatz ist *invita Minerva* (823). Sie wurde besonders als Erfinderin der weiblichen Wollarbeiten, des Spinnens (817 f.) und Webens (819 f.) verehrt; vgl. met. VI 23. Tibull. II 1, 63 ff. — *mollire l.:* die Wolle zubereiten (krempeln), dafs sie um den Rocken (*colus*) gebunden werden kann, met. II 411. VI 21. her. 3, 70. — 819. *tela* (= *texela,* s. z. II 771 u. Baumeister, *Denkm.* III S. 2085) heifst hier das vertikal aufgespannte Garn (*stantis, ὄρθιος ἱστός*, s. met. IV 275, der horizontale Webstuhl ist neuer), in welches der Eintragsfaden durch das Weberschiffchen, einen langen doppelspitzigen Stab (*radius*), eingeschossen wurde; durch die Kammlade (*pecten*), deren Zähne durch die Fäden des Aufzugs hindurchgehn, wurden die noch auseinander liegenden Eintragsfäden (*rarum opus*) aneinander gedrückt. Marquardt, Privataltert. 2 S. 130 ff.

821. Die Zunft der Walker (*fullones*) reinigte in ihren Gruben auch die beschmutzten wollenen Kleider; Abbild. b. Baumeister, *Denkm.* III S. 2084. — 822. *aëna* sind die Kessel, in welche die *infectores* (oder *offect.*) die Wolle zum Färben thaten, vgl. met. VI 61. — 823. *vincula pl.,* Schuhe, z. II 324. — 824. *Tychios* hatte dem Ajax seinen siebenhäutigen Schild gefertigt, '*σκυτοτόμων ὄχ' ἄριστος*' Hom. Il. *H* 221. — 825. *'Επειός* war der Erbauer des hölzernen Pferdes, durch welches die Griechen Troja eroberten, und das Haupt der Zimmerleute (*fabri tignarii* oder *tignuarii*). — *conlatus* 'verglichen'. — *m. prior* 'durch seiner Hände Geschicklichkeit überlegen'.

826. *mancus* vgl. Juv. 3, 47 *tamquam mancus et extinctae corpus non utile dextrae.* — 827. Als Schutzpatronin der Ärzte führte M. den Beinamen Medica; der eigentliche Gott der Heilkunde war jedoch Apollo 'Medicus'. Preller I S. 302 f. — 828. Das Honorar gesuchter

nec vos, turba fere censu fraudata, magistri,
830 spernite (discipulos attrahit illa novos),
quique moves caelum tabulamque coloribus uris,
quique facis docta mollia saxa manu:
mille dea est operum. certe dea carminis illa est:
si mereor, studiis adsit amica meis! —
835 Caelius ex alto qua mons descendit in aequum,
hic ubi non plana est sed prope plana via,
parva licet videas Captae delubra Minervae,
quae dea natali coepit habere suo.
Nominis in dubio causa est. capitale vocamus
840 ingenium sollers: ingeniosa dea est.
an quia de capitis fertur sine matre paterni
vertice cum clipeo prosiluisse suo?
an quia perdomitis ad nos captiva Faliscis
venit? et hoc ipsum littera prisca docet.
845 an quod habet legem, capitis quae pendere poenas

Ärzte war in der Kaiserzeit ein aufserordentlich hohes und stieg bis auf 108 000 Mark jährlich; so gewinnt *pauca* noch eine besondere Bedeutung. — 829. *t. fere censu fr.*, eine 'in der Regel' um das ihr eigentlich gebührende Vermögen (über *census* s. z. I 217) gebrachte Schar. Das Einkommen der Elementarlehrer war nämlich ein so wie so schon sehr geringes und wurde häufig noch durch ungerechtfertigte Abzüge von Seiten der Eltern geschmälert, sodafs das Schulgeld zuweilen gerichtlich eingeklagt werden mufste; auch um das an den Quinq. übliche Geschenk, das Minervale munus, mögen sie oft genug gekommen sein. — 830. *spernite: deam.* — *discipulos a. i. n.:* das römische Schuljahr begann im März, dem ersten Monat des altrömischen Jahres.

831. *caelum,* die Grabstichel des Ciseleurs. — *tabulamque c. u.:* gemeint ist die schon von Polygnot erfundene enkaustische Malerei, welche die Farben einbrennt. — 832. Unter der Hand des Bildhauers wird der harte Stein gleichsam gefügig (*mollia*). — 833. *m. operum:* Genet. qualit. Athene hiefs dieser Eigenschaft wegen *Ἐργάνη*, danach b. Horaz carm. III 12, 5 *operosa.* — Dafs dem collegium poetarum der Tempel der Minerva *in Aventino* als besonderes Heiligtum und als Lokal für ihre Versammlungen zugewiesen war, '*in qua liceret scribis* (d. h. hier *poetis*) *histrionibusque consistere ac dona ponere*', bezeugt Festus p. 333.

835—848. Das Heiligtum der Capta Minerva lag auf der Abdachung des Caelius nach dem Colosseum zu. Von den vier Erklärungen des Beinamens, welche O. bringt, hat die dritte die gröfste Wahrscheinlichkeit für sich. Preller I S. 292 f. — 837. *delubrum* eigentlich Platz für Abwaschen, also für Reinigen, Entsühnen, steht oft für sacellum. — 839. z. B. nennt Cicero ad Quint. fr. II 13, 4 den Historiker Philistus '*Siculum capitalem crebrum acutum*', denn der Kopf galt als Sitz des Verstandes.

841. Konstr. *quia de vert. pat. capitis sine matre pr. f.* Minerva soll vollständig bewaffnet aus dem Haupte des Juppiter hervorgesprungen sein. — 843. *Falerii* (z. I 84) war im J. 241 v. Chr. von den Römern unterworfen worden. Die Überführung der Götterbilder aus den eroberten Städten nach Rom wird oft erwähnt, die der Minerva aus Falerii sonst nicht. — 844. *litt. prisca* in Annalen oder vielleicht auch auf einer Inschrift. — 845. *quod*

ex illo iubeat furta reperta loco?
A quacumque trahis ratione vocabula, Pallas,
pro ducibus nostris aegida semper habe! —
Summa dies e quinque tubas lustrare canoras
850 admonet et forti sacrificare deae.
Nunc potes ad solem sublato dicere vultu,
'Hic here Phrixeae vellera pressit ovis'.
Seminibus tostis sceleratae fraude novercae
sustulerat nullas, ut solet, herba comas.

h. legem sc. *Capta;* gemeint ist die von den Pontifices aufgesetzte lex templi oder consecrationis, die Stiftungsurkunde des Tempels, in welcher u. a. auch die Rechte des Tempels genau bestimmt waren. — Konstr. *quae furta ex i. loco* (*delubro Minervae*) *reperta* (bei dem Diebe) *cap. poenas pendere iubeat,* d. h. die Tempeldiebe werden für das Verbrechen, dessen sie durch die Entdeckung des gestohlenen Gegenstandes bei ihnen überführt sind, mit dem Tode bestraft; vgl. Paul. p. 66: *Capitalis locus, ubi, si quid violatum est, caput violatoris expiatur.* — 848. *pro ducibus n.:* 'vor unser Fürstenhaus', Augustus und seine Angehörigen. — Die Aegis ist im Homer der gewaltige, von Hephästos gefertigte Schild, mit dem Zeus Schrecken verbreitet, zuweilen auch Athene und Apollo. Später wurde sie das besondere Attribut der Athene und zu einem Ziegenfell, das mit Schlangen umsäumt und mit dem Gorgonenhaupt vorn versehen über die Schultern geworfen wurde und über den linken Arm genommen als Schild dienen konnte.

b. 849 f. Am 23. März wurden die tubae, welche beim Opferdienste gebraucht wurden, gereinigt; dies war das sog. Tubilustrium: '*hic dies appellatur ita, quod in atrio sutorio tubi lustrantur, quibus in sacris utuntur*', fast. Praenest. z. d. T. (p. 389 M.), vgl. Varro d. l. l. VI 14. Ein 2. Tubilustrium fand am 23. Mai (V 725) statt. Die *fortis dea,* der zu Ehren die Feier stattfand, ist Nerio-Minerva (z. 681), welche die Ehre des Tages übrigens mit Mars zu teilen hatte, Preller I S. 364. — *summa d.* d. i. der letzte Tag (ebenso IV 387. 465); *e quinque* sc. *diebus Quinquatruum.*

c. 851—876. Am 22. März (nach Colum. am 17.) trat die Sonne aus den Fischen in das Zeichen des Aries; hieran knüpft O. die Fabel von der Erhebung des Widders unter die Sterne. Athamas, in der älteren Sage König der Minyer in Orchomenos, nach der späteren König von Theben (v. 865 *draconigena,* weil die Stammväter aus den Zähnen des von Cadmus getöteten Drachen emporgewachsen waren), war zuerst mit der göttlichen Νεφέλη (*Nebula*) verheiratet, hatte diese aber, nachdem sie ihm zwei Kinder, Phrixus und Helle, geboren, verstoßen und sich mit Ino, der Tochter des Cadmus, verbunden. Diese, eine böse Stiefmutter, trachtet den beiden Kindern der Wolkengöttin nach dem Leben und beredet (so Euripides in seinem Phrixus) die Frauen des Landes das Saatkorn zu dörren, um so Mißwachs über das Land zu bringen und dann die Stiefkinder zu verderben.

851. *nunc* d. h. am 23. März. — 852. *hic* sc. *sol.* — *here* = *heri,* d. h. am 22. März. Die Anordnung ist hier nicht dem sonstigen Princip des O. gemäß, aber deshalb von ihm gewählt, weil er die Feiertage der Quinquatrus nicht unterbrechen wollte. — *Phrix. v. o.:* s. 867 ff. — *premere* bedeutet im Präsens das Stehn der Sonne in dem Zeichen (met. IX 286: *decimum premeretur sidere* [*sole*] *signum*), im Perf. das Eintreten (met. XIV 416: *Presserat occiduus Tartessia litora Phoebus.* Lucan. I 655). — 854. *herba:* z. I 154. — *comas:* z. III 34, vgl. IV 438. —

855 mittitur ad tripodas, certa qui sorte reportet,
quam sterili terrae Delphicus edat opem.
hic quoque corruptus cum semine, nuntiat Helles
et iuvenis Phrixi funera sorte peti.
utque recusantem cives et tempus et Ino
860 compulerunt regem iussa nefanda pati,
et soror et Phrixus, velati tempora vittis,
stant simul ante aras iunctaque fata gemunt:
aspicit hos, ut forte pependerat aethere, mater
et ferit attonita pectora nuda manu
865 inque draconigenam nimbis comitantibus urbem
desilit et natos eripit inde suos.
utque fugam capiant, aries nitidissimus auro
traditur. ille vehit per freta longa duos.
dicitur infirma cornu tenuisse sinistra
870 femina, cum de se nomina fecit aquae.
paene simul periit, dum vult succurrere lapsae,
frater et extentas porrigit usque manus.
flebat, ut amissa gemini consorte pericli,
caeruleo iunctam nescius esse deo.
875 litoribus tactis aries fit sidus, at huius
pervenit in Colchas aurea lana domos.

Tres ubi Luciferos veniens praemiserit Eos,
tempora nocturnis aequa diurna feres.

Inde quater pastor saturos ubi clauserit haedos,
880 canuerint herbae rore recente quater,

855. *tripodes,* der Dreifuſs (ebenso a. a. III 789. Verg. Aen. III 360), von welchem aus die Pythia in Delphi die Sprüche (*sortes*) des Apollo verkündete.

857. *hic:* i. e. *qui missus est.* — *cum semine* = *ut semen.* — 859. *tempus* ‘die böse Zeit’ der Hungersnot. — 860. *compulĕrunt:* z. I 592.

861. *et soror* (*Phrixi*) *et Phrixus* wie II 629. — *velati t. v.:* das Haupt der Opfertiere pflegte mit Binden umwunden zu werden. — 864. *attonita manu:* z. 688. — 870. *nomina:* Ἕλλης πόντος.

871 f. Diese Situation stellt ein berühmtes pompejanisches Wandgemälde dar. Baumeister, *Denkm.* III S. 1332. — 874. *caer. deo:* der Gott des grünen Meeres, Neptun, machte (nach Eratosthenes catast. 19) Helle zu seiner Gemahlin. — 875. Phrixus wurde von dem goldwolligen Widder nach dem am Pontus Euxinus gelegenen Colchis getragen und dort von König Aeetes, dem S. des Helios, gastfreundlich aufgenommen. Der Widder wurde dem Zeus geopfert und von Nephele unter die Sterne versetzt, das goldene Vlieſs (*lana*) aber dem Aeetes gegeben und von diesem im Haine des Ares an einer Eiche aufgehängt, von wo es später Jason holte.

877 f. 26. März. Frühlings-Tag- und Nachtgleiche (*aequinoctium vernum*). — *Luciferos:* hier ‘Morgensterne’.

879—882. 30. März. — 879. Der Abend des 26. März ist mit eingerechnet. — 880. Der Tau überzieht das Grün des Grases und der Blätter mit einem silbergrauen

Ianus adorandus cumque hoc Concordia mitis
et Romana Salus araque Pacis erit.

Luna regit mensis. huius quoque tempora mensis
finit Aventino Luna colenda iugo.

Schein. — 881. Vgl. Dio LIV 35: *ἐπειδή τε ἀργύριον αὖθις ἐς εἰκόνας αὐτοῦ (Αὐγούστου) καὶ ἐκείνη καὶ ὁ δῆμος συνεσήνεγκαν, ἑαυτοῦ μὲν οὐδεμίαν, Ὑγιείας δὲ δημοσίας* (Salutis publicae oder Salutis publicae populi Romani) *καὶ προσέτι καὶ Ὁμονοίας Εἰρήνης τε* (I 709 u. Anm.) *ἔστησεν* (im J. 9 v. Chr.). Andere Angaben hierüber fehlen; dafs Janus diesem in der Kaiserzeit hochverehrten Bunde hinzugefügt ist, hängt wohl mit seiner engen Beziehung zu Krieg und Frieden zusammen.

883 f. 31. März. Festtag der Luna *'quae regit menses'*, daher sie auch am letzten Tage des 1. Monats im altrömischen Jahre verehrt wurde. Der Tempel lag wahrscheinlich auf der dem Cirkus zugekehrten Seite des Aventinischen Berges.

LIBER IV.

'Alma, fave', dixi 'geminorum mater Amorum!'
ad vatem vultus rettulit illa suos.
'Quid tibi' ait 'mecum? certe maiora canebas.
num vetus in molli pectore vulnus habes?'
5 'Scis, dea', respondi 'de vulnere'. risit, et aether
protinus ex illa parte serenus erat.
'Saucius an sanus numquid tua signa reliqui?
tu mihi propositum, tu mihi semper opus.
quae decuit, primis sine crimine lusimus annis,
10 nunc teritur nostris area maior equis.
tempora cum causis, annalibus eruta priscis,
lapsaque sub terras ortaque signa cano.
venimus ad quartum, quo tu celeberrima, mensem.
et vatem et mensem scis, Venus, esse tuos.'
15 Mota Cytheriaca leviter mea tempora myrto
contigit et 'Coeptum perfice' dixit 'opus'.
Sensimus, et causae subito patuere dierum:
dum licet et spirant flamina, navis eat!

1—132. Einleitung.

1—18. Anrufung der Venus, der als der Göttin des Frühlings und der Liebe der April, der erste Frühlingsmonat, heilig war. — 1. *gem. m. Amorum:* des Eros und Anteros (s. Cic. de nat. d. III 23, 59) oder des Cupido und Jocus. Vgl. Hor. carm. I 2, 34: *Quam (Venerem) Iocus circumvolat et Cupido.* Ov. am. III 15, 1. Auch auf Münzen des julischen Geschlechts sehen wir Venus von zwei fliegenden Amoren umgeben. In der griech. Litteratur finden wir bereits bei Euripides (Bacch. 405) Ἔρωτες und dann öfters, darauf bei den nachahmenden röm. Dichtern Cupidines. — 3. *maiora canebas:* s. II 3 ff. — 4. *in molli p.:* daher leicht verwundbar, s. z. III 682. — 5. Vgl. Enn. ann. 445 (p. 67 V.): *Iuppiter hic risit tempestatesque serenae riserunt omnes risu Iovis omnipotentis.* Verg. Aen. I 254, Ov. a. a. III 55.

7. *saucius:* durch eine Liebeswunde, vgl. Verg. Aen. IV 1. — *signa:* z. II 9. — 9. *quae decuit* sc. *primos annos.* — *lusimus* 'haben getändelt' s. II 4 f. — 10. Dasselbe Bild wie II 360.

11. *temp. c. c.* = I 1. — *ann. e. pr.* = I 7. — 12 = I 2. — 15. *mota* sc. *verbis meis.* — Die Myrte ist der Venus heilig und wird von ihr hier als Zauberrute gebraucht, um den Dichter zu begeistern; vgl. a. a. III 53: *E myrto — myrto nam vincta capillos constiterat — folium granaque pauca dedit. sensimus acceptis numen quoque: purior aether fulsit, et e toto pectore cessit onus.* — 18. z. I 4.

Si qua tamen pars te de fastis tangere debet,
20 Caesar, in Aprili, quo tenearis, habes.
hic ad te magna descendit imagine mensis
et fit adoptiva nobilitate tuus.
hoc pater Iliades, cum longum scriberet annum,
vidit et auctores rettulit ipse suos.
25 utque fero Marti primam dedit ordine sortem,
quod sibi nascenti proxima causa fuit,
sic Venerem gradibus multis in gente repertam
alterius voluit mensis habere locum,
principiumque sui generis revolutaque quaerens
30 saecula cognatos venit adusque deos.
Dardanon Electra nesciret Atlantide natum
scilicet, Electram concubuisse Iovi?
huius Erichthonius, Tros est generatus ab illo,
Assaracon creat hic Assaracusque Capyn.
35 proximus Anchises, cum quo commune parentis
non dedignata est nomen habere Venus.

19—60. O. legt dem Augustus seine Abstammung von der Göttin Venus dar. — 19. *tamen:* der Dichter wagt es eigentlich nicht, die Aufmerksamkeit des Augustus (*Caesar* z. II 138) für seine Fasten in Anspruch zu nehmen. — 20. *quo ten.* 'was dich fesselt'; vgl. tr. IV 10, 49: *Detinuit nostras — Horatius aures.* — 21. *m. imagine* 'durch das hohe Ahnenbild' (z. I 591) der Venus, der Mutter des Aeneas und Ahnfrau des Augustus; z. I 717. — 22. *adoptiva nob.:* des Cäsar, der den Augustus adoptiert hatte. — 23. *hoc* in etwas unbestimmter Beziehung auf *nobilitas* (v. 22) überhaupt, also *hoc vid.:* diese seine nobilitas hatte R. im Auge, vgl. I 37. V 71. Oder haben wir vor diesem V. eine Lücke anzunehmen? — *p. Iliades:* s. III 62 u. 72. — *scriberet = discriberet, digereret* I 27, 'entwarf, einrichtete'. — 24. *auctores s. = parentes s.* (v. 57). *rettulit* sc. *in annum,* 'verzeichnete'. — 25. *primam sortem* 'die erste Stelle', *ordine* 'in der Reihe' der Monate des alt-römischen Jahres.

27. *gradibus m. in gente r.,* d. h. welche er in der Stammtafel seines Geschlechts viele Generationen (*gradus*) vor sich fand; vgl. met. XIII 143: *totidemque gradus distamus ab illo.* epist. 3, 28: *ille gradu propior sanguinis.* Zur Sache s. Macr. sat. I 12, 8. — 29. *revoluta saec.:* die Jahrhunderte werden wie eine Bücherrolle wieder aufgerollt, um in ihnen zu forschen.

31—36 geben den Stammbaum von Juppiter bis auf Aeneas nach Homer (Il. *Υ* 215 ff.), der nur die Plejade Electra (s. v. 177), die Tochter des Atlas und der Hesione und Mutter des Dardanus, nicht nennt. Dard. soll von Samothrake in Kleinasien eingewandert sein; er erhielt dort von dem in der Skamanderebene herrschenden König Teucer seine Tochter Bateia zur Frau (v. 40 *Teucros avos*) und die nach ihm benannte Landschaft Dardania als Mitgift und wurde der Stammvater der troischen Könige. — 31. *nesciret* conj. dubit. 'hätte er nicht wissen sollen?' — 33. Bei Tros spaltet sich der Stammbaum der Königsfamilie in Troja:

Tros
Ilos — Assarakos — Ganymedes
Ilos | Laomedon
Assarakos | Capys
Laomedon: Tithonos, Priamos
Capys | Anchises

hinc satus Aeneas, pietas spectata, per ignes
sacra patremque umeris, altera sacra, tulit.
venimus ad felix aliquando nomen Iuli,
40 unde domus Teucros Iulia tangit avos.
Postumus hinc, qui quod silvis fuit ortus in altis,
Silvius in Latia gente vocatus erat.
isque, Latine, tibi pater est. subit Alba Latinum,
proximus est titulis Epytus, Alba, tuis.
45 ille dedit Capyi recidiva vocabula Troiae
et tuus est idem, Calpete, factus avus.
cumque patris regnum post hunc Tiberinus haberet,
dicitur in Tuscae gurgite mersus aquae.
iam tamen Agrippan natum Remulumque nepotem
50 viderat. in Remulum fulmina missa ferunt.
venit Aventinus post hos, locus unde vocatur,
mons quoque. post illum tradita regna Procae.
quem sequitur duri Numitor germanus Amuli.
Ilia cum Lauso de Numitore sati.
55 ense cadit patruo Lausus. placet Ilia Marti
teque parit, gemino iuncte Quirine Remo.
ille suos semper Venerem Martemque parentes
dixit et emeruit vocis habere fidem.
neve secuturi possent nescire nepotes,

37. *pietas sp.* Abstr. pro concr. — *per ign.* (des eroberten Troja) gehört zunächst zu *tulit,* ist aber auch zu *spectata* zu denken. — 38. *tulit* sc. *in Italiam,* s. v. 78. I 527 u. A. — 40. Vgl. Liv. I 3, 2: *Ascanius — quem Iulum eundem Iulia gens auctorem nominis sui nuncupat.*

41. Postumus Silvius wird auch von Livius Sohn des Ascanius (*hinc* sc. *satus*) genannt; nach den anderen Autoren ist er der Stiefbruder desselben und Sohn der Lavinia und des Aeneas und hiefs Postumus als nachgeborner Sohn, Silvius, weil ihn Lavinia, als sie sich vor den Nachstellungen des Ascanius hatte flüchten müssen, in den Wäldern geboren hatte, '*mansit Silvis postea omnibus cognomen, qui Albae regnaverunt*' Liv. I 3, 8. Zwischen Postumus und Latinus schieben die übrigen Listen noch einen Aeneas Silvius ein. — 43. *subit* (= *succedit*) *A. L.* = met. XIV 612. — 44. *titulis* sc. *imperii;* s. v. 675. — 45. Capys war ein trojanischer Name (z. 31), daher *recidiva voc. Tr.*

48. z. II 389 u. I 233. — 50. Vgl. met. XIV 617: *Remulus maturior annis fulmineo periit, imitator fulminis, ictu,* wie Tullus Hostilius. — 51. *venit Aventinus* s. Varro de l. l. V 43. — *locus* 'die Gegend'; gemeint ist die 13. der von Augustus eingerichteten regiones, welche aufser dem Berge auch noch die Vorstadt vor der porta Trigemina umschlofs. Av. soll auf dem Berge begraben worden sein. — 55. Dafs Amulius seinen Bruder Numitor mit Gewalt vom Throne stöfst und selbst die Herrschaft an sich reifst, übergeht O. als bekannt. Dann tötet Am. seinen Neffen Lausus (von and. Aegestos oder Aegestes genannt) heimlich auf der Jagd und macht die Ilia zur Vestalin, um sich für künftig die Herrschaft zu sichern.

56. Das Ausführliche s. III 9 ff. *Quirine* s. II 475 ff. — 58. *emeruit* 'hat sich einen Anspruch darauf erworben'. — 59. *neve: et, ne.* —

60 tempora dis generis continuata dedit.
Sed Veneris mensem Graio sermone notatum
auguror: a spumis est dea dicta maris.
nec tibi sit mirum Graeco rem nomine dici:
Itala nam tellus Graecia maior erat.
65 venerat Euander plena cum classe suorum,
venerat Alcides, Graius uterque genus.
hospes Aventinis armentum pavit in herbis
claviger, et tanto est Albula pota deo.
dux quoque Neritius: testes Laestrygones extant,
70 et quod adhuc Circes nomina litus habet.
et iam Telegoni, iam moenia Tiburis udi
stabant, Argolicae quod posuere manus.
venerat Atridae fatis agitatus Halaesus,
a quo se dictam terra Falisca putat.
75 adice Troianae suasorem Antenora pacis

60. *temp. continuata:* die zwei aufeinanderfolgenden Monate.

61—132. Zwei Ableitungen des Wortes *Aprilis*, von denen jedoch O. die zweite, weil sie den Monat nicht unmittelbar mit Venus zusammenbringt, zurückweist, indem er in einem Hymnus die Macht der Göttin preist. — 62. Vgl. Macrob. sat. I 12, 8: *Secundum mensem nominavit Aprilem, ut quidam putant cum adspiratione quasi Aphrilem, a spuma, quam Graeci ἀφρόν vocant, unde orta Venus creditur.* S. z. III 611. — 63. *rem* 'etwas'. — 64. Unteritalien hiefs wegen der vielen dort angelegten griechischen Kolonieen Graecia maior. — 65. *Euander:* s. I 471 und Preller II S. 307 ff.

66. *Alcides — claviger* s. I 543 ff. u. Anm. — 68. *Albula:* s. II 389 u. A. — 69. *dux q. Neritius:* sc. venerat; gemeint ist Ulixes, so genannt von dem Berge Νήριτον auf Ithaka (Hom. Od. ι 22). Daher *Neritius* öfters bei Ov. = *Ithacus,* z. B. met. XIII 712. XIV 563. — Die Lästrygonen, zu denen Homer den Odysseus (Od. κ 77 ff.) kommen läfst, wohnten nach den römischen Dichtern in der Gegend von Formiae, an der Küste des südlichen Latiums; westlich davon war das promunturium Circaeum, welches sie für die Insel der Zauberin Κίρκη halten, auf welcher Odysseus ein Jahr verweilt hatte. (Od. κ 135 ff.)

71. *Telegoni moenia* d. i. Tusculum oder Praeneste, s. z. III 91. Tibur (jetzt Tivoli), eine alte latinische Stadt, östlich von Rom, zeichnet sich noch jetzt durch seinen grofsen Wasserreichtum aus, einen im Süden doppelt geschätzten Vorzug (vgl. Hor. carm. III 29, 6. I 7, 13). Als seine Gründer werden genannt die drei Brüder Tiburtus, Coras und Catillus, die Enkel des Argivers Amphiaraus, der bei dem Zuge der Sieben gegen Theben sein Leben verlor; der erste Bruder gab ihr den Namen; Hor. carm. II 6, 5: *Tibur Argeo positum colono.* Verg. Aen. VII 670 ff. — 73. Über des Halaesus (*'hunc Agamemnonis plerique comitem, plerique nothum filium volunt'* Serv. z. Aen. VII 723) Schicksal vgl. am. III 13, 31: *Agamemnone caeso* [= *Atridae fatis*] *et scelus et patris fugit Halaesus opes: iamque pererratis profugus terraque fretoque moenia felici condidit alta manu. ille suos docuit Iunonia sacra Faliscos.* Über Falerii z. I 83. — 75. Antenor, der Nestor der Trojaner, gründete mit Enetern, einem ursprünglich in Paphlagonien sefshaften Volke, Patavium. *Tr. pacis suasorem:* vgl. Liv. I 1, 1 (*Aeneas et Antenor*) *pa-*

et generum Oeniden, Apule Daune, tuum.
serus ab Iliacis et post Antenora flammis
attulit Aeneas in loca nostra deos.
huius erat Solymus Phrygia comes unus ab Ida,
80 a quo Sulmonis moenia nomen habent,
Sulmonis gelidi, patriae, Germanice, nostrae.
me miserum, Scythico quam procul illa solo est!
ergo ego tam longe — sed supprime, Musa, querelas!
non tibi sunt maesta sacra canenda lyra. —
85 Quo non livor adit? sunt qui tibi mensis honorem
eripuisse velint invideantque, Venus.
nam, quia ver aperit tunc omnia, densaque cedit
frigoris asperitas, fetaque terra patet,
Aprilem memorant ab aperto tempore dictum,
90 quem Venus iniecta vindicat alma manu.
Illa quidem totum dignissima temperat orbem,
illa tenet nullo regna minora deo
iuraque dat caelo, terrae, natalibus undis

cis reddendaeque Helenae semper auctores fuerunt.

76. Der homerische Held Diomedes, Sohn des Tydeus und Enkel des Oeneus, findet bei seiner Rückkehr nach Argos sein Weib untreu, flieht, wird nach Italien verschlagen, unterstützt den König von Apulien Daunus im Kampfe gegen seine Feinde, heiratet seine Tochter und gründet mehrere Städte in Italien, z. B. Argyripa. — 77. *serus:* das Adj. steht in enger Beziehung zum Substantiv für das Adverbium. Aeneas kam erst 7 Jahre nach der Zerstörung von Troja nach Italien. — 78. *deos:* s. z. I 528 u. vgl. Verg. Aen. I 6 (*inferretque deos Latio*) u. XII 192. — 81. *Sulmonis gelidi:* wegen seines Wasserreichtums; vgl. IV 685 f. am. III 15, 11 (*Sulmonis aquosi moenia*), II 16, 1 ff. u. oben S. 1 v. 3 u. A. Solymus, der den Aeneas von dem trojanischen Berge Ida aus, von dem dieser seine Irrfahrten begonnen hatte, begleitet und Sulmo gegründet haben soll, wird aufser von Silius Italicus IX 72 (der O. gefolgt ist) nicht erwähnt; der Name des Gründers ist von dem der Stadt gebildet.

81—84 sind erst später in Tomi im Scythenlande hinzugefügt worden, daher die Anrede an Germanicus, s. Einl. S. 12 f. — 83. *ergo tam longe* — etwa *vitam meam tolerem?* wollte der Dichter fortfahren.

85—90. Zweite Etymologie des W. *Aprilis* (= *Aperilis*) *ab aperiendo.* — 86. *eripuisse:* z. II 322. — 87. *densa* 'dicht machend', der Gegensatz v. 126 *vere remissus ager.* — 88. *feta:* s. I 662. — 89. *apertum* wird die Zeit genannt, weil in ihr alles eröffnet ist. — 90. *inicere m.* ist vox propr. für 'auf etwas (ohne richterliche Entscheidung) Beschlag legen, es als sein Eigentum erklären', was in der ältesten Zeit durch wirkliches Handauflegen geschah.

91—132. Hymnus auf Venus: ihr als der überall mächtigen und schaffenden (91—116) und besonders in Rom verehrten (117—124, s. Preller I S. 443 ff.) gebühre gerade der Frühlingsmonat (125—132). O. hat hier den berühmten Anfang des Gedichts des Lucretius (I 1—49), der ebenfalls diese Göttin preist, vor Augen gehabt.

91. *dignissima* sc. *temperando;* sie beherrscht alles durch die Liebe. — 92. *minora n. deo,* log. Brachylogie. — 93. *iura dare* = *temperare* v. 91, beherrschen, ebenso V 65. —

perque suos initus continet omne genus.
95 illa deos omnes (longum est numerare) creavit,
illa satis causas arboribusque dedit,
illa rudes animos hominum contraxit in unum,
et docuit iungi cum pare quemque sua.
quid genus omne creat volucrum, nisi blanda voluptas?
100 nec coeant pecudes, si levis absit amor.
cum marę trux aries cornu decertat, at idem
frontem dilectae laedere parcit ovis.
deposita sequitur taurus feritate iuvencam,
quem toti saltus, quem nemus omne tremit.
105 vis eadem, lato quodcumque sub aequore vivit,
servat et innumeris piscibus implet aquas.
prima feros habitus homini detraxit, ab illa
venerunt cultus mundaque cura sui.
primus amans carmen vigilatum nocte negata
110 dicitur ad clausas concinuisse fores.
eloquiumque fuit duram exorare puellam,
proque sua causa quisque disertus erat.
mille per hanc artes motae, studioque placendi,
quae latuere prius, multa reperta ferunt.
115 hanc quisquam titulo mensis spoliare secundi
audeat? a nobis sit furor iste procul.
Quid quod ubique potens templisque frequentibus aucta,
urbe tamen nostra ius dea maius habet?

nat. undis s. z. III 611. IV 62. — 94. *per suos initus continet* 'durch die von ihr eingeflöfste Liebe erhält sie'. — 96. *causas* 'Ursprung'. — 98. *cum pare:* s. III 526.

102. *parcit* 'unterläfst zu —', *p.* wird häufig von Dichtern angewandt, um den im hinzugesetzten Infinitiv liegenden Begriff zu negieren. — 107. Die äufsere Verfeinerung des Menschen wird als Verdienst der Venus dargestellt, wie I 675 die innere als das der Ceres. — 109. *primus amans* 'ein Liebender war es, welcher zuerst'. *vigilatum c.* 'ein bei Nacht gesungenes L.'. Die vor den Thüren der Geliebten von den um Einlafs flehenden Jünglingen gesungenen Lieder (παρακλαυσίθυρα) erwähnen die Elegiker häufig. Beispiele sind bei O. amor. I 6, met. XIV 718 ff.

112. Man brauchte keinen Anwalt, der die Sache führte, wie auf dem Forum. — 113. *motae* wie I 268. VI 760. — 115. *quisquam:* weil die Frage verneinenden Sinn hat. — *titulo mensis:* die ehrende Auszeichnung liegt im Monat, d. h. besteht in der Benennung des Monats nach Venus, ebenso VI 77. Vgl. VI 56.

117. *aucta:* vgl. III 602. — 118. *tamen* stellt (*in*)*urbe* in Gegensatz zu *ubique.* Paris, zum Schiedsrichter in dem Streit der drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite über den Preis der Schönheit erwählt, hatte denselben der letzten zuerkannt und dadurch die beiden andern gegen sich und seine Vaterstadt aufs äufserste erbittert. In dem hieraus sich später entspinnenden Kriege stand Aphrodite auf Seiten der Trojaner und wurde in ihm sogar, als sie den verwundeten Aeneas retten wollte, von Diomedes an der Hand verwundet (ἄκρην οὔτασε χεῖρα ὀξέι δουρὶ ἀβληχρήν Hom. Il. E 336). Durch dies *arma*

pro Troia, Romane, tua Venus arma ferebat,
120 cum gemuit teneram cuspide laesa manum,
caelestesque duas Troiano iudice vicit
(a! nolim victas hoc meminisse deas!),
Assaracique nurus dicta est, ut scilicet olim
magnus Iuleos Caesar haberet avos.
125 Nec Veneri tempus quam ver erat aptius ullum:
vere nitent terrae, vere remissus ager,
nunc herbae rupta tellure cacumina tollunt,
nunc tumido gemmas cortice palmes agit.
et formosa Venus formoso tempore digna est,
130 utque solet, Marti continuata suo.
vere monet curvas materna per aequora puppes
ire nec hibernas iam timuisse minas.

Rite deam Latiae colitis matresque nurusque
et vos, quis vittae longaque vestis abest.
135 Aurea marmoreo ridimicula solvite collo,
demite divitias: tota lavanda dea est.
aurea siccato redimicula reddite collo:
nunc alii flores, nunc nova danda rosa est.
vos quoque sub viridi myrto iubet ipsa lavari,

ferre pro Troia hatte sich die Göttin zugleich die Tochterstadt Rom verpflichtet und sich ein *ius in urbe* und die aus dem Rechte entspringende Macht (*ius* = *potentia* v. 117) erworben; vgl. met. XIII 918: *in aequora Proteus ius habet.* ep. 15, 24: *in mare ius habet.*

123. s. 34 ff. — 126. *nitent:* von den frischen Farben des Frühlings. — *remissus* von der zusammenziehenden Kälte, 'erweicht'. — 127. S. III 239 f. I 154. — 128. S. III 238. I 152. — 130. S. v. 60. Vgl. ars am. I 405 *sive dies suberit natalis sive kalendae, quas Venerem Marti continuasse iuvat.* Auson. dist. d. mens. *Aeneadum genetrix vicino nomen Aprili das Venus: est Marti namque Aphrodite comes.*

131. *materna aequora:* s. z. 93. Während des Winters waren die Schiffe aufs Land gezogen; erst mit dem Frühaufgang der Plejaden begann die Schiffahrt bei den Römern wieder, z. III 105. — *monet* c. infin. in Verbindung mit Aufforderungssätzen in der klassischen Prosa selten. — 132. *timuisse:* z. II 322.

133—164. 1. April.

133—162. Festfeier der Frauen zu Ehren der Venus Verticordia ('Herzenswenderin') und der Fortuna Virilis, welche den Frauen bei den Männern Glück giebt. S. Preller I S. 449 f. II S. 185.

134. Gemeint sind die Dirnen, denen die Tracht der ehrbaren Frauen, die *stola,* eine lange bis an die Füfse reichende, unten mit einem Besatz (instita) versehene Tunica und die *vittae,* Binden, welche im Haar getragen wurden, versagt war; ihnen kam nur die kurze Toga zu (Marquardt, Privataltert. 2 S. 178. 1 S. 42. 44); vgl. Tibull. I 6, 67: *sit modo casta, doce, quamvis non vitta ligatos impediat crines nec stola longa pedes.* — 135. Auch in anderen Kulten waren Bäder der Götterbilder vorgeschrieben. — 136. *divitias* 'den reichen Schmuck'. — 138. Myrten und Rosen sind die Lieblingsblumen der Venus. — 139. *vos* an die die Göttin badenden Frauen gerichtet. — *sub myrto:* also bekränzt mit Myrten.

140 causaque, cur iubeat (discite!), certa subest.
litore siccabat rorantes nuda capillos:
viderunt satyri, turba proterva, deam.
sensit et opposita texit sua corpora myrto:
tuta fuit facto vosque referre iubet.
145 Discite nunc, quare Fortunae tura Virili
detis eo, calida qui locus umet aqua.
accipit ille locus posito velamine cunctas
et vitium nudi corporis omne videt.
ut tegat hoc celetque viros, Fortuna Virilis
150 praestat et hoc parvo ture rogata facit.
Nec pigeat tritum niveo cum lacte papaver
sumere et expressis mella liquata favis.
cum primum cupido Venus est deducta marito,
hoc bibit: ex illo tempora nupta fuit.
155 Supplicibus verbis illam placate: sub illa
et forma et mores et bona fama manet.
Roma pudicitia proavorum tempore lapsa est:
Cymaeam, veteres, consuluistis anum.
templa iubet fieri Veneri, quibus ordine factis
160 inde Venus verso nomina corde tenet.
Semper ad Aeneadas placido, pulcherrima, vultu
respice totque tuas, diva, tuere nurus. —
Dum loquor, elatae metuendus acumine caudae
Scorpios in viridis praecipitatur aquas.

141. *siccabat* sc. *dea.* — 144. *referre:* z. I 618. — 146. *eo (loco) qui* etc. also im Bade. — 150. *parvo ture:* z. II 573.

151. Mit diesem Verse kommt der Dichter wieder auf die Verehrung der Venus zurück. — *papaver:* der Mohn galt als Symbol der Fruchtbarkeit (*fecunda papavera,* met. XI 605): mit Honig vermischt wurde er von den Römern auch gern als Dessert gegessen. — 152. *expr. — favis:* der Honig sollte ganz frei von Wachs sein.

157. *proavorum tempore:* im J. 114 v. Chr. In diesem Jahre war nämlich die Tochter eines römischen Ritters so vom Blitz getroffen worden, dafs sie aller Kleider entblöfst tot dalag; ebenso war dem Pferde, auf dem sie ritt, das ganze Geschirr abgerissen; über dies Portentum befragte man die Sibyllinischen Bücher (*Cymaeam anum* z. v. 257) und erhielt die Antwort '*infamiam virginibus et equestri ordini portendi*'. Daher wurden drei Vestalinnen und mehrere römische Ritter wegen Incests zum Tode verurteilt, und der Venus Verticordia (im Thale des Circus maximus) ein Tempel geweiht '*quo facilius virginum mulierumque mens a libidine ad pudicitiam converteretur*', Valer. Max. VIII 15, 12. — *pudicitia — lapsa est* 'strauchelte auf der Bahn der Keuschheit'; ebenso *labi memoria, mente, (in) officio.* — v. 157 enthält den Grund zu v. 158.

161. Die *Aeneadae* sind hier die sämtlichen Römer (anders I 717); vgl. Lucret. I 1: *Aeneadum genetrix, hominum divomque voluptas, alma Venus.*

163. 164. Untergang des Skorpions. Mit O. stimmt Columella überein; s. Anh. z. III 711. — 163. *elatae caudae,* weil immer zum Stechen bereit (Plin. n. h. XI 87); s. met. II 195. — 164. *viridis aquas:*

165 Nox ubi transierit, caelumque rubescere primo
coeperit, et tactae rore querentur aves,
semiustamque facem vigilata nocte viator
ponet, et ad solitum rusticus ibit opus:
Pleiades incipient umeros relevare paternos,
170 quae septem dici, sex tamen esse solent,
seu quod in amplexum sex hinc venere deorum
(nam Steropen Marti concubuisse ferunt,
Neptuno Alcyonen et te, formosa Celaeno,
Maian et Electram Taygetenque Iovi),
175 septima mortali Merope tibi, Sisyphe, nupsit,
paenitet, et facti sola pudore latet,
sive quod Electra Troiae spectare ruinas
non tulit ante oculos opposuitque manum.

Ter sine perpetuo caelum versetur in axe,
180 ter iungat Titan terque resolvat equos,

auch Plinius spricht von Smaragden *qui viriditatem maris imitantur.*

165—178. 2. April. Untergang der Plejaden. — Die Pl., ein Siebengestirn, von dem jedoch ein Stern unsichtbar war (v. 170), hatten ihren Namen daher, weil mit ihrem Aufgang (am 13. Mai, s. V 599) die Schiffahrt, τὸ πλεῖν, begann, mit ihrem Untergang aufhörte; in der Sage galten sie als Töchter des Atlas (Hesiod. ἔργα κ. ἡμ. 383: *Πληιάδων Ἀτλαγενέων*) und der Okeanide Pleione (V 84).

166. *queri* vom Gesange der Vögel auch bei Hor. ep. 2, 26: *queruntur in silvis aves.* — 167. S. z. II 500 und met. I 493: *ut facibus saepes ardent, quas forte viator vel nimis admovit vel iam sub luce reliquit.* — 169. Die Plejaden erleichtern die Last, welche auf den Schultern ihres den Himmel tragenden Vaters (*caeliferi* V 83) ruht, indem sie vom Himmel verschwinden.

171. *hinc* von der Siebenzahl. — 172. Sohn der Sterope war Oenomaos, der Halcyone Hyrieus, der Celaeno Lykos und Nykteus, der Maia (*Μαῖα*) Hermes, der Elektra Dardanos und Eetion, der Taygete Lakedaemon, der Merope und des Sisyphos (des S. des Aeolos und Königs von Ephyra) Glaukos. — 177. *Electrā: Ἠλέκτρα*; dieselbe Quantität im Nominativ griech. Eigennamen auf α v. 201; V 115. VI 501. — 178. *opposuitque:* z. I 44.

179—372. 4. April. Beginn der Megalesia, welche bis zum 10. April dauerten. Die Magna Mater oder Mater Dea oder Cybele oder Rhea war eine ursprünglich in Vorderasien, besonders auch am Berge Ida, verehrte Göttin (daher *Idaea* genannt). Mit der Einbürgerung der Aeneassage in Rom glaubten die Römer dort ihre alte Heimat zu sehen, und so mögen schon früher ihre Blicke auf den orgiastischen Dienst dieser Göttin hingelenkt worden sein. Da lasen im J. 205 v. Chr. die Priester in den durch Vermittlung von Cumae (s. v. 257) ebenfalls vom Ida herstammenden Schicksalsbüchern, dafs man, um gewisse gemeldete Prodigien zu sühnen und den damals noch in Italien stehenden Hannibal zu vertreiben, das Bild dieser Göttin von der phrygischen Stadt Pessinus nach Rom herüberholen müsse. Im Jahr darauf kam es in Rom an und wurde bald der Mittelpunkt eines glänzenden Kultus, der, zuerst mafsvoll, in der letzten Zeit der Republik und unter den Kaisern auch die Ausschweifungen des Orients mit aufnahm. Zur Erinnerung an die Ankunft der grofsen Mutter (μεγάλη

protinus inflexo Berecyntia tibia cornu
flabit, et Idaeae festa parentis erunt.
ibunt semimares et inania tympana tundent,
aeraque tinnitus aere repulsa dabunt.
185 ipsa sedens molli comitum cervice feretur
urbis per medias exululata vias.
scaena sonat, ludique vocant. spectate, Quirites,
et fora Marte suo litigiosa vacent.
Quaerere multa libet, sed me sonus aeris acuti
190 terret et horrendo lotos adunca sono.
'Da, dea, quem sciter'. doctas Cybeleïa neptes
vidit et has curae iussit adesse meae.

μήτηρ) in Rom, welche indes nach Livius 29, 14, 14, wenn die Lesart richtig ist, auf den 12. Apr. d. J. 204 fiel, wurden die Megalesia oder Megalensia eingesetzt und mit circensischen, seit 194 auch mit scenischen Spielen gefeiert. Marquardt S. 352 ff. 480 f. Preller II S. 54 ff. 735 ff. Eine kurze Darstellung der Thatsachen giebt Livius XXIX 10 ff., die O. mit verschiedenen Zuthaten ausgeschmückt und in einzelnen Punkten verändert hat.

179—188. O. leitet seine ätiologischen Bemerkungen mit einer Schilderung des Lärms, unter dem die Göttin verehrt wurde, ein. — 179. *ter:* den 1. April mit eingerechnet. — *sine* Imperativ. — *perpetuo in axe* i. e. *in axe qui perpetuo agitur.* Nach der Meinung der Alten befand sich das Himmelsgewölbe in stetiger schneller Bewegung; vgl. met. II 70: *adde quod adsidua rapitur vertigine caelum sideraque alta trahit celerique volumine torquet.* Verg. Aen. II 250: *Vertitur interea caelum.* — 180. *Titan:* z. I 617. — 181. Zu dem Dienste der Magna Mater hatte man aus Phrygien auch die phrygische Flöte (durch Synekdoche von einem alten Volksstamme der Phryger *Berecyntia* genannt, s. III 649) herübergenommen, die eine sich erweiternde und gekrümmte (*inflexo tibia cornu,* vgl. met. III 533 u. IV 392: *adunco tibia cornu*) Mündung hatte, durch welche der Ton verstärkt wurde. Abbild. bei Baumeister, *Denkm.* I S. 557 n. 594. 596. Über den Gebrauch der Flöte beim Opfern s. VI 657 ff. — 183. Die *semimares* sind die verschnittenen phrygischen Priester der Göttin (*Galli* v. 221. 361, — Römer durften nicht ihre Priester werden —), welche in purpurfarbenen Gewändern (339, richtiger buntgestickten) unter dem Schall der *tympana* und der *cymbala* (184; s. III 740 m. Anm.) und unter lautem Geheul durch die Stadt zogen, das Bild der Göttin mit sich führend. — 185. *molli cervice,* wie 243 *molles ministri* u. 342 *m. manus,* weil es Verschnittene waren.

187. *scaena* im Theater, *ludi* im Cirkus. — 188. *Marte suo:* von dem dort üblichen (Wort-) Streit.

189—246 enthalten den Grund zu mehreren Gebräuchen bei diesem Feste (a. 193—214. b. 215—218. c. 219—220. d. 221—246). O. ist hier zuweilen dem Lucretius II 600 ff. gefolgt.

190. *lotos* (*Diospyros lotos* Linn.) ist ein dem Ebenholz verwandter Baum, der im Morgenlande, in Nordafrika und Italien heimisch ist und ein schönes dunkles Holz liefert, aus dem Flöten gemacht wurden; daher ist hier *l.* = *tibia;* s. z. I 519. — 191. *Cybeleïa* heifst die Göttin von dem Berge Cybele (v. 249) in Phrygien; da sie identificiert wurde mit Rhea, der Mutter des Zeus (v. 201), so sind die Musen, die Töchter dieses Gottes und der Mnemosyne, ihre Enkelinnen; ihr Sitz war der wald- und quellenreiche Helikon in Böotien.

'Pandite, mandati memores, Heliconis alumnae,
gaudeat assiduo cur dea Magna sono.'
195 Sic ego. sic Erato (mensis Cythereïus illi
cessit, quod teneri nomen amoris habet):
'Reddita Saturno sors haec erat "Optime regum,
a nato sceptris excutiere tuis."
Ille suam metuens, ut quaeque erat edita, prolem
200 devorat inmersam visceribusque tenet.
saepe Rhea questa est, totiens fecunda nec umquam
mater, et indoluit fertilitate sua.
Iuppiter ortus erat (pro magna teste vetustas
creditur; acceptam parce movere fidem):
205 veste latens saxum caelesti gutture sedit.
sic genitor fatis decipiendus erat.
ardua iam dudum resonat tinnitibus Ide,
tutus ut infanti vagiat ore puer.
pars clipeos rudibus, galeas pars tundit inanes:
210 hoc Curetes habent, hoc Corybantes opus.
res latuit, priscique manent imitamina facti:
aera deae comites raucaque terga movent.
cymbala pro galeis, pro scutis tympana pulsant,
tibia dat Phrygios, ut dedit ante, modos'.

193—214. Warum die Magna Mater unter stetem Lärm verehrt wurde. — 195. *Erato* ist die Muse der erotischen Poesie; ihren Namen leitet O. von *ἐρᾶν* ab und eignet ihr hier scherzend des Wortspiels wegen den Monat der Venus (s. z. III 611) zu. — 197. *sors,* Orakel. — 198. Das Scepter ist das Hauptinsigne für die Herrschergewalt, daher *sceptra* = *regnum.* — 200. *visceribusque:* z. I 44. — *tenet* 'behält bei sich'.

201. *Rhea:* *'Ρέᾱ* (s. z. 177). — 203. Vgl. met. I 400: *quis hoc credat, nisi sit pro teste vetustas?* — 204. *parce:* z. 102. — *movere* 'rütteln an'. — 205. *Rhea* gab dem Saturnus einen in Windeln (*veste*) gewickelten Stein, den er anstatt des jungen Juppiter verschlang (vgl. Hesiod. theog. 485: *τῷ δὲ σπαργανίσασα μέγαν λίθον ἐγγυάλιξεν Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι κ. τ. λ.*) und verbarg ihren Sohn auf dem Berge Ida in Troas; nach der gewöhnlicheren Tradition, der sich Ovid auch V 113 ff. anschliefst, wurde er auf dem kretischen Ida von Nymphen aufgezogen.

208. *infanti ore: quod fari non potest,* nur *vagire;* vgl. VI 145. — 210. Die *Curetes* waren ursprünglich die kretischen Priester des Zeus, wurden aber später, als man die Rhea und Cybele für dieselbe Gottheit nahm, mit den Corybantes identificiert und beide als Priester der Magna Mater angesehen, welche sie unter wilden Waffentänzen feierten. Der Waffentanz über dem Zeuskinde ist auf einer Seite des Capitolinischen Altars dargestellt, Baumeister, *Denkm.* III S. 2134. (S. auch für v. 205 Bd. II S. 798.)

212. *aera,* die Cymbala; *rauca terga,* die Tympana (s. z. III 740). — 214. Die phrygische Tonart zeichnete sich durch Leidenschaftlichkeit aus und war nach Aristoteles (Polit. VIII 7, 8) das unter den Tonarten, was der *αὐλός* unter den Instrumenten; daraus erklärt sich *tibia furiosa* ('wuteinflöfsend') v. 341.

215 Desierat. coepi: 'Cur huic genus acre leonum
praebent insolitas ad iuga curva iubas?'
Desieram. coepit: 'Feritas mollita per illam
creditur; id curru testificata suo est'.
'At cur turrifera caput est onerata corona?
220 an primis turres urbibus illa dedit?'
Adnuit. 'Unde venit' dixi 'sua membra secandi
impetus?' ut tacui, Pieris orsa loqui:
'Phryx puer in silvis, facie spectabilis, Attis
turrigeram casto vinxit amore deam.
225 hunc sibi servari voluit, sua templa tueri,
et dixit "Semper fac puer esse velis".
ille fidem iussis dedit et "Si mentiar", inquit
"ultima, qua fallam, sit Venus illa mihi".
Fallit et in nympha Sagaritide desinit esse,
230 quod fuit. hinc poenas exigit ira deae:
naida vulneribus succidit in arbore factis
(illa perit: fatum naidos arbor erat),
hic furit et credens thalami procumbere tectum
effugit et cursu Dindyma summa petit

215—218. Von Löwen umgeben, auch auf einem von Löwen gezogenen Wagen zeigen uns die Cybele vielfach Kunstdenkmäler und Münzen (Baumeister, *Denkm.* I S. 86. II S. 800. III 2011). Löwen sind das charakteristische Merkmal phrygischer Kunst. S. Müller, Denkmäler II Taf. LXII f. n. 806 f.

219 f. Auch auf Abbildungen trägt die Göttin nach orientalischer Sitte eine Mauerkrone auf dem Haupte.

221—246. Der schöne phrygische Knabe Attis, auf den die Sitte der Selbstverstümmelung (*sua membra secandi*) zurückgeführt wird, ist oft von den Dichtern besungen und von Künstlern dargestellt worden und spielt in dem Kultus der Cybele, wie Adonis in dem der Venus, eine grofse Rolle; es giebt daher auch mannigfache Sagen über sein Schicksal; die hier mitgeteilte, in der indes die eigentliche Bedeutung des Attis, welcher ein Symbol des wechselnden Naturlebens ist, nicht hervortritt, hat O. allein.

222. *Pieris:* z. II 269. — 225. *servari:* so sagt die treue Procris met. VII 735: *Ego uni servor: ubicunque est, uni mea gaudia servo.* — *tueri* als Thürhüter, wie es sich Philemon und Baucis als Gnade ausbitten, met. VIII 698 und 702. — 228. *Venus* 'Liebesgenufs'. — 230. *hinc: de hac causa.*

231. Die Tochter des kleinasiatischen Flusses Sagaris oder Sangarios, der auf dem Adoreus entspringend und durch das Gebiet der Berecyntier fliefsend sich in den Pontus Euxinus ergofs, war eine Hamadryade (z. I 512), eine Baumnymphe, deren Leben und Sterben mit dem ihres Baumes (ἅμα ταῖς δρυσί) verknüpft war; vgl. met. VIII 760 ff. O. nennt sie eine Nais, indem er den Begriff einer Quellnymphe zu dem einer Nymphe überhaupt verallgemeinert; ebenso met. I 689: *inter hamadryadas celeberrima Nonacrinas naias una fuit.* — 233. Der Wahnsinn läfst den Attis glauben, dafs das Dach seines Hauses über ihm zusammenstürze und dafs er von den Furien mit ihren Geifseln und Fackeln verfolgt werde. — 234. Der Dindymus (Δίνδυμος) oder Dindyma (τὰ Δίνδυμα) ist ein Gebirge Phrygiens bei Pessinus, der Cybele heilig.

235 et modo "Tolle faces!" "Remove" modo "verbera!" clamat.
saepe Palaestinas iurat adesse deas.
ille etiam saxo corpus laniavit acuto,
longaque in immundo pulvere tracta coma est.
voxque fuit "Merui! meritas do sanguine poenas.
240 a! pereant partes, quae nocuere mihi!"
"a! pereant" dicebat adhuc: onus inguinis aufert,
nullaque sunt subito signa relicta viri.
Venit in exemplum furor hic, mollesque ministri
caedunt iactatis vilia membra comis.'
245 Talibus Aoniae facunda voce Camenae
reddita quaesiti causa furoris erat.
'Hoc quoque, dux operis, moneas, precor, unde petita
venerit. an nostra semper in urbe fuit?'
'Dindymon et Cybelen et amoenam fontibus Iden
250 semper et Iliacas Mater amavit opes.
cum Troiam Aeneas Italos portaret in agros,
est dea sacriferas paene secuta rates.
sed nondum fatis Latio sua numina posci
senserat adsuetis substiteratque locis.
255 post, ut Roma potens opibus iam saecula quinque
vidit et edomito sustulit orbe caput,
carminis Euboici fatalia verba sacerdos
inspicit. inspectum tale fuisse ferunt:
"Mater abest: Matrem iubeo, Romane, requiras.
260 cum veniet, casta est accipienda manu."

236. *Palaestinae deae:* die Furien, die so von der Stadt Palaeste in Epirus genannt sein sollen. — 238. Vgl. Verg. Aen. XII 99. Die üppige Haarfülle ist dem Attis charakteristisch.

244. *iactatis comis:* dabei scheint an die Ableitung des W. *Κορύβαντες* von *κόρυς*, *κορυφή*, *κορύπτειν* (mit dem Kopfe stoſsen) gedacht worden zu sein. — 245. *Camena* ('die Singende', z. III 261) das lat. Wort für *Μοῦσα*; z. *Aoniae* vgl. I 489 u. IV 191.

247—349. Die Hinüberführung des Götterbildes von Pessinus nach Rom.

247. *moneas:* z. I 467. — 249. *Dindymon:* z. 234. — *Cybelen:* z. 191. — *amoenam fontibus Iden: πολυπῖδαξ* heiſst er bei Homer; vgl. VI 15. met. II 218. X 71. — 250. *Iliacas opes:* s. VI 420. — 251. vgl. Verg. Aen. I 68: *Ilium in Italiam portans.* — 252. *sacriferas:* über die sacra s. I 527. IV 38 u. Anm. — 253. *Latio,* dativ. commodi.

256. *edomito orbe,* dichterische Übertreibung. — 257. Unter den Sibyllen war die von Cumae die berühmteste; sie befragte Aeneas, ehe er in die Unterwelt hinabstieg, und von ihr lieſs die Sage die Sibyllinischen Bücher herrühren, aus denen sich ein zu diesem Zweck angestelltes Priesterkollegium bei Prodigien und Gefahren, welche den Staat bedrohten, Rat erholte (*inspiciebat, adibat*). Diese Sib. Cumaea wird auch Euboica genannt, weil die Cumaner von dem euboischen Chalcis herstammten. — 260. Bei Livius (XXIX 10, 4) lautet der Spruch genauer: *Civitatem eo tempore recens religio invaserat, invento carmine in libris Sibyllinis propter crebrius eo anno de caelo lapidatum inspectis, quan-*

Obscurae sortis patres ambagibus errant,
quaeve parens absit, quove petenda loco.
consulitur Paean "Divum" que "accersite Matrem"
inquit. "in Idaeo est invenienda iugo."
265 Mittuntur proceres. Phrygiae tunc sceptra tenebat
Attalus: Ausoniis rem negat ille viris.
mira canam: longo tremuit cum murmure tellus,
et sic est adytis diva locuta suis:
"Ipsa peti volui. ne sit mora. mitte volentem.
270 dignus Roma locus, quo deus omnis eat."
Ille soni terrore pavens "Proficiscere", dixit
"nostra eris. in Phrygios Roma refertur avos."
Protinus innumerae caedunt pineta secures
illa, quibus fugiens Phryx pius usus erat.
275 mille manus coeunt, et picta coloribus ustis
caelestum Matrem concava puppis habet.
Illa sui per aquas fertur tutissima nati
longaque Phrixeae stagna sororis adit
Rhoeteumque rapax Sigeaque litora transit
280 et Tenedum et veteres Eetionis opes.

doque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret.

261. *ambagibus errant:* sind infolge der Rätselhaftigkeit (entstanden dadurch, dafs sich der Spruch um die Sache herum, ἀμφί, bewegte und nicht auf sie selbst eingeht) in Ungewifsheit; vgl. 668 u. met. VII 761 von der Sphinx: *praecipitata iacebat inmemor ambagum vates obscura suarum.* — 263. *Paean* 'der Heilende', Beiname des Apollo; dafs die Römer damals sein Orakel in Delphi befragt, berichtet auch Livius XXIX 11, 5. — 265. *proceres:* die Namen der römischen Gesandten, welche das Bild der Göttin holen sollten, nennt Livius a. a. O. § 3.

266. *Attalus* (I), König von Pergamum 241—197 v. Chr. — *Ausoniis:* z. I 55. — *rem:* derentwegen sie gekommen. — 269. Ähnliches wird auch von Juno nach der Eroberung von Veji erzählt. Liv. V 22, 5.

272. *nostra eris:* auch in Rom, da dies seinen Ursprung auf phrygische (trojanische) Ahnen zurückführte. — 274. *Phryx pius:* Aeneas, s. z. I 527 u. vgl. Verg. Aen. IX 80 ff. — 275. *coeunt* 'vereinigen sich'. — *p. coloribus ustis,* durch eine Art enkaustischer Malerei, indem man zerschmolzenes Wachs mit Farben mischte und damit die Schiffe bestrich; vgl. Plin. XXXV 149: *Encausto pingendi duo fuere antiquitus genera, cera et in ebore cestro, id est viriculo, donec classes pingi coepere. hoc tertium accessit resolutis igni ceris penicillo utendi, quae pictura navibus nec sole nec sale ventisque corrumpitur.*

277. *nati:* des Neptun. — 278. *Phrixea soror,* Helle, s. III 870. — 279. Das promuntorium Rhoeteum (*rapax* wegen der reifsenden Strömung des Meeres dort) und das Sigeum schliefsen die Skamanderebene ab, jenes auf der rechten, dieses auf der linken Seite des Flusses. — 280. Die Insel Tenedus liegt vor Troas. Eetion, der Vater der Andromache, hatte das unter dem Berge Plakos gelegene mysische Theben beherrscht; die Stadt war von Achilles zerstört worden (Hom. Il. *A* 366. Z 397. *Π* 153), dann zwar wieder hergestellt, aber

Cyclades excipiunt, Lesbo post terga relicta,
quaque Carysteis frangitur unda vadis.
transit et Icarium, lapsas ubi perdidit alas
Icarus et vastae nomina fecit aquae.
285 tum laeva Creten, dextra Pelopeïdas undas
deserit et Veneris sacra Cythera petit.
hinc mare Trinacrium, candens ubi tinguere ferrum
Brontes et Steropes Acmonidesque solent,
aequoraque Afra legit Sardoaque regna sinistris
290 respicit a remis Ausoniamque tenet.
Ostia contigerat, qua se Tiberinus in altum
dividit et campo liberiore natat.
omnis eques mixtaque gravis cum plebe senatus
obvius ad Tusci fluminis ora venit,
295 procedunt pariter matres nataeque nurusque
quaeque colunt sanctos virginitate focos.

zu Ovids Zeit verfallen, doch hatte sich ihr Name an die fruchtbaren Gefilde am Adramyttenischen Meerbusen geknüpft erhalten (Liv. 37, 19, 7).

281. Von der Insel Lesbos geht die Fahrt durch das ägäische Meer über die cykladischen Inseln nach der Südspitze von Euböa und der dort liegenden Stadt Carystus. — 282. *Car. vadis* Ablat. instrum.; *vada* sind die seichteren Stellen des Meeres am Ufer, das Küstenmeer; vgl. tr. III 9, 10: *dicitur his remos applicuisse vadis,* ex P. IV 9, 2. a. a. II 82. — 283. Ikaros, der S. des Dädalos, des Erbauers des Labyrinths, entfloh nebst seinem Vater mit Hülfe von künstlich gefertigten Flügeln, welche mit Wachs am Körper befestigt waren, durch die Luft von Creta, kam aber der Sonne zu nahe, sodafs das Wachs schmolz und die Flügel herunter fielen, und fand in dem nach ihm benannten südöstlichen Teile des ägäischen Meeres seinen Tod met. VIII 195 ff. a. a. II 21 ff. — 285. *Pelopeïdas undas:* die Fluten, welche die Pelopsinsel bespülen, das mare Myrtoum. — 286. *Cythera:* z. III 611.

287. Bei anderen Schriftstellern wird als dritter der Cyklopen, welche im Ätna dem Zeus seine Donnerkeile schmieden, neben Brontes (von βροντή) und Steropes (von στεροπή) Arges (Hesiod. theog. 140 u. ö.) oder Pyrakmon (Verg. Aen. VIII 425) genannt; bei der Bildung Acmonides (der nur hier als Cyklop genannt wird) ist jedenfalls an ἄκμων (Ambofs) und vielleicht an Akmon, den Vater des Uranos, der mit Gäa die Cyklopen zeugte, gedacht worden. Dafs die Cyklopen das weifsglühende Eisen in dem Sicilischen Meere (z. *m. Trinacrium* s. 419) löschten, ist ein von Virgil (Aen. VIII 450) erfundener dichterischer Zug. — 289. *legit* 'durchfährt'; *legere* heifst eigentlich Stück für Stück wegnehmen; der Verbindung mit *iter* (Prop. IV 22, 12) und mit *aequora* oder *litora* (Verg. Aen. III 292) liegt eine ähnliche Vorstellung zu Grunde wie bei *carpere,* s. z. III 416. — *mare Africum* nannten die Römer das Stück Meer zwischen dem westlichen Sicilien und Afrika. — 290. *Ausoniam:* z. I 55. — *tenet:* z. I 498.

291. *Ostia cont.* vgl. Liv. XXIX 14, 11: *postquam navis ad ostium amnis Tiberini accessit* et q. s. — *se in altum div.:* er zerteilt sich (aus den beengenden Ufern heraustretend) in das hohe Meer hinein, weil er jetzt *campo liberiore* (vgl. met. I 41) *natat.* — 294. *Tusci fl.:* z. I 233.

296: die Vestalinnen, s. z. III 12.

sedula fune viri contento bracchia lassant:
  vix subit adversas hospita navis aquas.
sicca diu fuerat tellus, sitis usserat herbas:
300 sedit limoso pressa carina vado.
quisquis adest operi, plus quam pro parte laborat,
  adiuvat et fortis voce sonante manus.
illa velut medio stabilis sedet insula ponto:
  attoniti monstro stantque paventque viri.
305 Claudia Quinta genus Clauso referebat ab alto,
  nec facies impar nobilitate fuit,
casta quidem, sed non et credita. rumor iniquus
  laeserat, et falsi criminis acta rea est.
cultus et ornatis varie prodisse capillis
310 obfuit ad rigidos promptaque lingua senes.
conscia mens recti famae mendacia risit,
  sed nos in vitium credula turba sumus.
Haec ubi castarum processit ab agmine matrum
  et manibus puram fluminis hausit aquam,
315 ter caput inrorat, ter tollit in aethera palmas
  (quicumque aspiciunt, mente carere putant)
summissoque genu vultus in imagine divae
  figit et hos edit crine iacente sonos:
"Supplicis, alma, tuae, genetrix fecunda deorum,

— 297. *fune — contento* durch das angespannte Seil, an dem man vom Lande aus das Schiff stromaufwärts zu ziehen sucht. — 298. *adversas* 'entgegenströmend'. — 299. *sitis* 'grofse Hitze, Trockenheit'. Vgl. Verg. Aen. IV 42: *deserta siti regio.* Lucret. III 917: *quod sitis exurat miseros atque arida torres.* — 300. *pressa* 'fest'.

301. *pro parte:* vgl. Liv. VII 7, 5: *plus sibi quam pro virili parte adnitendum scirent.* — 304. *monstro* 'durch ein ungewöhnliches Ereignis'. — 305. Als Stammhalter der gens Claudia galt der Sabiner Attus Clausus, der in den ersten Jahren der Republik in Rom eingewandert war. Liv. II 16, 4.

306. *nobilitate:* Ablat. der Beziehung, vgl. VI 804 f.; bei *impar* ist *Clauso* zu ergänzen; ihr Gesicht ist also ebenso adlig, wie das des Attus Clausus. — 307. *sed non et credita* = met. XV 74. — 309. Dreierlei schadet ihr, der Putz (*cultus*), das *ornatis varie capillis prodisse* und die *prompta lingua* ('die schlagfertige Z.'). Die Haarfrisur war für ehrbare Frauen, die sich auch meist zu Hause hielten, in der älteren römischen Zeit ganz einfach; eine kunstvolle Frisur gilt bei Plautus als Kennzeichen einer Buhlerin. In Ovids Zeit war dies natürlich anders geworden; man gefiel sich damals nicht allein in den künstlichsten Haartouren, sondern strebte auch nach möglichster Abwechselung (*varietas*) darin, welche O. den Damen seiner Zeit in der ars am. III 133—168 besonders empfiehlt; vgl. auch am. II 8, 1. met. II 412. med. fac. 19. — 310. *ad rigidos — senes* ist mit *prompta lingua* zu verbinden; ihr Ruf hatte überhaupt gelitten.

311. *recti* verb. mit *conscia, in vitium* mit *credula.* — 314 ff. s. z. II 25 und 46. III 335. — 318. *crine iacente* sc. *per colla;* vgl. met. II 673: *ut vagi crines per colla iacebant;* herabhängende Haare waren den Betenden und Verzückten eigen, s. I 503 und Anm. — 319. *supplicis* verb. mit *preces.*

320 accipe sub certa condicione preces.
casta negor. si tu damnas, meruisse fatebor:
morte luam poenas iudice victa dea.
sed, si crimen abest, tu nostrae pignora vitae
re dabis et castas casta sequere manus."
325 Dixit et exiguo funem conamine traxit
(mira, sed et scaena testificata loquar):
mota dea est sequiturque ducem laudatque sequendo;
index laetitiae fertur ad astra sonus.
fluminis ad flexum veniunt (Tiberina priores
330 atria dixerunt), unde sinister abit.
nox aderat: querno religant in stipite funem
dantque levi somno corpora functa cibo.
lux aderat: querno solvunt a stipite funem,
ante tamen posito tura dedere foco.
335 ante coronatam puppem sine labe iuvencam
mactarunt operum coniugiique rudem.
est locus, in Tiberim qua lubricus influit Almo
et nomen magno perdit in amne minor.
illic purpurea canus cum veste sacerdos
340 Almonis dominam sacraque lavit aquis.
exululant comites, furiosaque tibia flatur,
et feriunt molles taurea terga manus.
Claudia praecedit laeto celeberrima vulgo,
credita vix tandem teste pudica dea.
345 ipsa sedens plaustro porta est invecta Capena,
sparguntur iunctae flore recente boves.
Nasica accepit. templi non perstitit auctor,

323. *vitae* 'Lebenswandel'. — 326. *scaena:* es mufste also die That der Claudia irgendwie auf dem Theater (wohl bei den Megalesien) dargestellt worden sein. — 327. *laudat* sc. *ducem* und ihren Lebenswandel. — 328. s. z. III 374. — 330. Über die Wohnung (über *atria* z. III 703) des Tiberis s. V 661 f.; die des Achelous beschreibt O. met. VIII 562: *Pumice multicavo nec levibus atria tophis structa subit* et q. s. — *sinister* 'nach links'.

334. Die *foci,* oft mit den Altären zusammengeworfen, sind eigentlich tragbare Opferapparate, Kohlenbecken, oft auf einem Dreifufs von Metall. — 335. Die Hinterteile der heimkehrenden Schiffe pflegten mit Kränzen geschmückt zu werden. — *sine labe iuv.:* z. I 111.

336. z. I 83. — 337. *qua* 'wo', z. I 638. — *Almo:* z. II 601. *lubricus* ist Epitheton der Flüsse überhaupt (auch VI 238). — 339. *canus* (infolge des Alters) *sacerdos,* der Archigallus, s. v. 361. — 340. Das Bad der Magna Mater ist asiatischen Ursprungs; s. übr. z. 135.

341. *furiosa:* z. 214. — 342. *molles:* z. 185. — *taurea t.,* die Tympana, z. III 740. — 345. *ipsa: dea.* — Das Götterbild wurde also vom Tiber auf der via Ostiensis durch die porta Ostiensis zur porta Capena zwischen dem Aventin und Palatin gefahren und betrat da die innere Stadt.

346. *boves,* die vor den Wagen gespannt (*iunctae*) waren. — 347 f. Das delphische Orakel hatte bestimmt, dafs der beste Mann in

Augustus nunc est. ante Metellus erat.'
Substitit hic Erato. mora fit, sic cetera quaero.
350 'Dic' inquam, 'parva cur stipe quaerat opes.'
'Contulit aes populus, de quo delubra Metellus
fecit' ait. 'dandae mos stipis inde manet.'
Cur vicibus factis ineant convivia, quaero,
tunc magis indictas concelebrentque dapes.
355 'Quod bene mutarit sedem Berecyntia', dixit
'captant mutatis sedibus omen idem.'
Institeram, quare primi Megalensia ludi
urbe forent nostra: cum dea (sensit enim)
'Illa deos' inquit 'peperit. cessere parenti,
360 principiumque dati Mater honoris habet.'
'Cur igitur Gallos, qui se excidere, vocamus,

Rom das Bild der ankommenden Göttin '*hospitio acciperet*'; dies war nach der Erklärung des Senats der junge Sohn des in Spanien gefallenen Cn. Scipio, P. Cornelius Scipio Nasica (Liv. XXIX 11, 6. 14, 8), der also die Göttin empfing und vom Schiffe ans Land trug. Der Tempel der Magna Mater lag auf dem Palatin und war 13 Jahre nach der Ankunft der Göttin in Rom (im J. 191 v. Chr.) geweiht worden, Becker I S. 421. Als seinen ersten Gründer (*auctor*) — die Namen der auctores waren meist an den Tempeln zu lesen — giebt O. den Nasica an, während die übrigen Schriftsteller darüber schweigen; indes hatte die Ehre der auctor templi zu sein für Nasica keinen langen Bestand (*non perstitit*), denn schon 111 v. Chr. wurde der Tempel durch Feuer zerstört. Damals wurde er zwar von einem Metellus wieder aufgerichtet, verbrannte aber 3 n. Chr. noch einmal, worauf ihn Augustus wiederherstellen liefs. — 349: 'sie hält ein und macht eine Pause, und so frage ich nach dem Übrigen'.

350—372. Erklärung einiger Gebräuche beim Dienste der Cybele (350—352. 353—356. 357—360. 361—366. 367—372).

350—352. Den Priestern der Cybele war es (wie später auch denen der Isis) gestattet bei ihren Umzügen 'für die Mutter' Geld zu sammeln (μητραγυρτεῖν) und zwar seit alten Zeiten; der Grund, den O. dafür angiebt, ist also nicht richtig. Preller I S. 59 f. Marquardt S. 140. Anderen Priestern war in Rom das Betteln verboten. — 350. *quaerat* sc. *dea*.

353. Die römischen nobiles pflegten zur Erinnerung an die Ankunft der Göttin in Rom sich abwechselnd zu bewirten, indem sie sich zu diesen Mahlen (*mutitationes*) ansagen liefsen. Zu dem Zweck hatten sich sogar (schon im J. 204) eigene sodalitates gebildet, der Luxus aber war in kurzer Zeit dabei so grofs geworden, dafs er bereits im J. 161 durch ein besonderes Gesetz beschränkt wurde. Das Volk hielt seine Schmausereien an den Cerialien. Vgl. fast. Praen. zum 4. April p. 390. — 354. *tunc magis:* es geschah also auch sonst. — *concelebrentque:* z. I 44. — 355. *Berecyntia:* z. 181.

357. *Institeram* sc. *quaerere,* 'ich war im Begriff gewesen zu fragen'. — *primi ludi* im Jahre. — 359. *deos:* Juppiter, Neptun, Pluto, Juno, Vesta, Ceres. — 360. *principium* 'Vortritt'.

361. Der Gallus, ein Nebenflufs des Sagaris (z. 229) in Phrygien, flofs zwischen dem Gebirge Cybele (z. 191) und der Stadt Celaenae dahin, welche eine auf einem hohen steilen Felsen von Xerxes erbaute Burg überragte. Seinem Wasser wird auch von Plinius (n. h. XXXI 9) die Kraft wahnsinnig zu machen

cum tanto a Phrygia Gallica distet humus?'
'Inter' ait 'viridem Cybelen altasque Celaenas
amnis it insana, nomine Gallus, aqua.
365 qui bibit inde, furit. procul hinc discedite, quis est
cura bonae mentis. qui bibit inde, furit.'
'Non pudet herbosum' dixi 'posuisse moretum
in dominae mensis. an sua causa subest?'
'Lacte mero veteres usi narrantur et herbis,
370 sponte sua si quas terra ferebat' ait.
'candidus elisae miscetur caseus herbae,
cognoscat priscos ut dea prisca cibos.'

Postera cum caelo motis Pallantias astris
fulserit, et niveos Luna levarit equos,
375 qui dicet 'Quondam sacrata est colle Quirini
hac Fortuna die Publica', verus erit.

Tertia lux (memini) ludis erat, ac mihi quidam
spectanti senior continuusque loco
'Haec' ait 'illa dies, Libycis qua Caesar in oris
380 perfida magnanimi contudit arma Iubae.
dux mihi Caesar erat, sub quo meruisse tribunus
glorior; officio praefuit ille meo.

(*insana aqua,* s. z. 214) zugeschrieben. — 365. Eine ähnliche Epanalepsis am. I 9, 1: *Militat omnis amans et habet sua castra Cupido, Attice, crede mihi, militat omnis amans.*

367. Das *moretum* (die Ableitung ist unsicher) bestand aus verschiedenen Kräutern (Knoblauch, Eppich, Raute, Koriander), welche in einem Mörser zerrieben mit Käse, Essig und Öl zu einem Kloſse zusammengedrückt wurden; es war dies ein beliebtes Gericht des einfachen Landmannes. Wie dieser es sich zurechtmacht, wird in einem unter den Gedichten des Virgil stehenden Idyll, Moretum, beschrieben. — 368. *sua:* 'eine ihm gehörige, bestimmte'.

373—376. 5. April. Gründungstag des einen Tempels der Fortuna publica (auch populi Romani) auf dem Quirinal in der Nähe der Porta Collina, wo drei Tempel der F. bei einander lagen, die der Gegend den Namen 'Ad tres Fortunas' gegeben haben (über den zweiten Tempel s. V 729 und Anm.). Das Gründungsjahr ist unbekannt. Becker I S. 579 f. Preller II S. 182 f. Vgl. fast. Praen. zum 5. April p. 391: *Fortunae publicae citerio*[ri] *in colle.*

373. *Pallantias* ist Aurora, als Tochter des Pallas (Hesiod. theog. 376), des Sohnes des Megamedes; gewöhnlich wurde jedoch Hyperion als ihr Vater angesehen (daher V 159 *Hyperionis*). — 374. *levarit* sc. *iugo.* — 375. (*in*) *colle Quirini:* s. II 511; ebenso wird der Quirinal genannt met. XIV 836. Hor. ep. II 2, 68.

377—386. 6. April. Jahrestag der Schlacht bei Thapsus, in der Cäsar die Pompejaner unter Metellus Scipio und den mit ihnen verbündeten numidischen König Juba besiegte und damit den afrikanischen Krieg beendete, im J. 46 v. Chr.; vgl. fast. Praen. zum 6. Apr. *F*(*eriae*) *q*(*uod*) *e*(*o*) *d*(*ie*) *C. Caesar C. f. in Africa regem* [Iubam] *v*[icit].

377. *tertia lux* der Megalesia. — *memini* an das Datum und das Faktum. — 378. *spectanti: ludos.* — 382. *glorior:* Homers εὔχομαι. —

hanc ego militia sedem, tu pace parasti,
inter bis quinos usus honore viros'.
385 Plura locuturi subito seducimur imbre:
pendula caelestis Libra movebat aquas.

Ante tamen, quam summa dies spectacula sistat,
ensiger Orion aequore mersus erit.

Proxima victricem cum Romam inspexerit Eos,
390 et dederit Phoebo stella fugata locum,
circus erit pompa celeber numeroque deorum,
primaque ventosis palma petetur equis.

Hinc Cereris ludi. non est opus indice causae:
sponte deae munus promeritumque patet.

383. *hanc sedem:* entweder ein Ehrenplatz für Beamte oder die Orchestra, der Ehrenplatz des ordo senatorius im Theater. Zum ord. sen. gehörten aber nicht allein die wirklichen Senatoren und ihre Kinder, sondern auch die tribuni laticlavii und die vigintiviri (S. ob. S. 3 v. 34), denen nach Bekleidung dieser Ämter der Zutritt in den Senat eröffnet war. — 384. *inter bis quinos:* danach müfste also O. auch das Amt der decemviri stlitibus iudicandis (d. h. der Präsidenten des Centumviralgerichts für Erbschaftsprozesse), eines des vigintiviratus, bekleidet haben. — 385. *seducimur:* die römischen Theater waren ohne Dach; bei plötzlich eintretendem Regen fand das Publikum in den das Theater umgebenden Säulenhallen Schutz. — 386. Vgl. Plin. XVIII 246: *Caesari VI idus (Apr.) significat imbris librae occasus.* Colum. XI 2, 34.

387. 388. 9. April, der Tag vor dem letzten (*summa,* s. III 849) Tag der Megalesia: scheinbarer Spätuntergang des Sternbildes Orion; über seine Fabel s. V 493 ff. — *ensiger:* ξίφεος ἶφι πεποιθώς, Arat. Phaen. 588; das Schwert wird durch drei Sterne gebildet.

389—392. 10. April. Schlufsfeier der Megalesia mit Spielen im circus maximus, denen, wie auch anderen Spielen, eine feierliche Procession (*pompa*) vorausging.

390. *stella* kollektiv. — 391. *numero deorum:* bei der feierlichen Procession, mit welcher man die Spiele eröffnete, wurden auch die Bilder der Götter, welche gleichsam ihre Spiele mit ansehen sollten, mitgeführt; eine Beschreibung der Procession s. amor. III 2, 43 ff. — 392. *ventosis* 'windschnell'; vgl. Hom. Il. *K* 437 von den Pferden des Rhesos: θείειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι. Wettrennen von Pferden zu Ehren der Ceres erwähnt auch Dio 47, 40.

393—620. 12. April. Feier der ludi Ceriales oder der Cerialia, welche der Ceres als der Stifterin des Ackerbaus zu Ehren vom 12.—19. April gegeben wurden und an dem letzten Tage mit Circusspielen schlossen; da sie an die Wiedergewinnung der Proserpina und die Stiftung des Ackerbaues erinnern sollten, so war ihr Charakter ein heiterer. Preller II S. 40 ff. Der Tempel der Göttin am Cirkus nebst jährlichen Opfern war von dem Diktator A. Postumius infolge von Mifswachs im J. 496 gelobt worden (Dion. VI 17). Die Zeit der Einsetzung der Spiele ist unbekannt, im J. 202 werden sie aber schon als regelmäfsige erwähnt.

393. *Hinc:* das nächste Fest nach der v. 391 f. erwähnten Feier im Cirkus. — *indice:* wie ihm im 1. Buch Janus, vorher im 4. Venus und Erato indices gewesen waren,

395 Panis erat primis virides mortalibus herbae,
quas tellus nullo sollicitante dabat;
et modo carpebant vivax e caespite gramen,
nunc epulae tenera fronde cacumen erant.
postmodo glans nata est. bene erat iam glande reperta,
400 duraque magnificas quercus habebat opes.
Prima Ceres homine ad meliora alimenta vocato
mutavit glandes utiliore cibo.
illa iugo tauros collum praebere coegit:
tunc primum soles eruta vidit humus.
405 aes erat in pretio, chalybeïa massa latebat.
eheu! perpetuo debuit illa tegi.
pace Ceres laeta est, et vos orate, coloni,
perpetuam pacem pacificumque ducem.
farra deae micaeque licet salientis honorem
410 detis et in veteres turea grana focos,
et, si tura aberunt, unctas accendite taedas:
parva bonae Cereri, sint modo casta, placent.
a bove succincti cultros removete ministri:
bos aret. ignavam sacrificate suem.
415 apta iugo cervix non est ferienda securi:
vivat et in dura saepe laboret humo.
Exigit ipse locus, raptus ut virginis edam.

s. Einl. S. 15 f. — 395. *herbae:* z. I 154. — *Panis* Prädik. — 396. *nullo sollicitante* = *nullo cogente* met. I 103. — 397. *vivax* ist das *gramen,* weil es immer wieder wächst. — 398. *ten. fronde:* Ablat. qualit. — 399. s. z. I 676. — 400. *magnificas:* für jene Menschen.

401. Vgl. Schillers Eleus. Fest. — 403. Vgl. Verg. georg. I 147 f. — 404. *soles* 'Sonnenstrahlen'. — *eruta: aratro.* — 405. Das Erz (die Bronze) wurde vor der Erfindung des Eisens zu Ackergerätschaften verwandt; Hesiod. ἔργ. 151: χαλκῷ δ' εἰργάζοντο, μέλας δ' οὐκ ἔσκε σίδηρος. Das Eisen wird *chalybeïa massa* von dem Volke der Chalyber genannt, welche an der Südostküste des schwarzen Meeres wohnten und das beste Eisen lieferten.

406. *debuit tegi:* wegen seiner verheerenden Wirkung im Kriege; s. I 697 ff. — 407. S. I 704. — 408. Der Friedensfürst ist Augustus, s. I 721. — 409. *farra:* s. I 672. Aus Spelt und Salz (*mica* sc. *salis,* wie II 24) bestand die mola salsa, s. z. I 128. 338. Vgl. Tibull. III 4, 10: *farre pio placant et saliente sale.* Hor. carm. III 23, 19 f.: *mollivit aversos penatis farre pio et saliente mica.* Das Springen und Knistern des Salzes im Opferfeuer wurde als günstiges Vorzeichen angesehen.

411. *unctae:* mit Pech; s. 494. — 412. *casta:* aus keuschen Händen. — 413. *succincti min.:* z. I 319. — 414. *ignavam:* für den Ackerbau; über das Schwein als Opfer für Ceres s. I 349 ff. und Anm. — 415. s. z. I 347. 384.

417—620. Raub der Proserpina, der Tochter des Juppiter und der Ceres. Sehr zahlreiche Örtlichkeiten rühmten sich der Schauplatz desselben gewesen zu sein. Die älteste ausführliche Darstellung des Ereignisses findet sich in dem unter dem Namen Homers gehenden Hymnus auf die Demeter, wo sich dasselbe auf der nysischen Flur abspielt. Ovids Tradition ist die allgemein römische ('*iam a pueris accepimus*' sagt Cicero), durch ale-

plura recognosces, pauca docendus eris.
Terra tribus scopulis vastum procurrit in aequor
420 Trinacris, a positu nomen adepta loci.
grata domus Cereri. multas ea possidet urbes,
in quibus est culto fertilis Henna solo.
frigida caelestum matres Arethusa vocarat:
venerat ad sacras et dea flava dapes.
425 filia, consuetis ut erat comitata puellis,
errabat nudo per sua prata pede.
valle sub umbrosa locus est aspergine multa
uvidus ex alto desilientis aquae.
tot suberant illic, quot habet natura, colores,
430 pictaque dissimili flore nitebat humus.
quam simul aspexit, 'Comites, accedite', dixit

xandrinische Dichter eingeführte. Sie stammt aus Sicilien, wohin sie aus dem Mutterland von griechischen Ansiedlern verpflanzt war, und verlegt den Schauplatz nach der alten Stadt Henna, im Mittelpunkte der Kornkammer Italiens. Über die Verehrung, welche Ceres in ganz Sicilien und besonders in Henna genofs, ist Cicero in Verrem IV cap. 48 und 49 nachzulesen. Auch jetzt noch zeigen die dort gefundenen Inschriften, dafs Cicero mit Recht gesagt hat: *Vetus est haec opinio, quae constat ex antiquissimis Graecorum litteris ac monumentis, insulam Siciliam totam esse Cereri et Liberae consecratam.* — Schon einmal hatte O. diesen Mythus in den Metamorphosen V 385—661 behandelt, unter Hervorhebung der mit ihm in Zusammenhang zu bringenden *μεταμορφώσεις* und mit mehreren Abweichungen. Die Bedeutung desselben war übrigens schon den Alten klar. Die Tochter der Göttin des Ackerbaues ist der Same, der im Herbst in die Erde gelegt, den Winter über im dunkeln Schofs der Erde (beim Gott der Unterwelt) verborgen liegt, dann im Frühjahr zu neuem Leben hervorspriefsend bis zur herbstlichen Erntezeit in der Welt des Lichts weilt. Daher hat man schon in alter Zeit die lat. Form des Namens Proserpina (die griech. lautet *Περσεφόνη*) mit *proserpere* 'hervorwachsen' in Verbindung gebracht. Preller II S. 50 f.

417. *locus,* die Stelle im Kalender. — 418. *plura rec.,* denn die Sage war allgemein bekannt. — 419. *Τρινακρίς* (*νῆσος*), alter Name von Sicilien, hergenommen von den 3 Vorgebirgen (*ἄκραι*, *scopuli* oder *cornua,* v. 480), welche die Gestalt der Insel bestimmen, Pelorum (*Πελωριάς* oft von den Griechen genannt) im Nordosten, Lilybaeum im Westen und Pachynum im Südosten. — 420. *positus* 'Gestalt'. — 421. *possidet,* weil sie dort verehrt wird. — 422. Über die anmutige Umgebung von Henna s. Cic. in Verr. IV 48, 107. — 423. *Arethusa* die Nymphe der gleichnamigen berühmten Quelle auf der Insel Ortygia in Syrakus. — *caelestum matres* s. z. III 761. — *vocarat* 'hatte geladen' (s. II 247 und Anm.); das 'wozu' giebt der Pentameter an. — 424. *dea flava* heifst Ceres von dem Kranze der reifen Ähren, den sie auf dem Kopfe trug; s. v. 616. — 425. *ut erat* 'wie sie es immer war'.

426. *per sua prata,* die von Henna, ihrem gewöhnlichen Wohnsitz. — 427. *valle sub umbrosa* 'unten im Thale', vgl. Hor. carm. I 5, 3 *grato sub antro;* ebenso im Griech., z. B. Soph. O. C. 673 *χλωραῖς ὑπὸ βάσσαις*. — 429. *illic: in valle.* — 430. *dissimili = vario. flore* kollektiv; vgl. met. VI 65: *in quo diversi niteant cum mille colores.*

'et mecum plenos flore referte sinus!'
Praeda puellares animos prolectat inanis,
et non sentitur sedulitate labor.
435 haec implet lento calathos e vimine nexos,
haec gremium, laxos degravat illa sinus.
illa legit calthas, huic sunt violaria curae,
illa papavereas subsecat ungue comas.
has, hyacinthe, tenes, illas, amarante, moraris,
440 pars thyma, pars rorem, pars meliloton amat.
plurima lecta rosa est, sunt et sine nomine flores;
ipsa crocos tenues liliaque alba legit.
carpendi studio paulatim longius itur,
et dominam casu nulla secuta comes.
445 Hanc videt et visam patruus velociter aufert
regnaque caeruleis in sua portat equis.
illa quidem clamabat 'Io, carissima mater,
auferor!' ipsa suos absciderat que sinus.
Panditur interea Diti via, namque diurnum
450 lumen inadsueti vix patiuntur equi.
at chorus aequalis, cumulatae flore ministrae,
'Persephone', clamant 'ad tua dona veni!'
ut clamata silet, montes ululatibus implent
et feriunt maesta pectora nuda manu.
455 Attonita est plangore Ceres (modo venerat Hennam),
nec mora, 'Me miseram! filia', dixit 'ubi es?'
mentis inops rapitur, quales audire solemus
Threïcias fusis maenadas ire comis.

432. *sinus:* z. II 404. — 435. Vgl. Catull. 64, 319 *virgati calathisci.* Auch in den eleusinischen Mysterien gehörten die Körbe zu den Requisiten der Darstellung, ebenso für die Künstler, welche diese Scene verbildlichten.

438. *comas:* z. III 34 und 854. — 440. *rorem:* sonst bei O. mit dem Zusatz von *maris.*

441. *sunt:* ergänze *lecti.* — *sine nomine fl.:* z. I 111. — 445. *patruus,* Dis (*Πλούτων*), der Bruder des Juppiter, des Vaters der Proserpina.

446. *caerulei, κυανοχαῖται,* dunkelfarbig, wie alles in der Unterwelt; met. V 360 heifsen die Rosse des Pluto *atri.* — 448. *absciderat que* (z. I 44) *sinus,* wie es Verzweifelnde thun; vgl. Verg. Aen. V 685: *Tum pius Aeneas umeris abscindere vestem auxilioque vocare deos et tendere palmas.* — 449. *panditur* durch Eröffnung einer Höhle in der Erde. — 450. Vgl. Cic. in Verr. IV 48, 107: *Etenim prope est spelunca quaedam, conversa ad aquilonem, infinita altitudine, qua Ditem patrem ferunt repente cum curru exstitisse abreptamque ex eo loco virginem secum asportasse.*

451. *chorus aequalis* = *ch. aequalium.* — 452. *tua dona:* 'Geschenke für dich', d. h. die Blumen. — 454. *maesta manu:* z. III 688. — *pectora nuda:* weil sie sich in der Verzweiflung das Gewand zerrissen hatten.

457. *mentis inops* = *amens.* — *rapitur* 'rast sie dahin'. — 458. Die *μαινάδες* sind die rasenden Dienerinnen des Bacchus, die namentlich in Thracien (*Threïcius, Θρηΐκιος*)

ut vitulo mugit sua mater ab ubere rapto
460 et quaerit fetus per nemus omne suos:
sic dea. nec retinet gemitus et concita cursu
fertur et e campis incipit, Henna, tuis.
inde puellaris nacta est vestigia plantae
et pressam noto pondere vidit humum;
465 forsitan illa dies erroris summa fuisset,
si non turbassent signa reperta sues.
Iamque Leontinos Amenanaque flumina cursu
praeterit et ripas, herbifer Aci, tuas;
praeterit et Cyanen et fontes lenis Anapi
470 et te, verticibus non adeunde Gela.
liquerat Ortygien Megareaque Pantagienque,
quaque Symaetheas accipit aequor aquas,
antraque Cyclopum positis exusta caminis,
quique locus curvae nomina falcis habet,
475 Himeraque et Didymen Acragantaque Tauromenumque

ihr Wesen trieben. — 459. *sua* bezieht sich auf *vitulo;* vgl. tr. III 1, 66: *quos suus optaret non genuisse parens.*

462. *et* 'und zwar'.

465. *summa* 'der letzte' s. III 849. — 466. *sues,* die Feinde der Göttin, die deswegen auch in den eleusinischen Mysterien mifshandelt wurden; s. I 349 f. — 467. Die Irrfahrt der in der gröfsten Aufregung suchenden Göttin ist nicht von einem Geographen sondern von einem Dichter beschrieben, daher ist es vergeblich in der Aufzählung der Orte einen bestimmten Plan aufsuchen zu wollen. In der Bildung der geographischen Namen ist O. vielfach mit grofser Willkür verfahren. — *Leontini* lag südöstlich von Henna noch im Binnenlande; die Flüsse *Amenanus* (die Form des Substantivs ist wie damals oft bei Dichtern zugleich als Adjektiv gebraucht) und *Acis* kamen vom Ätna herab und mündeten ins Meer, jener bei Catana (nördlich von Leontini), dieser etwas weiter nördlich. — 469. Die Quelle *Cyane* mündet in den Anapus, dieser in den grofsen Hafen von Syrakus (südlich vom Acis). — 470. Der infolge seiner Wirbel gefährliche *Gelas* (vgl. Verg. Aen. III 702) mündete an der Südküste bei der Stadt Gela.

471. *Ortygia,* der älteste Stadtteil von Syakus; *Megarea* (*Μεγάρεια*), das Gefilde der Stadt Megaris oder Megara (nördlich von Syrakus an der Küste). Der *Pantagies* oder *Pantagias* ein kleines Flüfschen, das bei Leontini vorbeiflofs, nördlich davon der wasserreichste Flufs der Insel, *Symaethus;* von hier geht die Göttin über den Ätna, die Schmiedestätte der Cyklopen (s. z. 287), nach der 'Sichelstadt' (v. 474); darunter kann man entweder *Messana* verstehen, das, ehe es von Messeniern besetzt wurde, *Zankle* (*ζάγκλον*, die Sichel) von der Form der Küste hiefs, oder *Drepanum* im äufsersten Westen der Insel, so genannt von der Landzunge, auf welcher es lag, und welche die Gestalt einer Sichel (*δρέπανον*) hatte; auf die erste Stadt weist die Nähe des Ätna hin, auf die zweite pafst besser das Präsens *habet.* — 474. *quique locus: et locum qui.* — 475. Die Stadt *Himera* (O. behandelt die Form als Plur. tant. der 2. Deklin., während das W. sonst nach der ersten geht) lag an der Nordküste, südlich davon an der Südküste *Ἀκράγας* oder *Agrigentum, Tauromenum* (sonst Tauromenium genannt) unter dem Ätna an der Ostküste. *Didyme* eine der liparischen Inseln (wenn der Name nicht verderbt ist).

sacrarumque Melan pascua laeta boum.
hinc Camerinan adit Thapsonque et Heloria Tempe
quaque iacet zephyro semper apertus Eryx.
iamque Peloriadem Lilybaeaque iamque Pachynon
480 lustrarat, terrae cornua trina suae.
quacumque ingreditur, miseris loca cuncta querelis
implet, ut amissum cum gemit ales Ityn.
perque vices modo 'Persephone!' modo 'Filia!' clamat,
clamat et alternis nomen utrumque ciet.
485 sed neque Persephone Cererem, nec filia matrem
audit, et alternis nomen utrumque perit.
unaque, pastorem vidisset an arva colentem,
vox erat 'Hac gressus ecqua puella tulit?'
Iam color unus inest rebus, tenebrisque teguntur
490 omnia, iam vigiles conticuere canes.
alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne,
cuius anhelatis ignibus ardet humus.
illic accendit geminas pro lampade pinus:
hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.
495 est specus exesi structura pumicis asper,
non homini regio, non adeunda ferae:
quo simul ac venit, frenatos curribus angues

476. Der *Melas* (im Altertum nur hier genannt, jetzt Noceto oder Nocito) durchfloſs den nordöstlichen Teil der Insel, hatte auf beiden Ufern reiche Weideplätze, sodaſs die Sage dort auch die heiligen Rinder des Helios weiden lieſs, und mündete bei Mylä. — 477. *Camerina* (*Καμάρινα*) Stadt an der Südküste, *Thapsos* Stadt auf einer gleichnamigen Halbinsel nördlich von Syrakus, der *Helorus* ist ein kleiner Fluſs südlich von hier, dessen Thal wegen seiner Schönheit mit dem Thal *Τέμπη* (gen. *Τεμπῶν*) in Thessalien verglichen wird. — 478. *Eryx* Berg an der Westküste über Drepanum; vgl. met. XIII 725: *mollibus expositum zephyris Lilybaeon.* — 479. S. z. 419.

482. *ut cum: ὡς ὅτε.* — *ales* die Nachtigall, s. z. II 627; die Sage läſst bald Prokne, bald Philomela in eine Nachtigall verwandelt werden; hier ist O. der ersten Tradition gefolgt. — 484. *alternis:* Adverb. — *ciet:* 'ruft'; vgl. Liv. 45, 38, 12: *triumphum nomine cientes.*

487. *an* findet sich auch bei Cicero zuweilen für *sive,* um die Ungewiſsheit auszudrücken; vgl. Cic. Brut. 23, 89: *Quam orationem in origines suas rettulit, paucis antequam mortuus est diebus an mensibus.* — 489. Vgl. Verg. Aen. VI 272: *Rebus nox abstulit atra colorem.*

491. *Τυφωέος* Genet. von *Τυφωεύς*, s. z. I 573. — 492. *cuius: Typhoëos.* — 493. Vgl. Cic. in Verr. IV 48, 106: *Quam cum investigare et conquirere Ceres vellet, dicitur inflammasse taedas eis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt, quas sibi cum ipsa praeferret, orbem omnem peragrasse terrarum;* ebenso sucht sie in dem Hymnus ihre Tochter *αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχουσα* (v. 48) und so ist auch auf den Denkmälern neben dem Ährenkranz und -büschel ihr gewöhnlichstes Attribut die Fackel. — 494. Unter Fackeltanz wurde bei den eleusinischen Mysterien das Suchen der Göttin von den Eingeweihten dargestellt.

497. Auf einem mit Schlangen bespannten Wagen läſst O. auch

iungit et aequoreas sicca pererrat aquas.
effugit et Syrtes et te, Zanclaea Charybdis,
500 et vos, Nisaei, naufraga monstra, canes,
Hadriacumque patens late bimaremque Corinthum.
sic venit ad portus, Attica terra, tuos.
Hic primum sedit gelido maestissima saxo;
illud Cecropidae nunc quoque triste vocant.
505 sub Iove duravit multis inmota diebus,
et lunae patiens et pluvialis aquae.
fors sua cuique loco est. quod nunc Cerialis Eleusin
dicitur, hoc Celei rura fuere senis.
ille domum glandes excussaque mora rubetis
510 portat et arsuris arida ligna focis.
filia parva duas redigebat monte capellas,
et tener in cunis filius aeger erat.
'Mater!' ait virgo (mota est dea nomine matris)
'quid facis in solis incomitata locis?'
515 Restitit et senior, quamvis onus urget, et orat,
tecta suae subeat quantulacumque casae.

met. V 642 und VIII 803 Ceres durch die Luft fliegen; ebenso erscheint sie auf Kunstwerken und bei andern Dichtern, jedoch erst nach der Zeit der Tragiker. Die Schlange bedeutete das Hervorwachsen aus der Erde, daher ihre Verbindung mit Ceres, der Mutter der Proserpina, der sie auch auf Kunstdenkmälern oft beigegeben ist.

498. *sicca*, ohne vom Meere benetzt zu werden. — 499. Durch die *Syrtes*, die beiden Meerbusen an der Nordküste von Afrika, und die Schrecken der sicilischen Meerenge (bei Zancle, z. 471) wird eine Linie bezeichnet, welche das von Ceres im Westen durchsuchte Terrain abschliefst; von hier eilt sie über das adriatische Meer und das zwischen dem jonischen und ägäischen Meer gelegene Corinth (*Cor. bimaris* nach Horaz carm. I 7, 2) nach Attica. — 500. Die Scylla gegenüber dem Strudel der Charybdis wird von Homer (Od. μ 89 ff.) als ein Scheusal beschrieben, das schrecklich bellt und 12 Füfse und 6 unglaublich lange Hälse mit ebensoviel gräfslichen Köpfen (nach Späteren Hundsköpfen) hat. Sie war die Tochter des Phorkys und wird hier (wie sogar auch von dem gelehrten Virgil eclog. 6, 74) mit der Tochter des Königs von Megara, des Nisus, verwechselt, die wegen Verrats an ihrem Vater in einen Vogel verwandelt wurde, wie dies O. met. VIII 1—150 erzählt. — *naufraga* steht in aktiver Bedeutung.

503—560. Der Aufenthalt der Göttin in Elensis (*Eleusin*) wird von vielen Schriftstellern erzählt, von keinem jedoch in genauer Übereinstimmung mit O. — 504. *Cecropidae* die Athener, z. III 81. *triste:* die ἀγέλαστος πέτρα bei Eleusis. — 505. *sub Iove:* z. II 138.

507. *Cerialis* = *Cereri sacra*, s. 421. — 508. Die Namen der Wirte werden sehr verschieden angegeben; im Hymnus heifsen sie zwar auch Κέλεος und Μετάνειρα, sind aber die Fürsten des Landes; ihr Sohn heifst Demophon; Triptolemos ist einer der Grofsen des Landes. Dieselbe Tradition wie O. hatte Virgil vor sich, wenn er georg. I 165 sagt: *Virgea praeterea Celei vilisque supellex.* — 509. *glandes*, s. 399 u. z. I 676.

514. *solis:* z. I 502. — 515. *quam-*

illa negat. simularat anum mitraque capillos
presserat. instanti talia dicta refert:
'Sospes eas semperque parens! mihi filia rapta est.
520 heu, melior quanto sors tua sorte mea est!'
dixit, et ut lacrimae (neque enim lacrimare deorum est)
decidit in tepidos lucida gutta sinus.
flent pariter molles animis virgoque senexque,
e quibus haec iusti verba fuere senis:
525 'Sic tibi, quam raptam quereris, sit filia sospes,
surge nec exiguae despice tecta casae'.
Cui dea 'Duc!' inquit, 'scisti, qua cogere posses',
seque levat saxo subsequiturque senem.
dux comiti narrat, quam sit sibi filius aeger
530 nec capiat somnos invigiletque malis.
illa soporiferum, parvos initura penates,
colligit agresti lene papaver humo.
dum legit, oblito fertur gustasse palato
longamque imprudens exsoluisse famem.
535 quae quia principio posuit ieiunia noctis,
tempus habent mystae sidera visa cibi.
Limen ut intravit, luctus videt omnia plena:
iam spes in puero nulla salutis erat.

vis c. ind. z. II 485. — 517. Vgl. hym. 101: *γρηΐ παλαιγενέϊ ἐναλίγκιος*. — *mitra:* z. III 669. — 519. *semper parens: numquam liberis orbatus.*

521. Vgl. met. II 621: *neque enim caelestia tingui ora licet lacrimis* (was freilich O. am. III 9, 1 vergessen hat); die gleiche Vorstellung findet sich auch bei den Griechen. — 524. *iustus* häufiges Epitheton von Greisen bei O. — 525. *Sic* (oder *ita,* ebenso im Griech. *οὕτως*) steht häufig bei einem Wunsche, indem es die Erfüllung desselben von einer Bedingung oder der Erfüllung eines zweiten Wunsches abhängig macht: 'So möge deine Tochter wohl behalten sein, wie du selbst den Wunsch erfüllst aufzustehn' oder 'dann wird deine Tochter wohlbehalten sein, wenn du' u. s. w. Vgl. met. VIII 857. Cic. ad Att. V 15, 2: *Ita vivam, ut maximos sumptus facio.* In umgekehrter Reihenfolge met. XIV 762: *pone fastus —, sic tibi nec — adurat — nec excutiant.*

527. *qua* 'auf welche Weise'. — 530. *invigilet m.:* 'bringt die Nächte unter Schmerzen zu'. — 531. *penates:* z. I 478. — 532. *lene: leniens,* weil *soporiferum,* s. 547. 661. — 533. *oblito palato:* z. III 688; sie hatte eigentlich nicht eher Speise zu sich nehmen wollen, als bis sie ihre Tochter gefunden. — 534. *exsoluisse* Diäresis.

536. Konstr. *mystae habent sidera visa* (das Erscheinen der Gestirne) *tempus cibi.* Die *mystae* sind die in den eleusinischen Geheimdienst, dessen Stiftung durch Ceres O. jedoch übergeht, Eingeweihten: derselbe wurde zur Erinnerung an das Suchen der Göttin gefeiert und lehnte sich in seinen Bräuchen an die Legende an, jedoch unter Hineinziehung von höheren Ideen, indem er für die Frommen und Gottesfürchtigen ein Weiterleben nach dem Tode in einem besseren Zustande lehrte. — In Rom war seit dem J. 191 ein *ieiunium Cereris* für den 4. Oktober vorgeschrieben. Preller II S. 46.

matre salutata (mater Metanira vocatur)
540 iungere dignata est os puerile suo.
pallor abit, subitasque vident in corpore vires.
tantus caelesti venit ab ore vigor.
tota domus laeta est, hoc est materque paterque
nataque. tres illi tota fuere domus.
545 mox epulas ponunt. liquefacta coagula lacte
pomaque et in ceris aurea mella suis.
abstinet alma Ceres somnique papavera causas
dat tibi cum tepido lacte bibenda, puer.
noctis erat medium placidique silentia somni:
550 Triptolemum gremio sustulit illa suo
terque manu permulsit eum, tria carmina dixit,
carmina mortali non referenda sono,
inque foco corpus pueri vivente favilla
obruit, humanum purget ut ignis onus.
555 excutitur somno stulte pia mater et amens
'Quid facis?' exclamat membraque ab igne rapit.
cui dea 'Dum non es', dixit 'scelerata fuisti:
inrita materno sunt mea dona metu.
iste quidem mortalis erit, sed primus arabit
560 et seret et culta praemia tollet humo'.
Dixit et egrediens nubem trahit inque dracones
transit et alifero tollitur axe Ceres.
Sunion expositum Piraeaque tuta recessu

545. *liquef. coagula lacte,* d. h. geronnene Milch. *coag.* (von *coagere*) sind Mittel zum Zusammenziehen, besonders Stückchen von getrocknetem Kälbermagen, welche in die Milch geworfen diese zum Gerinnen bringen, dabei aber selbst aufgeweicht werden. Vgl. met. XIII 828: *Lac mihi semper adest niveum. pars inde bibenda servatur, partem liquefacta coagula durant.*

547. S. v. 661 und vgl. am. II 6, 31. — 550. *Triptolemus,* auf welchen die geregelte Bestellung des Ackers zurückgeführt wird, war ursprünglich ein Dämon und wurde, wie viele seinesgleichen, später in eine historische Person umgedeutet. Sein Name kommt her von πολεῖν, also 'Dreimalumwender'; das dreimalige Pflügen schreibt Hesiod (ἔργ. κ. ἡ. 450. 462) vor, und nach ihm viele. — *gremio* (abl. instr.) *sustulit:* 'hob ihn auf ihren Schofs'.

551. *carmina:* z. II 426. — 552. Vgl. III 323 ff. — 554. *hum. onus:* die sterblichen Stoffe, welche der unsterblichen Seele eine Last sind. Wie hier mit Triptolemos, verfährt Ceres im Hymnus mit Demophon (v. 239): νύκτας δὲ κρύπτεσκε πυρὸς μένει, ἠΰτε δαλόν. — 555. *stulte* verb. mit *pia* ('die Mutterpflichten erfüllend').

557. Vgl. met. III 5 (= IX 408): *facto pius et sceleratus eodem.* — 561. *trahit,* 'zieht an sich', um sich in sie einzuhüllen. — *dracones,* Drachenwagen, wie *equi* für den mit Pferden bespannten Wagen. — 562. *axe:* z. III 518. — 563. *Sunion,* das nach Süden vorspringende Vorgebirge Atticas; *expositum* sc. *ponto,* wie von Virgil Aen. X 694 hinzugefügt wird. — *Piraeus* = Πειραιός, Adjekt. von *Piraeus* = *Piraeeus,* Πειραιεύς; ebenso *Piraea litora* met. VI 446; s. z. 471. —

linquit et in dextrum quae iacet ora latus.
565 hinc init Aegaeum, quo Cycladas aspicit omnes,
Ioniumque rapax Icariumque legit
perque urbes Asiae longum petit Hellespontum
diversumque locis alta pererrat iter.
nam modo turilegos Arabas, modo despicit Indos,
570 hinc Libys, hinc Meroë siccaque terra subest;
nunc adit Hesperios Rhenum Rhodanumque Padumque
teque, future parens, Thybri, potentis aquae.
Quo feror? inmensum est erratas dicere terras:
praeteritus Cereri nullus in orbe locus.
575 errat et in caelo liquidique inmunia ponti
adloquitur gelido proxima signa polo:
'Parrhasides stellae (namque omnia nosse potestis,
aequoreas numquam cum subeatis aquas),
Persephonen natam miserae monstrate parenti!'
580 dixerat. huic Helice talia verba refert:
'Crimine nox vacua est. Solem de virgine rapta
consule, qui late facta diurna videt'.
Sol aditus 'Quam quaeris', ait 'ne vana labores,
nupta Iovis fratri tertia regna tenet'.
585 Questa diu secum sic est adfata Tonantem,

564. Konstr. *et* (*oram*) *quae iacet in d. l.*, d. h. die rechte Küste Atticas, von Sunion aus gesehen. — 565. *Aegaeum* substantivisch, wie bei Hor. carm. II 16, 2 und im Griechischen *Αἰγαῖον*; über die Cykladen (die *ἐν κύκλῳ* um Delos herumliegenden Inseln) gelangt Ceres an die Westküste Kleinasiens, zunächst zu dem Jonien bespülenden Meere (*Ionium* substant. wie Verg. Aen. III 211).

566. *rapax:* s. z. 279. — *Icarium:* z. 283. — *legit:* z. 289. — 568. *diversum l. iter:* ein nach verschiedenen Seiten auseinandergehender Weg; vgl. met. I 40: *flumina — diversa locis* (= *diversis locis*) *sorbentur.* I 173: *plebs habitat diversa locis.* IV 406. XI 50. — *alta,* weil auf dem mit geflügelten Schlangen bespannten Wagen. — 569. *turil. Arabes:* z. III 720. — 570. *Μερόη* eine zu Äthiopien gehörige, von den Flüssen Nil, Astapos und Astaboras gebildete, sehr fruchtbare Insel, j. Schendy. — *sicca terra* ist die Wüste, vgl. met. II 237.

571. *Hesperios* (s. z. I 498) gehört als Attribut zu *Rhen. Rhod. Padumque;* vgl. met. II 258: *Hesperiosque amnes, Rhenum Rhodanumque Padumque, cuique fuit rerum promissa potentia, Thybrin.* — 572. *Thybri:* der Flufsgott ist angeredet. — 573. *erratas:* z. III 655. — 575 ff. Ceres wendet sich an die Sterne des grofsen Bären, welche *Parrhasides* genannt werden, weil die in dies Gestirn verwandelte Kallisto eine Arkadierin war (s. II 189 ff.); über die Synekdoche z. I 478; über *inmunia p.* z. II 192. — 580. *Helice* d. i. der grofse Bär, s. z. III 107.

581. 'Der Nacht kann nicht der Vorwurf gemacht werden, dafs sie die That hat geschehen lassen'. — 582. Vgl. Hom. Il. *Γ* 277: *ἠέλιός θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις.* hymn. 62: *Ἠέλιον — θεῶν σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν* und v. 69 sagt Ceres zu Helios: *σὺ γὰρ δὴ πᾶσαν ἐπὶ χθόνα καὶ κατὰ πόντον αἰθέρος ἐκ δίης καταδέρκεαι ἀκτίνεσσιν.* — 584. Das dritte Reich beherrscht Pluto s. v. 600.

maximaque in vultu signa dolentis erant:
'Si memor es, de quo mihi sit Proserpina nata,
dimidium curae debet habere tuae.
orbe pererrato sola est iniuria facti
590 cognita. commissi praemia raptor habet.
at neque Persephone digna est praedone marito,
nec gener hoc nobis more parandus erat.
quid gravius victore Gyge captiva tulissem,
quam nunc te caeli sceptra tenente tuli?
595 verum impune ferat, nos haec patiemur inultae:
reddat et emendet facta priora novis'.
Iuppiter hanc lenit factumque excusat amore,
'nec gener est nobis ille pudendus' ait.
'non ego nobilior. posita est mihi regia caelo,
600 possidet alter aquas, alter inane chaos.
sed si forte tibi non est mutabile pectus,
statque semel iuncti rumpere vincla tori,
hoc quoque temptemus, siquidem ieiuna remansit;
si minus, inferni coniugis uxor erit.'
605 Tartara iussus adit sumptis caducifer alis
speque redit citius visaque certa refert.
'Rapta tribus' dixit 'solvit ieiunia granis,

586. Vgl. met. V 512: *ibi toto nubila vultu ante Iovem passis stetit invidiosa capillis.* — *dolentis* übers. durch ein Abstractum; vgl. VI 66. — 588. *debet* sc. Proserpina. — 589. 'Das einzige Resultat meines Suchens ist die Erkenntnis, dafs ein Unrecht geschehen ist'.

591. Vgl. met. V 521: *neque enim praedone marito filia digna tua est, si iam mea filia non est.* — 593. Gyges (od. Gyes) war einer der Hekatoncheiren (Hesiod. theog. 149), wird aber von O. hier zu den Giganten gerechnet, die es versucht hatten den Himmel zu stürmen: s. z. III 805. V 35. — *victore Gyge* ist in einen Kondicionalsatz aufzulösen.

596. *novis* sc. *factis.* Vgl. met. V 520: *quod rapta, feremus, dummodo reddat eam.* — 598. *nec gener p. ait* = *et 'non gener p.' ait;* ebenso met. V 414: *'nec longius ibitis' inquit.* Vgl. hymn. 83: *οὔ τοι ἀεικὴς γαμβρὸς ἐν ἀθανάτοις πολυσημάντωρ Ἀιδωνεύς.* — 599. Vgl. Hom. Il. *O* 187: *Τρεῖς γάρ τ' ἐκ Κρόνου εἰμὲν ἀδελφεοί, οὓς τέκετο Ῥέα, Ζεὺς καὶ ἐγώ, τρίτατος δ' Ἀίδης ἐνέροισιν ἀνάσσων.* — 600. *inane chaos:* die Unterwelt wird *inane* genannt wegen der sie bewohnenden körperlosen Schatten (s. II 554. *inania regna* met. IV 509. Verg. Aen. VI 269). Chaos ist die Unterwelt auch bei Virgil Aen. VI 265; über O.s Vorstellung vgl. a. a. II 467 ff.: *Prima fuit rerum confusa sine ordine moles, unaque erat facies sidera, terra, fretum. mox caelum impositum terris, humus aequore cincta est inque suas partes cessit inane chaos.*

602. *stat* 'steht fest'. (*'certum est'* met. V 533). — 603. *siquidem:* warum ein Wort? — 605. *caducifer:* Mercurius, der als Götterbote einen Heroldstab führte (met. II 708. VIII 617); an die Knöchel band er sich, wenn er einen Auftrag ausführen sollte, Flügel (V 88).

607. Vgl. met. V 534: *non ita fata sinunt, quoniam ieiunia virgo solverat, et, cultis dum simplex errat in hortis, puniceum curva decerpserat arbore pomum sumptaque pal-*

Punica quae lento cortice poma tegunt'.
Non secus indoluit, quam si modo rapta fuisset,
610 maesta parens longa vixque refecta mora est
atque ita 'Nec nobis caelum est habitabile' dixit:
'Taenaria recipi me quoque valle iube'.
et factura fuit, pactus nisi Iuppiter esset,
bis tribus ut caelo mensibus illa foret.
615 tum demum vultumque Ceres animumque recepit
imposuitque suae spicea serta comae,
largaque provenit cessatis messis in arvis,
et vix congestas area cepit opes.
Alba decent Cererem: vestis Cerialibus albas
620 sumite. nunc pulli velleris usus abest.

Occupat Aprilis idus cognomine Victor
Iuppiter: hac illi sunt data templa die. —
Hac quoque, ni fallor, populo dignissima nostro
atria Libertas coepit habere sua.

lenti septem de cortice grana presserat ore suo. Dies sieht Ascalaphus, verrät es dem Pluto und wird dafür von Proserpina in einen Uhu verwandelt. Im Hymnus giebt Pluto selbst der Persephone einen Granatkern zu essen, ehe sie zu ihrer Mutter zurückkehrt, *ἵνα μὴ μένοι ἤματα πάντα αὖθι παρ' αἰδοίῃ Δημήτερι.* Durch das Essen in der Unterwelt wird Persephone an diese gebunden — eine auch bei anderen Völkern sich findende Vorstellung —, durch den Genuſs der Kerne des Granatbaumes, eines Symbols der Ehe, an Pluto. Der Granatbaum heiſst *malum Punicum,* weil er bei Karthago in groſser Menge wuchs.

611. *ita: vix refecta.* — 612. Am Vorgebirge Taenarum in Lakonien wurde ein Schlund gezeigt, den man für einen Eingang zur Unterwelt hielt, und durch den Herkules den Cerberus heraufgebracht haben sollte. Verg. georg. IV 467: *Taenarias fauces, alta ostia Ditis.* — 614. *bis tribus:* so in der späteren Tradition (auch met. V 565), während im Hymnus (399 ff.) Persephone auf neun Monate die Unterwelt verläſst. — 615. *vultum,* ihre frühere heitere Miene (s. 586); vgl. met. V 568: *Vertitur extemplo facies et mentis et oris.*

616. *spicea serta:* z. 424. — 617. Vgl. hymn. 471: *αἶψα καρπὸν ἀνῆκεν* (Ceres auf die Aufforderung des Zeus) *ἀρουράων ἐριβώλων, πᾶσα δὲ φύλλοισίν τε καὶ ἄνθεσιν εὐρεῖα χθὼν ἔβρισεν.* O. hat es in den Fasten vergessen zu erwähnen, daſs Ceres in ihrem Schmerz das Wachstum der Erde gehemmt hatte, während er dies in den Metam. V 474 ff. (nach dem Hymnus v. 305 f.) richtig hinzugefügt hat. — *cessatis,* transitiv, wie *erratas* v. 573 und III 655; ebenso *cessata tempora* met. X 669. — 619. Weiſse Kleider waren überhaupt bei den Römern die Tracht der Festtage (z. I 70); an den Cerialien aber war es noch besonders den Frauen vorgeschrieben (den Grund s. V 357 und vgl. met. X 431 ff.) und zwar so streng, daſs das Fest nach der Schlacht bei Cannä ausgesetzt werden muſste, *'quia nec lugentibus (pulla veste) id facere est fas nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus fuerat',* Liv. XXII 56, 4, vgl. XXXIV 6, 15.

621—624. 13. April. Dedikationstag des Tempels des Juppiter Victor ('des Sieg verleihenden'), der von Q. Fabius Maximus im J. 295 in der Schlacht bei Sentinum gelobt war (Liv. X 29, 14). Die

625 Luce secutura tutos pete, navita, portus:
ventus ab occasu grandine mixtus erit.
Scilicet, ut fuerit, tamen hac Mutinensia Caesar
Grandine militia perculit arma sua.

Tertia post Veneris cum lux surrexerit idus,
630 pontifices, forda sacra litate bove.
forda ferens bos est fecundaque, dicta ferendo,
hinc etiam fetus nomen habere putant.
nunc gravidum pecus est, gravidae quoque semine terrae:
telluri plenae victima plena datur.
635 pars cadit arce Iovis, ter denas curia vaccas
accipit et largo sparsa cruore madet.
ast ubi visceribus vitulos rapuere ministri
sectaque fumosis exta dedere focis,
igne cremat vitulos quae natu maxima virgo,

Lage desselben ist ungewiſs. Becker I S. 422.

624. Das *atrium Libertatis,* das wohl zu unterscheiden ist von dem templum Libertatis auf dem Aventin, diente besonders als Amtslokal der Censoren; seine Lage und das Jahr der Errichtung ist ungewiſs; jedenfalls stand es schon vor dem J. 212 (Liv. XXV 7, 12) und wurde restauriert einmal im J. 194 (Liv. 34, 44, 5) und dann noch einmal von Asinius Pollio. S. Becker I S. 458 ff., wo ihm durch Vermutung sein Platz nördlich vom Forum zwischen dem Quirinal und dem Capitol zugewiesen wird. *atrium* ('Hof') ist hier ein für Kultzwecke bestimmtes selbständiges Gebäude, wie das atrium im röm. Hause; solcher atria gab es mehrere in Rom, wie das der Vesta, das noch mit Wohnungen für die Vestalinnen umgeben war (s. VI 263).

625—628. 14. April.

625 f. Vgl. Colum. XI 2, 36: *XVIII kal. Mai. ventosa tempestas et imbres, nec hoc constanter.* Verg. georg. I 456. — 627 f. Octavian hatte im bellum Mutinense (43 v. Chr.) an diesem Kalendertage in der Schlacht bei Forum Gallorum ($1\frac{1}{2}$ Meilen von Mutina), welche der Entscheidungsschlacht (vielleicht am 27. April) vorausging, während die beiden Konsuln, Pansa und Hirtius, der erste unglücklich, der zweite mit Glück gegen M. Antonius kämpften, einen unterdes von L. Antonius auf das Lager von Mutina gemachten Angriff siegreich zurückgewiesen. — *scilicet, ut fuerit* freilich, gesetzt auch, daſs an diesem Tag Wind mit Hagel gemischt war, so hat doch u. s. w.

629—676. 15. April.

629—672. Fordicalia oder Fordicidia. Dies Fest hatte seinen Namen von den trächtigen Kühen (*hordis* oder *fordis*), den Symbolen der Fruchtbarkeit, welche der Tellus, der fruchtbaren Mutter Erde, zur Zeit des Aufgehens der Saaten geopfert wurden. Marquardt S. 192. Preller II S. 6 f.

629. *Veneris idus:* die Iden des der Venus geheiligten April, vgl. III 135. — 632. *fetus* kommt vielmehr wie *fecundus* und *femina* von dem alten Stamm *feo* her. — 634. *plena = gravida*, s. z. I 349. — 635. (*in*) *arce Iovis:* z. II 70. — *curia* ist hier wie das folg. *sparsa madet* zeigt, als der Versammlungsort der Curia (z. II 513 und III 140) zu nehmen; jede der 30 curiae erhielt dabei eine Kuh.

637. *visceribus,* der geschlachteten trächtigen Kühe. — *ministri: sacerdotum,* z. I 319. — 638. *exta:* z. I 50. — 639. *quae natu max.* und damit oberste der Vestalinnen.

640 luce Palis populos purget ut ille cinis.
Rege Numa, fructu non respondente labori,
inrita decepti vota colentis erant.
nam modo siccus erat gelidis aquilonibus annus,
nunc ager assidua luxuriabat aqua.
645 saepe Ceres primis dominum fallebat in herbis,
et levis obsesso stabat avena solo,
et pecus ante diem partus edebat acerbos,
agnaque nascendo saepe necabat ovem.
Silva vetus nullaque diu violata securi
650 stabat, Maenalio sacra relicta deo:
ille dabat tacitis animo responsa quieto
noctibus. hic geminas rex Numa mactat oves.
prima cadit Fauno, leni cadit altera Somno:
sternitur in duro vellus utrumque solo.
655 bis caput intonsum fontana spargitur unda,
bis sua faginea tempora fronde premit.
usus abest Veneris, nec fas animalia mensis
ponere, nec digitis anulus ullus inest.
veste rudi tectus supra nova vellera corpus
660 ponit, adorato per sua verba deo.
interea placidam redimita papavere frontem
nox venit et secum somnia nigra trahit.

— 640. *luce Palis,* am 21. April, s. 721 und Anm.

645. *herbis:* z. I 154. — 646. *obsesso,* dicht besetzt von dem körnerlosen Hafer. — 647. *acerbos:* weil sie *ante diem* (zu früh) erfolgten. — 649 ff. Die Traumorakel, welche man durch Schlafen im Tempel (*incubatio*) erhielt, spielten in O.s Zeit eine groſse Rolle, doch sind sie eigentlich unrömisch und erst aus Griechenland und Ägypten herübergenommen. Marquardt S. 97 f. — Über Faunus als Orakelgott z. III 291. — 649 = met. III 28, ähnlich met. II 418. VIII 329. — 650. Der Arkadische Gott (über *Maenalius* z. II 192) ist Pan (= Faunus z. II 268). — *sacra rel.* 'als heilig stehen gelassen'.

651. *animo quieto* d. h. dem Schlafenden. — 654. *vellus utrumque: geminarum ovium mactatarum.* — 655. *bis,* einmal wegen des Faunus, das andere Mal wegen des Somnus. — *intonsum:* z. II 30. — *font. aqua:* nur Quell- oder flieſsendes Wasser hatte reinigende Kraft, z. III 335.

656. Die Buche war auch dem Juppiter heilig; vgl. Plin. XVI 35: *nec non et in quodam usu sacrorum religiosus est fagi cortex.* — 657. *usus a. V.:* z. II 329; wie Keuschheit, so war auch Fasten zur Vorbereitung auf gewisse Ceremonien (z. B. auch vor der Befragung des berühmten Traumorakels des Amphiaraus in Oropus) vorgeschrieben, ebenso das Abziehn des Rings als einer Fessel für den Körper. — 659. Auch in Griechenland muſsten die Orakel-holenden auf dem Fell des eben geopferten Widders (daher *nova vellera*) schlafen. — 660. *sua verba:* z. II 542.

661. Die Nacht hatte einen Mohnkranz auf dem Haupte, weil der Mohn den Schlaf herbeiführt, s. 532. 547. — *placidam frontem:* z. III 688. — 662. Vgl. Eurip. Hec. 71, wo die Nacht μελανοπτερύγων μήτηρ ὀνείρων heiſst, und Tibull. II 1, 89: *Postque venit tacitus furvis*

Faunus adest oviumque premens pede vellera duro
edidit a dextro talia verba toro:
665 'Morte boum tibi, rex, Tellus placanda duarum:
det sacris animas una iuvenca duas'.
Excutitur terrore quies: Numa visa revolvit
et secum ambages caecaque iussa refert.
expedit errantem nemori gratissima coniunx
670 et dixit 'Gravidae posceris exta bovis'.
exta bovis gravidae dantur: fecundior annus
provenit, et fructum terra pecusque ferunt. —
Hanc quondam Cytherea diem properantius ire
iussit et admissos praecipitavit equos,
675 ut titulum imperii cum primum luce sequenti
Augusto iuveni prospera bella darent.

Sed iam praeteritas quartus tibi Lucifer idus
respicit: hac Hyades Dorida nocte tenent.

Tertia post Hyadas cum lux erit orta remotas,
680 carcere partitos circus habebit equos.

circumdatus alis Somnus et incerto somnia nigra pede. — 663. *p. duro:* im Gegensatz zu der Weichheit der Felle; an den Bockfuſs des Pan ist kaum zu denken. — 664. *a dextro toro,* nach griechischer Vorstellung, welcher die rechte Seite für die glückverheiſsende galt, während den Römern und Etruskern die linke; der ersteren folgt O. auch her. II 115, der römischen II 501 und IV 833.

668. *ambages:* z. 261. — *caeca* passiv, 'nicht verstanden', z. I 623. — *secum refert* = *revolvit,* 'wiederholt bei sich, überlegt', ebenso met. I 165. — 669. *errantem (in) nemori:* wie III 261. — *gratissima* (sc. Numae) *coniunx,* Egeria, s. III 261 und Anm. 275 f.

673—676. Am 16. April des J. 29 v. Chr. hatte der nach glücklicher Niederwerfung des Antonius aus dem Orient nach Rom zurückkehrende (damals 33jährige) Octavian durch einen Senatsbeschluſs den Titel Imperator, welcher dem kaiserlichen Namen vorgesetzt wurde, erhalten. Venus (*Cytherea* z. III 611), als die Stammmutter des Geschlechts des Augustus (z. v. 30), kürzt den 15. April ab, um desto eher den Ehrentag für ihren Nachkommen herbeizuführen. — 674. *admissos e.* 'die losgelassenen, rasch dahineilenden Rosse'. Vgl. Hesiod. Scut. Herc. 307: ἡνίοχοι — προσίεσαν ὠκέας ἵππους. — 675. *cum primum* durch Auslassung eines Verbums zu erklären, wie *cum maxime.*

677. 78. 17. April. Untergang der Hyaden. — *Lucifer* z. III 877. — *Doris,* die Tochter des Oceanus und der Tethys, Gemahlin des Meergottes Nereus, wird, wie Tethys und Amphitrite, metonymisch für das Meer gesetzt.

679—712. 19. April (letzter Tag der Cerialia). Pferderennen und Fuchshetze im Cirkus. Den Grund zu diesem Brauche hat O. nicht erkannt; es sollte durch ihn die Austreibung der Robigo oder des Robigus (des Kornfuchses d. h. des Kornbrandes, s. z. I 687, *robus* = *rufus*), den man grade in dieser Zeit besonders fürchtete, und auf den sich auch das Fest des 25. April bezog (s. z. 905 ff. u. Anm.), sinnbildlich dargestellt werden. Preller II S. 42 ff.

680. *carceres* sind die (12) Wagenstände oder Schuppen im Ablauf-

cur igitur missae vinctis ardentia taedis
terga ferant vulpes, causa docenda mihi est.
Frigida Carseolis nec olivis apta ferendis
terra, sed ad segetes ingeniosus ager.
685 hac ego Paelignos, natalia rura, petebam,
parva sed assiduis uvida semper aquis.
hospitis antiqui solitas intravimus aedes:
dempserat emeritis iam iuga Phoebus equis.
is mihi multa quidem sed et haec narrare solebat,
690 unde meum praesens instrueretur opus:
'Hoc' ait 'in campo' (campumque ostendit) 'habebat
rus breve cum duro parca colona viro.
ille suam peragebat humum, sive usus aratri
seu curvae falcis sive bidentis erat.
695 haec modo verrebat stantem tibicine villam,
nunc matris plumis ova fovenda dabat,
aut virides malvas aut fungos colligit albos,
aut humilem grato calfacit igne focum.
et tamen assiduis exercet bracchia telis
700 adversusque minas frigoris arma parat.
filius huius erat primo lascivus in aevo
addideratque annos ad duo lustra duos.
is capit extremi vulpem convalle salicti:
abstulerat multas illa cohortis aves.
705 captivam stipula faenoque involvit et ignes
admovet: urentes effugit illa manus.
qua fugit, incendit vestitos messibus agros,
damnosis vires ignibus aura dabat.
factum abiit, monimenta manent. nam vivere captam
710 nunc quoque lex vulpem Carseolana vetat'.
Utque luat poenas gens haec, Cerealibus ardet,
quoque modo segetes perdidit, ipsa perit.

stande (*oppidum*) des Cirkus, welche durch eine Wand voneinander getrennt waren und je eine Quadriga aufnahmen; *partitos* passiv. — 681. *missae: in circum.* — 683. *Carseoli* Stadt im Gebiete der Äquer, östlich von Rom an der via Valeria. — 684. *ingenium* wird auch sonst vom Menschen auf den fruchterzeugenden Acker übertragen, vgl. Verg. georg. II 177: *nunc locus arvorum ingeniis.* — 685. S. S. 1 v. 3 und Anm. — 688. *emeritis* z. III 43.

690. *unde* = *quibus.*

694. *bidens* eine schwere, zweizinkige Hacke, welche beim Ackerbau viel gebraucht wurde. Abbild. b. Rich S. 78.

695. *tibicen*, der Stützpfeiler. — 697. *malvas*, die in alter Zeit von den Römern viel gegessen wurden, wie von den Griechen noch jetzt.

703. *extremi convalle salicti: in extrema vallis parte salicto obsita,* erklärt Gierig. — 704. *cohors* (*χόρτος*), (Hühner-) Hof; vgl. Varr. de r. r. III 3, 6: *duo dumtaxat (erant aviaria sive cohortes): in plano cohors in qua pascebantur gallinae, — alter sublimis, in quo erant columbae in turribus aut summa villa.*

Proxima cum veniet terras visura patentes
  Memnonis in roseis lutea mater equis,
715 de duce lanigeri pecoris, qui prodidit Hellen,
  sol abit. egresso victima maior adest.
vacca sit an taurus, non est cognoscere promptum:
  pars prior apparet, posteriora latent.
seu tamen est taurus, sive est hoc femina signum,
720 Iunone invita munus amoris habet.

Nox abiit, oriturque Aurora. Parilia poscor:
  non poscor frustra, si favet alma Pales.
alma Pales, faveas pastoria sacra canenti,
  prosequor officio si tua festa pio.
725 certe ego de vitulo cinerem stipulasque fabalis
  saepe tuli plena, februa casta, manu.
certe ego transilui positas ter in ordine flammas,
  udaque roratas laurea misit aquas.

713—720. 20. April. Eintritt der Sonne aus dem Zeichen des Widders (des *dux lanigeri pecoris,* des Leiters der wolligen Schafherde, s. III 867 ff.) in das des Stiers.

714. Die Mutter des vor Troja getöteten Memnon ist Aurora (vgl. met. XIII 580); *lutea, κροκόπεπλος* (wohl zu unterscheiden von *lūteus*); vgl. Verg. Aen. VII 26: *Aurora in roseis fulgebat lutea bigis* (Homers *ῥοδοδάκτυλος*). — 715. Vgl. German. phaen. 532: *Nobilis hic aries aurato vellere, quondam qui tulit in Tauros Phrixum, qui prodidit Hellen.* — 716. *victima maior* d. i. der Stier oder die Kuh, je nachdem man in dem Gestirn, welches nur die vordere Hälfte des Tieres darstellte, den Stier, unter dessen Gestalt Juppiter die Europa geraubt hatte (V 603 ff.), oder die in eine Kuh verwandelte Io, die Geliebte des Juppiter (s. V 619 u. Anm.), sah; beide waren gegen den Willen der Juno der Ehre, unter die Gestirne versetzt zu werden, teilhaftig geworden.

721—862. 21. April. Palilia oder Parilia (s. z. V 481), ein altes volkstümliches Fest zu Ehren der alten Hirtengöttin Pales, der 'nährenden Göttin' (das Wort kommt von dem Stamme *pa* her, vgl. *pasco, pabulum, panis*), durch welches sowohl Krankheiten vertrieben als auch Gesundheit und Wachstum für Mensch, Vieh und Feld erbeten werden sollte (v. 763). Später wurde der Gründungstag der Stadt, da die Römer ihre Vorfahren sich als ein Hirtenvolk dachten, auf dies ihr Hauptfest gelegt. Marquardt S. 17. 201. Preller I S. 413 ff. — O. giebt nach einer Anrufung der Göttin (vgl. Hom. Il. *Α* 37 ff.) erst die Bräuche bei diesem Feste (a. in der Stadt — v. 734, b. auf dem Lande — v. 782), dann die Herleitung derselben (— v. 806), endlich die Gründungsgeschichte der Stadt (— v. 862).

721. *poscor* wird gerade von der Aufforderung zum Gesang vielfach gesagt; z. B. met. V 333: *poscimur Aonides,* Hor. carm. I 32, 1. — 724. Das *pium officium* besteht in den v. 725—728 angegebenen Sühngebräuchen. — 725. *de vit. cinerem:* vgl. z. I 111 und über die Sache v. 635—640. — Die Bohnen wurden zum Bannen von Geistern gebraucht (s. II 576 u. Anm.), Bohnenstroh als *februa,* z. II 19; über *casta* s. 412. *tuli* zum Feuer.

727. S. 781 u. Anm. — 728. Der Lorbeer hatte an sich schon eine sühnende Kraft (z. III 137), um so mehr reinigte das von ihm gesprengte Wasser (*roratae aquae,* s.

mota dea est operique favet. navalibus exit
730 puppis: habent ventos iam mea vela suos.
I, pete virginea, populus, suffimen ab ara:
Vesta dabit, Vestae munere purus eris.
sanguis equi suffimen erit vitulique favilla,
tertia res durae culmen inane fabae.
735 pastor, oves saturas ad prima crepuscula lustra;
unda prius spargat, virgaque verrat humum.
frondibus et fixis decorentur ovilia ramis,
et tegat ornatas longa corona fores.
caerulei fiant vivo de sulpure fumi,
740 tactaque fumanti sulpure balet ovis.
ure mares oleas taedamque herbasque Sabinas,
et crepet in mediis laurus adusta focis.
libaque de milio milii fiscella sequetur:
rustica praecipue est hoc dea laeta cibo.
745 adde dapes mulctramque suas dapibusque resectis
silvicolam tepido lacte precare Palem.

v. 778); vgl. V 677 ff. — 729. *nav. exit p.:* das Bild ist dasselbe wie I 4 u. ö. — 730. *suos* 'ihnen günstige'.

731. *virginea ab a.* erhält durch den folg. V. seine Erklärung. — *populus:* vgl. Priscian. VII p. 741 (P.), 305 (H.): *Est quando nominativo quoque in 'us' terminante pro vocativo sive metri sive euphoniae causa utuntur.* Neue, Lat. Formenl. I S. 83 f. — 733. Zu den schon v. 725 ff. erwähnten Sühnungsmitteln fügt O. hier als drittes das Blut des Oktoberpferdes hinzu. Nach dem Rennen nämlich, welches an den Iden des Oktober zu Ehren des Mars gehalten wurde, wurde eins der siegreichen Rosse geopfert, der Schwanz aber eiligst in die Regia getragen, um das Blut auf den Altar der Vesta tropfen zu lassen; dann wurde es geronnen von den Vestalinnen für die Palilien aufbewahrt; vgl. Propert. V (IV) 1, 19. Preller I S. 366 f.

736. Fegen mit Besen, besonders aus Lorbeer, wird auch sonst bei Griechen und Römern als Reinigungsmittel genannt; Preller I S. 377. — 737 f. Hiermit sind die bei uns am Maitag vor Haus oder Viehstall aufgestellten Maibüsche und angehängten Kränze zu vergleichen, welche die Hexen vertreiben und dem Vieh Milchreichtum verleihen sollen. — 739. Schwefel wird schon bei Homer (Od. χ 481) zu dem Zwecke des Sühnens angewandt und oft bei den Römern; über *vivum sulpur* s. Plin. n. h. XXXV 175: *vivum, quod Graeci apyron vocant, nascitur solidum, hoc est glaeba. solum (cetera enim liquore constant et conficiuntur oleo incocta) vivum effoditur tralucetque et viret. — habet et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos.*

741. Schon die Griechen und Römer teilten die Pflanzen in männliche und weibliche, gingen jedoch darin zu weit und nahmen oft einen Unterschied an, wo keiner vorhanden war. — *taeda,* Fichtenholz, z. II 25. — Über *herbae Sab.* u. über v. 742 s. I 344 u. 76. — 743. Vgl. Paul. p. 349: *Suffimenta dicebant, quae faciebant ex faba milioque molito mulso sparso.* — *liba de milio* s. z. I 111. — *milii fiscella:* ein Körbchen mit Hirse. — 745. *mulctra,* die Milch im Melkkübel. — *suas* = *solitas, certas.* — *dapibus resectis* wird wohl nach Gierig von dem Zerschneiden des Opfermahls zu verstehen sein, um es unter die Festgenossen zu verteilen.

746. *silvicola* wird Pales genannt,

'Consule' dic 'pecori pariter pecorisque magistris:
effugiat stabulis noxa repulsa meis.
sive sacro pavi sedive sub arbore sacra,
750 pabulaque e bustis inscia carpsit ovis,
si nemus intravi vetitum, nostrisve fugatae
sunt oculis nymphae semicaperque deus,
si mea falx ramo lucum spoliavit opaco,
unde data est aegrae fiscina frondis ovi:
755 da veniam culpae. nec, dum degrandinat, obsit
agresti fano supposuisse pecus.
nec noceat turbasse lacus. ignoscite, nymphae,
mota quod obscuras ungula fecit aquas.
tu, dea, pro nobis fontes fontanaque placa
760 numina, tu sparsos per nemus omne deos.
nec dryadas nec nos videamus labra Dianae
nec Faunum, medio cum premit arva die.
pelle procul morbos, valeant hominesque gregesque,
et valeant vigiles, provida turba, canes.
765 neve minus multos redigam, quam mane fuerunt,
neve gemam referens vellera rapta lupo.
absit iniqua fames, herbae frondesque supersint,
quaeque lavent artus quaeque bibantur aquae.
ubera plena premam, referat mihi caseus aera,
770 dentque viam liquido vimina rara sero.

weil die Waldgötter in Italien zugleich Götter der Viehzucht sind, denn das Vieh wurde meist in oder zwischen den Wäldern geweidet, s. Preller I S. 340. — *tepido lacte pr. P.:* rufe P. an durch die (kuh-) warme Milch, d. h. bete zu ihr, indem du sie mit Milch besprengst; vgl. Tibull. I 1, 35: *Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis et placidam soleo spargere lacte Palem.*

747—776. Gebet der Hirten zu Pales. — 749. *sacro: loco.* — *s. arb. sacra:* heilige Bäume werden oft erwähnt. — 752. *semicaper d.,* Faunus, z. II 268. — 757. *nymphae,* die Najaden (*fontana numina*), deren Wasser getrübt wurde, wenn das Vieh zum Saufen in dasselbe getrieben wurde und sich darin bewegte; vgl. met. VI 363 f.

761. *labra* (v. *lavo*) *Dianae,* Badewannen der Diana, werden hier die Quellen des Waldes genannt, in welchen sich die Göttin zu baden pflegte; vgl. met. III 155 ff.; gerade diese Göttin nennt O. in Beziehung auf das Los des Aktäon. — 762. *premit a.,* schlafend. — *medio die:* vgl. Theocr. I 15: *Οὐ θέμις, ὦ ποιμήν, τὸ μεσαμβρινόν, οὐ θέμις ἄμμιν συρίσδεν, τὸν Πᾶνα δεδοίκαμες· ἦ γὰρ ἐπ' ἄγρας τανίκα κεκμακὼς ἀμπαύεται.* — 765. *multos,* näml. Schafe.

766. *ref. vellera r. l.,* wenn ich nur das Fell zurückbringe, abgejagt dem Wolfe; vgl. Hor. epod. 2, 60. — 769. *premam* beim Melken. — *referat — aera:* vgl. Verg. ecl. 1, 34: *Quamvis — pinguis — ingratae premeretur caseus urbi, non umquam gravis aere domum mihi dextra redibat.* — 770. Das nicht dichte Weidengeflecht (vgl. *rarum cribrum* met. XII 437, *retia rara* Verg. Aen. IV 131), in welchem der Käse bereitet wurde, möge die Molke (*serum*) klar, d. h. ohne Zusatz von Käse durchlassen. Vgl. Tibull. II 3, 15: *Tum fiscella levi detexta est vimine iunci, raraque per nexus*

sitque salax aries, conceptaque semina coniunx
reddat, et in stabulo multa sit agna meo.
lanaque proveniat nullas laesura puellas,
mollis et ad teneras quamlibet apta manus.
775 quae precor, eveniant, et nos faciamus ad annum
pastorum dominae grandia liba Pali'.
His dea placanda est, haec tu conversus ad ortus
dic quater et vivo perlue rore manus.
tum licet adposita, veluti cratere, camella
780 lac niveum potes purpureamque sapam
moxque per ardentes stipulae crepitantis acervos
traicias celeri strenua membra pede.
Expositus mos est: moris mihi restat origo.
turba facit dubium coeptaque nostra tenet.
785 Omnia purgat edax ignis vitiumque metallis
excoquit: idcirco cum duce purgat ovis?
An, quia cunctarum contraria semina rerum
sunt duo discordes, ignis et unda, dei,
iunxerunt elementa patres aptumque putarunt
790 ignibus et sparsa tangere corpus aqua?
an, quod in his vitae causa est, haec perdidit exul,

est via facta sero. Calpurn. 9, 33: *Ipse ego nec iunco molli nec vimine lento perfeci calathos cogendi lactis in usus.* Ovid. met. XII 436 f.

771. *coniunx,* arietis. — 772. *multa agna:* z. II 529. — 774. *quamlibet* verb. mit *teneras.* — 775. *ad annum* 'übers Jahr'.

777. *ad ortus:* der Betende wandte sich mit dem Gesicht nach Osten, der aufgehenden Sonne zu. Marquardt S. 173. — 778. *ros* nicht allein Tau sondern jedes Nafs; in diesem Fall mufste es aus fliefsendem Wasser genommen sein; z. III 335. — 780. *sapa* ist eingekochter Most, der mit Milch vermischt die *burranica potio* gab; Paul. p. 36: *burr. p. appellatur lacte mixtum sapa a rufo colore, quem burrum vocant.*

781. Das Springen über das Feuer diente ebenfalls zur Reinigung, übrigens ein im Heidentum, auch unter unsern Vorfahren (bei den Oster- und Johannisfeuern), sich allgemein findender Brauch. Dafs auch das Vieh hindurchgetrieben wurde, fügt O. v. 786 u. 805 hinzu.

783–806. Moris origo.

784. *turba* sc. *causarum moris* (von denen nur die erste causa zutreffend ist, andere überhaupt nicht das Springen über das Feuer, sondern nur das Feuer erklären). — 785. Vgl. Plut. quaest. Rom. 1: τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἁγνίζει. Verg. georg. I 87: *sive illis omne per ignem excoquitur vitium atque exsudat inutilis umor.* — *vitium* das unedle, auszuscheidende (*excoquendum*) Metall, Dig. 48, 10, 9 pr. — 786. Der *dux* ist hier der Hirt, Tibull. I 1, 35. — 787. *semina rerum* = *elementa* v. 789 (z. I 105), denen auch sonst göttliche Natur gegeben wird; der Ausdruck ist Lucretianisch; vgl. met. I 431: *ab his* (*umore et calore*) *oriuntur cuncta duobus; cumque sit ignis aquae pugnax, vapor umidus omnes res creat, et discors concordia fetibus apta est.*

791 f. Wasser und Feuer sind die Grundbedingungen des menschlichen Daseins und also auch des häuslichen Lebens; daher wird dem, welcher ein Land meiden soll, Wasser und Feuer untersagt (*aqua et igni interdicitur*) und die junge

his nova fit coniunx, haec duo magna putant?
vix equidem credo: sunt qui Phaëthonta referri
credant et nimias Deucalionis aquas.
795 pars quoque, cum saxis pastores saxa feribant,
scintillam subito prosiluisse ferunt;
prima quidem periit, stipulis excepta secunda est:
hoc argumentum flamma Parilis habet?
an magis hunc morem pietas Aeneïa fecit,
800 innocuum victo cui dedit ignis iter?
num tamen est vero propius, cum condita Roma est,
transferri iussos in nova tecta lares
mutantesque domum tectis agrestibus ignem
et cessaturae supposuisse casae,
805 per flammas saluisse pecus, saluisse colonos?
quod fit natali nunc quoque, Roma, tuo.
Ipse locus causas vati facit. urbis origo
venit. ades factis, magne Quirine, tuis!
Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
810 pastorum gemino sub duce vulgus erat.

Frau bei ihrem ersten Eintritt in das Haus des Gatten mit Feuer und Wasser empfangen, um ihre Aufnahme in das häusliche Leben symbolisch zu bezeichnen (*nova fit coniunx*); s. Paul. p. 2: *Aqua et igni tam interdici solet damnatis, quam accipiuntur nuptae, videlicet quia hae duae res humanam vitam maxime continent.* Varro de l. l. V 61. Marquardt, Privataltert. I S. 53. Preller II S. 157. — Der mit *quod* beginnende Vordersatz endigt erst mit *fit.* — 793. *Phaëthonta referri:* Ph. oder, deutsch gedacht, die Erinnerung an Ph. (und den durch ihn verursachten Brand, met. I 748—II 400) werde erneuert. Es ist hier, wie oft im Lateinischen, gleich der Gegenstand selbst als das Bestimmende genannt, während es eigentlich die Vorstellung ist; vgl. z. B. Sallust. Cat. 39, 3: *vetus certamen animos eorum adrexit,* und Dietsch z. d. St. — 794. Die Beschreibung der grofsen Sintflut, welche nur Deukalion und Pyrrha überlebten, s. in den Metam. I 253—312. — 795. *feribant:* z. III 507. — Hiermit wird auf eine ähnliche Erzeugung des Sühnfeuers hingewiesen, wie sie bei dem Feuer der Vesta vorgeschrieben war; s. z. III 143 und vgl. Verg. Aen. I 174 ff.

798. *habet* in den Augen dieser Erklärer. — 799. *pietas A.* z. I 527; vgl. Verg. Aen. II 632 f., wo Äneas selbst seine Flucht aus dem brennenden Troja beschreibt: *Descendo ac ducente deo flammam inter et hostis expedior; dant tela locum flammaeque recedunt.*

801. Vgl. Dion. Hal. I 88, wo unter anderen Ceremonien vor der Gründung der Stadt Romulus auch folgende vornimmt: μετὰ δὲ τοῦτο πυρκαϊὰς πρὸ τῶν σκηνῶν γενέσθαι κελεύσας ἐξάγει τὸν λεὼν τὰς φλόγας ὑπερθρώσκοντα τῆς ὁσιώσεως τῶν μιασμάτων ἕνεκα. — 802. Die Larenbilder und damit die Götter selbst wurden in die neue Heimat mitgenommen. — 804. Das Haus feiert (*cessat*), wenn es nicht bewohnt wird.

807—862. Gründung der Stadt Rom. Die auf die Verherrlichung des Romulus bedachte Erzählung O.s, welche mit keiner der erhaltenen Quellen vollständig übereinstimmt, schliefst sich an III 68 an.

807. Der gleiche Übergang v. 417. — 809. *frater Num.,* Amulius, s. III

contrahere agrestes et moenia ponere utrique
  convenit: ambigitur, moenia ponat uter.
'Nil opus est' dixit 'certamine' Romulus 'ullo:
  magna fides avium est. experiamur aves'.
815 Res placet. alter adit nemorosi saxa Palati,
  alter Aventinum mane cacumen init.
sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine. pacto
  statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
820 sacra Palis suberant: inde movetur opus.
Fossa fit ad solidum, fruges iaciuntur in ima
  et de vicino terra petita solo.
fossa repletur humo, plenaeque imponitur ara,
  et novus accenso fungitur igne focus.
825 inde premens stivam designat moenia sulco,
  alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
vox fuit haec regis: 'Condenti, Iuppiter, urbem,
  et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
830 auspicibus vobis hoc mihi surgat opus.
longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
  sitque sub hac oriens occiduusque dies'.

67. — 811. *contrahere agr.* findet im folg. seine Erklärung: 'zu einer zu gründenden Stadt'. — 812. *amb., moenia ponat uter:* nicht wörtlich von der Erbauung der Mauern, sondern überhaupt von der Gründung der Stadt zu verstehn; der Gründer der Stadt aber giebt ihr auch den Namen und beherrscht sie (*arbitrium urbis habet,* v. 818). Vgl. Enn. ann. I 85 Vahl.: *Certabant urbem Romam Remoramne vocarent. Omnibus cura viris, uter esset induperator.* Liv. I 6, 4. — 815. Nach der gewöhnlichen Überlieferung bestieg Romulus den Palatin oder das Palatium, auf welchem er nachher sein Rom (die Roma quadrata) gründete, Remus den Aventin.

816. Früh vor Tagesanbruch sich zur Einholung der Auspicien aufzumachen, war feststehender Brauch. — 817. *ordine* in einer Reihe. — *pacto stare,* der Abmachung treu bleiben.

821. Der mehrfach überlieferte Gründungsritus war in ganz Latium (vielleicht in ganz Italien) üblich. S. Preller II S. 67 f. Die Grube (*fossa*) hieſs mundus und befand sich auf dem Palatin vor dem Apollotempel; der auf ihr errichtete Altar war viereckig und hatte auf zwei Seiten Stufen, auf welchen man zu ihm hinaufstieg; er hieſs Roma quadrata in engerem, wie die ganze alte Stadt in weiterem Sinne. — *ad solidum,* bis auf den festen Grund; vgl. Valer. Max. II 4, 5: *relictis qui fundamentorum constituendorum gratia terram ad solidum foderent.* — *fruges iaciuntur:* 'boni omnis gratia' nach Festus p. 258.

828. *Vesta mater:* s. z. III 761. — 829. *adhibere,* zuziehen, nämlich bei der Gründung einer Stadt, was auch bei *advertite* hinzuzudenken ist (sc. *animum,* oder bei Göttern *numen,* ebenso absolut met. XIV 270; vgl. Verg. Aen. IV 611). — 830. *auspicibus vobis:* z. I 615. 646.

831. Konstr. *aetas et potentia sit longa huic dominae* (proleptisch) *terrae.* — 832. *dies* = sol (ebenso

Ille precabatur. tonitru dedit omina laevo
Iuppiter, et laevo fulmina missa polo.
835 Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
et novus exiguo tempore murus erat.
hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
'Sint'que, 'Celer, curae' dixerat 'ista tuae.
neve quis aut muros aut factam vomere fossam
840 transeat, audentem talia dede neci'.
Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
coepit et 'His populus' dicere 'tutus erit?'
Nec mora, transiluit. rutro Celer occupat ausum:
ille premit duram sanguinulentus humum.
845 Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
devorat et clausum pectore vulnus habet.
flere palam non vult exemplaque fortia servat,
'Sic'que 'meos muros transeat hostis' ait.
Dat tamen exequias nec iam suspendere fletum
850 sustinet, et pietas dissimulata patet.
osculaque adplicuit posito suprema feretro
atque ait, 'Invito frater adempte, vale!'
arsurosque artus unxit. fecere, quod ille,

V 548), 'Weltgegend'; vgl. II 136 und Verg. Aen. VII 98: *Externi venient generi, — quorum ab stirpe nepotes omnia sub pedibus, qua Sol utrumque recurrens aspicit Oceanum, vertique regique videbunt.* — 834. *laevo:* z. v. 664.

837. Celer war der Oberst der 300 altrömischen Ritter, der tribunus celerum (*celeres* von κέλης, äol. κέλης), deren Benennung die Römer von ihrem angeblichen ersten Befehlshaber ableiteten, während es in Wahrheit umgekehrt ist. — *urget* 'betreibt'.

843. *rutrum,* Grabscheit, Schaufel; Abbild. b. Rich S. 528. — *occupat* eigentl. 'kommt hindernd zuvor' (wie I 575); daher wird von Virgil u. O. dies Wort gern gebraucht in der Bedeutung jemand töten, wie er im Begriff ist, irgend etwas auszuführen, und ihn auf diese Weise daran verhindern; zuweilen aber tritt der Begriff hindern, wie hier, zurück und es bleibt nur das töten; ebenso steht bei Verg. Aen. X 698 *saxo atque ingenti fragmine montis occupat* ganz synonym dem vorausg. *sternit humi.* — 845. Vgl. met. XIII 537: *Obmutuit illa* (Hecuba) *dolore; et pariter voces lacrimasque introrsus obortas devorat ipse dolor, duroque simillima saxo torpet.*

847. *exempla fortia servat: exemplum* heifst oft eine That, die für die Zukunft ein Vorbild sein kann, also *ex. forte* eine vorbildliche tapfere Handlung und in Verbindung mit *servat:* er hält die tapfere That (Celers) als ein Vorbild aufrecht, indem er sie anerkennt und nicht bestraft. Bei dieser Erklärung (C. Peters) fügt sich der Ausspruch des Rom. in v. 848 besser an die vorausg. Erzählung an, als bei der gewöhnlichen: 'R. hält das Vorbild eines Helden aufrecht', indem er nicht weint. Der Plural *exempla* für den Singular wie z. B. Ib. 543 *exempla Thyestis.* — 848. Vgl. Liv. I 7, 2: '*Sic deinde* (ergänze *eat* nach c. 26, 4), *quicumque alius transiliet moenia mea*'. — 850. *pietas,* Bruderliebe.

851. *oscula adpl.,* näml. dem Bruder. — *pos. feretro* ist Ablativ. — 853. Das Salben der Leichen war schon eine homerische (Il. Ω 582),

Faustulus et maestas Acca soluta comas.
855 tum iuvenem nondum facti flevere Quirites,
ultima plorato subdita flamma rogo est.
Urbs oritur (quis tunc hoc ulli credere posset?)
victorem terris impositura pedem.
Cuncta regas et sis magno sub Caesare semper,
860 saepe etiam pluris nominis huius habe;
et quotiens steteris domito sublimis in orbe,
omnia sint umeris inferiora tuis.

Dicta Pales nobis, idem Vinalia dicam.
una tamen media est inter utramque dies.
865 Numina vulgaris Veneris celebrate puellae!
multa professarum quaestibus apta Venus.

bei den Römern allgemeine Sitte. — 854. s. III 55 u. Anm. — *maestas comas:* z. III 688. — 855. s. II 479 u. Anm.

856. *ultima,* 'als das letzte, zuletzt'; so oft im Latein. das Adjekt. statt des Adverb. bei Ordnungsbestimmungen. — Die Fortsetzung der Erzählung giebt V 451 ff. — 857. *hoc* bezieht sich auf v. 858. — *posset,* Conjunct. dubit. der Vergangenheit. Seyffert § 232. — 858. Das auch bei den Neuen beliebte Bild findet sich oft bei römischen Dichtern: tr. IV 2, 44. met. XIV 490. Verg. georg. II 492. Aen. VII 100; vgl. Hom. Il. *E* 620. Verg. Aen. X 495.

861 f. So oft du (Roma) dich einmal aufrichtest auf dem Erdkreise, d. h. so oft du einmal deine Macht geltend machst, möge dir alles schnell gehorchen. — 862. *umeris:* non capite solum. Da nach der Meinung des Altertums innere Gröfse mit der des Körpers verbunden war (z. B. heifst es von dem ausgezeichneten Sänger Musäus bei Verg. Aen. VI 667: *Medium nam plurima turba hunc habet atque umeris exstantem suspicit altis,* ebenso überragt Diana ihre Nymphen '*collo tenus*', met. III 182), so dachte es sich auch den Herrscher körperlich gröfser als die übrigen Menschen. Vgl. Uhlands Ernst v. Schwaben: 'und als er (der gekrönte König) wieder aus dem Tempel trat, erschien er herrlicher als kaum zuvor, und seine Schulter ragt ob allem Volk'.

863—900. 23. April. Vinalia (priora oder urbana), eingesetzt, weil man an diesem Tage (der den griechischen πιϑοίγια entsprach) die Fässer mit dem neuen (vorjährigen) Wein öffnete und zum ersten Mal kostete. Plin. n. h. XVIII 287: *Vinalia priora, quae ante hos dies sunt IX kal. Mai., degustandis vinis instituta, nihil ad fructus attinent.* Paul. p. 65. 374. Die anderen, sog. rustica Vinalia fanden am 19. August statt, um die Hülfe der Götter für das Geraten des reifenden Weines zu erflehen. Preller I S. 196 f. 441. 450. O. hat die beiden Vinalia nicht auseinandergehalten, indem er unter dem 23. April den Ursprung der Vinalia rustica erzählt. Geweiht waren die Vinalia dem Juppiter als Liber, d. h. als dem Gotte der Fruchtbarkeit und des üppigen Segens, und zugleich der Venus (welcher am Tage der ersten Vin. der Tempel der Erycina, an dem der zweiten die der Libitina und Murcia gestiftet waren), weil sie als Frühlingsgöttin zugleich die Gärten und Pflanzungen unter ihren besonderen Schutz genommen hatte; vgl. Varro de r. r. I 1, 6: *item adveneror Minervam et Venerem, quarum unius procuratio oliveti, alterius hortorum. quo nomine rustica vinalia instituta.*

864. *inter utramque* sc. *diem.* — 866. *multa* (häufig, d. i. viel ver-

poscite ture dato formam populique favorem,
poscite blanditias dignaque verba ioco.
cumque sua dominae date grata sisymbria myrto
870 tectaque composita iuncea vincla rosa.
Templa frequentari Collinae proxima portae
nunc decet; a Siculo nomina colle tenent.
utque Syracusas Arethusidas abstulit armis
Claudius et bello te quoque cepit, Eryx,
875 carmine vivacis Venus est translata Sibyllae
inque suae stirpis maluit urbe coli.
Cur igitur Veneris festum Vinalia dicant,
quaeritis, et quare sit Iovis ista dies?
Turnus an Aeneas Latiae gener esset Amatae,
880 bellum erat: Etruscas Turnus adoptat opes.
clarus erat sumptisque ferox Mezentius armis
et vel equo magnus vel pede maior erat,
quem Rutuli Turnusque suis asciscere temptat

ehrt) verb. mit *Venus.* — *professae* = vulgares, denn die öffentlichen Dirnen mufsten sich bei den Aedilen melden (*profiteri*). Suet. Tib. 35. Tac. ann. II 85. — 868. Vgl. die Schilderung der berüchtigten Sempronia bei Sallust Cat. 25, 5: *Verum ingenium eius haut absurdum: posse versus facere, iocum movere, sermone uti vel modesto vel molli vel procaci, prorsus multae facetiae multusque lepos inerat.* — 869. *sisymbrium,* Brunnenkresse oder vielleicht Rauke; vgl. Plin. n. h. XX 247: *quod* (*sisymbrium nascitur*) *in sicco, odoratum est et inseritur coronis.* — *sua* d. h. der *domina Venus* heilig; s. z. v. 138. — 870. Die Rosen sollen mit Binsen (*iunceis vinclis*) zu Kränzen gebunden werden; *tecta* verdeckt, weil es der Venus nur auf die Rosen ankam.

871. Der hochangesehene Kultus der Venus auf dem Berge Eryx (im westlichen Sicilien, bekannt aus dem ersten punischen Kriege) war nach der Schlacht am Trasimenischen See (im J. 217) auf Geheifs der Sibyllinischen Bücher nach Rom verpflanzt worden; ihr damals von dem Diktator Fabius Maximus gelobter und im J. 215 geweihter Tempel stand auf dem Kapitol; s. Becker R. A. I S. 403 f. Noch berühmter aber war ein zweiter Tempel der Venus Erucina (welche die zwei Seiten der Urania und Pandemos vereinigte, Preller I S. 437 f. 445 f.) vor der porta Collina, gelobt im Krieg mit den Ligurern im J. 184 v. Chr. von dem Konsul L. Porcius und 3 Jahre später geweiht (Liv. 40, 34, 4. Becker I S. 582). Die Zeit und Veranlassung der Gründung des ersten Tempels hat O. fälschlich auf den zweiten übertragen, noch dazu ungenau, denn die Einnahme von Syrakus durch M. Claudius Marcellus, der dann die Eroberung des übrigen Siciliens folgte, fällt ins Jahr 212 v. Chr.

873. *Syr. Arethusidas:* z. 423. — 875. *vivacis Sib.:* z. III 534. — 876. *in s. stirpis urbe:* s. v. 35 f. 117 ff. — 879. Lavinia, die Tochter des Latinus und der Amata (s. z. I 520. III 601), war vor der Ankunft des Aeneas dem Rutulerfürsten Turnus verlobt gewesen (s. III 601 u. Anm.), der erzürnt über die Bevorzugung des Fremdlings die Waffen gegen ihn erhebt, aber geschlagen wird und nun zu dem wilden etruskischen König Mezentius seine Zuflucht nimmt. — 880. *adoptare,* sich zur Hülfe ausersehn.

882. Er war grofs zu Rofs (im Reiterkampfe), vielleicht noch gröfser zu Fufs. Andere verstehn

partibus. haec contra dux ita Tuscus ait:
885 'Stat mihi non parvo virtus mea. vulnera testor
armaque, quae sparsi sanguine saepe meo.
qui petis auxilium, non grandia divide mecum
praemia, de lacubus proxima musta tuis.
nulla mora est operae. vestrum est dare, vincere nostrum.
890 quam velit Aeneas ista negata mihi!'
Adnuerant Rutuli. Mezentius induit arma,
induit Aeneas adloquiturque Iovem:
'Hostica Tyrrheno vota est vindemia regi:
Iuppiter, e Latio palmite musta feres!'
895 Vota valent meliora. cadit Mezentius ingens
atque indignanti pectore plangit humum.
venerat Autumnus calcatis sordidus uvis:
redduntur merito debita vina Iovi.
dicta dies hinc est Vinalia. Iuppiter illam
900 vindicat et festis gaudet inesse suis.

Sex ubi, quae restant, luces Aprilis habebit,
in medio cursu tempora veris erunt,
et frustra pecudem quaeres Athamantidos Helles,
signaque dant imbres, exoriturque Canis.
905 Hac mihi Nomento Romam cum luce redirem,

unter *equo* seine Reiterei, unter *pede* sein Fufsvolk. — 885. *v. non parvo stat,* 'meine Tapferkeit kommt mir nicht billig zu stehn'; den Grund giebt das Folg. — 888. *lacus:* z. III 558. — 890. Vgl. II 694 und Verg. Aen. II 104: *Hoc Ithacus velit et magno mercentur Atridae.*

896. Vgl. I 578. met. III 125: *sanguineo tepidam plangebat pectore matrem.* XII 118. Verg. Aen. X 730. XII 952: *Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.* — 897. Aus den Weintrauben wurde bei den Römern, wie früher auch bei uns, der Saft mit den Füfsen herausgestampft; das Bespritztsein der Stampfenden wird auf den personificierten Herbst übertragen; ebenso met. II 27: *Verque novum stabat cinctum florente corona, stabat nuda Aestas et spicea serta gerebat, stabat et Autumnus, calcatis sordidus uvis, et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos.* — 900. Vgl. I 55. IV 90.

901—942. 25. April.

901 f. Sonst wird die Mitte des Frühlings auf den 25. März gesetzt, s. Einleit. S. 24. Anm. 2; eine dem O. ähnliche Angabe hat Columella XI 2, 36: *XI kal. Maias ver bipartitur, pluvia et nonnumquam grando.* — 903. *pecus Ath. Helles:* s. z. III 851, auch IV 715. Die Angabe über den (Spät-) Untergang des Widders ist nicht genau, die über den Aufgang des Sirius (*Canis*) unrichtig. — 904. *signa dant* sc. *exoriendi,* vgl. I 316.

905—942. Robigalia, der Sage nach schon von Numa eingesetzt (daher v. 907 *antiquae Robiginis*), um Schutz gegen den grade in dieser Zeit zu befürchtenden Kornbrand (*robigo,* z. I 687) zu erflehn. Die Robigo oder der Robigus wurde als Gottheit gedacht, bei diesem Feste selbst angerufen und um Gnade gebeten. Preller II S. 43 f. Marquardt S. 551 f. Vgl. fast. Praen. zum 25. April (p. 392 Momms.): *Feriae Robigo via Claudia ad miliarium V, ne robigo frumentis no-*

obstitit in media candida turba via.
flamen in antiquae lucum Robiginis ibat,
exta canis flammis, exta daturus ovis.
protinus accessi, ritus ne nescius essem:
910 edidit haec flamen verba, Quirine, tuus:
'Aspera Robigo, parcas Cerialibus herbis,
et tremat in summa leve cacumen humo.
tu sata sideribus caeli nutrita secundi
crescere, dum fiant falcibus apta, sinas.
915 vis tua non levis est. quae tu frumenta notasti,
maestus in amissis illa colonus habet.
nec venti tantum Cereri nocuere nec imbres,
nec sic marmoreo pallet adusta gelu,
quantum, si culmos Titan incalfacit udos.
920 tunc locus est irae, diva timenda, tuae.
parce, precor, scabrasque manus a messibus aufer
neve noce cultis: posse nocere sat est.
nec teneras segetes sed durum amplectere ferrum,
quodque potest alios perdere, perde prior.
925 utilius gladios et tela nocentia carpes.
nil opus est illis: otia mundus agit.
sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus,
ruris opes, niteant, inquinet arma situs.

ceat. Sacrificium et ludi cursoribus maioribus minoribusque fiunt.

905. *Nomentum* (j. Mentana), Stadt in Latium, etwa drei Meilen nordöstlich von Rom. — 906. *candida t.:* z. I 70. — 907. Der Flamen war der Quirinalis, v. 910.

911. Die *robigo* wird *aspera* (v. 921 *scabra*) genannt, weil sie das Getreide rauh macht; das Gegenteil ist *levis,* s. z. I 687. — *herbis:* z. I 154. — 912. *in summa humo* d. h. nur auf der scheinbaren Oberfläche; die wirkliche ist durch das Getreide verdeckt. — 913. Bekannt ist der Einfluſs, den nach der Meinung der Alten Auf- und Untergang gewisser Gestirne auf das Wetter hatte; vgl. Verg. georg. I 311: *Quid tempestates autumni et sidera dicam?* Daher steht *sidera* oft gleichbedeutend mit Witterung, z. B. met. V 281: *nec dubitate — tecto grave sidus et imbrem — vitare meo.*

917. Den Schaden, welchen Stürme und Regengüsse unter dem Getreide (*Ceres,* s. II 539) anrichten, schildert Virgil georg. I 318 ff. 443 ff.; vgl. Hor. carm. III 23, 5. — 918. *gelu* hat das Epitheton *marmoreum,* weil die Kälte marmorgleich macht, indem sie mit weiſsem Reif überzieht; vgl. zu v. 911 und tr. III 10, 10: *terraque marmoreo candida facta gelu est.* V 2, 66: *glebaque canenti semper adusta gelu.* fast. VI 149 f. — *adusta:* z. I 680. — 919. *Titan:* z. I 617; über die Sache s. Plin. n. h. XVIII 275: *Plerique dixere rorem inustum sole acri frugibus robiginis causam esse et carbunculi vitibus, quod ex parte falsum arbitror, omnemque uredinem frigore tantum constare sole innoxio.* 91. 154.

923. *robigo* heiſst auch der Rost am Eisen. — 926. *otia agit:* vgl. I 68. — 927 f. Nach Tibull. I 10, 49: *Pace bidens vomerque vigent, at tristia duri militis in tenebris occupat arma situs. — sarculum:* z. I 699. — *bidens:* z. v. 694. — *vomer aduncus:* z. II 295. — 928. *situs* sc. robiginis.

conatusque aliquis vagina ducere ferrum
930 adstrictum longa sentiat esse mora.
at tu ne viola Cererem, semperque colonus
absenti possit solvere vota tibi!'
Dixerat. a dextra villis mantele solutis
cumque meri patera turis acerra fuit.
935 tura focis vinumque dedit fibrasque bidentis
turpiaque obscenae (vidimus) exta canis.
tum mihi 'Cur detur sacris nova victima, quaeris?'
(quaesieram) 'causam percipe' flamen ait.
'Est canis, Icarium dicunt, quo sidere moto
940 tosta sitit tellus, praecipiturque seges.
pro cane sidereo canis hic imponitur arae,
et quare pereat, nil nisi nomen habet.'

Cum Phrygis Assaraci Tithonia fratre relicto
sustulit inmenso ter iubar orbe suum,
945 mille venit variis florum dea nexa coronis:
scaena ioci morem liberioris habet.
Exit et in Maias sacrum Florale kalendas:

933. *mantele villis sol.* (abl. qualit.) ein Handtuch mit zerzupften Zotten; die leinenen Handtücher, ein beim Opfer notwendiges Requisit (Serv. z. Verg. Aen. XII 169), waren, wie alles Leinen bei den Römern, infolge der Bereitung zottig wie wollene Tücher und friesartig; s. Voss zu Verg. georg. IV 377 S. 858. Marquardt, Privataltert. I S. 321; II S. 97. — 935. *fibras:* z. II 681.

936. Bei Homer gilt der Hund als das Sinnbild der Schamlosigkeit und Frechheit, sodafs sich die Helden κύων, κυνάμυια u. s. w. schimpften; daher nennt O. hier die Hündin *obscena* (ἀσελγής), die exta *turpia.* Später wurde von Griechen und Römern die Treue des Hundes erkannt und gepriesen. — 937. *nova,* (dir) neu, ungewohnt. — 939. Der Athener Icarius oder Icarus hatte vom Gotte Bacchus zum Dank für freundliche Bewirtung die Gabe des Weins erhalten und verteilte diesen in Attika, wurde aber von den Genossen einiger Hirten, die der Wein berauscht hatte, in der Meinung, dafs Ic. Gift gegeben habe, erschlagen. Lange sucht das Grab des Vaters Erigone, bis sie ihr treuer Hund Mära dorthin leitet; aus Trauer erhängt sie sich, wird aber von Bacchus als Virgo unter die Sterne versetzt, ebenso ihr Vater als Bootes und auch ihr Hund, der daher *Icarius canis* heifst, V 723 *Erigoneïus* (s. Anhang z. v. 904); sein Aufgang (*sidere moto*) war der Vorbote der heifsen Jahreszeit. — 940. *praecipitur seges,* die Saat wird zu schnell reif; die Lateiner nannten dies *sideratio,* die Griechen *ἀστροβλησία* oder *ἀστροβολία.*

943—954. 28. April.

943—948. Beginn der Floralia und Stiftungstag des Tempels der Flora (s. die Pränest. Fasten zu diesem Tage, p. 392 Momms.). O. hat sich die Beschreibung des bis zum 3. Mai dauernden Festes auf das fünfte Buch verspart, da das vierte schon zu lang geworden war; s. z. V 331.

943. *Tithonia,* die Gattin des Tithonus, Aurora; der *frater Assaraci Phrygis* (d. h. des Trojanischen) ist eben Tithonus; *frater* ist hier in weiterem Sinne zu nehmen; s. z. v. 30. I 461. — 944. *orbe* 'am Himmel'. — 946. s. V 331 ff. — 947. *exit* = transit V 185. —

tunc repetam, nunc me grandius urget opus.
Aufer Vesta diem! cognati Vesta recepta est
950 limine. sic iusti constituere patres.
Phoebus habet partem, Vestae pars altera cessit,
quod superest illis, tertius ipse tenet.
State Palatinae laurus, praetextaque quercu
stet domus: aeternos tres habet una deos.

948. *grandius opus*, die Beschäftigung mit dem Dienste der Vesta, im Gegensatz zu dem leichtsinnigen Feste der Flora.

949—954. Augustus hatte, da er am 6. März des J. 12 v. Chr. (s. III 415 ff. u. Anm.) zum Pontifex maximus erwählt war und als solcher neben dem Heiligtum der Vesta wohnen mufste, in seinem Palaste auf dem Palatin eine Kapelle (*aedicula*) der Vesta errichtet und diese am 28. April desselben Jahres geweiht.

949. *aufer:* als dir gehörig. — *cognati:* s. III 425 u. Anm. — 950. *iusti p.* s. z. IV 524. — 951. Der berühmte im J. 36 v. Chr. von Augustus begonnene, im J. 28 geweihte Tempel des Palatinischen Apollo, des Schutzgottes des Kaisers (Preller I S. 309 f.), bildete einen Teil des kaiserlichen Palastes auf dem Palatin. Becker I S. 425 ff. — 952. *ipse,* Augustus. — 953. s. I 614 u. Anm. u. vgl. met. I 561: *postibus Augustis eadem* (*laurus*) *fidissima custos ante fores stabis mediamque tuebere quercum.* trist. III 1, 35 ff. — 954. *aeternos d.:* s. III 421 u. Anm.

LIBER V.

Quaeritis, unde putem Maio data nomina mensi?
non satis est liquido cognita causa mihi.
ut stat et incertus, qua sit sibi, nescit, eundum,
cum videt ex omni parte viator iter:
5 sic, quia posse datur diversas reddere causas,
qua ferar, ignoro, copiaque ipsa nocet.
dicite, quae fontes Aganippidos Hippocrenes,
grata Medusaei signa tenetis equi!
dissensere deae. Quarum Polyhymnia coepit
10 prima (silent aliae dictaque mente notant):
'Post chaos, ut primum data sunt tria corpora mundo,
inque novas species omne recessit opus,
pondere terra suo subsedit et aequora traxit:
at caelum levitas in loca summa tulit.
15 sol quoque cum stellis nulla gravitate retentus

1—110. Ovid beginnt auch dies Buch mit der Erklärung des Monatsnamens Maius, für welchen er drei Ableitungen (a. 11—54 *a maiestate,* b. 55—78 *a maioribus,* c. 79—106 *a dea Maia*) giebt, welche aber alle schliefslich auf den Stamm *mag* 'grofs' (vgl. *magis, maior, magnus, mactus*) zurückgehen.

5. *datur:* s. z. II 214. — 6. Auch Macrobius (sat. I 12, 16), welcher eine noch gröfsere Menge von Erklärungen bringt, sagt: *de cuius nomine inter auctores lata dissensio est.* — 7. Auf dem Helikon in der Nähe des Musenhaines waren zwei diesen Göttinnen geweihte und zum Gesang begeisternde Quellen, die Hippocrene und die Aganippe, welche O. in den Metam. V 312 genau unterscheidet; daher ist *Aganippis* hier so viel wie begeisternd und in diesem Sinne als Epitheton zu Hippocrene gefügt. — Über den vers. spondiacus s. z. II 275. — 8. z. III 449. — 9. Polyhymnia ist die Muse, welche selbst Hymnen zum Preise der Götter singt (hier der Maiestas) und andere dazu begeistert.

11—54. Ableitung des Maius a maiestate.

11. Vgl. I 103 ff. u. Anm. und met. I 5 ff. XV 239 ff. — *tria corpora:* oben I 103 nahm O. vier Elemente an (ebenso met. I 5 ff. und XV 239); hier unterscheidet er nicht zwischen aër und aether (z. I 109) und fafst diese beiden unter *caelum* zusammen. — 12. *recessit* = *secessit* I 107. — *opus,* chaos. — 13. *traxit* 'zog nach sich'; met. I 29: *densior his tellus elementaque grandia traxit et pressa est gravitate sui.* XV 240: *ex illis duo sunt onerosa suoque pondere in inferius, tellus atque unda, feruntur.*

et vos Lunares exiluistis equi.
sed neque Terra diu Caelo, nec cetera Phoebo
sidera cedebant: par erat omnis honos.
saepe aliquis solio, quod tu, Saturne, tenebas,
20 ausus de media plebe sedere deus.
Nec latus Oceano quisquam deus advena clausit,
Tethys extremo saepe recepta loco est:
donec Honor placidoque decens Reverentia vultu
corpora legitimis inposuere toris.
25 hinc sata Maiestas, quae mundum temperat omnem,
quaque die partu est edita, magna fuit.
nec mora, consedit medio sublimis Olympo
aurea, purpureo conspicienda sinu.
consedere simul Pudor et Metus. omne videres
30 numen ad hanc vultus composuisse suos.
protinus intravit mentes suspectus honorum:
fit pretium dignis, nec sibi quisque placet.
Hic status in caelo multos permansit in annos,
dum senior fatis excidit arce deus.
35 Terra feros partus, immania monstra, Gigantas

17. *Phoebo:* soli. — 19. (in) *solio* verb. mit *sedere.* — 20. *de media plebe* gehört zu *deus* und erinnert an *homo de plebe;* auch met. I 173 spricht O. von einer plebs unter den Göttern.

21. Der Greis Oceanus, der bei Homer (Il. Ξ 201. 246. 302) θεῶν γένεσις heiſst, und seine Gemahlin, die cana Tethys, waren im Olymp hoch angesehen; '*quorum reverentia movit saepe deos*' sagt O. met. II 510 (vgl. fast. II 191). Diesem seit alters verehrten Oceanus werden die *di advenae* gegenübergestellt, welche erst vor kurzer Zeit unter die Götter erhoben sind und also dem Oceanus hätten Ehrfurcht erweisen und unter anderem die Sitte des *latus claudere* oder *tegere* (worüber s. z. v. 67) hätten beobachten sollen. — 24. *corp. imposuere toris* 'sich zu rechtmäſsiger Ehe verbanden'. — 25. *hinc,* d. h. aus dieser Ehe. Die maiestas ist das Attribut der höchsten Gewalten in Rom, der Götter, besonders des Juppiter optumus maxumus, des Senats und Volks und später des Kaisers; ihr gegenüber empfinden die Menschen Scheu und Furcht, und so werden Pudor und Metus als Gottheiten ihr zur Seite gestellt.

27. *medio Olympo,* in der Mitte, d. h. auf der Höhe (*sublimis*), wo auch Jupp. später thront (met. I 168 ff.). — 28. z. II 310. — 30. *vultus componere ad aliquid,* die Miene zurechtmachen nach (dem Muster von) etwas, d. h. seinen Mienen den Ausdruck von etwas (hier der maiestas) geben.

32. Vgl. met. II 58. — 34. *senior deus,* Saturnus. — *fatis:* s. IV 197. — 35. Unter den Söhnen der Gäa sind drei Gruppen zu unterscheiden, die Titanen, die drei Hekatoncheiren (Kottos, Briareos und Gyes) und die Giganten (die Erdgeborenen, von γίς = γῆ, die mythisch gestalteten und mit grotesken Körperformen ausgestatteten Autochthonen). Den Versuch durch Aufeinandertürmen von Bergen den Himmel zu stürmen, machen bei Homer (Od. λ 305 ff.) die thessalischen Riesen Otos und Ephialtes, in der späteren Sage die Giganten (so auch III 439), denen hier ebenso wie in den Metam. (I 183, vgl. I 151 ff.) die hundert Arme der Hekatoncheiren gegeben werden

edidit ausuros in Iovis ire domum.
mille manus illis dedit et pro cruribus angues
atque ait: "In magnos arma movete deos."
Extruere hi montes ad sidera summa parabant
40 et magnum bello sollicitare Iovem.
fulmina de caeli iaculatus Iuppiter arce
vertit in auctores pondera vasta suos.
His bene Maiestas armis defensa deorum
restat et ex illo tempore culta manet.
45 assidet inde Iovi, Iovis est fidissima custos
et praestat sine vi sceptra tenenda Iovi.
venit et in terras: coluerunt Romulus illam
et Numa, mox alii, tempore quisque suo.
illa patres in honore pio matresque tuetur,
50 illa comes pueris virginibusque venit.
illa datos fasces commendat eburque curule,
illa coronatis alta triumphat equis.'
Finierat voces Polyhymnia. dicta probarunt
Clioque et curvae scita Thalia lyrae.
55 Excipit Uranie (fecere silentia cunctae,
et vox audiri nulla nisi illa potest):
'Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
inque suo pretio ruga senilis erat.

(denn *mille* v. 37 ist, wie die Parallelstelle der Metam. zeigt, in der Bedeutung 'sehr viele, unzählige' zu nehmen). Dieselbe Vertauschung der Giganten und Hekatoncheiren findet sich auch IV 593, u. III 805 wird der Hekatoncheir Briareos unter die Titanen gerechnet. Eine ausführliche Schilderung des Kampfes hat O. gegeben met. I 151—162. Vgl. 182—186. Das Entstandensein aus der Erde pflegten die Griechen durch das Symbol der Schlange anzudeuten, daher laufen die Körper der Söhne der Erde (γηγενεῖς) unten in Schlangen aus; in den Metam. I 184 werden die Giganten *anguipedes* genannt.

36. *ausuros* 'die es wagen sollten' (*fatis*). — 39. s. I 307 u. Anm. — 42. *pondera vasta,* die aufgetürmten Berge; s. met. I 154: *tum pater omnipotens misso perfregit Olympum fulmine et excussit subiecto Pelion Ossae. obruta* m o l e s u a *cum corpora dira iacerent* et q. s. — 45. *assidet,* als σύνθρονος; vgl. Sophocl. Oed. Col. 1267: Ἀλλ' ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι.

46. *sine vi* verb. mit *tenenda:* die Maiestas sichert, daſs Juppiter sein Scepter ohne Anwendung von Gewalt führt. — 47. Vgl. Liv. I 8, 2: *quae* (*iura*) *ita sancta generi hominum agresti fore ratus* (*Romulus*), *si se ipse venerabilem insignibus imperii fecisset, cum cetero habitu se augustiorem, tum maxime lictoribus duodecim sumptis fecit.* — 49. *in hon. pio:* von seiten der Kinder, s. z. I 527.

51. *d. fasces — eburque cur.,* d. h. die Magistrate, z. I 81 u. 82. — 52. Vgl. I 663. — 54. Clio Muse der Geschichte, Thalia Beschützerin des Ackerbaus und seiner Freuden, dann der Komödie, welche sich aus den Festen des Landmanns in Attika entwickelt hatte.

55—78. Ableitung des Maius a maioribus.

55. Urania, als Muse der astronomischen und mathematischen Wissenschaften, muſste besonders Bescheid zu geben wissen über die

Martis opus iuvenes animosaque bella gerebant
60 et pro dis aderant in statione suis;
viribus illa minor nec habendis utilis armis
consilio patriae saepe ferebat opem.
nec nisi post annos patuit tunc curia seros,
nomen et aetatis mite senatus erat.
65 iura dabat populo senior, finitaque certis
legibus est aetas, unde petatur honor.
et medius iuvenum, non indignantibus ipsis,
ibat et interior, si comes unus erat.
verba quis auderet coram sene digna rubore
70 dicere? censuram longa senecta dabat.
Romulus hoc vidit selectaque pectora patres
dixit; ad hoc urbis summa relata novae.
Hinc sua maiores tribuisse vocabula Maio

Monate. — 59. Vgl. z. B. Arist. polit. VII 8 (9) 3: ἡ μὲν δύναμις ἐν νεωτέροις, ἡ δὲ φρόνησις ἐν πρεσβυτέροις ἐστίν. — 60. *pro dis s.* = pro penatibus, gewöhnlich pro aris et focis. — *in statione* 'auf dem Posten'.

61. *illa* grammatisch auf *ruga senilis* zu beziehen, dem Sinne nach auf das darin liegende senectus. — *habendis armis,* zur Handhabung der Waffen. — 62. Vgl. Cicer. de senect. 6, 19. — 63. O. stellt die Senatoren seiner Zeit, deren Eintritt in den Senat (*curia*) Augustus von einem bestimmten Census (von 800 000 Sestertien, später von 1 000 000 oder 1 200 000) abhängig gemacht hatte, denen der republikanischen Zeit gegenüber, für die nicht ein census senatorius erforderlich war, sondern die aetas senatoria, d. h. seit der lex Villia annalis (s. z. v. 66) 32 Jahre. Über die frühere Zeit ist nichts überliefert; s. I 217 und Anm. — 64. Konstr. *et 'senatus' erat mite nomen aetatis* (d. h. hier *senectutis*), das Wort Senat war hergenommen vom Greisenalter, *mite nomen aetatis* = nomen mitis aetatis, z. II 304. *mitis* heifst κατ' ἐξοχήν das Greisenalter gegenüber der fervida iuventus; vgl. met. XV 209: *Excipit Autumnus, posito fervore iuventae maturus mitisque, inter iuvenemque senemque temperie medius, sparsus quoque tempora canis.* — 65. *iura dabat:* z. IV 93.

66. *legibus,* durch die lex Villia annalis vom J. 180 v. Chr., durch welche ein bestimmtes Lebensjahr von den Bewerbern um die einzelnen Ämter verlangt wurde. — 67. Der Ehrenplatz war auch bei den Römern, wenn drei zusammen gingen, der mittlere; wenn nur zwei, in der Stadt an der Seite der Häuser; so schützte den Senior (*interiorem*) der andere (*exterior*) vor dem Getreibe der Strafse, *ei latus tegebat* oder *claudebat;* s. Horat. sat. II 5, 16: *ne tamen illi tu comes exterior, si postulet, ire recuses; 'utne tegam spurco Damae latus?'* Vgl. Cic. de sen. 18, 63. — 69. *quis auderet?* Conjunct. dubit. der Vergangenheit. Seyffert § 232. — 70. *censuram,* das ius notandi.

71. *hoc,* nämlich die reverentia vor dem Alter, s. IV 23. — *vidit:* z. I 37. — *pectora* steht (wie *corpora, animi*) poetisch für homines, mit besonderer Beziehung auf die beratende Thätigkeit des Senats oder der patres; denn das pectus galt den Römern als der Sitz des Verstandes und der Einsicht; vgl. Liv. I 8, 7 über Romulus: *consilium deinde viribus parat: centum creat senatores. — patres certe ab honore — appellati.* Sallust. Cat. 6, 6: *ei vel aetate vel curae similitudine patres adpellabantur.* — 72. *urbis summa* 'die Hauptleitung der Stadt'.

tangor et aetati consuluisse suae.
75 et Numitor dixisse potest "Da, Romule, mensem
hunc senibus", nec avum sustinuisse nepos.
nec leve propositi pignus successor honoris
Iunius, a iuvenum nomine dictus, habet.'
Tunc sic, neglectos hedera redimita capillos,
80 prima sui coepit Calliopea chori:
'Duxerat Oceanus quondam Titanida Tethyn,
qui terram liquidis, qua patet, ambit aquis.
hinc sata Pleïone cum caelifero Atlante
iungitur, ut fama est, Pleïadasque parit.
85 quarum Maia suas forma superasse sorores
traditur et summo concubuisse Iovi.
haec enixa iugo cupressiferae Cyllenes,
aetherium volucri qui pede carpit iter.
Arcades hunc Ladonque rapax et Maenalus ingens
90 rite colunt, luna credita terra prior.
Exul ab Arcadia Latios Euander in agros
venerat impositos attuleratque deos.

— 74. *tangor:* moveor, inducor ut credam.

76. *nec avum sust.:* vollständiger met. XIV 787: *nec nymphae iusta petentem sustinuere deam*, d. h. sie konnten die gerechten Bitten der Göttin nicht abschlagen. Cic. ad fam. XI 13, 3: *cum sustinere eos* (*orantes*) *non posset* etc. Liv. XXXI 13, 4. — 77. *honoris* verb. mit *pignus*, 'Bürgschaft, Beweis für die vorgetragene Ehre', welche den maiores zugesprochen ist. — 78. *Iunius a iuvenum nom. d.:* zu Anfang des 6. Buches, wo er über das Wort Junius handelt, drückt sich O. weniger bestimmt aus.

79—106. Ableitung des Maius von der Göttin Maia, welche von O. nach der griechischen Mythologie als die Mutter des Mercurius dargestellt wird. Indes war sie in Wahrheit eine latinische Gottheit, welche Gröfse und Wachstum verlieh und mit Fauna oder Bona Dea identificiert wird (Preller I S. 398 ff.).

80. *Καλλιόπη*, auch *Καλλιόπεια*, ist die Muse der epischen Dichtung, deren Charakter O. im folg. nachbildet. Sie ist nach Hesiod (theog. 79) *προφερεστάτη ἁπασέων*, *ἣ γὰρ βασιλεῦσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ* (daher *prima sui chori*). Der Epheu ist das *praemium doctarum frontium* (Horat. carm. I 1, 29); über *neglectos cap.* (= inmissos cap.) s. z. I 503. — 81. *duxerat* sc. in matrimonium, s. z. v. 21. Tethys war eine der Töchter des Uranos und der Gäa (Hesiod. theog. 136), daher *Titanis* (z. III 797). — 83. S. III 105. IV 169 ff. und Anm. — Über den Hiatus s. z. II 43.

87. Das Waldgebirge Kyllene (z. II 272) war eine Hauptkultstätte des Hermes und wird gewöhnlich als sein Geburtsort hingestellt. — 88. *aetherium iter*, 'Weg durch die Luft', s. z. II 252. — *carpit iter* s. z. III 416. — *vol. pede*, z. IV 605. — 89. *Ladon:* z. II 272. — *Maenalus:* z. II 192; die Form auch b. Verg. ecl. 10, 15, sonst bei O. *Maenalon* oder *Maenala*. O. setzt hier den Flufs für seine Anwohner (s. z. I 286), das Gebirge für seine Bewohner, wie oft umgekehrt die Bewohner für das Land. — 90. S. I 469 und Anm.

91. *Euander* s. I 469 ff. — 92. *impositos* (sc. navibus) *deos*, z. I 528. — *attuleratque:* z. I 44. — 93 f. ein nach dem Vorgange von Tibull und

hic, ubi nunc Roma est, orbis caput, arbor et herbae
  et paucae pecudes et casa rara fuit.
95 quo postquam ventum est, "Consistite!" praescia mater
  "nam locus imperii rus erit istud" ait.
et matri et vati paret Nonacrius heros
  inque peregrina constitit hospes humo.
sacraque multa quidem sed Fauni prima bicornis
100 has docuit gentes alipedisque dei.
Semicaper, coleris cinctutis, Faune, Lupercis,
  cum lustrant celebres vellera secta vias.
at tu materno donasti nomine mensem,
  inventor curvae, furibus apte, fidis.
105 nec pietas haec prima tua est: septena putaris,
  Pleïadum numerum, fila dedisse lyrae.'
Haec quoque desierat: laudata est voce sororum.
  quid faciam? turbae pars habet omnis idem.
gratia Pieridum nobis aequaliter adsit,
110 nullaque laudetur plusve minusve mihi.

Ab Iove surgat opus. Prima mihi nocte videnda
  stella est in cunas officiosa Iovis:
nascitur Oleniae signum pluviale Capellae;

Properz von O. mehrfach ausgeführter Gedanke (I 243. II 280. III 71).

97. *Nonacrius* (z. II 272) durch Synekdoche für Arkadisch; ebenso met. VIII 426 (*Nonacrinus* met. I 689. II 409); E. stammte aus Pallanteum. — 99. An den Namen des Euander wurde allgemein die Einführung des Dienstes des Pan (= Faunus) geknüpft, s. z. II 267, wo auch *bicornis* und *semicaper* erklärt sind. — 100. *alipes deus* ist Mercurius, z. IV 605.

101. S. II 31 f: u. z. II 267. 283. — 102. *lustrant:* z. I 669. — *vellera secta* (Subj.), die Riemen aus den Fellen der geopferten Tiere, ebenso *pellis secta* II 31. — 104. Hermes, selbst schlau und anschlägig, ist schon in der Odyssee (τ 395) Schutzgott der Diebe; die Leier hatte er aus einer Schildkröte gemacht, doch läfst ihn das Altertum sonst nur mit vier Saiten dieselbe beziehen; als Erfinder des Heptachords gilt Terpander; vgl. Horat. carm. I 10, 6: *Te canam — curvaeque lyrae parentem, callidum, quidquid placuit, iocoso condere furto.* — 105. Über *pietas* s. z. I 527.

108. Konstr. *omnis pars habet idem turbae* (nämlich der Musen), d. h. jeder der drei sprechenden Musen stimmten je zwei bei (wie das v. 54 nach der Rede der Polyhymnia ausdrücklich gesagt war), daher wagt O. keine Entscheidung. — 109. *Pieridum:* z. II 269. Derselbe Abschlufs VI 99 f.

111—158. 1. Mai.

111—128. Aufgang der Capella und die Fabel ihrer Erhebung unter die Gestirne.

111. *'Ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα* beginnt Arat seine Phänomena. — 113. *pluviale* nennt O. das Gestirn (hier und met. III 594), weil sein Aufund Untergang den Römern Regen brachte (Serv. z. Verg. Aen. IX 665). — *Olenia* heifst die Capella nach Arat. 164 (*'Ὠλενίην Αἶγα*), dessen Scholiast das Epitheton richtig daher ableitet, weil der Stern Capella sich auf dem Ellbogen (*ἐπὶ τῆς ὠλένης*) des Fuhrmanns befand. —

illa dati caelum praemia lactis habet.
115 Naïs Amalthea, Cretaea nobilis Ida,
dicitur in silvis occuluisse Iovem.
huic fuit haedorum mater formosa duorum,
inter Dictaeos conspicienda greges,
cornibus aëriis atque in sua terga recurvis,
120 ubere, quod nutrix posset habere Iovis.
lac dabat illa deo. sed fregit in arbore cornu
truncaque dimidia parte decoris erat.
sustulit hoc nymphe cinxitque recentibus herbis
et plenum pomis ad Iovis ora tulit.
125 Ille ubi res caeli tenuit solioque paterno
sedit, et invicto nil Iove maius erat,
sidera nutricem, nutricis fertile cornu
fecit, quod dominae nunc quoque nomen habet. —
Praestitibus Maiae laribus videre kalendae
130 aram constitui parvaque signa deum.
arserat illa quidem Curibus, sed multa vetustas
destruit, et saxo longa senecta nocet.
causa tamen positi fuerat cognominis illis,
quod praestant oculis omnia tuta suis.
135 stant quoque pro nobis et praesunt moenibus urbis
et sunt praesentes auxiliumque ferunt.

115. *Amaltheā,* die gleiche Quantität b. Tibull. II 5, 67; vgl. zu IV 117. Der Ida liegt in der Mitte der Insel Kreta, das Diktäische Gebirge im äufsersten Osten, daher ist v. 118 *Dictaei greges* durch Synekdoche von den kretischen Herden zu verstehen; ebenso *Dictaeus* kretisch met. III 2. 223. VIII 43. S. IV 205 ff. und Anm. — 119. *aëria cornua,* Hörner, welche hoch in die Lüfte ragen, wie *aëriae Alpes* met. II 226 und Verg. georg. III 474 und Ähnl. oft bei Virgil.

122. *trunca* = privata und so auch konstruiert. — 123. Hörner brauchten die Alten als Trinkgefäfse und auch zur Aufbewahrung von Früchten; aus der hier erzählten Sage wird von den meisten das berühmte Cornu copiae, das Symbol des Reichtums und der Fülle, abgeleitet, das uns in vielen Sagen und auch auf Kunstwerken so oft begegnet. — 128. Es hiefs Ἀμαλθείας κέρας.

129—146. Dedikationstag des verfallenen Altars der Lares praestites, der Schutzherren der Stadt. S. Preller II S. 114.

131. *arserat illa q. Curibus:* d. h. er ist bei den Sabinern im Gebrauch gewesen; denn dafs Titus Tatius den Lares einen Altar gegründet, bezeugt nach alten Annalen (vielleicht des Ennius) Varro de l. l. V 74; *Cures* = Sabini, wie VI 216; vgl. II 480 und zu II 135. Über *ardere* vgl. z. B. Verg. georg. III 490: *neque impositis ardent altaria fibris.* — 133. *praestes* kommt von *praestare* (προεστάναι), *praesidem esse* her und war auch ein Beiname des Juppiter (Preller I S. 207 f.; vgl. Mart. Cap. II 152: *Specialis singulis mortalibus genius admovetur, quem etiam praestitem, quod praesit gerundis omnibus, vocaverunt*); O. giebt zwar auch diese richtige Erklärung, vermischt sie jedoch mit Falschem. — 134. *oculis,* Ablat. instr.

At canis ante pedes, saxo fabricatus eodem,
stabat: quae standi cum lare causa fuit?
servat uterque domum, domino quoque fidus uterque:
140 compita grata deo, compita grata cani;
exagitant et lar et turba Diania fures,
pervigilantque lares, pervigilantque canes.
bina gemellorum quaerebam signa deorum,
viribus annosae facta caduca morae:
145 mille lares geniumque ducis, qui tradidit illos,
urbs habet, et vici numina trina colunt.
Quo feror? Augustus mensis mihi carminis huius
ius habet. interea Diva canenda Bona est.
Est moles nativa loco. res nomina fecit:
150 appellant Saxum. pars bona montis ea est.
huic Remus institerat frustra, quo tempore fratri
prima Palatinae signa dedistis aves.
Templa patres illic oculos exosa viriles
leniter acclini constituere iugo.
155 dedicat haec veteris Clausorum nominis heres,
virgineo nullum corpore passa virum.
Livia restituit, ne non imitata maritum
esset et ex omni parte secuta virum.

137. Auch auf einer Münze der gens Caesia (aus der Mitte des 7. Jahrh. d. St.) wird diesen Lares praest., welche als unbärtige Jünglinge mit einer Lanze oder Rute dargestellt werden, ein Hund, welcher zwischen ihnen auf der Erde sitzt, beigegeben. — *ante pedes,* der Laren. — 140. Über die Lares compitales und die Erneuerung ihres Dienstes durch Augustus s. z. II 571. — *comp. grata cani,* weil, wie noch in dem heutigen, so auch in dem alten Rom, der Unrat dort aufgehäuft wurde.

143. *bina — quaerebam signa:* umsonst, denn das Bild der Lares praestites war verschwunden, dafür fand O. unzählige Paare von Larenstatuen (aber der compitales), denen damals als dritter Augustus hinzugefügt war, s. z. II 571. 637. — 145. Der compita gab es damals in Rom 265 (Plin. n. h. III 66). — *tradidit:* sc. civibus oder posteris, 'denuo consecravit' Merkel.

147—158. Dedikationstag des Tempels der Bona Dea (z. 79). Er ist auf dem südöstlichen Teile des Aventin unterhalb des Saxum, auf welchem sich die Remuria (v. 151 f.) befanden, zu suchen; die Göttin wird von der Lage desselben später auch Subsaxana genannt. Becker I S. 454 f. Vgl. Macrob. I 12, 21: *Auctor est Cornelius Labeo huic Maiae, id est Terrae, aedem kalendis Maiis dedicatam sub nomine Bonae Deae.*

147. *carminis huius,* 'des Gesanges darüber'; z. II 224. Die Konsekration der Altäre der Lares (compitales) und des Genius Augusti fiel in den August. — 151. S. IV 815 ff. — 153. *oculos exosa vir.:* weil bei dem Feste, welches die Frauen im Anfang des December zu Ehren der Bona Dea 'pro populo Romano' im Hause des Konsuls oder Prätors feierten, die Anwesenheit von Männern aufs strengste verpönt war. Marquardt S. 331 f. Vgl. a. a. III 637: *Cum fuget a templis oculos Bona Diva virorum.* — 155. Das Jahr der Dedikation durch die Vestalin Claudia (s. z. IV 305) ist nicht bekannt. — 157. S. II 59 ff. und Anm. z. II 60.

Postera cum roseam pulsis Hyperionis astris
160 in matutinis lampada tollet equis,
frigidus argestes summas mulcebit aristas,
candidaque a Calabris vela dabuntur aquis.
At simul inducent obscura crepuscula noctem,
pars Hyadum toto de grege nulla latet.
165 ora micant Tauri septem radiantia flammis,
navita quas Hyadas Graius ab imbre vocat.
Pars Bacchum nutrisse putat, pars credidit esse
Tethyos has neptes Oceanique senis.
Nondum stabat Atlas umeros oneratus Olympo,
170 cum satus est forma conspiciendus Hyas.
hunc stirps Oceani maturis nixibus Aethra
edidit et nymphas, sed prior ortus Hyas.
Dum nova lanugo est, pavidos formidine cervos
terret, et est illi praeda benigna lepus.
175 at postquam virtus annis adolevit, in apros
audet et hirsutas comminus ire feras.

159—378. 2. Mai.

159—182. Aufgang der Hyaden und Fabel ihrer Erhebung an den Himmel. — Die Hyaden, ein uraltes Gestirn, aus 7 Sternen bestehend, bildeten den Kopf und die Hörner des Stiers (s. v. 165) und hatte seinen Namen *ἀπὸ τοῦ ὕειν*: '*nam et cum oriuntur et cum occidunt, tempestates pluvias largosque imbres cient*' (Gell. XIII 9, 4).

159. *Hyperionis,* Aurora, z. IV 373. — *roseam:* z. IV 714. — 160. *lampada:* dies Wort findet sich besonders bei Virgil häufig vom Sonnenlicht. — 161. *argestes* (*ἀργεστής*) wird von den Griechen der Nordwest genannt, der für die Überfahrt nach Griechenland von Brundusium in Calabrien aus, dem gewöhnlichen Hafenort für Seereisen dorthin, günstig ist (vgl. Horat. carm. I 3). Die Römer nannten ihn *corus* oder *caurus;* vgl. *frigora cauri* Verg. georg. III 356. Plin. n. h. XVIII 338. — 163. met. I 219: *traherent cum sera crepuscula noctem.* — 164. *pars nulla:* vgl. II 156.

166. Die Römer leiteten den Namen von *ὗς*, das Schwein, ab und nannten daher das Gestirn suculae ('*imperite quasi a subus essent*' Cic. de nat. d. II 43, 111). Eine dritte Ableitung von dem Namen eines Begleiters des Bacchus giebt O. v. 169 ff. — 167. *Pars — putat:* O. berührt flüchtig die Tradition des Logographen Pherekydes, nach welcher die Hyaden, dodonische Nymphen, von Juppiter mit der Erziehung des neugeborenen Bacchus beauftragt und später als Begleiterinnen des Gottes von Lycurgus bedroht, von Juppiter unter die Sterne erhoben werden. — 168. O. nennt v. 171 als Mutter der Hyaden Aethra, während sonst an ihrer Stelle Pleione angegeben und ebenso eine Tochter des Oceanus und der Tethys und Gemahlin des Atlas genannt wird. — 169. Nach Hygin fab. 150 wurde ihm der Himmel von Zeus zur Strafe aufgebürdet, weil er der Anführer der Titanen im Kampf gegen ihn gewesen war.

173. *formidine* 'durch ein Schreckbild'; gemeint sind die mit bunten Federn versehenen Seile, welche von den Jägern um das Gebüsch gespannt dazu dienten das Wild in die aufgespannten Netze zu jagen. Verg. georg. III 372. Aen. XII 750; vgl. rem. am. 203: *aut pavidos terre varia formidine cervos.* — 174. *praeda ben. l.:* 'schon der Hase ist ihm eine angenehme Beute'.

176. *comminus* 'in der Nähe'. —

dumque petit latebras fetae catulosque leaenae,
ipse fuit Libycae praeda cruenta ferae.
mater Hyan et Hyan maestae flevere sorores,
180 cervicemque polo suppositurus Atlas.
victus uterque parens tamen est pietate sororum:
illa dedit caelum, nomina fecit Hyas. —
'Mater, ades, florum, ludis celebranda iocosis!
distuleram partes mense priore tuas.
185 incipis Aprili, transis in tempora Mai,
alter te fugiens, cum venit alter habet.
cum tua sint cedantque tibi confinia mensum,
convenit in laudes ille vel ille tuas.
circus in hunc exit clamataque palma theatris:
190 hoc quoque cum circi munere carmen eat.

177. *fetae:* s. z. II 413. — 178. *Libycae ferae:* s. II 209. — 179. *Hyan* heteroklitische Bildung von *Hyas, Hyantis* (v. 734). Durch die Wiederholung des W. *Hyan* wird sehr geschickt der Klageruf nachgeahmt; vgl. Verg. georg. IV 525 f. — 181. *pietate,* durch die (Geschwister-) Liebe. — 182. *illa* (pietas) *dedit* sc. sororibus.

183—378. Floralia vom 28. April bis 3. Mai, gestiftet 240 oder 238 v. Chr. ex oraculis Sibyllinis 'ut omnia bene deflorescerent' (Plin. n. h. XVIII 286) und seit 173 jedes Jahr wiederholt. Flora war eine altitalische, namentlich bei den Sabinern verehrte, Gottheit und Beschützerin der Blüten und Blumen im Garten und auf dem Lande, daher auch der blühenden Jugend und des Genusses der Jugend; ihre unter griechischem Einfluſs entstandenen, vom römischen Wesen sich entfernenden Spiele trugen dem entsprechend einen sehr ausgelassenen zügellosen Charakter (v. 331 ff.). Preller I S. 430 ff. Marquardt S. 363 f. 481.

184. *distuleram:* IV 948. — *partes tuas,* 'dein Teil'. — 186. *cum venit* = veniens. — 187. *cedant,* 'gehören'. — *mensum* auch bei Cicero. — 189. Die Floralia wurden im Theater und im Cirkus gefeiert und zwar so, daſs die Festlichkeiten im Cirkus den Beschluſs der Spiele machten und also erst auf die scenischen folgten. Während O. vorher nur von der Berechtigung zur Behandlung der Floralien in beiden Monaten gesprochen, giebt er jetzt den Grund der Zweckmäſsigkeit der Verschiebung in den Mai an. *exit* 'fällt'. Plin. n. h. XXXIII 113: *Theophrastus XC annis ante Praxibulum Atheniensium magistratum, quod tempus exit in urbis nostrae CCCCXXXIX annum.* — *theatris* ist in der ursprünglichen Bedeutung 'Zuschauerraum' und zwar hier des Cirkus zu nehmen; vgl. Verg. Aen. V 286 ff.: *Aeneas — tendit gramineum in campum, quem collibus undique curvis cingebant silvae, mediaque in valle theatri circus erat* und v. 664 von demselben Platze: *Nuntius Anchisae ad tumulum cuneosque theatri perfert.* An dem Verlauf der Spiele nahm das Volk den leidenschaftlichsten Anteil, und *palma clamata th.* heiſst sonach: 'die von dem Zuschauerraum für den Sieger verlangte Palme'. Palmenzweige waren im J. 293 v. Chr. (nach Livius X 47, 3) unter griechischem Einfluſs als Siegespreise für die Wagenlenker bei Wettspielen eingeführt. — 190. *cum circi munere* etc. mit dem Festspiele im Cirkus (denn die Spiele waren ein Geschenk, welches die Magistrate dem Volk darbrachten) soll auch das Lied zusammengehen, d. h. in den Mai, ins 5. Buch fallen.

ipsa doce, quae sis. hominum sententia fallax:
optima tu proprii nominis auctor eris.'
Sic ego. sic nostris respondit diva rogatis
(dum loquitur, vernas efflat ab ore rosas):
195 'Chloris eram, quae Flora vocor. corrupta Latino
nominis est nostri littera Graeca sono.
Chloris eram, nymphe campi felicis, ubi audis
rem fortunatis ante fuisse viris.
quae fuerit mihi forma, grave est narrare modestae;
200 sed generum matri repperit illa deum.
Ver erat, errabam: Zephyrus conspexit, abibam.
insequitur, fugio. fortior ille fuit.
et dederat fratri Boreas ius omne rapinae,
ausus Erechthea praemia ferre domo.
205 Vim tamen emendat dando mihi nomina nuptae,
inque meo non est ulla querela toro.
vere fruor semper, semper nitidissimus annus,
arbor habet frondes, pabula semper humus.
Est mihi fecundus dotalibus hortus in agris:
210 aura fovet, liquidae fonte rigatur aquae.
hunc meus implevit generoso flore maritus
atque ait, "Arbitrium tu, dea, floris habe".
saepe ego digestos volui numerare colores
nec potui: numero copia maior erat.
215 Roscida cum primum foliis excussa pruina est,

191. O. läfst auch hier wieder die Gottheit selbst über ihr Wesen und ihr Fest berichten. Flora zeigt zuerst, wie sie Geberin der Blumenpracht ist (195—228), dann wie ihr die Verehrung in Rom zuteil geworden ist (229—260), und wie sie auch auf den fruchttragenden Fluren (*in arvis*) herrsche (261—274), ferner den Ursprung ihrer Spiele (275—330), den Grund der Ausgelassenheit dabei (331—354), des Kostüms an ihrem Feste (355—360) und der Fackeln (361—368) und der ihr zu Ehren angestellten Venatio im Cirkus (369—374).

195—228. Die Ableitung des W. Flora von *Χλωρίς* ist falsch; Flora hängt natürlich mit *flos* zusammen.

196. *sono,* 'durch die Aussprache'. — 197. Gemeint sind die glücklichen Inseln, welche sich die Alten jenseits der Säulen des Herkules dachten. Das glückliche Leben der Bewohner daselbst, wo der Acker dreimal im Jahre Frucht trug, schildert schon Hesiod ἔργ. 170 ff., dann u. a. Horat. epod. 16, 41 ff. — 200. *illa,* forma. — *generum matri:* vgl. met. II 746: *tu velis prolis meae matertera dici.*

201. *errabam,* ambulabam. — 202. *fortior,* nämlich *cursu* (was met. III 219 hinzugefügt ist), bei einem Winde nicht zu verwundern. — 203. Boreas hatte die Tochter des athenischen Königs Erechtheus, Oreithyia, mit Gewalt entführt (met. VI 675—721). — 204. *praemia* Lohn für seine Mühe, fast gleich *praeda;* vgl. met. VI 518: *spectat sua praemia raptor.* — 205. *emendat* 'macht gut'.

207. *nitidissimus annus:* vgl. z. v. 265 und IV 126. — 213. *digerere,* ordnen, die gleichen Species zusammensuchen. — 215. *excussa est* und *intepuere* durch Praesentia zu übersetzen, s. Seyffert § 221, 3.

et variae radiis intepuere comae,
conveniunt pictis incinctae vestibus Horae
inque leves calathos munera nostra legunt.
protinus accedunt Charites nectuntque coronas
220 sertaque caelestes implicitura comas.
Prima per immensas sparsi nova semina gentes:
unius tellus ante coloris erat.
prima Therapnaeo feci de sanguine florem,
et manet in folio scripta querela suo.
225 tu quoque nomen habes cultos, Narcisse, per hortos,
infelix, quod non alter et alter eras.
quid Crocon aut Attin referam Cinyraque creatum,
de quorum per me vulnere surgit honor?
Mars quoque, si nescis, per nostras editus artes:

216. *comae:* z. III 34. — 217. Die Horen, die Göttinnen der Jahreszeiten, werden, weil sie die Erde mit ihrem bunten Kleide überziehen, selbst mit einem bunten Gewande bekleidet gedacht (vgl. πολυάνθεμοι Ὧραι bei Pindar. Ol. 13, 22). Wie die Erde, so schmücken sie aber auch die Götter mit Blumen, z. B. bei Hesiod. ἔργ. 75 vereint mit den Charitinnen, den Töchtern des Juppiter und der Eurynome, die Pandora.

221. *nova s.*, welche die Menschen bis dahin noch nicht kannten. — 223. Als Apollo seinen geliebten Hyakinthos durch einen unvorsichtigen Diskoswurf getötet hatte, liefs er aus seinem Blut eine Blume hervorspriefsen und '*ipse suos gemitus foliis inscribit et AI AI flos habet inscriptum*' (met. X 162—219). Diese Hyacinthe der Alten ist aber nicht die jetzt von uns so genannte Blume, sondern entweder eine Art Rittersporn, bei dem sich auf den inneren Blättchen, blau auf weifs gestreift, die Zeichen *AI* (*αἶ, querela*) finden, oder die violblaue Schwertlilie (Voss z. Verg. ecl. 2, 18. georg. IV 137). *Therapnaeus* (von Therapne, einer Stadt Lacedämons nordöstlich von Sparta) steht hier durch Synekdoche für Lacedämonisch (z. I 478. III 649), denn Hyakinthos war aus Sparta.

225. Der schöne böotische Jüngling Narkissos hatte sich in sein eigenes Bild, das er in dem Spiegel einer Quelle gesehn, verliebt, war von der Liebe aufgerieben vergangen und in die nach ihm benannte Blume verwandelt worden (met. III 339—510); es ist dieselbe, welche auch bei uns in den Gärten gezogen wird (Narc. Tazetta, L. '*croceum pro corpore florem inveniunt foliis medium cingentibus albis*' met. III 509); bei den Alten war sie deshalb so beliebt, weil sie dreimal im Jahr blühte.

226. *non alter et alter eras:* d. h. nicht zwei verschiedene Menschen, sondern ein und derselbe. — 227. Die Verwandlung des Crocus in eine Blume (z. I 342) berührt O. kurz met. IV 283. Attis (seine Geschichte s. oben IV 223 ff.) war nach O. in den Metam. X 104 von Cybele in eine Fichte verwandelt worden, doch pafst hier besser die anderweitig überlieferte Sage (bei Arnob. V 7), dafs Violen (Veilchen oder Levkoien) aus seinem Blute hervorgesprossen seien. Der Sohn des kyprischen Fürsten Cinyras ist Adonis, der Geliebte der Venus, die Anemonen aus seinem Blute hervorwachsen läfst, als er auf der Jagd von einem Eber getötet war (met. X 503—739). — 228. *de vulnere* fast = de sanguine; vgl. met. XIII 394: *Purpureum viridi genuit de caespite florem, qui prius Oebalio fuerat de vulnere natus.*

229—260. Nach Homer (Il. *E* 890 ff.)

230 Iuppiter hoc, ut adhuc, nesciat usque, precor.
Sancta Iovem Iuno nata sine matre Minerva
officio doluit non eguisse suo.
ibat, ut Oceano quereretur facta mariti:
restitit ad nostras fessa labore fores.
235 quam simul aspexi, "Quid te, Saturnia," dixi
"attulit?" exponit, quem petat, illa locum,
addidit et causam. verbis solabar amicis.
"Non" inquit "verbis cura levanda mea est.
si pater est factus neglecto coniugis usu
240 Iuppiter et solus nomen utrumque tenet,
cur ego desperem fieri sine coniuge mater
et parere intacto, dummodo casta, viro?
omnia temptabo latis medicamina terris
et freta Tartareos excutiamque sinus".
245 Vox erat in cursu: vultum dubitantis habebam.
"Nescio quid, nymphe, posse videris" ait.
ter volui promittere opem, ter lingua retenta est:
ira Iovis magni causa timoris erat.
"Fer, precor, auxilium!" dixit "celabitur auctor"
250 et Stygiae numen testificatur aquae.
"Quod petis, Oleniis" inquam "mihi missus ab arvis
flos dabit. est hortis unicus ille meis.
qui dabat, "Hoc" dixit "sterilem quoque tange iuvencam,
mater erit". tetigi, nec mora, mater erat".

und Hesiod (theog. 922) ist Ares der Sohn des Juppiter und der Juno; ähnlich wie hier O. den Mars, läſst Hesiod (theog. 927 ff.) den Vulcan entstanden sein.

231. s. III 841 f. u. Anm. — 233. Auch in den Metam. II 508 geht Juno zu Oceanus (s. oben z. v. 21), um sich bei ihm zu beklagen und Rat zu erholen; er wohnte im fernen Westen, und führte sie also ihr Weg an den glücklichen Inseln vorbei (s. z. 197).

240. *nomen utrumque:* patris et matris. — 242. *viro:* 'nempe meo'; *dummodo casta:* 'non cum alio concumbens', Gierig. — 244. *excutiamque:* z. I 44; 'ich werde durchsuchen'. *Tartareos sinus* 'die Tiefen des Tartaros' (eigentlich 'das nach unten Gewölbte, Ausgebogene'); vgl. met. V 608: *Maenalii sinus,* 'Thalgründe'; Liv. XXX 2, 12: *Arpini terra campestri agro in ingentem sinum consedit.* Senec. Herc. fur. 683 von der Unterwelt: *Intus inmensi sinus.* Oed. 595. — 245. *Vox* sc. Iunonis; sie wollte noch weiter hiervon sprechen: da wurde sie durch die Miene der Flora, die überlegte, ob sie reden und die Mittel angeben solle oder nicht, unterbrochen; zu *dubitantis* vgl. met. X 697: *An Stygia sontes dubitavit mergeret undas.* Verg. Aen. IX 188: *Percipe porro, quid dubitem et quae nunc animo sententia surgat.*

250. S. III 322 u. Anm. — 251. Olenus hieſs eine alte, schon von Homer (Ilias *B* 639) erwähnte, aber früh zerstörte Stadt in Ätolien, eine in Achaja bei Dyme, in deren Nähe nach einer Sage Zeus aufgezogen sein soll, und eine in Galatien, westlich von Ancyra; die zweite war die bekannteste, aber warum die Blume gerade von Ol. stammen soll, ist unbekannt. — 254. *mater erit:* und sie wird Mutter sein; s. z. I 17.

255 Protinus haerentem decerpsi pollice florem:
tangitur et tacto concipit illa sinu.
iamque gravis Thracen et laeva Propontidos intrat
fitque potens voti, Marsque creatus erat.
qui memor accepti per me natalis "Habeto
260 tu quoque Romulea" dixit "in urbe locum".
Forsitan in teneris tantum mea regna coronis
esse putes? tangit numen et arva meum.
si bene floruerint segetes, erit area dives;
si bene floruerit vinea, Bacchus erit;
265 si bene floruerint oleae, nitidissimus annus,
pomaque proventum temporis huius habent.
flore semel laeso pereunt viciaeque fabaeque,
et pereunt lentes, advena Nile, tuae.
vina quoque in magnis operose condita cellis
270 florent, et nebulae dolia summa tegunt.
mella meum munus: volucres ego mella daturas
ad violam et cytisos et thyma cana voco.
nos quoque idem facimus tunc, cum iuvenalibus annis

256. *tangitur,* Juno. — 257. *gravis,* gravida. — Das von kriegerischen Völkern bewohnte Thracien galt als Lieblingsaufenthalt des Mars und daher als sein Geburtsort. — *laeva Pr.,* 'die Gegenden links an der Pr.'. — 258. *potens voti:* z. III 269.

261—274. Vgl. Lactant. inst. I 20, 7: *Deam finxerunt esse, quae floribus praesit, eamque oportere placari, ut fruges cum arboribus aut vitibus bene prospereque florescerent.* Preller I S. 430.

261. *coronae,* Blumenkränze, hier fast gleich *flores.* — 262. *tangit,* 'steht in Verbindung'. — 264. *Bacchus* (metonym.) *erit* 'da wirds Wein geben'. — 265. *nitidus* wird überhaupt von einem üppigen, reichen Lande gesagt (Cic. in Verr. III 18, 47: *colles nitidissimos viridissimosque;* vgl. Lucret. II 594: *nitidas fruges arbustaque laeta*), hier mit besonderer Beziehung auf den Ölertrag.

266. *temp. huius:* nämlich der Zeit der Blüte. Der Sinn des V. ist: die Obsternte wird bestimmt durch die Blüte. Vgl. Verg. georg. IV 142: *quotque in flore novo pomis se fertilis arbos induerat, totidem autumno matura tenebat.* — 267. Die Wicke wurde besonders zum Viehfutter gebaut, selten von Menschen gegessen. — 268. Die Linsen wuchsen in ausgezeichneter Güte in Ägypten (Verg. georg. I 228), für welches der aus Äthiopien kommende Nil ebenso ein *advena* war, wie der Tiber für Latium (s. II 68 und Anm.). — 269. Der Schaum, welcher sich bei der Gärung auf dem Wein bildete, hiefs *flos* oder *nebula;* seine Behandlung war von grofser Bedeutung für die Entwicklung des Weines. — *operose,* 'sorgsam'. — *cellae* sind die im Norden des Hauses gelegenen Weinkammern; über ihre Anlage s. Vitruv. VI 9.

271. *volucres:* z. III 740. — 272. Die von O. aufgezählten Pflanzen werden auch von Virgil als den Bienen angenehm erwähnt, viola georg. IV 32, thymum ecl. 5, 77, (wo sich sprichwörtlich *dum thymo pascentur apes* findet), cytisus ecl. 10, 30. — 273. *nos — luxuriant:* Sinn: meine Thätigkeit ist in gleicher Weise auf Hervorbringung und Förderung der Blüte [man spricht auch von einem *flos iuventutis*] gerichtet, wenn der Geist in

luxuriant animi, corporaque ipsa vigent'.
275 Talia dicentem tacitus mirabar. at illa
'Ius tibi discendi, si qua requiris' ait.
'Dic, dea', respondi 'ludorum quae sit origo'.
vix bene desieram, rettulit illa mihi:
'Cetera luxuriae nondum instrumenta vigebant:
280 aut pecus aut latam dives habebat humum
(hinc etiam locuples, hinc ipsa pecunia dicta est),
sed iam de vetito quisque parabat opes.
venerat in morem populi depascere saltus,
idque diu licuit, poenaque nulla fuit.
285 vindice servabat nullo sua publica vulgus,
iamque in privato pascere inertis erat.
Plebis ad aediles perducta licentia talis

den jugendlichen Jahren üppig schwillt, fast = nos facimus, ut luxurient animi; vgl. a. a. II 437: *luxuriant animi rebus plerumque secundis;* Verg. georg. III 81: *luxuriat animosum pectus.*

278. *vix b. des.*, (cum) *rettulit:* 'kaum hatte ich recht aufgehört, so sagte jene'; die gleiche Verbindung des Plusquamperfekts mit *vix* und *bene* oft bei O. (s. Haupt zu met. II 47). — 279. *instrumenta:* vgl. Sallust. Cat. 25, 2: *docta, psallere, saltare, — multa alia, quae instrumenta luxuriae sunt.* — 280. *pecus:* füge ein 'nur' hinzu.

281. Vgl. Plin. n. h. XVIII 11, wo er über die Vorliebe der alten Römer für den Ackerbau spricht: *hinc et locupletes dicebant loci, hoc est agri, plenos. pecunia ipsa a pecore appellabatur. pecunia* ist der Viehstand, und da dieser in der alten Zeit das Vermögen ausmachte, so kam *pec.* zu der Bedeutung 'Geld'. Mit Unrecht hat man das Wort von dem auf viele Münzen der alten Zeit aufgeprägten Rinde abgeleitet. — 282. *iam* 'bald'. Einen Hauptbestandteil des ager publicus, des Staatslandes, welches durch die Eroberung feindlicher Städte in den Besitz des ganzen populus Romanus gekommen war, bildeten die *pascua publica* (oder *saltus*), die Staatstrift. Das Weiden auf denselben war den einzelnen gegen eine bestimmte Abgabe (*scriptura*) gestattet, die aber häufig nicht erlegt wurde; den gröfsten Vorteil aus denselben zogen natürlich die an Herden reichen Patricier. — 285. Kein Helfer wahrte dem Volke sein Recht auf das Staatseigentum.

287. *plebis ad aediles* et q. s.: es waren dies die beiden Ädilen des Jahres 238 v. Chr. (Plin. XVIII 286) oder 240 (Vellei. I 14, 8), L. und M. Publicius Malleolus, welche also den Mut hatten kraft ihres Amtes die Eigentümer des Viehs (*pecuarii*), welche das Hutgeld nicht bezahlten oder mehr Vieh, als sie durften, auf die Staatstrift trieben, mit einer Strafe zu belegen; im Falle einer Appellation der pecuarii hatte das Volk die oberste Entscheidung; vgl. Liv. XXXIII 42, 10: *Aediles plebis, Cn. Domitius Ahenobarbus et C. Scribonius Curio, multos pecuarios ad populi iudicium adduxerunt: tres ex his condemnati sunt; ex eorum multaticia pecunia aedem in insula Fauni fecerunt.* Das Strafgeld wurde gewöhnlich zu gemeinnützigen Zwecken angewandt; in diesem Falle zu einer Feier von Spielen zu Ehren der Flora, welche seit dem J. 173 v. Chr. (dem Konsulate des L. Postumius Albinus und M. Popillius Laenas) jährlich begangen wurden, und zur Errichtung eines Tempels für diese Göttin am Circus maximus, sowie zur Anlegung eines fahrbaren Aufgangs zum Aventin, der nach jenen Ädi-

Publicios: animus defuit ante viris.
rem populus recipit, multam subiere nocentes;
290 vindicibus laudi publica cura fuit.
Multa data est ex parte mihi, magnoque favore
victores ludos instituere novos.
parte locant clivum, qui tunc erat ardua rupes,
utile nunc iter est, Publiciumque vocant'.
295 Annua credideram spectacula facta. negavit
addidit et dictis altera verba suis:
'Nos quoque tangit honor. festis gaudemus et aris
turbaque caelestes ambitiosa sumus.
saepe deos aliquis peccando fecit iniquos,
300 et pro delictis hostia blanda fuit.
saepe Iovem vidi, cum iam sua mittere vellet
fulmina, ture dato sustinuisse manum.
at si neglegimur, magnis iniuria poenis
solvitur, et iustum praeterit ira modum.
305 respice Thestiaden: flammis absentibus arsit;
causa est, quod Phoebes ara sine igne fuit.
respice Tantaliden: eadem dea vela tenebat.
virgo est et spretos bis tamen ulta focos.
Hippolyte infelix, velles coluisse Dionen,

len *clivus* (z. I 264) *Publicius* genannt wurde. Becker I S. 472 f. 453. — 290. *publica cura,* 'die Sorge für das allgemeine Beste'.

292. *victores,* in jenem Prozefs. — 293. *parte* (*multae*) *locant cl.* (sc. muniendum): es war bei den Römern stehende Sitte öffentliche Arbeiten in Verding zu geben. — 297. *tangit,* 'macht Eindruck'.

301 f. S. Hom. Il. *I* 497: *Στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί, τῶν περ καὶ μείζων ἀρετή, τιμή τε βιή τε. καὶ μὴν τοὺς θυέεσσι καὶ εὐχωλῇς ἀγανῇσιν, λοιβῇ τε κνίσσῃ τε παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι λισσόμενοι, ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ.* — 304. *solvitur,* 'wird gebüfst'. — 305. Dem König von Kalydon Oeneus, der mit einer Tochter des Thestius, Althaea, vermählt war, hatte Artemis (Phoebe), weil er sie nicht mit Opfern geehrt hatte ('*solas sine ture relictas praeteritae cessasse ferunt Latoidos aras*' met. VIII 277), einen grofsen Eber ins Land geschickt; ihn erlegte sein Sohn Meleager, überliefs jedoch den Siegespreis der Jungfrau Atalanta, die auch zur Eberjagd herbeigeeilt war; darüber erregen die Brüder seiner Mutter Streit und erbittern den Meleager so, dafs dieser sie erschlägt, worauf Althaea, um die Brüder zu rächen, einen Brand, an welchen des Sohnes Leben geknüpft war, ins Feuer wirft und so den Meleager (*absentem*) tötet. S. met. VIII 260—546.

307. Agamemnon, der Urenkel des Tantalus, hatte in dem Jahre, im welchem ihm Iphigenia geboren wurde, gelobt, das Beste, was ihm das Jahr schenken werde, der Artemis zu opfern, dies Gelübde aber nicht erfüllt. Dafür strafte ihn die Göttin, indem sie die unter Agamemnons Oberbefehl zum Zug gegen Troja in Aulis versammelten Griechen durch mifsliche Winde im Hafen festhielt, bis sie endlich durch das Opfer der Iphigenia versöhnt wurde. — 308. *virgo est,* von der man also eigentlich weniger Rachsucht erwartet hätte. — 309. Hippolytus (z. III 265) hatte der Venus

310 cum consternatis diripereris equis.
Longa referre mora est correcta oblivia damnis.
me quoque Romani praeteriere patres.
quid facerem, per quod fierem manifesta doloris?
exigerem nostrae qualia damna notae?
315 excidit officium tristi mihi. nulla tuebar
rura, nec in pretio fertilis hortus erat:
lilia deciderant, violas arere videres,
filaque punicei languida facta croci.
saepe mihi Zephyrus "Dotes corrumpere noli
320 ipsa tuas" dixit: dos mihi vilis erat.
florebant oleae: venti nocuere protervi;
florebant segetes: grandine laesa Ceres;
in spe vitis erat: caelum nigrescit ab austris,
et subita frondes decutiuntur aqua.
325 nec volui fieri nec sum crudelis in ira,
cura repellendi sed mihi nulla fuit.
Convenere patres et, si bene floreat annus,
numinibus nostris annua festa vovent.
adnuimus voto. consul cum consule ludos
330 Postumio Laenas persoluere mihi'.
Quaerere conabar, quare lascivia maior
his foret in ludis liberiorque iocus,
sed mihi succurrit, numen non esse severum,
aptaque deliciis munera ferre deam.
335 tempora sutilibus cinguntur pota coronis,

(*Dione,* z. II 461) nicht geopfert und wurde von ihr durch die Leidenschaft seiner Stiefmutter Phädra bestraft.

311. *oblivia,* deorum. — 312. *praeteriere,* indem sie die Spiele nicht wiederholten. — 313. *doloris:* der Genetiv der näheren Bestimmung, der sich bei *manifestus* auch im Tacitus, der überhaupt diese Verbindung liebt, mehrfach findet: ann. IV 53: *offensionis aut metus manifestus.* XII 51: *spirans ac vitae manifesta.* XIV 29. XV 54. 66. — 314. *n. notae,* Genet. qualit. zu *damna:* Schaden, der unser Zeichen (Stempel) trägt, bei dem man erkennt, dafs er von uns ausgeht. — 315. *excidit off. m.,* 'ich vergafs mein Amt' (v. 212).

318. z. I 342. — 319. *dotes* z. 209.

321. Den Schaden, welchen Winde, besonders der meist mit starkem Regen verbundene Südwind, dem Landmann bringen, hebt auch Virgil wiederholt hervor: ecl. 2, 58. georg. I 444 u. II 333: *nec metuit surgentes pampinus austros;* vgl. 323. — 322. *Ceres* metonymisch für seges.

326. *repellendi* sc. ventos, grandinem, aquam. — 329. s. z. 287. — 330. *persoluere* (Diäresis) *ludos:* quia voti erant.

331—354. S. Preller I S. 430 ff.

334. *ferre,* hervorbringen, die *munera* sind die zu den in den folg. Versen aufgeführten *deliciis* gebrauchten Blumen. — 335. Die *sutiles coronae* bestanden aus zusammengenähten einzelnen Rosenblättern, von Plinius (XXI 11) als ein besonderer Luxus bezeichnet. Abbild. b. Rich S. 191. Sich mit Kränzen, meist von Rosen, bei den Gelagen das Haupt zu schmücken, war eine bei den Griechen und

et latet iniecta splendida mensa rosa.
ebrius incinctis philyra conviva capillis
saltat et imprudens utitur arte meri.
ebrius ad durum formosae limen amicae
340 cantat, habent unctae mollia serta comae.
nulla coronata peraguntur seria fronte,
nec liquidae vinctis flore bibuntur aquae.
donec eras mixtus nullis, Acheloe, racemis,
gratia sumendae non erat ulla rosae.
345 Bacchus amat flores: Baccho placuisse coronam
ex Ariadnaeo sidere nosse potes.
scaena levis decet hanc, non est, mihi credite, non est
illa coturnatas inter habenda deas.
Turba quidem cur hos celebret meretricia ludos,
350 non ex difficili causa petita subest.
non est de tetricis, non est de magna professis:
vult sua plebeio sacra patere choro.
et monet aetatis specie, dum floreat, uti,
contemni spinam, cum cecidere rosae.
355 Cur tamen, ut dantur vestes Cerialibus albae,

später bei den Römern gewöhnliche Sitte (II 739); auch pflegte man von der Decke aus die Schmausenden mit Rosen zu überschütten (s. v. 360). — 337. *philyra,* der Lindenbast, mit welchem die Römer die Kränze banden. Horat. carm. I 38, 2: *displicent nexae philyra coronae.* Vgl. Plin. n. h. XVI 65. — *ebrius —saltat:* vgl. Cicer. pro Mur. 6, 13: *nemo enim fere saltat sobrius,* wobei jedoch nur an mimische Einzeltänze zu denken ist, wie sie nach Gelagen beliebt waren. — 338. Vgl. Horat. epist. I 5, 16: *ebrietas—addocet artes,* hier die des Tanzens. — 339. S. z. IV 109. Die Schwelle wird personifiziert und spröd genannt, weil sie den Liebhaber nicht hinüber läſst.

342. *liquidae aquae,* ohne Wein. — *vinctis flore* = coronatis. — 343. Der Achelous (der Grenzfluſs zwischen Akarnanien und Ätolien), der gröſste Fluſs Griechenlands (ὁ ποταμός), ist für die Griechen zum Nomen appellativum geworden und bezeichnet daher oft Wasser überhaupt. Mit Wasser aber den Wein vor dem Trinken zu mischen, war bei den Griechen und Römern stehende Sitte; vgl. Verg. georg. I 9: *Poculaque inventis Acheloia miscuit uvis.* — 344. *gratia — non erat ulla,* 'fand man kein Gefallen an —'.

346. *ex Ariadnaeo sidere:* s. III 511 ff. u. Anm. z. III 459 u. 513. Freilich hat hier O. vergessen, daſs er III 515 den Kranz der Ariadne aus 9 Edelsteinen bestehn lieſs. — 347. *hanc:* Floram. — 348. Der Kothurn (griech. κόθορνος, lat. cothurnus und coturnus) war eine Art Stiefel mit hohen Sohlen, welcher die Gestalt höher erscheinen lieſs und von den tragischen Schauspielern getragen wurde (Abbild. b. Rich S. 195); daher bedeutet coturnus oft den erhabenen Stil der Tragödie, coturnatus vates den tragischen Dichter (am. II 18, 18. Ib. 593), *coturnata dea* eine Göttin, welche die Tragödie liebt und begünstigt.

351. *est:* Subj. dea. — *magna profiteri,* Groſses verheiſsen, groſse Hoffnungen erwecken. — 353. *aet. species* 'Jugendschönheit'. — 354. *cecidere* = decidere.

355—360. Bunte Kleider und

sic haec est cultu versicolore decens?
an quia maturis albescit messis aristis,
et color et species floribus omnis inest?
adnuit, et motis flores cecidere capillis,
360 accidere in mensas ut rosa missa solet.
Lumina restabant, quorum me causa latebat,
cum sic errores abstulit illa meos:
'Vel quia purpureis collucent floribus agri,
lumina sunt nostros visa decere dies,
365 vel quia nec flos est hebeti nec flamma colore,
atque oculos in se splendor uterque trahit,
vel quia deliciis nocturna licentia nostris
convenit. a vero tertia causa venit'.
'Est breve praeterea, de quo mihi quaerere restat,
370 si liceat' dixi. dixit et illa 'Licet!'
'Cur tibi pro Libycis clauduntur rete leaenis
imbelles capreae sollicitusque lepus?'
Non sibi, respondit, silvas cessisse sed hortos
arvaque pugnaci non adeunda ferae.
375 Omnia finierat: tenues secessit in auras.
mansit odor: posses scire fuisse deam.
Floreat ut toto carmen Nasonis in aevo,
sparge, precor, donis pectora nostra tuis.

Nocte minus quarta promet sua sidera Chiron
380 semivir et flavi corpore mixtus equi.

Fackeln waren immer verbunden mit heiterer Festlust.

355. s. IV 619 u. Anm. — 356. *haec:* Flora, welche durch ihre Tracht den sie feiernden Römerinnen das Beispiel giebt sich ebenfalls mit buntem Putz zu zieren. — 358. *color omnis:* 'alle mögliche Farbe'; v. 357 entspricht dem 355., 358 dem 356. Verse. — Zur Sache s. 336 u. Anm.

361—368. Das Anzünden von vielen Fackeln bei diesem Feste bezeugt auch Cass. Dio LVIII 19; sonst beschränkten sich die Spiele auf die Tageszeit.

362. *errores,* Ungewifsheit, Zweifel. — 368. *a vero t. c. v.,* d. h. der 3. Grund ist der wahre.

369—374. Hetzen von wilden Tieren im Cirkus, besonders von Löwen (über *Libycae leaenae* s. II 209), deren Pompejus z. B. 500 auftreten liefs, oder Kämpfe derselben unter einander oder mit Menschen war damals ein beim römischen Volke besonders beliebtes Schauspiel. Dafs man bei dem Feste der Flora Ziegen und Hasen in das sie umgebende Jagdnetz hineinjagte (s. Rich S. 518), hat seinen Grund in der üppigen der Göttin zusagenden Natur dieser Tiere.

373. *cedere* 'zufallen'; met. IV 532: *proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas.* — 375. Ebenso sagt Virgil Aen. II 791 von der sich entfernenden Erscheinung der Creusa: *tenuisque recessit in auras,* vgl. oben II 509 u. Anm. — 376. *mansit odor,* vgl. Verg. Aen. I 403. — 378. *pectora:* z. 71. — *donis tuis:* i. e. flore iuventutis, v. 273.

379—414. 3. Mai. (Spät-) Aufgang des Centaurus oder Chiron und Fabel von der Erhebung dieses Gestirns an den Himmel. Der Cent. ist ein Sternbild

Pelion Haemoniae mons est obversus in austros,
summa virent pinu, cetera quercus habet:
Phillyrides tenuit. saxo stant antra vetusto,
quae iustum memorant incoluisse senem.
385 Ille manus olim missuras Hectora leto
creditur in lyricis detinuisse modis.
venerat Alcides exhausta parte laborum,
iussaque restabant ultima paene viro.
stare simul casu Troiae duo fata videres:
390 hinc puer Aeacides, hinc Iove natus erat.
excipit hospitio iuvenem Philyreius heros,
et causam adventus hic rogat, ille docet.
perspicit interea clavam spoliumque leonis
'Vir'que ait 'his armis armaque digna viro!'
395 nec se, quin horrens auderent tangere saetis
vellus, Achilleae continuere manus.
dumque senex tractat squalentia tela venenis,

in der südlichen Hemisphäre, das in Deutschland fast gar nicht sichtbar ist. — Die Centauren waren ein wildes Geschlecht, halb Mensch, halb Roſs, das auſser anderen Orten in den Wäldern des Pelion im Südosten Thessaliens (daher *obversus in austros* v. 381) sein Wesen trieb. Durch Gerechtigkeit (*δικαιότατος Κενταύρων* Hom. Il. *Λ* 832) und mancherlei Weisheit zeichnete sich vor allen aus Chiron, S. des Saturnus und der Philyra, Freund des Peleus und Erzieher seines Sohnes Achilles.

379. *nocte minus quarta* (*nocte*), d. h. in der 3. Nacht (nach den Kalenden); ebenso ex Pont. IV 5, 7: *luce minus decima dominam venietis in urbem.* — 380. *flavi,* Epitheton ornans; vgl. met. XIII 847: *Turpis equus, nisi colla iubae flaventia velent.* — 381. *Haemoniae:* z. II 40. — 383. *Phillyrides:* die erste Silbe wird hier, wie auch a. a. I 11, des Metrums wegen, um das Wort in einen Hexameter bringen zu können, verlängert; so auch im Griechischen. Ursprünglich ist sie kurz, wie in *Philyreius* (*Φιλυρήϊος*) v. 391. met. II 676. VII 352. Wechsel in der Quantität derselben Silbe von Eigennamen gestattet sich auch Kallimachus, sogar in dem Namen seiner Heimat Kyrene. — 385. So stellte ein erhaltenes berühmtes Wandgemälde (Baumeister, *Denkm.* I S. 5) den Chiron dar, wie er den Achilles im Spielen der Leier unterrichtete. Chiron als Lehrer des Achilles schon in der Ilias *Λ* 832. — *o. missuras,* 'die einst entsenden (*προϊάπτειν*) sollten'.

387. *Alcides:* Hercules, z. I 543. — 388. *iussa* = labores, iussi ab Eurystheo. — 389. *Troiae duo fata,* 'die zwei Unglücksdämonen Trojas'; vgl. Cic. pro Sest. 43, 93: *duo illa rei p. paene fata, Gabinium et Pisonem.* Herkules hatte ein Troja bedrängendes Ungeheuer getötet und dadurch die demselben ausgesetzte Hesione, die Tochter des Königs Laomedon, gerettet, dann aber, als ihm der bedungene Preis von dem wortbrüchigen Laomedon nicht gegeben wurde, Troja zerstört. — 390. *Aeacides,* Achilles der Enkel des Aeacus, z. II 39.

391. *excipit hosp.* 'gastfrei nimmt auf'. — 392. Nach Apollodor, der freilich den Tod des Chiron anders erzählt, soll Herkules, wie er den erymanthischen Eber jagte, zu Chiron gekommen sein. — 393. s. II 325. — 394. *digna* ist sowohl zu *arma* als zu *vir* zu beziehen. — 397. *venenis* der Lernäischen Schlange, in deren giftiges Blut Herkules die Pfeile getaucht hatte (v. 405).

excidit et laevo fixa sagitta pede est.
ingemuit Chiron traxitque e corpore ferrum,
400 et gemit Alcides Haemoniusque puer.
ipse tamen lectas Pagasaeis collibus herbas
temperat et vana vulnera mulcet ope:
virus edax superabat opem, penitusque recepta
ossibus et toto corpore pestis erat.
405 sanguine Centauri Lernaeae sanguis echidnae
mixtus ad auxilium tempora nulla dabat.
stabat, ut ante patrem, lacrimis perfusus Achilles:
sic flendus Peleus, si moreretur, erat.
saepe manus aegras manibus fingebat amicis
410 (morum, quos fecit, praemia doctor habet),
oscula saepe dedit, dixit quoque saepe iacenti:
'Vive, precor, nec me, care, relinque, pater!'
Nona dies aderat, cum tu, iustissime Chiron,
bis septem stellis corpora cinctus eras.

415 Hunc Lyra curva sequi cuperet, sed idonea nondum
est via: nox aptum tertia tempus erit.

Scorpius in caelo, cum cras lucescere nonas
dicimus, a media parte notatus erit.

Hinc ubi protulerit formosa ter Hesperus ora,
420 ter dederint Phoebo sidera victa locum,
ritus erit veteris, nocturna Lemuria, sacri.

401. *c. Pagasaeis:* z. I 491. Thessalien war reich an heilenden Kräutern; s. met. VII 221 ff. — 402. *temperat,* 'mischt und macht so zurecht'. Ch. galt als sehr erfahren in der Heilkunst und als Lehrer des Asklepios. — 405. Nachdem die Vermischung eingetreten war, war die Zeit zur Hülfe dahin.

409. *fingebat,* 'streichelte': ebenso her. 19, 133: *Me miserum, quod non medicorum iussa ministro effingoque manus insideoque toro!* 137. vgl. II 418. — 410. *fecit,* 'bildete'; vgl. Eurip. Iphig. Aul. 926: *'Εγὼ ('Αχιλλεὺς) δ' ἐν ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου τραφεὶς Χείρωνος ἔμαθον τοὺς τρόπους ἁπλοῦς ἔχειν.* — 414. *cinctus,* weil die Sterne die Umrisse der Figur bilden.

415. 416. 5. Mai. Aufgang der Leier; z. I 315. — *sequi cuperet,* weil Chiron so musikalisch war; v. 385 f.

417. 418. 6. Mai. Untergang der mittleren Sterne des Skorpions.

419—492. 9. Mai. Die Lemuria wurden am 9., 11. und 13. Mai von den Hausvätern innerhalb der Wohnungen bei Nacht begangen, um die quälenden Geister der Verstorbenen, die infolge eines gewaltsamen Todes oder begangener Sünden, auch erlittenen schweren Unrechts unstät umherirrten, die Lemures oder Larven, zur Ruhe zu bringen und sich gegen ihren Einfluſs zu schützen. Preller II S. 117 ff. Vgl. die Feralia II 533 ff. u. Anm.

419—444. Beschreibung des Festes.

419. *Hesperus:* s. II 314. — 420. *Phoebo:* z. I 164. — *locum dare,*

inferias tacitis manibus illa dabunt.
Annus erat brevior, nec adhuc pia februa norant,
nec tu dux mensum, Iane biformis, eras:
425 iam tamen extincto cineri sua dona ferebant,
compositique nepos busta piabat avi.
mensis erat Maius, maiorum nomine dictus,
qui partem prisci nunc quoque moris habet.
Nox ubi iam media est, somnosque silentia praebent,
430 et canis et variae conticuistis aves,
ille memor veteris ritus timidusque deorum
surgit (habent gemini vincula nulla pedes)
signaque dat digitis medio cum pollice iunctis,
occurrat tacito ne levis umbra sibi.
435 cumque manus puras fontana perluit unda,
vertitur et nigras accipit ante fabas

'Platz machen'. — 422. *inferiae* (von *inferre* met. VI 569), Totenopfer. — *tacitis manibus:* z. II 571. — 423. Der Dichter meint die Zeit des Romulus, unter dem das Jahr noch keinen Januar (v. 424) und keinen Februar (*nec adhuc pia februa norant* s. II 19 ff. u. Anm.) hatte. — 424. *mensum:* z. 187. — *Iane biformis:* s. I 89 u. Anm. — 425. O. denkt sich also, dafs die Lemurien ursprünglich das alte römische Totenfest waren, welches, nachdem der Monat Februar dem Jahr hinzugefügt war, durch die mit demselben neu eingerichteten Feralia, deren Charakter freilich ein durchaus verschiedener war, fast ganz verdrängt worden wäre; dafs das Fest gerade in den Mai gelegt wurde, leitet er von dem Zusammenhang des Monatsnamens mit *maiores,* den Vorfahren, ab; s. z. v. 55. — *extincto cineri:* die Asche des Verstorbenen wurde auch bei den Römern mit Wein gelöscht; Marquardt, Privataltert. 1 S. 378. — *sua,* 'die ihnen gehörigen, gebührenden', = sollemnia II 545, iusta II 569.

426. *compositi:* z. III 547. — *busta:* z. II 534. — *piare* = placare (met. VI 569). — 427. *mensis e. Maius:* 'der Monat (in dem dies geschah) war der Mai'. *mai. nom. dictus* ist in einen Kausalsatz aufzulösen. — 430. *variae* = *pictae* (Verg. georg. III 243. Aen. IV 525, welche Stelle überhaupt zu vergleichen ist).

431. *ille: nepos* v. 426. — *timidus deorum* (δεισιδαίμων), 'gottesfürchtig'; dieser Genetiv der Beziehung steht oft bei Adjektiven, die furchtsam bedeuten: *timidus procellae* Hor. art. p. 28, *mens interrita leti* met. X 616, *trepidi rerum suarum* Liv. V 11, 4. XXXVI 31, 5. — 432. *vincula:* z. II 324. Bei Vollziehung derartiger Gebräuche mufste der Mensch ganz frei sein, um so symbolisch die völlige Hingebung an die Gottheit anzuzeigen; vgl. Serv. z. Verg. Aen. IV 518: *In sacris nihil solet esse religatum, praecipue eius, quae amore vult solvi.* So sollen auch Deukalion und Pyrrha ihre Gewänder losgürten, als sie die Steine hinter sich werfen (met. I 382); das Gleiche thut Medea met. VII 182 vor ihren Zaubereien, auch die Zauberinnen bei Horat. sat. I 8, 24; vgl. auch oben III 257. Verg. Aen. III 370. IV 518. — 433. d. h. er steckt den Daumen durch die übrigen Finger hindurch, sodafs jener in ihrer Mitte ist, eine Gebärde, welche sehr oft bildlich dargestellt ist und für besonders wirksam gegen bösen Blick und Besprechung galt. — 435. s. z. III 335. IV 778. *puras* proleptisch.

436. *vertitur* (medial): weil nach dem bei Griechen und Römern bestehenden Aberglauben das Wirken

aversusque iacit. sed dum iacit, 'Haec ego mitto,
his' inquit 'redimo meque meosque fabis!'
hoc novies dicit nec respicit. umbra putatur
440 colligere et nullo terga vidente sequi.
rursus aquam tangit Temesaeaque concrepat aera
et rogat, ut tectis exeat umbra suis.
cum dixit novies 'Manes exite paterni',
respicit et pure sacra peracta putat.
445 Dicta sit unde dies, quae nominis extet origo,
me fugit: ex aliquo est invenienda deo.
Pliade nate, mone, virga venerande potenti!
saepe tibi Stygii regia visa Iovis.
Venit adoratus caducifer. accipe causam
450 nominis: ex ipso est cognita causa deo.
Romulus ut tumulo fraternas condidit umbras,
et male veloci iusta soluta Remo,
Faustulus infelix et passis Acca capillis
spargebant lacrimis ossa perusta suis.
455 inde domum redeunt sub prima crepuscula maesti,
utque erat, in duro procubuere toro:
umbra cruenta Remi visa est assistere lecto
atque haec exiguo murmure verba loqui:

der Geister nicht durch Hinsehen der Menschen gestört werden durfte. — *accipit ante aversusque iacit* = *accipit et postea iacit.* — *fabas:* s. z. II 576. — 439. *nec respicit:* das Gleiche ist für verschiedene abergläubische Gebräuche auch bei uns vorgeschrieben; vgl. VI 164. — 440. *colligere* sc. fabas.

441. *Temesaea aera:* das Beiwort (das O. auch met. VII 207. XV 707 dem Erz giebt) nach Homer Od. α 184, wo Mentes-Athene ἐς Τεμέσην μετὰ χαλκόν gehn will; man versteht darunter gewöhnlich Tamas(s)os oder Tamese, eine in der Mitte der erzreichen Insel Kypros gelegene Stadt. Dafs böse Geister durch den Klang von Erz vertrieben würden, war ein verbreiteter Aberglaube. — 442. Vgl. Varro b. Nonius p. 135: *quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt se lemures domo extra ianuam elicere.*

445—484. Entstehungsgeschichte der Lemuria.

447. Der *Pliade* (Maia) *natus* ist Mercur, s. v. 85 ff. — *virga pot.:* Der Stab (ῥάβδος) diente dem Mercur teils als Heroldstab (*caducifer* 449. S. z. IV 605) teils als mächtiger Zauberstab (Hom. Od. ε 47 ff. ω 2 ff.). — 448. Merc. hatte als ψυχοπομπός (z. II 608) die Seelen der Verstorbenen in das Reich des Pluto, der auch von Virgil Aen. IV 638 *Iuppiter Stygius* (= Ζεὺς καταχθόνιος) genannt wird, zu geleiten. — 450. Die folgende Erzählung knüpft an IV 856 an.

451. *condidit:* z. III 547. — 452. *male* verb. mit *veloci:* 'zu seinem Unglück schnell'. — *iusta:* zu III 560. — 453. S. z. III 55. — 454. s. III 561 u. Anm.

456. *ut erat:* sc. torus; sie legten sich auf das Lager, ohne es sich zurecht zu machen; die Trauer liefs sie daran nicht denken; *in duro t.* s. I 200. 205. III 185. — 458. *exiguo murmure:* nach Virgil Aen. VI 492: *pars* (der körperlosen Schatten der Unterwelt) *tollere vocem exiguam;* es soll damit Homers τρίζειν (Od. ω 5. 7) wiedergegeben werden; vgl. Ameis zu d. St. —

'En ego dimidium vestri parsque altera voti,
460 cernite, sim qualis, qui modo qualis eram!
qui modo, si volucres habuissem regna iubentes,
in populo potui maximus esse meo,
nunc sum elapsa rogi flammis et inanis imago!
haec est ex illo forma relicta Remo!
465 heu ubi Mars pater est? si vos modo vera locuti,
uberaque expositis ille ferina dedit.
quem lupa servavit, manus hunc temeraria civis
perdidit. o quanto mitior illa fuit!
saeve Celer, crudelem animam per vulnera reddas,
470 utque ego, sub terras sanguinulentus eas!
noluit hoc frater: pietas aequalis in illo est.
quod potuit, lacrimas manibus ille dedit.
hunc vos per lacrimas, per vestra alimenta rogate,
ut celebrem nostro signet honore diem'.
475 Mandantem amplecti cupiunt et bracchia tendunt:
lubrica prensantes effugit umbra manus.
Ut secum fugiens somnos abduxit imago,
ad regem voces fratris uterque ferunt.
Romulus obsequitur lucemque Remuria dicit
480 illam, qua positis iusta feruntur avis.
aspera mutata est in lenem tempore longo
littera, quae toto nomine prima fuit.
mox etiam lemures animas dixere silentum:
hic sensus verbi, vis ea vocis erat.
485 Fana tamen veteres illis clausere diebus,

459. Ebenso werden met. VIII 498 die Kinder, da sich auf sie die Gebete der Eltern beziehen, *pia vota parentum* genannt. — 460. Vgl. Verg. Aen. II 274 f.

461. s. IV 815 ff. Liv. I 12, 4: *Romulus — 'Iuppiter, tuis' inquit 'iussus avibus hic in Palatio prima urbi fundamenta ieci'.* — 465. *vera loc.* sc. de patre.

466. s. II 413 ff. III 53. *dedit* 'geben liefs'. — 467. *civis,* Celeris. s. IV 837 ff. — 469. *per vulnera* d. h. auf gewaltsame Weise; vgl. met. VI 617. — 470. *sanguinulentus:* s. IV 844.

471. *hoc:* den Tod des Remus. — *pietas* (Bruderliebe) *aequalis,* nämlich der des Remus: wenn auch Romulus den Celer für die Ermordung des Bruders nicht töten wollte, so besitzt er doch dieselbe Liebe zu mir wie ich zu ihm. — 472. *quod potuit* sc. dare. Vgl. met. IV 683: *Lumina, quod potuit, lacrimis implevit obortis.* — 473. *per alimenta,* bei den Mühen, welche ihr auf die Erziehung verwandt habt. — 474. *celebrem,* prädikativ. — 475. Ebenso versucht Odysseus den Schatten seiner Mutter zu umfassen: τρὶς δέ μοι ἐκ χειρῶν σκιῇ εἴκελον ἢ καὶ ὀνείρῳ ἔπτατο (Od. λ 207); danach met. X 58. Verg. georg. IV 501.

480. *positis* = comp. v. 426. S. z. III 547. — 481. Der Übergang des *r* (*l. aspera*) in *l* kommt auch sonst innerhalb des älteren Latein vor, vgl. z. B. *Crustumina* u. *Clustumina, Parilia* und *Palilia,* die Endungen *aris* u. *alis.* — 483. *silentum:* z. II 571. — 485. s. II 563.

ut nunc ferali tempore operta vides.
Nec viduae taedis eadem nec virginis apta
tempora: quae nupsit, non diuturna fuit.
hac quoque de causa, si te proverbia tangunt,
490 mense malas Maio nubere vulgus ait.
Sed tamen haec tria sunt sub eodem tempore festa
inter se nulla continuata die.

Quorum si mediis Boeotum Oriona quaeres,
falsus eris. Signi causa canenda mihi.
495 Iuppiter et lato qui regnat in aequore frater
carpebant socias Mercuriusque vias.
tempus erat, quo versa iugo referuntur aratra,
et pronus saturae lac bibit agnus ovis.
Forte senex Hyrieus, angusti cultor agelli,
500 hos videt, exiguam stabat ut ante casam.
atque ita 'Longa via est, nec tempora longa supersunt'
dixit 'et hospitibus ianua nostra patet'.
addidit et vultum verbis iterumque rogavit:
parent promissis dissimulantque deos.
505 Tecta senis subeunt nigro deformia fumo:
ignis in hesterno stipite parvus erat.
ipse genu nixus flammas exsuscitat aura

487. Vgl. Plut. q. R. 86: *Διὰ τί τοῦ Μαΐου μηνὸς οὐκ ἄγονται γυναῖκας*; s. z. II 557. — *taedis:* z. II 558. — 488. *non diuturna fuit* d. h. lebt nicht lang. — *nupsit* u. *fuit* sind Perfecta gnomica. — 490. *malas* (nur häfsliche), der Ausdruck ist der Allitteration wegen gewählt: *ma-las, Ma-io.* — 491 f. s. z. 419.

493—544. 11. Mai. (Wahrer Spät-) Untergang des Orion und Fabel von der Entstehung des Gestirns.

493. *Quorum mediis* sc. festis (v. 491), in der mittleren Nacht von den dreien, in welchen die Lemurien begangen wurden, also am 11. Mai. — *Boeotum Oriona:* nach Aristomachus war Hyrieus ein Thebaner. O. gebraucht das zweite *o* in den Casibus obliquis immer kurz, obgleich der Genetiv im Griechischen *Ὠρίωνος* lautet; dagegen richtig unten v. 535 *Uriōna.* — 494. *falsus eris:* vgl. I 313: *frustra quaerentur bracchia Cancri.* II 77. — 496. *carpebant vias:* z. III 416. — 497. *tempus erat:* der Griechen *βουλυτός*; der in der älteren Zeit räderlose Pflug wurde am Abend nach der Arbeit umgedreht, sodafs die Schar nach oben war, und so von den Stieren nach Hause geschleppt. O. hat hier nachgebildet Verg. ecl. 2, 66: *Aspice, aratra iugo referunt suspensa iuvenci,* und Hor. ep. 2, 61 ff.: *Has inter epulas ut iuvat pastas oves videre properantes domum, videre fessos vomerem inversum boves collo trahentes languido.* — 499. Der Vater wird auch Oenopion genannt. Die Erzählung, wie Hyrieus die Götter in sein einfaches Haus aufnimmt, ist eine Wiederholung der von Philemon und Baucis met. VIII 601—715.

503. Vgl. met. VIII 667: *super omnia vultus accessere boni.* — 505. Schornsteine gab es nicht bei den Alten; der Rauch mufste sich durch Thür und Fenster seinen Weg suchen. — 506. Vgl. met. VIII 631: *ignes suscitat hesternos.* —

et promit quassas comminuitque faces.
stant calices. minor inde fabas, holus alter habebat,
510 et spumant testu pressus uterque suo.
dumque mora est, tremula dat vina rubentia dextra:
accipit aequoreus pocula prima deus.
quae simul exhausit, 'Da nunc bibat ordine' dixit
'Iuppiter'. audito palluit ille Iove.
515 ut rediit animus, cultorem pauperis agri
immolat et magno torret in igne bovem.
quaeque puer quondam primis diffuderat annis,
promit fumoso condita vina cado.
nec mora, flumineam lino celantibus ulvam,
520 sic quoque non altis, incubuere toris.
nunc dape, nunc posito mensae nituere Lyaeo:
terra rubens crater, pocula fagus erant.
Verba fuere Iovis: 'Si quid fert impetus, opta:
omne feres'. placidi verba fuere senis:
525 'Cara fuit coniunx, primae mihi cura iuventae
cognita. nunc ubi sit, quaeritis? urna tegit.
huic ego iuratus, vobis in verba vocatis,
"Coniugio" dixi "sola fruere meo".
et dixi et servo. sed enim diversa voluntas
530 est mihi: nec coniunx, sed pater esse volo'.

508. *comminuit:* z. II 647. — *quassas faces* 'gespaltene Späne'; vgl. met. VIII 634: *multifidas faces — detulit et minuit.* — 509. *calices,* 'Schüsseln'. — 510. *spumant* infolge des Kochens auf dem Feuer.

514. *audito Iove:* 'wie er "Juppiter" hört'. — 515. *rediit:* z. II 341. — 517. Der Wein wurde, wenn er aus der Presse kam, zunächst in grofse runde Gefäfse, welche sich in der cella (z. 269) und meist in den Erdboden eingelassen befanden, gegossen, um dort auszugären, von da etwa nach einem Jahr zum Gebrauch oder bei feineren Sorten, um ihn besser aufbewahren zu können, in amphorae oder cadi (von Thon) umgefüllt; diese hatten ihren Platz in der apotheca, einem Raum im oberen Stockwerk, durch welchen der Rauch hindurchzog, durch den, wie die Römer glaubten, der Wein früher alt und mild wurde. Zu *diffundere* 'umfüllen' vgl. Hor. ep. I 5, 4: *Vina bibes iterum Tauro (cons.) diffusa.* Lucan. IV 379: *Nobilis ignoto diffusus consule Bacchus.* — 519. *ulva,* Schilfgras als Füllung der Polster statt Federn, Leinen statt prächtiger Teppiche als Überzug, Niedrigkeit des Lagers (vgl. Verg. Aen. II 2), ein Mischkrug von roter Erde, d. h. Thon, und Becher von Buchenholz anstatt von edlem Metall — lauter Zeichen von armen Leuten; vgl. met. VIII 645 ff. 659 ff. Tibull I 1, 37 ff. Voss zu Verg. georg. S. 569.

521. *Lyaeus,* Beiname des Bacchus (z. I 395) metonymisch für Wein. — 523. *impetus.* 'Drang, Neigung'; *i. fert* wie *animus fert* met. I 1 u. ö. — 524. *feres,* 'du wirst davontragen, erhalten'. — 525. *cura* Abstract. pro Concreto, 'Pflegerin'; vgl. her. 1, 104 von Eumäus: *immundae cura fidelis harae.*

526. *cognita,* spectata, erprobt. — 527. *iuratus* in aktiver Bedeutung, vgl. *pransus, potus.* — *vobis in verba v.,* um als Zeugen meiner Worte zu dienen. — 529. *sed enim:* z. II 751.

Adnuerant omnes. omnes ad terga iuvenci
constiterant — pudor est ulteriora loqui.
Tum superiniecta texere madentia terra,
iamque decem menses, et puer ortus erat.
535 hunc Hyrieus, quia sic genitus, vocat Uriona.
perdidit antiquum littera prima sonum.
Creverat immensum: comitem sibi Delia sumpsit;
ille deae custos, ille satelles erat.
verba movent iras non circumspecta deorum.
540 'Quam nequeam' dixit 'vincere, nulla fera est'.
Scorpion immisit Tellus. fuit impetus illi
curva gemelliparae spicula ferre deae:
obstitit Orion. Latona nitentibus astris
addidit et 'Meriti praemia' dixit 'habe!'

545 Sed quid et Orion et cetera sidera mundo
cedere festinant, noxque coartat iter?

531. s. Hygin. p. a. II 34: *Itaque quo facilius petitum impetraret, bovem immolasse et his pro epulis apposuisse. quod cum fecisset, poposcisse Iovem et Mercurium, quod corium de bove fuisset detractum, et quod fecerant urinae, in corium infudisse et id sub terra poni iussisse. ex quo postea natum puerum, quem Hyrieus e facto Uriona nomine appellaret: sed vetustate et consuetudine factum est, ut Orion vocaretur.* — 533. *madentia* sc. terga. — 534. z. II 149.

537. *creverat immensum:* schon in der Odyssee (λ 310) wird Orion gröſser und schöner genannt als selbst die Aloiden; und Virgil sagt Aen. X 763 ff., daſs er, wenn seine Füſse auf dem Boden des Meeres aufstanden, mit den Schultern über dasselbe hinausragte. — *Delia,* Diana, so genannt von der Insel Delos, wo sie nebst ihrem Bruder Apollo von der Latona (die wie hier auch met. VI 315 *gemellipara* genannt wird) geboren war und besonders verehrt wurde. Nach der gewöhnlicheren Tradition wurde Orion, weil er der Diana Gewalt hatte anthun wollen, von einem von ihr gesandten Skorpion getötet oder auch von ihr selbst durch einen Pfeilschuſs. — 538. Als gewaltiger Jäger erscheint Orion auch in der Odyssee, λ 572 ff.

541. *Scorpion imm. T.:* vgl. schol. German. z. v. 70 p. 63 Br.: *hunc (scorpionem) ferunt ex terra ortum summissumque qui Oriona interficeret ob eius loquacitatem, quod ex venatione nullam se feram relinquere diceret.* — *impetus:* z. 523. — 542. *curva spicula,* an seinem Schwanze; in den Metam. (II 199) sieht ihn Phaethon am Himmel *vulnera curvata minitantem cuspide.* — *ferre* = inferre, immittere.

545—598. 12. Mai. Dedikationstag des Tempels des Mars Ultor auf dem Forum Augusti. — Augustus hatte in der Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.), als er die Ermordung seines Adoptivvaters an dessen Mördern Brutus und Cassius rächte, dem Mars Ultor einen Tempel gelobt, ihn inmitten seines Forums, das er besonders für causae publicae und sortitiones iudicum hinter dem Forum Caesaris am Quirinal baute, am 12. Mai des J. 2 v. Chr. dediciert und zur Erinnerung an diesen Tag Spiele im Cirkus angesetzt. Zahlreiche Statuen schmückten das prächtig ausgestattete Bauwerk, das namentlich bestimmt war die Trophäen aus den siegreich beendeten Kriegen auf-

quid solito citius liquido iubar aequore tollit
candida, Lucifero praeveniente, dies?
fallor, an arma sonant? non fallimur, arma sonabant:
550 Mars venit et veniens bellica signa dedit.
Ultor ad ipse suos caelo descendit honores
templaque in Augusto conspicienda foro.
et deus est ingens et opus: debebat in urbe
non aliter nati Mars habitare sui.
555 digna Giganteis haec sunt delubra tropaeis,
hinc fera Gradivum bella movere decet,
seu quis ab eoo nos impius orbe lacesset,
seu quis ab occiduo sole domandus erit.
Prospicit armipotens operis fastigia summi
560 et probat invictos summa tenere deos.
prospicit in foribus diversae tela figurae
armaque terrarum milite victa suo.
hinc videt Aenean oneratum pondere sacro
et tot Iuleae nobilitatis avos;
565 hinc videt Iliaden umeris ducis arma ferentem,

zunehmen. S. monum. Ancyr. lat. 4, 21; 25 p. 88 sq. Momms. Sueton. Aug. 29: *Aedem Martis bello Philippensi pro ultione paterna suscepto voverat; sanxit ergo, ut de bellis triumphisque hic consuleretur senatus, provincias cum imperio petituri hinc deducerentur, quique victores redissent, huc insignia triumphorum conferrent.* Von dem Tempel haben sich noch drei stattliche korinthische Säulen, vom Forum ein Teil der Umfassungsmauer erhalten. Preller I S. 368 f.

545. Derselbe Gedanke IV 673 f. — *mundo* = caelo. — 547. Vgl. II 149. — 548. *Lucifero pr.* s. III 877. — 555 f. s. die Stelle des Suet. z. v. 545. — *d. Giganteis tr.:* d. h. würdig solcher Trophäen, wie sie dem Juppiter der Sieg über die Giganten gegeben (s. z. v. 35), also besonders glorreicher.

556. *Gradivum:* z. II 861. — 557. *eous,* ἠῷος. — 559. *fastigia,* das Giebelfeld, das meist mit Statuen (hier der unbesiegbaren Götter, *invicti di*) geziert war, nebst den über denselben befindlichen Akroterien.

561. An den Thüren waren die Trophäen besiegter Völker, deren Waffen also verschieden waren, aufgehängt oder bildlich, etwa in Relief, dargestellt. — 563 ff. Vgl. Suet. Aug. 31: *Proximum a dis immortalibus honorem memoriae ducum praestitit, qui imperium populi Romani ex minimo maximum reddidissent. Itaque — statuas omnium triumphali effigie in utraque fori sui porticu dedicavit, professus edicto, commentum id se, ut ad illorum velut exemplar et ipse, dum viveret, et insequentium aetatum principes exigerentur a civibus.* Nach Dio LV 10 trifft Augustus die Bestimmung, die Triumphatoren καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς τὰς ἐπινικίους τιμὰς λαμβάνοντας ἐν τῇ ἀγορᾷ χαλκοῦς ἵστασθαι. — *pondere sacro,* d. i. den Heiligtümern des zerstörten Troja und dem Vater Anchises (s. I 527 u. Anm.). — 564. Nach dem Zusammenhang ist hier zunächst an die Albanischen Könige zu denken; s. IV 37 ff. — 565. Romulus (*Iliades,* s. III 62) hatte den König von Cänina, Acron, im Kampfe erschlagen, ihn der Rüstung beraubt und diese auf dem Kapitol dem Juppiter Feretrius geweiht, das erste Beispiel der spolia opima.

claraque dispositis acta subesse viris.
spectat et Augusto praetextum nomine templum,
et visum lecto Caesare maius opus.
voverat hoc iuvenis tunc, cum pia sustulit arma:
570 a tantis princeps incipiendus erat.
ille manus tendens, hinc stanti milite iusto,
hinc coniuratis, talia dicta dedit:
'Si mihi bellandi pater est Vestaeque sacerdos
auctor, et ulcisci numen utrumque paro:
575 Mars, ades et satia scelerato sanguine ferrum,
stetque favor causa pro meliore tuus!
templa feres et, me victore, vocaberis Ultor'.
Voverat et fuso laetus ab hoste redit.
Nec satis est meruisse semel cognomina Marti:
580 persequitur Parthi signa retenta manu.
Gens fuit et campis et equis et tuta sagittis
et circumfusis invia fluminibus.
addiderant animos Crassorum funera genti,
cum periit miles signaque duxque simul.
585 signa, decus belli, Parthus Romana tenebat,
Romanaeque aquilae signifer hostis erat!

566. An dem Fufsgestell der Statuen waren kurz die Thaten der Männer verzeichnet; solcher Aufzeichnungen (*tituli, elogia*) sind noch mehrere erhalten. — 567. Der Tempel trug nach der Sitte an der Vorderseite den Namen des Stifters; dafs dies hier gerade Augustus war, erhöhte für Mars den Wert des Geschenks; vgl. Terent. Eunuch. 392 (III 1, 2): *Non tam ipso quidem dono (laeta est Thais), quam abs te datum esse: id vero serio triumphat.* — 569. *pia arma*, weil Augustus den Adoptivvater rächte; s. III 709f. — 570. *a tantis princeps* (s. II 142 u. Anm.) *inc. e.* 'von einer so herrlichen That mufste ein Princeps seinen Anfang nehmen!'

571. *milite iusto*, weil sie *pia* (oder *iusta*, III 710) *arma ferebant.* — 573. *bellandi* verbinde mit *auctor.* — 574. *numen utrumque* d. h. Cäsar und Vesta, welche, da Cäsar ihr Priester war (s. z. III 698 u. I 529), durch seine Ermordung ebenfalls getroffen war; vgl. III 699, wo die Göttin spricht: *Meus fuit ille sacerdos, sacrilegae telis me petiere manus.*

577. *me victore* kondicional. — 579. Im J. 53 v. Chr. war der Triumvir M. Licinius Crassus von den Parthern bei Carrä in Mesopotamien geschlagen und mit seinem Sohne und dem bei weitem gröfsten Teil seines Heeres getötet worden. Dafs dabei auch die Feldzeichen der Legionen verloren gegangen waren, wurde von den Römern jederzeit als eine grofse Schmach (*pudor* v. 587, *nota, dedecus* 589) empfunden, und so wurde es dem Augustus zu hohem Ruhme angerechnet, als im J. 20 v. Chr. der Partherkönig Phraates durch die kluge Politik des Augustus gezwungen dem im Orient weilenden Kaiser jene Feldzeichen aushändigen liefs. Die Dichter besingen dies Ereignis oft, und auch auf Kunstwerken wurde es dargestellt. S. monum. Anc. lat. 5, 42 p. 124. C. Peter G. R. III S. 34.

581. Die Parther kämpften mit Bogen und Pfeil und auf leichten flüchtigen Pferden, welche sie oft umwandten, um den Gegner durch verstellte Flucht sich näher zu locken (v. 591), und wurden bei ihrer Kampfesweise durch die wei-

Isque pudor mansisset adhuc, nisi fortibus armis
Caesaris Ausoniae protegerentur opes.
ille notas veteres et longi dedecus aevi
590 sustulit: agnorunt signa recepta suos.
Quid tibi nunc solitae mitti post terga sagittae,
quid loca, quid rapidi profuit usus equi?
Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus,
pignora iam nostri nulla pudoris habes.
595 Rite deo templumque datum nomenque bis ulto,
et meritus voti debita solvit honor.
Sollemnes ludos circo celebrate, Quirites!
non visa est fortem scaena decere deum.

Pliadas aspicies omnes totumque sororum
600 agmen, ubi ante idus nox erit una super.
Tum mihi non dubiis auctoribus incipit aestas,
et tepidi finem tempora veris habent.

Idibus ora prior stellantia tollere Taurum
indicat. huic signo fabula nota subest.
605 Praebuit ut taurus Tyriae sua terga puellae
Iuppiter et falsa cornua fronte tulit.
illa iubam dextra, laeva retinebat amictus,
et timor ipse novi causa decoris erat.

ten Ebenen am Euphrat und Tigris trefflich unterstützt. — 588. *Ausoniae:* z. I 55. — *protegerentur:* schmeichelnd verallgemeinert O. gleich die einmalige Beschützung; nach dem Vorausgehenden würde man *protectae essent* erwarten.

591. Vgl. Horat. carm. I 19, 11. II 13, 17. Verg. georg. III 31. — 593. Noch erhaltene römische Münzen zeigen uns Phraates, wie er vor Augustus die Kniee beugend die Feldzeichen überreicht. — *porrigis arcus:* s. z. I 645. — *victos:* z. III 688. — 595. *bis ulto:* nämlich die Ermordung des Cäsar durch die Schlacht bei Philippi und die Niederlage des Crassus durch die Rückgabe der Feldzeichen. — 596. *meritus honor:* d. h. der Tempel und der Name Ultor. — *voti* gehört zu *debita.*

599—602. 13. Mai. (Scheinbarer Früh-) Aufgang der Plejaden.

599. s. IV 165 ff. u. Anm. — 601. Mit dem Frühaufgang der Plejaden wird auch in Cäsars Kalender der Sommer begonnen; s. Einl. S. 24.

603—662. 14. Mai.

603—620. Aufgang der Hyaden oder des Hauptes vom Stier, welches die Hyaden bildeten (s. IV 716 u. Anm. und V 159), und Fabel von der Erhebung des Stiers unter die Sterne.

603. Verb. *prior idibus* sc. dies, der 14. Mai. — 604. *indicat* im Kalender; s. Einleit. S. 24. — 605 ff. Die Entführung der Europa hatte O. auch in den Metam. II 833—875 erzählt. — *ut taurus,* d. h. in einen Stier verwandelt. — *Tyria puella:* Europa, die Tochter des phönicischen Königs Agenor; durch *Sidonis* wird sie v. 610 und 617 durch Synekdoche als Phoenissa bezeichnet, wie die Tyrierin Anna III 649; s. d. Anm. z. d. St. — 606. *falsa fronte:* z. III 688. Vgl. met. II 871: *falsa pedum vestigia ponit in undis.* — 607. *iuba* hier die Haare des Halses überhaupt (ebenso am. III 5, 24).

aura sinus implet, flavos movet aura capillos:
610 Sidoni, sic fueras aspicienda Iovi!
saepe puellares subduxit ab aequore plantas
et metuit tactus assilientis aquae:
saepe deus prudens tergum demisit in undas,
haereat ut collo fortius illa suo.
615 litoribus tactis stabat sine cornibus ullis
Iuppiter inque deum de bove versus erat.
taurus init caelum, te, Sidoni, Iuppiter implet,
parsque tuum terrae tertia nomen habet.
Hoc alii signum Phariam dixere iuvencam,
620 quae bos ex homine est, ex bove facta dea. —
Tum quoque priscorum virgo simulacra virorum
mittere roboreo scirpea ponte solet.
Corpora post decies senos qui credidit annos
missa neci, sceleris crimine damnat avos.
625 fama vetus. tunc cum Saturnia terra vocata est,
talia fatidici dicta fuere Iovis:
'Falcifero libata seni duo corpora gentis
mittite, quae Tuscis excipiantur aquis.'
donec in haec venit Tirynthius arva, quotannis
630 tristia Leucadio sacra peracta modo;

— 609. Vgl. met. II 875: *tremulae sinuantur flamine vestes.*

612. Vgl. met. VI 106: *tactumque vereri assilientis aquae timidasque reducere plantas.* — 615. *litoribus t.* von Creta, met. III 2.

619. Juppiter hatte seine Geliebte Io, die Tochter des argivischen Inachos, um sie vor der Eifersucht der Juno zu verbergen, in eine Kuh verwandelt; Juno hatte indes die List bemerkt und Io durch die ganze Welt gejagt, bis sie endlich in Ägypten Ruhe findet und dort, identificiert mit der Göttin Isis (z. I 454), nebst ihrem Sohne Epaphos göttliche Ehren erhält; s. met. I 568—749. Vgl. oben z. IV 717. Ein Lieblingssitz der Isis war auch Pharos (met. IX 773), eine Insel vor Alexandria, daher ihr Beiname *Pharia.* — 620 = her. 14, 86.

621—662. Argeeropfer. Am 14. Mai (so nach O., nach andern am 15. Mai) pflegten die Vestalischen Jungfrauen unter Beistand der Pontifices und in Gegenwart eines Prätors nach einem feierlichen Opfer von der ältesten Brücke Roms, dem pons sublicius (*roboreus* v. 622), 24 Binsenpuppen, die man Argei nannte, in den Tiber zu stürzen. Dieser Brauch sollte symbolisch die auch bei den Römern in alter Zeit üblichen, später abgeschafften Menschenopfer ersetzen und war ursprünglich ein Sühnopfer, wurde aber später nicht mehr in seiner wahren Bedeutung erkannt und in verschiedener Weise ätiologisch erklärt, indem man *Argei* mit *Argivi* und mit Herkules und seinem Aufenthalte in Italien zusammenbrachte. Preller II S. 135 ff.

621. *virgo:* Vestalis, kollektiv. — *simulacra p. v. scirpea: εἴδωλα ἀνδρείκελα, κεκοσμημένα τὸν αὐτὸν ἐκείνοις τρόπον* nennt sie Dionys I 38. — 624. *avos:* z. II 30. — 625. z. I 237.

626. *Iovis:* in Dodona. — 627. Zu *falcifer senex* und *Tuscae aquae* vgl. Anm. z. I 233. — *libata:* z. I 389. — 629. *Tirynthius:* Herkules, z. I 543; über seine Ankunft in

illum stramineos in aquam misisse Quirites:
Herculis exemplo corpora falsa iaci.
Pars putat, ut ferrent iuvenes suffragia soli,
pontibus infirmos praecipitasse senes.
635 Thybri, doce verum. tua ripa vetustior urbe est:
principium ritus tu bene nosse potes.
Thybris harundiferum medio caput extulit alveo
raucaque dimovit talibus ora sonis:
'Haec loca desertas vidi sine moenibus herbas:
640 pascebat sparsas utraque ripa boves.
et quem nunc gentes Tiberim noruntque timentque,
tunc etiam pecori despiciendus eram.
Arcadis Euandri nomen tibi saepe refertur:
ille meas remis advena torsit aquas.
645 venit et Alcides, turba comitatus Achiva
(Albula, si memini, tunc mihi nomen erat):
excipit hospitio iuvenem Pallantius heros,
et tandem Caco debita poena fuit.
victor abit secumque boves, Erytheïda praedam,
650 abstrahit. at comites longius ire negant
(magnaque pars horum desertis venerat Argis):
montibus his ponunt spemque laremque suum.
Saepe tamen patriae dulci tanguntur amore,
atque aliquis moriens hoc breve mandat opus:
655 "Mittite me in Tiberim, Tiberinis vectus ut undis
litus ad Inachium pulvis inanis eam."
displicet heredi mandati cura sepulcri:

Italien I 543 ff. — 631. Die Rede geht aus der direkten in die indirekte über. — Von dem Vorgebirge Leucatas der Insel (oder Halbinsel) Leucas vor Akarnanien wurden alljährlich an dem Fest des dort verehrten Apollo Verbrecher ins Meer gestürzt. tr. V 2, 76. — *Quirites:* Anachronismus. — 634. *pons* hiefs der Steg, welcher in das ovile (z. I 53) führte; auf ihm gaben die Abstimmenden ihre suffragia ab. Abbild. auf einer Münze des Nerva bei Rich S. 484. — 634. *praecipitasse:* Subj. *iuvenes.*

637. Die Eigenschaften der Flüsse werden häufig auf die Flufsgötter übertragen, daher ist das Haupt des Tiber *harundiferum* (ebenso Verg. Aen. VIII 34 und O. met. IX 3 das des Achelous), das *os raucum* (ebenso met. V 600; vgl. XI 783 *rauca unda*). — *alveo:* zweisilbig durch Synizesis. — 639 f. S. I 243 ff.

641. S. met. II 259. — 643 f. S. I 469 ff. IV 65 ff. — 644. *torsit,* 'peitschte'. — 645. S. I 543 ff. IV 66. — 646. *Albula:* z. II 389. — 647. *Pallantius heros:* Euander, s. z. I 478 u. z. I 545. — 648. S. I 543 ff. — 649. *Erytheïda pr.* z. I 543.

651. *desertis* sc. a se. — 652. *larem:* z. I 478. — 655. Der Wunsch solcher, die fern vom Vaterlande starben, wenigstens eine Grabstätte in demselben zu finden, begegnet uns sehr häufig im Altertum; auch O. wünscht in seiner Verbannung (tr. III 3, 65): *Ossa tamen facito parva referantur in urna: sic ego non etiam mortuus exul ero.*

656. *Inachium litus,* das argivische, s. z. I 454. — 657. *cura,* 'Be-

mortuus Ausonia conditur hospes humo,
scirpea pro domino Tiberi iactatur imago,
660 ut repetat Graias per freta longa domos.'
Hactenus. et subiit vivo rorantia saxo
antra: leves cursum sustinuistis aquae.

Clare nepos Atlantis, ades! quem montibus olim
edidit Arcadiis Pleïas una Iovi,
665 pacis et armorum superis imisque deorum
arbiter, alato qui pede carpis iter,
laete lyrae pulsu, nitida quoque laete palaestra,
quo didicit culte lingua docente loqui,
templa tibi posuere patres spectantia circum
670 idibus: ex illo est haec tibi festa dies.
te, quicumque suas profitetur vendere merces,
ture dato, tribuas ut sibi lucra, rogant.
Est aqua Mercurii portae vicina Capenae:
si iuvat expertis credere, numen habet.
675 huc venit incinctus tunicam mercator et urna
purus suffita, quam ferat, haurit aquam.
uda fit hinc laurus: lauro sparguntur ab uda
omnia, quae dominos sunt habitura novos,
spargit et ipse suos lauro rorante capillos

sorgung'. — 658. (in) *Ausonia h.:* z. I 55. — *conditur:* z. III 547. — 661. *hactenus:* Thybris locutus est. — *vivo s.:* z. II 315. — 662. *antra:* z. IV 329 f. — *levis* 'schnell'. — *sustinuistis,* damit er hineinkommen kann. Gott und Fluſs sind getrennt gedacht.

663—692. 15. Mai. Weihetag des Tempels des Mercur zwischen dem Circus maximus und dem Aventin, wo sich noch Reste desselben gefunden haben. Becker I S. 470 f. Das Jahr der Gründung war 495 v. Chr. (Liv. II 21, 7. 27, 5). Mercur wurde ursprünglich in Rom nur als Handelsgott (daher sein Name von dem Stamme *merc,* vgl. *merx, merces*) verehrt; erst später wurden auf ihn die Eigenschaften des vielseitigeren griechischen Hermes übertragen (Preller II S. 229 ff.), und so preist ihn hier O. als Vermittler und Unterhändler bei den Göttern (als κήρυξ, der z. B. die Angelegenheit mit der Persephone in Ordnung brachte; vgl. met. XIV 291 *pacifer;* Verg. Aen. IV 356: *interpres divom*), als Erfinder der Lyra, Patron der Palästra (vgl. Horat. carm. I 10) und Gott der Diebe. — Daſs an diesem Tage auch der Maja geopfert wurde, übergeht Ovid.

663. *nepos Atlantis,* Mercur, der Sohn der Plejade Maja, s. V 83—88. — 664. *Pleïas una:* una ex Pleiadibus, ebenso met. VIII 777: *unam Orcada.* — 666. *carpis:* z. III 416. — *alato p.:* z. IV 605. — 667. Die Palaestra wird *nitida* genannt, weil sich die Ringenden mit Öl salbten; ebenso met. VI 241; vgl. Theocrit. 2, 51: λιπαρᾶς παλαίστρας. — 670. *ex illo,* 'seitdem'.

673. Die Quelle ist noch auf dem Aventin nachweisbar. — Über die *p. Capena* z. IV 345. — 675. *incinctus:* z. II 634 und I 407.

676. Durch das Räuchern hatte sich der Kaufmann gesühnt. — 677. *hinc:* ex aqua. — *laurus:* s. z. IV 728. — 678. d. h. was in andere Hände übergehen oder verkauft werden soll. — 679. *rorante:*

680 et peragit solita fallere voce preces:
'Ablue praeteriti periuria temporis', inquit
'ablue praeteritae perfida verba die!
sive ego te feci testem falsove citavi
non audituri numina magna Iovis,
685 sive deum prudens alium divamve fefelli,
abstulerint celeres improba verba noti.
et pateant veniente die periuria nobis,
nec curent superi, si qua locutus ero.
da modo lucra mihi, da facto gaudia lucro
690 et fac, ut emptori verba dedisse iuvet'.
Talia Mercurius poscentem ridet ab alto,
se memor Ortygias surripuisse boves.

At mihi pande, precor, tanto meliora petenti,
in Geminos ex quo tempore Phoebus eat.
695 'Cum totidem de mense dies superesse videbis,
quot sunt Herculei facta laboris' ait.
'Dic' ego respondi 'causam mihi sideris huius'.
Causam facundo reddidit ore deus:
'Abstulerant raptas Phoeben Phoebesque sororem
700 Tyndaridae fratres, hic eques, ille pugil.
bella parant repetuntque suas et frater et Idas
Leucippo fieri pactus uterque gener.
his amor, ut repetant, illis, ut reddere nolint,

s. IV 778. — 680. Handeln und Betrügen (*verba dare emptori* v. 690) galten den Griechen und Römern als zusammengehörig.

681. *Ablue,* mit Beziehung auf das sühnende Wasser. — 682. *die* ist Genetiv. — 684. *Iovis non audituri:* d. h. in der Hoffnung, dafs es Jupp. nicht hören werde.

686. *noti* dichterisch für Winde überhaupt; vgl. Tibull. I 4, 21: *Veneris periuria venti irrita per terras et freta summa ferunt.* III 6, 49: *Periuria ridet amantum Iuppiter et ventos irrita ferre iubet.* — 687. *pateant,* es mögen freistehen, gestattet sein. — 691. *poscentem:* precantem. — 692. Mercurs erste Heldenthat war der Diebstahl der Rinder des Apollo (met. II 676—707) auf der Insel Ortygia, d. h. Delos (met. XV 337), der Geburtsstätte dieses Gottes.

693—720. 20. Mai. Eintritt der Sonne in die Zwillinge und Fabel von dem Ursprung dieses Gestirns.

693. *tanto meliora pet.:* als der Kaufmann, der den Mercur um Förderung seines Betrugs gebeten hatte. — 698. *facundo ore:* s. 668. — 699 ff. Die Dioskuren Castor und Pollux, Söhne des Juppiter, von Leda in der Ehe mit Tyndareos, dem Sohne des spartanischen Königs Oebalos, geboren (so die homerische Sage), hatten die Töchter des messenischen Fürsten Leucippus, Phoebe und Hilaira (Ἱλάειρα), die Bräute der Brüder Lynceus und Idas, der Söhne des messenischen Aphareus, entführt: infolge dessen entsteht zwischen den beiden Brüderpaaren Streit und Kampf, in welchem Castor und die beiden Messenier fallen. — 700. Vgl. Hom. Il. Γ 237: *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα* (= Od. λ 300. Vgl. Horat. carm. I 12, 26. sat. II 1, 26).

suadet. et ex causa pugnat uterque pari.
705 effugere Oebalidae cursu potuere sequentes,
sed visum celeri vincere turpe fuga.
liber ab arboribus locus est, apta area pugnae:
constiterant illo (nomen Aphidna) loco.
pectora traiectus Lynceo Castor ab ense
710 non expectato vulnere pressit humum.
ultor adest Pollux et Lyncea perforat hasta,
qua cervix umeros continuata premit.
ibat in hunc Idas vixque est Iovis igne repulsus:
tela tamen dextrae fulmine rapta negant.
715 iamque tibi, Pollux, caelum sublime patebat,
cum "Mea" dixisti "percipe verba, pater!
quod mihi das uni caelum, partire duobus:
dimidium toto munere maius erit".
dixit et alterna fratrem statione redemit.
720 utile sollicitae sidus utrumque rati.'

Ad Ianum redeat, qui quaerit, Agonia quid sint,
quae tamen in fastis hoc quoque tempus habent.

Nocte sequente diem canis Erigoneïus exit.
est alio signi reddita causa loco.

705. Vgl. Theocrit. 20, 137: *Τὼ μὲν ἀναρπάξαντε δύω φερέτην Διὸς υἷω δοίας Λευκίπποιο κόρας· δισσὼ δ' ἄρα τώγε ἐσσυμένως ἐδίωκον ἀδελφεὼ υἷ' Ἀφαρῆος κ. τ. λ.* — 708. Aphidna in Laconien, woher die Leucippiden stammen sollen. — 709. *Lynceo* Adjekt. (*Λυγκεῖος*, nicht von *Λυγκεύς*).

712. *qua* Adverb. O. meint das iugulum; vgl. met. XII 299: *qua iuncta est umero cervix.* — 714. *negant:* dazu ist aus dem *repulsus* des vorherg. Verses *repelli* zu ergänzen: Idas wurde, wenn auch nur kaum, von dem Blitzstrahl des Jupp. zurückgetrieben (bei seinem Angriff auf Pollux); das von ihm (Idas) hastig ergriffene (*rapta*) und geschleuderte Geschofs aber läfst sich nicht (*Iovis igne*) zurückwerfen, sondern erreicht den Pollux. *fulmen dextrae* ist hier in übertragenem Sinne gebraucht ('Blitzeskraft der Rechten', vgl. z. II 232) und wird von O. in seiner beliebten Weise dem *Iovis ignis,* dem wirklichen Blitz, gegenüber gestellt; vgl. III 545 f.

719. *alterna statione,* dadurch dafs er mit ihm den Aufenthalt wechselt, der eine sich im Himmel, der andere in der Unterwelt aufhält; vgl. Verg. Aen. VI 121: *Si fratrem Pollux alterna morte redemit itque reditque viam totiens.* Anders Homer, Od. λ 303, wo sie beide *ἑτερήμεροι* leben oder tot sind. — 720. Vgl. Senec. nat. quaest. I 1, 13: *In magna tempestate adparere quasi stellae solent velo insidentes. adiuvari se tunc periclitantes existimant Pollucis et Castoris numine.* Horat. carm. I 12, 27: *quorum (puerorum Ledae) simul alba nautis stella refulsit, defluit saxis agitatus humor, concidunt venti fugiuntque nubes, et minax, quom sic voluere, ponto unda recumbit.* I 3, 2. Hygin. p. a. II 22.

721. 722. 21. Mai. Agonia. — *ad Ianum redeat* d. h. zum 1. Buch (v. 317 ff.).

723. 724. 22. Mai. Aufgang

725 Proxima Vulcani lux est: Tubilustria dicunt.
lustrantur purae, quas facit ille, tubae.

Quattuor inde notis locus est, quibus ordine lectis
vel mos sacrorum vel fuga regis inest.

Nec te praetereo, populi Fortuna potentis
730 publica, cui templum luce sequente datum est.
Hanc ubi dives aquis acceperit Amphitrite,
grata Iovi fulvae rostra videbis avis.

Auferet ex oculis veniens Aurora Booten,
continuaque die sidus Hyantis erit.

des Hundes (oder Sirius). — *canis Erigonëius:* z. IV 939. — *alio loco:* IV 905 ff.

725. 726. 23. Mai. Tubilustrium, s. III 849 und Anm. Dem Vulcan war dieser Tag heilig als dem kunstreichen Metallarbeiter und Gott der Schmiede. — *purae* werden die *t.* erst durch das *lustrari.*

727. 728. 24. Mai. *Notae* sind die Kalenderzeichen *Q. R. C. F.*, s. Einl. S. 29 f.

729—732. 25. Mai. Weihetag des 2. Tempels der (von Präneste herübergekommenen) Fortuna publica (oder mit der vollen Bezeichnung der F. publica populi Romani primigenia) auf dem Quirinal (über den ersten Tempel s. IV 373 ff. und Anm.); das Jahr der Gründung ist 194 v. Chr., gelobt aber war er 10 Jahre früher von dem Consul P. Sempronius Sophus (Liv. XXXIV 53, 5). Auf denselben Tag setzt O. den (scheinbaren) Spätaufgang des Adlers.

731. Den Namen der Nereide Amphitrite (s. II 81 und Anm.) gebrauchen die römischen Dichter mehrfach zur Bezeichnung des Meeres; vgl. met. I 14. Catull. 64, 11 u. z. f. IV 678. — 732. *fulva* (dunkel, blau, gelb) *avis* vom Adler nach Virgil Aen. XI 751 (*fulva aquila*) und XII 247 (*fulvus Iovis ales*); ebenso heifst der Eber *fulvus* a. a. II 373, der Wolf met. XI 771; auch der Uhu hat *fulvas alas* met. V 546.

733. 26. Mai. (Wahrer) Frühuntergang des Bootes.

734. 27. Mai. Aufgang der Hyaden, die *sidus Hyantis* genannt werden, weil diesem Gestirn '*nomina fecit Hyas*', V 182.

LIBER VI.

Hic quoque mensis habet dubias in nomine causas:
quae placeant, positis omnibus ipse leges.
Facta canam. sed erunt, qui me finxisse loquantur
nullaque mortali numina visa putent.
5 est deus in nobis! agitante calescimus illo,
impetus hic sacrae semina mentis habet.
fas mihi praecipue vultus vidisse deorum,
vel quia sum vates, vel quia sacra cano.
Est nemus arboribus densum, secretus ab omni
10 voce locus, si non obstreperetur aquis.
hic ego quaerebam, coepti quae mensis origo
esset, et in cura nominis huius eram:
ecce deas vidi, non quas praeceptor arandi
viderat, Ascraeas cum sequeretur oves,
15 nec quas Priamides in aquosae vallibus Idae

1—100. Erklärung des Monatsnamens Junius, den Ovid auf dreierlei Weise ableitet (v. 21—64 von der Göttin Juno, v. 65—90 *a iunioribus*, v. 91—96 *a iunctis Romanis et Sabinis*).

2. *omnibus* sc. causis. — *leges*, 'wirst aussuchen'. — 5. Wie die begeisterten Weissager (s. I 473. VI 537 ff.), so sind auch die Dichter ἔνθεοι; vgl. ex Pont. III 4, 93: *Deus est in pectore nostro, haec duce praedico vaticinorque deo.* IV 2, 25: *Inpetus ille sacer, qui vatum pectora nutrit.* a. a. III 549. Auch Cicero (Tuscul. I 26, 64) sagt, dafs der Dichter *caelesti aliquo mentis instinctu* dichtet; vgl. Schillers Grafen von Habsburg, Str. 5. Das Wirken des Gottes zeigt sich in dem *incalescere* (vgl. met. II 641: *Incaluitque deo, quem clausum pectore habebat*) und in dem *impetus mentis* (ἐνθουσιασμός; vgl. I 23).

6. *semina:* s. met. I 76 ff. — 7. *vidisse* aorist. Infinitiv. — 10. *aquis,* Ablativ; vgl. Hor. epod. 2, 27. Propert. V (IV) 4, 4.

12. *cura,* 'Nachdenken'. — 13. Der Dichter Hesiodos, gebürtig aus Askra in Böotien und dort als Hirt lebend, giebt in seinem Gedicht ἔργα καὶ ἡμέραι Regeln über den Ackerbau und die Landwirtschaft. Gelehrt hatten ihn das Dichten die Musen; vgl. theogon. 22: *Αἵ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδὴν ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὕπο ζαθέοιο.* S. a. a. I 27. Propert. III 33 (II 34), 77 f. — 15. Paris, der Sohn des Priamus, war von den drei Göttinnen Juno, Minerva und Venus bei einem Streit um den Preis der Schönheit zum Schiedsrichter gemacht worden. — *Priamides:* die erste Silbe ist des Verses wegen gedehnt. — *aquosae Idae:* s. IV 249 und Anm.

contulit; ex illis sed tamen una fuit.
ex illis fuit una, sui germana mariti,
haec erat (agnovi), quae stat in arce Iovis.
Horrueram tacitoque animum pallore fatebar:
20 tum dea, quos fecit, sustulit ipsa metus.
namque ait 'O vates, Romani conditor anni,
ause per exiguos magna referre modos,
ius tibi fecisti numen caeleste videndi,
cum placuit numeris condere festa tuis.
25 ne tamen ignores vulgique errore traharis,
Iunius a nostro nomine nomen habet.
est aliquid nupsisse Iovi, Iovis esse sororem:
fratre magis, dubito, glorier, anne viro.
Si genus aspicitur, Saturnum prima parentem
30 feci: Saturni sors ego prima fui.
a patre dicta meo quondam Saturnia Roma est:
haec illi a caelo proxima terra fuit.
Si torus in pretio est, dicor matrona Tonantis,
iunctaque Tarpeio sunt mea templa Iovi.
35 an potuit Maio paelex dare nomina mensi,

16. *contulit* 'verglichen hat'. — *una,* Juno, die Schwester und Gattin des Juppiter; s. Hom. Il. Δ 59 f. Π 432. Verg. Aen. I 46. — 18. In dem grofsen Juppitertempel auf dem Kapitol (*in arce* s. z. II 70) wurden aufser dem höchsten Gotte auch Minerva und Juno verehrt; rechts war die Cella der Minerva, links die der Juno, in beiden befanden sich stehende Statuen der Göttinnen. — 19. *animum* sc. timidum. — *fatebar* 'gab zu erkennen'; ebenso *confiteri* von einer unwillkürlichen Handlung met. VI 35. trist. I 4, 11. II 525.

21—64. 1. Ableitung des Monatsnamens.

21. *R. conditor anni* 'der du besingst das römische Jahr', ebenso v. 24 *condere festa,* die Feste besingen; vgl. tr. II 335: *Divitis ingenii est immania Caesaris acta condere.* — 22. Unter den *exiguis modis* (= *numeris* v. 24) versteht O. das elegische Versmafs; s. II 3—8. — 25. *vulgi errore,* nämlich durch die an zweiter Stelle gegebene Ableitung, der sich O. I 44 angeschlossen hatte. — 26. Vor *Iunius* ergänze 'so sage ich dir'. — 27. *est aliquid:* z. I 484. — 28. *anne* im zweiten Gliede der Doppelfrage auch b. Cicero. — 29. Ebenso sagt Juno in der Ilias Δ 59 von sich: καί με πρεσβυτάτην τέκετο Κρόνος ἀγκυλομήτης, während von andern Vesta als älteste Tochter genannt wird. — 30. *sors,* das dem Menschen durch das Geschick zuteil Gewordene, hier das Kind; vgl. tr. IV 5, 1: *O mihi dilectos inter sors prima sodales.*

31. S. z. I 237 und Varr. de l. l. V 42: *Hunc antea montem (Capitolinum) Saturnium appellatum prodiderunt. — antiquum oppidum in hoc fuisse Saturnia scribitur.* Dion. Hal. I 34. — 32. S. I 233 ff. — 33. *torus* 'Ehe'; vgl. I 650 und met. II 466: *magni matrona Tonantis.* — 34. *templa:* die z. v. 18 erwähnte Cella. Jupp. heifst *Tarpeius,* weil sein berühmter Tempel auf der südwestlichen, *mons Tarpeius* genannten Höhe des Kapitols lag. Becker R. A. I S. 391 f.; s. f. I 261. — 35. Das gleiche Argumentum ex contrario Verg. Aen. I 39 ff. Zum sprachlichen Ausdruck vgl. z. B. Cicer. Tusc. V 14, 42; 32, 90; 36, 104; der erste Satz (v. 35) ist dem

hic honor in nobis invidiosus erit?
cur igitur regina vocor princepsque dearum?
aurea cur dextrae sceptra dedere meae?
an facient mensem luces, Lucinaque ab illis
40 dicar et a nullo nomina mense traham?
tum me paeniteat posuisse fideliter iras
in genus Electrae Dardaniamque domum.
causa duplex irae: rapto Ganymede dolebam,
forma quoque Idaeo iudice victa mea est.
45 paeniteat, quod non foveo Carthaginis arces,
cum mea sint illo currus et arma loco,
paeniteat Sparten Argosque measque Mycenas
et veterem Latio supposuisse Samon;
adde senem Tatium Iunonicolasque Faliscos,
50 quos ego Romanis succubuisse tuli.
Sed neque paeniteat, nec gens mihi carior ulla est.

Gedanken nach dem zweiten untergeordnet. — *paelex,* Maia als Mutter des Mercur, s. V 79 ff. und Anm.

37. Über *Iuno Regina* s. Preller I S. 284. — 38. *dedere:* Subj. *deae.* — 39. *luces:* das neue Licht, nämlich des Mondes, denn Juno war die Göttin aller Kalenden, an welchen der Mond zum ersten Mal wieder nach dem Neumond sichtbar wurde, und an denselben durch besondere feierliche Gebräuche verehrt, bei den Laurentern als Juno Kalendaris; vgl. III 883: *Luna regit mensis.* Den Beinamen *Lucina* leitet O. hier von den *luces* des Mondes ab; eine andere Bedeutung hat *lux* in den Ableitungen II 450. III 255; s. über Juno Lucina z. II 435. Preller I S. 271 ff. — 40. *nomina:* einen ehrenden Beinamen. Genauer wäre allerdings: *et nullus mensis a me nomina trahat?* doch strebte O. nach Parallelismus von *Lucinaque ab illis dicar.*

41. *posuisse* = dep. Das Faktum setzt Virgil (Aen. XII 791) in die Zeit, wo Aeneas festen Fuſs in Italien gefaſst hatte; nach Horaz (carm. III 3, 17) erfolgte es erst nach dem Tode des Romulus. — 42. S. z. IV 31. — 43. Vgl. Verg. Aen. I 26: *Manet alta mente repostum iudicium Paridis* [= *Idaei iudicis,* s. v. 15] *spretaeque iniuria formae et genus invisum et rapti Ganymedis honores;* über Ganymedes z. II 145 und met. X 155 ff. Hom. Il. *Υ* 232 ff. *Ε* 265. — 45 f. Nach Virgil (Aen. I 15): *Quam* (*Karthaginem*) *Iuno fertur terris magis omnibus unam posthabita coluisse Samo; hic illius arma, hic currus fuit; hoc regnum dea gentibus esse, si qua fata sinant, iam tum tenditque fovetque.* Den Wagen beschreibt Homer Il. *Ε* 720. — 45. *foveo,* das Präsens, weil nach mehreren nicht zur vollen Ausführung gekommenen Versuchen Augustus im J. 28 v. Chr. eine Kolonie nach der Stätte des alten Karthago geschickt hatte.

47 f. Vgl. Homer Il. *Δ* 50: *τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα βοῶπις πότνια Ἥρη· Ἠ τοι ἐμοὶ τρεῖς μὲν πολὺ φίλταταί εἰσι πόληες, Ἄργος τε Σπάρτη τε καὶ εὐρυάγυια Μυκήνη.* ob. III 83. Ebenso war Samos ein Hauptsitz der Verehrung der Juno und besaſs einen hochberühmten ihr zu Ehren errichteten Tempel. Nach der Sage war sie dort geboren und hatte sich ebenda mit Juppiter vermählt; s. Lactant. inst. I 17. — 49. Juno wurde von den Sabinern besonders als *Curitis* oder *Quiritis* verehrt, auch Falerii war ein Hauptsitz ihrer Verehrung (z. I 84 und IV 73), wie dies Inschriften bezeugen. Preller I S. 277 f. 280 f.

hic colar, hic teneam cum Iove templa meo.
ipse mihi Mavors "Commendo moenia" dixit
"haec tibi. tu pollens urbe nepotis eris."
55 Dicta fides sequitur. centum celebramur in aris,
nec levior quovis est mihi mensis honor.
Nec tamen hunc nobis tantummodo praestat honorem
Roma: suburbani dant mihi munus idem.
inspice, quos habeat nemoralis Aricia fastos
60 et populus Laurens Lanuviumque meum:
est illic mensis Iunonius. inspice Tibur
et Praenestinae moenia sacra deae:
Iunonale leges tempus. nec Romulus illas
condidit, at nostri Roma nepotis erat.'
65 Finierat Iuno. Respeximus: Herculis uxor
stabat, et in vultu signa doloris erant.
'Non ego, si toto mater me cedere caelo
iusserit, invita matre morabor' ait.
'nunc quoque non luctor de nomine temporis huius:
70 blandior et partes paene rogantis ago
remque mei iuris malim tenuisse precando,
et faveas causae forsitan ipse meae.
Aurea possedit socio Capitolia templo
mater et, ut debet, cum Iove summa tenet.
75 at decus omne mihi contingit origine mensis:
unicus est, de quo sollicitamur, honor.
quid grave, si titulum mensis, Romane, dedisti
Herculis uxori, posteritasque memor?

53. Vgl. Horat. carm. III 3, 30 ff. — 55. *d. fides seq.:* z. I 359. — *centum* = multis.

56. *mensis honor,* die Ehrenbezeugung, welche in der Benennung des Monats besteht, z. II 170. — 58. *suburbani,* Bewohner der Nachbarstädte. — 59. Aricia wird *nemoralis* genannt wegen des in seiner Nähe befindlichen berühmten Haines der Diana, s. z. III 91. 261. met. XV 488. — 60. *p. Laurens:* z. II 231. Die altlatinische Stadt Lanuvium lag wenig südlich von Aricia an der via Appia; der Kult der Juno als Sospita war berühmt.

61. *inspice — leges:* z. I 17. — *Tibur:* z. IV 71. — 62. Juno wurde zusammen mit der Fortuna Primigenia, der Hauptgöttin von Praeneste (z. III 91), in einer besonderen Abteilung des Tempels dieser Göttin, dem sogen. Junonarium, verehrt. Preller II S. 191. — 64. *at nostri* etc.: also war Rom noch mehr verpflichtet die Göttin zu ehren.

65—90. Hebe, die Tochter des Zeus und der Juno, Gemahlin des Herkules und Göttin der Jugend, leitet den Monatsnamen Junius *a iunioribus* ab.

66. *signa dol.* vgl. IV 586. — 70. *rogantis,* 'einer Bettlerin'. — 71. *rem sui iuris tenere,* 'eine Sache, auf welche man ein Recht hat, erlangen'; zu *tenuisse* z. II 322. — 72. *ipse,* der Dichter. — 73. *possedit* von *possido.* — *aurea Capitolia:* z. I 77. — (in) *socio templo:* z. v. 18. — 74. *summa* (sc. urbis), das Kapitol. — 75. *origine mensis,* durch die Herleitung des Monatsnamens Junius *a iunioribus.*

77. *quid grave,* 'was ist das Grofses'. — *titulum mensis:* s. z.

haec quoque terra aliquid debet mihi nomine magni
80 coniugis: huc captas appulit ille boves,
hic male defensus flammis et dote paterna
Cacus Aventinam sanguine tinxit humum.
Ad propiora vocor. populum digessit ab annis
Romulus in partes distribuitque duas.
85 haec dare consilium, pugnare paratior illa est,
haec aetas bellum suadet, at illa gerit.
sic statuit mensesque nota secrevit eadem:
Iunius est iuvenum; qui fuit ante, senum.'
Dixit. et in litem studio certaminis issent,
90 atque ira pietas dissimulata foret:
venit Apollinea longas Concordia lauro
nexa comas, placidi numen opusque ducis.
Haec ubi narravit Tatium fortemque Quirinum
binaque cum populis regna coisse suis,
95 et lare communi soceros generosque receptos,
'his nomen iunctis Iunius' inquit 'habet'.
Dicta triplex causa est. At vos ignoscite, divae:
res est arbitrio non dirimenda meo.
ite pares a me. perierunt iudice formae
100 Pergama: plus laedunt, quam iuvet una, duae.

Prima dies tibi, Carna, datur. Dea cardinis haec est:
numine clausa aperit, claudit aperta suo.

IV 115 und II 170. — 79. *nomine,* 'um — willen, wegen', s. I 543 ff.

81. *dote paterna:* s. I 571 f. — 83. *p. digessit ab annis R.:* 'R. teilte nach den Lebensjahren das Volk' in iuniores (vom 18. bis zum vollendeten 45. Jahre) und in seniores (vom 46.—60. Jahre); s. V 59ff. — 84. *distribuitque:* z. I 44.

87. *nota eadem,* durch dieselbe Bezeichnung wie den populus. — 88. Über die Ableitung des mensis Maius *a maioribus* s. V 55 ff. — 90. *pietas:* z. I 527. — *dissimulare,* verdrängen, verdecken.

91—96. 3. Ableitung.

92. *ducis,* des Augustus, der durch seine Herrschaft die concordia neu gründete. Die Göttin trägt den dem Apollo geheiligten Lorbeer als das Symbol des Friedens; vgl. I 711 und 288. Preller II S. 260 ff. — 93. S. III 201—230. — 95. Unter *lar communis* (z. I 478) ist hier die ganze Stadt Rom, die als ein grofses Haus betrachtet wird, zu verstehen.

99. Der Dichter will keiner der drei Göttinnen den Vorzug geben, in Erinnerung an den Richterspruch des Paris (z. v. 15), der durch seine Bevorzugung der Venus seine Vaterstadt Troja (s. I 525) ins Verderben stürzte. Derselbe Abschlufs V 109 f.

101—196. 1. Juni.

101—182. Tag der Carna, d. h. der Göttin, die das Fleisch (*caro*) gesund erhält, wie Ossipago die Knochen kräftigt; mit ihr wirft O. die Cardea zusammen, die Göttin der Thürangeln (entsprechend dem männlichen Forculus und Limentinus), auf welche sich die erste Erzählung (v. 101—130) bezieht; der Carna gehören die zweite (131—168) und dritte (169—182). Das Heiligtum der letzteren stand auf dem Caelius und war angeblich schon von L. Junius Brutus, als er

unde datas habeat vires, obscurior aevo
   fama, sed e nostro carmine certus eris.
105 Adiacet antiquus Tiberino lucus Helerni,
   pontifices illuc nunc quoque sacra ferunt.
inde sata est nymphe (Cranen dixere priores),
   nequiquam multis saepe petita procis.
rura sequi iaculisque feras agitare solebat
110 nodosasque cava tendere valle plagas.
non habuit pharetram, Phoebi tamen esse sororem
   credebant, nec erat, Phoebe, pudenda tibi.
huic aliquis iuvenum dixisset amantia verba,
   reddebat tales protinus illa sonos:
115 'Haec loca lucis habent nimis et cum luce pudoris.
   si secreta magis ducis in antra, sequor.'
Credulus ante ut iit, frutices haec nacta resistit
   et latet et nullo est invenienda modo.
Viderat hanc Ianus visaeque cupidine captus
120 ad duram verbis mollibus usus erat:
nympha iubet quaeri de more remotius antrum
   utque comes sequitur destituitque ducem.
stulta! videt Ianus, quae post sua terga gerantur:
   nil agis, et latebras respicit ille tuas.
125 nil agis, en! dixi, nam te sub rupe latentem
   occupat amplexu speque potitus ait:
'Ius pro concubitu nostro tibi cardinis esto:
   hoc pretium positae virginitatis habe.'
Sic fatus spinam, qua tristes pellere posset
130 a foribus noxas (haec erat alba) dedit. —
Sunt avidae volucres, non quae Phineïa mensis

die Tyrannen gestürzt, gegründet worden.

103. *vires: ius cardinis* v. 127. — *obscurior aevo f.:* vgl. Verg. Aen. VII 205: *fama est obscurior annis.* — 105. z. II 67. — 109. *sequi,* 'aufsuchen'. — 110. *nodosus,* 'geflochten, geknüpft'; ebenso met. III 154 *nodosa lina,* II 499 *nexiles plagae.*

111. met. I 694 ff. heiſst es von der Nymphe Syrinx: *Ritu quoque cincta Dianae falleret et credi posset Latonia, si non corneus huic arcus, si non foret aureus illi.* — 113. *dixisset —, reddebat:* der erste Satz enthält die Bedingung zum zweiten.

123. *videt Ianus* als biceps, s. z. I 65. — 130. Der Weiſsdorn wurde auch in Griechenland und Sicilien angewandt, um bösen Einfluſs abzuwehren. Preller II S. 240.

131. Der blinde thracische König und Weissager Phineus hatte seine eigenen Kinder auf Grund eines falschen Verdachts geblendet und war von den Göttern dadurch gestraft worden, daſs Harpyien ihm seine Mahlzeit (*mensae*) entweder wegfraſsen oder durch Besudelung ungenieſsbar machten. Die Harpyien waren Zwittergeschöpfe von Jungfrau und Raubvogel und werden von Virgil (Aen. III 216) so beschrieben: *Virginei volucrum voltus, foedissima ventris proluvies uncaeque manus et pallida semper ora fame.* Die *striges* des O. (στρίξ von [σ]τρίζειν, stridere) sind Eulen, welche wegen ihres lichtscheuen

guttura fraudabant, sed genus inde trahunt:
grande caput, stantes oculi, rostra apta rapinis,
canities pinnis, unguibus hamus inest.
135 nocte volant puerosque petunt nutricis egentes
et vitiant cunis corpora rapta suis.
carpere dicuntur lactentia viscera rostris
et plenum poto sanguine guttur habent.
est illis strigibus nomen, sed nominis huius
140 causa, quod horrendum stridere nocte solent.
sive igitur nascuntur aves seu carmine fiunt
naeniaque in volucres Marsa figurat anus:
in thalamos venere Procae. Proca natus in illis
praeda recens avium quinque diebus erat,
145 pectoraque exsorbent avidis infantia linguis,
at puer infelix vagit opemque petit.
territa voce sui nutrix accurrit alumni
et rigido sectas invenit ungue genas.
quid faceret? color oris erat, qui frondibus olim
150 esse solet seris, quas nova laesit hiems.
Pervenit ad Cranen et rem docet. illa 'Timorem
pone! tuus sospes' dixit 'alumnus erit'.
venerat ad cunas: flebant materque paterque:
'Sistite vos lacrimas, ipsa medebor!' ait.
155 Protinus arbutea postes ter in ordine tangit
fronde, ter arbutea limina fronde notat,
spargit aquis aditus (et aquae medicamen habebant)
extaque de porca cruda bimenstre tenet.
atque ita 'Noctis aves, extis puerilibus' inquit
160 'parcite: pro parvo victima parva cadit.

Wesens und ihrer krächzenden Stimme auch bei den Alten ein Gegenstand des Aberglaubens waren. Das Volk hielt sie auch oft für verwandelte alte Weiber (v. 141. amor. I 8, 13 ff. s. Fest. p. 314). — 133. Der starre Blick erhöht das Unheimliche der Erscheinung.

136. *vitiant* = *violant* v. 167. — 137. *carpere* = *secare* v. 148. — *lactentia viscera* = *pectora infantia* v. 145. — 140. *horrendum* z. II 704.

141. *carmine:* s. z. II 426. — 142. Die Marser galten für kundig der Kräuter und ihrer Wirkung und für fähig Schlangen zu zähmen, daher auch für Zauberer; s. Verg. Aen. VII 750 ff. Sil. It. VIII 497 ff. *Marsa naenia* = Hor. epod. 17, 29. O. a. a. II 102. — 143. Über den albanischen König Procas s. IV 52. — 144. *quinque diebus,* 'innerhalb 5 Tagen' seit der Geburt, also 5 Tage alt. — 145. *pectora infantia* d. h. eines Kindes, was nicht sprechen, nur wimmern kann, s. IV 208.

149. *faceret?* Conjunct. dubit. der Vergangenheit. — *olim:* z. III 555. — 150. S. IV 918. — 155. Der Glaube, dafs durch Schlagen mit grünen Zweigen böse Geister vertrieben und zugleich Lebenskraft und Wachstum verliehen werde, ist vielen Völkern eigen.

156. *lim. notat,* 'macht Zeichen an der Schwelle'. — 158. *exta:* z. I 51. — *bimenstre:* z. II 656.

cor pro corde, precor, pro fibris sumite fibras.
hanc animam vobis pro meliore damus'.
Sic ubi libavit, prosecta sub aethere ponit,
quique adsint sacris, respicere illa vetat.
165 virgaque Ianalis de spina ponitur alba,
qua lumen thalamis parva fenestra dabat.
post illud nec aves cunas violasse feruntur,
et rediit puero, qui fuit ante, color. —
Pinguia cur illis gustentur larda kalendis,
170 mixtaque cum calido sit faba farre, rogas?
Prisca dea est aliturque cibis, quibus ante solebat,
nec petit ascitas luxuriosa dapes.
piscis adhuc illi populo sine fraude natabat,
ostreaque in conchis tuta fuere suis.
175 nec Latium norat, quam praebet Ionia dives,
nec quae Pygmaeo sanguine gaudet, avem.
et praeter pinnas nihil in pavone placebat,
nec tellus captas miserat ante feras.
sus erat in pretio, caesa sue festa colebant.
180 terra fabas tantum duraque farra dabat.
quae duo mixta simul sextis quicumque kalendis
ederit, huic laedi viscera posse negant. —

161. *cor pro corde:* O. leitet hier den Namen Carna von *cor* (*καρδία*) ab. — *fibras:* z. II 681. — 163. *prosecta:* s. Einleit. S. 29 Anm. 1. — 164. s. V 439. — 165. *v. Ianalis,* weil ein Geschenk des Janus.

168. *qui fuit ante* übers. durch ein Adjektiv. — 169. Die an diesem Tage gekosteten Speisen galten als der Gesundheit (s. v. 181 f.) zuträglich, s. z. v. 101.

171. *solebat* sc. ali. — 172. *ascitas,* peregrinas. Das Streben der luxuriösen Römer aus den entferntesten Ländern sich Leckerbissen kommen zu lassen, ging damals ins Unglaubliche. S. die Stelle des Varro aus seiner Satire *περὶ ἐδεσμάτων* bei Gell. n. Att. VI (VII) 16. — 173. *sine fraude nat.,* weil sie damals noch nicht gefangen wurden; s. met. III 586. Gerade mit seltenen Fischarten wurde großer Luxus getrieben. — 175. O. meint das Haselhuhn, das besonders schmackhaft aus Jonien bezogen wurde; *attagen Ionicus* Horat. epod. 2, 54. *Phrygia attagena* Varro a. a. O.

176. Die *Pygmaei* waren ein zwergartiges fabelhaftes Volk ('Fäustlinge', von *πυγμή*) an den Ufern des Okeanos, welches im Frühjahr viel von den Kranichen zu leiden hatte. Man bezog die Kraniche am liebsten von der Insel Melos. — 177. Plin. n. h. X 45: *Pavonem cibi gratia Romae primus occidit orator Hortensius aditiali cena sacerdoti.* Varro a. a. O.: *pavus e Samo.* — 178. Vgl. met. VIII 821: *quod pontus, quod terra, quod educat aer.* ex Ponto I 10, 9: *quod mare, quod tellus,— quod educat aer.* Die Tiere des Landes wurden in alter Zeit (*ante*) noch nicht nach Rom zur Mästung geschickt. — *miserat:* s. I 341. — 180. Vgl. Plin. n. h. XVIII 117: *Sequitur leguminum natura, inter quae maxumus honos fabae, quippe ex qua temptatus sit etiam panis. — frumento etiam miscetur apud plerasque gentis et maxume panico solida ac delicatius fracta. quin et prisco ritu fabata suae religionis dis in sacro est* etc.

Arce quoque in summa Iunoni templa Monetae
ex voto memorant facta, Camille, tuo.
185 ante domus Manli fuerat, qui Gallica quondam
a Capitolino reppulit arma Iove.
Quam bene, di magni, pugna cecidisset in illa,
defensor solii, Iuppiter alte, tui!
vixit, ut occideret damnatus crimine regni:
190 hunc illi titulum longa senecta dabat. —
Lux eadem Marti festa est, quem prospicit extra
appositum Tectae porta Capena viae. —
Te quoque, Tempestas, meritam delubra fatemur,
cum paene est Corsis obruta classis aquis. —
195 Haec hominum monimenta patent. si quaeritis astra,
tunc oritur magni praepes adunca Iovis.

Postera lux Hyadas, Taurinae cornua frontis,
evocat, et multa terra madescit aqua.

Mane ubi bis fuerit, Phoebusque iteraverit ortus,
200 factaque erit posito rore bis uda seges,

183—190. Weihetag des Tempels der Iuno Moneta (*dicta a monendo,* von den den Römern gegebenen guten Ratschlägen, s. I 220. Macrob. sat. I 12, 30). Er war im J. 345 v. Chr. von dem Diktator L. Furius Camillus im Kampfe mit den Auruncern gelobt und nach glücklicher Beendigung desselben errichtet und geweiht worden (im J. 344 v. Chr., Liv. VII 28, 6), und zwar stand er auf der nördlichen Höhe des Capitolinischen Berges (wo jetzt das Kloster S. Maria in Araceli) auf dem Platze des Hauses des M. Manlius Capitolinus, der einst (im J. 390) das Kapitol vor den Galliern gerettet, dann aber (im J. 384) wegen seiner Bestrebungen die Not der Plebs zu mildern, des Hochverrats angeklagt und vom Tarpejischen Felsen herabgestürzt worden war. Preller I S. 283.

190. *hunc titulum,* nämlich den eines Hochverräters (*damnati crimine regni*), im Gegensatz zu dem ehrenden Beinamen Capitolinus, den er für die Rettung des Kapitols erhalten hatte.

191—192. Weihetag eines Marstempels an der via Appia, nicht weit vor (*extra*) der porta Capena (z. IV 345), sodaſs er von ihr aus sichtbar war. — *quem:* genau genommen den Tempel des Mars. — 192. Die *Tecta via* ist eine Säulenhalle (Martial. III 5, 5. VIII 75, 2).

193—194. Weihetag des Tempels der Tempestas. Er stand in der Regio der porta Capena (Becker I S. 516) und war von L. Cornelius Scipio (Cons. 259 v. Chr.) während seines Krieges mit den Corsen gelobt; vgl. seine Grabschrift (C. I. L. I p. 18): *Hec cepit Corsica Aleriaque urbe* [pugnandod] *Dedet Tempestatebus aide mereto*[d votam]. S. Preller I S. 331.

195—196. (Wahrer) Spätaufgang des Adlers. — *Iovis praepes* (substantivisch) = met. IV 713.

197—198. 2. Juni. Frühaufgang der Hyaden. Über *cornua frontis* und *madescit* s. z. V 159.

199—208. 3. Juni. Weihetag des Tempels der Kriegsgöttin Bellona (Duellona). Dieser berühmte Tempel lag am Circus Flaminius, der sich unter der Arx nach Westen hin erstreckte, und war im J. 296 v. Chr. in einer Schlacht mit den Etruskern von Appius Claudius

hac sacrata die Tusco Bellona duello
dicitur et Latio prospera semper adest.
Appius est auctor, Pyrrho qui pace negata
multum animo vidit, lumine captus erat.
205 Prospicit a templo summum brevis area circum.
est ibi non parvae parva columna notae:
hinc solet hasta manu, belli praenuntia, mitti,
in regem et gentes cum placet arma capi.

Altera pars circi Custode sub Hercule tuta est,
210 quod deus Euboico carmine munus habet.
Muneris est tempus, qui nonas Lucifer ante est.
si titulum quaeris, Sulla probavit opus.

Quaerebam, nonas Sancto Fidione referrem,
an tibi, Semo pater; tum mihi Sanctus ait:

Caecus gelobt worden. Liv. X 19, 17. Becker R. A. I S. 606 f. Preller I S. 247 f.

199. *bis* und *iteraverit Ph.* vom 1. Juni an gerechnet. — 203. Als Pyrrhus nach dem Siege bei Heraklea (im J. 280 v. Chr.) den Römern den Frieden anbot, und der Senat schon geneigt war ihn anzunehmen, liefs sich der blinde Appius Claudius in einer Sänfte in den Senat tragen und brachte die Römer durch eine glänzende (in der Kaiserzeit noch vorhandene) Rede von allen Verhandlungen mit dem Sieger ab. — 205. *summum circum:* die Carceres, von denen ausgelaufen wurde, unter der Arx.

206. Die feierliche Kriegserklärung erfolgte bei den Römern so, dafs ein Fetialis eine Lanze unter gewissen Gebräuchen von der Grenze in das feindliche Gebiet warf. Als dies bei der wachsenden Ausdehnung des römischen Reiches mit Schwierigkeiten verbunden war, vollzog man diese Handlung nur symbolisch, indem man eine bei der Aedes Bellonae stehende Säule ('bellica') für den Grenzpfeiler des feindlichen Volkes ansah und von da aus die Lanze schleuderte; Preller I S. 249 f. — *non parvae notae,* d. h. von nicht kleiner Berühmtheit, notabilis

209—212. 4. Juni. Weihetag des Tempels des Hercules Magnus Custos.

210. *Euboico carmine* d. h. durch die Sibyllinischen Bücher, z. IV 257. — 211. d. h. die Zeit der Weihe des Tempels ist der Tag (z. *Lucifer* s. I 46), *qui ante nonas est.* — 212. *probavit* 'hat abgenommen'; dies war sonst die Sache der Censoren, welche die öffentlichen Bauten in Verding gaben und dann ihre kontraktmäfsige Ausführung zu prüfen hatten (Liv. IV 22, 7); in diesem Falle hatte der Diktator Sulla den Tempel nach der Vollendung des Baus abgenommen und geweiht und dann auch seinen Namen in den Titulis (den die Gründer oder Restauratoren verewigenden Inschriften) anbringen lassen.

213—218. 5. Juni. Weihetag des Tempels des Semo Sanctus (gewöhnlich Sancus genannt) oder Dius Fidius auf dem Quirinal. Diese auch von den Sabinern und Umbrern verehrte Gottheit war ein Heiligkeit und Treue im menschlichen Leben vertretender Genius. Die Semones waren, wie die Laren, Schutzgötter des Staates, Sanctus hängt mit *sancio* zusammen, Dius ist aus *Diiovis* entstanden, Fidius desselben Stammes mit *fido, fides;* s. Preller I S. 90 f. II 270 ff. Sein Tempel stand auf dem Quirinal gegenüber dem des Quirinus, in der

215 'Cuicumque ex istis dederis, ego munus habebo.
nomina terna fero. sic voluere Cures'.
Hunc igitur veteres donarunt aede Sabini
inque Quirinali constituere iugo.

Est mihi (sitque, precor, nostris diuturnior annis!)
220 filia, qua felix sospite semper ero.
hanc ego cum vellem genero dare, tempora taedis
apta requirebam, quaeque cavenda forent:
tum mihi post sacras monstratur Iunius idus
utilis et nuptis, utilis esse viris,
225 primaque pars huius thalamis aliena reperta est,
nam mihi sic coniunx sancta Dialis ait:
'Donec ab Iliaca placidus purgamina Vesta
detulerit flavis in mare Thybris aquis,
non mihi detonsos crines depectere buxo,
230 non ungues ferro subsecuisse licet,
non tetigisse virum, quamvis Iovis ille sacerdos,
quamvis perpetua sit mihi lege datus.
tu quoque ne propera. melius tua filia nubet,
ignea cum pura Vesta nitebit humo'.

235 Tertia post nonas removere Lycaona Phoebe
fertur, et a tergo non habet Ursa metum.

Gegend der Piazza di Monte Cavallo, und war nach O. und Tertullian (ad nat. II 9) schon von dem alten Sabinerkönig Tatius gegründet, nach andern (Dionys. IX 60) von Tarquinius Superbus gebaut und von Sp. Postumius im J. 466 v. Chr. geweiht. Becker R. A. I S. 575 ff.

215. *dederis:* s. z. I 17. — 216. *Cures:* s. z. V 131.

219—234. Warum O. seine Tochter nicht in der ersten Hälfte des Juni verheiratet hat; s. II 557. III 393 u. Anm.; über die Tochter oben S. 3 v. 75 u. Anm.

221. *taedis:* z. II 558. — 223. *sacras* sc. Iovi, s. I 56; genauer erst nach dem 15., wie v. 227 richtig gesagt ist; denn die kalendae, nonae, idus und die Tage nach diesen, die dies postriduani, waren sämtlich zu Eheschliefsungen nicht geeignet; s. Marquardt, Privataltert. I S. 41.

226. s. II 21 und III 397 und Anm. — 227. s. Einl. S. 30. — *Iliaca Vesta:* z. III 423. — 228. *flavus,* bezeichnendes Epitheton des Tiberwassers; ebenso Horat. carm. I, 8, 8. — 229. *detonsos cr.* 'die kurz geschnittenen Haare'. — *buxo,* Metonymie; die Kämme waren meist aus Buchsbaumholz.

232. Vgl. Gell. n. Att. X 15, 22: *Uxorem si amisit (Dialis), flamonio decedit; matrimonium flaminis nisi morte dirimi ius non est;* auch die Flaminica durfte sich als Witwe nicht wieder verheiraten. — 234. *ignea Vesta,* s. 267. 290.

235—240. 7. Juni. Feier der Ludi piscatorii zu Ehren des Tiberinus. Preller II S. 133. 151 f.

235. Es ist der (scheinbare) Frühaufgang des Bootes oder Arctophylax gemeint, in den der Sohn der Callisto (der Bärin) und Enkel des Lycaon (z. II 154) verwandelt worden war. s. II 153 ff. — *Lycaon* hier für *Lycaonides* (Enkel des Lycaon); auch im Griechischen wird zuweilen der Name des Vaters ein-

Tunc ego me memini ludos in gramine campi
aspicere et dici, lubrice Thybri, tuos.
festa dies illis, qui lina madentia ducunt,
240 quique tegunt parvis aera recurva cibis.

Mens quoque numen habet. Mentis delubra videmus
vota metu belli, perfide Poene, tui.
Poene, rebellaras, et leto consulis omnes
attoniti Mauras pertimuere manus.
245 spem metus expulerat, cum Menti vota senatus
suscipit, et melior protinus illa venit.
Aspicit instantes mediis sex lucibus idus
illa dies, qua sunt vota soluta deae.

Vesta, fave! tibi nunc operata resolvimus ora,
250 ad tua si nobis sacra venire licet.
In prece totus eram: caelestia numina sensi,
laetaque purpurea luce refulsit humus.
non equidem vidi (valeant mendacia vatum!)

fach für den des Sohnes gebraucht. — *Phoebe,* Diana, Luna. — 236. s. II 189 f. — 237. *campi,* Martii. — 238. *lubrice:* z. IV 337. — *tuos* sc. ludos esse. — 240. *cibi,* die Köder der Angel; vgl. met. VIII 847.

241—248. 8. Juni. Weihetag des Tempels der Mens. Er stand auf dem Kapitol neben dem Tempel der Venus Erycina, war mit diesem zugleich im J. 217 in der Zeit der Verwirrung nach der Niederlage am trasimenischen See und dem Tode des Konsuls C. Flaminius, wo 'Besonnenheit' notwendig war, auf Veranlassung der Sibyllinischen Bücher und im Auftrage des Senats von dem Prätor T. Otacilius gelobt und zwei Jahre später geweiht worden. Liv. XXII, 9, 10; 10, 10; XXIII 31, 9. Becker R. A. I S. 403 f. Preller II S. 265 f.

242. *perfide Poenê:* die Treulosigkeit der Carthager war bei den Römern sprichwörtlich geworden, z. III 148. — 243. *rebellare* 'den Krieg erneuern', hier von dem Anfang des zweiten punischen Kriegs gesagt. — 244. Die Mauren wohnten zwischen Numidien und dem atlantischen Ocean, hier steht *Mauri* für Afri. — 247: ante diem VI idus Iunias.

249—468. 9. Juni.

249—460. Feier der Vestalia. Vesta (gleichen Stammes mit Ἑστία) war die in Rom seit alters hochverehrte Göttin des häuslichen und, insofern die Stadt gewissermaſsen eine groſse Familie ist, des städtischen Lebens. Das Leben im Hause aber bewegt sich um den Herd als seinen Mittelpunkt, und so galt das Herdfeuer als Symbol der Vesta und wurde als Vesta verehrt. Preller II S. 155 ff.

249—256. Anrufung der Göttin. — 249. *operari* 'sich beschäftigen' wird öfters von heiligen Handlungen gebraucht; sein Partic. Perfecti hat dann die Bedeutung des Präsens: vgl. met. VII 746: *studiis operata Dianae* und Nipperdey z. Tacit. ann. II 14. — 252. Vgl. Verg. Aen. I 402, wo von Venus gesagt ist *rosea cervice refulsit;* in den Gefilden des Elysiums läſst derselbe Aen. VI 640 ein *purpureum lumen* leuchten, s. oben I 94. — 253. *valeant mendacia v.:* O. hatte sonst in solchen Fällen die Götter selbst erscheinen und über ihr Wesen und ihre Feste Bescheid geben lassen (s. Einleit. S. 15 f.): jetzt will er diese Erdichtung verschmähen,

te, dea, nec fueras aspicienda viro.
255 sed quae nescieram, quorumque errore tenebar,
cognita sunt nullo praecipiente mihi.
Dena quater memorant habuisse Parilia Romam,
cum flammae custos aede recepta dea est,
regis opus placidi, quo non metuentius ullum
260 numinis ingenium terra Sabina tulit.
quae nunc aere vides, stipula tum tecta videres,
et paries lento vimine textus erat.
hic locus exiguus, qui sustinet atria Vestae,
tunc erat intonsi regia magna Numae.
265 Forma tamen templi, quae nunc manet, ante fuisse
dicitur, et formae causa probanda subest.
Vesta eadem, quae Terra: subest vigil ignis utrique,
significantque deam templa focusque suam.
terra pilae similis, nullo fulcimine nixa,
270 aëre subiecto tam grave pendet onus.
[Ipsa volubilitas libratum sustinet orbem,

fühlt sich dann aber durch die bloſse Nähe der Göttin über alles belehrt.

257—282. Lage und Gestalt des Tempels. Er stand am nördlichen Abhang des Palatins nach dem Forum zu in der Nähe der sacra via, war rund, weil ursprünglich nur ein Überbau über dem heiligen Feuer, und galt für ein Werk entweder des Romulus, als des Gründers der Stadt, oder des Numa, auf den die Römer alle priesterlichen Einrichtungen zurückzuführen sich gewöhnt hatten. Unmittelbar an diesem (kleinen) Tempel (von nur 18 M. Durchmesser) lag das stattliche Atrium Vestae, auch Atrium regium genannt, nach O. die alte Residenz des Numa, später die Wohnung der Vestalinnen, so ('Hof') genannt, weil der Bau zwar auch ein Tablinum und Cellae enthielt, das Atrium aber besonders ausgedehnt war. Nahe diesen Gebäuden hatte auch der Pontifex maximus sein Amtshaus in der Regia. Von dem Tempel ist nur die Guſsmasse des Stylobaten noch vorhanden (gefunden im J. 1874), viel gröſsere Reste von dem Atrium, welche die Verteilung der Räumlichkeiten genau erkennen lassen (ausgegraben im Winter 1883/84).

257. Über die Parilia, das Gründungsfest der Stadt Rom, s. IV 721 ff. Romulus herrschte 37 (oder 38) Jahre, sodaſs also O. die Gründung des Tempels in das dritte (oder zweite) Regierungsjahr des Numa setzt. — 258. Die *flammae custos* ist Vesta, welche von Cicero de nat. deor. II 27, 67 *rerum custos intimarum,* von Velleius II 131 *perpetuorum custos ignium* genannt wird. — 259. Vgl. Liv. I 18, 1: *Incluta iustitia religioque ea tempestate Numae Pompili erat. Curibus Sabinis habitabat consultissimus vir — omnis divini atque humani iuris.* — 261. s. I 201 f. III 183 ff. — 263. *atria:* z. IV 624. — 264. *intonsi:* z. II 30. — *regia magna,* nach dem Begriffe jener Zeit, halb ironisch; vgl. tr. III 1, 30: *haec fuit antiqui regia parva Numae.*

267. Vgl. Dionys. II 66: *Ἑστίᾳ δ' ἀνακεῖσθαι τὸ πῦρ νομίζουσιν, ὅτι γῆ τε οὖσα ἡ θεὸς καὶ τὸν μέσον κατέχουσα τοῦ κόσμου τόπον τὰς ἀνάψεις τοῦ μεταρσίου ποιεῖται πυρὸς ἀφ' ἑαυτῆς.* — Die Meinung, daſs die Erde rund sei, ist alt; schon Pythagoras lehrte so, dann u. a. auch Plato und Aristoteles. — 270. Vgl. met. I 12: *nec circumfuso pendebat in aëre tellus ponderibus librata suis.*

271—278 stören den Zusammen-

quique premat partes, angulus omnis abest.
cumque sit in media rerum regione locata
et tangat nullum plusve minusve latus:
275 ni convexa foret, parti vicinior esset,
nec medium terram mundus haberet onus.
arte Syracosia suspensus in aëre clauso
stat globus, immensi parva figura poli:]
et quantum a summis, tantum secessit ab imis
280 terra. quod ut fiat, forma rotunda facit.
par facies templi: nullus procurrit in illo
angulus. a pluvio vindicat imbre tholus. —
Cur sit virginibus, quaeris, dea culta ministris?
inveniam causas hac quoque parte suas.
285 Ex Ope Iunonem memorant Cereremque creatas
semine Saturni, tertia Vesta fuit.
utraque nupserunt, ambae peperisse feruntur,
de tribus impatiens restitit una viri.
quid mirum, virgo si virgine laeta ministra
290 admittit castas ad sua sacra manus?
Nec tu aliud Vestam quam vivam intellege flammam,
nataque de flamma corpora nulla vides.
iure igitur virgo est, quae semina nulla remittit

hang, sind in sich unklar und rühren kaum von O. her; auch fehlen die V. 271—276 in den meisten Handschriften. — 271. *volubilitas* nämlich des Weltalls, s. v. 299; einen Umschwung des Weltalls hatte zuerst Thales gelehrt, Anaxagoras denselben für den Grund des unbewegten Schwebens der Erde angesehn. — *libratum sustinet*, 'hält im Gleichgewicht'. — 272. *qui premat partes*, der einen Teil der Erde herunterdrückt und damit das Gleichgewicht stört; diese *ἰσορροπία* der Erde war nach Plato die Ursache ihrer Ruhe, Phaedon p. 109 A. — 273. *locata:* Subj. *terra; rerum* d. h. *mundi*. — 274. Unter *latus* und *pars* (v. 275) sind Teile des mundus gemeint.

276: d. h. mundus non haberet molem terrae in medio. — 277 und 278 beziehen sich auf das berühmte Planetarium (d. h. eine Nachbildung der Himmelskugel, des *polus*) des Mathematikers Archimedes in Syrakus, welches von einer Glaskugel umschlossen (*in aëre clauso*) vermittelst einer sinnreichen Maschinerie die Bewegung der Planeten veranschaulichte; s. Cicero de rep. I 14, 21. de nat. d. II 35, 88. Tuscul. I 25, 63. — *Syracosius, Συρακόσιος* von der dorischen Form *Συράκοσαι*.

283—294. Warum die Vestalinnen (eigentlich die Hausmütter des römischen Staates und demnach als Frauen gekleidet) Jungfrauen sein mufsten. Dafür giebt O. zwei Gründe (285—290 und 291—294) an.

285. Die italische Ops wurde nach dem Vorgange des Ennius (p. 169. 170. 172 Vahl.) vielfach mit der griechischen Rhea, wie Saturnus mit Kronos, identificiert (Preller II S. 22 f.); s. Hesiod. theog. 453: *Ῥεῖα δ' ὑποδμηθεῖσα Κρόνῳ τέκε φαίδιμα τέκνα, Ἱστίην, Δήμητρα καὶ Ἥρην χρυσοπέδιλον*. — 288. *impatiens viri*, nicht geneigt zu dulden einen Mann; ohne Neigung für einen Mann; vgl. met. I 479: *impatiens expersque viri*. IV 260: *nympharum impatiens*.

290. *castas:* füge ein 'nur' hinzu.

nec capit, et comites virginitatis amat. —
295 Esse diu stultus Vestae simulacra putavi,
mox didici curvo nulla subesse tholo:
ignis inextinctus templo celatur in illo,
effigiem nullam Vesta nec ignis habet. —
Stat vi terra sua: vi stando Vesta vocatur,
300 causaque par Grai nominis esse potest.
at focus a flammis et quod fovet omnia, dictus,
qui tamen in primis aedibus ante fuit.
hinc quoque vestibulum dici reor, inde precando
praefamur Vestam, quae loca prima tenet. —
305 Ante focos olim scamnis considere longis
mos erat et mensae credere adesse deos.
nunc quoque, cum fiunt antiquae sacra Vacunae,
ante Vacunales stantque sedentque focos.
venit in hos annos aliquid de more vetusto:
310 fert missos Vestae pura patella cibos. —
Ecce coronatis panis dependet asellis,

— 294. *amat com. virg.* sc. virgines.

295—298. O. hatte oben III 45 fälschlich angenommen, dafs im Tempel der Vesta eine Statue der Göttin stehe: dies wird jetzt als Irrtum bezeichnet. Nach Varro haben die Römer 'plus annos centum et septuaginta' ihre Götter nur durch Symbole bezeichnet und sie nicht bildlich dargestellt. Marquardt S. 5 f. — 297. *ignis* 'nur Feuer'.

299—304. Etymologisches über Vesta. — 299. Die Ableitung des W. Vesta von *vi* [sc. sua] *stat* ist verkehrt. — 300. Ἑστία von ἑστάναι. — 302. Das vestibulum ist eigentlich der Platz zwischen der Strafsenlinie und der Hausthüre, wird aber oft auch von dem Raum zwischen der Thür und dem Atrium gesagt; dort (*in primis aedibus,* s. z. I 137) denkt sich also O. früher (*ante*) den der Vesta geheiligten Herd mit den Penaten angebracht, der in der späteren Zeit mehr in das Innere des Hauses, in das Atrium oder das Peristyl verlegt wurde (Marquardt, Privataltert. I S. 244), und leitet das Wort *vest.* von dem dort befindlichen *focus* = *Vesta* ab: '*vestibulum a Vesta dictum per imminutionem*'. — 303. Die Anrufung der Vesta an erster Stelle ist griechische Sitte (daher sprichwörtlich ἀφ' Ἑστίας ἄρχεσθαι), die Römer nannten sie zuletzt; Preller, Gr. Myth. I S. 345. Röm. Myth. II S. 172 f.

305—310. 'In alter Zeit pflegten die römischen Familien vor dem Herdfeuer angesichts der Penaten ihre Mahlzeit einzunehmen (später in dazu eingerichteten Speisezimmern, *tricliniis*) und zwar sitzend (wie es noch bei der Feier zu Ehren der alten Vacuna geschieht); dabei wurde auch stets von den Speisen neben den Penaten Vesta bedacht, und so kommt es, dafs noch an diesem Festtage der Vesta ein altertümlich einfaches Speiseopfer dargebracht wird.' Preller II S. 106 f. 172. 156 f. Marquardt, Privataltert. I S. 308. — 305. Vgl. Verg. Aen. VII 176: *Perpetuis* (= longis, an einander gereihten) *soliti patres considere mensis.* — 307. Vacuna, eine im Sabinerlande angesehene Göttin, welche Varro mit der Minerva verglich. Preller I S. 408 ff. — 310. *fert:* continet. — *missos:* z. II 634. — *pura pat.* d. h. ohne jeglichen Zierat; vgl. Valer. Max. IV 4, 11, wo er als Zeichen der alten Einfachheit aufführt: *aeternos Vestae focos, fictilibus etiam nunc vasis contentos.* Propert. V (IV) 1, 21 f.

311—394. Bis zum J. 171 v. Chr.

et velant scabras florida serta molas.
sola prius furnis torrebant farra coloni,
(et Fornacali sunt sua sacra deae):
315 suppositum cineri panem focus ipse parabat,
strataque erat tepido tegula quassa solo.
inde focum servat pistor dominamque focorum,
et quae pumiceas versat asella molas.
Praeteream referamne tuum, rubicunde Priape,
320 dedecus? est multi fabula parva ioci.
Turrigera frontem Cybele redimita corona
convocat aeternos ad sua festa deos.
convocat et satyros et, rustica numina, nymphas;
Silenus, quamvis nemo vocarat, adest.
325 nec licet et longum est epulas narrare deorum:
in multo nox est pervigilata mero.
hi temere errabant in opacae vallibus Idae,
pars iacet et molli gramine membra levat,
hi ludunt, hos somnus habet, pars bracchia nectit

gab es in Rom überhaupt keine Zunft von Bäckern (*pistores*); das Mahlen oder Stampfen (*pinsere*) und das Backen des Brotes geschah in der Wohnung der Familie auf dem Hausherd: das erste war die Sache von dazu bestimmten Sklaven, welche eigentlich pistores hiefsen, das andere die der Frau vom Hause. So kommt es, dafs der Tag der Vesta, der *domina focorum,* besonderer Feiertag war für die bei der Zubereitung des Brotes Beteiligten, sogar für die Esel, welche die Mühle trieben und jetzt mit Kränzen von Blumen (v. 469) und von Brot (*de pane monilibus,* v. 347) geschmückt wurden. Preller II S. 168. An das Thatsächliche knüpft O. zwei Erzählungen, von denen die zweite mit Vesta nur in sehr loser Verbindung steht.

312. *scabra m.:* die Mühlsteine mufsten rauh sein, um das Getreide zermalmen zu können. Abbild. einer mola bei Baumeister, *Denkm.* II S. 933. Marquardt, Privataltert. II Taf. IV Fig. 6. — 313. *sola farra furnis torrebant,* nicht das Brot, welches auf der Asche gebacken wurde, v. 315 f. s. II 519 ff.; über die Göttin Fornax s. II 525 und Anm. — 315. *focus ipse,* ein einfacher Herd, vgl. Senec. ep. 90, 23: *panem — primo cinis calidus et fervens testa percoxit. deinde furni paulatim reperti* etc.

318. *pumiceae molae,* nicht von Bimsstein, sondern ausgehöhlt wie Bimsstein (*cava machina* v. 381); denn die Mühle bestand aus zwei hohlen Kegeln (oder Trichtern), die sich um einen massiven feststehenden Kegel drehten.

Die v. 319—348 erzählte Fabel ist eine Wiederholung der schon I 391—440 erzählten, nur mit Veränderung einiger Namen; sie würde von O. beseitigt worden sein, wenn er die letzte Redaktion noch selbst hätte besorgen können.

319. *rubicunde Pr.:* z. I 391. — 321. *Turrigera:* s. IV 219 f. und Anm., über Cybele z. IV 179. — 325. *nec licet:* mit Beziehung auf Tantalos, der vom Zeus zum Göttermahle eingeladen die ihm dort anvertrauten Geheimnisse ausgeplaudert hatte.

327. Der Berg Ida war der Lieblingssitz der Göttin, s. z. IV 179. 182. 249 f. — 329. *nectere bracchia* zum Reihentanz, der v. 330 als Tripudium beschrieben wird. Das Trip., Dreischritt, bestehend in einem dreimaligen schnellen Aufstampfen (*pulsare humum,* Hor. carm. I 37, 2. III 18, 15), meist *κατ' ἐξοχήν* der

330 et viridem celeri ter pede pulsat humum.
Vesta iacet placidamque capit secura quietem,
sicut erat, positum caespite fulta caput.
At ruber hortorum custos nymphasque deasque
captat et errantes fertque refertque pedes.
335 aspicit et Vestam; dubium, nymphamne putarit,
an scierit Vestam, scisse sed ipse negat.
spem capit obscenam furtimque accedere temptat
et fert suspensos corde micante gradus.
forte senex, quo vectus erat, Silenus asellum
340 liquerat ad ripas lene sonantis aquae.
ibat, ut inciperet, longi deus Hellesponti,
intempestivo cum rudit ille sono.
territa voce gravi surgit dea, convolat omnis
turba: per infestas effugit ille manus.
345 Lampsacos hoc animal solita est mactare Priapo,
apta asini flammis indicis exta damus.
quem tu, diva, memor de pane monilibus ornas:
cessat opus, vacuae conticuere molae. —
Nomine quam pretio celebratior arce Tonantis,
350 dicam, Pistoris quid velit ara Iovis.
Cincta premebantur trucibus Capitolia Gallis,
fecerat obsidio iam diuturna famem:
Iuppiter ad solium superis regale vocatis
'Incipe!' ait Marti. protinus ille refert:
355 'Scilicet ignotum est, quae sit fortuna meorum,
et dolor hic animi voce querentis eget.
si tamen, ut referam breviter mala iuncta pudori,
exigis: Alpino Roma sub hoste iacet.
Haec est, cui fuerat promissa potentia rerum,

Tanz der salischen Priester und wilder Krieger, wird auch bei Catull 63, 26 von den Anhängern der Cybele getanzt; vgl. auch Hor. carm. IV 1, 27.

333. s. I 391 u. 415. — 338. *corde micante* nach Tibull I 10, 12; s. I 425 u. Anm. — 339. s. I 433 f. I 399 u. z. I 395. — 340. *lene* z. II 704.

341. Über *deus Hellesponti* und *Lampsacos* v. 345 s. I 440 u. Anm. — 346. s. I 391. *apta* sc. Priapo. — *exta:* z. I 51. — 347. *de pane mon.:* z. I 111. — 348. *cessat opus* bei der Mühle.

349—394. Veranlassung zur Errichtung eines Altars zu Ehren des Juppiter Pistor auf dem Kapitol.

349. *arce Tonantis* (Iovis) = in Capitolio, s. z. II 70. — 351. Der erzählte Hergang fällt in das J. 390 v. Chr., als die von den Alpen hergekommenen Gallier nach dem Sieg an der Allia Rom verbrannt hatten und nun die auf dem Kapitol eingeschlossenen Römer belagerten; vgl. Liv. VI 28, 6: *species — truces Gallorum.*

355. *Scilicet:* Mars wird in seinem Unwillen, daſs noch keiner der Götter aus eigenem Antriebe seinen Römern geholfen, und daſs er erst eine Versammlung derselben deshalb habe veranlassen müssen, ironisch. — 357. *mala i. pud.*, 'das zugleich schmachvolle Unglück', s. 371 ff. — 359. s. I 517.

360 Iuppiter? hanc terris impositurus eras?
iamque suburbanos Etruscaque contudit arma,
spes erat in cursu: nunc lare pulsa suo est.
Vidimus ornatos aerata per atria picta
veste triumphales occubuisse senes.
365 vidimus Iliacae transferri pignora Vestae
sede: putant aliquos scilicet esse deos.
at si respicerent, qua vos habitatis in arce,
totque domos vestras obsidione premi,
nil opis in cura scirent superesse deorum,
370 et data sollicita tura perire manu.
Atque utinam pugnae pateat locus! arma capessant
et, si non poterunt exsuperare, cadant.
nunc inopes victus ignavaque fata timentes
monte suo clausos barbara turba premit.'
375 Tunc Venus et lituo pulcher trabeaque Quirinus

361. *suburbanos:* z. 58. — *Etrusca cont. a.*, besonders durch die Eroberung Vejis. — 362. *spes erat in cursu:* s. V 245. met. XIII 507: *in cursuque meus dolor est.* — *lare:* z. I 478. Subjekt ist *Roma.* — 363. Eine Anzahl römischer Greise, welche ihre Vaterstadt nicht verlassen wollten, war in dem Atrium ihrer Häuser, angethan mit dem höchsten Schmuck, die, welche triumphiert hatten, mit ihrem Prachtgewand — einer mit Gold auf Purpur gestickten (*picta*) Toga — zurückgeblieben und von den eindringenden Galliern hingeschlachtet worden. Liv. V 41. — *aerata* 'mit Erz ausgeschlagen', wie dies auch die homerischen Gemächer waren. — 365. Beim Herannahen der Gallier wurden die Heiligtümer der Vesta teils vergraben teils nach Cäre geschafft; über diese *sacra Vestae* als *pignora imperii* vgl. Liv. V 52, 7: *quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* XXVI 27, 14: *conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani.* Cicer. pro Scauro 11, 48: *L. Metelli, qui — eripuit flamma Palladium illud, quod quasi pignus nostrae salutis atque imperii custodiis Vestae continetur;* oben z. fast. III 346. — *Iliacae Vestae:* z. I 528. III 423.

366. *putant* etc., wieder ironisch; Mars sagt: 'Jene sind vor allem auf die Rettung der Heiligtümer bedacht, denn sie glauben ja noch an die Existenz von Göttern'. — 367. *qua in arce:* arcem, in qua, nämlich das Kapitol, auf welchem sehr viele Götter ihre Tempel, gleichsam ihre Wohnhäuser hatten; vgl. die Worte des Manlius b. Livius VI 16, 2: *Iuppiter optime maxime Iunoque regina ac Minerva ceterique dii deaeque, qui Capitolium arcemque incolitis, sicine vestrum militem ac praesidem sinitis vexari ab inimicis?* — 369. *cura deorum* 'Götterdienst'. — 370. *perire,* weil die Götter den bedrängten Menschen nicht helfen; z. *sollicita manu* s. Anm. z. III 688.

373. *victus* Genet. — *ignava fata,* d. i. den Hungertod, vgl. met. VIII 518, wo der hinscheidende Meleager klagt: *quod ignavo cadat et sine sanguine leto,* u. VII 544: *leto moriturus inerti.* — 375. *lituus,* der Krummstab, ist das stehende Attribut der Augurn, die damit bei der Vogelschau die Himmelsgegenden bezeichneten, dann auch des Romulus von seiner Anwendung bei der Gründung der Stadt; vgl. Cicer. de divin. I 17, 30: *eo (lituo) Romulus regiones direxit tum, cum urbem condidit.* Abbild. bei Rich S. 361. — *trabea:* z. I 37; vgl.

Vestaque pro Latio multa locuta suo est.
'Publica' respondit 'cura est pro moenibus istis',
Iuppiter 'et poenas Gallia victa dabit.
tu modo quae desunt fruges, superesse putentur,
380 effice nec sedes desere, Vesta, tuas.
quodcumque est solidae Cereris, cava machina frangat,
mollitamque manu duret in igne focus.'
Iusserat, et fratris virgo Saturnia iussis
adnuit. et mediae tempora noctis erant,
385 iam ducibus somnum dederat labor: increpat illos
Iuppiter et sacro, quid velit, ore docet:
'Surgite et in medios de summis arcibus hostes
mittite, quam minime tradere vultis, opem!'
Somnus abit, quaeruntque novis ambagibus acti,
390 tradere quam nolint et iubeantur opem:
esse Ceres visa est. iaciunt Cerialia dona,
iacta super galeas scutaque longa sonant.
posse fame vinci spes excidit. Hoste repulso
candida Pistori ponitur ara Iovi. —
395 Forte revertebar festis Vestalibus illa,
qua nova Romano nunc via iuncta foro est.
huc pede matronam vidi descendere nudo:
obstipui tacitus sustinuique gradum.
sensit anus vicina loci iussumque sedere
400 alloquitur quatiens voce tremente caput:
'Hoc, ubi nunc fora sunt, udae tenuere paludes,

Verg. Aen. VII 187: *Ipse* (*Picus*) *Quirinali lituo parvaque sedebat succinctus trabea.*

377. *publica* i. e. omnium deorum.

380. Eroberte Städte wurden von ihren Göttern verlassen.

381. *Ceres solida* = grana solida, nondum fracta. — *cava mach.:* z. 318. — 382. *mollitus,* 'geknetet'; vgl. met. VIII 198: *flavam modo pollice ceram mollibat.* — 383. *virgo Saturnia,* Vesta, s. 285 f. — 385. *ducibus,* denen auf dem Kapitol.

389. *novis ambagibus acti,* 'durch das sonderbare Rätsel aufgeregt', s. z. IV 261. — 391. *esse Ceres visa est,* nämlich ops, quam tradere nolint et iubeantur. — 392. Vgl. Liv. XXXVIII 21, 4: *Scuta longa, ceterum ad amplitudinem corporum parum lata, et ea ipsa plana male tegebant Gallos.* — 393. *excidit,* den Galliern. — 394. *candida,* marmorea.

395—416. Warum die Matronen an den Vestalien barfuſs zum Tempel der Vesta zogen. Preller II S. 168.

395. *illa,* nach dem Punkte. — 396. Die nova via lief vom Velabrum aus (einem an das Forum boarium grenzenden Platz) den westlichen Abhang des Palatin entlang, bog um seine nördliche Spitze herum, wo sie bei dem Tempel und Hain der Vesta das Forum (Romanum) berührte (dies war die *infima nova via*), und zog sich dann am nördlichen Abhang des Palatins nach der Velia hinauf. Becker R. A. I S. 243 ff. — 398. *sustinuique:* z. I 44. — 400. *quatiens caput* und *voce tremente,* beides Zeichen des Alters. Die nämliche Erdichtung schon IV 685 ff.

401. *fora,* d. h. olitorium, boarium und Romanum. Die Gegend wurde entwässert durch die von den Tarquiniern erbauten Kloaken.

amne redundatis fossa madebat aquis.
Curtius ille lacus, siccas qui sustinet aras,
nunc solida est tellus, sed lacus ante fuit;
405 qua Velabra solent in circum ducere pompas,
nil praeter salices cassaque canna fuit.
saepe suburbanas rediens conviva per undas
cantat et ad nautas ebria verba iacit.
nondum conveniens diversis iste figuris
410 nomen ab averso ceperat amne deus.
hic quoque lucus erat iuncis et arundine densus
et pede velato non adeunda palus.
stagna recesserunt, et aquas sua ripa coercet,
siccaque nunc tellus, mos tamen ille manet.'
415 Reddiderat causam. 'Valeas, anus optima!' dixi:
'quod superest aevi, molle sit omne tui.' —
Cetera iam pridem didici puerilibus annis,

S. Becker R. A. I S. 283. — 402. *amne* (Tiberi) hängt ab von *redundatis.* — *fossa,* Grube (s. IV 821), Loch. — 403. Auf dem römischen Forum befand sich eine lacus Curtius genannte Stelle, welche in historischer Zeit einen Altar (*aras* für *aram,* wie oft *templa* für *templum*) trug, deren Bezeichnung man aber nicht erklären konnte; die Sage leitete sie davon her, dafs im Kampfe zwischen Titus Tatius und Romulus ein Sabiner Mettius Curtius in den dort in alter Zeit vorhandenen Sumpf gedrängt worden sei, oder dafs sich dort einst ein Schlund geöffnet und sich erst, als sich der tapfere M. Curtius hineingestürzt, wieder geschlossen habe. Wahrscheinlich war es aber ein von einem Curtius errichtetes puteal (ein *locus fulguritus,* wie der Platz schon von Varro de l. l. V 150 genannt wird) oder die Stelle eines alten Wasserbeckens. Becker R. A. I S. 319 f. — 405. Die *pompae circenses* gingen vom Forum Rom. über das Velabrum (dessen Namen Varro de l. l. V 44 von *veho* ableitet, weil man dort früher auf dem Wasser fuhr) nach dem Circus maximus; s. Becker I 490 f. Tibull. II 5, 33: *At qua Velabri regio patet, ire solebat exiguus pulsa per vada linter aqua.* Propert. V (IV) 9, 5: *Qua Velabra suo stagnabant flumine, quaque nauta per urbanas velificabat aquas.*

408. *et — iacit,* ausschmückende Zuthat. — 410. *deus,* der Fruchtgott Vertumnus, von dem man glaubte, dafs er als Verleiher der mannigfaltigsten Gaben selbst auch, wie Proteus, die verschiedensten Gestalten annehmen könne, daher *nomen* (*Vertumnus* von *vertere*) *conveniens diversis figuris.* Seine Statue stand zwischen dem Velabrum und dem Vicus Tuscus (Becker I S. 489). Der Name ist abzuleiten von dem *annus vertens,* während O. in seiner Etymologie Propert. V (IV) 2, 7 ff. folgt: *Hac* (an der Stelle, wo später die Statue stand) *quondam Tiberinus iter faciebat, et aiunt remorum auditos per vada pulsa sonos: at postquam ille suis tantum concessit alumnis, Vertumnus verso dicor ab amne deus.* S. Preller I S. 451 ff. — 414. *mos,* nämlich barfufs zu gehn.

417—454. Über das Palladium. S. über dasselbe Apollod. III 12, 3: *ἔνθα πόλιν κτίσας Ἶλος ταύτην μὲν Ἴλιον ἐκάλεσε, τῷ δὲ Διῒ σημεῖον εὐξάμενος αὐτῷ τι φανῆναι, μεθ' ἡμέραν τὸ διιπετὲς παλλάδιον πρὸ τῆς σκηνῆς κείμενον ἐθεάσατο· ἦν δὲ τῷ μεγέθει τρίπηχυ, τοῖς δὲ ποσὶ συμβεβηκός, καὶ τῇ μὲν δεξιᾷ δόρυ διηρμένον ἔχον, τῇ δὲ ἑτέρᾳ*

non tamen idcirco praetereunda mihi.
Moenia Dardanides nuper nova fecerat Ilus
420 (Ilus adhuc Asiae dives habebat opes):
creditur armiferae signum caeleste Minervae
urbis in Iliacae desiluisse iuga.
Cura videre fuit: vidi templumque locumque.
hoc superest illic: Pallada Roma tenet.
425 Consulitur Smintheus lucoque obscurus opaco
hos non mentito reddidit ore sonos:
'Aetheriam servate deam, servabitis urbem:
imperium secum transferet illa loci.'
Servat et inclusam summa tenet Ilus in arce,
430 curaque ad heredem Laomedonta redit.
sub Priamo servata parum. sic ipsa volebat,
ex quo iudicio forma revicta sua est.
seu genus Adrasti, seu furtis aptus Ulixes,
seu pius Aeneas — eripuisse ferunt:
435 auctor in incerto, res est Romana. tuetur
Vesta, quod assiduo lumine cuncta videt.

ἠλακάτην καὶ ἄτρακτον. S. oben z. I 528 u. VI 365.

419. *Dardanides Ilus,* s. IV 30 ff. u. Anm. z. 31 u. 33. Dardanus hatte die Stadt Dardanus am Hellespont gegründet, sein Urenkel Ilus gründete Ilion oder Troja. — *nuper,* 'erst kürzlich'. — 420. Mit *Asia* bezeichnet hier (wie auch met. XIII 483) Ovid allein die Landschaft Troas, eine den römischen Dichtern dadurch nahegelegte Beschränkung, dafs die Römer oft unter Asia blofs die Provinz, also das ursprünglich pergamenische Reich und die angrenzenden Länder verstanden.

421. *caeleste, διιπετές,* vom Himmel stammend. — 423. *cura fuit* mit dem Infinitiv, wie *tempus est* u. ähnl. Redensarten. Über O.s Reisen s. oben S. 2 z. v. 16. Der von den Griechen und auch nachher noch wenigstens zweimal verbrannte Tempel der Pallas auf der Burg von Ilion war immer wieder hergestellt worden. — 425 knüpft an v. 422 wieder an. — *Smintheus,* Beiname des Apollo von der Stadt Sminthe in Troas, nach andern von σμίνθος, Maus, weil den Mäusen die Gabe der Weissagung zugeschrieben wurde.

427. *aetheriam* = *caelestem* v. 421; s. z. I 473. — *servate — servabitis,* z. I 17.

432. *iudicio: Paridis;* z. v. 15. — 433. Wer das Palladium von Troja weggeschafft, war streitig; die gewöhnlichere Tradition, die sich auch bei Virgil (Aen. II 165 ff.) findet, erzählte, dafs Diomedes (der Sohn des Tydeus, des Schwiegersohns des argivischen Königs Adrastos) und Ulixes dasselbe aus dem noch belagerten Troja geraubt und damit das Geschick der Stadt bestimmt hätten; nach anderen hat es Aeneas (*pius A.,* s. z. I 527) aus der brennenden Stadt gerettet und nach Italien gebracht. — Das Prädikat zu *genus, Ulixes, Aeneas* ist aus dem folgenden *eripuisse* zu entnehmen. — *furta* 'Listen'; vgl. met. XIII 103 von Ulixes: *qui clam, qui semper inermis rem gerit et furtis incautum decipit hostem.* — 435. *auctor:* Palladii erepti. Übrigens wollten auch Argos, Lavinium, Siris, Luceria das echte Palladium besitzen.

436. Das *assiduum lumen* ist das ewig brennende Feuer auf dem Altar der Vesta, das hier gewissermafsen als ihr Auge angesehen wird.

Heu quantum timuere patres, quo tempore Vesta
arsit et est tectis obruta paene suis!
flagrabant sancti sceleratis ignibus ignes,
440 mixtaque erat flammae flamma profana piae.
attonitae flebant demisso crine ministrae:
abstulerat vires corporis ipse timor.
provolat in medium et magna 'Succurrite!' voce
'non est auxilium flere' Metellus ait.
445 'pignora virgineis fatalia tollite palmis!
non ea sunt voto, sed rapienda manu!
me miserum! dubitatis?' ait. dubitare videbat
et pavidas posito procubuisse genu.
haurit aquas tollensque manus, 'Ignoscite', dixit
450 'sacra! vir intrabo non adeunda viro.
si scelus est, in me commissi poena redundet:
sit capitis damno Roma soluta mei.'
Dixit et irrupit. factum dea rapta probavit
pontificisque sui munere tuta fuit. —
455 Nunc bene lucetis sacrae sub Caesare flammae:
ignis in Iliacis nunc erit estque focis,
nullaque dicetur vittas temerasse sacerdos
hoc duce nec viva defodietur humo.
sic incesta perit, quia quam violavit, in illam
460 conditur, et Tellus Vestaque numen idem est. —
Tum sibi Callaico Brutus cognomen ab hoste
fecit et Hispanam sanguine tinxit humum.
Scilicet interdum miscentur tristia laetis,
nec populum toto pectore festa iuvant.
465 Crassus ad Euphraten aquilas natumque suosque
perdidit et leto est ultimus ipse datus.
'Parthe, quid exultas?' dixit dea 'signa remittes,
quique necem Crassi vindicet, ultor erit.'

— 437. Der Brand des Vestatempels im J. 241 v. Chr. und die That des Pontifex maximus L. Caecilius Metellus wird oft erzählt. Preller I S. 299. — *Vesta* ist in anderem Sinne zu *arsit* als zu *obruta* zu nehmen.

445. *pignora fatalia:* s. z. III 346 u. VI 365. — 449. *haurit aquas:* zur Sühnung; s. II 40. 45 f. u. z. v. 46. IV 314. — 450. z. III 417; *non adeunda*, ἄδυτα.

452. Metellus wurde, weil er das Heilige mit Augen geschaut, blind, vom Senat aber für seine That hoch geehrt.

455—460. *sub Caesare,* Augusto, s. z. I 529 u. z. II 138. — 456. *Iliacis f.:* z. I 528. — *erit estque* = erit ut est (s. z. I 299), so auch oft im Griech. vgl. z. B. Soph. Electr. 676: θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω. — 457. *vittas t.:* z. III 30. — 458. Vestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit gebrochen hatten, wurden lebend in tiefer Erde (*viva humus* eigentl. gewachsener Boden, s. z. II 315) begraben. — 460. S. v. 267 u. Anm.

461—468. Der 9. Juni war zugleich der Tag eines Sieges des D. Junius Brutus über die Gallaeci (Καλλαικοί, welche zwischen den Astures

At simul auritis violae demuntur asellis,
470 et Cereris fruges aspera saxa terunt,
navita puppe sedens 'Delphina videbimus', inquit
'umida cum pulso nox erit orta die'.

Iam, Phryx, a nuptaquereris, Tithone, relinqui,
et vigil eois Lucifer exit aquis:
475 ite, bonae matres (vestrum Matralia festum),
flavaque Thebanae reddite liba deae.
Pontibus et magno iuncta est celeberrima circo

und dem Durius ihre Wohnsitze hatten) im J. 136 v. Chr. und der Niederlage des M. Licinius Crassus, s. z. V 579.

469—472. 10. Juni. Spätaufgang des Delphins.

469. S. v. 311. — 470. S. v. 348.

473—648. 11. Juni.

473. z. I 461. — 474. *eous*, *ἠῷος*; vgl. met. XV 189: *cumque albo Lucifer exit clarus equo*, trist. III 5, 56: *admisso Lucifer albus equo.*

475—562. Matralia, Fest der Mütter zu Ehren der Mater Matuta. Diese (der Name ist abzuleiten von *mane*, vgl. *matutinus*) war eine alt-italische, an vielen Orten Italiens verehrte Göttin der Frühe und Morgenröte und wurde, wie sie aus der Finsternis den Tag heraufführte, so von den Frauen als segensreiche Göttin der Geburt verehrt. Ferner galt sie als See- und Hafengöttin und verschmolz mit der ihr in vielen Punkten ähnlichen griechischen Göttin Leukothea. Da aber in der Geschichte der letzteren ihr Sohn Palaemon oder Melikertes eine grofse Rolle spielte, so mufste man auch der Mater Matuta einen Sohn geben und machte dazu, freilich wenig glücklich, den italischen Hafengott Portunus oder Portumnus. Preller I S. 322 ff. Die von den drei grofsen griechischen Tragikern behandelte Geschichte der Ino-Leukothea giebt O. ausführlicher met. IV 416—561, hier nur skizzenhaft: Ino, die Tochter des thebanischen Königs Kadmos, hatte den Sohn ihrer Schwester Semele und des Zeus, den jungen Bacchus, aufgezogen und dadurch den Zorn der Juno auf sich geladen; daher macht diese erst ihren Gemahl Athamas, den König in dem minyschen Orchomenos, rasend, der die Ino und ihre beiden Kinder für Löwen hält (*agitur imagine falsa*, 489) und den einen Sohn Learchos tötet, dann auch die Ino selbst, die sich im Wahnsinn mit dem anderen Sohne Melikertes von dem Fels Moluris ins Meer stürzt; nach der griechischen Sage (der sich O. in den Metam. a. a. O. anschliefst) werden dann beide von Neptun zu Meergottheiten erhoben, die Mutter unter dem Namen Leukothea, der Sohn als Palaemon, während sie nach der hier von O. befolgten römischen Sage von den Nereiden bei dem Sturz aufgefangen und an die Mündung des Tiber getragen werden. Wer so die griechische Sage zuerst auf italischen Boden verpflanzt und dort weiter hat spielen lassen, ist unbekannt. — Der Tempel der Mater Matuta stand am Forum boarium und war vom König Servius Tullius errichtet worden. Becker R. A. I S. 483 f.

476. *liba:* s. 531 u. Anm. — 477. Das Forum boarium (der Markt für den Rindviehhandel) erstreckte sich vom Circus maximus bis zum Tiber, über den dort der pons Aemilius und der p. sublicius führten; es war dies seit alten Zeiten der Ochsenmarkt und daher ein bronzener aus Aegina weggeführter Stier dort aufgestellt, von welchem O. die Benennung des Marktes ableitet.

area, quae posito de bove nomen habet.
hac ibi luce ferunt Matutae sacra parenti
480 sceptriferas Servi templa dedisse manus.
Quae dea sit, quare famulas a limine templi
arceat (arcet enim) libaque tosta petat,
Bacche, racemiferos hedera redimite capillos,
si domus illa tua est, dirige vatis opus.
485 Arserat obsequio Semele Iovis. accipit Ino
te, puer, et summa sedula nutrit ope.
intumuit Iuno, raptum quod paelice natum
educet. at sanguis ille sororis erat.
Hinc agitur furiis Athamas et imagine falsa,
490 tuque cadis patria, parve Learche, manu.
maesta Learcheas mater tumulaverat umbras
et dederat miseris omnia iusta rogis:
haec quoque, funestos ut erat laniata capillos,
prosilit et cunis te, Melicerta, rapit.
495 est spatio contracta brevi, freta bina repellit
unaque pulsatur terra duabus aquis:
huc venit insanis natum complexa lacertis
et secum e celso mittit in alta iugo.
Excipit illaesos Panope centumque sorores
500 et placido lapsu per sua regna ferunt.
Nondum Leucothea, nondum puer ille Palaemon
verticibus densi Thybridis ora tenent.
lucus erat, dubium Semelae Stimulaene vocetur;

481. *quae — petat:* die Frage hängt ab von dem in *dirige vatis opus* liegenden 'lafs auseinandersetzen'. *quare famulas* etc.: s. 551 ff. — 483. Bacchus wird angerufen, weil er zu demselben Geschlechte (*domus*) wie Mater Matuta gehörte. — 485. *arserat obs. Sem. Iov.:* z. III 503; vgl. met. III 292: *perituraque amantis obsequio Semele.*

487. *raptum nat.* 'den schnell an sich genommenen Sohn'. — 488. *at — erat:* dieser Umstand hätte eigentlich den Zorn der Juno von Ino fernhalten sollen. — Die letzte Silbe von *sanguis* ist ursprünglich lang und wird so auch von Virgil u. Tibull vor der Cäsur gemessen; über die Bedeutung von *sanguis* s. z. I 471. — 489. *Hinc:* infolge des Zorns der Juno.

492. *ded. iusta:* z. III 560. — 493. *funestos cap.:* sie hatte sich bei dem Leichenbegängnis die Haare zerrauft; vgl. met. IV 520: *passisque fugit male sana capillis.* — 495. O. meint den korinthischen Isthmos, der auf einer Seite von dem saronischen, auf der andern von dem korinthischen Meerbusen bespült wird; s. met. IV 525 und 535 (u. Haupt z. d. St.). Propert. IV 21, 22: *Isthmos qua terris arcet utrumque mare.* — 499. Panope, eine von den Nereiden, deren Zahl hier (ebenso Plat. Crit. p. 116 E) auf 100, sonst meist auf 50 angegeben wird.

501. *nondum* eng mit *Leucothea* (*Λευκοθέᾱ*, s. z. IV 177) und *Palaemon* zu verbinden: 'Sie noch nicht Leuc. (benannt) und jener Knabe noch nicht Pal.' — 502. *vert. densus,* 'strudelreich'. — 503. Der Hain lag in der Nähe des Aventin (v. 518) an dem Tiber und war der Schau-

maenadas Ausonias incoluisse ferunt.
505 quaerit ab his Ino, quae gens foret. Arcadas esse
audit, et Euandrum sceptra tenere loci.
dissimulata deam Latias Saturnia Bacchas
instimulat fictis insidiosa sonis:
'O nimium faciles, o toto pectore captae!
510 non venit haec nostris hospes amica choris.
fraude petit sacrique parat cognoscere ritum.
quo possit poenas pendere, pignus habet'.
Vix bene desierat: complent ululatibus auras
Thyiades, effusis per sua colla comis,
515 iniciuntque manus puerumque revellere pugnant.
quos ignorat adhuc, invocat illa deos:
'Dique virique loci, miserae succurrite matri!'
clamor Aventini saxa propinqua ferit.
Appulerat ripae vaccas Oetaeus Hiberas:
520 audit et ad vocem concitus urget iter.
Herculis adventu, quae vim modo ferre parabant,
turpia femineae terga dedere fugae.
'Quid petis hinc' (cognorat enim), 'matertera Bacchi?
an numen quod me, te quoque vexat?' ait.
525 Illa docet partim, partim praesentia nati
continet, et furiis in scelus isse pudet.
Rumor, ut est velox, agitatis pervolat alis,
estque frequens, Ino, nomen in ore tuum.

platz der wilden Bacchanalien, die im J. 186 v. Chr. vom Senat unterdrückt wurden. Preller II S. 363 ff. Den Namen Stimula leitet Varro (bei August. de civ. d. IV 11) ab '*de stimulis, quibus ad nimium actum homo impellitur*'; diese italische Gottheit wurde dann später mit der ihr dem Namen und dem Wesen nach ähnlichen griechischen Semele identificiert. — 504. *maenades Ausoniae* = *Latiae Bacchae* v. 507, s. z. IV 458 u. I 55. — 505. *Arcades — Euander:* s. I 469 ff.

507. *Saturnia,* Juno; *dissimulata deam*, 'verheimlicht in Bezug auf die Göttin, die Göttin verbergend'; vgl. v. 90. a. a. I 690: *Achilles veste virum dissimulatus erat.* — 509. *facilis,* willfährig und infolge davon leichtgläubig, s. II 5. — *pectore captae,* wie v. 204 *lumine captus.*

511. *sacri — ritum* gehört sowohl zu *cognoscere* als zu *petit* ('sie hat es abgesehen'). — Vor v. 512 ergänze ein 'aber'. — *poenas,* fraudis. — *pignus*, den Melikertes. — 513. *vix bene desierat,* (cum) *complent:* z. V 278. — 514. *Thyiades,* *Θυιάδες* (von *θύειν*, dahinstürmen), die Bacchantinnen, s. IV 458. — 515. *pugnant:* z. II 648.

516. Gemeint sind die Götter des eben betretenen Landes; vgl. I 509. — 519. Den Aufenthalt des aus Spanien mit den Rindern des Geryon zurückkehrenden Herkules am Tiber hat O. oben I 543 ff. erzählt. *Oetaeus* wird Herk. genannt, weil er sich nachher auf dem Berge Oeta verbrannte (met. IX 229 ff.); ebenso Propert. IV (III) 1, 32: *Troia bis Oetaei numine capta dei.* — 525. *partim* = partem (des Geschehenen).

526. *continet* 'hält zurück', weil sie sich des in der Raserei Begangenen schämt. — 527. Vgl. Verg.

hospita Carmentis fidos intrasse penates
530 diceris et longam deposuisse famem.
liba sua properata manu Tegeaea sacerdos
traditur in subito cocta dedisse foco.
Nunc quoque liba iuvant festis Matralibus illam:
rustica sedulitas gratior arte fuit.
535 'Nunc', ait 'o vates', venientia fata resigna,
qua licet. hospitiis hoc, precor, adde meis'.
Parva mora est: caelum vates ac numina sumit
fitque sui toto pectore plena dei.
vix illam subito posses cognoscere: tanto
540 sanctior et tanto, quam modo, maior erat.
'Laeta canam. gaude, defuncta laboribus Ino',
dixit 'et huic populo prospera semper ades!
numen eris pelagi, natum quoque pontus habebit.
in vestris aliud sumite nomen aquis.
545 Leucothea Grais, Matuta vocabere nostris;
in portus nato ius erit omne tuo,
quem nos Portunum, sua lingua Palaemona dicet.
ite, precor, nostris aequus uterque locis!'
Adnuerat, promissa fides. posuere labores,
550 nomina mutarunt. hic deus, illa dea est. —
Cur vetet ancillas accedere, quaeritis? Odit,
principiumque odii, si sinat illa, canam.
Una ministrarum solita est, Cadmeï, tuarum
saepe sub amplexus coniugis ire tui.
555 improbus hanc Athamas furtim dilexit, ab illa
comperit agricolis semina tosta dari.
(ipsa quidem fecisse negat, sed fama recepit.)
hoc est, cur odio sit tibi serva manus.
Non tamen hanc pro stirpe sua pia mater adoret:
560 ipsa parum felix visa fuisse parens.
alterius prolem melius mandabitis illi:

Aen. IV 173. — 529. Über die weissagende Mutter des Euander, Carmentis oder Carmenta s. I 461 ff. u. Anm. — *penates:* z. I 478.

531. Vgl. Varro d. l. l. V 106: *Libum quod ut libaretur, priusquam essetur, erat coctum. testuatium, quod in testu caldo coquebatur, ut etiam nunc Matralibus id faciunt matronae.* — *properata* 'eilig bereitet'. — *Tegeaea sac.:* z. I 545. — 532. *subitus focus* ist ein schnell gefeuerter Herd; vgl. III 723.

537. s. I 473 u. Anm. u. oben z. v. 5. — 538. Vgl. Schillers Kraniche des Ibykus vom gottbegeisterten Dichter: 'So wandert er an leichtem Stabe aus Rhegium des Gottes voll'. — 539. *posses:* z. II 391.—544. *in vestris:* in dem nun euch gehörigen.

549. *adnuerat,* Ino. — *fides:* z. I 359.

551—562. Warum Mägde das Heiligtum der Mater Matuta nicht betreten durften.

551. *accedere:* ad templum Matutae. — *odit,* Ino. — 556. z. III 851.

559. *pia mater* d. h. eine die stirps liebende Mutter.

utilior Baccho, quam fuit ipsa suis. —
Hanc tibi, 'Quo properas?' memorant dixisse, Rutili
'luce mea Marso consul ab hoste cades.'
565 exitus accessit verbis, flumenque Toleni
purpureum mixtis sanguine fluxit aquis.
Proximus annus erat: Pallantide caesus eadem
Didius hostiles ingeminavit opes. —
Lux eadem, Fortuna, tua est auctorque locusque,
570 sed superiniectis quis latet iste togis?
Servius est, etenim constat; sed causa latendi
discrepat et dubium me quoque mentis habet.
Dum dea furtivos timide profitetur amores,
caelestemque homini concubuisse pudet
575 (arsit enim magno correpta cupidine regis,
caecaque in hoc uno non fuit illa viro),
nocte domum parva solita est intrare fenestra,
unde Fenestellae nomina porta tenet.
nunc pudet, et vultus velamine celat amatos,
580 oraque sunt multa regia tecta toga.
An magis est verum, post Tulli funera plebem

563—568. In dem Bundesgenossenkrieg (bellum sociale oder Marsicum) fiel im J. 90 v. Chr. der Konsul P. Rutilius Lupus, im folgenden der Konsul L. Porcius Cato (Liv. epit. 75. Appian. b. c. I 50. Oros. V 18. Peter G. R. II S. 88 f. 92). Wenn O. den letzteren nicht und dafür einen Didius nennt, so scheint eine Verwechslung oder wenigstens Ungenauigkeit seinerseits vorzuliegen; denn ein Didius war damals nicht Konsul, und von dem Tode des T. Didius, des Konsuls vom J. 98 v. Chr., der als konsularischer Legat sich an dem Kriege beteiligte, ist sonst wenigstens nichts überliefert.

563. *Hanc,* Matutam. — 565. Der Tolenus (j. Turano), ein Nebenfluſs des Velinus, entspringt im Gebiet der Marser. — 566. *purpureum,* prädikativ. — 567. *Pallantide* = luce, z. IV 373. — 568. *ingeminavit,* weil der Tod des feindlichen Feldherrn das Selbstvertrauen und damit auch die Stärke des Gegners vergröſsert.

569—636. Stiftungstag des Tempels der Fortuna in foro boario, eines Werkes des Königs Servius Tullius. In demselben stand ein altes Bild von Holz, welches mit zwei Togen verhüllt war und nach O. allgemein für das des Gründers des Tempels angesehen wurde, während man über die Ursache der Verhüllung schwankte. Preller II S. 180 f.

569. Bei *auctor* und *locus* ist *idem* zu ergänzen, s. 480 und 477 f. — 572. *dubium mentis:* ebenso Virgil georg. III 289, und auch in Prosa bei Hirt. de bell. Alex. 56 und Liv. XXXIII 25, 5. — 573. Es folgen drei Ursachen der Verhüllung der Statue: 573—580, 581—584, 585—620. — 575. *cupido* öfters bei Dichtern männlich.

576. Sonst pflegt diese Göttin blind ihre Gaben zu verschenken; nur Servius war ihrer würdig; s. Pacuvius (v. 366 bei Ribbeck Trag. p. 124): *Fortunam insanam esse et caecam et brutam perhibent philosophi.*

581 ff. Auch Livius und Dionysius preisen das *mite et moderatum imperium* des Servius, und der letztere erzählt (IV 40), daſs *θορύβου γενομένου πολλοῦ κατὰ τὴν πόλιν ὅλην καὶ οἰμωγῆς ἐπὶ τῷ Τυλλίου θανάτῳ* Tarquinius die Leiche heim-

confusam placidi morte fuisse senis?
nec modus ullus erat, crescebat imagine luctus,
donec eum positis occuluere togis.
585 Tertia causa mihi spatio maiore canenda est.
nos tamen adductos intus agemus equos.
Tullia coniugio, sceleris mercede, peracto
his solita est dictis extimulare virum:
'Quid iuvat esse pares, te nostrae caede sororis
590 meque tui fratris, si pia vita placet?
vivere debuerant et vir meus et tua coniunx,
si nullum ausuri maius eramus opus.
et caput et regnum facio dotale parentis.
si vir es, i, dictas exige dotis opes!
595 regia res scelus est! socero cape regna necato
et nostras patrio sanguine tinge manus!'
Talibus instinctus solio privatus in alto
sederat: attonitum vulgus ad arma ruit.
hinc cruor, hinc caedes, infirmaque vincitur aetas,
600 sceptra gener socero rapta Superbus habet.
ipse sub Esquiliis, ubi erat sua regia, caesus
concidit in dura sanguinulentus humo.

lich habe begraben lassen. — 585 ff. Das Ende des Servius giebt O. in knappen Zügen nach der dramatischen Erzählung des Livius I 46 ff. — 585. 86. Dasselbe Bild wie II 360 u. IV 10. Der Dichter will mit seinen Rossen auf der weiten Bahn den inneren, kleineren Kreis beschreiben (vgl. Hor. sat. II 6, 25: *bruma nivalem interiore diem gyro trahit*), d. h. soweit möglich, kurz sein.

587. Servius hatte seine beiden Töchter mit den beiden Söhnen des Tarquinius Priscus vermählt und in der Hoffnung die wilden Charaktere so zu mäſsigen, die sanfte Tullia dem wilden Lucius und die wilde Tullia dem sanften Aruns gegeben. Jedoch erreichte der König seinen Zweck nicht; vielmehr bewegt die zweite Tullia, unzufrieden mit dem langen Leben des Vaters und der Gemütsart des Aruns, den Gemahl ihrer Schwester diese zu ermorden und vermählt sich mit ihm, nachdem sie Aruns beseitigt. Dann sinnt das vereinigte Paar (*pares*) auf den Tod des Vaters. — 589—596. Vgl. Liv. I 47, 1—5. — 590. *pia* gegen den Vater. — 594. *dictas*, die zugesagten; vgl. met. XI 213: *Alcides promissa munera, dictos poscit equos.* — 595. Vgl. Senec. Thyest. 217: *Sanctitas, pietas, fides privata bona sunt; qua iuvat, reges eant.*

597. Tarquinius hatte sich einen Anhang unter den patres minorum gentium gesichert, besetzt das Forum und läſst, obgleich privatus, '*in regia sede pro curia sedens*' den Senat '*ad regem Tarquinium*' rufen. Servius eilt herbei und macht ihm wegen seines Unterfangens Vorwürfe; Tarquinius antwortet trotzig: *clamor ab utriusque fautoribus oritur et concursus populi fiebat in curiam, apparebatque regnaturum qui vicisset. tum Tarquinius — multo et aetate et viribus validior medium arripit Servium elatumque e curia in inferiorem partem per gradus deiecit.— ipse prope exsanguis cum domum se reciperet* (nach dem Esquilin) *pervenissetque ad summum Cyprium vicum, ab eis, qui missi ab Tarquinio fugientem consecuti erant, interficitur.* Liv. I 47. 48. — 599. *hinc cruor, hinc caedes* = Tibull. II 3, 38.

Filia, carpento patrios initura penates,
ibat per medias alta feroxque vias.
605 corpus ut aspexit, lacrimis auriga profusis
restitit. hunc tali corripit illa sono:
'Vadis, an expectas pretium pietatis amarum?
duc, inquam, invitas ipsa per ora rotas!'
Certa fides facti: dictus Sceleratus ab illa
610 vicus, et aeterna res ea pressa nota.
Post tamen hoc ausa est templum, monimenta parentis,
tangere. mira quidem, sed tamen acta loquar:
signum erat in solio residens sub imagine Tulli:
dicitur hoc oculis opposuisse manum,
615 et vox audita est: 'Vultus abscondite nostros,
ne natae videant ora nefanda meae!'
Veste data tegitur. vetat hanc Fortuna moveri
et sic e templo est ipsa locuta suo:
'Ore revelato qua primum luce patebit
620 Servius, haec positi prima pudoris erit.'
Parcite, matronae, vetitas attingere vestes
(sollemni satis est voce movere preces),
sitque caput semper Romano tectus amictu,
qui rex in nostra septimus urbe fuit. —
625 Arserat hoc templum. signo tamen ille pepercit
ignis: opem nato Mulciber ipse tulit.
Namque pater Tulli Vulcanus, Ocresia mater
praesignis facie Corniculana fuit.

603. Auch hier bedarf die Erzählung O.s der Ergänzung aus Livius (c. 48, 5): *carpento in forum invecta (Tullia) nec reverita coetum virorum evocavit virum e curia regemque prima appellavit; a quo facessere iussa ex tanto tumultu cum se domum reciperet pervenissetque ad summum Cyprium vicum —, flectenti carpentum dextra in Urbium clivum, ut in collem Esquiliarium eveheretur, restitit pavidus atque inhibuit frenos is qui iumenta agebat iacentemque dominae Servium trucidatum ostendit.* — *penates:* z. I 478. — 604. *alta,* 'hoch aufgerichtet, stolz'; ebenso met. VI 169.

606. *corripit:* z. I 625. — 607. *Vadis, an —?* drohend. — 609. Vgl. Liv. I 48, 7: *monumentoque locus est: Sceleratum vicum vocant.* So hiefs der höchste Teil des Vicus Cyprius, einer unter den Carinen nach dem Colosseum sich hinziehenden Strafse. — 613. *sub imagine T.* den T. darstellend, vgl. met. XIV 759: *dominae sub imagine signum,* IX 480. XIII 713.

616. *videant,* Obj. *vultus nostros.* — 620. *positi pudoris* = depos. pudicitiae Rom. O. spricht also hier von der pudicitia als noch in Rom vorhanden, während der Sittenverfall damals in Wirklichkeit schon erfolgt war; s. Preller I S. 264 f.

621. *parcite:* s. z. IV 102. — 622. *mov. preces,* nicht *vestes.* — 623. *Rom. amictu,* mit der römischen Toga, s. z. 569. — 624. *septimus:* Titus Tatius, der Mitregent des Romulus, wird von O. in der Reihe der römischen Könige mitgerechnet.

626. *Mulciber:* z. I 554. Nach anderen war der Vater der Genius der Herdflamme, der Hauslar. — 628. *Corniculum,* alte latinische

hanc secum Tanaquil, sacris de more peractis,
630 iussit in ornatum fundere vina focum.
hic inter cineres obsceni forma virilis
aut fuit aut visa est, sed fuit illa magis.
iussa foco captiva sedet. conceptus ab illa
Servius a caelo semina gentis habet.
635 signa dedit genitor, tum cum caput igne corusco
contigit, inque comis flammeus arsit apex. —
Te quoque magnifica, Concordia, dedicat aede
Livia, quam caro praestitit ipsa viro.
Disce tamen, veniens aetas, ubi Livia nunc est
640 porticus, inmensae tecta fuisse domus.
urbis opus domus una fuit spatiumque tenebat,
quo brevius muris oppida multa tenent.
haec aequata solo est, nullo sub crimine regni,
sed quia luxuria visa nocere sua.
645 sustinuit tantas operum subvertere moles
totque suas heres perdere Caesar opes.
sic agitur censura et sic exempla parantur,
cum vindex, alios quod monet, ipse facit.

Stadt östlich von Rom, deren Lage nicht genau bestimmbar ist; nach ihrer Einnahme durch Tarquinius Priscus war Ocresia, die aus einem vornehmen Geschlecht von dort stammte, als Sklavin in das königliche Haus gekommen. — 630. *ornatum,* 'festlich zugerüstet'. — *focum:* im königlichen Palast.

631. *obscenum, τὸ αἰδοῖον.* — 633. *iussa,* nämlich von der Tanaquil, die '*perita, ut vulgo Etrusci, caelestium prodigiorum*' war, Liv. I 34, 9; s. Dionys. IV 2: *τὴν γυναῖκα κοσμησαμένην, οἷς ἔθος ἐστὶ κοσμεῖσθαι τὰς γαμουμένας, κατακλεισθῆναι μόνην εἰς τὸν οἶκον, ἐν ᾧ τὸ τέρας ὤφθη.* — 635. *ignis coruscus* vom elektrischen Feuer z. B. auch Horat. carm. I 34, 6. — 636. *fl. apex,* d. h. eine Flamme, welche nach Art eines Priesterhutes spitz nach oben zuläuft und als günstiges Omen galt; vgl. Verg. Aen. II 683. Ov. met. X 279. ex P. IV 9, 54. Das Prodigium soll sich an Servius zweimal, während er schlief, gezeigt haben und wird auch von anderen Göttersöhnen erzählt.

637—648. Stiftungstag des Tempels der Concordia in der porticus Livia auf dem Esquilin (der wohl zu unterscheiden ist von dem auf dem Forum, I 637 ff.). Dort hatte Augustus das wie eine Stadt grofse Haus des Vedius Pollio (*urbis opus* v. 641; vgl. Sallust. Cat. 12: *domos atque villas in urbium modum exaedificatas*), welches mit dem verschwenderischsten Luxus eingerichtet war, geerbt, es aber zerstören lassen, um seinen Mitbürgern kein Beispiel des Luxus zu geben, und an seiner Stelle eine grofse Säulenhalle errichten lassen, welche er nach seiner Gemahlin Livia benannte und im J. 7 v. Chr. dedicierte. Becker R. A. I S. 542 f. Preller II S. 261.

637. *Te — Concordia dedicat:* s. I 637 ff., besonders 641 und 649 nebst den Anm. — 638. *quam* bezieht sich auf *Concordia,* die aber hier nicht mehr personificiert gedacht wird. — 643. *nullo s. crimine regni:* in Beziehung auf Valerius Poplicola, der, weil er sich in summa Velia ein Haus gebaut, in den Verdacht kam, nach der Königsherrschaft zu streben und das Haus niederreifsen mufste. — 647. Dem

Nulla nota est veniente die, quam discere possis;
650 idibus Invicto sunt data templa Iovi.
Et iam Quinquatrus iubeor narrare minores:
nunc ades o coeptis, flava Minerva, meis.
'Cur vagus incedit tota tibicen in urbe?
quid sibi personae, quid stola longa volunt?'
655 sic ego. sic posita Tritonia cuspide dixit
(possim utinam doctae verba referre deae!)
'Temporibus veterum tibicinis usus avorum
magnus et in magno semper honore fuit.
cantabat fanis, cantabat tibia ludis,
660 cantabat maestis tibia funeribus.
dulcis erat mercede labor. tempusque secutum,
quod subito Graiae frangeret artis opus ....

Augustus war im J. 19 v. Chr. die cura legum et morum vom Senate übertragen worden; vgl. Plin. paneg. 45: *Vita principis censura est eaque perpetua; ad hanc dirigimur, ad hanc convertimur, nec tam imperio nobis opus est quam exemplo.*

649—710. 13. Juni. Stiftungstag eines Tempels des Juppiter Invictus und Feier der Quinquatrus minores; s. z. III 809. Preller I S. 295 f.

649. *nulla nota est v. d.* d. h. am folgenden Tage findet sich keine Bemerkung im Kalender und ist also keine Veranlassung vorhanden über denselben hier etwas zu sagen; s. III 429. V 727 u. Anm. — 651 ff. Die Quinquatrus minores oder minusculae waren eine besondere Festlichkeit des Kollegiums der Tibicines und unterschieden sich durch diese Beschränkung von den Quinq. maiores vom 19.—23. März (z. III 809), die von sämtlichen artifices zu Ehren der Minerva begangen wurden. Die Tibicines feierten den Tag durch maskierte Umzüge durch die Stadt, zu welchen sie sich am Tempel der Minerva, ihrer Schutzgöttin, versammelten, und durch einen Festschmaus in aede Iovis in Capitolio. Ihre Secession (s. v. 665) verlegt Livius (IX 30, 5 ff.) ins Jahr 311 v. Chr. und stellt sie als eine Folge der strengen Censur des Appius Claudius dar. — 654. Die *stola,* ein langes, bis auf die Füfse reichendes und mit einer Schleppe versehenes Gewand, war das gewöhnliche Obergewand der Frauen und zugleich die stehende Tracht der Flötenspieler im Theater. Horat. a. p. 215. Ov. met. XI 165 ff. S. Marquardt, Privataltert. II S. 178. Abbild. bei Baumeister, *Denkm.* III S. 1841 f. — 655. *Tritonia* (Τριτογένεια), altes Beiwort der Minerva, entlehnt entweder von dem Flüfschen Triton oder von dem tritonischen See in Libyen, wo sie geboren sein soll. Das Wort findet sich auch bei Virgil (Aen. II 171). — *posita cuspide:* z. III 1 ff.

657. Das collegium tibicinum et fidicinum (oder coll. symphoniacorum), qui sacris publicis praesto sunt, wie es auf einer Inschrift heifst, wollte schon von Numa gestiftet sein und spielte bei allen feierlichen Gelegenheiten im öffentlichen und im Privatleben eine grofse Rolle; namentlich war die Anwesenheit der tibicines bei Leichenzügen, welche sie anführten (v. 663. 668), unerläfslich. Marquardt S. 219. Privataltert. I S. 357.

662. Die griechische Kunst ist die des Flötenspiels; nach diesem V. ist der Hauptgrund für die Auswanderung ausgefallen, vielleicht, dafs ihnen die Mahlzeit in aede Iovis entzogen wurde; wenigstens

adde quod aedilis, pompam qui funeris irent,
artifices solos iusserat esse decem.
665 Exilio mutant urbem Tiburque recedunt.
exilium quodam tempore Tibur erat!
quaeritur in scaena cava tibia, quaeritur aris,
ducit supremos naenia nulla toros.
Servierat quidam, quantolibet ordine dignus,
670 Tibure, sed longo tempore liber erat.
rure dapes parat ille suo turbamque canoram
convocat: ad festas convenit illa dapes.
nox erat, et vinis oculique animique natabant,
cum praecomposito nuntius ore venit
675 atque ita, "Quid cessas convivia solvere?" dixit,
"auctor vindictae iam venit ecce tuae."
nec mora, convivae valido titubantia vino
membra movent. dubii stantque labantque pedes.
at dominus "Discedite!" ait plaustroque morantes
680 sustulit. in plaustro scirpea lata fuit.
Alliciunt somnos tempus motusque merumque,
potaque se Tibur turba redire putat.
iamque per Esquilias Romanam intraverat urbem,
et mane in medio plaustra fuere foro.

berichtet so Livius. — 663. *pompam ire* gebildet nach Analogie von *viam ire* u. ähnl.; vgl. auch *exequias ire* am. II 6, 2. — Die Ädilen hatten namentlich über die Beobachtung der Aufwandgesetze zu wachen, und so läſst auch diese Bestimmung O. durch Appius Claudius als Ädil getroffen werden. — 665. Das Exil war natürlich nur ein freiwilliges. Tibur, das heutige Tivoli, war berühmt durch seine herrliche Lage.

666. Der Vers ist erst in Tomi hinzugesetzt; vgl. ex Pont. I 3, 81: *Quid referam veteres Romanae gentis, apud quos exulibus tellus ultima Tibur erat?* — 667. *quaeritur,* requiritur, 'wird vermiſst'. — 668. *naenia,* eigentlich das Loblied der Klageweiber auf den Gestorbenen, das aber seit den punischen Kriegen in Wegfall kam (Marquardt Privatalt. I S. 358), steht hier in der allgemeineren Bedeutung des cantus funebris. — *supremos toros,* die Bahre, auf welcher der Verstorbene lag. — 669 ff. Die Erzählung Ovids ist hier wieder sehr skizzenhaft. Plutarch, der ziemlich derselben Tradition gefolgt ist (quaest. Rom. 55), fügt hinzu, daſs der listige Freigelassene im Einverständnis mit römischen Beamten gehandelt hat, und giebt auch im weiteren manches besser motiviert.

671. *rure suo,* auf seinem Landgute. — 674. *praecomposito ore,* mit vorher zurecht gemachter, d. h. Bestürzung heuchelnder Miene; s. z. V 30; vgl. Plutarch: *εἶτα ἐξαίφνης ὁ ἄνθρωπος ἐμβαλὼν λόγον ὡς τοῦ πάτρωνος ἐπιόντος αὐτῷ καὶ ταραττόμενος συνέπεισε τοὺς αὐλητὰς ἀναβάντας ἐφ᾽ ἁμάξας δέρρεσι κύκλῳ περικαλυπτομένας εἰς τὸ Τίβουρι κομίζεσθαι.*

676. *vindicta* ist eigentlich die Rute, durch welche bei dem Akte der Freilassung der Sklave einen Schlag aufs Haupt erhielt, daher metonymisch die Befreiung. — 680. *scîrpea,* ein aus Binsen geflochtener Wagenkorb. Abbild. b. Rich S. 551.

683. Die via Tiburtina lief von der porta Esquilina auf den esqui-

685 Plautius, ut posset specie numeroque senatum
fallere, personis imperat ora tegi
admiscetque alios et, ut hunc tibicina coetum
augeat, in longis vestibus esse iubet:
sic reduces bene posse tegi, ne forte notentur
690 contra collegae iussa redisse sui.
res placuit, cultuque novo licet idibus uti
et canere ad veteres verba iocosa modos.' —
Haec ubi perdocuit, 'Superest mihi discere' dixi,
'cur sit Quinquatrus illa vocata dies'.
695 'Martius' inquit 'agit tali mea nomine festa,
estque sub inventis haec quoque turba meis.
prima, terebrato per rara foramina buxo
ut daret, effeci, tibia longa sonos.
vox placuit: faciem liquidis referentibus undis
700 vidi virgineas intumuisse genas.
"Ars mihi non tanti est. valeas, mea tibia!" dixi.
excipit abiectam caespite ripa suo.
inventam Satyrus primum miratur et usum
nescit et inflatam sensit habere sonum

linischen Hügel. — 685. C. Plautius, der milde Kollege des strengen Appius Claudius in der Censur des J. 312 v. Chr. — 687. *ut — augeat* um auch durch Flötenspielerinnen diese Schar (der zurückgekehrten) vermehren zu können, läfst er sie in langen, wallenden Gewändern auftreten. — 689. *notare* ist die vox propria von der Rüge des Censors.

691. Nach Livius dauerten die Quinq. minores drei Tage: *Tunc concursus populi factus, inpetratoque ut manerent, datum, ut triduum quotannis ornati cum cantu atque hac, quae nunc sollemnis est, licentia per urbem vagarentur, restitutumque in aede vescendi ius eis, qui sacris praecinerent.* — 693. O. findet den Grund für die Benennung dieser Quinquatrus (minores) darin, dafs das Hauptfest der artifices zu Ehren der Minerva so hiefs, und dafs, wie das Instrument der tibicines eine Erfindung dieser Göttin war, so auch das collegium der tibicines unter ihrem besonderen Schutze stand. S. über die Ableitung von Quinquatrus z. III 809 u. vgl. Hygin. fab. 165. — 695. *Martius,* mensis; die Quinq. maiores wurden vom 19.—23. März gefeiert.

696. *turba* sc. tibicinum, s. v. 671. Als Erfinderin der Flöte (die auch Pindar Pyth. 12, 19, Bion 9 [3], 7 u. a. von ihr erfunden sein lassen) sieht sich Minerva zugleich als Urheberin, Gründerin der Zunft der Flötenspieler an; vgl. Cicer. acad. II 42, 131: *Honeste vivere — Zeno statuit finem esse bonorum, qui inventor et princeps Stoicorum fuit.* — 697. Die alte Flöte (die von Buchsbaum zuerst in Phrygien gefertigt wurde) hatte nur wenige (3—4) Löcher; vgl. Horat. a. p. 202: *Tibia — simplex foramine pauco.* — 699. *vox* sc. tibiae. Minerva besah sich im Wasserspiegel (vgl. met. IV 312).

701. *non tanti est,* dafs ich durch sie mein jungfräuliches Gesicht entstellen möchte. Vgl. a. a. III 505. Propert. III 30, 17. — 703. Der Satyr ist der phrygische Marsyas, dessen Wettkampf mit Apollo und dessen Besiegung und Bestrafung die Griechen oft erzählt und auf vielen Bildwerken dargestellt haben, indem sie durch diese Sage den Sieg der griechischen mafsvollen und beruhigenden Saitenmusik über

705 et modo dimittit digitis, modo concipit auras
iamque inter nymphas arte superbus erat:
provocat et Phoebum. Phoebo superante pependit:
caesa recesserunt a cute membra sua.
Sum tamen inventrix auctorque ego carminis huius.
710 hoc est, cur nostros ars colat ista dies.'

Tertia lux veniet, qua tu, Dodoni Thyone,
stabis Agenorei fronte videnda bovis.
Haec est illa dies, qua tu purgamina Vestae,
Thybri, per Etruscas in mare mittis aquas.
715 Si qua fides ventis, zephyro date carbasa, nautae!
cras veniet vestris ille secundus aquis.

At pater Heliadum radios ubi tinxerit undis,
et cinget geminos stella serena polos,
tollet humo validos proles Hyriea lacertos.
720 Continua Delphin nocte videndus erit.
scilicet hic olim Volscos Aequosque fugatos
viderat in campis, Algida terra, tuis,
unde suburbano clarus, Tuberte, triumpho,
vectus es in niveis, Postume, victor equis.

725 Iam sex et totidem luces de mense supersunt,

das orientalische aufregende Flötenspiel darstellen; s. met. VI 382 ff. Apollod. I 4, 2. — 705. *digitis* und *auras* gehören beide sowohl zu *dimittit* als zu *concipit;* das letztere geschieht durch Zuhalten der Löcher der Flöte, das erstere durch das Wiederaufheben der Finger.

707. *pependit* an einem Baume zum Zweck des Abziehens der Haut. — 709. *carmen* sc. tibiae, s. 659 ff. — 710: damit beantwortet Minerva, ihre Rede abschliefsend, die v. 694 gestellte Frage.

711—716. 15. Juni. Frühaufgang der Hyaden (aus deren Zahl hier nur eine, *Thyone,* für alle genannt wird, s. z. V 167); dieselben befanden sich am Haupte des Stiers (V 159), der hier *Agenoreus* heifst, weil er zum Lohn für die Entführung der Tochter des Agenor, der Europa, unter die Sterne versetzt war (V 605 ff.). — 713. S. Einleit. S. 30. — 714. *per Etruscas aq.:* z. I 233.

716. Auch Clodius (b. Lyd. de ost. p. 134) bemerkt zum 16. Juni: *ζέφυρος σὺν τῷ νότῳ.*

717—719. 16. Juni. Spätaufgang des Orion (*proles Hyriea,* s. V 493 ff.). — 717. Die *Heliades* sind die Töchter des Sonnengottes. — 718. *stella,* kollektiv. — 719. *validos lacertos:* z. V 537.

720—724. 17. Juni. Spätaufgang des Delphins (seine Fabel s. ob. II 79 ff.). Auf denselben Tag fiel der glänzende Sieg, den der Diktator A. Postumius Tubertus im J. 431 v. Chr. auf dem Algidus (der nordwestlichen Abdachung des Albanergebirges), wo auch eine Stadt Algidum lag, über die Äquer und Volsker davontrug. Liv. IV 26—29. — 721. *hic,* der aufgegangene Delphin. — 723. *suburbano tr.,* 'durch einen Triumph über Nachbarstädte'. s. z. v. 58. — 724. Vor den Wagen des Triumphators wurden vier weifse Rosse gespannt; vgl. Tibull. I 7, 8: *Portabat niveis currus eburnus equis.*

huic unum numero tu tamen adde diem:
sol abit a Geminis, et Cancri signa rubescunt;
coepit Aventina Pallas in arce coli.

Iam tua, Laomedon, oritur nurus, ortaque noctem
730 pellit, et e pratis uda pruina fugit:
reddita, quisquis is est, Summano templa feruntur
tum, cum Romanis, Pyrrhe, timendus eras.
Hanc quoque cum patriis Galatea receperit undis,
plenaque securae terra quietis erit,
735 surgit humo iuvenis telis afflatus avitis
et geminas nexo porrigit angue manus.
Notus amor Phaedrae, nota est iniuria Thesei:
devovit natum credulus ille suum.
[non impune pius iuvenis Troezena petebat:

725—728. 19. Juni (a. d. XIII kalend. Iul.). Eintritt der Sonne (aus den Zwillingen) in das Zeichen des Krebses. — 728. Über den alten Tempel der Minerva in Aventino s. z. III 809.

729—762. 20. Juni.

729—732. Stiftungstag des Tempels des Summanus am Circus maximus. Das Wesen dieses Gottes war schon den Alten dunkel (daher Ovids *quisquis is est*); er wurde einerseits als Gott der Nacht (*Summanus* von *sub* — *mane*), andrerseits als ein Gott der (nächtlichen) Blitze angesehen und vielfach mit Juppiter zusammengestellt. Seine Verehrung in Rom ist alt und soll schon von Titus Tatius herrühren (Varro de l. l. V 74). Becker I S. 473. Preller I S. 243 ff.

729. Die Schwiegertochter des trojanischen Königs Laomedon ist Aurora, die Gemahlin seines Sohnes Tithonus, s. z. IV 31. — 731. *reddita*, ἀπεδόθη.

733—762. Spätaufgang des Ophiuchos und Fabel seiner Erhebung unter die Gestirne. Das Datum ist unrichtig von O. angegeben.

733. *Hanc* grammatisch zu beziehen auf *L. nurus* (v. 729) = *Aurora*, welcher Begriff sich jedoch unterdes in den Gedanken des Dichters in den von *lux*, *dies* erweitert hat; vgl. v. 567, wo *Pallantis* (Aurora) ohne weiteres für *dies* steht. — Γαλάτεια, eine von den Nereiden, den Töchtern des Nereus und der Doris, vertritt hier alle ihre Schwestern, wie oben 711 Thyone die sämtlichen Hyaden. — 734. *secura* übertragen vom Menschen im Zustande der *quies* auf diese selbst. — 735. Der Ὀφιοῦχος (von ὄφις und ἔχω), lat. Serpentarius oder Anguitenens, wurde als ein Mann dargestellt, der mit seinen Händen eine Schlange hält, welche sich um ihn herumwickelt. In ihm sah man gewöhnlich den Aesculapius, den Sohn des Apollo und der Nymphe Coronis (I 291), also einen Enkel Juppiters, der, weil er Tote auferweckte, von seinem Grofsvater mit dem Blitz erschlagen, dann aber auf Bitten seines Vaters unter die Sterne versetzt war. Der wieder zum Leben erweckte Tote wird sehr verschieden benannt, O. nennt ihn nach Eratosthenes (s. Hygin. p. a. II 14) Hippolytus: über ihn und seine Schicksale s. z. III 265. — 737. *Thesei*, durch Synizesis zweisilbig. — 739. Hippolytus, von seinem Vater aus Athen verstofsen, wollte nach Trözen zu seinem Pflegevater Pittheus fliehen, als auf dem Wege, wie er die Küste des Meeres entlang fährt, ein Meerungeheuer in Gestalt eines Stieres, welches infolge der Verfluchung seines Vaters Poseidon herausgesandt hatte, seine Pferde scheu macht und seinen Tod herbeiführt.

740 dividit obstantes pectore taurus aquas,]
solliciti terrentur equi frustraque retenti
per scopulos dominum duraque saxa trahunt.
exciderat curru lorisque morantibus artus
Hippolytus lacero corpore raptus erat
745 reddideratque animam, multum indignante Diana.
'Nulla' Coronides 'causa doloris' ait:
'namque pio iuveni vitam sine vulnere reddam,
et cedent arti tristia fata meae.'
Gramina continuo loculis depromit eburnis
750 (profuerant Glauci manibus illa prius,
tunc cum observatas augur descendit in herbas,
usus et auxilio est anguis ab angue dato),
pectora ter tetigit, ter verba salubria dixit:
depositum terra sustulit ille caput.
755 Lucus eum nemorisque tui, Dictynna, recessus
celat: Aricino Virbius ille lacu.
at Clymenus Clothoque dolent, haec, fila reneri,
hic, fieri regni iura minora sui.
Iuppiter, exemplum veritus, direxit in ipsum
760 fulmina, qui nimiae moverat artis opem.
Phoebe, querebaris. deus est, placare parenti:
propter te, fieri quod vetat, ipse facit.

Non ego te, quamvis properabis vincere, Caesar,

Dies erzählt O. ausführlich met. XV 506 ff. — *impune* 'ohne Gefahr'. 743. *curru — artus* = met. XV 524. — 745. *multum ind. Diana,* welche dem Jüngling wegen seiner Keuschheit gewogen gewesen war. 747. *vitam sine vulnere r.,* d. h. es soll von den durch die Schleifung verursachten Wunden des Körpers nichts mehr zu sehen sein.

751. Der Seher Polyidus war von Minos mit der Leiche seines Sohnes Glaucus in ein unterirdisches Gemach eingesperrt worden, um von ihm die Wiederbelebung seines Sohnes, die er nach einem Orakelspruch von ihm erwartete, zu erzwingen. Wie nun Polyidus dasitzt, über die Erweckung desselben sinnend, sieht er eine Schlange herbeikommen und erschlägt sie. Bald aber kriecht eine zweite herbei, weckt durch herbeigebrachte Kräuter die erste, die also *usus est auxilio ab angue dato,* und giebt so jenem das Mittel auch den Glaucus zum Leben zurückzurufen, indem er (der augur Polyidus) sich zum Gebrauch der (von ihm in Bezug auf ihre Heilkraft) beobachteten Kräuter entschliefst. *descendere in aliquid* sich zu etwas bequemen, entschliefsen. — 755. *Dictynna,* die Netzestellerin (von *δίκτυον*), Beiname der Diana, s. met. II 441.

756. 'Es ist jener V. am See von Aricia'; s. z. III 265. — 757. *Κλύμενος*, Beiname des Pluto, der die Menschen zu sich ruft, Clotho (von *κλώθω*), eine der Parcen, welche den Lebensfaden spinnt. — 760. *moverat:* s. I 268. IV 113. — 762. Indem Juppiter den Äskulap unter die Sterne versetzt, erweckt er ihn wieder vom Tode, was er vorher am Äskulap bestraft hatte.

763—768. 22. Juni (a. d. X kal. Iul. v. 768), der Tag der Niederlage, welche Hannibal dem un-

si vetet auspicium, signa movere velim.
765 sint tibi Flaminius Trasimenaque litora testes,
per volucres aequos multa monere deos.
tempora si veteris quaeris temeraria damni,
quintus ab extremo mense bis ille dies.

Postera lux melior. Superat Masinissa Syphacem,
770 et cecidit telis Hasdrubal ipse suis.

Tempora labuntur, tacitisque senescimus annis,
et fugiunt freno non remorante dies:
quam cito venerunt Fortunae Fortis honores!
post septem luces Iunius actus erit.
775 Ite, deam laeti Fortem celebrate, Quirites!
in Tiberis ripa munera regis habet.
pars pede, pars etiam celeri decurrite cumba,
nec pudeat potos inde redire domum.
ferte coronatae iuvenum convivia lintres,
780 multaque per medias vina bibantur aquas.
Plebs colit hanc, quia, qui posuit, de plebe fuisse
fertur et ex humili sceptra tulisse loco.

überlegten Konsul Flaminius im J. 217 am trasimenischen See beigebracht hat, und daher ein dies ater (s. darüber Einleit. S. 29); diese Kalendernotiz verflicht O. mit der Ermahnung an Augustus (*Caesar* z. II 138), bei ungünstigen Vorzeichen kein neues Unternehmen zu beginnen.

764. *signa movere,* zu einem Kriege aufbrechen. — 766. *per volucres* ist wie v. 764 *auspicium* in allgemeinerer Bedeutung von allen ominibus zu verstehen. Die Unglück verheifsenden Prodigien, welche die für die Römer sorgenden Götter (*aequi di*) dem Flaminius vor seiner Niederlage zuteil werden liefsen, die aber nicht von ihm beachtet wurden (daher *tempora temeraria* v. 767), berichtet Livius XXII 3.

769—770. Der 23. Juni war der Jahrestag der Schlacht, in welcher im J. 203 v. Chr. Masinissa im Verein mit Lälius den numidischen König Syphax bei Cirta geschlagen und gefangen genommen hatte, und der Schlacht am Metaurus, in welcher vier Jahre vorher Hasdrubal, der Bruder des Hannibal, von den Römern geschlagen einen freiwilligen Tod gesucht hatte. C. Peter G. R. I S. 418. 407 f.

771—784. 24. Juni. Feier des Stiftungstages von zwei Tempeln der Fors Fortuna, einer Göttin, welche vorzugsweise von dem gewöhnlichen Volke und auch von den Sklaven verehrt wurde. Sie lagen auf dem rechten Tiberufer an der via Portuensis, welche den Tiber entlang nach der Porticus Augusti führte, der eine am ersten, der andere am 6. Meilensteine (daher *t. propinqua* v. 784), und waren nach O. beide von Servius Tullius, dem Sohne der Kriegsgefangenen Ocresia (z. 628) und dem Liebling dieser Göttin (z. 576), gebaut. Das Fest erwähnt als ein besonders fröhliches Cicero de fin. V 24, 70 und nennt es *Tiberina descensio.* Preller II S. 180 f.

771. *tacitis annis:* vgl. tr. IV 10, 27 (ob. S. 3). — 773. *honores,* sacra.

convenit et servis, serva quia Tullius ortus
constituit dubiae templa propinqua deae.

785 Ecce suburbana rediens male sobrius aede
ad stellas aliquis talia verba iacit:
'Zona latet tua nunc et cras fortasse latebit:
dehinc erit, Orion, aspicienda mihi.'
at si non esset potus, dixisset eadem
790 venturum tempus solstitiale die.

Lucifero subeunte Lares delubra tulerunt
hic, ubi fit docta multa corona manu.
Tempus idem Stator aedis habet, quam Romulus olim
ante Palatini condidit ora iugi.

795 Tot restant de mense dies, quot nomina Parcis,
cum data sunt trabeae templa, Quirine, tuae.

Tempus Iuleis cras est natale kalendis:

783. Servius Tullius galt für den Repräsentanten des plebejischen Standes; vgl. Horat. sat. I 6, 9: *ante Tulli ignobile regnum.* Liv. IV 3: *Servium Tullium, captiva Corniculana natum, patre nullo, matre serva, ingenio, virtute regnum tenuisse.* — 784. Die schwankende, unbeständige Göttin (*dubia dea*) ist Fortuna.

785—790. 26. Juni. Aufgang des Orion (vgl. Hygin. p. a. III 33: *Hunc (Orionem) a zona et reliquo corpore aequinoctialis circulus dividit. hic habet stellas — in zona tres*) und Sommersonnenwende.

785. Die *suburbana aedes* ist der Tempel der Fors Fortuna an der porta Portuensis. — *male sobrius:* z. I 559. — 788. *dehinc* einsilbig (wie *deinde* zweisilbig).

791—794. 27. Juni.

791. 792. Stiftungstag des Tempels der Lares publici in summa sacra via (welcher von Augustus erneuert war, mon. Ancyr. IV 7 p. 78 Momms.), s. Becker R. A. I S. 101. Preller II S. 115 u. oben V 129 und Anm. — 791. *Lucifero:* z. I 46. — *delubra* s. z. III 837. — *tulerunt,* haben davon getragen, erhalten (das Gründungsjahr ist unbekannt). — 792. *docta,* 'geschickt'. Auch der Blumen- und Obstmarkt war in summa sacra via. Becker I S. 226.

793. 794. Auf dasselbe Datum fiel der Stiftungstag des Tempels des Iuppiter Stator, den Romulus in der Schlacht mit den Sabinern auf dem römischen Forum gelobt hatte (Liv. I 12, 6); er stand auf der Stelle, wo der Gott der schimpflichen Flucht der Römer Einhalt gethan hatte ('*fugam foedam siste*'), und zwar nahe der summa sacra via, wo der Weg durch die porta Mugionis zum Palatin hinaufführte. Plut. Cic. 16: *ἱδρυμένον ἐν ἀρχῇ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸ παλάτιον ἀνιόντων.* Becker I S. 112 f. Preller I S. 198. — *aedis* hängt von *tempus* ab.

795—796. 29. Juni, a. d. III kalend. Iun. Stiftungstag des Tempels des Quirinus auf dem Quirinal; s. z. II 511 und II 499 ff.; das an diesem Tage gefeierte Fest bezieht sich wahrscheinlich auf eine der zwei mit ihm vorgenommenen Restaurationen. S. über Quirinus z. II 476. — 796. *trabeae, Quir., tuae* für *tibi, Q., trabeato;* z. I 37.

797—812. 30. Juni. Stiftungstag des Templum Herculis (et) Musarum (vgl. *populus Romanus*

Pierides, coeptis addite summa meis.
dicite, Pierides, quis vos adiunxerit isti,
800 cui dedit invitas victa noverca manus?
sic ego. sic Clio: 'Clari monimenta Philippi
aspicis, unde trahit Marcia casta genus,
Marcia, sacrifico deductum nomen ab Anco,
in qua par facies nobilitate sua.
805 [par animo quoque forma suo respondet. in illa
et genus et facies ingeniumque simul.]
nec quod laudamus formam, tu turpe putaris:
laudamus magnas hac quoque parte deas.
nupta fuit quondam matertera Caesaris illi.
810 o decus, o sacra femina digna domo!'
Sic cecinit Clio. doctae assensere sorores:
adnuit Alcides increpuitque lyram.

[*et*] *Quirites, socii* [*et*] *nomen Latinum*), errichtet in der Nähe des Circus Flaminius von M. Fulvius Nobilior, dem Besieger der Ätolier (im J. 189 v. Chr.), und wiederhergestellt von einem Marcius Philippus, dem Gemahl einer Tante des Augustus. S. Becker R. A. I S. 612. Die Verbindung des Herkules mit den Musen stammt aus den griechischen Palästren, in denen Gymnastik und Musik zusammen als die Hauptmittel der Erziehung und Bildung getrieben wurden; Herk. heifst daher auch bei den Griechen Ἡρακλῆς μουσαγέτης und erscheint auf Bildwerken häufig die Leier spielend; s. v. 812. Preller II S. 298 f.

797. Prosaisch ausgedrückt: *cras erunt* (oder *orientur*) *kal. Iuliae.* — 798. *Pierides:* z. II 269. — *coeptis add. summa:* 'bringt zum Schlufs mein Beginnen'; vgl. *summa dies* 'der letzte Tag' III 849. IV 387. 465. — 800. Juno hatte nur unwillig nachgegeben (über *inv. manus dare* z. III 688), dafs der von ihr gehafste Stiefsohn Herkules nach all seinen Mühen in den Himmel erhoben wurde; s. met. IX 254 ff.

801. Geschichtliche Nachrichten läfst sich O. passend durch Clio, die Muse der Geschichte, geben. — 802. *Marcia:* damit meint O. offenbar die Gemahlin seines Gönners Paulus Fabius Maximus (Cons. im J. 11 v. Chr.), eines Vertrauten des Augustus; sie war eine Tochter des Gründers jenes Tempels und einer Atia, einer Tante des Kaisers (*Caesaris* v. 809 = Augusti, s. z. II 138). — 803. Das Geschlecht der Marcii leitete sich von dem König Ancus Marcius ab, der die kriegerische Tüchtigkeit des Romulus mit der Frömmigkeit des Numa zu vereinigen bestrebt war, daher *sacrificus* genannt wird; vgl. Liv. I 32, 2: *longe antiquissimum ratus sacra publica, ut ab Numa instituta erant, facere.* — 804. *par* (sc. Anco) *nobilitate:* s. II 758 u. z. IV 306.

812. *Alcides:* z. I 543. — *increpare lyram,* die Leier ertönen lassen, ebenso her. 3, 118. am. II 11, 32.

P. OVIDI NASONIS

FASTORUM LIBRI SEX.

FÜR DIE SCHULE ERKLÄRT

VON

HERMANN PETER.

ZWEITE ABTEILUNG.

KRITISCHE UND EXEGETISCHE AUSFÜHRUNGEN UND ZUSÄTZE ZUM KOMMENTAR ENTHALTEND.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1889.



Vorbemerkung
über die handschriftliche Überlieferung der Fasten.

Die in der Vorrede zur ersten Auflage der ersten Abteilung S. VII f. kurz dargelegte Ansicht über die handschriftliche Überlieferung der Fasten habe ich in einer *Disputatio critica de P. Ovidi Nasonis fastis* (Progr. der Meissener Fürstenschule 1877) seitdem weiter ausgeführt und durch Stellensammlungen genauer begründet. Während nämlich A. Riese in seiner Ausgabe des Ovid (vol. III, p. VII) den codex Petavianus (jetzt in der Vaticana), dessen Wert schon Merkel gewürdigt hatte, seiner Textesgestaltung zu Grunde gelegt und erklärt hat, ihm folgen zu wollen, 'ubicunque et ratio et res et sermo id permisit,' habe ich im Gegensatz zu diesem Prinzip nachgewiesen, wie zunächst die Zahl von Lesarten, welche wir dieser Handschrift allein verdanken, eine verschwindend kleine ist; und wie die Überlieferung anderer Handschriften uns wenigstens eben so oft richtige Lesarten erhalten hat, ohne daſs wir berechtigt wären, überall eigene Verbesserungen von Abschreibern anzunehmen. Auſser dem übrigens nur bis V 24 reichenden cod. Petavianus (von mir im Anschluſs an Merkel A genannt) sind also zu berücksichtigen in erster Linie der codex Ursinianus (U, auch in Rom), dem ebenfalls bereits Merkel (und ähnlich in der praktischen Kritik auch Riese) die zweite Stelle in der Reihe der Handschriften zugewiesen hat, und der codex Mallerstorfiensis (in München, D), von welchen drei Handschriften jede eine Anzahl richtiger Lesarten vor den beiden anderen voraus hat, aber auch nicht frei ist von Interpolationen und anderen ihr eigenen Korruptelen; dann aber auch der codex Vossianus n. 87 (B), die Kollation einer verlorenen Handschrift durch Vossius in einer Ausgabe der Fasten, die sich in der Leidener Bibliothek befindet (C), der, von Loers allerdings überschätzte, cod. Treverensis (T), ein cod. Leidensis n. 137 D (L), ein zweiter Vossianus n. 123 (V), die Kollation eines verlorenen cod. Hamburgensis (H), und endlich ein cod. Zulechemianus (Z) und ein Mazarinianus (M),

welche neben vielen Interpolationen uns an einzelnen Stellen allein unter allen Handschriften die echte Lesart aufbewahrt haben. Von diesen Handschriften kennen wir nun A zuverlässig aus der von Riese vollständig ('accuratissime, omissis tantum orthographicis medii aevi quisquiliis' p. VIII) veröffentlichten Kollation H. Keils; aus U hat derselbe die ihm wichtig erscheinenden Lesarten aus der Keilschen Kollation mitgeteilt, während wir andere aus dem Heinsiusschen Apparat entlehnen müssen; D B C L V habe ich selbst verglichen, eine Kollation von T hat Loers, eine von Longolius angefertigte des C Binsfeld drucken lassen, Z und M kennen wir leider nur aus dem Heinsiusschen Apparat (bei Merkel).

Das Ergebnis meiner Untersuchung habe ich in folgenden Sätzen zusammengefaſst (p. 27 sqq.):

'Originem ducere videntur omnes, qui quidem nunc cogniti sint, libri mss. fastorum ex uno codice archetypo, quem *α* littera significabimus, quem aetate multo inferiorem quam ipsum poetam fuisse ex multis mendis, quae omnium conmunia sunt, elucet, sed eundem saeculo decimo antiquiorem ex codicis A, qui eius saeculi est, corruptelis quibusdam ita conparatis, ut inter veram archetypi scripturam, quae in aliis libris integra servata est, et corruptam codicis A conplures corruptionis gradus statuendi sint. — —

Ut autem, qualis ille codex *α* fuisse videatur, adumbremus, hoc cum probabilitate quadam statuetur, priusquam exararetur, fastos, cum vel temporum vel eorum, qui legerent scriberentve, iniuria miserum in modum depravati essent, aliquot corruptelis sanatis, pluribus oblitteratis hominis alicuius docti cura ad nostram normam parum religiosa in eam formam redactos esse, ut conmodius legi possent, unde si quis etiam hunc librum saeculo quarto vel quinto vel sexto 'emendatum' esse collegerit, etsi nulla subscriptionis vestigia eam operam testantur, me quidem non habebit dissentientem. Tum vero codex *α* multis manibus esse tractatus videtur. qua re cum quaedam verba paulatim detererentur, praecipue finibus versuum, vel ex evanidis litterarum notis pristina scriptura eruebatur vel alia de coniectura addebatur. quaedam varietates etiam per lusum ingeni esse adspersae videntur, praeterea autem multi loci similes multaque glossemata vel in margine vel inter lineas, quem morem iam fine alterius post Chr. n. saeculi usitatum fuisse ex Tertulliano (adv. Valent. c. 8) scimus. Hic autem codex, quem similem fuisse iudico archetypo Vergiliano Ribbecki, saepe exscriptus est, idque haud raro ita ut non diligenter distingueretur, quid in contextu exstaret, quid inter lineas, sed ea transsumerentur, quae vel casus vel voluntas vel facilitas legendi offerrent. ex tali libro ex cod. *α* deducto, quem *β* dico,

qui omni genere vitiorum aucto codici α bonitate cederet, per alios diversos libros, qui sua quisque fata habuerunt, fluxerunt codices AUD, quorum coniunctis praesidiis codicis β imago repraesentatur.

Sed praeter hunc cod. β etiam alius, quem γ nomino, ex cod. α descriptus est, qui et ipse neglegentiae audaciaeque mala expertus est et per exemplaria multo recentiora, quam archetypi β sunt, graviusque interpolata nobis innotuit, ut eius notitia admodum obscura et incerta sit. Ut autem etiam magis status rei criticae perturbaretur, alia ex hoc librorum genere ad prius, alia huc illinc transferebantur, quam ob rem plerique libri scripturas ex utroque genere consociatas praebent neque de libris recentioribus diiudicare licet, ex utro genere originem duxerint, utrius scripturae postea inlatae. Itaque stemma depingere non ausus sum.

Illud etiam nunc dico speroque me persuasisse ad verba Ovidi fastorum recensenda non solum opus esse codicibus AUD — sic enim non ultra codicem β ascendemus — sed etiam aliis libris BCZMTHVL, etsi recentiores sunt, ex quibus codicis γ effigies maximam partem restituatur. sic nobis continget, ut coniunctis auctoritatibus codicis β, qui est testis locupletior, et codicis γ ad archetypum α enitamur, quantum in tot tamque gravibus differentiis, quae inter β et γ intercesserant, cum tertius testis non adsit, hoc fieri potest. relinquuntur enim multae de cod. α dubitationes, quas discernere virorum doctorum iudici indolisque Ovidianae scientiae est, restant etiam in certa cod. α imagine multae maculae Ovidi ingenio aliena neglegentia, inscitia, temeritate inspersae, quas indagare et auferre eorundem sagacitatis et sollertiae est.'[1])

1) Nach den für O. Korn angefertigten Kollationen hat die Handschriftenfrage nochmals ausführlich und im einzelnen scharfsinnig und überzeugend behandelt Fr. Krüger, *De Ovidi fastis recensendis* (Rostocker Dissertation 1887), und zwar so, dafs er mit noch gröfserem Nachdruck als Merkel und Riese für die Bevorzugung des Petavianus (A) eingetreten ist. Indes mufs auch er einerseits Interpolationen in ihm einräumen (p. 11 sq.), andrerseits zugeben, dafs nicht nur die am nächsten an ihn heranreichenden Handschriften U und D, sondern auch die stark interpolierten Z und M für die praktische Kritik nicht zu entbehren sind, so viel er auch dem divinatorischen Talent der Abschreiber zumutet, um die Autorität gewisser Handschriften herunterzudrücken. Ich halte an den in der *Disputatio critica* entwickelten Grundsätzen auch jetzt noch fest, obwohl ich über einzelne Stellen jetzt anders urteile, seitdem die Lesarten der Handschriften genauer bekannt geworden sind. In der Textesgestaltung selbst sind übrigens die Abweichungen meiner Ausgabe von denen Merkels und Rieses nicht eben zahlreich; zuweilen hat sogar der letztere, noch öfter Merkel[2 u. 3] die Lesart des A verschmäht, wo ich sie in den Text gesetzt habe. (Mit M[1] ist die bei Reimer erschienene Merkelsche Ausgabe von 1841, mit M[2] die erste, mit M[3] die zweite Teubnersche Recension bezeichnet.)

I.

11. Der Zusätze, welche sich auf Thaten der kaiserlichen Familie beziehen, haben wir mehrere in den erhaltenen Kalendarien, z. B. im Praenestinischen: *Ti. Caesar ex Pan*[nonis et Delmatis triumph]*avit* (16. Jan. d. J. 12 n. Chr.), *Corp. inscr. Lat.* I p. 384; im Ant.: *Ti. Aug. in* [Il]*lyrico vic.* (3. Aug. 9 n. Chr.), *Corp. I. L.* I p. 398; *August. triump.* (14. Aug. 29 v. Chr.), *Corp. I. L.* I 399; im Amit.: *Fer. ex s. c., quod eo die imp. Caes. divi f. Augustus apud Actium vicit se et Titio cos.* (2. Sept.), *C. I. L.* I p. 401. *Fer. et supplicationes aput omnia pulvinaria, quod eo die Caes. divi f. vicit in Sicilia Censorin(o) et Calvis(io) cos.* (3. Sept.). *C. I. L.* I p. 401; s. auch die Zusätze zum 12. Okt. *C. I. L.* I p. 404. — Genaueres über die Art der Verzierung der Bücherrollen giebt Ovid selbst *trist.* I 1, 5—8 an, wo er das Äufsere seiner Trauerelegien beschreibt: *nec te purpureo velent vaccinia fuco: non est conveniens luctibus ille color. nec titulus minio, nec cedro charta notetur, candida nec nigra cornua fronte geras;* vgl. auch Martial III 2, 7—11: *cedro nunc licet ambules perunctus et frontis gemino decens honore pictis luxurieris umbilicis, et te purpura delicata velet et cocco rubeat superbus index.* Lucian περὶ τῶν ἐπὶ μισθῷ συν. 41 τοῖς καλλίστοις τούτοις βιβλίοις, ὧν χρυσοῖ μὲν οἱ ὀμφαλοί, πορφυρᾶ δ' ἔκτοθεν ἡ διφθέρα, τὰ δ' ἔνδον κ. τ. λ. So erwähnt denn Martial XI 4, 5 und XII 26, 5 auch *purpurei fasti,* meint aber damit nur den Umschlag der Rollen (anders Friedländer II S. 169); denn erst seit dem 3. Jahrh. nach Chr. finden wir die Mode, dafs auch das Pergament, auf welches man schrieb, purpurn gefärbt wurde (Wattenbach, *Schriftwesen*² S. 107 f., s. auch Birt, *das antike Buchwesen* S. 64 f.). Merkel *prol. ad fast.* p. XXXVI bezieht *pictos* nur auf die Sitte, ausgezeichnete Tage im Kalender durch rote Farbe hervorzuheben; doch liegt nichts im Wege, hier an die doppelte Art des Schmuckes zu denken.

23. *cum se tulit* Riese im Text nach den Hdschrr.; nur ein ς² hat das von mir aufgenommene *te,* was auch Riese in der adnot. vermutet hat.

26. *auspicio felix* nach CTHLς, *auspice te f.* Riese nach B und einigen ς; *aspicito et felix* A; s. *Disp. crit.* p. 8.

29. Auch Plutarch Num. 18 sagt, dafs unter Romulus die Monate ἀλόγως καὶ ἀτάκτως gezählt seien. Die ratio, welche O. v. 31 ff. giebt, ist verkehrt; v. 35 f. vertauscht er Grund und Folge; denn die zehnmonatliche Witwentrauer auch in späterer Zeit ist eben aus dem alten zehnmonatlichen Jahr zu erklären, während Ov. hier und III 134 in der Bestimmung jener Dauer nur eine Bevorzugung der Zahl 10 sieht. Vgl.

Mommsen *Chronol.* S. 49. Huschke *d. alte Röm. Jahr* S. 19 Anm. 37. Hartmann *d. röm. Kalender* S. 28 f.

49. Die Hdschrr. haben: *nec toto perstare die sua iura putaris,* was sich allenfalls so erklären liefse, dafs man zu *sua* aus *die* noch einmal *diei* ergänzt (vgl. III 137: *laurea, flaminibus quae toto perstitit anno, tollitur*); doch gewinnt der Vers wesentlich an Deutlichkeit durch Kreusslers *nec toti perstare die* (*Observ. in Ovidi fast.* im Progr. des Bautzener Gymnas. 1872, p. 2), sodafs ich es jetzt, wie auch Riese, in den Text gesetzt habe. Bährens *Jen. Litt. Ztg.* I (1874) S. 302 vermutet *nec totos praestare dies sua iura putaris,* Magnus *Ztschr. f. Gymnasialw.* 1881 *Jahresber.* S. 351 nimmt *toto die* als Dativ unter Verweis auf Propert. IV (III) 11, 57, wo ebenfalls *toto* als Dativ steht.

54. *qui nonus semper ab orbe redit* Kreussler *a. a. O.* p. 3 und nach ihm Riese; ich habe an der Lesart der Handschrr. *qui nono semper ab orbe redit* festgehalten und dieselbe nach Huschke *a. a. O.* S. 291 A. 192 erklärt.

71 ff. Vergl. Cic. *de divin.* I 45, 102: *Neque solum deorum voces Pythagorei observitaverunt sed etiam hominum, quae vocant omina. quae maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis 'Quod bonum, faustum, felix fortunatumque esset' praefabantur, rebusque divinis, quae publice fierent, ut 'faverent linguis' imperabatur, inque feriis imperandis ut 'litibus iurgiis se abstinerent.'*

79 ff. Ausführlich schildert die Prozession der neuen Konsuln auf das Kapitol *(Tarpeias in arces)* oder genauer zum Tempel des Kapitolinischen Iuppiter (Liv. XXI 63) auf dem Tarpejischen Felsen Ovid *epist. ex Pont.* IV 9, 7 ff. (geschrieben um dieselbe Zeit, in welcher das 1. Buch der Fasten umgearbeitet ist, nämlich 16 n. Chr.) und IV 4 (geschr. 13 n. Chr. s. Th. Matthias in Fleckeisens Jahrb. 129. Bd. S. 210 f.).

83. *iuvenci* ULTV², *securi* ADHV¹ς, wozu Riese bemerkt 'an recte'? Doch ist *securi* sehr wohl, *iuvenci* kaum zu entbehren und jenes durch Interpolation aus der Parallelstelle *ex Ponto* IV 4, 31 zu erklären: *Colla boves niveos certae praebere securi, quos aluit campis herba Falisca suis.*

84. Vgl. Arnob. II 68: *In Albano antiquitus monte nullos alios licebat quam nivei tauros immolare candoris.* Die weifse Farbe wurde der Einwirkung des Wassers zugeschrieben: *in Falisco omnis aqua pota candidos boves facit,* Plin. *n. h.* II 230. Dieselbe Eigenschaft hatten übrigens nach der Meinung der Alten noch andere Gewässer, z. B. der Clitumnus, vgl. Voss z. Verg. georg. II 146 S. 329.

85. *totum cum spectat in orbem* habe ich nach DTς geschrieben, weil mir der von Riese (u. And., auch von mir in

der 1. Aufl.) aus ABVL aufgenommene Konjunktiv jetzt grammatisch bedenklich erscheint; die Beispiele des Konj. bei Dräger *histor. Synt.* II S. 545 f. sind meist anderer Art. Die Umstellungen von v. 85 f. (von Riese hinter 282, von C. Schenkl in Güthlings Ausgabe hinter 88) werden sich wohl durch die in der Anm. gegebene Erklärung als unnötig erwiesen haben.

89. Eine ganz neue Ansicht über das Wesen des Janus hat jetzt, wenn auch mit Reserve, W. Roscher *Hermes der Windgott* S. 119 ff. aufgestellt, indem er in ihm einen Windgott erblicken will. Nach Deecke *Etrusk. Forsch.* II S. 124 ff. ist er, wie ich aus Marquardt S. 28 entnehme, der Gott des Himmelsgewölbes, dann des Bogens und Gewölbes überhaupt. S. Jordan zu Preller I S. 166.

99. Den Schlüssel trug Janus als Schliefser. Über das Attribut des Stabes ist man verschiedener Meinung. Preller, *Röm. Mythol.* I S. 177. 184, will ihm einen Wanderstab sehn; die Tempel des Janus hätten nämlich alle an Orten, wo ein lebhafter Verkehr stattfand, gestanden, und so hätten sich die Römer diesen Gott als einen rüstigen Wandersmann gedacht. Eine andere Deutung fafst das baculum als Scepter und Symbol der Herrschaft, während man aus Macrobius *sat.* I 9, 7 *(cum clavi ac virga figuratur [Ianus] quasi omnium et portarum custos et rector viarum)* zu folgern hat, dafs die Rute zu dem Inventar eines Thürhüters gehörte; s. bes. Senec. *dial.* II 14, Petron. 134: *impulitque super lectum et harundinem ab ostio rapuit iterumque nihil respondentem mulcavit.*

103. O. schliefst sich hier wahrscheinlich an Varro an. Merkel p. CII. Preller I S. 172. Die Meinung, dafs O. auch einen etymologischen Zusammenhang zwischen *Ianus* und *Chaos* angenommen, ist nach den vielen anderen unglaublichen Etymologieen, zu denen er sich verstiegen, und da auch Paulus p. 52 *Ianus* von *Hianus* (von *hiare* = *χαίνειν*) ableitet, nahe gelegt.

110. Zu *solum* vgl. met. I 73: *astra tenent caeleste solum.* Stat. *Theb.* I 54: *manibusque cruentis pulsat inane solum*, also den leeren Raum.

114. Die zwei Gesichter des Doppelkopfs sind in Rom stets einander gleich und bärtig. (Abbild. z. B. bei Baumeister *Denkmäler* I S. 712.) Die Darstellung, welche den einen Kopf jugendlich, den andern alt erscheinen läfst, ist nicht antik. Preller I S. 184.

122. *perpetuas* nach AU¹DVL, *per tutas* Riese mit U²T B²ς, s. ab. meine *disp. crit.* p. 2.

127. *Ceriale* (so hier und sonst, wo das Wort vorkommt) nach A (s. Fleckeisen *50 Artikel* S. 12. Brambach *lat. Orthogr.* S. 136. 324), *Cereale* Riese nach UDς, s. die disp. cr. p. 2.

128. Das Rezept für liba bei Cato *d. r. r.* 75 sqq. S. Lobeck *Aglaoph.* p. 1079 sqq. Marquardt S. 164.

141. *vergentia* UBCς, 'recte?' Riese.

146. *fassus erat* nach UM¹ς, *pactus erat* mit den meisten and. Handschrr. Riese; vgl. jedoch tr. II 525 *sedet vultu fassus Telamonius iram.* a. a. I 573 *oculos oculis spectare fatentibus ignem.*

148. Für *pauca* vermutet Riese *larga* oder *tarda,* Ehwald in Bursians Jahresb. 43 S. 268 *plura,* Merkel³ liest *pacta.*

153. *amicitur frondibus (vel vestibus) arbos,* Bentley (*amicitur frondibus* 4ς bei Heinsius — 'non male' —, *amicitur vitibus* UCMς).

159. Vgl. Verg. *georg.* I 43: *Vere novo, gelidus canis cum montibus umor liquitur et zephyro putris se glaeba resolvit, depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro ingemere* et q. s.

163. In Wirklichkeit fiel das Wintersolstitium unter dem Meridian Roms im J. 46 v. Chr. auf den 23. oder 24. Dez. S. Ideler *Chronol.* II S. 123 f. Hartmann, *Der röm. Kalender* S. 94 f. Varro *de l. l.* VI 8: *Tempus a bruma ad brumam dum sol redit, vocatur annus, quod ut parvi circuli anuli, sic magni dicebantur circites ani, unde annus.* Censor. *d. d. n.* 21, 13: *Aliis a novo sole, id est a bruma — incipere annus naturalis videtur.* Plut. *quaest. Rom.* 19.

165. *Post haec (Ms. Dris Meadi) scitabar,* Bentley. (*Post ea scitabar,* Heinsius.)

171 ff. Derselbe Grund wird auch von Macrobius *sat.* I 9, 9 u. Arnobius III 29 angegeben.

174. *Ad quoscumque voles,* Bentley (in dem ihm vorliegenden Texte stand *velim*).

180. 'Post 180 lacunam statuo hoc sensu: 'Primo igitur anni quoque die —.'' Riese; doch s. meine Anm. z. v. 181.

186. *condita* Riese nach A, *candida* habe ich aus D (mit dem noch andere Handschriften, z. B. TBC, übereinstimmen) aufgenommen, vgl. *Disp. cr.* p. 13.

201. Der Tempel war in der Zeit des Augustus verfallen und wurde von diesem auf des Atticus Erinnerung wieder hergestellt. S. Monum. Ancyr. lat. 4, 5 p. 78 Momms.² Becker *R. A.* I S. 402 f. Jordan *Topogr.* I 2 S. 47 f. Offenbar von demselben einfachen Götterbild spricht Tibull. I 10, 19: *Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu stabat in exigua ligneus aede deus.* Die Beziehung auf den Iuppiter Feretrius hat richtig Burmann herausgefunden, während früher (und jetzt wieder von Jordan *a. a. O.* I 2 S. 25) fälschlich an die alte Statue in dem berühmten Capitolinischen Tempel gedacht wurde. — Die Stelle erinnert übrigens an Propert. V (IV) 1, 5 f.: *Fictilibus crevere deis haec aurea templa, nec fuit opprobrio facta sine arte casa.*

202. *Inque dei dextra*, Bentley (so auch Heinsius).

205 und 206 halte ich für eine Interpolation, s. d. *Epist. crit.* p. 14 sq. W. Gilbert (*Fleckeis. Jahrbb.* 1878 S. 771) sucht das Distichon zu verteidigen, indem er hinter v. 204 nur ein Komma setzt und v. 205 f. auf den Senator bezieht; 'und er schämte sich hierbei nicht' u. s. w. So kommt jedoch eine lästige Breite in die epigrammatische Fassung dieser Stelle, weil es an jedem Gegensatz zu dem übertriebenen Luxus der späteren Zeit fehlt; denn da der Senator seine Schafe nicht mehr selbst weidete, so konnte er auch auf dem Felde sich keine Ruhe mehr gönnen, und dem gemeinen Hirten dienten auch später nur *stipula* und *faenum* als Unterlage. Bährens *a. a. O.* versetzt das Distichon 205 f. (mit der La. *suo*) hinter v. 200, auch nicht überzeugend. — Die Quelle der Interpolation, die sich allerdings zunächst auf v. 199 f. bezog, ist III 183—185.

206. *et foenum capiti supposuisse suo*, Bentley (= 5ς bei Heinsius).

223—226.[1]) Wir kennen drei Tempel des Ianus in Rom zu Ovids Zeit, von denen zwei dem I. bifrons geweiht waren, einer dem I. quadrifrons. Der erste ist der von Numa dem I. Geminus oder Quirinus zu Ehren gegründete, der *index pacis bellique ad infimum Argiletum*, zwischen dem forum Romanum und dem f. Iulium, Becker *R. A.* I S. 118.[2]) Der zweite Tempel, ein Tempel des Geminus, stand *iuxta theatrum Marcelli* '*apud forum olitorium*' und war von C. Duilius, dem Sieger bei Mylä, geweiht. Die Restauration dieses Tempels begann Augustus, die Weihe vollzog im J. 17 n. Chr. Tiberius (Tac. *ann.* II 49). Opfer, welche '*Iano ad theatrum Marcelli*' gebracht wurden, werden auch in den Fasten zum 17. August und zum 18. Okt. erwähnt. Becker I S. 137 f. 255. 259. Der dritte Tempel endlich ist der (in später Restauration) noch stehende des Ianus quadrifrons in Velabro.[3])

Über die Bilder des Ianus in Rom[4]) giebt es folgende

---

1) Über die Ianustempel, die es überhaupt in Rom gegeben hat, handelt ausführlich H. Jordan *Ianustempel u. Argiletum* im Herm. IV 229—254 und zusammenfassend *Röm. Topogr.* I 2 S. 345—349.

2) Wenn Servius *z. Verg. Aen.* VII 607 zu *circa imum Argiletum* noch *iuxta theatrum Marcelli* hinzufügt, so hat er Notizen über die Lage der beiden ersten Tempel zusammengeworfen, wie er überhaupt in diesem Stück sehr konfus ist; s. Becker *a. a. O.* S. 254 ff. — Diesen Tempel schildert nach Münzen aus der Zeit des Nero, der ebenfalls den Tempel geschlossen hat (Baumeister, *Denkm.* II S. 1467), Jordan *a. a. O.* S. 236.

3) Der prachtvolle Tempel des Ianus quadrifrons in foro transitorio Nervae wurde nebst dem Transitorium erst von Domitian erbaut. Becker I S. 254. Jordan *a. a. O.* S. 240 ff. *Röm. Topogr.* I 2 S. 449 f.

4) Darüber hat einiges der Scholiast. Cruq. zu Horat. sat. II 3, 18, indes verwechselt er die Statuen und Tempel und ist unbrauchbar. Becker S. 256.

Stellen: 1. Varro *d. l. l.* V 165: *Tertia (porta intra murum) est Ianualis, dicta ab Iano, et ideo ibi positum Iani signum, et ius institutum a Pompilio, ut scribit in annalibus Piso, ut sit aperta semper, nisi quom bellum sit nusquam.* 2. Plin. *n. h.* XXXIV 33: *Fuisse autem statuariam artem familiarem Italiae quoque et vetustam indicant — praeterea Ianus geminus a Numa rege dicatus, qui pacis bellique argumento colitur digitis ita figuratis CCCLXV dierum nota, ut*[1]) *per significationem anni temporis et aevi esse indicent.*[2]) 3. Plin. *n. h.* XXXVI 28: *Par haesitatio* (über den Künstler) *est — Ianus pater in suo templo dicatus ab Augusto ex Aegypto advectus utrius (Scopae an Praxitelis) manus sit, iam quidem et auro occultatus.* 4. Macrob. *sat.* I 9, 13: *Ideo et apud nos in quattuor partes spectat (Ianus), ut demonstrat simulacrum eius Faleriis advectum.* 5. Lyd. *de mens.* IV I p. 51, Bk: *ἔνθεν καὶ τετράμορφον, ἀπὸ τῶν τεσσάρων τροπῶν· καὶ τοιοῦτον αὐτοῦ ἄγαλμα ἐν τῷ φόρῳ τοῦ Νερβᾶ ἔτι καὶ νῦν λέγεται σεσωσμένον.* In der ersten und zweiten Stelle ist offenbar derselbe Tempel des Ianus Geminus genannt, dessen Statue (nach Plinius) sehr alt gewesen sein mufs; daher müssen wir von ihm die in der dritten Stelle erwähnte Statue scheiden, welche als Werk griechischer Kunst von jüngerem Ursprung hingestellt wird. Sodann kann die in der vierten Stelle vorkommende Statue nicht mit der in der ersten und zweiten erwähnten identisch sein, weil sie quardifrons ist, und auch nicht mit der in der dritten Stelle erwähnten, weil diese aus Ägypten stammte, jene aus Falerii. Dafs aber in der 4. und 5. Stelle von derselben Statue die Rede ist, ergiebt sich aus der Überlieferung des Servius *z. Aen.* VII 607 im codex Floriacensis; in welchem auch folgender an sich unverdächtiger Satz sich findet: *Postea captis Faleriis, civitate Tusciae, inventum est simulacrum Iani cum frontibus quattuor* (= Stelle 4). *propter quod in foro transitorio constitutum est illi sacrarium aliud, quod novimus hodieque quattuor portas habere.*[3])

Wir haben also in Ovids Zeit drei Tempel des Janus in Rom, zwei des I. bifrons und einen des I. quadrifrons, und ebenso drei Statuen, die erste im Tempel am Argiletum aus

1) So Mommsen *röm. Chron.* S. 34, sonst wurde gelesen: *figuratis ut CCCLXV dierum nota, aut per significationem.*

2) Die Notiz des Prokop (*de bell. Goth.* I 25), dafs in dem Numanischen Janustempel eine 5 Ellen hohe Broncestatue gestanden habe, kommt für unsere Untersuchung nicht in Betracht.

3) Im Text lesen wir bei Thilo nach den andern Handschriften anstatt des 2. Satzes: *propter quod* et q. s. folgenden: *unde quod Numa instituerat, translatum est ad forum transitorium et quattuor portarum unum templum est institutum,* der aber in dieser Form seine grofsen Bedenken hat.

sehr alter Zeit, die zweite, ein Werk griechischer Kunst '*in suo templo dicatus ab Augusto ex Aegypto advectus*', die höchst wahrscheinlich in dem von Augustus und Tiberius erneuerten Tempel iuxta theatrum Marcelli stand; die dritte endlich war eine Statue des Ianus quadrifrons und aus Etrurien, vielleicht 241 v. Chr. nach Rom gebracht; sie befand sich seit Domitian in dem von diesem erbauten Tempel (Jordan *Röm. Top.* I 2 S. 449 f.), wo bis dahin, ist unsicher.

Von diesen Statuen aber kennt Ovid I 257 f. nur eine einzige:

Cum tot sit iani, cur stas sacratus in uno,
hic ubi iuncta foris templa duobus habes?

also in dem kleinen alten Tempel zwischen dem grofsen und dem julischen Forum. Zwar konnte er die dritte der oben aufgezählten Statuen als eine des Ianus quadrifrons beiseite lassen, da er immer nur von dem I. bifrons spricht. Den prächtigen Neubau iuxta theatrum Marcelli aber erwähnt er selbst V. 223—226, und da schon vor seiner Einweihung durch Tiberius die in ihm aufgestellte Statue von Augustus aus Ägypten herbeigeschafft war (s. Stelle n. 3), so liegt ein offenbarer Widerspruch in den Worten des Dichters vor.[1]) Wie läfst sich derselbe lösen? Während in dem zweiten der hier in Frage kommenden Abschnitte V. 257 ff. alles in Ordnung ist, stellen die V. 223—226 dasjenige, was Ovid vorher über die Einfachheit der alten Zeit gerühmt hat, vollständig auf den Kopf und bilden einen höchst ungeschickten Abschlufs dieser Schilderung[2]), zudem würde sich die Frage v. 229 (*in aere*) auf das beste an *aera dabant olim* v. 221 anschliessen. Durch eine Umstellung ist hier nicht zu helfen, weil der Widerspruch mit v. 257 immer bleiben würde; für die Annahme einer Interpolation fehlt es an jedem zwingenden Grund, also ist nur die von Merkel p. CCLXIII aufgestellte Möglichkeit übrig, dafs Ovid die V. 223—226 auf die Kunde von der eben erfolgten oder für die nächste Zeit angekündigten Einweihung des Tempels am Theater des Marcellus erst kurz vor seinem Tode hinzugefügt hat und durch denselben verhindert worden ist, den dadurch entstehenden Widerspruch mit v. 257 zu beseitigen.

227. Die Handschrr. haben das von Riese und Merkel[3]

---

1) Wenn Jordan, *Röm. Top.* I 2 S. 348 (s. auch Hermes S. 237) diesen Widerspruch nicht anerkennen will, indem er sagt, das Templum des Gottes am Marcellustheater sei kein *ianus*, sondern eine *aedes* gewesen, so lehrt Martial X 28, 3 ff., wo er von demselben Tempel redet (*pervius exiguos habitabas ante penates, plurima qua medium Roma terebat iter*), dafs er 'passierbar' war, u. Prokop a. o. a. O., dafs er auf beiden Seiten Thüren hatte: war es also nicht ein *ianus?*

2) Die Erklärung Knögels p. 22 f. beseitigt diese Schwierigkeit nicht.

beibehaltene *finierat monitus. placidis ita rursus ut ante;* dafür hatte ich in der 1. Aufl. *pavidis* nach Konjektur eingesetzt (s. *Epist. crit.* p. 18), in der 2. mit E. Hoffmann (*Fleckeisens Jahrb.* 1877, S. 396) aber nur die Interpunktion geändert und den Punkt hinter *finierat* gesetzt. Gegen diese Heilung der Stelle hat indes Nick, *Philol. Anz.* XI S. 298 f. mit Recht auf met. II 103 (*finierat monitus. dictis* et q. s.) und auf den weiten Abstand zwischen *verbis* und *monitus,* welchem auch durch die Änderung *clavigeri* nicht abgeholfen werde, hingewiesen. Ich bin daher zu der La. der ersten Auflage zurückgekehrt, deren *pavidis* mir mehr der Situation zu entsprechen scheint als Bährens' (a. a. O. S. 302) *properis.*

231. *noscere me duplici posses sub imagine* nach Madvig, *Advers. crit.* II p. 105; *posses ut imagine* Merkel u. Riese nach der Mehrzahl der Handschrr. (A V ς), *posses ii imagine* D L, *posses in imagine* B C ς.

232. *si vetus ipsa dies extenuasset opus* 'zu dem Zwecke trägt das *as* das doppelte Emblem, damit, wenn das Gepräge auf der einen Seite verwischt wäre, das Gepräge auf der andern noch den Gott kennbar mache.' E. Hoffmann a. a. O.

233. Vgl. Macrob. *sat.* I 7, 22: *Cum primus (Ianus) aera signaret, servavit et in hoc Saturni reverentiam, ut, quoniam ille navi fuerat advectus, ex una quidem parte sui capitis effigies, ex altera vero navis exprimeretur, quo Saturni memoriam in posteros propagaret.* Dasselbe bei Plut. *q. R.* 41. O. scheint sich auch hier Varro angeschlossen zu haben. Preller (*Röm. Myth.* I S. 177 f.) bringt das Schiff mit der Eigenschaft des Janus als Gott der Häfen (Portunus) und des Geschäftsverkehrs zu Wasser und zu Land in Zusammenhang, während Mommsen (*Röm. Münzwesen* S. 184) diese Erklärung verwirft, weil sich ja das Schiff als Revers auch auf dem Semis, welcher einen Juppiter, dem Triens, welcher eine Minerva u. s. w. zum Avers hätten, finde, 'abgesehn davon, dafs hier Janus als Portunus schlechterdings unbezeugt und wenig wahrscheinlich ist.' Nach ihm ist die Galeere 'wahrscheinlich das althergebrachte aus der seemächtigen, etwa um die Zeit des Decemvirats sich neu befestigenden Stellung Roms hervorgegangene Stadtwappen', welcher Erklärung ich freilich auch nicht beitreten kann. — Über die Sage von der Ankunft des Saturnus in Italien s. Schwegler, *Röm. Gesch.* I S. 212 ff. Abbildungen des Gottes mit der Sichel s. in Müllers Denkm. II Taf. LXII n. 800. 801.

237. Andere Ableitungen des W. *Latium* finden sich sich bei Schwegler *R. G.* I S. 197 A. 7 aufgezählt; s. auch Preller *R. M.* II S. 15 u. Ennius bei Lactantius *inst.* I 14 p. 171 Vahl.

239. *sacravit in aere,* Bentley.

241 ff. S. *Epist. crit.* p. 17 sq., wo ich vorgeschlagen

habe, v. 245 f. u. v. 243 f. die Plätze tauschen zu lassen. So schliefst sich v. 245 besser an 242 an, wie auch v. 247 an 244. C. Schenkl will 241 hinter v. 244 setzen.

245. *ara mea est colli, quem volgus nomine nostro* A T ς, *arx mea collis erat, quem vulgus nomine nostro* U D L ς u. Riese; in der 2. Teubnerschen Ausgabe liest Merkel nach eigner Konjektur *Arx mea collis erat volsus, quem; quem in vulgus* vermutet J. Rappold, *Zeitschr. f. österr. Gymn.* XXXII S. 808; ich habe mit Merkel[1] *cultrix* für *vulgus* aufgenommen (s. *Disp. crit.* p. 19), allerdings nur um die Stelle lesbar zu machen; denn es ist nur durch wenige ς bezeugt, leider: die Ableitung des *Ianiculum* von *Ianus* und *colere* wäre ganz varronisch-ovidisch.

248. *mixta focis* Merkel[3], der bei der Begründung seiner Konjektur *praef.* p. XXXIV an Arat. 102 ff. erinnert, wo es von der Göttin *Δίκη* heifst: *οὐδὲ ποτ᾽ ἀνδρῶν οὐδέ ποτ᾽ ἀρχαίων ἠνήνατο φῦλα γυναικῶν ἀλλ᾽ ἀναμὶξ ἐκάθητο καὶ ἀθανάτη περ ἐοῦσα.* Dadurch gewinnt die Konstruktion an Wahrscheinlichkeit; als notwendig aber wird seine — an sich feine — Vermutung ebensowenig durch diese Stelle wie durch die noch citierte *Fast.* VI 301 ff. erwiesen.

261. Als custos erscheint Tarpeja nur hier, ein Zug der alten Sage, da Tarpeja ursprünglich die Schutzgottheit des Tarpejischen Felsens war. S. Schwegler I S. 485 ff. — Dafs Janus die rettende Quelle am Fufse des Kapitols, wo dann der Tempel des Ianus Geminus stand, emporsprudeln läfst, beweist die Benennung eines Platzes Lautolae 'ad Ianum Quirinum' (Varro de l. l. V 156: *Lautolae a lavando, quod ibi ad Ianum Geminum aquae caldae fuerunt*, vgl. auch Serv. ad Aen. VIII 361, Becker *R. A.* I S. 349 ff.). Während ich aber in der ersten Auflage annahm, dafs Janus an jenem Thor die Sabiner vom Kapitol fernhielt, hat mich jetzt eine auf Gilberts Widerspruch hin (*a. a. O.* S. 771 ff.) angestellte neue Erwägung zu der Ansicht Merkels (*proleg.* p. CXVIII sq.) zurückgeführt. Es überliefert nämlich Augustin (*de civit. dei* III 13) ausdrücklich, dafs die bekannte Schlacht auf dem römischen Forum, welcher durch die Dazwischenkunft der Frauen ein Ende gemacht wurde, nach der Einnahme des Kapitols durch die Sabiner, und zwar innerhalb der Mauern Roms nach der durch List bewirkten Öffnung der Stadtthore ausgefochten sei: *neque enim et apud Romanos parva fuerunt illa discrimina, si quidem ad obsidionem quoque perventum est civitatis clausisque portis se tuebantur; quibus dolo apertis admissisque hostibus intra moenia in ipso foro scelerata et nimis atrox inter generos socerosque pugna commissa est* (bis Romulus dem Iuppiter Stator einen Tempel gelobte und die Frauen sich zwischen die Streitenden

warfen). Da nun vorher O. den Verrat der Tarpeja und die Besitzergreifung des Kapitols durch die Sabiner bereits erwähnt hat (v. 261 f.), so handelt es sich jetzt für Janus darum, die Sabiner zurückzuweisen, als sie vom Kapitol aus (*inde* v. 263) mit Hilfe der Juno auch die palatinische Stadt und die zu ihr führende porta Ianualis (Varro *de l. l.* V 165) einnehmen wollen. Vgl. den ausführlichen Bericht des Macrobius *sat.* I 9, 17 u. 18 (aus Varro), mit dem O., allerdings nicht in allen Einzelheiten, übereinstimmt: *Cum bello Sabino, quod virginum raptarum gratia commissum est, Romani portam, quae sub radicibus collis Viminalis erat, quae postea ex eventu Ianualis vocata est, claudere festinarent, quia in ipsam hostes ruebant, postquam est clausa, mox sponte patefacta est, cumque iterum ac tertio idem contigisset, armati plurimi pro limine, quia claudere nequibant, custodes steterunt, cumque ex alia parte acerrimo proelio certaretur, subito fama pertulit fusos a Tatio nostros. quam ob causam Romani, qui aditum tuebantur, territi profugerunt. cumque Sabini per portam patentem inrupturi essent, fertur ex aede Iani per hanc portam magnam vim torrentium undis scatentibus erupisse multasque perduellium catervas aut exustas ferventi aut devoratas rapida voragine deperisse. ea re placitum, ut belli tempore velut ad urbis auxilium profecto deo fores reserarentur.*

264. *per fora* ist die unzweifelhaft am besten überlieferte La. (von AU ante ras. DHVLς), welche Merkel auch in der neuesten Ausg. beibehalten hat; (s. *praef. ed. Teubn.*[2] p. XXXIV), doch lehren die Topographen (Becker S. 349, Jordan I 2 S. 63 f. 120 f.), daſs der Clivus Capitolinus erst am Saturntempel angefangen habe. Daher muſs man sich zu einer der beiden andern handschriftl. La. entschlieſsen: *ad fora* BC *et fora* U in ras. ς; ich habe jetzt die erstere als die besser bezeugte gewählt, Riese die zweite.

279. Diese Erklärung giebt Macrobius *sat.* I 9, 18, welcher diesen Brauch mit der von O. erzählten Geschichte in ursächlichen Zusammenhang bringt: *Ea re placitum, ut belli tempore velut ad urbis auxilium profecto deo fores reserarentur.* Mit dem Kriege erscheint dieser Janus auch sonst verbunden: *Quirinus* wird von dem sabinischen *curis* d. h. *hasta* abgeleitet (Macrob. I 9, 16), Lydus nennt ihn de mens. IV 1 *Ἰανὸς Κυρῖνος ὡσανεὶ πρόμαχος* und an einer andern Stelle (IV 2) *ἔφορος τῶν ἐπὶ πόλεμον ὁρμώντων*, und in einem alten Gesetz über die spolia opima wird für ihn ein Opfer von einem Böcklein angeordnet. Schwegler I S. 483. — O. giebt übrigens eine Erklärung für die Schlieſsung des Tempels in Friedenszeiten, die mit der von der Öffnung im Kriege nicht stimmt; man würde erwarten: im Frieden schlieſse ich das Thor, damit wir

vor dem Feinde sicher sind (Schwegler *a. a. O.*). Den v. 281 u. 282 liegt dieselbe Anschauung zu Grunde wie Horat. *ep.* II 1, 255: *Claustraque custodem pacis cohibentia Ianum.* Anders L. Lange (*De duello* progr. Lips. 1877 p. 30 sq.): *ne qua discedere possint,* um diese Stelle mit v. 121 ff. in Übereinstimmung zu bringen; dort ist aber überhaupt nur von dem Schliefseramt des Janus die Rede und nicht an die porta belli zu denken.

282. *numine cl(a)usus ero,* Bentley und, nach vielen Handschriften — darunter D — (u. älteren Ausgaben) Riese, *nomine* ABCς Nic. Heinsius, Merkel.

290. S. Becker *R. A.* I S. 652, Mommsen *C. inscr. Lat.* p. 382, und die ausführliche Untersuchung von H. Jordan *de Aesculapii Fauni Veiovis Iovisque sacris urbanis* in den Comment. phil. Momms. p. 356—369. In den Pränestinischen Fasten heifst es zu diesem Tage: [Aescu]*lapio Vediovi in insula.*

296. *promissi pars sit et ipsa mei* (so A und mit geringer Abweichung *promissi pars sit et ista* UBC); den Auf- und Untergang der Gestirne anzugeben, hat Ovid schon v. 2 versprochen, also würde die Lesart *promissi pars fuit ista,* welche mehrere Handschrr., darunter DT haben, angemessener sein. Indes ist der Prolog, in dem wir jenes Versprechen lesen, erst bei der Umarbeitung hinzugekommen, und da sich leicht erklären läfst, wie bei der durchgreifenden Interpolation der Fasten mit Rücksicht auf jene Stelle *fuit* in den Text kommen konnte, nicht aber wie *sit,* so werden wir diesen Widerspruch der Flüchtigkeit des O. zuzuschreiben haben, der nach Hinzufügung des Prologs diese Stelle zu korrigieren vergafs. S. *Disp. cr.* p. 14. *pars stet et ipsa* Merkel[3].

297. *Felices animae,* Bentley (wie dies auch von den besten Handschrr. geboten wird u. in den Ausgaben bis auf Nic. Heinsius gelesen wurde, der *animos* dafür einsetzte).

299. *populisque locisque,* Bentley. *vitisque locisque* C. Schenkl.

307. O. folgt an der Stelle (wie auch *amor.* II 1, 13) der Darstellung der Odyssee, wo dieser Versuch von den beiden Riesen Otos und Ephialtes erzählt wird (λ 313):

οἵ ῥα καὶ ἀθανάτοισιν ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ
φυλόπιδα στήσειν πολυάικος πολέμοιο.
Ὄσσαν ἐπ' Οὐλύμπῳ μέμασαν θέμεν, αὐτὰρ ἐπ' Ὄσσῃ
Πήλιον εἰνοσίφυλλον, ἵν' οὐρανὸς ἄμβατος εἴη.

In den Metamorphosen (I 152) wird nach dem Vorgang des Virgil (*georg.* I 281) auf den Ossa der Pelion, auf den Pelion der Olympus getürmt. S. A. Zingerle, *Zur Behandlung des Mythos von der Bergauftürmung bei röm. Dichtern in Ztschr. f. d. österr. Gymn.* XXIX (1878) S. 5 ff.

308. *summaque Peliacus* nach DUVLς; *ipsaque Pel.* Riese

nach Merkel[2] im Text, während er in der adnot. zu *summaque* hinzugefügt hat 'recte?' *imaque Pel.* A.

311. *aberit* Kästner, *Neue philol. Bibl.* II (Leipzig 1777) S. 7.

313. Mit Ovid stimmt Columella XI 2, 97 überein, beide haben wohl aus Cäsar geschöpft. An den scheinbaren Frühuntergang ist nicht zu denken, weil dieser auf den 29. Januar, und auch nicht an den Spätuntergang, was O.'s Worte sonst nahe legen, weil dieser auf den 9. Juni fiel. Ideler S. 155. Über den Namen des Sterns s. Ideler *Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen* (Berlin 1809) S. 158 ff.

314. *subivit* Riese nach D, *subibit* die anderen Hdschrr., s. *Disp. cr.* p. 2.

315. Die Angabe O.'s über den Aufgang der Leier ist unrichtig; der Irrtum stammt aus Cäsars Kalender, da er auch von Plinius und Columella geteilt wird; wie sich aus Plinius ergiebt, war der Frühaufgang gemeint: der scheinbare erfolgte aber schon am 5. [6.] November, der wahre noch früher. Ideler S. 144 ff.

323 f. Der Gegensatz *quia non veniant pecudes sed agantur* ist dem thatsächlichen Verhältnis nicht entsprechend; denn es war gerade notwendig, dafs das Tier gleichsam freiwillig zum Opfer kam; ein sich sträubendes wurde als ungeeignet verworfen. Macrob. *sat.* III 5, 8. Serv. *z. Aen.* IX 624. Daher wurden die Opfertiere sogar an einem langen Seile geführt: *sed procul extensum petulans quatit hostia funem.* Iuven. XII 5. Wie soll demnach hier passen: 'Weil sie nicht kommen, sondern getrieben werden.' Ein Fehler liegt also wohl jedenfalls vor, doch kaum auf seiten der Abschreiber; vielmehr schiebe ich ihn auf ein Mifsverständnis O.s selbst, der seine Quelle, in welcher etwa stand *hostiae agebantur, non trahebantur,* flüchtig gelesen. — Die Reihe von Erklärungsversuchen der Agonalia hat schon in A eine Umstellung erfahren, da hier die Verse so aufeinander folgen: 323. 326. 325. 324, offenbar nur ein Versehen des Abschreibers; aber auch mit Rieses Vermutung, der die Distichen v. 327 f. u. 329 f. ihre Plätze hat tauschen lassen, wird wenig geholfen. Mehr Beachtung verdienen Schrader (bei Merkel *proll.* p. CLXIV), der v. 325 f., u. Kreussler (p. 4 sq.), der an diesen sich anschliefsend v. 323 —326 hinter v. 330 gesetzt hat, sodafs v. 325. 326 u. 331 *Pars putat hoc festum priscis Agnalia dictum* etc. und *nam* (so mufs man nämlich dann jedenfalls mit Kreussler für das überlieferte *et* schreiben) *pecus antiquus dicebat 'agonia' sermo* eine Erklärung bilden. Eine Umstellung, verbunden mit einer Änderung, hat indes immer ihre Bedenken; auch sind damit noch keineswegs alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt,

wie kürzlich W. Gilbert (*a. a. O.* S. 773 f.) dargelegt hat; besonders stört die Annahme einer Reihenfolge der Benennung des Festes: Agonalia, Agnalia, Agonalia v. 325 f. Während ich daher in der ersten Auflage die Verse mit Schrader umgestellt und *et* in *nam* verändert hatte, bin ich jetzt wieder zu der Lesart der Hdschrr. zurückgekehrt, wenngleich der Ausdruck in v. 326: 'sodafs ein Buchstab der jetzigen Form in dem alten Worte weggenommen wäre' (so Gilbert) sein Auffallendes hat. Merkel[3] schliefst v. 323—326 in Klammern.

329. *fas etiam* die meisten Hdschrr., *pars etiam* Riese nach ς; s. ab. meine Anm. z. d. St.

335. *dextra cecidit* mit Merkel[1] nach ADL, *cecidit dextra* Riese mit U u. den meisten anderen Hdschrr.

342. Aus der La. von A *nibiri* will Krüger p. 21 *Cilicis* als ovidisch herstellen; *rubri* haben alle anderen Hdschrr.

351. *sulcis* nach ADVς, *sucis* UBLς Riese; s. Krüger p. 12 f., der für die Verbindung *teneri sulci* anführt *in tenero solo* am. II 16, 6, *teneram humum* am. III 5, 16.

357. S. Lübbert *quaestt. pontif.* p. 120 f. Der Gedanke O.'s ist eine Nachahmung des Distichons des Euenos (*Anthol. Palat.* IX 75. tom. II p. 15 Dübn.):

Κἤν με φάγῃς ἐπὶ ῥίζαν, ὅμως ἔτι καρποφορήσω,
Ὅσσον ἐπισπεῖσαι σοὶ τράγε θυομένῳ.

Dasselbe war fast geflügelt geworden (vgl. Sueton. *Domit.* 14) und stand auch unter einem unlängst in Pompeji ausgegrabenen Gemälde, welches das Vergehen und die Strafe des Bocks darstellte (s. Dilthey Zürcher Universitätsschr. v. 1876: *Epigrammatum graec. Pompeis repertorum trias* p. 13—16). Übrigens ist es nur die Kürzung eines längeren Epigramms des Leonidas Tarentinus (*Anth. Pal.* IX 99). S. auch Robert *Eratosth. cat. reliq.* p. 7.

363 ff. So wie die Erzählung bei O. steht, ist ein Grund sie einzuschieben unerfindlich; er ergiebt sich erst aus der Vergleichung mit Virgil *georg.* IV 281—558, wo dieselbe Sage erzählt wird. Dort befiehlt nämlich die Mutter dem Sohne, um den Zorn des Orpheus zu beschwichtigen, demselben in einer bestimmten Weise ein Opfer von Stieren zu bringen; dies geschieht, und es entwickeln sich nun aus den Stieren die Bienen. Wir müssen also O.s Darstellung aus Virgil ergänzen; erst aus ihm ersehen wir, wie die Geschichte von Aristäus den Grund angeben soll, warum Stiere geopfert wurden.

391—440. Nach Nick *Philol.* XXXI S. 435 ff. hatte an Stelle dieser Verse ursprünglich die Fabel von Priapus und Vesta (jetzt VI 319—346) ihren Platz; doch sei diese nach Vollendung des Abschnitts über die Vestalien ins 6. Buch ge-

bracht und das Distichon VI v. 347 f. hinzugefügt worden, um einen Zusammenhang herzustellen, zur Ausfüllung der im 1. Buche entstandenen Lücke aber diese Fabel von Priapus und Lotis nachgedichtet worden.

469 ff. S. über die Euandersage Schwegler I S. 351 ff., der überzeugend nachweist, dafs Euander mit dem italischen Gott Faunus (*Fauinus*) identisch und der Mythus von seiner arkadischen Abstammung nur aus dem Bestreben der Römer entsprungen sei, eigene Bräuche, an welche griechische erinnerten, von dort abzuleiten.

476. *multaque praeterea* nach den Hdschrr., *multam praeterito tempore* Bentley (= Heinsius) und nach ihm mit Einschiebung von *est* hinter *multam* Riese.

497. *Vocibus Euander et firmus mente parentis* Krüger p 22 nach Dς (*et firma m.* A) vergleichend Lachmann, *kleine Schr.* II p. 59 f.

501. *Terentum* hält Jordan *Topogr. d. St. Rom* I 1 S. 181 f. für die richtigere Form: er leitet es von *terere* ab, erklärt es aber nicht, wie Servius *ad Verg. Aen.* VIII 63, 'quod Tiberis ripas terat', sondern nimmt es als (vulkanischen) Spalt, Rifs.

524. *obruit* mit AD, *obruet* Riese mit den übr. Hdschrr.; s. *Disp. cr.* p. 2.

525 sq. 'num interpolati?' Riese.

541. *neque alter mentibus Ausoniis Arcade maior erat*, Madvig *Advers.* II p. 105 (*'hoc est apud animos Ausonum et eorum iudicio atque aestimatione'*).

543 ff. Die ausführlichste Besprechung des Hercules-Cacus-Mythus jetzt von R. Peter in Roschers *Ausführl. Lexikon* I Sp. 2270—2288, wo gezeigt wird, dafs wir in ihm die italische Fassung eines uralten, indogermanischen Mythus vor uns haben, welcher den im Gewitter sich vollziehenden Kampf darstellte (Hercules = Indra, Cacus = Vitra). Über die Etymologie von *Cacus* s. Sp. 2274, drei auf den Mythus bezügliche Bildwerke. Sp. 2289 f. — Über das Verhältnis des O. zu Livius s. Schenkl, *Ztschr. f. d. österr. Gymn.* 1860 S. 401 ff.

550. *ferox* Riese nach AUς, *ferus* D, *feros* allerdings nur 1 ς, doch spricht dafür, wie Zingerle *Martial's Ovid-Studien* S. 17 erkannt hat, Mart. V 65, 6: *tacita qui fraude solebat ducere non rectas Cacus in antra boves;* auch billigt es jetzt Riese in Bursians Jahresbericht Bd. X S. 28.

562. *victor* nach ADVL, *ultor* Riese mit UTBς; s. *Disp. cr.* p. 2. — S. Merkel *prolegg.* p. CC sq. Becker *R. A.* I S. 475 f. Der Tempel des Hercules Victor, von runder Gestalt, hat sich bis auf Sixtus IV (1471—84) erhalten; er stand an der Kirche S. Maria in Cosmedin, westlich von dem Eingang in den Circus max.; die Broncestatue des Gottes und viele Inschriften aus

demselben befinden sich im Kapitolinischen Museum. Preller *Röm. Myth.* II S. 290. Jordan *Topogr.* I 2 S. 478 ff.

579. Vgl. über dieses Stieropfer Dionys I 39. Der Ritualcodex verbot dem Juppiter *tauri* zu opfern und gestattete nur iuvenci: Macrob. *sat.* III 10, 3 (aus Ateius Capito): *itaque Iovi tauro, verre, ariete immolari non licet* und 7: *si quis forte tauro Iovi fecerit, piaculum dato;* über den Unterschied von *tauri* und *iuvenci* s. Varro *de r. r.* II 5, 6. Indes läfst auch Virgil *Aen.* III 21 dem Juppiter einen *taurus* opfern, um so weniger ist dem Ov. eine Ungenauigkeit zu verargen. Marquardt S. 167.

581. Auch Virgil (vielleicht auch Livius I 7, 12, s. Weissenborn z. d. St.) läfst den Hercules den Altar sich selbst errichten (*Aen.* VIII 271): *Hanc aram luco statuit, quae maxuma semper dicetur nobis et erit quae maxuma semper* (und ihm nachdichtend Properz V 9, 67), Andere den Euander, doch ist dies die jüngere Form der Sage. Der römische Hercules ist nach der früheren Annahme eine Umdeutung des altsabinischen und latinischen Himmelsgottes Sancus in den griechischen Hercules, nach deren Vollziehung man diesen Mythus erdichtete, um zu erklären, wie dieser fremdländische Kultus auf römischen Boden verpflanzt wurde. S. Schwegler *R. G.* I S. 364 ff. Preller *R. M.* II S. 281 ff. Jetzt hat die in den Annalen des Instituts (39, 1867 S. 352 ff.) zum erstenmal vorgetragene Ansicht Reifferscheids, dafs Hercules aus einer Verschmelzung des griechischen Herakles mit dem altitalischen Genius Iovis (dem Genius der Männer, dem Juno für die Frauen entsprochen hat) entstanden sei, R. Peter *a. a. O.* Sp. 2253 ff. zu grofser Wahrscheinlichkeit gebracht.

583 f. Der Grund für die Hinzufügung dieses etwas überraschenden Distichons liegt in der Nachbildung des Livius I 7, 10, welcher den Euander den Hercules mit folgenden Worten begrüfsen läfst: *Iove nate, Hercules, salve, te mihi mater, veridica interpres deum, aucturum caelestium numerum cecinit, tibique aram hic dicatum iri, quam opulentissima olim in terris gens maximam vocet tuoque ritu colat.* So richtig Schenkl *a. a. O.* S. 401.

587. Wo das Opfer dargebracht wurde, ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, wahrscheinlich auf der Burg; Preller I S. 201 f. Die Opferhandlung vollzog der flamen Dialis; Merkel *prolegg.* p. CXIV.

589. Vgl. fast. Praen. ad h. d.: *Corona quer*[na uti super ianuam domus imp. Caesaris] *Augusti poner*[etur, senatus decrevit, quod rem publicam] *p*(*opulo*) *R*(*omano*) *restitui*[t] u. zum 16. Jan. *Imp. Caesar* [Augustus est a]*ppell*[a]*tus ipso VII et Agrip*[pa III cos.] Monum. Ancyr. lat. 6, 13 p. 144 Momms.: *In consulatu sexto et septimo, b*[ella ubi civil]*ia exstinxeram, per con-*

sensum universorum [potitus rerum omn]*ium rem publicam ex mea potestate in senat*[us populique Romani a]*rbitrium transtuli. quo pro merito meo senatu*[s consulto Augustus appe]*llatus sum.* (Die Ergänzungen Mommsens sind durch den griechischen Text gesichert.) Die Erklärung der Stelle habe ich nach C. Peter *Gesch. Roms* III S. 17 f. gegeben. — Merkels Konjektur *redditaque immunis pop.*, wird widerlegt von Hertzberg *Ztschr. f. Alterth.* 1846 S. 163, aber auch dessen Vermutung *reddita quis oriens populo provincia nostro* ist nicht haltbar. Mommsens im Corp. I. Lat. I p. 384 geäufserte Vermutung *populo res publica nostro* ist von ihm selbst (*monum. Ancyr.*[1] p. 99) zurückgezogen. Merkel[3] liest jetzt *oneris p. provincia vestri.*

605. *ultra* mit UDCBZ²Mς, *supra* Riese mit A²Vς, *super* hat der A¹. — Mit diesem und dem folg. Verse hat Ovid noch eine besondere Artigkeit gegen P. Fabius Maximus (s. Anh. z. VI 802) beabsichtigt.

615. Es ist nicht nötig mit Knögel p. 23 f. unter *tanti cognominis heres* Drusus, den Sohn des Tiberius, zu verstehn, auch wenn man das Distichon in der Verbannung hinzugefügt sein läfst.

639. Kreussler schreibt (p. 5 sq.) mit Herübernahme des *prospiciens* aus mehreren Handschrr. (A¹BCς): *nunc bene prospiciens Latiam, Concordia, turbam, ut te sacratae constituere manus.* — *nam te* vermutet Riese, *qua te* Schenkl.

643. Nur hier findet sich die übrigens glaubwürdige Nachricht, dafs es bei dem Kampfe um die leges Liciniae Sextiae wirklich zur Anwendung von Waffen gekommen sei; Livius sagt nur (VI 42): *prope seditionem res venit.*

645. Jahr und Datum der Einweihung des Concordiatempels durch Tiberius steht durch die pränestinischen Fasten fest (*Concordiae Au*[gustae aedes dedicat]*a est P. Dolabella C. Silano co*[s.] p. 312. 384.) Diese Stelle des O. mit dem (vielbehandelten) Triumph des Tib. über Pannonien und Dalmatien (vom 16. Jan. d. J. 12 oder 13) in Verbindung zu bringen (wie ich es in der 2. Aufl. gethan), erscheint mir jetzt nicht mehr notwendig. S. C. Schrader in *Fleckeisens Jahrbb.* CXXI (1880) S. 763 f.

646. *porrigit auspiciis* nach UDZMς (vgl. z. B. am. I 14, 45 *Nunc tibi captivos mittet Germania crines: tuta triumphatae munere gentis eris.* u. s. die Anm. z. d. St. I S. 73); *corrigit* Merkel nach A und den meisten anderen Hdschr.

649. *hanc tua constituit genetrix* habe ich aus B aufgenommen, *haec tua c. g.* Merkel und Riese nach den anderen Handschrr. S. *Disp. cr.* p. 16 sq.

651. O. setzt den ersten Tag des Wassermanns auf den 17. Januar mit Plinius *n. h.* XVIII 235; Andere setzen den

16. Januar an. S. Mommsen, *Chronol.* S. 62. Huschke, *d. altrömische Jahr* S. 156.

653. Obgleich O. hier die Leier untergehen läſst, steht sie doch nach II 76 noch am 1. Febr. am Himmel und geht erst am 2. Febr. unter (II 75 f.) Der Dichter ist hier offenbar zwei verschiedenen Quellen gefolgt; der scheinbare Spätuntergang der Leier fällt nach der Rechnung auf den 28. Januar. Ideler S. 145. Hofmann S. 37.

655. Es ist der wahre Frühuntergang des Löwen gemeint, den auch die Rechnung auf den 24. Januar setzt. Ideler S. 156.

658. *sementiva* nach DZς (so jetzt auch Varro *d. l. l.* VI 26), *sementina* Riese, *se mentita* AUς; s. Jordan z. Prellers Mythol.[3] II S. 5. Anm. 2.

666. *frigida* nach UDZMς, *frigore* Riese mit ABVLς.

688. *aegra seges* nach UDBCZMς, *usta* Riese nach wenigen ς, *ulla* Aς.

700. *factaque de rastri pondere cuspis erat* W. Gemoll *Fleckeisens Jahrbb.* CXVII (1878) S. 494. Die handschriftliche Überlieferung macht aus dem raster eine cassis: auch wohl erklärbar, wenn man sich die (zwei und mehr) Zinken des Karstes so gebogen denkt, daſs sie gewissermaſsen das Gerippe des Helmes abgeben, wie die Metallbeschläge an der Pickelhaube.

705—708. Über den Dedikationstag s. Mommsen *C. I. L.* I p. 385, über den Tempel Jordan *Röm. Topogr.* I 2 S. 369—376.

709—24. Der Kern dieses Abschnitts stammt aus der ersten Redaktion, aber erst die zweite hat ihn in die Form gebracht, in welcher er uns jetzt vorliegt; denn einerseits wird der Friede auf Rechnung des Siegers bei Actium gesetzt (v. 711), wie überhaupt die Verherrlichung der Weihe der ara auf Augustus gemünzt war, andererseits wird v. 713 das Fehlen von Feinden hervorgehoben, was wieder nur für das Jahr 16 nach Chr. paſst. S. Einleit. S. 12 f. — Der Hauptfesttag eines Heiligtums war immer der der Dedikation, der natalis dei, und das war bei der ara Pacis der 30. Januar des J. 9 vor Chr.; s. fast. Praen. p. 395 Momms.: *Feriae ex s(enatus) con(sulto), quo*[d eo] *die ara Pacis Augusta*[e in campo] *Martio dedicata* [e]*st Druso et Crispino c*[os.] Wenn es in den fast. Amit. zum 4. Juli heiſst: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto, q(uod) e(o) d(ie) ara Pacis Aug(ustae) in camp(o) Mar(tio) constituta est Nerone et Varo cos.* und in den fast. Ant. [Ara P]*acis August(ae)* [c]*onstitut(a)* (p. 395), so ist hier mit *constituere* der Beschluſs der Errichtung dieser ara im J. 13 vor Chr. gemeint, wie dies Mommsen aus dem griechischen Text des monumentum Ancyranum erwiesen hat (C. I. L. I p. 396). Früher bezog man jene Angabe der Kalendarien auf zwei verschiedene Altäre.

720. *percussa* nach UBCZMς; *perfusa* lesen Merkel und Riese nach AVLς; auch Zingerle (*östr. Gym. W. a. a. O.* S. 285) verteidigt diese letztere Lesart durch Hinweis auf metam. VII 594 und Verg. Aen. IV 61, aber an der ersten Stelle ist *vinum* ausdrücklich zu *fundit* hinzugefügt und bei Virgil ist es mit *ipsa tenens pateram* verbunden; dagegen ist *percuti* vom Töten des Stiers beim Opfer sehr häufig; s. Heinsius *z. d. St.* und metam. XV 134.

Zum Schlufs stelle ich unter Verweis auf die Begründung hier noch diejenigen Stellen übersichtlich zusammen, welche von der zweiten Bearbeitung herrühren:

1—26 Prolog an Germanicus; *Epist. crit.* p. 10—13 und *Anh. z.* II 3.

63—70 Preis des durch die Feldzüge des Germanicus geschenkten Friedens, also ums J. 16 nach Chr. gedichtet, mit einer Anrufung des Germanicus in v. 63. S. meinen Aufsatz in Fleckeisens Jahrbb. 1875 S. 502 und Einleit. S. 12.[1])

223—226 im Todesjahr Ovids geschrieben, s. oben S. 10 ff.

283—288 ums J. 16 n. Chr. wie v. 63 ff. (vgl. bes. v. 284: *aspexit, toto quicquid in orbe fuit: pax erat, et vestri, Germanice, causa triumphi, tradiderat famulas iam tibi Rhenus aquas.)*

297—310 Preis der Astronomie, wohl auf des Germanicus astronomische Thätigkeit bezüglich, die erst im Todesjahr des Augustus ihren Anfang nahm; s. bei Fleckeisen S. 503 f.

389—390 in der Verbannung geschrieben, s. Anm. z. d. St.

481—486 wahrscheinlich mit Beziehung auf die eigene unschuldige Verbannung; vgl. besonders *ex Pont.* I 10, 42 und Burmann *z. d. St.*[2])

533—536 nach 14 nach Chr. s. b. Fleckeis. S. 503.

540 *felix, exilium cui locus ille fuit!* also in der Verbannung.

590 *et tuus Augusto nomine dictus avus,* also Anrede an Germanicus.[3])

---

1) Th. Matthias (*Fleckeisens Jahrb.* 1884 [129] S. 213) will sogar in v. 63 f. eine Begrüfsung des zweiten Konsulats des Germanicus im J. 18 finden.

2) Nicht zwingend ist die Annahme Knögels p. 15 f. v. 479—499 der Verbannung zuzuweisen.

3) Ich habe Anstand genommen oben den ganzen Abschnitt 587—616 der zweiten Redaktion zuzuschreiben, wie dies Winther p. 58 u. Knögel p. 23 f. wollen; der Kern desselben entstammt jedenfalls der ersten, da die Spitze auf die Verherrlichung des Augustus gerichtet ist; doch werden wohl auch andre Zusätze als v. 590 u. 615 f. bei der Überarbeitung gemacht worden sein. Wer auch v. 599 unter dieselben rechnet, mufs den Konjunktiv Präs. in der Bedeutung des Konj. Plusquamperf. nehmen u. aus der Lebhaftigkeit der Rede erklären. S. Merkel *prolegg.* p. CCLXIV. vgl. Krüger *Lat. Gramm.* S. 878 f.

615 f. *(tanti cognominis heres omine suscipiat, quo pater, orbis onus)*, um die Zeit des Todes des Augustus.
637—650 jedenfalls erst nach dem 16. Jan. d. J. 10 nach Chr., s. Anh. S. 21 z. v. 645.
697—704 Preis des Friedens: *gratia dis domuique tuae*, ums J. 16 n. Chr., s. bei Fleckeis. S. 503 Anm. 3.
713 f. ums Jahr 16 n. Chr. *(dum desint hostes, desit quoque causa triumphi)*; s. ob. z. v. 709.

II.

1 f. Riese vermutet, dafs diese beiden Verse vielleicht dem Schlufs des 1. Buches angehören.

2. *hinc* Riese mit Heinsius, *hic* fast alle Hdschrr. (A U D etc.), *it* B² und wen. ς.

3—18. S. über diesen Prolog die *Epist. crit.* p. 10—13, wo ich nachgewiesen habe, dafs uns in diesen Versen der Prolog erhalten ist, welchen Ovid bei seiner ersten Bearbeitung, die für Augustus bestimmt war, für das erste Buch in Rom gedichtet hatte. Als er sich dann in Tomi an eine Redaktion für Germanicus machte, verfafste er für diese den Prolog, welcher jetzt die Fasten eröffnet, ohne den ersten ganz zu beseitigen, der nun bei der Ordnung des Nachlasses, als Ovid über der Arbeit gestorben war, an die Spitze des zweiten Buches geriet. S. auch meinen Aufsatz in Fleckeisens Jahrb. a. a. O. S. 505. — Ein ähnlicher Fall scheint mir vorzuliegen im Lucrez, der sein Werk ebenso unvollendet hinterlassen mufste, wie Ovid die Fasten, und in der Ausfeilung auch nicht über das erste Buch hinausgekommen ist. Da findet sich bekanntlich das Prooemium des 4. Buches V. 1—25 mit nur sehr geringen Abweichungen auch im ersten wieder V. 926—950, eine kritische Schwierigkeit, für welche verschiedene Lösungen versucht worden sind: Lachmann hat die Verse im 4. Buche eingeklammert, Vahlen (*Berl. Monatsber.* 1877 S. 481) beide Partieen (von 25 Versen!) auf eine Stufe mit den anderen Wiederholungen von Versen und Versgruppen gestellt, denen wir bei Lucrez begegnen: sollte aber nicht die einfachste die sein, dafs Lucrez die in Rede stehenden 25 Verse ursprünglich für das Prooemium des 4. Buches gedichtet hat, dafs er sie dann aber bei der schliefslichen Redaktion in das erste herübernahm und durch den Tod verhindert wurde sie im 4., auf das sich nach allgemeiner Ansicht die Schlufsredaktion nicht erstreckt hat, zu streichen, endlich sein Herausgeber in Folge einer gewissen Pietät sie auch im 4. Buch stehen liefs? Jeden-

falls sind V. 922 bis 927 von Macrobius *sat.* VI 2, 3 als aus dem ersten Buche citiert, andere Verse von Nonius als aus dem vierten. — Auch im Catull hält Riese (S. 35 seiner Ausg.) die nach carm. 14 stehenden drei Verse *Siqui forte* et q. s. für den ursprünglichen Entwurf eines Prologs.[1])

13 f. An dem Ovidischen Ursprung dieser Verse zweifelt Kimmig p. 6.

23. Zur Sache vgl. Paul. p. 78: *Exverrae sunt purgatio quaedam domus;* Marquardt S. 298 f. Salz als februum nennt auch Censorin. de d. n. 22, 15. — Die von Merkel in seiner grofsen Ausgabe *prolegg.* p. CLXVI mitgeteilte Konjektur *versis* (ähnlich Heinsius *tersis)* scheint mir unter den vielen Konjekturen, durch die man diese Stelle zu heilen versucht hat, doch noch die probabelste und seinem später in den Teubnerschen Ausgaben aufgenommenen *ternus* vorzuziehn, obwohl dies der Lesart der Handschrr. *certis* (AUBVLς und mit ihnen Riese) oder *ternis* (so DM) näher kommt. Hertzberg *a. a. O.* S. 263 hat *purgamen acerris* vermutet, indem er *domibus* als Dativ fafst, *quaeque* auf *farra* bezieht, Koch in der Symbol. Ritschel. p. 353 *purgamine certa,* Bergk *Op.* I p. 530 *purgamina cortis.* Die Vulg. *purg. certis* sucht Ambrosch *Stud. u. And.* S. 48 Anm. 41 zu verteidigen.

26. vgl. Bötticher *Baumkultus* S. 314 ff. 323.

33. *corpora pura* vermutet Riese.

46. *putastes* (so verdruckt für *putastis) aqua,* Bentley, *putetis* ders. zu Hor. sat. I 10, 21.

70. Über das Opfer im Tempel des Kapitolinischen Juppiter am 1. Februar ist nichts überliefert; doch ist es wohl denkbar, dafs Augustus, nachdem er das Opfer für den Tonans eingerichtet, ein gleiches für den auf die Bevorzugung eifersüchtigen Capitolinus hinzufügte. Die Veranlassung zur Hebung des Kultus des Tonans berichtet Suet. *Aug.* 29: *Tonanti Iovi aedem consecravit liberatus periculo, cum expeditione Cantabrica* (im J. 26 v. Chr.) *per nocturnum iter lecticam eius fulgur praestrinxisset servumque praelucentem exanimasset.* Vgl. monum. Ancyr. lat. IV 6 p. 81 f. (wo auch den Tempel darstellende Münzen verzeichnet sind). Mommsen *Corp. I. Lat.* I p. 400. Becker *R. A.* I S. 407. Preller I S. 237.

77. Wahrscheinlich ist auch hier wieder das Löwenherz gemeint, das zu O.s Zeit am 6. Febr. in der Morgendämmerung unterging. Übrigens ist O. nicht genau, indem er beide Erscheinungen in dieselbe Tageszeit setzt; denn bei der Leier

---

1) Ehwald *Bursians Jahresber.* XLIII S. 147 billigt die oben vorgetragene Vermutung, nur dafs er das jetzige Einleitungsdistichon der Fasten schon aus der ersten Ausgabe stammen läfst.

ist der Spätuntergang, bei der Mitte des Löwen der Frühuntergang gemeint, vgl. Colum. XI 2, 14: *III non. Febr. Fidis tota et Leo medius occidit.* Ideler S. 156 f.

79. Der wahre Spätuntergang des Delphins fiel nach der Rechnung auf den 1. Februar, der scheinbare auf den 13. Januar. Ideler S. 148. — Die Veranlassung zur Entstehung der Sage von Arion gab ein Erzbild zu Tänarum, welches den Arion auf einem Delphin darstellte; weiter ausgebildet hatte sie der Glaube an den besonderen Schutz der Götter, dessen sich die Sänger erfreun, und die Meinung, dafs die Delphine besonders musikliebend seien. Vgl. Tiecks Arion: 'Der Sänger triumphiert in Wettern, ihn rührt Gefahr nicht an noch Tod.' Auch andere Menschen liefs übrigens die Sage durch Delphine gerettet werden, s. z. B. Stein *z. Herod.* I c. 24.

81 f. tilgt Kimmig p. 7 sq.

93. *undas* nach AUBVς, *urbes* Riese nach Dς.

103. *metu pavidus* bietet die handschriftl. Überlieferung, nur eine varia lectio in einem untergeordneten Codex *metu vacuus,* was die Vulg. u. auch Riese (ebenso ich in den früheren Ausgaben) aufgenommen haben; *metu viduus* Merkel[3]. Bei Herodot I 24 heifst es: τὸν δὲ συνέντα τοῦτο λίσσεσθαι κτήματα μὲν προϊέντα σφι, ψυχὴν δὲ παραιτεόμενον, woraus Ov. das *metu pavidus* wohl entnehmen konnte.

109 f. bei Merkel in Klammern.

110. *tempora:* 'puto *pectora*' Riese.

115. *tenens* nach AUDVς, *tenet* Bς Riese; die erstere La. hat zuerst Krüger p. 20 als die richtige erkannt.

118. *novam* Kraffert *Beiträge 3. Teil.*

119. Über den Hergang selbst (s. v. 127) erzählt Sueton (*Aug.* 58): *Patris patriae cognomen universi repentino maximoque consensu detulerunt ei: prima plebs, legatione Antium missa, dein, quia non recipiebat, ineunti Romae spectacula frequens et laureata; mox in curia senatus, neque decreto neque adclamatione sed per Valerium Messalam. is mandantibus cunctis 'Quod bonum' inquit 'faustumque sit tibi domuique tuae, Caesar Auguste! sic enim nos perpetuam felicitatem rei p. et laeta huic urbi precari existimamus. senatus te consentiens cum populo R. consalutat patriae patrem.'* Dafs auch der Ritterstand sich dabei beteiligt, berichtet Augustus selbst im monum. Ancyr. (6, 24 p. 153 Momms.): *Tertium dec*[i]*mum consulatu*[m cum gerebam senatus et equ]*ester ordo populusq*[ue] *Romanus universus* [appellavit me patrem p]*atriae idque in vestibu*[lo a]*edium mearum inscriben*[dum esse et in curia e]*t in foro Aug. sub quadrig*[i]*s, quae mihi* [ex] *s. c. pos*[itae sunt, decrevit]. Die Pränestinischen Fasten geben zu diesem Tage die Notiz: *Feriae ex s. c., quod eo die imp. Caesar Augustus pont. max. trib. pot. XXI cos. XIII a*

senatu populoque Romano pater patriae appellatus. Corp. inscr. Lat. I p. 386.

133 f. Klussmann in seiner Übersetzung der Fasten S. 169 weist darauf hin, dafs die Vergleichung des Augustus mit Romulus einen historischen Hintergrund habe, denn es sei im Senat, als es sich um die Verleihung des Titels Augustus handelte (im J. 27 v. Chr.), auch der Vorschlag gemacht worden, ihn Romulus zu nennen. Suet. *Aug.* 7: *Deinde Augusti cognomen assumpsit — Munati Planci sententia, cum quibusdam censentibus Romulum appellari oportere quasi et ipsum conditorem urbis praevaluisset, ut Augustus potius vocaretur, non tantum novo sed etiam ampliore cognomine.* Indes lag der Gedanke, Augustus über den ersten Gründer Roms zu stellen, auch so schon nahe genug (z. B. nennt ihn Vellejus II 60, 1 *conditorem conservatoremque Romani nominis)*, und es ist nicht gerade notwendig, eine Beziehung auf jenen Vorschlag anzunehmen, wenn auch nicht unmöglich.

133. An eine Erhöhung der Stadtmauer durch Augustus ist nicht zu denken, weil es damals nur die Mauer des Servius um Rom gab, und diese, da sie allein um den innern Teil der Stadt lief, in jener Zeit mehr Antiquität als Verteidigungslinie war. Becker *R. A.* I S. 183 f. *tueri* steht vielmehr hier von dem ideellen Schutz, den allein die imponierende Majestät des Kaisers gewährt, wie denn das Wort in den Fasten namentlich von dem Schutz, welchen die Gottheit angedeihen läfst, gebraucht wird, I 253. 673. III 426. IV 162. V 49. 315. VI 435. vgl. I 529. Merkel *prolegg.* p. CCLV bezieht diesen Vers auf die im J. 7 v. Chr. vollzogene Hinausschiebung des Pomeriums, doch widerstrebt dieser Deutung das Präsens *facit* und der Gegensatz *tu dederas transilienda Remo,* der uns bei den *moenia* an die 'aucta populi Romani fines' denken läfst.

135. 'Aut 135 sq. aut 137 sq. emendaturus poeta delevisset' Riese.

137 f. tilgt Kimmig p. 8 f.

140. *summovet ille nefas* nach BCMς (denn ein Präsens wird hier verlangt), *reppulit* Riese mit AUD und der Mehrzahl der übrigen Handschriften.

145. Die Mitte des Wassermanns ging auch nach Columella (XI 2, 14: *Nonis Febr. mediae partes Aquarii oriuntur)* am 5. Febr. auf. Gemeint ist der Frühaufgang des Gestirns, für dessen Mitte nach der Rechnung der wahre auf den 22. Januar, der scheinbare auf den 25. Febr. fiel. Ideler S. 160 f. S. Eratosth. *catast.* 26 p. 144 *Rob.: Οὗτος δοκεῖ κεκλῆσθαι ἀπὸ τῆς πράξεως Ὑδροχόος· ἔχων γὰρ ἕστηκεν οἰνοχόην καὶ ἔκχυσιν πολλὴν ποιεῖται ὑγροῦ· — ἡ δὲ γινομένη ἔκχυσις εἰκάζεται τῷ νέκταρι, ὃ καὶ ὑπὸ τῶν θεῶν πίνεται.*

149. Nick *Philol. Anz.* XI S. 300 setzt den Ovidischen Frühlingsanfang auf den 9. Februar, und dies wäre möglich aus *Quintus — Lucifer* (nach den Iden) herauszurechnen; bei bei einer genaueren Fassung der Worte kommt man jedoch auf den 10.; beide Angaben stimmen nicht mit dem Kalender Cäsars überein, der das Frühjahr mit dem 7. beginnen läſst. S. Hartmann S. 168 f.

153. Die Rechnung setzt den scheinbaren Spätaufgang des Arctur, des ausgezeichnetsten Sterns von dem Bootes, auf den 27. Febr.; O. wollte indes Gelegenheit haben den Mythus von der Callisto zu erzählen und deshalb das Datum vom Aufgang des ersten Sterns vom Gesamtbilde angeben und ist dabei, wenn er in Anbetracht der Gröſse des Gestirns den ersten Stern desselben 16 Tage früher als den Arktur aufgehn lieſs, nicht mit der astronomischen Wahrheit in Widerspruch geraten, Ideler S. 140 ff.

167. *hic* nach A²UBVLς (Merkel[1], Krüger p. 20), *hac* Dς Riese.

186. *verba parantis erant,* Bentley.

193. Fast. Esquil. z. 13. Febr.: [Feriae] *Fauno* [i]*n insul*(*a*) (*C. I. L.* VI 1 p. 635).

195. Die Abhängigkeit von Livius ist im einzelnen nachgewiesen von Schenkl *Ztschr. f. österr. Gymn.* 1860 S. 402. Die alleinstehende Angabe O.s über das Datum der Niederlage kann nicht richtig sein, da der Tag des Untergangs für einen infaustus galt, und dies mit der Heiligkeit der Iden (s. I 56) unvereinbar ist. Die alten Annalisten (s. *Relliq. hist. Rom.* I p. 101 sqq.) und ihnen folgend die ganze spätere Tradition gab vielmehr den 18. Juli als Schlachttag an (s. Schwegler *R. G.* II S. 751. Mommsen, *R. Chron.* S. 26. Anm. 32. S. 90. A. 128, s. auch L. Lange z. Hartmann S. 239), und so hat Niebuhr (*Röm. Gesch.* II S. 222), dem Mommsen (*a. a. O.*) beistimmt, mit groſser Wahrscheinlichkeit vermutet, daſs O. den Tag des Auszugs mit dem der Schlacht verwechselt hat, Merkel[3] sogar an Stelle des eingeklammerten 196. V. den 198. eingesetzt, sodaſs O. nun berichtet: *Haec fuit illa dies, in qua Veientibus armis* (was er als Dativ faſst u. mit *professa* verbindet) *sumunt gentiles arma professa manus*, s. auch die *praef.* p. XXXV f. — Vielleicht lieſse sich auch vermuten, daſs dies Stück v. 195 *haec fuit illa dies*—242 ursprünglich von Ov. für den 18. Juli nach Livius gearbeitet und unter den Papieren von dem Herausgeber gefunden fälschlich hierher gebracht worden ist.

201. Die Lesart *dextro,* die allerdings handschriftlich weniger (nur durch ZMς) beglaubigt ist, als das von Merkel auch jetzt noch festgehaltene *dextra*, ist von Becker *R. A.* I S. 138 jedem Zweifel entrückt.

202. Nach v. 202 schieben mehrere Handschriften das Distichon ein:

Illa fama refert Fabios exisse trecentos.
porta vacat culpa, sed tamen omen habet.

Allein abgesehen davon, dafs es in A u. U fehlt, ist es wenigstens überflüssig und nur hinzugefügt, weil man v. 202 falsch las und nicht verstand und daher die Bemerkung, dafs die Fabier durch jenes Thor gezogen seien, vermifste. Der cod. Mallerstorfiensis hat nur den Hexameter im Text, als Pentameter steht am Rand: *Quos omnes misere perdidit una dies,* ein nach v. 236 gemachter Lückenbüfser. Riese hat den Hexameter als 'versus non spernendus' im Text gelassen und nur den Ausfall eines Pentameters angenommen. Winther S. 50 f. verteidigt, wenn auch nicht ohne Bedenken, in v. 201 *dextra,* liest *Iano* (so auch Jordan *Topogr.* I 1 S. 239) u. folgt hinsichtlich v. 203 Riese, indem er sich auf Festus s. v. p. 285 bezieht *(Religioni est quibusdam porta Carmentali egredi et in aede Iani, quae est extra eam, senatum haberi, quod ea egressi sex et trecenti Fabii apud Cremeram omnes interfecti sunt, cum in aede Iani S. C. factum esset, uti proficiscerentur)* u. meint, dafs in dem verlorenen Pentameter von jenem Senatsbeschlufs im Tempel des Janus die Rede gewesen sei. Ehwald *Burs. Jahresber.* 43 S. 171 vermutet im Anschlufs an das auch von ihm gebilligte *dextro*: *ire per hunc noli.* — Sehr gewaltsam verfährt Merkel[3], indem er nicht allein v. 198 an Stelle von 196 einsetzt (s. ob.), sondern auch noch v. 199 u. aufser v. 203 f. v. 202 einklammert.

231. *silvis* haben fast ausnahmslos die Handschrr., nur A[1] *silvas; Laurentibus* M u. 3ς, *latratibus* die meisten und besten Hdschrr. (verteidigt von Fr. Drechsler *Ztschr. f. österr. Gymn.* 1885 (XXXVI) S. 588), *latrantibus* ein cod. Reg. des Heinsius und 6ς; dies letztere hat Riese in den Text gesetzt und für *silvis* die eigene Konjektur *fulvis: sicut aper longe fulvis latrantibus actus;* wegen *fulvis* beruft er sich auf Horat. *epod.* 6, 5 *fulvus Lacon,* wegen *latrantibus* auf metam. VIII 343 f.: *ille ruit spargitque canes, ut quisque furenti obstat, et obliquo latrantes dissipat ictu*; ich sehe aber keinen Grund von dem poetisch individualisierenden *silvis Laurentibus*, wie es handschriftlich bezeugt ist, abzuweichen; vgl. die von Heinsius angeführten Stellen Verg. *Aen.* X 707: *ac velut ille canum morsu de montibus altis actus aper, multos Vesulus quem pinifer annos defendit multosque palus Laurentia, silva pastus arundinea* et q. s., Ovid. *met.* XIV 342: *exierat tecto Laurentes Picus in agros, indigenas fixurus apros* u. a. St.

243. Auch Columella XI 2, 20 setzt den Spätaufgang des Bechers auf den 14. Februar, während die Rechnung den 8. Febr. für den scheinbaren, den 25. Febr. für den wahren Spätaufgang

ergiebt. Dafs bei Ovid zugleich mit dem Becher die Schlange und der Rabe aufgeht, ist gegen die Wahrheit und insofern eine grofse Gedankenlosigkeit, als die Schlange sich fast um den vierten Teil des Himmels zieht. Wahrscheinlich hat O. auch den Spätaufgang des Bechers mit dem Frühaufgang verwechselt, wenn er den Spätaufgang als den ersten sichtbaren darstellt (v. 245), während er doch der letzte ist. Ideler S. 165. — Der Mythus findet sich auch bei Eratosth. *cat.* 41. p. 188 sqq. Rob., dem Schol. zu Arat. v. 449 p. 90 Bk., Schol. z. German. 429 p. 100 Br., Hygin. *poet. astr.* II 40, Aelian. *n. an.* I 47. Über die demselben zu Grunde liegende (jedoch irrige, Lenz *Zoologie d. Alt.* S. 306. 311) Vorstellung der Alten, die sich wahrscheinlich aus der heiseren Stimme des Raben gebildet hat, vgl. Plin. *n. h.* X 32: *Corvi ante solstitium generant, iidem aegrescunt sexagenis diebus, siti maxume, antequam fici coquantur, autumno.* Aelian. *nat. an.* II 51: *ἴσασι δὲ διὰ τοῦ θέρους ἐνοχλούμενοι ῥύσει γαστρός, καὶ διὰ ταῦτα ἑαυτοὺς ὑγρᾶς τροφῆς ἀγεύστους φυλάττουσιν.*

244. *inter utrumque nitet,* Bentley und nach ihm Riese, *latet* ADς, *iacet* nach UBς, vgl. Eratosth. *catast. l. s.* p. 190: *τούτου (τοῦ Κόρακος) δὲ ἱκανὸν ἀπέχων ἀπὸ τῆς καμπῆς ὁ Κρατὴρ κεῖται ἐγκεκλιμένος πρὸς τὰ γόνατα τῆς Παρθένου.*

246. *tam sociata* AUD (Krüger p. 20) LVς, *consociata* BCς Riese.

263. *lactens* alle Hdschrr. aufser A¹ und 1ς, deren *lactans* Riese in den Text gesetzt hat.

267 ff. Über die Lupercalien handelt ausführlich mit reicher Heranziehung ähnlicher Kulte W. Mannhardt *Mythol. Forschungen* S. 72—155 (S. 153 ff. das Resultat kurz zusammenfassend). Er leitet das Wort *lupercus* von *lupus* und *hircus* her (so auch Schwegler, *Röm. Gesch.* I 361, für welche Deutung es sprechen würde, dafs die *luperci* vom gemeinen Volke geradezu *creppi* genannt wurden, Paulus Diac. p. 57, vgl. p. 48) und fafst es als ein Ruhefest auf, welches aus einem Kompromifs zweier verwandter Kulte der Gemeinden vom Palatin und Quirinal entstanden die Tiere derselben zusammengenommen habe. G. Unger, Rhein. Mus. XXXVI (1881) S. 50—86 erklärt das Wort *lu-percus* d. i. *qui luem parcit,* d. i. abwehrt und *Ianus* als einen etruskischen 'Himmelsherrn im Winter,' der mit Faunus nichts zu thun habe, Jordan z. Prellers *röm. Mythol.* I 380. 394 endlich sieht *lupercus* als zweifach erweitertes *lupus* an (vgl. *nouerca*): 'die luperci sind während der Ceremonie Wölfe, wie die Mädchen an den Brauronien 'Bären' *ἄρκτοι*.' Ich habe mich bei der Deutung der Bräuche meist Mannhardt, im übrigen der alten Überlieferung angeschlossen.

274. In der Anm. habe ich einen geographischen Irrtum

Ovids angenommen, wenn er den Ladon statt in den Alpheus sich in das Meer ergiefsen läfst: oder ist Ovid einer von der gangbaren abweichenden Ansicht gefolgt? wenigstens ist der Ladon bei seiner Mündung wasserreicher als der Alpheus und giebt diesem jetzt bis ans Meer seinen Namen Ruphia. Curtius *Peloponn.* I S. 367.

276. *Cyllene* ZM[1], *Cillene* C, *troeIene* A (*Ie* v. A[2] hinzugef.), *aroczene* U, *trozenę* D, *trocenę* B, *troene* L (mit *z* über *n*), *trcizene* V, *Troezene* ς, *Tricrene* Merkel[1], was Krüger p. 22 wieder aufgenommen hat.

282. *more Dialis obit,* Bentley; *Flamen adhuc prisco more Dialis obit,* Madvig *Advers.* II p. 106. Für *erat* (so A[1]BTLς) haben A[2]DVς: *erit,* was aber mit den geschichtlichen Verhältnissen unvereinbar ist.

286. Die im Text gegebene Lesart habe ich zusammengesetzt aus der des Mallerstorfiensis, welcher, wie auch andere, geringere Handschriften, *concitat — feras* bietet, und der des Petavianus und Ursinianus, welche *concipit — fugas* haben, während wieder andere (BCVLTς) *concipit — feras* lesen; *ipse* stützt sich auf die Autorität der Handschriften ABVLT. So ist die engere Beziehung auf den Brauch bei den Lupercalien hergestellt: „Der Gott läuft und läfst Andere laufen; er ist dabei nackt und verlangt es auch von Anderen." — Riese: *concipit ipse fugas.*

287. *ipse deus nudos nudus,* Bentley.

306. *iugo* UDBς, *loco* Riese mit ATHς.

313. *iamque nemus Bacchi, Tmoli vineta* nach einem cod. Farnes., da das *nemus Bacchi* auf dem weinreichen Tmolus war und also *Tmoli vineta* als Apposition dazu stehen mufs; *iam Bacchi nemus et Tmoli vineta* Riese nach AUD und den meisten anderen Hdschrr.

326. S. *Epist. critica* p. 18 sq.

329. *causa: repertori vitis pia sacra parabant* nach DCZMς, *quia* für *pia* Riese nach den meisten anderen Hdschrr.; vgl. I 643.

338. *forte* Merkel und Riese im Text nach A[1], *sorte* steht in den anderen Handschriften und wird auch von Riese in der adnot. vorgezogen.

341 f. hat Merkel[3] eingeklammert.

349. *cubito* DBTVς Merkel[3].

366. 368. 'alterum *dabant* mutandum.' Riese.

373. Das Folgende ist nach der Sage von den Pinarii und Potitii erdichtet, um für die Bevorzugung der sodalitas der Fabiani eine Erklärung zu finden. Marquardt S. 422 f. Dafs die Fabier die Anhänger des Remus, die Quintilier die des Romulus gewesen seien, ist ein aufser hier und in der

unzuverlässigen Schrift de origine gentis Romanae (c. 22) nirgends überlieferter Zug der Sage. — Nach Mommsen *R. G.* I S. 53 f. ist übrigens das Kollegium dem altröm. Geschlecht der Quinctier und nicht, wie dies die Schriftsteller angeben, dem jungen der Quintilier eigen; in der Inschrift bei Orelli n. 2253 wird ein *Lupercus Quinctial(is) vetus* (im Gegensatz zu dem erwählten des nächsten Jahres, dem *Lupercus designatus*, Orelli 2251). Dagegen Unger *a. a. O.* S. 527.

380. *qui* (BVς) *bene gessit* (AUBVLς) hält Krüger p. 22 für die beste La.

381. Die Sage des Lupercal ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt, Jordan *Röm. Top.* I 1 S. 451. 454 f.

389. *Albula* heifst eigentlich der 'Bergflufs' (vgl. *Alpes*, *Alba*, die Bergstadt), ebenso wie Tiberis, welches von *teba* abzuleiten ist, das im Provinziallatein der Sabiner „Hügel“ bedeutete. So Corssen, *Vokalismus*[2] I S. 162 (vgl. *Tibur*, *Tifernum*, 'Bergfeste' u. Ähnl.). Curtius *Gr. Etym.*[4] S. 293 stimmt freilich der Ansicht von Paulus p. 4 bei: *Albula Tiberis fluvius dictus ab albo aquae colore* und bringt es mit 'Elbe' zusammen.

398. *suspicor esse patrem*, Bentley, *nescio quod vobis suspicer esse deum* E. Hoffmann p. 397 (d. h. 'suspicer vobis nescio quod genus esse deorum'), *nescio quem uenis susp. esse deum* Merkel[3].

423 f. hat Riese in Klammern eingeschlossen 'quos nescio quis adscripsit v. 421,' ebenso Merkel[3].

425. Die Thatsache ist bekannt; den Ursprung des Brauches erzählt mit Ovid übereinstimmend niemand. Nur Servius (*z. Aen.* VIII 343) hat vielleicht eine ähnliche Tradition vor sich gehabt: *Nonnulli propter sterilitatem hoc sacrum dicunt a Romulo constitutum ideoque et puellae de loro capri caeduntur, ut careant sterilitate et fecundae sint.*

435. In Lanuvium, dem Hauptsitze ihrer Verehrung, führte Juno den Namen Iuno Sospita Mater Regina und wurde dort (wie Faunus) mit einem Ziegenfell über ihrem Matronengewand dargestellt, sodafs das Bockfell der Luperci sogar (Paul. p. 85) *amiculum Iunonis*[1]) genannt wird (Marquardt S. 426 f. Preller I S. 389), ein deutlicher Beweis für den Zusammenhang der Iuno Lucina und des Faunus. — Der Tempel dieser Juno ist in Rom nach Becker *R. Alt.* I S. 536 auf der westlichen Höhe des Esquilin zu suchen, wo ihr Fest am 1. März begangen wurde, III 245 ff. fast. Praenest. im Corp. inscr. Lat. I p. 387. Paul. p. 147. Der Mallerstorfiensis hat *monte sub esculeo* (d. h. *aesculeo*), welche Lesart Jordan *Topogr. d. St. Rom* II S. 243

---

1) G. Unger a. a. O. S. 72 vermutet dafür freilich *Inui.*

für richtig hält, da die Form *Esquilius* als Adjectivum sonst nicht vorkommt.

457. *Iam Iovis — aquarius* Merkel[3], indes war Ganymed vorher der Weinschenk des Zeus und kann unmöglich sein Wassermann genannt werden.

458. Mit kleinen Abweichungen, daſs sich nämlich Venus in einen Fisch verwandelt habe (diese setzt Ovid in den Metam. V 331 voraus) und daſs Typhon wirklich erscheint, findet sich diese Geschichte auch bei Hygin *p. astr.* II 30 (s. Erat. ed. Rob. p. 233). Von Derke, der Tochter der Aphrodite, erzählt sie der Scholiast zu Arat. p. 72 Bk. S. Ideler, *Sternnamen* S. 202 ff. — Daſs sich übrigens Venus gerade in einen Fisch verwandelt, kommt daher, daſs die syrische Göttin Derketo, welche die Griechen für ihre Aphrodite hielten, als ein Weib dargestellt wird, deren untere Körperhälfte die Gestalt eines Fisches hat. S. Duncker *Gesch. d. Alterth.* T. I S. 151 f. Auch der babylonischen Mylitta sind Fische heilig. Duncker I S. 115. S. auch Ovid *met.* IV 44 ff.

466. *hos* die Hdschrr., *his* Riese nach Heinsius.

472. *cernis* nach den meisten Handschriften (nur BCM haben *dignum*), *cerni* Riese nach einer Vermutung von Heinsius, s. *Disp. cr.* p. 23. — *nomen habent* AUDLς Krüger p. 23, *munus habent* BCς Riese.

477—480 sieht Kimmig p. 10 als Interpolation an.

479. Die Ableitung des W. *Quirites* von der Stadt *Cures* wird gegen andere verteidigt von Corssen, *Vokalism.* II[2] S. 357 f.

490. *movit* mit AUDς, *novit* Riese mit wenigen ς, andere ς haben *sensit.*

499. Daſs Proculus Iulius von Alba Longa kommend die Vision gehabt, berichtet weder Dionysius noch Livius. Doch ist es nicht Fiktion des Ovid, denn Plutarch (*Romul.* 28) nennt den Proculus einen *τῶν ἀπ' Ἄλβης ἐποίκων*, und Dionys sagt, daſs ihm Romulus erschienen sei, als er sich auf dem Wege *ἐξ ἀγροῦ* befunden habe (II 63). Daraus ergiebt sich, daſs Ov. hier nicht allein dem Livius gefolgt ist, wenn auch die Worte des Romulus bei beiden übereinstimmen.

535. *pietas prae divite grata est munere* Dietsch in Jahns Jahrbb. B. 71 S. 204.

538. *parcaque mica* mit A[2]U, *sparsaque* DBMς, *parvaque* Riese mit A[1]TLVς.

545. Wie bei Ovid die *solemnia dona*, so sind vielfach die Grabsteine dem Genius des Gestorbenen geweiht, z. B. *Genio L. Corneli Hilarionis* (Orelli *syll. inscr.* n. 1723), *Diis Manibus et genio C. Flavii Hermetis* (Orelli n. 1727).

553. *latosque* nach AUD und den meisten anderen Handschriften (mit Merkel[1] und Krüger p. 23), *latiosque* Cς Riese.

568. Es steht allerdings durch die Kalendarien fest, daſs die Feralia, mit denen die dies parentales ihren Abschluſs fanden, am 21. Februar gefeiert wurden. Andrerseits aber kann O. mit *carmina nostra* nur das Distichon gemeint haben, nicht den Pentameter oder Hexameter allein; denn beide Verse sind ihm entschieden ein Ganzes, wie dies besonders amor. I 1, 27 ff. beweist:

Sex mihi surgat opus numeris, in quinque residat:
ferrea cum vestris bella valete modis.
cingere litorea flaventia tempora myrto,
Musa, per undenos emodulanda pedes.

Nach dem Wortlaut der Stelle Ovids ist demnach der letzte Tag der Parentalia, d. h. der Tag der Feralia, der elft-letzte Tag des Februar, d. h. der 18.

Man hält daher das Distichon für verderbt: *distichum omnino corruptum* sagt Mommsen *Corp. I. L.* I p. 386, ohne jedoch den Weg zur Heilung anzugeben. Merkel[1] hat *vices* für *pedes*[1]) konjiciert, und erklärt dann *carmina nostra vices* als *vicissitudines spondei vel dactyli 'pedis' (quod glossema ascriptum fuit), quas distichon sexies, et syllabae longae brevisve, quas praeterea bis admittit* (p. XLI). Doch wird kaum jemand dies *vices* dem Ovid zutrauen. Huschke (*das röm. Jahr* S. 185) stützt sich auf eine Stelle des Lydus (*de mens.* III 24 p. 64 Bk): *εἰδοῖς Φεβρουαρίαις· ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπὸ ὥρας ἕκτης διὰ τὰς τῶν κατοιχομένων χοὰς τὰ ἱερὰ κατησφαλίζοντο, καὶ οἱ ἄρχοντες ἐν σχήματι ἰδιωτῶν προήεσαν ἄχρι τῆς πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Μαρτίων*, rechnet die Caristien (am 22. Febr.) mit zu dem tempus clausum, versteht unter *carmina nostra* den Hexameter (mit seinen 6 Füſsen) und liest v. 569: *hanc qua iusta ferunt.* Aber erstens kann, wie schon bemerkt, der Hexameter mit *carmina n.* nicht gemeint sein, zumal da es im Pentameter steht, und ferner wird sowohl v. 567 (*nec tamen haec ultra q.* d. h. 'nicht über den Tag hinaus' dauern die Parentales) als v. 570 *(ultima placandis manibus illa dies)* der Tag, um den es sich handelt, in der bestimmtesten Weise in die Zahl der *pedes* miteinbegriffen, sodaſs auch bei dieser Rechnung die Zahl 7 herauskommt. Ebensowenig leuchten die anderen Konjekturen ein: *carmina nostra fides* von Bergk *Opusc.* I p. 660, *quam ut tot de mense supersint Luctiferos quot habent carmina nostra dies* von Huelsen, *Varron. doctr. in Ov. fast. vestig.* p. 53. Ich glaube aber kaum, daſs hier mit einer

1) *pedes* ist die durch UTς überlieferte Lesart; neben ihr findet sich in ADBCς *dies*, das aber gar keinen Sinn giebt und nur durch ein Versehen in den Text gekommen zu sein scheint, wahrscheinlich infolge des gleichen Ausgangs von v. 570.

Konjektur überhaupt zu helfen ist, und da kein Grund vorliegt, das Distichon dem Ovid abzusprechen, so wird man am besten thun, anzunehmen, dafs O. infolge eines Versehens die Feralia fälschlich auf den 18. Februar gesetzt hat, wie denn auch schon der Verfasser eines in alter Zeit aus Ovid gezogenen Kalenders, welcher sich in vielen Handschriften findet, die Feralia *XII Kal. Mart.* d. h. am 18. Febr. begangen sein läfst. Jedenfalls spricht nichts gegen unsere Ansicht; denn dieser Abschnitt beginnt mit v. 533 ohne jede Bezeichnung des Datums, sodafs sogar mit mehr Recht an den auf den 17. unmittelbar folgenden als an einen späteren Tag zu denken ist, und wenn der folgende Abschnitt, in welchem über die am 22. Februar gefeierten Caristien gehandelt wird, mit den Worten *Proxima cognati dixere Caristia cari* beginnt, so bedeutet *proxima* nicht das Fest des folgenden Tages, sondern das nächste Fest. — Einen ganz anderen Weg diese Stelle zu erklären schlägt E. Hoffmann S. 398 f. ein; er hält einen Irrtum Ovids in dem Datum der Feralia für unwahrscheinlich und stellt deshalb v. 569 f. hinter v. 616, wo sie sich nur nicht recht an die vorausgehenden Verse anschliefsen wollen, auch das in den zwei aufeinanderfolgenden Hexametern an der gleichen Versstelle stehende *dixere* stört. Mit Recht lehnt daher Nick *Philol.* XLI S. 445—452 diesen Versuch ab und nimmt wie ich einen Irrtum O.s an, von welcher Meinung mich auch nicht die neueste Erklärung Merkels ([3] *praef.* p. XXXVI sq.) abgebracht hat, der unter *illa dies* die Terminalia, unter *carmina nostra* den *elegus,* d. h. den Pentameter versteht.

571. Nach Jordan (*Vesta und die Laren* S. 18) sind die Laren ursprünglich Flurgötter.

575. *tunc cantata ligat* nach UDBCMς, *tenet* Riese nach Aς; *rhombo* für das in den meisten Hdschrr. stehende und von Riese aufgenommene *plumbo* findet sich nur in 2ς. E. Hoffmann liest S. 397 f. mit Benutzung des von M2ς gebotenen *fuso: tum cantata ligat cum fuso licia plumbo* und erklärt *plumbum* durch 'Kreisel', ein bei Zaubereien viel gebrauchtes Instrument (Theocrit. 2, 30 u. Schol. z. v. 17, Horat. *epod.* 17, 7. Propert. III 28, 35. IV 6, 26. Ovid. *am.* I 8, 7), *fusus* durch 'losgelassen' (vgl. am. I 8, 7 *torto concita rhombo licia*); wenn er aber das handschriftlich besser bezeugte *tunc* ablehnt, weil hier von einer 'Coincidenz' nicht die Rede sei, sondern 'von der Zeit im allgemeinen oder der Reihenfolge der einzelnen mystischen Akte', so wird sich dieser Unterschied zwischen *tum* und *tunc* kaum consequent festhalten lassen.

576. Über die Bohnen s. Paulus *s. v.* p. 87 M.: *Fabam nec tangere nec nominare Diali flamini licet, quod ea putatur ad mortuos pertinere. nam et Lemuralibus iacitur larvis et Paren-*

talibus adhibetur sacrificiis et in flore eius luctus litterae apparere videntur. Varro *de vit. pop. Rom.* bei Nonius p. 135: *Quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt, se lemurios domo extra ianuam eicere.* Plin. *n. h.* XVIII 118 sq. Lobeck *Aglaopham.* T. I p. 254. Crusius *Rhein. Mus.* XXXIX S. 165 f. — Fische wurden vermutlich, weil sie stumm sind, bei den Griechen vielfach der Zaubergöttin Hekate geopfert (Welcker *Griech. Götterlehre* II S. 412), von der echeneis überliefert Plinius *n. h.* IX 79: *amatoriis veneficiis infamis est et iudiciorum ac litium mora;* über die maena s. Fest. p. 238 *s. v. Piscatorii: Quod id genus pisciculorum vivorum datur ei deo (Volcano) pro animis humanis.* Merkel sagt p. CLXIV über diesen Zauber: *argumento sunt apud Ovidium II 576 maena divae Maniae διὰ τὴν τοῦ ὀνόματος οἰκειότητα consecrata, quemadmodum τρίγλη Hecatae τριμόρφῳ, tum rutila canis Robigalibus IV 941;* indes scheint hier doch eine Beziehung auf das *vincire* in dem Modus des Zaubers gesucht werden zu müssen; auch bei dem andern Beispiel aus Ovid verhält sich die Sache anders als Merkel annimmt. Die vielfach aufgestellte Ansicht, dafs *maena* wegen des Anklangs an *anima* gewählt sei (Preller I S. 191. II S. 100. 151), verwirft L. Mercklin *Fleckeis. Jahrb.* 81 S. 282 wohl mit Recht.

581. Vgl. O. Jahn, *Über den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten* in den Berichten der sächsischen Gesellschaft 1855 S. 28—110.

585. *Iuppiter indomito* UBCMς, *Iuturnae captus amore* UDBCς, dagegen Riese *inmodico* mit ADς, *Iuturnae victus amore* mit Aς; s. *Disp. cr.* p. 24. — Erdichtung der Sage nach griechischem Muster nimmt an Wissowa in den philol. Abh. für M. Hertz S. 165 f.

592. *summo iungere membra deo* nach UDBCς, *summo concubuisse deo* Riese mit AHVς.

608. *eripuit linguam* nach DBCZMς, *eripit huic linguam* Riese mit AUVς; s. *Disp. cr.* p. 24.

631. *Dis generis date tura, boni*, Bentley.[1])

634. Vgl. Persius 5, 31: *Bullaque succinctis laribus donata pependit,* und Jahn z. d. St. p. 186. — Ausführlich handelt über diese Stelle Marquardt S. 122 f., der in dem Lar familiaris den Herrn oder den Stammvater der Familie sieht und sowohl bei Ov. als bei Persius mit dem Schol. z. d. letzt. St. eine Begriffsverwirrung annimmt; es hätten vielmehr in dem sacrarium des Hauses die Penaten mit dem Lar so zusammen gestanden, dafs

1) und S. 37 1) An beiden Stellen zweifelt Nick *Philol. Anz.* XI S. 304 an der Richtigkeit der Angabe der Oxforder Ausgabe und nimmt an der zweiten als Lesart Bentleys an: *Et bene nos, bene te, patriae pater* (= Heinsius 1652).

'die mittlere den Lar in der Toga, die zu beiden Seiten desselben tanzenden und das Trinkhorn erhebenden Genien die Penaten als Symbole des frohen und behaglichen Lebens repräsentieren;' doch mufs er zugeben, dafs in der Zeit des Augustus der Unterschied der Laren und der Penaten bereits ganz aus dem Bewufstsein geschwunden war, sodafs es damals möglich war, in den sacella der compita die Laren mit den Attributen der Penaten auszustatten.

635. Vgl. Verg. *Aen.* II 8: *Et iam nox umida caelo praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos.* Horat. *sat.* II 6, 65: *O noctes cenaeque deum, quibus ipse meique ante larem proprium vescor vernasque procaces pasco libatis dapibus.*

637. *Et bene nos, bene te, patriae, pater,* Bentley.[1])

638. *dicite suffuso sub sua verba mero* habe ich nach einer eigenen Conjectur, der die Lesart der besten Handschriften (*suffuso in sacra verba meo* AUBTς) zu Grunde liegt, geschrieben, was sich nicht so weit von der Überlieferung entfernt, als Hoffmann meint, wenn man an die Abkürzung von *sacra* denkt; s. die *Epist. crit.* p. 19 sq. Merkel[3] liest *suffuso per bona* (*bona* DCς) *verba mero,* Riese *suffuso ter sacra verba mero,* doch sind beide von der Lesart schlechterer Handschriften *suffuso per* (*ter* Heinsius) ausgegangen; Bährens *Jen. Litt. Zeit.* I S. 302 schlägt nach der Lesart von D *suffuso sint bona* vor: *dicite suffuso (sic bona verba) mero,* E. Hoffmann S. 399 *dicite suffuso in singula verba mero.* — Zur Sache vgl. Cass. Dio LI 19: *καὶ ἐν τοῖς συσσιτίοις οὐχ ὅτι τοῖς κοινοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντας αὐτῷ σπένδειν ἐκέλευσαν.* Horat. *carm.* IV 5, 33: *Te multa prece, te prosequitur mero defuso pateris, et laribus tuum miscet numen.* Der Genius Augusti neben den Laren bei Visconti *mus. Pio-Clement.* IV Taf. XLV.

641 f. Vgl. Lactant. *de fals. rel.* I 20, 37. Tibull. I 1, 11: *Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris seu vetus in trivio florea serta lapis.*

663—666 sieht Kimmig p. 9 sq. als Interpolation an.

667 ff. Vgl. Becker *R. A.* I S. 397 f. Serv. *z. Verg. Aen.* IX 446: *Unde in Capitolio superna pars tecti patet, quae lapidem ipsum Termini spectat; nam Termino non nisi sub divo sacrificabatur.* Paul. s. v. p. 368 M. Einen solchen Hypäthraltempel besafsen in Rom noch der Dius Fidius, der Iuppiter Fulgur, Coelus, Sol und Luna, Marquardt S. 159 Anm. 2.

669. *inmotus* W. Gemoll *Fleckeis. Jahrbb.* CXVII (1878) S. 494 nach Livius V 54, 7; *inventus* Riese mit fast allen Hdschrr. (aufser Cς, welche *conventus* lesen); ähnlich wie Gemoll hatte schon Burmann *tunc lentus* vermutet.

678. Die von Riese aufgenommene Lesart von A^1U^1ς, *Tuus est hic ager, ille tuus!* verteidigt Hertzberg (*Zeitschr. f.*

Altert. 1846 S. 268); er faſst es als ein Wort eines Schiedsrichters auf, der beim Streit der zwei streitenden Parteien erkennt, und vergleicht Hor. *sat.* I 1, 17. Propert. II 1, 7; doch ist nicht an eine solche Situation zu denken, sondern an die, daſs ein unredlicher Nachbar allein bei der Arbeit den Grenzstein zu verrücken sucht; ich habe daher mit $A^2U^2BCM^2$ς *ille suus* geschrieben; für das erste *tuus* haben D^3ς: *suus.* Merkel^3 liest: *Suus est h. a., ille tuus!*

683 f. klammert Merkel^3 ein.

685. Das Regifugium hat mit der Vertreibung des Tarquinius Superbus gar nichts zu thun, wenn gleich Christ in seinen römischen Kalenderstudien (*Das Regifugium ein Gedenktag, kein Opferfest* in den Sitzungsber. der bair. Akad. 1876 S. 195 ff.) es noch einmal zu erweisen versucht hat: es ist ein Sühnfest, dessen Ceremonie darin bestand, daſs der Opfernde, in der Königszeit der König, dann sein sacraler Nachfolger, der rex sacrificulus, ein Opfertier, auf welches die Schuld des Volkes symbolisch gebürdet war, schlachtete und dann schnell floh, um so seine Lossagung von der Sünde anzuzeigen. Eine ähnliche Bedeutung haben die Poplifugia des 5. Juli. S. Schwegler *Röm. Gesch.* II 99. I 534. Marquardt S. 310 f. Erst, als man das Verständnis für die Bedeutung des alten Ritus verlor, brachte man diese Ceremonie mit jenem geschichtlichen Ereignis in Verbindung.

691. Die List des Sextus Tarquinius ist eine Nachbildung der Sage von Zopyrus (Herod. III 154 ff.), die Antwort dieselbe, welche der Tyrann Thrasybulus dem Tyrannen Periander giebt (b. Herod. V 92). In Wirklichkeit ist Gabii damals von den Römern nicht erobert worden, sondern hat sich durch einen Bundesgenossenvertrag, dessen Bedingungen auf einen hölzernen mit Rindshaut überzogenen Schild aufgezeichnet wurden, Rom gebeugt. Die Urkunde war noch zu der Zeit des Dionysius von Halikarnassus im Sancustempel in Rom zu sehen. S. Schwegler *Röm. Gesch.* I S. 789. 18.

722. *lentas — moras* nach ZMς, *longas* Riese mit den anderen Hdschrr. (*longis* A^1).

727. *dum nos difficilis — tenet Ardea* nach BCZM, *dum nos sollicitos* Riese mit den and. Hdschrr., *Disp. cr.* p. 17.

739. *nurus* ist eine Konjektur von Nodell *ad Avian. fabulas* (Antw. 1787) *not. crit.* cap. IV p. 108 (wie ich aus der Ausgabe von Krebs ersehe), welche durch Livius (I 57, 9) bestätigt wird: *pergunt inde Collatiam, ubi Lucretiam haudquaquam ut regias nurus, quas in convivio luxuque cum aequalibus viderant tempus terentes, — inveniunt.* Die Hdschrr. haben *nurum.*

741. *nebat* ZM^1ς, *cuius* Riese mit den übr. Hdschrr., s. *Disp. cr.* p. 17.

755. *remittit* UBM¹ς, *remisit* Riese mit den and. Hdschrr.; A ist in dem Lucretiaabschnitt sehr nachlässig geschrieben, und da U gerade an denjenigen Stellen, wo A erweislich irrt, das Richtige bietet, so habe ich auch dann, wenn beide Lesarten sich verteidigen liefsen, hier die von U vorgezogen (stets in Übereinstimmung mit Merkel³, s. *Disp. cr.* p. 10).

756. *vultum deposuitque suum* nach UBM¹, *suo* Riese nach den and. Handschrr.

757. *lacrimae decuere pudicae* nach UMς, *pudicam* Riese m. ADς.

759. *venio* nach BCMς, *veni* Riese mit den übr. Hdschrr. (im U fehlt das Wort).

761. *furiatos* Heinsius aus der Lesart von UM¹ς: *furiatus; furiales* Riese mit ADς.

775. Vgl. Gell. II 30, 3: *Quibus (austro vel africo) iam nihil spirantibus undae tamen factae diutius tument et a vento quidem iam dudum tranquillae sunt, sed mare est etiam atque etiam undabundum,* und als Erklärung giebt er an: *Austri vero et africi ad meridianum orbis circulum et ad partem axis infimam depressi, inferiores et humiles, per suprema aequoris euntes protrudunt magis fluctus quam eruunt, et idcirco non desuper laesae sed propulsae in adversum aquae, etiam desistente flatu, retinent aliquantisper de pristino pulsu impetum.*

793. *auratum* UBCMς, *aurata* Riese mit den übr. Hdschrr.

821. Lucian Müller (*Rhein. Mus. N. F.* 1865 S. 262) verlangt für *lacrimas,* weil das Objekt zu *indicet* fehle, *curas;* viel poetischer aber ist die Lesart der Handschriften, und *indicare* ohne Objekt gar nicht selten.

824. *ideo* Aς, *adeo* Uς, *ad eos* DCZMς, 'fort. *udos*' Riese.

833. Die berühmten Verse des Euripides *Hecub.* 568 (von Polyxena):

ἡ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὅμως
πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν,
κρύπτουσ' ἃ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεών.

hat O. auch sonst nachgeahmt. Auch der zum Tode getroffene Cäsar '*toga caput obvolvit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet etiam inferiore corporis parte velata*' (Suet. *Caes.* 82); s. auch met. XIII 479.

845. *Illa iacens aversa*, Bentley.

847. Scaliger vermutet *Exsequias fertur,* nach Analogie von *ire exsequias* (b. Ovid *am.* II 6, 2); *in exsequias fertur* scheint auch mir bedenklich, ebenso aber die Dehnung der letzten Silbe von *fertur* vor *animi.*

853. Merkel und Riese lassen dies erst am 26. Febr. geschehen; jedoch wird das Erscheinen der Schwalbe von Columella XI 2, 21 und Clodius Tuscus (bei Lydus *de ostent.* p. 121 Wachsm.) auf den 20., von Columella XI 2, 22 auf den 23.,

von Plinius (*n. h.* XVIII 237) auf den 22. Febr. gesetzt und nirgends auf den 26., und da jede Andeutung, dafs hier ein späteres Datum gemeint sei, fehlt, so ist ihre Datierung willkürlich. Die Notiz ist an die vorhergehende Erzählung einfach angeschoben, wie z. B. nach v. 452 eine ähnlichen Inhalts (453—456) und so öfters. S. Hartmann S. 167.

854. *nec* ist Konjektur Kochs (*Symbol.* p. 353) und Kreusslers (p. 6) für das handschriftliche *et*, notwendig wegen der vorhergehenden Zeile und des folgenden *tamen*.

859. *Equirria* nach mehreren Handschriften ($A^2 ς$), dem Stein des calend. Vatic. (zum 14. März) und dem codex Florentinus des Varro *d. ling. lat.* S. Mommsen *C. I. L.* I p. 388. — Vor v. 859 wird entweder eine Lücke anzunehmen sein (s. die *Epist. crit.* p. 16 sq.), oder Ovid hat die Form *Ecurria* vor sich gehabt und ist der Ableitung Varros gefolgt (*de l. l.* VI 13): *Ecurria ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio campo;* dann ist v. 859 zu erklären: *ex vero positum nomen* = *ex currendo, quod vere factum est, positum nomen 'Ecurria' permansit.* Die Etymologie ist freilich über die Mafsen verkehrt, steht aber in dieser Beziehung bei Varro nicht allein.

861. Das *a* in *Gradivus* ist hier wie auch bei Virgil lang, met. VI 427 kurz; wegen der Länge wird das Wort auch abgeleitet von *Gravidivus* 'der gewaltige Gott', doch hat Ov. hier, wie aus der Zusammenstellung mit *venis* folgt, (und ebenso V 556) nur an die Ableitung von *gradior* gedacht.

III.

11. Ebenso wird Ilia schlafend und so von Mars überrascht dargestellt auf mehreren Kunstwerken, auf einem geschnittenen Steine, einem Wandgemälde aus den Thermen des Titus und einem Relief auf dem Altar des Ti. Claudius Faventius, s. Müller, *Denkm. d. Kunst* II Taf. 23 n. 253. 253[ab]. Roscher, *Lexikon* I Sp. 1467. Die später gefundenen Denkmäler hat Jordan zu Prellers Röm. Mythol. II S. 347 verzeichnet.

14. Beim ersten Anblick hat die Konjektur *futilis urna* sehr viel Wahrscheinlichkeit; denn so hiefsen die Gefäfse, in denen die Vestalinnen das Wasser herbeitrugen (s. Preller *R. Myth.* II S. 167). Andererseits wird die Lesart der Handschrr. geschützt durch Properz IV (V) 4, 16: *At illi* (der Vestalin Tarpeja) *urgebat medium fictilis urna caput;* auch wird es ausdrücklich hervorgehoben, dafs selbst später noch die Gefäfse im Tempel der Vesta von einfachem Thon waren. S. Anm. z. VI 310 und Preuner, Hestia-Vesta S. 306.

30. Ausführliches bei Jordan *Der Tempel der Vesta und das Haus der Vestalinnen* (Berlin 1886), wo S. 43—56 über die Tracht, welche die Jungfrauen als Frauen charakterisieren sollte, gehandelt wird. Abbildungen der bei den Ausgrabungen im Jahre 1883 gefundenen herrlichen Jungfrauenbilder, deren 'feierlicher Ernst' einen tiefen Eindruck macht, Tafel VIII. IX. X. Die schönste n. 10 ist bei Baumeister *Denkm.* III 2013 wiederholt, aber wenig genügend.

45. 'Sämtliche bildliche Darstellungen des Tempels von Titus bis auf Julia Domna lassen durch die geöffnete Thür das sitzende Bild der Göttin sehen.' Jordan a. a. O. S. 68. Wenn also sich O. nicht VI 295 f. geirrt hat, so müfste das Bild erst nach seiner Zeit im Tempel aufgestellt worden sein.

75 ff. Es war die Ansicht der Antiquare Fulvius und Junius, dafs Romulus den Monat März nach seinem Vater benannt habe (Censor. *d. d. n.* 22, 9), während Varro (bei Censor. § 11) eine andere aufgestellt hatte: *Itaque Martium mensem a Marte quidem nominatum credit, non quia Romuli fuerit pater sed quod gens Latina bellicosa.* Diese werden von Ov. in der Weise mit einander vereinigt, dafs die alten Latiner (vor Romulus) wegen ihrer kriegerischen Neigung überhaupt einen Monat nach Mars benannten, Romulus aber, weil dieser Gott sein Vater war, den ersten des Jahres. So Gilbert S. 775.

87. Kalender anderer italischer Völker erwähnt Ov. auch VI 59 ff., die Kenntnis derselben verdankt er wahrscheinlich Varro (Mommsen *Chronol.* S. 217 ff.); vgl. im allgemeinen Censor. 22, 10: *Varro Romanos a Latinis nomina mensum accepisse arbitratus auctores eorum antiquiores quam urbem fuisse satis argute docet.*

89. Vgl. den Pränestin. Kalender (p. 314 des *C. I. L.* I): *Martius ab Latinorum* [Marte appel]*landi. itaque aput Albanos et plerosque* [pop]*ulos Lat*[i m]*os idem fuit ante conditam Romam.* Censor. 22, 6.

93. Für *quintum Laurentes* liest Huschke (*d. röm. Jahr* S. 9) mit der einen Handschrift des Puteanus: *quartum Laurentes:* 'Da nämlich in Lavinium früher der Martius der erste, Dezember der zehnte und letzte Monat war (Macrob. *sat.* I 15, 18), so konnte, nachdem drei Monate dazwischen gesetzt waren, der Martius nur der vierte werden.' S. dagegen Bergk *Opusc.* I 661, der *nonum Laurentes* vermutet.

Aequiculus asper habe ich nach UD und and. geringeren Hdschrr. aufgenommen, da dies Epitheton besser zu der *horrida gens* des Virgil pafst. Riese liest *Aequiculus acer* (so BCTHς, *sacer* A).

[97. *hoc omnes* Riese infolge eines Druckfehlers.]

105. *Quis tunc aut Hyadas, quis Pleiadas,* Kreussler p. 6,

um die auffallende Länge der letzten Silbe von *Hyadas* vor einem Vokale zu beseitigen; doch s. Lachmann, *Klein. Schr.* II p. 59 sq. Riese, *Bursians Jahresber.* Bd. III S. 234 f.

111. *et inobservata* nach UBCZM, *non observata* Riese mit ADTHVς.

121. Den Ausdruck *luna receperat orbem* urgiert Huschke (*Das röm. Jahr* S. 4 Anm. 5) so, daſs er meint, Ov. habe ein Jahr aus 10 Mondmonaten im Sinne gehabt, läſst aber auſser acht, daſs hier kein Astronom sondern ein Dichter spricht. Ov. will nur sagen, daſs das Romulische Jahr aus 10 Monaten bestand, wie schon Ideler *Handb. d. Chronol.* II S. 20 richtig bemerkt hat. Vgl. Mommsen *Chronol.* S. 51.

124. *seu quia bis quinto femina mense parit* Madvig, *Advers.* II p. 106 (coll. VI 768).

127. Die Nachricht, daſs Romulus seinen Senat von 100 Mitgliedern in 10 decuriae eingeteilt habe, findet sich sonst nirgends; wir wissen aus anderen Quellen nur, daſs nach seinem Tode sich der Senat für die Regierung während des Interregnums in 10 Decurien teilte, und daſs zur Zeit Ciceros die Einteilung in Decurien für die Gerichtsbarkeit bestand. S. Rein in Paulys Realencykl. VI S. 1004. IV S. 358.

135. In der Angabe der Beweisgründe dafür, daſs das Romulische Jahr mit dem März angefangen, stimmt O. überein mit Macrob. *sat.* I 12, 5 ff.

137. S. Bötticher, *Baumkultus* S. 378 ff.

139. Über die Scheidung der Amtswohnungen des Rex und des Pontifex maximus s. Becker *R. A.* I S. 226—234. Jordan *Topogr.* I 2 S. 275. 298.

148. S. Mommsen, *Chronol.* S. 102 f. *Staatsrecht* I S. 493. Ganz unhaltbar ist die Ansicht von Huschke, *Das röm. Jahr* S. 37 f., ebenso die von Hartmann S. 228 f., wie dies Unger, *Philol. Suppl.* IV S. 287 f. zeigt. Daſs auch bei Beginn des dritten Krieges die Römer den Puniern Treulosigkeit vorwarfen, sagt ausdrücklich Livius ep. 48: *quod contra foedus et exercitum et navales materias haberent.* 49: *quod contra foedus naves haberent* vgl. Flor. II 15, 3. Die Beziehung auf Hannibal als den *perfidus Poenus* κατ' ἐξοχήν habe ich aufgegeben.

165. Lustrum wird in den Fasten, wo sich überhaupt die Zeit bestimmen läſst (II 183: *iam tria lustra puer agebat,* welche Worte mit der Parallelstelle der Metamorphosen II 497 *ter quinque fere natalibus actis* zu vergleichen sind) entschieden als fünfjähriger Zeitraum gefaſst; ebenso auch in den Amor. III 6, 27: *nondum Troia fuit lustris obsessa duobus* und in den Epist. ex Pont. IV 10, 9: *Ulixes iactatus dubio per duo lustra mari,* IV 16, 14: *Ulixen errantem saevo per duo lustra mari.* Gegen diese Annahme scheint zu sprechen ex Pont. IV 6, 5:

In Scythia nobis quinquennis Olympias acta est; iam tempus lustri transit in alterius; allein hier ist, wie aus der Berechnung der Lebensverhältnisse des Dichters mit Sicherheit hervorgeht, auch die Olympiade (ebenso wie trist. IV 10, 95 f.) zu fünf Jahren berechnet, und sonach kein Zweifel, dafs O. an unserer Stelle dem Lustrum die gleiche Zahl von Jahren gegeben haben mufs. Damit stimmt auch die Lesart sämtlicher guten Handschriften (nur U hat *iuncta*) in v. 164: *e pleno tempora quinta die* (*tempora quarta,* was sich in den Ausgaben bis auf Merkel[2] und Riese findet, ist den schlechteren entnommen), und Ov. hat sich also geirrt und das julianische Jahr nur zu $365^1/_5$ Tagen angesetzt. Es ist nur die Frage, wie er zu diesem Irrtum gekommen ist. Aber auch hierfür hat Merkel (*prolegg.* p. IV sq.), dem Mommsen (*Chronol.* S. 170 ff.) beipflichtet, eine Erklärung gefunden. In Cäsars Edikt über den Kalender stand nämlich, dafs *quarto quoque anno* interkaliert werden solle (Huschke S. 125 f.); dies aber verstanden — denn bekanntlich wird in der römischen Rechnung der Terminus ad quem meist eingerechnet — die römischen Pontifices so, dafs sie in jedem dritten Jahr einen Tag einschoben und so den Kalender von neuem in Unordnung brachten. Ihr machte im J. 8 v. Chr. Augustus ein Ende und verordnete die Interkalation *quinto quoque anno;* Ov. aber begeht hier den umgekehrten Fehler wie jene Pontifices, indem er die Schaltung in das fünfte Jahr (nach unserer Berechnungsweise) verlegt, ein Mifsverständnis, welches ihm ohne Bedenken zuzutrauen ist, sodafs kein Grund vorliegt zur Vermutung von Huschke: *iunxit et explevit tempora quinta die* (*a. a. O.* S. 127) seine Zuflucht zu nehmen.

199. *parat* Riese nach A[1], *para* haben die anderen Handschrr.

200. *cum* 'E. Hoffmann in scholis' Sedlmayer *Ovid carm. sel. pr.* p. VIII.

206. Diese Versammlung und die Initiative der Hersilia sowie das Mitnehmen der Kinder (v. 218) erwähnen auch Dionys II 45 und Plutarch *Rom.* 19, nicht Livius; s. oben zu II 499.

208. *Non ultra lentae possumus esse pie,* Madvig *Advers.* II p. 106.

211. *malimus* nach UBCMς, *malitis* Riese mit ADς.

219. *passis* nach DUBCZM, *scissis* Riese ohne Variante, also mit A, was mir nach dem vorausgehenden *crinesque resolvunt* (v. 213) zu stark erscheint (s. auch die in Anm. angeführte Liviusstelle); anders liegt die Sache met. XI 682: *nec crines solvere curat: scindit.*

223 f. klammert Riese ein.

224. Der Kuriosität halber erwähne ich die Erklärung

von Taubner, Krebs und Conrad, die Mütter hätten die Kinder gezwickt, sodafs diese *ah vae* (au weh) geschrieen, was wie *ave* geklungen! Mit Recht sagt Merkel p. CLXXIV: *versum 224, tenerrimi affectus plenum, non credo difficilem intellectu, nisi qui barbarus sit.*

229. *Inde mei primas mensis celebrare kalendas* nach Riese; *inde diem, quae prima, meas cel.* AUς, was nur eine sehr gezwungene Erklärung zuläfst; *inde diem primasque meas cel.* DCς. *Inde diem, quae prima mea est cel.* Rappold *Ztschr. f. östr. Gymn.* XXXI S. 809. *Inde diem, quae priva, meas cel.* Merkel[3] (d. h. 'qua tota solae matronae feriatae sint').

Die V. 231 und 232 sind von Merkel[2] mit Obelis gezeichnet, und allerdings sind sie wegen des reflexiven Gebrauchs von *committi* nicht ohne Bedenken und wären auch sehr gut zu entbehren. Trotzdem scheinen mir die Gründe, sie als Interpolation anzusehen, wenigstens nicht zwingend; der Hauptnachdruck ist auf *lacrimis* zu legen und an des Livius Erzählung (die auch *ausae* hat) zu denken, in der die Frauen ohne Hilfe der Kinder nur durch ihre Vorstellungen dem Kriege ein Ende machen. Gilbert S. 776 f. läfst den Dichter v. 231 f. vor der zweiten Erklärung noch einmal die erste zusammenfassen: 'Deshalb feiern die römischen Frauen meine Kalenden (v. 229 f.): entweder also weil sie die Martia bella beendet haben (v. 231 f.), oder aber (hiermit folgt die zweite Erklärung), weil durch mich Ilia Mutter geworden ist, verehren sie meinen Tag (v. 233).' Riese hat *sic* für *aut* in den Text gesetzt und will in der Adnot. v. 231 vor 229 einschieben; ebenda vermutet er noch für *aut: iam* oder für *aut quia: atque ita; aut* haben ADς, *an* UBCM[1]. Merkel[3] schreibt v. 231 *Hac quia* und klammert v. 233 f. ein. — Die Stelle ist matt und offenbar flüchtig geschrieben, wie manche andere, wo Ov. nur der Vollständigkeit halber verschiedene Ansichten aneinander reiht; vgl. z. B. I 323 ff. Mit Konjekturen wird da kaum zu helfen sein: es fehlt eben dem Werke die letzte Hand des Dichters.

238. *Vividaque* nach einer Anzahl geringerer Handschrr. (vgl. Lucr. I 179 *vivida tellus*); *uvidaque* ist Rieses aber noch weniger bezeugte Lesart. A hat *nudaque,* DBC u. a. Hdschrr. *humidaque.*

245. Vgl. Paul. *s. v.* p. 147: *Martias calendas matronae celebrabant, quod eo die Iunonis Lucinae aedes coli coepta erat.* Kalend. Praen. p. 387 (Momms.): *Iun*[o]*ni Lucinae Exquiliis, quod eo die aedis ei* [dedica]*ta est per matronas.*

251. Die aufgenommene Lesart *matrem mea turba frequentat* beruht zwar auf einer Konjektur Merkels, beseitigt aber am einfachsten alle Schwierigkeiten und stellt in passender Weise

den Zusammenhang mit dem folgenden Verse her. Die Handschrr. geben fast alle *matrum me turba fr.* (und so auch Riese), nur U hat *matrem quoque turba.*

255. O. leitet den Beinamen der Iuno Lucina entweder von *lucus* (II 449) oder von *lux* ab, so jedoch, dafs er mit der Bedeutung des Wortes *lux* spielt und es in verschiedenen Bedeutungen fafst: II 450 ist *lux* das Licht der Welt, welches die Kinder bei ihrer Geburt erblicken, VI 39 das neue Licht des Mondes (s. Anm. z. d. St.), und hier scheint es v. 256 im Munde der Mütter am geeignetsten von dem Ende der Not des *parturire* gefafst werden zu müssen; vgl. z. B. Cic. *d. imp. Cn. Pomp.* 12, 33: *Tantamne unius hominis incredibilis ac divina virtus tam brevi tempore lucem affere rei p. potuit* etc.; 14, 41: *nunc imperii vestri splendor illis gentibus lucem afferre coepit.*

259. Über zwei Reliefs, von denen das eine zwei Salier vollständig und einen dritten zum Teil darstellt, das andere sogar 30 Figuren, s. Marquardt S. 414.

261. Die Lesart *adoperta* findet sich in D und vielen geringeren anderen Handschrr., in den übrigen meist *operata*, was Merkel und Riese aufgenommen haben; aber es ist nirgends überliefert, dafs Egeria dort der Diana gedient, während *adoperta* in der in der Anm. citierten Stelle der Metam. seine volle Stütze findet. Zu dem Ablativ *nemori* vgl. *operi*, *oneri*, *lateri*, *sceleri*, *corpori*, Neue *Lat. Formenl.* I² S. 239.

267. Die Tabulae votivae enthielten neben Inschriften (s. Orelli *Syll. inscr.* n. 1453. 1455. 1456) oft Darstellungen der überstandenen Gefahr; so hat sich auch in der Gegend von Nemi ein Relief gefunden, welches eine Entbindung darstellte, in offenbarer Beziehung auf eine von Diana geleistete Hilfe, an welche sich die Frauen in ihren Gebeten um leichte Geburt und glückliches Leben in der Ehe auch zu wenden pflegten. Ebenso hat man bekränzte Frauenköpfe (v. 269) in der Gegend von Nemi ausgegraben. Preller I S. 317. Abbildungen von Bäumen, an denen Votivtafeln hängen, in grofser Zahl bei Bötticher, *Baumkult.* S. 43 f.

277—284 stören den Zusammenhang, der erst nach ihrer Beseitigung zwischen v. 276 und 285 wieder hergestellt wird. Wir haben auch hierin ein Zeichen des Fehlens der letzten Hand des Dichters zu sehen, der die verbindenden Glieder nicht mehr hat hinzufügen können.

285 ff. Die Geister des Waldes trunken zu machen und dann zur Weissagung zu zwingen, ist ein Zug der Sage auch anderer indogermanischer Völker. Als das griechische Seitenstück (oder Original?) dieser römischen Legende dürfen wir die von Theopomp (*Fr. hist. Gr.* I p. 289—291. fr. 74—77) überlieferte Erzählung ansehen, nach welcher König Midas den

Silen durch Wein, den er in eine Quelle gemischt hatte, trunken machte, ihn in Fesseln schlug und, wie er erwachte, ihn zwang, ihm sein geheimstes Wissen zu offenbaren, um sich zu lösen. S. Rohde *Der griech. Roman* S. 204 ff. (wo die gesamte Litteratur) und Mannhardt *Wald- u. Feldkulte* II S. 137. 141 f. — Ovids Quelle ist, wenn auch nicht direkt, der Annalist Valerius Antias gewesen, wie die Vergleichung mit Arnobius V 1 lehrt (vgl. Plutarch. *Num.* 15. *Relliq. hist. Rom.* I p. 238 sqq.), jedoch will bei ihm Juppiter, wenn er zuerst Menschenopfer verlangt, nur die Klugheit des Numa auf die Probe stellen, während bei Arnobius und Plutarch der Gott, weil er seinen Willen nicht scharf genug ausdrückt, von dem schlauen Numa überlistet wird, s. Arnob. *tunc ambiguis Iovem propositionibus captum* etc. — Die Blitzsühne scheint von der Vorstellung ausgegangen zu sein, dafs der zürnende Gott durch das Schleudern eines Blitzes ein Menschenopfer heische; vielleicht sind in frühester Zeit solche auch gebracht worden; denn Spuren von Menschenopfern sind im römischen Altertum nicht selten, s. Schwegler *R. G.* I S. 241. 363 f. 381. 548 f. II 48. Die Verwandlung des wirklichen Menschenopfers in symbolische Gebräuche wird in dieser Legende dargestellt und, wie viele mildere Sitten, auf Numa zurückgeführt. Die Tradition Ovids scheint übrigens jünger als die des Arnobius und Plutarch. Nach Anderen war das *condere fulgur* ein Begraben des in der Erde sterbenden Blitzes und wie der Tod eines Menschen mit einer *expiatio* verbunden. Marquardt S. 252 f. Ein solches Blitzgrab hat sich in Pompeji noch erhalten, ein runder über die Erde hinaus aufgemauerter Schacht, oben offen, wie ein Altar aussehend, im Kreis umgeben von 8 Säulen, die ein Dach trugen. Abbild. z. B. bei Rich S. 78.

294. *eruit* Kraffert *Beiträge* 3. Teil.

331. *e pectore* mit UBMς, *e corpore* Riese mit A und den meisten übr. Hdschrr.

337. *remotum* nach e. var. scr. in d. 2. Münch. Hdschr.; *remota* Merkel und Riese nach d. Hdschrr.

339 ff. Vgl. Macrob. *sat.* I 7, 34: *Qualem nunc permutationem sacrificii, Praetextate, memorasti, invenio postea Compitalibus celebratam, cum ludi per urbem in compitis agitabantur, restituti scilicet a Tarquinio Superbo Laribus ac Maniae ex responso Apollinis, quo praeceptum est, ut pro capitibus capitibus supplicaretur. idque aliquamdiu observatum, ut pro familiarium sospitate pueri mactarentur Maniae deae, matri Larum. quod sacrificii genus Iunius Brutus consul pulso Tarquinio aliter constituit celebrandum. nam capitibus alii et papaveris supplicari iussit, ut responso Apollinis satis fieret de nomine capitum remoto scilicet scelere infaustae sacrificationis; factumque est, ut effigies*

Maniae suspensae pro singulorum foribus periculum, si quod immineret familiis, expiarent. Kleine Fische '*pro animis humanis*' werden auch dem Vulcan gegeben. Fest. p. 238.

342. *summos* Riese und Merkel[3] nach 5ς, *sumes* alle anderen Hdschrr. (Krüger p. 24).

345 ff. Die sich nur bei Ovid findende Verbindung der beiden Legenden von der Blitzsühne (v. 285 ff.) und dem Erscheinen des ancile (v. 349 ff.) ist sehr äuſserlich und nicht gerade glücklich. Zuerst erzählt nämlich Ov. nach der gewöhnlichen Tradition, wie Juppiter von Numa gezwungen wurde, selbst die Mittel zur Blitzsühne anzugeben v. 285—348, und nur dies ist in den eben citierten Versen für Numa und Egeria der Zweck die Gottheit selbst zu befragen (v. 289. 291. 311. 333). Nachdem aber Juppiter die procuratio fulminis genannt, läſst ihn der Dichter ganz unmotiviert noch auſserdem freiwillig '*certa imperii pignora*' v. 345 f. versprechen und als ein solches dann v. 373 das ancile vom Himmel herunterschweben. Vielleicht hat die Veranlassung zu dieser Verbindung eine dem Plutarch (Num. 13) ähnliche Erzählung gegeben, daſs jenes ancile vom Himmel gefallen sei, als ganz Rom sich in groſser Unruhe wegen der Pest befand, und daſs Egeria in jenem ancile ein pignus imperii erkannt und gewisse Bestimmungen getroffen habe, infolge deren die Krankheit verschwunden sei.

369. *fulgura* nach UVς, *fulmina* Riese mit ADς.

377. Ganz rund ohne Ausschnitt an den Seiten ist das ancile auf einer Bronce des Domitian bei Cohen *Méd. impér.* I pl. XVII n. 315, auch auf den beiden oben zu v. 259 erwähnten Reliefdarstellungen, von denen sich die eine allerdings auf das Salierfest in Anagnia bezieht, die andere ungewissen, aber nicht römischen Ursprungs ist und vielleicht aus Tibur stammt. Marquardt S. 413 f.

379. *tum* mit A^1DMς, *tunc* Riese mit A^2ς.

383. Eine sehr geistvolle Vermutung über die Entstehung der Legende von Mamurius Veturius hat mit groſser Gelehrsamkeit H. Usener *Rh. Mus. N. F.* XXX S. 213 ff. ausgeführt. Er geht aus von Corssen, der Mamurius mit Mars und Veturius, wie schon die Alten, mit vetus zusammengebracht und Mars als Jahresgott aufgefaſst hatte (s. darüber auch Roscher *Apollon und Mars* S. 25 ff.), welcher die elf folgenden Monate des Jahres nach dem Bilde des vom Himmel gefallenen ersten, des göttlichen Martius, schafft. Dann weist Usener darauf hin, wie nach der alten Vorstellung Sonne und Mond bei jedem Erscheinen neu entstehen, also das neue Jahr ein neugeborener Sonnengott ist, der an die Stelle des sterbenden, d. h. des alten Jahres tritt, demnach bei den Römern das Jahr am 1. März

geboren wird und nun bis zum 14. erstarkt und da den alten Jahresgott, Mamurius Vetus, vertreibt. Im Liede der Salier ist *extremo carmine* (als Refrain, v. 390) nicht der Waffenschmied, sondern der Gott gemeint, den sie mit Stäben schlagen und so aus dem Lande jagen. Die Sitte das alte Jahr in Gestalt eines Menschen zu verjagen oder zu töten findet sich, wie Usener zeigt, bei sehr vielen Völkern. S. auch Mannhardt *Wald- und Feldkulte* II S. 297 f. *Mythol. Forsch.* S. 198: 'So brachte der Umzug der Salier mit den Ancilien und Mamurius den siegreichen Einzug der Genien des Frühlings und Neujahrs zur Darstellung.'

384. Riese interpungiert *difficile est, illud, dicere, clausit opus* und verbindet sehr künstlich *illud* mit *opus;* über *clausit* bemerkt er in der Adnot. '*sculpsit* 1ς, recte, ut puto. an *lusit?*' vgl. aber wegen *clausit* Plutarch *Num. a. a. O.* τὴν δὲ πέλτην προθέντος αὐτοῦ καὶ κελεύσαντος ἁμιλλᾶσθαι τοὺς τεχνίτας ὑπὲρ τῆς ὁμοιότητος τοὺς μὲν ἄλλους ἀπειπεῖν, Βετούριον δὲ Μαμούριον, ἕνα τῶν ἄκρων δημιουργῶν οὕτως ἐφικέσθαι τῆς ἐμφερείας καὶ κατασκευάσαι πάσας ὁμοίας, ὥστε μηδ' αὐτὸν ἔτι τὸν Νομᾶν διαγινώσκειν.

397. *cincta* (so CZς, auch BDς, aber mit einem an das vorherg. Wort angefügten *s*) zieht Bergk *Op. phil.* I p. 661 sq. vor wegen Fest. p. 65 *cincta flaminica veste velata.*

399 ff. Plinius (*n. h.* XVIII 237) und Columella (XI 2, 24) setzen in diese Zeit den Aufgang des nördlichen Fisches; daher wird man annehmen müssen, daſs auch in der Quelle Ovids dieselbe Erscheinung für diesen Tag verzeichnet war. Wenn daher seine Worte auf den Frühuntergang hinweisen, so liegt hier entweder eine Ungenauigkeit oder eine Unrichtigkeit vor; denn entweder hat er den Spätuntergang gemeint, welchen die Rechnung für den Stern φ in der Mitte des nördlichen Fisches auf den 7. März setzt, was das wahrscheinlichere ist (s. z. V 406), oder den Frühaufgang, welcher nach der Rechnung am 1. April erfolgte. Ideler S. 161. Anders Merkel p. LXXIV, der mit Berufung auf Clodius Tuscus (b. Lyd. *de ostent.* p. 123 Wachsm.: τῇ πρὸ ζ' εἰδῶν — ὄρθρου ὁ ἰχθὺς ἀπὸ τοῦ νώτου ἄρχεται κρύπτεσθαι) den südlichen Fisch gemeint sein läſst. Um Ovid von dem eben gemachten Vorwurfe zu befreien, zieht Rappold (*Ztschr. f. d. öster. Gymn.* XXXII S. 809 f.) das statt *ignes* in den meisten Hdschrr. (nicht A) überlieferte *ortus* und das in einigen Hdschrr. (nicht in der 'besten Überlieferung', wie er angiebt) statt *dimensa* stehende *de mense* vor und versteht den Vers vom Anfang der Nacht. Seine Erklärung von *de mense* ist indes unmöglich.

406. Merkel (*prolegg.* p. LXXII) schlägt *emerget, visus effugietque tuos* vor und erklärt es: *puncto temporis inter diluculum*

apparebit. Doch scheint es mir sehr bedenklich, eine Konfusion in astronomischen Dingen, welche dem Dichter wohl zuzutrauen ist, durch Konjektur zu beseitigen. O. hat noch ganz andere Sünden in dieser Wissenschaft auf dem Gewissen. S. Ideler S. 140ff. — G. Hofmann (S. 36) versteht sowohl hier als auch v. 733 (26. Mai) u. VI 235 (7. Juni) den (scheinbaren) Frühaufgang des Bootes, der in Wirklichkeit am 16. Juni stattfand.

405. Vgl. German. *Arat.* 91 f. *sive ille arctophylax seu Bacchi ob munera caesus Icarus ereptam pensavit sidere vitam,* wo aber Robert *Erat. cat. rel.* p. 74 unrichtig an eine Nachahmung Ovids denkt.

407. Vom Vindemitor fiel nach der Rechnung der wahre Frühaufgang auf den 31. August, der scheinbare auf den 18. September, der scheinbare Spätaufgang auf den 14. Febr., der wahre auf den 26. desselben Monats; für den letzten, welchen also die Quelle O.s auf den 5. März angesetzt hatte, giebt Columella (XI 2, 24) den 2. März, Plinius (*n. h.* XVIII 237) unbestimmt den Anfang des Monats an; Ideler S. 157.

409. So zeigt den Ampelos eine berühmte Statue des britischen Museums in der Verwandlung, wie er dem Gotte noch eine Traube reicht. Müller, *Denkmäler* II T. 32. n. 371, Baumeister, *Denkm.* I 437. In gewohnter Breite erzählt die Fabel vom Ampelos Nonnus *Dionys.* X 175—XI 312, aber fast durchgängig anders als Ov.

411. *pendentem e frondibus* nach UDBCς, *e* läſst Riese mit Aς weg. 411 f. klammert Merkel[3] ein.

415. Vgl. die Pränestinischen Fasten z. d. Tage *(C. I. L.* I 387): *Fe*[riae ex s. c., quod eo die] *imp. Caesar August. pont. m*[ax. factus est Quiri]*nio et Valgio cos. II viri ob* [eam rem inmolant: p]*opulus coronatus feriatus* [agit]. — Über die Überlieferung dieses und des folgenden Verses s. *Disput. cr.* p. 27 sq.

417. Nach Jordan, *Tempel der Vesta* S. 70 würde Männern die aedes Vestae überhaupt zu betreten verboten gewesen sein: v. 418 weist aber bestimmt auf den Tempel und der Zusammenhang auf Männer, nicht etwa auf Frauen; s. d. Anm. z. VI 257.

419. *quos* nach fast allen Hdschrr., *quem* Riese nach Z und 1ς, *quo* Merkel (Teubn.), *quis* Rappold *a. a. O.* ('Lieber als alle anderen Titel wollte er den eines P. M. erlangen'). — Auch im Calend. Maffei. heiſst unter diesem Tage Augustus: Cäsar (*C. I. L.* p. 387): *Hoc die Caes(ar) pontif(ex) maxim(us) fact(us) est;* vgl. Mommsen z. d. St.

429. Ein altes Bild des Veiovis in arce aus Cypressenholz erwähnt Plinius XVI 216, das aber von dem Ovid bekannten zu unterscheiden ist, s. Jordan in den comment. phil.

in hon. Momms. p. 362. 365, *Röm. Top.* I 2 S. 111 f. Von unserem spricht Gellius V 12, 11 *Simulacrum igitur dei Vediovis, quod est in aede de qua supra dixi, sagittas tenet, quae sunt partae ad nocendum*, et q. seq. Erhaltene Münzbilder hat man nach Jordan (*Top.* I 2 S. 117) irrig auf die von Ov. geschilderte Statue bezogen.

430. Da AUBVς *uτiouis* lesen, so ist es richtiger bei O. die Form *Veiovis* einzusetzen als mit Riese und Merkel *Vediovis;* auch v. 447 spricht die Überlieferung mehr für die erstere Form.

438. *aspice deinde manum* nach BCM und and. Hdschrr., *aspice deinde, manu f.* Merkel und Riese nach den meisten übrigen Handschrr.

439. *gigantas* nach Uς, *gigantes* Riese mit den meisten übrigen Hdschrr., s. ab. *Disp. cr.* p. 10.

441 f. klammert Merkel[3] ein.

449. Nach O.s Worten müfste man an den Spätaufgang des Pegasus (der sonst Ἵππος oder Equus genannt wird, Ideler *Sternnamen* S. 114 f.) denken, der aber zu einer ganz anderen Jahreszeit erfolgte; es ist vielmehr der Frühaufgang gemeint, für welchen die Rechnung den 11. März ergiebt. Mit O. stimmt Columella überein (XI 2, 24); Cäsar setzte den Aufgang auf a. d. III non. Mart. Ideler S. 149. — Als Rofs der Dichter kennt das Altertum den Pegasus nicht; dazu hat ihn erst durch eine Vermengung der Sagen von Bellerophon und von der Hippocrene Bojardo gemacht. S. Teuffel in Paulys Realencykl. V S. 1275.

451. *Creditur hic caesa gravidae cervice Medusae* nach Madvig *Advers.* II p. 106, *caesae gravida* die Handschr.

459. Es ist der scheinbare Spätaufgang der (nördlichen) Krone gemeint, der nach der Rechnung auf den 10. März fiel. Ideler S. 143. — Merkel und mit ihm Riese läfst zwar die Krone auch noch am 7. März aufgehn, indes scheint dies uns unmöglich, nachdem schon der Spätaufgang des Pegasus mit den Worten eingeleitet ist: *Iamque ubi caeruleum variabunt sidera caelum* (V. 449); *venienti nocte* kann sich daher nur auf die folgende Nacht, d. h. auf die am 8. März ihren Anfang nehmende, beziehn. Merkel ist wohl zu dieser Annahme durch V. 517 gebracht worden, der zu verlangen scheint, dafs zwischen dem Aufgange der Krone und den zweiten Equirria am 14. März 6 volle Tage liegen, und durch *protinus asp. venienti nocte.* Allein in V. 517 sind wir bei O. wohl berechtigt den Ausdruck nicht allzu sehr zu urgieren und können in demselben nur eine poetische Erweiterung des Ausdrucks 'nach 6 Tagen' sehn (vgl. nur I 617: *Respiciet Titan actas ubi tertius idus*, wo der 15. März gemeint ist), und

protinus kann mit demselben Rechte, mit welchem es gewöhnlich mit dem Aufgang des Pegasus in Verbindung gesetzt wird, auch auf *venienti nocte* bezogen werden, also 'in der kommenden Nacht, gleich nachdem sie gekommen ist'; vgl. II 153: *Tertia nox veniat: Custodem protinus Ursae aspicies geminos exeruisse pedes*, wo der Spätaufgang des Gestirns bezeichnet werden soll.

462. *legenda* hat Riese nach UBZM[1]ς ebenfalls im Text (vgl. Propert. V (IV) 4, 42: *cum patuit lecto stamine torta via)*, in der Adnot. aber neigt er sich der La. der übr. Hdschrr. *regenda* zu.

465. *depexos crinibus Indos* verteidigt Bergk *Op. phil.* I p. 662 durch Nonnus XXVI 155: *ἐπεί νύ οἱ ἄφρονι λύσσῃ Δηριάδης ὑπέροπλος ὅλην ἀνεκείρατο χαίτην, Ἰνδοῖς πικρὸν ὄνειδος.*

469 ff. Vgl. M. Haupt *Opusc.* II p. 71, wo darauf aufmerksam gemacht wird, wie hier Ov. absichtlich u. zwar aus einer gewissen Courtoisie an Catull 64, 132 habe erinnern wollen. Weitere Nachweisungen für diese bei den antiken Dichtern übliche Sitte bei Usener *Rh. M. N. F.* XXXV S. 138.

498 ff. *adsuevi — me tua at* tilgt H. Gilbert *Fleckeis. Jahrb.* Bd. 127. S. 852, Merkel[3] sogar die 6 Verse 499—504.

500. Ich folge, wie auch Riese, der Lesart von Heinsius: *me tua. at hic laudist, ille pudendus amor.* Die Handschriften geben zum Teil *me iuat et ledit ille p. a.* (A) oder *me iuvat* (*muat* U) *et laedit ille p. a.* (DUT und die meisten anderen) oder *me tua sed laedit.* Merkel[3] liest: *Me tua: me laedit, ille p. a.*, Madvig vermutet *Advers.* II p. 106: *me tua. Te laedis: ille pudendus amor*, was er so erklärt: *Iniuriam tibi ipse facis, cum meum amorem cum pudendo illo comparas et spernis.*

523. Über Anna Perenna handelt in den Hauptsachen überzeugend Usener in dem oben zu v. 383 citierten Aufsatz S. 182—229 (unter Beistimmung von Mannhardt, *Wald- und Feldkulte* II S. 297 f.). Ihm ist Anna das laufende Jahr mit seinem Segen, Perenna das 'durchgejahrte Jahr, das ehedem feierlich abgethan wurde, um durch die Festlichkeiten, die Ov. beschreibt, erneuert zu werden' (S. 208); altitalisch sei, dafs sie ihr Ende im Flusse finde. Somit gehören nach Useners Ansicht Anna Perenna und Mamurius Veturius eng zusammen (s. z. v. 383): Mamurius wird am 14. März ausgetrieben, während seine Alte ihn überlebt, am andern Tag den neuen Jahresgott neckt und dann auch ins Wasser getrieben wird (s. z. v. 677). — Ein besonderes Programm hat geschrieben 'Über das Wesen der Anna Perenna und der Dido' E. Teltscher (Mitterburg 1877). Er behauptet S. 9: 1) 'dafs die im phönikischen Kultkreise unzweifelhaft vorhandene Channa, deren Namen sich durch

eine unbefangene Betrachtung als mit *Χάρις* identisch gezeigt habe, den Griechen das Vorbild für ihre *Χάρις* resp. *Χάριτες* abgegeben habe u. 2) dafs Anna, die den Römern frühzeitig ohne Vermittlung der Griechen bekannt geworden sein mufs, eine bestimmte Charis, nämlich Peitho sei', Dido die Charis Euphrosyne, — alles höchst unwahrscheinlich.

537. *duras* nach AU^1B, *iunctas* Riese mit $U^2ς$; *laetas* DVLς, *longas* HTς, s. *Disp. cr.* p. 23.

541. *Occurri* Riese nach ZM, *occurrit* die übrigen Hdschrr. die richtige Interpunktion nach Krüger p. 21.

545 ff. Die Verschmelzung der Schwester der Dido mit Anna Perenna läfst sich aus vorovidischer Zeit nicht nachweisen und rührt vielleicht von Ov. selbst her, der seine Erzählung besonders mit Stücken virgilischer Dichtung aufgeputzt hat. Movers *Phöniz.* II 2 S. 94, Meltzer, *Gesch. d. Karthager* I 119 f. 464. Silius Ital. VIII 28 ff. hat seine Darstellung aus Ov. entnommen.

557. *Tertia mandatas acceperat,* Bentley (so auch in einem cod. Ambros. u. Heinsius in der Ausg. v. 1652), s. *Disp. cr.* p. 13.

573. *ut tamen hospitii servasset — munus!* C. Peter, wodurch allerdings das Verständnis wesentlich erleichtert wird. Merkel[3] *pr.* p. XXXVII meint, dafs eine Umstellung des *et* (wie III 8, IV 699, V 400. tr. V 10, 27) vorliege und *servasset* in der Bedeutung von *servare debebat* gesetzt sei.

581. Dafs gerade die Localität am Flusse Crathis in die Reise der Anna mit hineingezogen wird, erklären Klausen (*Aeneas und die Pen.* S. 720) und Merkel (p. CCXVI) daraus, dafs Anna dort eine besondere Verehrung genofs.

593 f. schliefst Merkel in Klammern ein.

594. Die besseren Handschriften haben meist *aut votis* (A^1UBς) *is quoque* (so fast alle Hdschrr.) *poscit opem,* woraus Burmann mit Benutzung der Lesart des cod. Z, welcher *a votis,* und des *diis,* welches der U bietet, gemacht hat *a votis disque reposcit opem;* Hertzberg *a. a. O.* S. 268 und Koch (*Symbol.* p. 354): *a votis is quoque poscit o.;* Kreussler (p. 7) *a votis, si quoque, poscit o.,* Riese *a votis sic quoque poscit opem;* doch ziehe ich die Burmannsche Konjektur den übrigen vor, besonders wegen der ähnlichen Stelle der Metamorphosen (II 184): *Fertur ut acta praecipiti pinus borea, cui victa remisit frena suus rector, quam dis votisque reliquit.*

599. *figitur* nach DBCZMς, *ducitur* Riese mit AUς.

628. *silet* nach allen Handschrr. aufser A, aus dem Riese *tacet* aufgenommen hat.

634. *dissimulatque fremens* nach UZM^1ς, *dissimulatque metus* ABCVLς, *metum* D, was auch Riese vermutet; *metu* will E. Hoffmann S. 399.

636. *multa, tamen mitti* Krüger nach ABCς.

643. Die Handschrr. haben für *humili* zum Teil *illi* (Aς) oder *illic* (Bς), für *arva* meist *ausa*, danach hat E. Hoffmann S. 399 konjiciert *et velox silicem super ausa fenestra;* indes ist die gewöhnliche von mir beibehaltene Lesart keineswegs ohne handschriftliche Autorität (s. *Disp. cr.* p. 3), wie Hoffmann meint, und wird durch die in der Anm. z. d. St. citierte Nachahmung des Silius (s. z. v. 545) hinlänglich gestützt u. erklärt.

645. *quaque metu rapitur* DZMς, *cumque metu* die übrigen Handschrr., was Hoffmann S. 400 vorzieht, indem er so interpungiert: *cumque metu rapitur tunica velata recincta, currit ut auditis* et q. s.; *dumque metu* C. Schenkl.

647. *cupidis* nach BZMς, *tumidis* Riese nach den übrigen Handschrr.

656. *seque diemque* nach den Handschrr., *remque diemque* Riese (u. Merkel [3]), ohne eine Abweichung aus A zu notieren.

661. Den Sinn dieser Legende findet Usener (ob. z. v. 523) S. 208 darin, dafs das Jahr (Anna) hier gefafst sei als das Feldfrucht und Nahrung spendende; dasselbe bedeute die Annahme v. 659 f., Anna Perenna sei eine der Atlastöchter, von denen das Zeusknäblein zuerst Speise empfangen.

664. *in sacri vertice montis agit,* Bentley ausgehend von der Lesart *abit* in UDMς, Riese mit den übr. Hdschrr. *montis erat,* Merkel [3] *eget.*

669. *redimita* nach UDBCMς, *incincta* Riese mit den übrigen Handschrr.

673. *posuere Perennae,* Merkel [1], *posuere, perennem* Merkel [3].

675 ff. Vgl. Martial IV 64, 16: *Et quod virgineo cruore gaudet Annae pomiferum nemus Perennae.* Porphyr. *zu Horat. epist.* II 2, 209: *Maio mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est: obtenta virginitate Minerva Neriene est appellata.* Eine von Klausen (*Aeneas u. d. Pen.* S. 487 f. 506 ff.) aufgestellte, von Merkel (*prolegg.* CCXV) gebilligte Hypothese führt den Grund des Charakters dieser Gesänge auf Karthago zurück.

677 ff. Anders deutet diese Sage Usener *a. a. O.* 227 f.: 'Die Göttin des abgethanen Jahres, das alte Mütterchen soll dem neuen Jahresgott die Braut gewinnen helfen und schiebt sich ihm selbst als Braut unter.' Die Ehe des Mars mit der Minerva-Nerio, welche der Gott erst nach langem Werben gewinnt, war nach ihm der *ἱερὸς γάμος* der Latiner, das himmlische Prototyp der menschlichen Ehen, auf welches Bräuche der Erde übertragen wurden. Die Sitte den Bräutigam dadurch zu necken, dafs man ihm ein altes Mütterchen als Braut zuführt, weist Usener bei slavischen Völkern nach.

684. *haec* Riese nach A, in welchem *hęc* steht; *hae* alle anderen Handschrr.

688. *evictas] et victas* D, *et victa est* die and. Hdschrr., nach denen Riese *evicta est* liest.

689. *gaudet amans* nach UBCMς, *credit* Riese nach den übr. Hdschrr.

693. Petrus Francius (b. Burmann) und Kreussler (p. 7) haben für *carae: castae* konjiciert, welches allerdings besser in den Zusammenhang dieser Erzählung paſst; wenn es nur nicht fünf Verse weiter (V. 698) auch stände! — *ridet amatorem ravac nova diva Minervae,* Bentley, was Riese in den Text gesetzt hat. *ridet amatorem quare nova diva Minervae,* Haupt *Herm.* I p. 258 = *Opusc.* III 348. *ridet amatorem, cara est* Merkel[3].

711 ff. Die Worte O.s können, wie Ideler S. 159 richtig bemerkt, allein vom Beginn des Frühaufgangs des Skorpions verstanden werden. Dieser aber fiel in eine ganz andere Jahreszeit. Merkel (*prolegg.* p. LXXII) ist freilich der Ansicht, Ov. meine den Untergang, und bringt ihn so in Übereinstimmung mit Columella (XI 2, 30: *Idibus Martiis Nepa incipit occidere. — XVII kal. Apriles Nepa occidit)* und Cäsar (b. Plin. *n. h.* XVIII 237: *Caesar et idus Martias feralis sibi notavit scorpionis occasu).* Jedoch wäre es nur dann möglich, den Worten O.s diese Deutung unterzuschieben, wenn der Skorpion rückwärts ginge ('wird der Sk. nur noch von dem obersten Teil zu sehen sein'), während Hygin (*p. a.* III 25) ausdrücklich sagt: *occidit autem inclinato corpore, exoritur autem erectus a chelis.* Wir müssen uns demnach auch hier wieder zu der Annahme, O. habe sich geirrt, entschlieſsen und können dies um so eher, als auch im Kalendarium des Clodius Tuscus (p. 130 Wachsm.) die Angaben über Auf- und Untergang dieses Gestirns in Unordnung sind. Die Veranlassung zu diesem Irrtum wird entweder darin zu suchen sein, daſs in O.s Quelle die verschiedenen Phasen des Untergangs dieses groſsen Gestirns verzeichnet standen, zwischen denen er nicht zu unterscheiden wuſste, oder daſs er verschiedene von einander abweichende Parapegmen vor sich hatte und dann in der Meinung, daſs hier ein Fehler vorliege, in dem ersten Termin, wo der Untergang erwähnt war, den Aufgang substituierte. — Ovid spricht auſserdem noch zweimal vom Skorpion: das erstemal giebt er IV 163 zum 1. April seinen Untergang an, ebenso wie Columella: *kal. Aprilibus Nepa* (d. i. der Skorpion) *occidit mane,* und und fast wie Clodius Tuscus p. 126 W., der dafür den 29. März verzeichnet; das zweitemal V 417 zum 6. Mai: *Scorpius a media parte notatus erit.* Hier kann den Worten nach der Auf- und der Untergang der mittleren Sterne des Skorpions verstanden werden; doch spricht für das letztere

Columella: *Pridie nonas Maias Nepa medius occidit,* und Clod. Tusc. p. 130 zum 6. Mai: *Τὸ μέσον τοῦ σκορπίου δύεται.* Was die astronomische Wahrheit anbetrifft, so giebt Ideler (S. 159) als Datum des wahren Frühuntergangs des hellsten Sterns für die Zeit des Dichters den 26. April, des scheinbaren den 13. Mai an. Zu Euktemons Zeit ging indes der erste Stern, welcher von diesem Gestirn den Westhorizont erreicht, am 25. März unter, und hat also Ov. vielleicht auch ein aus dieser Zeit stammendes Parapegma vor sich gehabt.

716. A[1]: *parvus inherbis eras,* A[2]: *parvus inhermis erat,* UM[1]ς: *parvus inermis erat,* D u. d. übr. Hdschrr.: *parvus inermis eras.* Koch (*Symbol. Ritschel.* p. 354) hat dafür vermutet *ad quam cum fulmina secum Iuppiter adferret, partus acerbus iras,* Madvig (*Advers.* II p. 105, wie schon Heinsius): *partus enermis,* Merkel[3] *sarcina matris eras;* am probabelsten ist wohl noch Rieses *spretus,* das ich in den Text gesetzt habe.

722. Mit dem Beile wird Lycurgus vielfach auf Kunstwerken dargestellt, und auch metam. IV 22 und trist. V 3, 39 heifst er *bipennifer.* Die Strafe wird jedoch auch anders angegeben; nach Homer z. B., der in der Ilias Z 130 ff. diese Sage erzählt, wird er von den Göttern geblendet und findet dann einen frühen Tod. Die Deutung des Mythus s. b. Preller *Gr. Myth.* I S. 566.

763. AD und noch ein paar Codd. haben *presset,* das von Merkel u. Riese aufgenommen ist; aber wenn auch IV 152 *exprimere* von Herausdrücken des flüssigen Honigs aus den Waben gebraucht ist, so reicht dies doch nicht zur Herstellung der Kuchen hin und die Bedeutung 'kneten, backen' ist für das Wort nicht nachweisbar. Es ist aber überhaupt hier vom Verkauf der Kuchen die Rede (v. 726), daher habe ich das allerdings weniger gut bezeugte *praestet* vorgezogen.

793. In der Angabe des Aufgangs des Miluus weicht Ovid nur um einen Tag von Cäsar bei Plin. *n. h.* XVIII 237 (*Caesar — notavit — XV kal. April. Italiae milvom ostendi*) ab. Was dies für ein Gestirn sei, erklärt Ideler *Sternn.* S. 77 f. nicht zu wissen, der Schwan und Adler jedenfalls nicht, da ihr Aufgang früher im Jahr erfolgte; auch wird das Gestirn nur noch von Plinius a. a. O. erwähnt. Ideler vermutet daher, dafs dieser Stern seine Existenz einem Mifsverständnis römischer Kalendermacher verdanke, welche die Notiz griechischer Kalender *ἰκτῖνος φαίνεται* (d. h. der Hühnergeier, ein Zugvogel [s. Aristot. *hist. an.* VIII 16], kommt wieder) auf die Erscheinung eines Sterns,' *'Ικτῖνος,* Miluus, bezogen. S. auch Bergk, *Beiträge* S. 644. Anstatt des Weihes spielt der Adler eine Rolle in der Titanomachie bei Hygin *p. a.* II 16: *qui (Iuppiter) postquam pervenerit ad virilem aetatem et voluerit bello lacessere Titanas, sacrificanti ei aquilam auspicatam, quo auspicio usum esse et*

eam inter astra collocasse und ebenso im schol. German. z. v. 318 p. 160 Br., nach Anderen (*Serv. ad Aen.* IV 564) in der Gigantomachie.

805. Der Irrtum rührt nicht von Ovid her; auch Eumelus und der gelehrte Antimachus stellen den Briareus unter die Titanen, Virgil zu den Giganten. S. Paulys Realencykl. I S. 224 f. und z. V 35.

809. Vgl. calend. Praenest. zum 19. März: *Artificum dies,* [quod Minervae]*aedis in Aventino eo die est* [dedicata]. *C. I. L.* I p. 389. Den Tempel hatte Augustus wiederhergestellt; monum. Ancyr. IV 6 p. 81 Momms. S. Becker *R. A.* I S. 454 und unten zu VI 728.

813. *strata* nach DUCBZM und anderen Hdschrr., *rasa* Merkel u. Riese nach A u. anderen meist geringeren Hdschrr. s. *Disput. cr.* p. 9.

Über V. 817—834 hat das sachliche Material zusammengestellt und gesichtet O. Jahn, *Ber. d. Leipz. Gesellsch.* 1856 (VIII) S. 296 f. S. auch Marquardt S. 136.

821. Den Kult der Minerva durch die Fullones, die auch Fontani genannt werden, hat Mommsen (*Zeitschr. f. geschichtl. Rechtswissensch.* XV S. 328 ff.) nachgewiesen. S. Orelli *Syll. inscr.* II n. 4091. Marquardts Privatalt. 2 S. 137 ff.

823. Die Sutores hatten nach Varro *de l. l.* VI 14 und den Pränestinischen Fasten zum 23. März (*C. I. L.* I p. 389) ein eigenes atrium sutorium, in welchem auch das Tubilustrium vorgenommen wird; s. Jordan zu *Prellers Mythol.* I S. 294.

829. *fere* ist allerdings die Lesart von A und noch einer anderen geringeren Hdschr., aber doch sehr matt; daher hat Heinsius vermutet *nec vos aere brevem censum fraudare magistri* oder *nec vos aere brevi censum fraudare magistri spernite,* entfernt sich aber dabei zu weit von der Überlieferung, die abgesehn von Unwesentlichem den Vers so giebt: *nec vos, turba fere censu* (od. *sensu*) *fraudate* (od. *fraudante* od. *fraudare*) *magistri.* Ich möchte daher im engeren Anschlufs an die Handschriften mit Benutzung seines *brevi,* doch so, dafs ich es anders beziehe, vorschlagen: *turba brevi censu fraudata; brevis census* verbindet ebenso Horat. *carm.* II 15, 13, auch bemerke ich, dafs in vielen Handschriften (unter ihnen UD) für *fere: feri* steht. Merkel[2] liest *nec vos turba fere censu fraudata, magistri,* Merkel[3] *turba Phari censu fr.* — In betreff des Sachlichen verweise ich auf Marquardt *Privatalt.* 1 S. 95 ff. C. Schenkl versetzt das Distichon v. 829 f. hinter v. 834, 'nisi forte statuendum hanc partem plane imperfectam ab Ov. relictam esse'.

835. Über die Lage des Tempels der Capta Minerva s. H. Brunn, *annal.* 1849 XXI p. 376 ff., der ihn zwischen dem Colosseum und SS. Quattro coronati sucht, unter Berufung auf

Varro *de l. l.* V 47 und Jordan *Topogr. d. St. Rom* II S. 255. Preller *R. M.* I S. 293. Über den Namen der Göttin s. Arnob. IV 16, der den Beinamen Coryphasia, welcher sonst von einem Ort ihrer Verehrung in Messenien hergeleitet wird, u. a. auch erklärt, *quod ex vertice summo Iovis parmam ferens emicuit atque armorum accincta terroribus.* Eine ganz wunderliche Erklärung giebt Huschke *d. röm. Jahr* S. 356. S. Jordan z. *Prellers Myth.* I S. 293 f.

843. Der Dienst der 'Menerva' in Falerii steht urkundlich fest. S. Huschke in den Jahnschen Jahrb. Supplem. Bd. V S. 827 ff., Jordan im Hermes IV S. 243 f.

845. S. Marquardt S. 261. Solcher leges templi sind noch drei erhalten, die lex arae Narbonensis (vom J. 11 n. Chr. Orelli *Syll. inscr.* n. 2489 = *C. I. L.* XII p. 530 n. 4333), die eines Tempels in Salona (vom J. 137 n. Chr. Orelli n. 2490 = *C. I. L.* III 1 p. 306 n. 1933) und die Lex dedicationis Iovis Liberi in Furfo, im Lande der Vestiner (vom J. 58 v. Chr. Mommsen *C. I. L.* I p. 176 n. 603. = IX p. 333 n. 3513). Mit der Bestimmung der lex des Heiligtums auf dem Caelius, welche über einen ertappten Tempeldieb den Tod verhängte, vgl. Digest. XXXXVIII 13, 9: *Paulus: Sacrilegi poena puniuntur. sunt autem sacrilegi, qui publica sacra compilaverunt. at qui privata sacra vel aediculas incustoditas temptaverunt, amplius quam fures, minus quam sacrilegi merentur,* und die Strafbestimmung in der Stiftungsurkunde des Tempels in Furfo heifst V. 15: *Sei qui heic sacrum surupuerit, aedilis multatio esto quanti volet.*

845. *quae pendere poena,* Bentley.

847. Wie an dieser Stelle des Ovid, so erscheint Minerva in einer alten Statue in Neapel Müller *Denkm.* I T. X n. 37 und auf einer Vase aus Volci (Müller II T. XXI n. 229. Baumeister *Denkm.* I S. 220.) Sonst wird die Ägis auch vielfach als schuppiger Brustpanzer, der vorn das Gorgoneion zeigte, gefafst, so auch von O. *met.* II 754: *positamque in pectore forti aegida concuteret.* VI 79: *defenditur aegide pectus:* s. Müller *Denkm.* II T. XIX—XXII.

849. Nach Lydus *de mens.* IV 42 wurden an diesem Tage (nach Usener *a. a. O.* S. 223 als am Tage des Vollzugs ihrer Ehe) Mars und Nerio (= Minerva, z. 681) zusammen gefeiert; ungenau nennt O. allein die Minerva, während andere ebenso unvollständig nur den Mars. Preller I S. 342. Marquardt S. 418. *fortis dea* ist übrigens eine wörtliche Übersetzung des sabinischen *Nerio* oder *Nerine.* S. Marquardt S. 22 Anm. 8.

877. Das aequinoctium vernum wird von anderen auf den 24. März, von Plinius (*n. h.* XVIII 246) und Columella (XI 2, 31) auf den 25., von Clodius Tuscus (p. 125 Wachsm.) auf den 27. März gesetzt. Mit Plinius und Columella würden wir

Ovid in Übereinstimmung bringen können, wenn wir vom 22. März (dem Tag des Eintretens der Sonne in den Widder) aus rechneten, jedoch ist als der terminus a quo wohl am richtigsten der letzte Tag der Quinquatrus, von welchem V. 851 zurückgerechnet war, anzunehmen.

IV.

1. S. Reifferscheid *Observat. crit. et archaeol.* (im Index lect. d. Bresl. Univ. W. 1878/79) S. 3 f., auch Riese z. Catull. 3, 1.

11 f. schliefst Merkel in Klammern ein.

13. *mensem* mit DBVLς, *mense* Riese im Text nach Aς, während er in der Adnot. *mensem* mit einem recte? notiert.

26. *nascenti* mit AUCMς, *nascendi* Riese mit DBς.

31 ff. Dem Homer war auch Ennius (*annal.* 33 p. 9 Vahlen) gefolgt.

37. Riese interpungiert: *hinc satus Aeneas. pietas spectata: per ignes sacra* et q. s.

39 ff. Der Stammbaum der albanischen Könige, der in fast völliger Übereinstimmung auch metam. XIV 609 ff., sowie von Livius (I 3), Dionys (I 70 f.), Diodor u. a. überliefert wird, ist erst in der letzten Zeit der Republik erdichtet worden, um den Zeitraum, der sich zwischen Äneas und Romulus herausgestellt hatte, auszufüllen, hat aber in der Zeit des Augustus, da er dessen Abstammung von den Göttern darlegte, schnelle Verbreitung gefunden; sogar die Regierungsjahre werden von mehreren Autoren den einzelnen Königen hinzugefügt. S. Schwegler *R. G.* I S. 342 ff. Mommsen *Chronol.* S. 151 ff.

44. Ich habe mit Heinsius *Epytus* geschrieben, weil *Ἤπυτος* ein griechischer Name ist (*Ἠπυτίδης* Hom. *Il. P* 324), nicht *Ἤπιτος*; auch metam. XIV 613 schreibt Merkel *Epytos* (jetzt auch hier) und ebenso Ribbeck Verg. *Aen.* II 340. Dieser König heifst übrigens bei Eusebius (p. 65 Schoene) Atys oder Aegyptus, bei Livius I 3, 8 Atys, bei Dionys (I 71, nach Kiefsling) Capetos.

45. *recidiva* mit DM u. wenigen ς, *repetita* Riese mit den übr. Handschrr.

46. Calpetus heifst dieser König auch bei Dionys und Diodor: Căpetus (bei Livius und) met. XIV 613, ein Zeichen, wie flüchtig Ov. arbeitete, denn die Zeit der Abfassung beider Stellen lag nicht weit auseinander.

49. Metam. XI 616 läfst O. nach Tiberinus seine beiden Söhne Remulus und Acrotas nacheinander regieren; auf Acrotas folgt Aventinus. Die übrigen Listen nennen hinter Tiberinus,

wie hier Ov., den Agrippa, dann aber anstatt des Remulus entweder einen Romulus (Liv. Diodor *exc. de virt. et vit.* p. 546) oder Allodius (Dion.) oder Amulius (Euseb.) oder Aremulus (Syncell.). Trotz der Verschiedenheit des Namens berichten sie aber alle, dafs der an dieser Stelle regierende König wegen seiner Überhebung — er ahmte sogar den Blitz nach, *imitator fulminis*, Ov. *met.* XIV 618 — von Juppiter durch den Blitz getötet sei, eine Wiederholung der Sage vom Ende des Tullus Hostilius.

61 ff. Die erste Ableitung vertraten die Antiquare Fulvius und Junius, die zweite, richtigere, Varro, s. de ling. lat. VI 33: *Secundus, ut Fulvius scribit et Iunius, a Venere, quod ea sit Aphrodite; quoius nomen ego antiquis litteris quod nusquam inveni, magis puto dictum quod ver omnia aperit, Aprilem.* Macrob. *sat.* I 12, 8 ff., wo der griechische *ἀνθεστηριών* zur Vergleichung herangezogen wird. Censor. *de d. nat.* 22, 9 f.

83. *ergo ego* habe ich aus Z, *tam longe* aus ZM aufgenommen (ebenso Gierig), *longe* hat auch A[1]; sonst lesen die Hdschrr. *ergo age — tam longas sed supprime Musa querelas;* hier ist aber auffallend *tam longas*, da Ov. im Verse vorher erst angefangen hatte zu klagen; Riese hat daher *ergo age — tu longas sed supprime* in den Text gesetzt, C. Schenkl *ergo agedum* vermutet; ich hatte an *ergo age iam — longas* gedacht. Indes erwartet man die Unterbrechung einer Klage, nicht einer Aufforderung, und da zumal das *ergo age* die durch die Aposiopese unterdrückte Fortsetzung kaum erraten läfst (an Germanicus, ihm zu helfen? oder an die Muse?), so zähle ich diese Stelle zu denen, an denen uns Z und M das Richtige erhalten haben. S. *Disp. cr.* p. 17.

85. *adit* nach ADBVL, *abit* Riese nach ZMς.

113. *mille per hanc artes motae* mit UDZM, *notae* Riese mit den übr. Hdschrr.; vgl. aber a. a. I 341 *omnia feminea sunt ista libidine mota*, I 29 *usus (amoris) opus movet hoc (artis amatoriae)*; auch fast. I 268. VI 760.

127 f. schliefst Merkel[3] in Klammern.

131 f. schlägt Riese vor hinter v. 126 zu stellen, womit dem Abschnitt allerdings ein besserer Abschlufs gegeben würde; andererseits aber wird die zwischen v. 126 und v. 127 bestehende enge Verbindung zerrissen. Es fehlt eben auch hier wieder die letzte Hand; der Gedanke, welcher bei der Anfügung von v. 131 f. dem Dichter vorschwebte, war die Bedeutung der Venus für das Leben auf der See darzustellen, wie dies v. 125—130 für die Erde geschehn war.

133 ff. Vgl. fast. Praen. zum 1. Apr. (p. 390): *Frequenter mulieres supplicant Fortunae virili humiliores etiam in balineis, quod in iis ea parte corpor*[is] *utique viri nudantur, qua femi-*

narum gratia desideratur. Lyd. *de mens.* IV 45: *ταῖς τοίνυν καλάνδαις Ἀπριλίαις αἱ σεμναὶ γυναικῶν ὑπὲρ ὁμονοίας καὶ βίου σώφρονος ἐτίμων τὴν Ἀφροδίτην, αἱ δὲ τοῦ πλήθους γυναῖκες ἐν τοῖς τῶν ἀνδρῶν βαλανείοις ἐλούοντο πρὸς θεραπείαν αὐτῆς μυρσίνῃ ἐστεμμέναι.* Dasselbe kurz Plut. *Num.* 19. Macrob. *sat.* I 12, 15: *Non tamen negat Verrius Flaccus hoc die postea constitutum, ut matronae Veneri sacrum facerent.* Marquardt S. 550 identifiziert vermutungsweise diese Fortuna Virilis mit der Venus Verticordia; sie wurden jedoch nur zusammen verehrt. Mommsen meint daher, daſs die Stelle der Pränest. Fasten durch den Steinmetz verderbt sei und Verrius Flaccus etwa geschrieben habe; *Frequentes mulieres supplicant honestiores Veneri Verticordiae, Veneri uir. humiliores, etiam* et sq. S. Winther p. 21. 27.

133. *Latiae colitis* mit DBς, *colitis Latiae* Riese mit Aς.

135. *solvite collo* mit Dς, *demite* Riese mit A²U und den übr. Hdschr., *dimite* A¹.

136 f. stehen nur in DBς, fehlen in den anderen Hdschrr. u. werden von Krüger p. 25 f. als unecht verdächtigt.

160. Dieser Venus Verticordia entspricht eine *Ἀφροδίτη Ἀποστροφία,* welche in Theben verehrt wurde, *ἵνα ἐπιθυμίας τε ἀνόμου καὶ ἔργων ἀνοσίων ἀποστρέφῃ τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων* (Pausan. IX 16, 4), auch eine *Ἀφρ. Ἐπιστροφία* in Megara (Pausan. I 40, 6). Über bildliche Darstellungen der Venus Verticordia s. O. Jahn, *Bericht d. sächs. Gesellsch. d. W. Ph. hist. Cl.* III (1851) S. 166 f.

165. Nach Ovids Worten muſs man an den Frühuntergang der Plejaden denken: der aber erfolgte damals in Rom am 9. [13.] November; dagegen fiel der Spätuntergang auf den 8. [11.] April, wie dies annähernd richtig Clodius Tuscus beim 3. April (*τῇ πρὸ γ′ νωνῶν ἐν ἑσπέρᾳ αἱ πλειάδες δύονται,* p. 126) und Plinius XVIII 246 angeben. Ovid ist also in seinen Worten nicht genau gewesen, wenn er den Frühuntergang andeutet, oder er ist schlechten Gewährsmännern gefolgt, denn auch Geminus sagt (p. 69 B) beim 2. April: *Δημοκρίτῳ πλειάδες κρύπτονται ἅμα ἡλίῳ ἀνίσχοντι.* Der Name der Plejaden ist nach Ideler (*Sternnamen* S. 144) mit *πλέος, πλεῖος,* 'voll' in Verbindung zu bringen und soll also einen gedrängten Sternhaufen (vgl. *glomerabile sidus,* Manil. IV 522) bezeichnen. — Die Zahl 7 rührt von Arat her, mit gutem Auge zählt man jetzt 14—16.

170 ff. Die gleichen Angaben finden sich auch bei Eratosthenes *catast.* 23 p. 134 und den von Robert damit zusammengestellten Autoren.

177. Über die Quantität von *Electra* s. Lachmann *z. Lucr.* p. 405 sq., Neue *Formenl.*² I S. 52 f.

209. Für *rudibus* (so ZM) hat Lobeck *Aglaoph.* p. 1125 *tudibus* konjiciert; *sudibus* Lactanz *div. inst.* I 21, *manibus* alle and. Hdschrr. u. nach ihnen Merkel[3].

211. *res latuit, priscique manent imitamina* nach UBCZMς und Lactanz I 21, der auch v. 209 die richtigere Lesart erhalten hat; *res latuit patrem: priscique imitamina* Riese mit den übr. Hdschrr.; s. *Disp. cr.* p. 17.

215. *leonum* mit fast allen Hdschrr. aufser U u. ς, aus denen Riese *leones* aufgenommen hat; s. Krüger p. 24.

221. Über Attis s. Mannhardt *Wald- u. Feldkulte* II S. 291—295. In der ovidischen Darstellung des Festes werden sowohl Mythen erwähnt, welche sich auf das Vorspiel, die traurige Zeit des Winters, 'in welcher der Vegetationsdämon die Geliebte verläfst, der Zeugungskraft beraubt, gestorben ist', beziehen, als auch Bräuche, welche dem Kernpunkt des Festes, dem Heraufsteigen der Kybele mit dem Attis aus dem Hades angehören. Den Sinn derselben hat er jedoch nicht erkannt.

231. Unger (*Anal. Propert.* p. 23) hat für *naida: Nanida* und für *naidos: Nanidos* konjiciert, doch unnötig, wie sich aus der Anmerkung zu d. V. von selbst ergiebt; auch wird Nana zwar eine Tochter des Sangarios, aber die Mutter des Attis genannt. Arnob. V 6; s. auch Bötticher, *Baumkult.* S. 188f.

236. Schwenck (*Philolog.* I 664) schreibt für das handschriftliche *Palaestinas: palam visas,* Klussmann (in seiner Übersetzung) und Röper (und so auch Riese) *palam Stygias,* Merkel in den edit. Teubner. (s. *praef.*[2] p. IX) *Meletinas* (nach Pausan. VII 5), Madvig (*Advers.* II p. 107) *saepe palam trinas iurat adesse deas,* E. Hoffmann p. 400 *saepe palamnaeas* (coll. Xenoph. *Cyr.* VIII 7, 18, Poll. I 24. V 131).

265. Wie sich O. das Bild der Kybele gedacht, ist schwer zu erkennen; gewöhnlich ist bei der Überführung nur von einem Stein, der vom Himmel gefallen sein soll, wahrscheinlich einem Meteorstein, also einem Symbol der Göttin, die Rede; so auch bei Livius, wo ihn übrigens Attalus den römischen Gesandten ohne weiteres aushändigt. Die z. V. 305 zu erwähnende Abbildung zeigt eine Statue auf dem Schiffe sitzend; nach späteren Schriftstellern bildete der Stein in Silber gefafst das Gesicht der Statue der Göttin. Preller II S. 55.

266. Riese interpungiert: *Ausoniis rem negat ille viris — mira canam —, longo tremuit cum murmure tellus.*

282. *quaque* mit fast allen Hdschrr. aufser A u. wenigen ς, aus denen Riese *quaeque* aufgenommen hat; *quaque Caristei frangitur unda salis,* M. Seyffert in den Lesestücken S. 87.

283f. sehen W. Gemoll *Fleckeis. Jahrbb.* CXVII (1878) S. 494 und Merkel[3] als Interpolation an, während sie Riese

vor 281 stellen möchte. In solchen geographischen Dingen bei Ovid zu korrigieren hat indes seine grofsen Bedenken.

285. *tum* nach Dς, *tunc* Riese mit ABCς.

305. Einen anderen Bericht über die That der Claudia hatte Livius (XXIX 14, 12) vor Augen; der des O. findet sich aber auch bei anderen Autoren; auch auf einem am Aventin gefundenen Relief wird der Hergang ebenso dargestellt (Müller *Denkmäler* II T. LXIII n. 816. Guhl u. Koner S. 666. Baumeister I S. 800).

306. Stellen für die Verbindung von *impar* c. abl. anstatt des Genetivs oder Dativs sind nicht nachzuweisen, wenn auch die Analogie der Verbindung von *alius* c. abl. (Cic. *ad fam.* XI 2. Hor. *ep.* I 16, 20. II 1, 240, s. Dräger *Synt.* I S. 524), auf welche Seyffert aufmerksam macht, die Konstruktion möglich erscheinen läfst. Doch wird durch die ähnliche Stelle VI 804 diese Erklärung zurückgewiesen, und es ist also gar nicht nötig eine solche Konstruktion anzunehmen.

317. Knieen beim Opfer war altitalische Sitte, die *προσκύνησις* beim Gebet ist erst später in Aufnahme gekommen; Liv. XXVI 9, 7: *undique matronae in publicum effusae circa deum delubra discurrunt crinibus passis aras verrentes nixae genibus.* Marquardt S. 173 f. 182.

323. *vittae,* Gronovius *observ.* II 21 p. 306 coll. III 30, a. a. I 33.

326. *sed et scaena testif.* nach den Hdschrr., *sed eventu test.* Riese nach eigener Vermutung.

328. *ad astra* ADBVς, *in a.* Riese mit Uς, s. Krüger p. 21.

329. Die Örtlichkeit genau zu bestimmen fehlt es an jedem Anhalt; doch scheint sie nicht weit von der Mündung des Almo gesucht werden zu müssen; auch Virgil läfst die Wohnung des Gottes in der Nähe von Rom sein, wenn bei ihm der Flufsgott zu dem dort schlafenden Äneas sagt (*Aen.* VIII 65): *Hic mihi magna domus, celsis caput urbibus, exit;* vgl. Mommsen *C. I. L.* I p. 399: *Ovidi atria certe non inventa a poeta stationem puto fuisse pompae Roma ad aedem Portuni Ostiensem quotannis ducendae.* Merkel glaubt die Stelle der atria gefunden zu haben, ungefähr drei Miglien von Porta Flumentana, wo die Via Portuensis zuerst den Flufs berührt. In dem dort höher aufsteigenden Ufer 'tritt ein senkrechter viereckiger Fels hervor, links neben ihm Feigenbäume und Myrten, etwas rechts vier grofse Felsblöcke im Halbkreis aus dem Wasser ragend. Der Flufs biegt selbst nach links aus, fast im Halbkreis'. (praef.[3] p. XXXVIII f.)

337 ff. Mehrere Kalendarien und auch spätere Schriftsteller setzen diese lavatio auf den 27. März (*C. I. L.* I p. 390. Marquardt S. 357 f.). Ovid hat den Brauch der lavatio von dem

erst später eingeführten enthusiastischen Feste der Magna Mater, in dem man sie am 15. und 22.—27. März, d. h. um Frühlingsanfang, als die Befruchterin der Erde feierte, herübergenommen. S. Mannhardt *a. a. O.* S. 295: 'Demnach wird es schwerlich von der Wahrheit abliegen, wenn wir auch im Attiskult die Wassertauche des Kybeleidols u. Wagens mit dem in den nordischen Frühlingsbräuchen so stehenden Wasserbade, das wir für einen Regenzauber erklären mufsten, für identisch halten'.

343. *vulgo* Polle bei Merkel[3] (vgl. *comitum Niobe celeberrima turba* met. VI 165), *vultu* Riese mit den Hdschrr.

349. *sic cetera quaero* nach D und den meisten Hdschrr., *si cetera quaeram* Riese mit ZMς; *si cetera quero* A.

357. Merkel *prolegg.* p. CCXXXIV bezieht *primi* auf die Einrichtung und meint, O. sei der unrichtigen Ansicht des Valerius Antias (Liv. XXXVI 36. *Hist. Rom. Relliq.* I p. 255 sq.) gefolgt, dafs die Megalesia *primi ludi scaenici* gewesen seien; indes auch der Zusammenhang läfst es richtiger erscheinen *primi* auf die Stelle im Jahre zu beziehn.

361. Die Ableitung des Namens der verschnittenen Priester der Kybele von diesem Flusse geben auch Herodian I 11, 2, Paul. p. 95, doch ist sie nicht stichhaltig. Der Ursprung des Wortes scheint vielmehr asiatisch zu sein und wird von Movers *Phöniz.* S. 687 durch *versatilis* übersetzt. Baumstark in Paulys Realencykl. III S. 642. Eine bildliche Darstellung des Archigallus in Müllers Denkmälern II T. LXIII n. 817.

383. An die 14 Reihen Rittersitze hinter denen der Senatoren mit Lipsius zu denken verbietet V. 384; denn zu diesen hatte O. schon durch seine Geburt Zutritt; es sind vielmehr entweder besondere Ehrenplätze gemeint, wie solche den Beamten und Priestern zugewiesen waren (Friedländer b. Marquardt S. 514), oder die Orchestra. Jener Tribun nahm nämlich die Stellung eines tr. laticlavius ein, zu welcher jeder von der Pike auf gelangen konnte, und welche zugleich ein Mittel war in den Senat zu kommen (vgl. Dio 67, 11: *Ἰούλιος Καλούαστρος κεχιλιαρχηκὼς ἐς βουλείας ἐλπίδα*). Wie dieser tribunus laticlavius, hatte aber auch O. als einer der Vigintivirn die letzte Stufe vor dem Senate erstiegen, denn es war nicht immer notwendig nach der Bekleidung eines der Ämter des vigintiviratus noch die Quästur zu bekleiden, um in den Senat zu kommen. Dies ergiebt sich aus Dio 54, 26. Dort wird nämlich erzählt, dafs unter Augustus viele, obgleich befähigt, nicht hätten Senatoren werden wollen, und deswegen im Senat *ἀποδημοῦντος ἔτι τοῦ Αὐγούστου* (in d. Jahr. 16 —13 v. Chr.) *δόγμα ἐγένετο τοὺς εἴκοσι καλουμένους ἄνδρας ἐκ τῶν ἱππέων* (aus den gewöhnlichen Rittern, im Gegensatz

zu den laticlavii)[1] *ἀποδείκνυσθαι· ὅθεν οὐκέτ' οὐδεὶς αὐτῶν ἐς τὸ βουλευτήριον ἐσεγράφη, μὴ καί ἑτέραν τινὰ ἀρχὴν τῶν ἐς αὐτὸ ἐσάγειν δυναμένων λαβών*, woraus folgt, dafs bei den mit dem latus clavus ausgezeichneten jungen Leuten der vigintiviratus zur Qualifikation eines Senators genügte, wie denn auch Mommsen *Staatsr.* II S. 881 f. mehrere Beispiele von solchen aufführt, die allein den Vigintivirat bekleidet und sich damit nur die Qualifikation zur Quästur erworben hatten, dann aber, ohne sie wirklich verwaltet zu haben, unter die Quästoren eingeschrieben wurden. Sonach scheint erwiesen, dafs nicht nur die wirklichen Senatoren und ihre Kinder, sondern auch diejenigen, welche die Möglichkeit hatten, in diesen Stand einzutreten, auf einen Platz in der Orchestra ein Anrecht besafsen. — Die von Friedländer *a. a. O.* S. 514 citierte Abhandlung E. Hübners über die für die Sitzplätze im Theater von Augustus getroffenen Bestimmungen kenne ich leider nicht.

384. Nipperdey *Opusc.* p. 485 vermutet mit grofser Wahrscheinlichkeit *inter bis denos*, wodurch also Ov. nur seine Zugehörigkeit zu den Vigintiviri angedeutet haben würde. Nach der überlieferten Lesart müfste er nämlich aufser dem Amte der tresviri capitales, welches durch *tr.* IV 10, 34 bezeugt ist, noch das eines decemvir stlitibus iudicandis bekleidet haben, was sachlich seine grofsen Schwierigkeiten hat; s. Ehwald *Bursians Jahresber.* XXXI S. 199.

386. Nach der Rechnung begann der wahre Frühuntergang der Wage damals mit dem 10. April, der scheinbare erst am 18. Mai. Ideler S. 158.

387. Die Rechnung ergiebt für den scheinbaren Spätuntergang des ersten Sternes des Orion den 12. April, des letzten den 28. April. Zum 11. Mai wird V 493 der Untergang des Bildes noch einmal erwähnt: da ist der wahre Untergang gemeint, der nach der Rechnung in der Zeit vom 26. April bis zum 11. Mai erfolgte. Die genaueren Angaben seiner

---

1) Nur so kann ich diese Angabe überhaupt verstehn, wenn man nicht mit Göttling *Gesch. d. röm. Staatsverf.* S. 241 ff. annehmen will, dafs diese vigintiviri vor Augustus Senatoren gewesen seien, was aus anderen Gründen verworfen werden mufs. Mommsen *Staatsr.* I S. 405 nimmt diese Bestimmung des Senats mit der des Augustus zusammen: *τότε δὲ αὐτὸς πάντας αὐτοὺς ἐξήτασε καὶ* (mit gewissen Ausnahmen) *βουλεῦσαι κατηνάγκασεν* u. giebt dazu folgende Erklärung: 'Also jener Senatsbeschlufs gestattete den Vigintivirn, wenn sie es wollten, im Ritterstand zu bleiben, und suchte Bewerber für das Amt dadurch zu gewinnen, dafs man die daran geknüpfte sehr ernste Bedingung facultativ machte; Augustus zwang nichts desto weniger die meisten dieser gewesenen Vigintivirn zum Eintritt in den Senat. Dafs Ovid, geb. 711, zum Vigintivirat, aber nicht in die Kurie gelangte (*tr.* IV 10, 35), hängt wahrscheinlich damit zusammen.'

Parapegmen über den Untergang dieses Gestirns hat O. nicht berücksichtigt oder nicht verstanden. Ideler S. 162.

389—392. In der ersten Auflage hatte ich, den alten Erklärern folgend, diese Verse auf den 11. April und auf eine Eröffnungs- oder Vorfeier der ludi Ceriales, die erst am 12. April ihren Anfang nahmen, bezogen, um so für *hinc Cereris ludi* in V. 393 einen unmittelbaren Anschlufs zu gewinnen. Doch halte ich jetzt die Ansicht Merkels *prol.* XLIV sqq., welche Nick *Philol.* XXXVI S. 432—435 von neuem begründet hat, für richtiger, dafs wir vielmehr an den Schlufstag der Megalesia, den 10. April, an welchem Circusspiele stattfanden (Friedländer bei Marquardt S. 481. 487), denken müssen; den 11. April hat O. als unergiebig für seinen Festkalender einfach übergangen.

393. *causae* ist die von Gierig für richtig erklärte, neuerdings von Gilbert S. 778 wieder verteidigte Lesart einiger ς; *causa* Riese mit den übrigen Hdschrr.

417. R. Förster *Der Raub u. die Rückkehr der Proserpina* (Stuttgart 1874) S. 75—80 u. 292—296 sucht als Quelle für diese Vorstellung des O. des Kallimachos *Αἴτια* nachzuweisen (für die in den Metamorphosen des Nikandros *Ἑτεροιούμενα* S. 84—88); doch ist aus seiner Erörterung nur so viel mit Sicherheit zu entnehmen, dafs die bei ihm vorliegende Form des Mythus von den Alexandrinern herrührt. Spuren ihrer Gelehrsamkeit finden sich bei O. noch in grofser Zahl, ohne dafs dieser selbst ihre Bedeutung gewürdigt hat, namentlich Hinweisungen auf die Darstellung des Mythus in den eleusinischen Mysterien, deren Züge wieder in die Erzählung desselben zurückverlegt wurden.

418. Merkel *prolegg.* p. CCLVI will in *plura recognosces* eine Verweisung auf die Metamorphosen sehn, doch ist dies nicht notwendig, wie Loers *comment. in Ov. fast.* I p. 17 f. richtig bemerkt.

429. *tot suberant illic* habe ich nach eigener Vermutung in engem Anschlufs an die Lesart der Hdschrr. *tot fuerant illic* (nur U u. 1 ς haben *tot florent illic*) geschrieben (*Fleckeis. Jahrbb.* 1876 S. 688); vgl. am. III 5, 3 ff.: *colle sub aprico creberrimus ilice lucus stabat, — area gramineo suberat viridissima prato, umida de guttis lene sonantis aquae;* ebenso ist *f.* II 703 *suberat* in D u. einigen ς verderbt in *fuerat.* Riese liest *fulgebant illic*, Heinsius u. Bentley vermuten *tot vernant* (*vernent* wohl nur ein Druckfehler der Oxforder Ausg.) *illic quot habet natura colores pictaque dissimili flore renidet humus,* C. Schenkl *floruerant* oder *florebant.*

440. *pars rorem* so mit Merkel[1] u. Krüger p. 25 nach Dς (*rore et* A u. ähnlich fast d. meisten andern Hdschrr.), *pars casiam* Riese nach U u. wen. ς.

441. *lecti* vermutet Bentley (wie auch Heinsius), *sumpti* Riese für das handschriftliche *sunt et.*

467. An vielen der von O. gemeinten Örtlichkeiten lassen sich besondere Beziehungen zu diesem Mythus nachweisen, s. Förster *a. a. O.* S. 7 ff.

475. Die Form *Tauromenum* findet sich nirgends, wohl aber *αἱ Ταυρομεναί* bei Jamblich. *vit. Pyth.* 28, 134. Porphyr. *vit. Pyth.* 27; *tauromenumque* haben hier AUM¹ς, *tauromenenque* ein cod. Ilfeld. (und danach Merkel), *tauromenõque* D, *tauromenonque* ς. Soll man hier einen Irrtum O.s annehmen oder *Tauromenasque* lesen? Die bei den Römern gewöhnliche Form *Tauromenium* ist durch den Vers ausgeschlossen.

476. *Melan* (so Aς) oder *Melam* haben die meisten Codd., und da *Melas* ein häufig vorkommender Flufsname ist, *Mylas* aber nicht vorkommt, so sehe ich keinen zwingenden Grund mit Riese wegen der an ihm gelegenen Stadt Mylae: *Mylan* zu schreiben; in der Adnot. vermutete Riese *Mylas.*

478. *iacet* nach fast allen Hdschrr. aufser DCς, aus denen Riese *patet* aufgenommen hat. Krüger p. 21.

479. *Peloriadem* nach mehreren Hdschrr. (ς) Kreufsler p. 7, *Peloriaden* Merkel nach den besseren Hdschrr., doch ist die Form unrichtig gebildet.

496. *non homini regio, non adeunda ferae* mit UCZM¹ς, *non homini facilis, non ad.* Riese mit ADHBVLς.

497. Ceres auf einem Schlangenwagen durch die Luft fliegend findet sich z. B. auf den Reliefs in Müllers Denkm. II T. IX n. 102. 108 und der Münze *a. a. O.* n. 105, u. in Baumeisters Denkm. I S. 419 u. 421. S. Vofs *mythol. Briefe* II S. 53.

507 f. *quod nunc Cerialis Eleusin dicitur, hoc Celei rura fuere senis* nach A, mit dem in *quod* und *fuere* fast alle and. Hdschrr. übereinstimmen; nur U und wenige ς lesen *quo* und *fuisse,* was Riese aufgenommen hat; dann wird hinter *Eleusin* interpungiert.

519. Die Lesart der Hdschrr. *sospes eas* wird gegen Kochs *sospes eris* (*Symbol.* p. 355) geschützt durch Livius (I 26, 4): *Sic eat quaecunque Romana lugebit hostem.*

536. Über das neuntägige Fasten im Mysterienmonat (d. h. Verlegung des Essens auf die Zeit vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang), das jedoch nur von Strenggläubigen gehalten wurde, s. A. Mommsen *Heortologie* S. 248. Wichtiger war das Fasten, *νηστεία,* bei den Thesmophorien, welche ebenfalls jene Legende zur Grundlage hatten, Welcker *Gr. Götterl.* II S. 502. A. Mommsen *Heortologie* S. 300 f. Im Hymnus V. 208 läfst sich Ceres von Metaneira einen *κυκεών* mischen aus Gerstenschrot, Wasser und Polei.

589. Riese interpungiert *sola est iniuria facti cognita commissi: praemia raptor habet.*

593. *Gyges* liest Riese auch an den beiden anderen Stellen, wo der Name noch im Ov. vorkommt (*am.* II 1, 12. *tr.* IV 7, 18), nach den Hdschrr.; und da auch Herodian bei Hesiod. *theog.* 149 diese Form gebilligt hat (cf. Flach *a. h. l.*), so wird man auch hier, wo die Hdschrr. alle *gige* (oder giga) bieten, *Gyge* dem früher von Merkel gebilligten *Gye* vorziehn dürfen.

609. *Non secus* nach fast allen Hdschrr., nur U u. wenige ς haben das von Riese und Merkel[3] aufgenommene *haud secus;* Krüger p. 21.

623. Über die Geschichte und Lage des Atrium Libertatis ausführlich Jordan *Forma urbis Rom.* p. 29 ff., dann kurz zusammenfassend *Topogr.* I 2 S. 460 f. (vgl. S. 257. 267 f.); er schliefst sich im ganzen der in der Anm. mitgeteilten Ansicht Beckers an; anders Mommsen *Herm.* XXIII S. 631 ff., der das Atrium Libertatis als einen zur Curie gehörigen Saalraum für Sitzungen des Senats ansieht.

625. Galba in einem Briefe (in der Sammlung der Ciceronianischen Briefe ad familiares X 30 1) giebt als Datum für diese Schlacht den 15. April an; doch liegt vielleicht hier eine Korruptel der Handschrift vor. Bei weitem mehr zeichnete sich übrigens Augustus in der Entscheidungsschlacht aus; vgl. Sueton. *Aug.* 10: *Priore (proelio ad Forum Gallorum) Antonius fugisse eum scribit ac sine paludamento equoque post biduum demum apparuisse, sequenti satis constat non modo ducis sed etiam militis functum munere atque in media dimicatione, aquilifero legionis suae graviter saucio, aquilam umeris subisse diuque portasse.* Wahrscheinlich hat Ov. diese zweite Schlacht im Sinne gehabt. Einen anderen Weg, um die auseinandergehende Überlieferung auszugleichen, schlägt Mommsen *Hermes* XXIII S. 631 f. ein, indem er den Angriff der Antonianer auf das feindliche Lager zwei Tage, den 14. u. 15. April währen läfst.

627. *scilicet* nach AUDς, *ut fuerit* nach BCZMς; *sit licet* Riese mit BCς, *et fuerit* Riese mit ADς.

629. Vgl. Varro *de l. l.* VI 15: *Fordicidia a fordis bubus. bos forda, quae fert in ventre. quod eo die publice immolantur boves praegnantes in curiis complures, a fordis caedendis fordicidia dicta. de r. r.* II 5, 6: *Quae sterilis est vacca, taura appellata, quae praegnans, horda* (= *forda, f* und *h* werden in den italischen Dialekten oft vertauscht). *ab eo in fastis dies hordicalia nominantur, quod tum hordae boves immolantur.* S. Mannhardt *Myth. Forsch.* S. 191: 'Durch das Verbrennen einzelner Teile der den Vegetationsdämon nachbildenden Tiere sollte das Numen dieser Dämonen auf die Vegetation des neuen Jahres übergehen und zugleich Menschen u. Tiere mit Lebens- u.

Zeugungskraft begaben. Zudem aber sollte es durch seine Tugend die Wirksamkeit des alles Unreine und Schädliche austreibenden Schwefels unterstützen.'

633. *gravidae quoque* nach AU (Krüger p. 21) DVLς, *grav. nunc* Riese nach BCZMς.

649. Ovid hat sich hier Virgil *Aen.* VII 81—106 zum Vorbilde genommen. Dort ist es der König Latinus, der den Faunus durch Incubation befragt, und zwar besucht er zu dem Zweck *lucos sub alta Albunea* (bei Tibur): '*hinc Italae gentes omnisque Oenotria tellus in dubiis responsa petunt.*' Ebenda hat sich wohl auch O. seine *silva vetus* gedacht, eher als am Aventin (III 295).

656. *premit* mit Mς, *tegit* Riese mit den übr. Handschrr. (s. aber v. 659).

657 f. tilgt Gilbert S. 778 f.

673. *Hanc quondam Cytherea diem properantius ire iussit:* ähnliche Vorstellungen auch sonst, z. B. b. Diodor 4, 9, wo Juppiter bei der Alkmene *τριπλασίαν τὴν νύκτα* macht, auch in der bekannten Stelle der Bibel *Jos.* 10, 12.

675. *cum primum* mit AB (*tum primum* U), *quam primum* Riese mit den übr. Hdschrr.

677. Gemeint ist der scheinbare Spätuntergang, den der Kalender des Cäsar ebenfalls auf den 17. April setzte (Plin. XVIII 247). Die Rechnung ergiebt den 20. April. Nach Clodius Tuscus fiel der Beginn des Untergangs auf den 15. April, der völlige Untergang auf den 19. dess. Mon., nach Columella auf den 18. Ideler S. 153.

703. 'Die Erzählung findet sich unter den äsopischen mit zwiefacher Abweichung (Cor. 163. Fur. 265 und Cor. 304. Fur. 221), ist aber der Mythus von Simson und den Philistern.' J. Grimm, *Reinh. Fuchs* S. CCLXIX.

709. *nam vivere captam* habe ich, wie auch Riese, mit Heinsius aus dem Urs. und einigen anderen, allerdings schlechteren, Hdschrr. aufgenommen; die meisten anderen (auch A) haben *nam dicere certam*, was keinen Sinn giebt. *namque icere captam* hat Merkel[2] nach einer Konjektur von Th. Bergk geschrieben, *nam deicere (i. e. 'manu occidere') captam* Merkel[3]; *namque urere captam* Huelsen *Varronis doctr. in Ov. f.* p. 53; wenigstens paſst die von mir vorgezogene Lesart besser in den Zusammenhang.

713. Der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Stieres wird sonst auf den 17. April gelegt. Mommsen *Chronol.* S. 62.

716. S. Eratosth. *catast.* 14. Hygin. *p. a.* I 21. schol. z. German. p. 74 f. Br.

721. Über die Ableitung des W. Palilia s. Schwegler *R. G.* I S. 444. Andere leiten es weniger richtig von *par-io* ab und

halten Parilia für die ursprüngliche Form. — Über die Palilien hat ausführlich Mannhardt *Antike Wald- und Feldkulte* S. 309 bis 317 (vgl. auch *Mythol. Forsch.* S. 159 ff. 190) gehandelt und aus den Bräuchen anderer Völker zahlreiche Analogieen für dieselben, die einerseits sühnen und Krankheit fernhalten, andrerseits Fruchtbarkeit und Nachkommenschaft sichern sollen, beigebracht.

728. Bei den Hellenen war ein Lorbeerzweig ganz allgemein als Sprengwedel des Weihwassers in Gebrauch. S. Bötticher *Baumkultus* S. 369 ff. und Ov. *fast.* V 677. Virgil läſst in der Aen. (VI 229) bei der Besprengung einen Olivenzweig anwenden: *Idem ter socios pura circumtulit unda spargens rore levi et ramo felicis olivae lustravitque viros,* wird aber deswegen von Servius getadelt, weil er keinen Lorbeer genommen.

729. *exit* nach AU (Krüger p. 25) DBVLς, *exi* Merkel[2 u. 3], Riese.

733. S. Mannhardt *Forsch.* S. 156—201, wo unter Heranziehung von ähnlichen Bräuchen nordeuropäischer Völker der Festbrauch des Oktoberrosses als ein Erntefest aufgefaſst wird, 'welches vielleicht die Tötung eines roſsgestaltigen Getreidedämons beim Kornschnitt darstellte'. Wenn das geronnene Blut desselben an den Palilien in das Reinigungsfeuer geworfen wurde, so hatte dies den Zweck 'in positiver Weise Gesundheit und Wachstum mitzuteilen', indem sich im Frühling das Korntier erneute. *Ant. Wald- und Feldk.* S. 313 ff.

737. S. Mannhardt *Baumkultus der Germanen* S. 160 ff. *a. a. O.* S. 310 f.

745. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung von *resectis* ist allerdings nicht zweifellos (denn *resecare* heiſst sonst abschneiden, nicht zerschneiden), und es wird deshalb wohl in *resectis* eine Korruptel stecken. Burmann vermutete *peractis,* Gierig *refectus,* indes ist es sehr bedenklich sich mit Bestimmtheit hier für eine Konjektur zu entscheiden, da wir sonst nichts über diesen Brauch wissen. — *Dapes* in der in solchem Zusammenhange gewöhnlichen und durch *suas* besonders nahe gelegten Bedeutung 'Götterspeise' zu nehmen, verbietet V. 743, wo das Speiseopfer für Pales, das nur in Opferkuchen bestand (776), schon abgemacht ist. Auch erwähnt Mahlzeiten der Landbewohner bei den Festen der Pales Ovid *fast.* II 657, sodann Tibull. II 5, 99 und Properz IV (V) 4, 75.

761. Vgl. Fest. *s. v.* p. 193: *Obstitum — (ait) Cincius, quom qui deo deaeve obstiterit, id est qui viderit, quod videri nefas esset.* Paul. *s. v.* p. 187: *Oblucuviasse dicebant antiqui mente errasse, quasi in luco deorum alicui occurrisse.* Vgl. den 'Elfenanhauch' und ähnliche Vorstellungen bei anderen Völkern, Mannhardt, *Ant. Wald- und Feldkulte* S. 36 f. 311.

775. Aus dieser Stelle und aus Tibull II 5, 81: *Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, omine quo felix et sacer annus erit* hat man mit Recht auf ein altes Hirtenjahr, das mit dem 21. April seinen Anfang nahm, geschlossen; auch in den Pränestinischen Fasten scheint, nach den spärlichen Bruchstücken zu schliefsen, dieser Tag als das *principium anni pastoricii* bezeichnet gewesen zu sein. S. Mommsen *C. I. L.* I p. 391. Huschke, *d. röm. Jahr* S. 23.

778. Mannhardt *Ant. Wald- und Feldk.* S. 312 versteht *vivo rore* vom wirklichen Tau und weist auf den anderswo, auch in Deutschland, sich findenden Glauben hin, dafs der in der Zeit der Sonnwend- und Maitagsfeuer fallende Tau als heilsam zur Vertreibung von Pest und Hautkrankheiten gelte.

781. S. Grimm, *Deutsche Mythol.* S. 581 ff. Vgl. Varro beim Schol. d. Pers. I 72 p. 264 Jahn: *Palilia tam privata quam publica sunt* (s. Mannhardt *Ant. Wald- und Feldk.* S. 309 f.): *et est genus hilaritatis et lusus apud rusticos, ut congestis cum faeno stipulis ignem magnum transsiliant, his Palilibus se expiari credentes.* Tibull. II 5, 89 ff.: *Ille levis stipulae solemnis potus acervos accendet, flammas transilietque sacras.* Propert. V (IV) 4, 77 ff.: *Cumque super raros faeni flammantis acervos traicit inmundos ebria turba pedes.*

793. Die richtige Beziehung des *vix equidem credo* auf die folgende Erzählung hat Gilbert S. 779 gegeben, unter Hinweis auf II 551 und tr. III 10, 35.

817. Die von Ovid hier und V 151 und 461 (vgl. Plut. *Rom.* 9) aufgenommene Tradition ist der des Ennius ähnlich, welcher einfach sagt, dafs dem Romulus zwölf Vögel erschienen seien (I 96 Vahl.), und den Remus nicht durch Romulus übervorteilt werden läfst; anders die spätere Sage, nach welcher dem Romulus zwar auch zwölf Geier erschienen aber erst später als dem Remus, der vorher schon sechs gesehen (so Liv. I 7, 1 u. o.). S. Schwegler *R. G.* I S. 388.

821 f. Genauer berichtet Plutarch (*Rom.* 11, wahrscheinlich nach Varro) über die Grube: *Βόθρος γὰρ ὠρύγη — κυκλοτερής, ἀπαρχαί τε πάντων, ὅσοις νόμοις μὲν ὡς καλοῖς ἐχρῶντο, φύσει δ' ὡς ἀναγκαίοις ἀπετέθησαν ἐνταῦθα. καὶ τέλος ἐξ ἧς ἀφῖκτο γῆς ἕκαστος ὀλίγην κομίζων μοῖραν ἔβαλλον εἰς ταὐτὰ καὶ συνεμίγνυον.* Durch das letztere sollte symbolisch die Verbindung der alten und neuen Heimat angedeutet werden. Mit V. 825 f. vgl. die Beschreibung aus Catos Origines (bei Serv. *z. Verg. Aen.* V 755 *Hist. Rom. rell.* I p. 57): *Conditores civitatis taurum in dextram, vaccam intrinsecus iungebant et incincti ritu Gabino, id est togae parte caput velati, parte succincti tenebant stivam incurvam, ut glebae omnes intrinsecus caderent, et ita sulco ducto loca murorum designabant, aratrum suspendentes*

circa loca portarum. S. meine Anmerk. z. d. St. Die nach innen liegenden Schollen bedeuteten die Mauer, die Furche den Graben der Stadt. S. Jordan *Topogr.* I 1 S. 168.

837 ff. O. folgt einer späteren Tradition, welche, um Romulus von dem Verbrechen des Brudermordes zu entlasten, durch Celer den Remus erschlagen werden läſst, als er die neue Mauer überspringt; nach einer dritten Sage wurde er in dem Getümmel erschlagen, welches infolge des Streites über die Augurien entstanden war. Livius I 7 hat gerade O.s Tradition nicht, sie rührt vielleicht von Valerius Antias her (*Hist. Rom. rell.* I p. 237 sq.).

853—856 schlieſst Merkel[3] in Klammern ein.

861 f. Das letzte Distichon in der Rede der Pales ist matt nach dem *victorem terris imponere pedem* (858), auch V. 861 an sich nicht ohne Anstoſs. (Von Merkel[3], auch von Kimmig p. 11 und Güthling als unecht bezeichnet.)

863. Wenn man gemeint hat, daſs die Vinalia allein zu Ehren des Juppiter gefeiert wurden, und daſs nur zufällig auf denselben Tag auch ein Fest der Venus fiel, so wird diese Annahme dadurch verboten, daſs nach Plutarchs quaest. Rom. c. 45 gerade vor dem Tempel der Venus viel Wein gespendet wurde: *Διὰ τί τῶν Οὐιναλίων* (so ist nämlich, wie die Antwort auf die Frage lehrt, für *Οὐενεραλίων* zu schreiben) *τῇ ἑορτῇ πολὺν οἶνον ἐκχέουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἀφροδίτης*; — Varro sagt über die späteren Vinalia (*d. l. l.* VI 20): *Vinalia rustica dicuntur ante diem XIV kalendas Septembres, quod tum Veneri dedicata aedes et horti ei deae dicantur, ac tum sunt feriati olitores*, vgl. *d. r. r.* I 1, 6 und den Doppeltitel einer der Varronischen Satiren *Vinalia περὶ ἀφροδισίων*, über die früheren (§ 16, nach ihm Masurius b. Macrob. *sat.* I 4, 6): *Vinalia a vino. hic dies Iovis, non Veneris,* indem er damit ausdrücklich die ihm bekannte Meinung eines Zusammenhanges der früheren Vinalia mit der Feier am Tempel der Venus Erycina ausschlieſst. O. folgt dagegen der gewöhnlichen Ansicht, nach welcher der 23. April der Venus und dem Juppiter geheiligt war, welche auch der Verfasser der Pränestinischen Fasten (*C. I. L.* p. 392, vgl. Festus p. 265 M.) gehabt zu haben scheint. Während indes O. V. 877 f. die Frage stellt, weshalb die Vinalia der Venus und dem Juppiter heilig seien, so giebt seine Antwort nur dafür einen Grund an, warum sie dem Juppiter geweiht waren, und läſst die Venus unberücksichtigt. (Ähnlich liegt die Sache bei Plutarch *quaest. Rom. a. o. a. O.*, der in seinen zwei Antworten der Venus mit keinem Wort Erwähnung thut.) Gilbert meint (S. 779), dieser letztere Vorwurf erscheine ungerecht, wenn man *Veneris festum* als Objekt, *Vinalia* als Prädikatsakkusativ fasse — natürlich die einzig mögliche Kon-

struktion, von der auch ich ausgegangen bin —, erklärt aber nicht, in welchen Worten Ov. die Berechtigung der Bezeichnung des *Veneris festum* als *Vinalia* gegeben hat; weder ist vorher bei der Beschreibung des Venusfestes von Wein noch nachher von Venus die Rede. — Auch meine in der Anm. z. d. St. ausgesprochene Ansicht von der Vermischung der beiden Vinalia bestreitet Gilbert S. 780 (und ihm sich anschliefsend Winther p. 31), indem er den Dichter das Fest am 23. April als den Tag des Kampfes zwischen Aeneas und Mezentius fassen läfst, 'an welchem die am 19. August gegebene Weinspende gelobt worden ist'. Doch halte ich auch hier an meiner früheren Ansicht fest. Zunächst ist nämlich zu bemerken, dafs, wie Huschke (*Das röm. Jahr* S. 205 Anm. 64) aus einer bis dahin nicht beachteten Stelle des Plinius (*n. h.* XVIII 284: *tria namque tempora fructibus metuebant, propter quod instituerunt ferias diesque festos Robigalia, Floralia, Vinalia*) geschlossen hat, die Vinalia rustica am 19. August nicht der Weinlese galten, die in das Ende des Septembers fiel, sondern vielmehr dem Gedeihen des noch am Stock befindlichen Weines. Ferner sagt Festus (p. 265 *s. v. rustica vinalia*) ganz ausdrücklich: *Rustica vinalia appellantur mense Augusto XIIII kal. Sept. Iovis dies festus, quia Latini bellum gerentes adversus Mezentium omnis vini libationem ei deo dedicaverunt.* Freilich scheint die Epitome, welche diesen Artikel des Festus in folgender Gestalt bringt (p. 264) *Rustica vinalia XIV kal. Sept. celebrabant, quo die primum vina in urbem deferebant,* auf eine Konfusion bei Festus hinzuweisen, weshalb O. Müller in seinem Artikel hinter *kal. Sept.* eine Lücke angenommen hat. Festus fährt aber fort: *eodem autem die Veneri templa sunt consecrata, alterum ad circum maximum, alterum in luco Libitinensi, quia in eius deae tutela sunt horti* und verbindet so das Weingelöbnis mit dem Stiftungstag der Tempel der Venus in Murcia valle und in luco Libitinensi, dem 19. August. Endlich berichtet Plinius *n. h.* XIV 88 ausdrücklich nach Varro, dafs Mezentius den Rutulern Hilfe zugesagt habe *vini mercede, quod tum in Latino agro fuisset,* was auch nur Sinn hat, wenn man an den 19. August denkt. Mit dem *dicta dies hinc est Vinalia* v. 899 ist dann allerdings nicht die im Vorausgehenden angedeutete Erntezeit (*venerat Autumnus* etc.) gemeint, sondern, wie Gilbert richtig bemerkt, der Tag des Gelöbnisses, eigentlich der 19. August, nach Ovids Darstellung der 23. April. — Übrigens war hier eine Verwechselung dem Dichter durch die unter den Antiquaren herrschende Meinungsverschiedenheit nahe gelegt; gerade in solchen Fällen, wo es galt mit eigenem Urteil zu scheiden, sind ihm häufig Irrtümer passiert.

866. *multa professarum quaestibus apta Venus* nach den

Hdschrr. (mit einem naheliegenden Doppelsinn), *culta prof.* Riese nach Heinsius, *rite prof.* Kreussler p. 7.

871. Vgl. den Kalender der fratres Arvales zum 23. April: [V]*eneri Eruc*[inae extr]*a port(am) Collin(am).* Ephem. epigr. I p. 35.

879. Das Gelübde, durch welches die Gegner den Mezentius überbieten, wird auch sonst mehrfach, aber nicht in völliger Übereinstimmung mit O. überliefert; s. *Histor. Rom. rell.* I p. 55. Am nächsten steht diesem noch Plutarch *q. R.* 45. Im übrigen folgt O. darin der gewöhnlichen Sage, dafs er den Mezentius zum regierenden Fürsten der Etrusker macht, während er bei Virgil wegen seiner Grausamkeit von seinem Volke vertrieben als Flüchtling bei Turnus lebt, darin aber wiederum dem Virgil, dafs Mezentius im Kampfe mit Aeneas fällt, während er sonst den Turnus und Aeneas überlebt und von Ascanius getötet wird. Anders spricht sich hierüber Merkel *prolegg.* p. LXXXIII aus, welcher O. in allen Punkten mit der gewöhnlichen Tradition in Einklang zu bringen sucht, aber kaum mit Recht. S. Schwegler *R. G.* I S. 290.

883. *temptat* nach AD ς, *temptant* Riese mit den übrigen Hdschrr.

903. Der Dichter meint den Spätuntergang des Widders, hat ihn aber viel zu spät angesetzt, denn der scheinbare fiel auf den 20. März, der wahre auf den 5. April. Ideler S. 150 f.

904. Der nächste Aufgang, der Frühaufgang, des Canis (oder Sirius), so nach der älteren Annahme genannt, weil das Sternbild dem Orion folgt (s. z. V. 939), ereignete sich am 2. [3.] August; dagegen fiel ein Untergang, nämlich der scheinbare Spätuntergang, in diese Zeit, nämlich auf den 1. [2.] Mai. O. hat hier also Auf- und Untergang verwechselt. Vgl. Plin. XVIII 285: *in IV kalend. Mai. canis occidit.* Colum. XI 2, 37: *pridie kal. Maias canis se vespere celat.* Ideler S. 163 ff. Hofmann S. 38. Neapolis, dem Petavius beistimmt, korrigiert den Dichter, wenn er *effugietque canis* schreibt, ebenso Bainbridge mit seinem Vorschlage *occuliturque.* Merkel, *prolegg.* LXXIII sq., ist der Ansicht, dafs die Verse 900—904 *(— dant imbres)* ursprünglich am Ende des dritten Buches standen, dort ersetzt wurden durch das Distichon v. 877. 878, in welchem der 26. März als Datum der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche und der Frühlingsmitte angegeben wird (s. *Einl.* S. 24), und dann von irgend einer unberufenen Hand, welche noch *exoriturque Canis* hinzufügte, hierher mit Veränderung des Monats gebracht wurden. Indes widerlegt sich diese dadurch, dafs Columella (XI 2, 36) Frühlingsmitte auf den 21., Clodius Tuscus (Lydus p. 129 Wachsm.), wie es scheint, auf den 24. April verlegt (Hertzberg *Ztschr. f. Altertumsw.* 1846 S. 244). Auch den Ver-

such Hartmanns (*Altröm. Kal.* S. 193), Ovid durch Herbeiziehung einer Stelle aus Servius (*ad Verg. georg.* I 218), wo *movere* ebenso wie unten v. 939 in der Bedeutung von 'untergehen' zu nehmen sei, von dem Vorwurf des Mifsverständnisses zu befreien, halte ich nicht für gelungen. Bergk (*Fleckeisens Suppl.* XIII S. 646 ff.) findet in der Angabe, dafs der 25. April Frühlingsmitte sei, eine Spur der bisher von den Chronologen übersehenen trichotomischen Einteilung der Jahreszeiten und schreibt bei Lydus ἀρχὴ τοῦ [με]σαι[τάτου] ἔαρος.

905. Die früher (s. Becker *R. A.* I S. 178) hier gefundenen topographischen Schwierigkeiten sind von Merkel *prolegg.* p. CLI und Mommsen (*C. I. L.* I p. 392) beseitigt worden. Man mufs nämlich annehmen, dafs Ovid von Nomentum nicht (auf der via Nomentana) nach Rom sondern nach seinen Gärten zurückkehrte. Diese lagen an der Stelle, wo sich (bei dem pons Milvius) die via Claudia von der via Flaminia abzweigte (*ex P.* I 8, 43: *quos piniferis positos in collibus hortos spectat Flaminiae Clodia iuncta viae)*, und so war es also sehr wohl möglich, dafs O. auf der via Claudia der nach dem Haine der Robigo, welcher an dieser Strafse am fünften Meilensteine gelegen war, ziehenden Prozession begegnete.

908. Die Hunde mufsten rötlich sein, weil *robigo* von *robus* = *rufus* abgeleitet wurde. S. Anm. z. V. 679.

912. Die zu *in summa humo* gegebene Erklärung scheint mir nicht ohne Bedenken; ob es vielleicht *in culta humo* heifsen mufs? Es ist von Bedeutung, dafs hier die Pflege des Erdbodens durch den Landmann hervorgehoben wird, dessen Arbeit der Kornbrand vollständig zerstören würde. Vgl. I 692: *nec sterilis culto surgat avena solo.*

918. Bei den Dichtern tritt in der übertragenen Bedeutung von *marmoreus* mehr die weifse Farbe als die Härte hervor, vgl. z. B. *marmorea cervix*, *marmorei pedes*, *m. pectus* u. dgl.

926. *agat*, die Lesart des D und mehrerer anderer Hdschrr., würde (wie auch Gierig meint) besser den Verhältnissen, unter denen dieser Teil der Fasten geschrieben wurde, entsprechen; erst, als O. das erste Buch neu bearbeitete, war der Frieden eingetreten, den er dort wiederholentlich preist; andererseits spricht für die Lesart der and. Hdschrr. *agit* der Zusammenhang.

939. Die Erigone-Fabel geht auch bei Ovid auf des Eratosthenes Elegie zurück, E. Maass, *Analecta Eratosth.* p. 105 ff. — Nach der Ansicht O.s und anderer röm. Schriftsteller wird also der Hund bei den Robigalien als Ebenbild des siderischen Hundes, der den Rost bringt, getötet. Aus dem Vergleich der Bräuche und der Vorstellungen anderer Völker ergiebt sich dagegen für Mannhardt *Forsch.* S. 107 die An-

sicht, dafs die Hündchen 'offenbar Gegenbilder des soeben in die Ähren schiefsenden Getreides sind, die rote Farbe die der rostbefallenen Halme'.

949. Vgl. fast. Praenest. a. h. d. *C. I. L.* I p. 392: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto), quod eo die* [aedicul]*a et* [ara] *Vestae in domu imp. Caesaris Augu*[sti po]*ntificis ma*[ximi] *dedicatast Quirinio et Valgio cos.* Ovid *met.* XV 864: *Vestaque Caesareos inter sacrata penates et cum Caesarea tu, Phoebe domestice, Vesta.* Becker *R. A.* I S. 264 f. Über den Palast des Augustus s. Sueton. *Aug.* 29: *Templum Apollinis in ea parte Palatinae domus excitavit, quam fulmine ictam desiderari a deo haruspices pronuntiarant.* monum. Ancyr. lat. IV 1 und Mommsen *z. d. St.* p. 80.

V.

11. Die Ableitung des Monatsnamens *Maius a maiestate* findet sich nur bei Ovid.

21. *nec latus Oceano quisquam deus advena iunxit* haben fast alle Hdschrr., nur dafs für *nec latus* (so ADCς) viele (darunter U) *et l.* bieten; Riese liest, indem er für *quisquam* nach eigener Vermutung *cum quis* einsetzt: *et, latus Oceano cum quis deus advena iunxit,* Merkel[3] *nec latus — plus quam d. advena iunxit* (d. h. *deus plus quam advena*), während ich, mich an das besser bezeugte *nec latus* haltend und nur *iunxit* in *clausit* verändernd, lese: *nec latus Oceano quisquam deus advena clausit;* s. darüber *Epist. crit.* p. 20 sqq.

30. *cultus* hat Heinsius und nach ihm Merkel und Riese aus dem Urs.[1]) in den Text aufgenommen, die übrigen Handschriften haben *vultus*, was ebenfalls einen ganz guten Sinn giebt; vgl. Suet. *Calig.* 50: *Vultum natura horridum ac tetrum etiam ex industria efferabat, componens ad speculum in omnem terrorem ac formidinem.* Plin. *ep.* VII 1, 6: *spe balinei — placide leniterque dimissa ad abstinentiam rursus, non secus ac modo ad balineum animum vultumque conposui.*

35. Ich lasse es dahingestellt, ob wirklich Ov., wie Gilbert S. 780 f. will, die Titanomachie und die Gigantomachie scharf von einander geschieden hat. Älter war die erstere, doch wurde sie allmählich von der anderen verdrängt, die sich ihre Züge zur eigenen Ausschmückung aneignete; schon bei Euripides bedeutet Titan dasselbe wie Gigant. S. Preller *Gr. Myth.* I[3] S. 61 f. Auch Haupt nimmt eine Verwechselung der Titanen und Giganten bei Ov. an (*z. met.* I 151. 183).

---

1) Der cod. Petavianus hört mit V 24 auf.

37 und 38 werden von Heinsius, Bentley und Merkel[3] als Interpolation angesehen.

46. *praestat — tenenda* ist die Lesart der meisten und besten Hdschrr.; *praestat — timenda* hat Riese aus U und einigen wenigen geringeren Hdschrr. in den Text aufgenommen; dann ist *sine vi* mit *praestat* zu verbinden: die Mai. setzt es ohne Anwendung von Gewalt — allein durch den pudor und metus — durch, daſs etc. Der cod. Mallerst. und noch einige andere Hdschrr. bieten den Graecismus *praestat tenere*, der grammatisch hinlänglich geschützt sein würde durch *dederat diffundere, donat habere, curo corrigere* u. ähnl. (Ruddimanni inst. II p. 230 Stallb.).

55. Dies ist die Ansicht des Fulvius Nobilior. Macrob. *sat.* I 12, 16: *Fulvius Nobilior in fastis, quos in aede Herculis Musarum posuit, Romulum dicit, postquam populum in maiores iunioresque divisit, ut altera pars consilio, altera armis rem publicam tueretur, in honorem utriusque partis hunc Maium, sequentem Iunium mensem vocasse.* Derselben Ansicht ist Varro *de l. l.* VI 33 (während ihm Censorin. *de d. n.* 22, 12 die dritte Ovidische zuschreibt, s. unten z. V. 79) und Ov. *fast.* I 41 und V 527.

64. *mite* nach den Hdschrr., *rite* Riese nach eigener Vermutung.

75. 76. Wenn dies Distichon Ovid wirklich für diese Stelle geschrieben hat, so ist es jedenfalls ein sehr ungeschickter Zusatz.

79. Mit O. stimmen einige Gewährsmänner bei Macrob. *sat.* I 12, 19 überein: *contendunt alii Maiam Mercurii matrem mensi nomen dedisse, hinc maxime probantes, quod hoc mense mercatores omnes Maiae pariter Mercurioque sacrificant,* und Varro b. Censorin. *de d. n.* 22, 12: *Maium — a Maia nomen accepisse, quod eo mense tam Romae quam antea in Latio res divina Maiae fit et Mercurio.*

111. Gemeint ist der scheinbare Frühaufgang der Capella (des hellsten Sternes im Bilde des Fuhrmanns), der aber damals in Rom am 7. April erfolgte (der wahre Frühaufgang schon am 10. März, der Spätaufgang gar erst am 26. August). Columella (XI 2, 37) setzt den Frühaufgang zwei Tage früher, Plinius (*n. h.* XVIII 248) nach Cäsar sieben Tage später; die letztere Angabe paſste ziemlich genau auf den Parallel von Alexandria und scheint also ohne weiteres auf Rom übertragen zu sein. Ovids und Columellas Angaben stammen aus griechischen Parapegmen. So Ideler S. 143 f.; Hofmann S. 37 berechnet dagegen den scheinbaren Frühaufgang der Cap. auf den 18. Mai und findet in Idelers Ansatz einen Fehler; während aber so der scheinbare Frühaufgang fast drei Wochen später

erfolge als bei O., treffe der wahre nahezu auf das Datum des Dichters.

113. S. über Olenia Capella Ideler *Sternnamen* S. 93. Andere gaben, um diesen Beinamen zu erklären, der Besitzerin der Ziege Amalthea einen Vater Olenos, der nach Hygin. *p. a.* II 13 auch Vater der Aega und Helice war, welche ebenfalls Iovis nutrices genannt werden. Auch auf einen Ort Olenos in Achaja, wo ebenfalls Zeus von einer Ziege gesäugt sein soll (Strab. VIII 7, 5), ist hingewiesen worden.

122. Freilich findet sich nur der Genetiv bei *truncus:* Verg. *georg.* IV 310 *trunca pedum,* Sil. Ital. X 310 *truncus capitis;* doch läſst sich danach wohl auch der Ablativ verteidigen.

129. Vgl. Plut. *quaest. Rom.* 51 und Jordan in den Annali XXXIV p. 326 sqq., der zu dem Resultat kommt: *Itaque Ovidii aetate antiqui compitales Lares non putabantur a praestitibus diversi esse.*

131. *ars erat illa* D[1], *ara erat illa* D[2]BC und die meisten ς, *voverat illa* Uς; *Curibus* fast alle Hdschrr., nur U: *Curius* und einige ς *laribus.* Ich habe mich der Behandlung dieser Stelle von M. Haupt (*Herm.* I p. 402 = *Opusc.* III p. 356) angeschlossen, nachdem zuerst H. Jordan (Annal. XXXIV p. 328) aus der Lesart der ersten Hand des Mallerst. *ars erat* das richtige *arserat* hergestellt, jedoch *Laribus* aus ein paar schlechteren Handschriften aufgenommen hatte. In betreff des Gebrauchs von *ardere* verweist er auf Verg. *georg.* III 490. *Aen.* III 279. Lucret. IV 1237. Verg. *Aen.* VII 71. Aeschyl. *Agam.* 91. Merkel hat in der gröſseren Ausgabe *Vota erat illa quidem Curibus* geschrieben, in der ersten kleineren *Voverat illa quidem Curius* (so auch Riese), in der zweiten *Ars erat illa quidem Laribus,* was er *praef.* p. XXXIX sq. so erklärt: 'Saxo quadrato non multum senecta nocet: signa gemella maxime quaesiverat poeta v. 143. — Illud quod superest, ars, hoc est artificum Curensium labor, ut est Pont. IIII 1, 29, fuit.' — *multa vetustas* nach CZM, *longa vet.* Riese nach den anderen Hdschrr.

137. S. D. Detlefsen, *de arte Rom. antiquissima* I p. 20. Vgl. Plut. *quaest. Rom.* 51: *Διὰ τί τῶν Λαρητῶν, οὓς ἰδίως πραιστίτεις καλοῦσι, τούτοις κύων παρέστηκεν, αὐτοὶ δὲ κυνῶν διφθέραις ἀμπέχονται; ἢ πραιστίτεις μὲν οἱ προεστῶτές εἰσι, τοὺς δὲ προεστῶτας οἴκου φυλακτικοὺς εἶναι προσήκει, καὶ φοβεροὺς μὲν τοῖς ἀλλοτρίοις (ὥσπερ ὁ κύων ἐστὶν) ἠπίους δὲ καὶ πράους τοῖς συνοικοῦσιν;* Über ein Kunstwerk aus der Villa Albani, das Winckelmann (*Kunstgeschichte* 2, 2, 22. III S. 96 Eis.) auf Laren deutete, s. Jordan, *Annali* XXXIV p. 329, der, da die Figur nicht eine Hundshaut sondern ein Löwenfell trage, glaubt, daſs der junge Herkules dargestellt sei.

143. Die richtige Fassung der Stelle nach Gilbert S. 781 f., wenn nicht Ovid selbst, wofür v. 140 sprechen würde, die Lares praestites und compitales nicht auseinander gehalten hat; s. z. v. 129.

145. Eine Widmungsinschrift des Augustus selbst aus dem Jahre 4 v. Chr. bei Orelli *Syll. inscr.* I n. 1668. *C. I. L.* VI 1 n. 456 p. 87 vgl. Suet. *Aug.* 57. — Die nach Merkel gegebene Erklärung von *tradidit* genügt mir nicht vollständig: ist vielleicht *tradidit* falsch überliefert, z. B. für *condidit?*

158. *parte secuta suum*, Madvig *Advers.* II p. 105 (ebenso schon Gierig), *parte secuta vicem* Merkel[3].

159. Cäsar bei Plin. (*n. h.* XVIII 248), Columella (XI 2, 36), Clodius Tuscus (p. 130 Wachsm.) setzen den Frühaufgang auf denselben Tag (während O. von dem Spätaufgang spricht), aber falsch; denn der wahre Frühaufgang fiel auf den 16. Mai, der scheinbare auf den 9. [11.] Juni. Wohl aber erfolgte damals in Rom der wahre Spätuntergang am 3. Mai, jedenfalls also ist die Angabe O.s unrichtig. O. erwähnt den Aufgang der Hyaden noch viermal: V 603. 734. VI 197. 711; s. z. d. Stelle Ideler S. 154.

162. *a Calabris — aquis* nach M, *a canis* Riese nach U u. wen. ς, *a campis* oder *a capraeis* die and. Hdschrr.

167. S. Pherekydes bei Müller *Fr. hist. Gr.* I p. 84 fr. 46. Eratosth. *cat.* p. 106 sqq. ed. Rob. O.s ausführliche Erzählung schliefst sich im wesentlichen der Tradition des Musäus (Hygin. *p. a.* II 21. Schol. Germ. z. V. 174 p. 75 Br.) an; in betreff der Mutter der Hyaden stimmt er mit Timäus beim Schol. z. Hom. Il. Σ 486 überein.

178. *Libycae — ferae* nach BZς, *Libycae — leae* Riese mit den übr. Hdschrr., was mir aber wegen des im vorherg. Verse vorkommenden *petit latebras fetae catulosque leaenae* nicht gefällt, wenngleich V. 176 schon mit *feras* schliefst (wo übrigens U u. ς auch *leas* bieten).

179. Für alle diese Namen auf *as* lehrt die heteroklitische Bildung Probus *cathol.* p. 1467 P. 24 K.; er dekliniert also *Mimas, Mimantis* und *Mimae, Gyas, Gyantis* und *Gyae, Athamas, —antis* und *ae.* Vgl. Neue *Lat. Formenl.* I² S. 339.

189. Man versteht die Stelle gewöhnlich anders, indem man *clamata palma theatris* auf die scenischen Spiele der Floralia bezieht; allein die scenischen Spiele fanden auch schon im April statt (Friedländer bei Marquardt S. 481), sodafs dann die Worte des Ov. gar keinen Fortschritt zeigen würden, und der Entschlufs, dies Fest erst im Mai zu behandeln, ganz unmotiviert wäre; zudem heifst es im folg. V. nur *hoc quoque cum circi munere carmen eat*, womit *circus* und *palma* ausdrücklich zusammengefafst und scenische Spiele ausgeschlossen

werden. Dies fühlte auch Merkel; aber seine Erklärung von V. 189 (*Prolegg.* p. CLX) '*circenses tum fieri, cum post scenicos palma data sit*' ist mir unverständlich.

195. Den Urheber dieser sonst nirgends überlieferten Ableitung der Flora von *Χλωρίς* kennen wir nicht. Andere Vertauschungen von *φ* u. *χ*, aber innerhalb des Griechischen, s. bei Lobeck (*Rhemat.* p. 31). Nur in der Pseudo-Plutarchischen Schrift de fluviis wird 5, 3 eine Chloris als Geliebte des Boreas erwähnt, die aber aufser jeder Verbindung mit Flora ist. — Die rationalisierenden Schriftsteller machten Flora gleich der Acca Larentia zu einer Dirne, welche ihr Vermögen dem römischen Volke vermacht habe und zum Dank dafür mit einem Feste geehrt worden sei. Lactant. *instit.* I 20.

197. Die glücklichen Inseln spielten in der Phantasie der Römer eine gewisse Rolle. Sertorius hatte allen Ernstes den Plan gefafst, dorthin zu gehen und einen Idealstaat zu gründen.

203 f. Das Distichon 203. 204 ist matt und überflüssig. Für *et* vermutet C. Schenkl *en.*

207. *semper nitidissimus annus* mit UDBVς, *vere est nit.* Riese mit einem ς.

217. Vgl. Horat. *carm.* I 4, 5. Auch bei Xenophon *sympos.* 7, 5 erscheinen *Χάριτες*, *Ὧραι* und *Νύμφαι* vereint, und in einer Stelle aus den Kyprien bei Athenäus XV p. 682 pflücken Aphrodite, die Nymphen und Charitinnen Blumen und winden Kränze.

230. Die Interpunktion des Verses rührt von Madvig *Advers.* II p. 107 her, findet sich übrigens nach der Angabe von Nick schon in älteren Ausgaben, z. B. in der Col. Allobr. 1613 erschienenen; früher wurde gelesen: *Iuppiter hoc ut adhuc nesciat, usque precor.* — Von der Ovidischen Fabel über die Geburt des Mars findet sich eine Spur bei Paulus p. 97, wo Gradivus Mars so erklärt wird: *Quia gramine sit ortus, quod interpretantur, quia corona graminea in re militari maximae est honorationis.* Diese Stelle ist von Scaliger zu der Ovids in Beziehung gebracht worden. Wie Usener mitteilt (*Rh. M. N. F* XXX S. 214 f.), haben wir die gleiche Vorstellung, dafs Berührung mit Blumen befruchtet, auch in einem wallachischen Märchen und in einer französischen Legende. Die von ihm daraus gezogenen Folgerungen werden aber dadurch hinfällig, dafs Ov. diese Sage nicht unter dem 2. Juni erzählt, wie er meint, sondern unter dem 2. Mai.

269. Vgl. Plin. *n. h.* XIV 136: *Flos vini candidus probatur. rubens triste signum est, si non is vini colos sit, item vasa incalescentia operculave sudantia. quod celeriter florere coeperit odoremque trahere non fore diutinum.* Colum. XII 30: *Si vinum florere incipiet, saepius curare oportebit, ne flos eius*

pessum eat et saporem vitiet. — Das Distichon 269 f. steht übrigens in nur sehr äufserlichem Zusammenhang mit dem Inhalt dieses Abschnittes, der überhaupt sehr flüchtig gearbeitet ist; Kimmig p. 12—15 bezeichnet daher v. 261—274 als verdächtig, jedenfalls v. 265 f., 269 f., 273 f., Güthling v. 269—274.

273 und 274 streicht Bentley und mit ihm Riese und Merkel[3].

287. Wie bei Ovid, so sind auch bei Varro *de l. l.* V 158 die beiden Publicii aediles plebei, während sie Festus (*s. v. Publicius clivus* p. 238) aed. curules nennt. Ähnliche Bestrafungen von pecuarii werden jedoch schon aus den Jahren 296 und 293 v. Chr. (Liv. X 23, 13. 47, 4) gemeldet.

309 f. Das Distichon wird von Eutyches p. 2181 P. 480 K. citiert, wo aber *vellem* die handschriftliche Lesart ist und *deripereris* von Keil aus dem Bobiensis aufgenommen ist.

322. *laesa Ceres* mit ς, *l. seges* Riese mit U und den meisten Hdschrr.

325. *nec volui fieri nimium crudelis in ira*, Koch *Symb.* p. 356.

331. Das Treiben im Theater bei diesem Fest war schon zu des älteren Cato Zeit so weit ausgeartet, dafs Tänzerinnen auf der Bühne auf Geheifs des Publikums sogar nackt auftreten mufsten. Später haben die Kirchenväter besonders gegen dies Fest geeifert.

335. *tota* haben die meisten Handschriften; dafür konjizierte Merkel in der gröfseren Ausgabe *laeta*, Hertzberg (*Ztschr. f. Altert.* 1846 S. 269) *lota* (coll. Propert. V 6, 74. Martial. X 19, 20); doch ist die Lesart einer Handschr. *pota*, die allerdings auch nur den Wert einer Konjektur hat, vorzuziehen. Merkel[3] bezeichnet das Distichon 335 f. als verdächtig.

340. Auch die Thür der Geliebten pflegte mit Kränzen geschmückt zu werden (Lucret. IV 1177 ff. Tibull. I 2, 14), weshalb Heinsius hier für *comae: fores* vorschlug.

343. Später hat man den Achelous in dieser Verbindung so erklärt, dafs man den, welcher den Wein zuerst mit Wasser mischte, einen Anwohner dieses Flusses sein und deshalb das Wasser aus diesem Flufs nehmen liefs. S. Voss z. *Verg. georg.* I 9. Doch ist dies Grammatikerweisheit.

353. Die häufigen Wiederholungen dieses Gedankens bei Ovid finden sich zusammengestellt bei Zingerle I S. 47.

354. *contemni spinam* mit ZMς, *contemnunt* Riese nach den übr. Hdschrr.

369. Auch der Göttin Aphrodite wird auf Kunstwerken oft ein Hase beigegeben, Pauly *Realencykl.* IV S. 935.

377 f. Nach Rohde *der griech. Rom.* S. 87 eine freie Nachahmung von Kallimachus fr. 121:

Ἕλλατε νῦν, ἐλέγοισι δ' ἐνιψήσασθε λιπώσας
χεῖρας ἐμοῖς, ἵνα μοι πουλὺ μενοῦσιν ἔτος.

379. O. meint den wahren Spätaufgang, den auch Columella (XI 2, 39) auf denselben Tag setzt, und stimmt mit der Rechnung überein; der scheinbare fiel auf den 15. April. Ideler S. 165 f. — Die Fabel von dem Tode des Chiron erzählt im wesentlichen ebenso Eratosth. *catast.* 40. Hygin. *p. a.* II 38. Schol. z. Germ. phaenom. 417 p. 99 Br. (Robert p. 184 sqq.).

391. *hospitio iunctum* Merkel[3].

414. In der Angabe der Zahl der Sterne hat sich O., wie Merkel *prolegg.* XCII richtig bemerkt hat, eine Verwechselung zu schulden kommen lassen. Der Centaurus hat nämlich viel mehr Sterne (nach der geringsten Angabe 23); dagegen giebt es einen Sagittarius, der auch als Centaur dargestellt, von einigen sogar Chiron genannt wurde; dieser hat 14 Sterne (so Eratosth. *catast.* 28 [nach der Vulg., 20 zählen die Bücher, 15 Robert p. 152]; 15 Sterne bei Hygin. *p. a.* II 27. III 26, 13 bei dem Schol. Germ. v. 291 p. 89 Br.) und ist mit dem am 3. Mai aufgehenden Chiron in diesem Punkte verwechselt.

415. Ovid meint den Spätaufgang, jedoch fiel der scheinbare nach der Rechnung 21 (also auf den 14. April), der wahre 13 Tage früher. Den letzteren hat Columella (XI 2, 36) im Auge beim 23. April: *Prima nocte Fidicula apparet* (das Folgende ist dann aber konfus); Cäsar (bei Plin. *n. h.* XVIII 255) setzt den Aufgang erst auf den 13. Mai; Clodius Tuscus (p. 130 W.) auf den 5. dess. Monats: *ἡ λύρα ἕωθεν ἀνίσχει.* Ideler S. 146.

417. Über die astronomische Wahrheit s. oben S. 54 f. zu III 711.

433. S. über diese la fica in Italien genannte Gebärde O. Jahn, *Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss.* 1855 S. 80 f.

436. *ante* mit UDBCς, *ore* Riese mit wenigen ς im Texte, während er in der Adnot. *ante* vorzieht.

451. Die Herleitung der Lemuria von dem gewaltsamen Tode des Remus findet sich zuerst bei Ovid (später noch einmal bei Porphyr. *z. Hor. ep.* II 2, 209: *putant Lemores esse dictos quasi Remulos a Remo, cuius occisi umbras frater Romulus cum placare vellet, Lemuria instituit*), ist aber kaum sein Eigentum. S. Mommsen *Herm.* XVI S. 7. In einem gewissen Zusammenhang mit Ov. steht die Notiz des Servius zu Verg. *Aen.* I 276 und 292, daſs nach der Erschlagung des Remus eine Pest über Rom gekommen sei, und daſs die dann vom Orakel befohlene Sühnung seiner Manen darin bestanden habe, daſs '*sella curulis cum sceptro et corona et ceteris*

regni insignibus semper iuxta sancientem aliquid Romulum ponebatur'.

481. S. Schuchardt, *Vokalismus* I S. 136 f.

483. Dieselbe Erklärung von Lemures auch bei Apulejus *de deo Socr.* c. 15 p. 152. *apol.* c. 64 p. 535. Oud. Mart. Capella II 162, doch ist die in der Anmerkung z. 419 gegebene die richtige.

493. Über die astronomischen Verhältnisse s. ob. S. 64 zu IV 387. Die aus einer verkehrten Etymologie des Namens Ὠρίων (ἀπὸ τοῦ οὐρεῖν) entstandene Fabel findet sich auch sonst oft, jedoch mit verschiedenen kleineren Abweichungen in der Ausschmückung des Kerns; so bei Hygin. *p. a.* II 34. 26. *fab.* 195. Schol. zu Germ. V. 331 p. 93 Br. (wo als Quelle ein gewisser Aristomachus angeführt wird) Serv. *z. Verg. Aen.* I 535. Eustath. *z. Hom. Od.* ε 274. Auch Pindar in den Dithyramben hatte davon gesprochen: *ἡ Ὑρία δὲ τῆς Ταναγραίας νῦν ἐστι, πρότερον δὲ τῆς Θηβαΐδος, ὅπου ὁ Ὑριεὺς μεμύθευται καὶ ἡ τοῦ Ὠρίωνος γένεσις, ἥν φησι Πίνδαρος ἐν τοῖς διθυράμβοις* (Strab. IX 2, 12 p. 404. Bergk fr. 51). Ebenso giebt es für die Versetzung des Orion unter die Sterne sehr verschiedene Traditionen; ganz genau stimmt die O.s mit keiner überein. Das Gestirn ist übrigens eins der ältesten und wird schon von Homer (Il. Σ 486 und Od. ε 274) und Hesiod (*ἔργ.* 598. 615. 619) erwähnt. S. Ideler *Sternnamen* S. 218.

525. *primae mihi cura iuventae* nach ZM[1]ς, *cara mihi prima iuventa* DBCς, *carę mihi prima iuvente* U, *primae mihi flore iuventae* Bentley und nach ihm Riese.

537. S. Eratosth. *cat.* 32 p. 162 *Rob.*

539. *iras* nach den Hdschrr. aufser U, aus dem Riese *iram* aufgenommen hat.

545. Von diesem gröfseren Tempel des Mars Ultor auf dem Forum des Augustus ist ein kleinerer zu unterscheiden, welchen Augustus während der langen Zeit, die zwischen dem Gelübde und der Dedikation dieses Tempels lag, auf dem Kapitol hatte errichten lassen (im Jahre 19 oder 18 v. Chr.), um darin die von den Parthern einst genommenen, dem Kaiser Augustus aber zurückgegebenen römischen Feldzeichen aufzustellen; s. Anm. z. V. 579. Über den kleineren s. Dio LIV 8: *καὶ νεὼν Ἄρεος Τιμωροῦ ἐν τῷ Καπιτωλίῳ κατα τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Φερετρίου ζήλωμα πρὸς τὴν τῶν σημείων ἀνάθεσιν καὶ ψηφισθῆναι ἐκέλευσε καὶ ἐποίησε.* Eine Abbildung dieses kleineren runden Tempels mit den römischen Feldzeichen darin und der Inschrift MAR VLT auf einer Münze des Augustus s. Becker *R. A.* I. T. V. n. 20 und S. 370 ff. Jordan *Röm. Topogr.* I 2 S. 45 f. Dagegen nimmt Ov. an, dafs auch die von den Parthern wieder zurückgegebenen römischen Feldzeichen in dem grofsen Tempel auf dem Forum Augusts niedergelegt

worden seien, wie dieses V. 595 zeigt: *rite deo templumque datum nomenque bis ulto,* wo nach dem Zusammenhang nur an den grofsen Tempel gedacht werden kann (ebenso *trist.* II 295f.); denn von ihm geht der ganze Abschnitt aus, während der kleinere mit keinem Worte erwähnt wird. Auch sagt Augustus selbst *mon. Anc.* lat. 5, 40: '*Parthos trium exercitum Roman*[o]*rum s*[polia et signa reddere] *mihi supplicesque amicitiam populi Romani petere* [coegi. Ea autem sign]*a in penetrali, quod e*[s]*t in templo Martis Ultoris, reposui*' und kann dabei ebenfalls nur seinen grofsen Tempel im Sinne gehabt haben. Wir müssen daher annehmen, dafs, wie Mommsen (*C. I. L.* I p. 393. *Monum. Anc.* p. 126) gesehen, die Feldzeichen nach der Vollendung des gröfseren Tempels in diesen geschafft worden sind. Dagegen scheint mir seine Auffassung, dafs der Dedikationstag des grofsen Tempels auf den 1. August, der des kleineren auf den 12. Mai falle, nicht ausreichend begründet. S. Jordan *a. a. O.* I 2 S. 442 ff.

555. Merkel *prolegg.* p. CXXXIII bezieht *digna Giganteis tropaeis* '*ad imaginem in fastigii frontem insculptam*', doch ist davon sonst nichts überliefert, wie denn auch Merkel diese Ansicht nur mit einer gewissen Reserve ausspricht.

563. Vgl. Mommsen *C. I. L.* I p. 281 sq.

564. Vgl. Tacit. *ann.* IV 9 über das Leichenbegängnis des Drusus: *Funus imaginum pompa maxime illustre fuit, cum origo Iuliae gentis Aeneas omnesque Albanorum reges et conditor urbis Romulus — longo ordine spectarentur.*

566. Die erhaltenen Elogia finden sich gesammelt im 1. Band des Corp. inscr. Lat. p. 281—292, darunter ein leider verstümmeltes auf Marius, welches sicher auf die Zeit des Augustus zurückgeht (n. XXXII p. 290):

[C. Marius C. filius]
cos. VII pr. tr. pl. q. a]*ugur tr. mil. extra*
sortem cum I]*ugurtha rege Numid*
iae cos. gessit, eum cepit et] *triumphans in*
secundo consulatu] *ante currum suum*
duci iussit tertium co]*nsul apsens creatus*
est IIII cos. Teut]*onorum exercitum*
delevit V. cos. C]*imbros fugavit ex ieis et*
Teutonis iterum triump]*havit rem p. turbatam*
. . . .

Ein Elogium des Aeneas ist in Pompeji (n. XX p. 283) und ebenda auch eins des Romulus gefunden worden (n. XXII p. 283); das letztere lautet:

Romulus Martis
f]*ilius urbem Rom*[am
condi]*dit et regnavit annos*

duodequadraginta isque
primus dux duce hostium
Acrone rege Caeninensium
interfecto spolia opi[ma
Iovi Feretrio consecra[vit
recept[u]*sque in deoru*[m
numerum Quirinu[s
appellatu[s est.

574. Die Erklärung der Stelle habe ich nach W. Gesenius (*Symbolae observationum in Ovidii fastos*, Altonae 1806 p. 84) gegeben. Andere erklären *numen utrumque* durch '*patris et pontificis maximi*'.

583. O. spricht hier (und a. a. I 179 *Parthe dabis poenas: Crassi gaudete sepulti, signaque barbaricas non bene passa manus*) nur von der Niederlage des Crassus, weil die den Heeren des Antonius (in den Jahren 40 u. 36 v. Chr.) genommenen Feldzeichen diesem bereits im Jahre 33 zurückgegeben worden waren. S. Mommsen zum Monum. Ancyr. p. 124 sqq.

593. S. Eckhel, *doctrin. num.* VI p. 94 sqq.

599. Ovids Angabe ist einem griechischen Kalender entlehnt; denn in Athen gingen die Plejaden zu Metons Zeiten allerdings am 16. März auf, während in Rom zu denen Ovids erst am 28. Mai. Columella (XI 2, 39) und Plinius (*n. h.* XVIII 248) geben den 10. Mai für den Aufgang der Plejaden an, Clodius Tuscus (p. 130) den 7. 11. 12. und 13. Mai, alle also nach griechischen Quellen: derselben Rechnung folgend hatte Cäsar den Anfang des Sommers auf den 9. Mai gesetzt. Ideler S. 152 f.

603. Ov. meint hier den wahren Frühaufgang der Hyaden, der am 16. Mai erfolgte. Columella (XI 2, 42) verlegt ihn auf den 21. Mai. S. ob. S. 78 z. V. 159. Ideler S. 154. — Zu der 'fabula nota' s. Eratosthenes *cat.* p. 106 sq. Rob.

607. Ebenso stellt die Situation dar Moschus in dem Idyllion *Εὐρώπη* V. 126 ff.: *τῇ μὲν ἔχεν ταύρου δολιχὸν κέρας, ἐν χερὶ δ' ἄλλῃ εἴρυε πορφυρέην στολμοῦ πτύχα, ὄφρα κε μή μιν δεύοι ἐφελκόμενον πολιῆς ἁλὸς ἄσπετον ὕδωρ. κολπώθη δ' ἀνέμοισι πέπλος βαθὺς Εὐρωπείης, ἱστίον οἷά τε νηός, ἐλαφρίζεσκε δὲ κούρην.* Etwas abweichend Lucian. *mar. dial.* 15, 2: *ἡ δὲ πάνυ ἐκπλαγὴς τῷ πράγματι τῇ λαιᾷ μὲν εἴχετο τοῦ κέρατος, ὡς μὴ ἀπολισθάνοι, τῇ ἑτέρᾳ δὲ ἠνεμωμένον τὸν πέπλον συνεῖχεν.* Vgl. ferner Nonn. I 69. *Anthol. Lat.* I 14, 29 (p. 38 Riese) und O. Jahn, *die Entführung der Europa auf antiken Kunstwerken*, der (S. 14) bemerkt, dafs sich das gleiche oder ein ähnliches Gewandmotiv auch auf Münzen (auch auf den römischen der gens Valeria und Volteia) und auf Reliefs finde.

618. Der Name des Erdteils stammt von dem phönizischen *ereb*, d. h. Abendland ab, der des Bruders der Europa, des Kadmos, von *kedem*, Morgenland.

621. Die Etymologie des Wortes Argei ist strittig; da es jedoch in Rom auch 24 Argei oder Argea genannte Kapellen gab, je sechs in jeder städtischen Tribus, welche offenbar die Heiligtümer der einzelnen Quartiere einer alten Stadteinteilung waren, so liegt es nahe die in jenen Kapellen verehrten Gottheiten mit den Binsenmännern zu identifizieren. Dann wären also jene Bezirkslaren ursprünglich als Greise gedacht worden, welche zum Dank dafür, dafs sie den Sühntod für ihren Bezirk gestorben, zu Gottheiten erhoben wurden. So Schwegler *R. G.* I S. 376—383. S. auch Marquardt S. 185. Mannhardt *Ant. Wald- und Feldkulte* S. 265—273 fafst das Argeeropfer als Nachbildung der Bestattung und Wassertauche des in der sommerlichen Hitze dahinsterbenden Vegetationsdämons auf und vergleicht mit den Binsenmännern unsere Pfingstbutzen, Laubmännchen u. dergl. Sehr wenig hat mir O. Kellers (*Fleckeisens Jahrb.* CXXXIII S. 845—854) Vermutung eingeleuchtet, dafs in den Argeerkapellen bei ihrer Erbauung 'Argei d. h. Griechen' eingemauert worden seien, um denselben dadurch eine gewisse Kraft zu verleihen, und dafs, da auch bei Sühnopfern Griechen als Menschenopfer gebraucht worden seien, der Name *Argei* auch auf das Opfer am Pons sublicius übertragen worden sei, welches ursprünglich aus römischen Greisen bestand. — Die verschiedenen Erklärungen, welche O. giebt, hat er schon bei Varro zusammengestellt gefunden. S. Jordan, *Topogr. der Stadt Rom* II S. 282 ff.

623. Dafs 60jährige Greise, weil nicht mehr waffenfähig, also für die Stadt ohne Nutzen, in der ältesten römischen Zeit in den Tiber gestürzt wurden, wird auch sonst überliefert; auch findet sich die Sitte, unbrauchbare Greise zu töten, bei anderen barbarischen Völkern, z. B. bei den alten Deutschen. S. J. Grimm, *D. Rechtsaltert.* S. 486 ff.

625 f. Nach Varro hatten Pelasger, die von ihren Wohnsitzen vertrieben waren, ungewifs, wohin sie gehen sollten, in Dodona das Orakel befragt und dort folgenden Spruch als Antwort erhalten:

> *Στείχετε μαιόμενοι Σικελῶν Σατόρνιον αἶαν*
> *ἠδ' Ἀβοριγινέων Κοτύλην, οὗ νᾶσος ὀχεῖται·*
> *οἷς ἀναμιχθέντες δεκάτην ἐκπέμψατε Φοίβῳ*
> *καὶ κεφαλὰς Κρονίδῃ*[1]) *καὶ τῷ πατρὶ πέμπετε φῶτα.*

(Macrob. *sat.* I 7, 28. Lactant. *inst.* I 21; vgl. Dionys. Hal. I 19, nach dem L. Mallius den Orakelspruch selbst in Dodona

1) *Ἅιδῃ* für *Κρονίδῃ* Macrob.

gesehen hat), und es ist offenbar, daſs O. auch hier den Varro vor Augen gehabt und das Orakel nachgebildet hat. Zugleich ergiebt sich daraus, daſs Heinsius, dem Merkel gefolgt, mit Recht der Lesart *fatidici dicta fuere Iovis* in V. 626, wenn gleich sie sich nur in einer geringen Handschrift (G) findet, den Vorzug gegeben hat. Die meisten übrigen Handschriften haben für *Iovis* das von Riese in den Text gesetzte *senis*, das sich aus dem folgenden Vers hier eingeschlichen hat; in einer findet sich *dei*, doch leidet dies an derselben Unbestimmtheit der Ausdrucksweise wie *senis* und verdient keine weitere Berücksichtigung, wenngleich für dasselbe geltend gemacht werden könnte Arnob. II 68: *Ante adventum in Italia Herculis cum ex Apollinis monitu patri Diti ac Saturno humanis capitibus supplicaretur etc.* — *fuere* mit UBς, *fuisse* Riese mit den übr. Hdschrr.

627. *duo corpora* stimmt mit den übrigen Nachrichten nicht überein, weshalb Merkel (*Prolegg.* p. CIV und CLXX sq.) *quot corpora gentes* (d. h. *tot corpora quot gentes*), Jordan (*Topogr. d. St. R.* II S. 282) *senilia corpora* vorschlägt; mir erscheint jedoch der Grund die Stelle für verderbt zu erklären nicht zwingend, und so halte ich an der handschriftlichen Überlieferung fest.

631. Mehr hierüber hat Macrobius *sat.* I 7, 31: *Herculem ferunt postea cum Geryonis pecore per Italiam revertentem suasisse illorum posteris, ut faustis sacrificiis infausta mutarent inferentes Diti non hominum capita sed oscilla ad humanam effigiem arte simulata, et aras Saturnias non mactando viro sed accensis luminibus excolentes, quia non solum virum sed et lumina φῶτα significat.*

633. Vgl. Varro *de vit. pop. Rom.* II b. Nonius p. 523: *Cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. ideo in proverbio quidam putant venisse, ut diceretur sexagenarios de ponte, id est deici oportere, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant.* Fest. p. 334: *Exploratissimum illud est causae, quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt, ut de ponte deicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem, cuius sententiae est etiam Sinnius Capito.* S. Marquardt S. 187 f.

633 f. und 647 f. schlieſst Merkel[3] in Klammern.

652. Etwas anders als Ovid zwei von Macrobius (*sat.* I 7, 27) mitgeteilte Traditionen, nach denen die Begleiter des Herkules gegen ihren Willen dort zurückgelassen seien, entweder weil sie die Rinder schlecht bewacht, oder um den von Herkules errichteten Altar zu bewachen; von Räubern bedrängt

'occupato edito colle Saturnios se nominaverunt, quo ante nomine etiam idem collis vocabatur'. — Kurz Varro *de l. l.* V 45: *Argeos dictos putant a principibus, qui cum Hercule Argivo venerunt Romam et in Saturnia subsederunt.*

661. *et* nach DCς, *ut* Riese nach UBς; vgl. *amor.* III 1, 31; 6, 79.

662. *leves cursum restituistis aquae*, Kreussler p. 8.

663. Ovid hat hier offenbar Horaz (*carm.* I 10) vor Augen gehabt: *Mercuri, facunde nepos Atlantis, qui feros cultus hominum recentum voce formasti catus et decorae more palaestrae: te canam, magni Iovis et deorum nuntium curvaeque lyrae parentem* etc., mit dem Schlufs *superis deorum gratus et imis.*

664. *una* haben die Handschriften; *uda* ist eine Konjektur Bentleys (z. Horat. *carm.* I 10, 1), die auch Merkel[2.3] aufgenommen hat, die aber unnötig ist und nicht einmal einen passenden Sinn giebt.

670. *festa* nach D²BVLς (*facta* U¹D¹ZMς), *sacra* Riese nach U²ς.

675. Fea hat die aqua Mercurii im Garten der Camaldulenser von S. Gregorio auf dem Caelius wieder auffinden wollen (Becker I S. 505), während sie nach Constantinus Corvisierius, dem Jordan (*Forma urb. Rom.* p. 38. *Topogr. d. St. R.* II S. 342. 530) mit grofser Bestimmtheit beipflichtet, auf dem Aventin zu suchen ist.

680. Vgl. Horat. *epist.* I 16, 57: *Vir bonus — quandocunque deos vel porco vel bove placat 'Iane pater' clare, clare cum dixit 'Apollo', labra movet metuens audiri: 'Pulchra Laverna, da mihi fallere, da iusto sanctoque videri, noctem peccatis et fraudibus obice nubem.'*

682. *praeteritae die* ist von Scaliger und Gruter vermutet und neuerdings mit Recht von Kreussler p. 2 empfohlen worden; die Handschrr. haben *praeterita die*, was Merkel[3] beibehalten hat.

693. Sonst ist der Tag des Eintritts in die Zwillinge der 19. Mai. Mommsen *Chronol.* S. 62.

699. Dieser Kampf, die wichtigste Sage aus dem Mythenkreise der Dioskuren, war mehrfach künstlerisch dargestellt worden, unter andern auch von Polygnot in Athen. Welcker *Gr. Götterl.* I S. 612. Baumeister *Denkm.* I S. 452. Die ältere Form der Sage (in den Kyprien und bei Pindar *Nem.* 10, 55 ff.) läfst Rinder die Veranlassung desselben sein und erzählt diesen selbst anders, während mit O. aufser andern zu Anfang Theokrit (20 [22], 135 ff.) übereinstimmt; im weiteren Verlauf des Kampfes aber weicht O. von allen übrigen auf uns gekommenen Traditionen ab. Die Worte Dioskuren, Phoebe und Hilaira lassen diese Gestalten als Lichtgottheiten erkennen, Idas und Lynkeus

bedeuten nach der gewöhnlichen Annahme die Scharfsehenden: die Sage vom Kampf zwischen den beiden, ursprünglich identischen Brüderpaaren hat sich mit dem Gegensatz zwischen Lakedämon und Messenien entwickelt. Preller *Griech. Myth.* II S. 94 ff.

709. S. Bentley *z. Horat. sat.* I 2 90.

714. Gewöhnlich wird *negant* durch 'versagen' erklärt, doch paſst dann *tamen* nicht zum Vorhergehenden; ich habe mich daher der Erklärung von M. Seyffert (*Lesestücke* S. 97) angeschlossen, welche durch Apollodor (III 11, 5) unterstützt wird, in dessen Erzählung Idas den Polydeukes mit einem Steine (daher *tela rapta* bei Ov.) am Kopf trifft: *Πολυδεύκης τὸν Ἴδαν διώκων βληθεὶς ὑπ' ἐκείνου πέτρᾳ κατὰ τῆς κεφαλῆς πίπτει σκοτωθείς. καὶ Ζεὺς Ἴδαν κεραυνοῖ, Πολυδεύκην δὲ εἰς οὐρανὸν ἀνάγει.* Theokrit freilich sagt (20 [22], 210): *Ζεὺς ἐπάμυνε, χερῶν δέ οἱ ἔκβαλε τυκτὴν μάρμαρον, αὐτὸν δὲ φλογέῳ συνέφλεξε κεραυνῷ.*

723. Ovids Angabe ist auch hier irrtümlich; s. ob. S. 73 z. IV 904.

725. Auch in dem calend. Venus. und Amiterninum heiſst es z. d. Tage: *Fer(iae) Volcano. C. I. L.* I p. 394.

731 f. Die Rechnung ergiebt für den wahren Spätaufgang des Adlers den 24. Mai. Ideler S. 147. — S. auch Eratosth. *cat.* p. 156 sq.

733. Die Rechnung setzt den wahren Frühuntergang des Bootes auf den 28. Mai. Ideler S. 141.

734. S. ob. S. 78 z. V. 159.

VI.

18. S. Becker *R. A.* I S. 397 und die Münzen n. 15 und 16 auf Taf. V.

21. Die Ableitung des Monatsnamens Iunius von Iuno hat auch Cincius (der jüngere) bei Macrob. *sat.* I 12, 30 ff.; ebenso findet sie sich bei Paul. p. 103 und Censor. *d. d. n.* 22, 12. Neuerdings ist sie in Schutz genommen von Roscher *Fleckeis. Jahrbb.* 1875 (CXI) S. 367 f.

28. Reisig, *Vorl. über Sprachwissensch.* S. 472.

32. *proxima cura fuit,* Bentley.

39. S. Ideler *Chronol.* Bd. II S. 40 ff.

40. Merkel[3] *praef.* p. XXXX nimmt *nomina trahere* in der Bedeutung 'Schulden einziehen'; sie selbst hat den Monaten die *luces* gegeben u. verlangt dafür die Benennung eines derselben nach ihrem Namen zurück.

43 f. ein sehr lästiges Distichon, *Epist. cr.* p. 16.

45 f. In einem tiburtinischen Gebet heifst es: *Iuno Curritis, tuo curru clypeoque tuere meos curiae vernulas sanos.* (Serv. z. *Verg. Aen.* I 17.) S. Jordan z. Preller I S. 279 A. 3.

59. S. über die peregrini fasti ob. S. 41 z. III 87 und Macrob. *sat.* I 12, 30: *Iunius — nominatus, ut Cincius arbitratur, quod Iunonius apud Latinos ante vocitatus diuque apud Aricinos Praenestinosque hac appellatione in fastos relatus sit.* Paul. p. 103: *Iunium mensem dictum putant a Iunone. iidem ipsum dicebant Iunonium et Iunonalem.*

65. Die Ableitung ist die des Fulvius Nobilior und Iunius Gracchanus, Censor. *d. d. n.* 22, 9. Macrob. *sat.* I 12, 19; auch Varro giebt dieselbe *de l. l.* VI 33.

66. *signa doloris erant* nach CTM²ς, *vigoris* Riese nach UDVLM¹ς (vgl. aber IV 586 und *rem.* 510), *decoris* Bς.

91. Die ganz verkehrte Ableitung des *Iunius a iunctis (Romanis et Sabinis)* findet sich sonst nirgends.

92. Die Verherrlichung der Concordia darf hier nicht, wie I 637 ff., auf die durch Tiberius im J. 10 n. Chr. vollzogene Weihe des wiederhergestellten Concordientempels auf dem Forum Romanum bezogen werden, da in den letzten fünf Büchern der Fasten der dux κατ' ἐξοχὴν Augustus ist, s. Merkel *prolegg.* CCLX.

100. *Pergama: plus laedant,* Bentley. *iuvet* mit DBς, *iuvat* Riese mit Uς.

101—188. Ovid hat hier die beiden Göttinnen Cardea und Carna zu einer verbunden; ob infolge eines eigenen Irrtums oder nach dem Glauben des Volkes, das, wie Merkel p. CXCV meint, aus einer von ihm (Merkel) statuierten Nebenform von Cardea: Cardina die Form Carna bildete und nun die beiden, ursprünglich verschiedenen Gestalten zusammenwarf, läfst sich nicht ermitteln. Die Antiquare haben jedenfalls richtig unterschieden. Cardea ist die Göttin der Thürangeln (vgl. August. *de civ. d.* IV 8: *tres deos isti posuerunt, Forculum foribus, Cardeam cardini, Limentinum limini,* VI 7), Carna dagegen hängt mit *caro* zusammen und ist die das Fleisch kräftigende Göttin, wie Ossipaga 'durat et solidat infantibus parvis ossa'; s. Macrob. *sat.* I 12, 31: — *a Iunio Bruto, quod — pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. hanc deam vitalibus humanis praeesse credunt. ab ea denique petitur, ut iecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet: et quia cordis beneficio, cuius dissimulatione brutus habebatur, idoneus emendationi publici status exstitit, hanc deam, quae vitalibus praeest, templo sacravit. cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus corporis vires roborentur. nam et kalendae Iuniae fabariae vulgo vocantur,*

quia hoc mense adultae fabae divinis rebus adhibentur. (vgl. Plin. *n. h.* XVIII 118.) — Von den drei Abschnitten, in denen Ov. seine 'Carna' abhandelt, bezieht sich der erste v. 101—130 offenbar auf die Cardea (101 *dea cardinis haec est* und 127 *ius tibi cardinis esto*), der dritte v. 169—182 auf die Carna; denn ihr galt der Bohnenbrei, wie aus der eben mitgeteilten Stelle des Macrobius feststeht; auch sagt Ov. ausdrücklich v. 182: *huic laedi viscera posse negant*, womit das Gebet an dem Feste der Carna *ut iecinora et corda quaeque sunt intrincecus viscera salva conservet* zu vergleichen ist. Ebenso scheint eigentlich, wie Marquardt S. 13 bemerkt, die zweite Erzählung der Carna zu gehören: sie wehrt die striges ab, welche die *lactentia viscera* der Kinder schädigen (v. 135) und dem Aussehn (genau dem Fleische) die gesunde Farbe rauben (v. 149 f. 168) und giebt beim Opfer *cor pro corde, pro fibris fibras* (v. 161, vgl. die Stelle in dem Gebet an Carna), wobei festzuhalten ist, dafs hier, wie oft, die Göttin als die Stifterin der ihr geheiligten Gebräuche angesehen wird. Wenn aber die Göttin ihre Beschwörung an den *postes*, den *limina* und den *aditus* vornimmt (v. 155—157), wie dies, um die striges fernzuhalten, natürlich, so hat Ov. ohne Zweifel an die Cardea gedacht, vielleicht eben durch diesen Brauch zu seiner Identifizierung verleitet. Die Überreichung des Weifsdorns v. 129 f. in der ersten (Cardea-) Erzählung ist wohl nur, um die erste und die zweite in Verbindung zu bringen, hinzugefügt. — Die Darbringung des Bohnenbreis fand am 1. Juni statt, s. Varro *de vita pop. Rom. lib.* I b. Non. p. 341: *quod kal. Iuniis et publice et privatim fabatam pultem dis mactat.* — Von dem Festtage der Cardea ist mir nichts bekannt.

107. Merkel und Riese schreiben hier und v. 151 *Cranaen* mit Beziehung auf *κραναός* und das *sub rupe latere* v. 125; doch ist das nur Konjektur, *Cranen* durch die Hdschrr., welche hier und v. 151 teils so teils *grannen* (Uς) *gramen* oder *ganien* (DCς) oder *granen* haben, gestützt.

117. *ante ut iit* nach D1ς, *ante ivit* Riese mit C2ς; die anderen Hdschrr. weichen in verschiedener Weise ab.

130. S. Bötticher, *Baumkultus* S. 361 und Varro in Aetiis b. Charis. p. 117 P. 144 K.: *Fax ex spinu alba praefertur, quod purgationis causa adhibetur.*

139. Über die Quantität *strĭges* s. Lachmann *z. Lucret.* I 360 p. 36; die Ableitung von *stridere* = *(σ)τρίζειν* ist richtig. Vaniçek *gr.-lat. Wörterb.* S. 1153.

140. *horrendum* nach Bentley (ebenso Ianus Ulitius); vgl. z. B. Verg. *Aen.* VI 287: *belua Lernae horrendum stridens*, IX 629: *effugit horrendum stridens adducta sagitta.* — *horrenda* lesen die Hdschrr., *horrenda stridere voce,* Heinsius.

145. Vgl. Heinsius *z. heroid.* 9, 86.

155. Warum gerade arbutea frons gebraucht wurde, vermag ich nicht anzugeben. Bötticher (*Baumkultus* S. 324 f.) u. Mannhardt (*Baumkultus* S. 299.) erwähnen den Brauch, bringen aber keine andere Stelle für diese Anwendung des Laubes des sog. Erdbeerbaums bei.

178. Riese hat die, übrigens schon von Heinsius gemachte Konjektur in den Text gesetzt *miserat Afra feras,* unter Verweisung auf Plin. *n. h.* VII 63 f. 131; doch mufs bei Ov. von essbaren seltenen Tieren die Rede sein, während Plinius von den wilden, aus Afrika für den Circus bezogenen Tieren spricht. Burmann vermutete *nec Delus capos miserat ante feros* (vgl. Colum. VIII 2, 4), Merkel[2] *miserat arte feras;* jetzt hat Merkel[3] die handschriftl. Lesart mit Recht in Schutz genommen.

183. S. Jordan *Topogr. d. St. R.* I 2 S. 108 ff.

191. Eine genauere Untersuchung über die Lage dieses Tempels hat Jordan (*Topogr. d. St. R.* II S. 110 ff.) angestellt; nach dieser stand er zwischen dem ersten und zweiten Meilensteine an der via Appia auf einer Anhöhe bei der Porta S. Sebastiano, von wo die porta Capena sichtbar war; die Säulenhalle läfst Jordan S. 353 von der Wasserleitung bei der porta Capena nach S. Sisto vecchio gehn. — Über den Zusammenhang der Verehrung des Mars und der Juno s. Preller I S. 341 f.

195. Auch die Rechnung ergiebt den 1. Juni für den wahren Spätaufgang; den 2. Juni setzt dafür an Cäsar bei Plinius *n. h.* XVIII 255, den 1. und 2. Columella XI 2 45. Ideler S. 147. S. V 731 und Anm.

197. Der Aufgang der Hyaden wird hier zum viertenmal erwähnt; s. ob. S. 78 z. V 159.

199. S. calend. Venus. zum 3. Juni (p. 394 M.): *Bellon(ae) in circ(o) Flam(inio).* S. über den Tempel der Bellona B. Stark *Ber. d. Tüb. Philol. Vers.* S. 44 ff. Jordan z. Preller II S. 386 Anm. 3.

204. Vgl. Valer. Max. VIII 13, 5: *quin etiam fessus iam vivendo lectica se in curiam deferri iussit, ut cum Pyrrho deformem pacem fieri prohiberet. hunc caecum aliquis nominet, a quo patria quod honestum erat per se parum cernens coacta est pervidere?*

206. Vgl. Serv. *z. Verg. Aen.* IX 53: *Denique cum Pyrrhi temporibus adversum transmarinum hostem bellum Romani gesturi essent nec invenirent locum, ubi hanc sollemnitatem per fetiales indicendi belli celebrarent, dederunt operam, ut unus de Pyrrhi militibus caperetur, quem fecerunt in circo Flaminio locum emere, ut quasi in hostili loco ius belli indicendi implerent; denique in eo loco ante aedem Bellonae consecrata est columna.* Paul. p. 33: *Bellona dicebatur dea bellorum, ante cuius templum*

erat columella, quae bellica vocabatur, super quam hastam iaciebant, cum bellum indicebatur. Marquardt S. 74 f.

209. Die Lage des Tempels ist nur durch Ovids *altera pars circi* bestimmt, das also entweder von der linken Hälfte der Seite, von welcher ausgelaufen wurde (die carceres lagen auf der rechten), oder was wahrscheinlicher, von der Rundung des Circus zu verstehn ist. Becker *R. A.* I S. 618.

213. Die Identität der beiden Gottheiten Semo Sancus und Dius Fidius, die schon Cato (bei Dionys II 49) behauptet hatte, steht jetzt hinreichend fest; auf den iguvinischen Tafeln findet sich sogar Fisus oder Fisovius Sancius und ebenso auf lateinischen Inschriften Deus Fidius zusammen mit Sancus: *C. I. L.* VI 1 n. 567: *Semoni Sanco Deo Fidio sacrum Sex. Pompeius — donum dedit.* n. 568: *Sanco Sancto Semon. Deo Fidio sacrum* etc., s. Preller II S. 274 (wo Jordan noch eine dritte im wesentlichen mit der ersten übereinstimmende Inschrift beibringt). — *Sancus* ist allerdings die gewöhnlichere Form; allein Augustin *de civ. dei* XVIII 19 sagt: *Sabini etiam regem suum primum Sancum, sive, ut aliqui appellant, Sanctum, retulerunt in deos,* und so findet sich Sanctus auch sonst (z. B. bei Plut. *q. R.* 30, auch Dionys. IV 58 nach dem Ursin.). Und da Properz (V [IV] 9, 71 ff.) den Gott mehrfach *Sanctus* nennt, und die Stelle *Sic Sanctum Tatiae composuere Cures* offenbar von O. V. 216 nachgebildet ist, so habe ich die Lesart der meisten Hdschrr. *Sanctus* auch bei Ov. in den Text gesetzt, während Merkel und Riese die aufser von U wenig bezeugte Vulg. *Sancus* festhalten. Nach Älius Stilo (bei Varro *de l. l.* V 66) war Semo Sancus der römische Hercules.

219 ff. Gerade an dieser Stelle hat O. diesen Abschnitt eingeschoben, weil am 7. Juni der penus Vestae geöffnet wurde, um an diesem und den folgenden Tagen gereinigt zu werden; dies waren dies religiosi. *C. I. L.* I p. 395. Preller II S. 168 f.

235. Der scheinbare Frühuntergang des Arktur (Bootes s. ob. S. 28 z. II 153) fiel nach der Rechnung auf den 10. Juni. Ideler S. 141.[1]) — Über die Form *Lycaon* = *Lycaonides* s. Burmann *z. d. St.* und Schaefer *z. Gregor. Cor.* p. 290.

237. Nach Festus (p. 210 und ausführlicher p. 238) haben allerdings die Spiele *trans Tiberim* stattgefunden; doch erlaubt der Ausdruck *in gramine campi* keine andere Beziehung als auf den campus Martius; vgl. III 519: *altera gramineo spectabis Equirria campo* u. Horat. *a. p.* 162: *gaudet — aprici gramine campi, carm.* IV 1, 39: *gramina Martii campi,* III 7, 26: *gramen Martium.*

---

1) Hofmann setzt S. 36 den 'Frühaufgang' auf den 16. Juni; aus der Tabelle S. 25 ergiebt sich, dafs der Frühuntergang gemeint ist.

241. S. Cicer. *de legg.* II 8, 19. Auf die Wiederherstellung des Tempels im Jahre 104 v. Chr. beziehn sich Cicero *de nat. d.* II 23, 61 u. Plutarch *de fort. Rom.* 10. Jordan *Topogr.* I 2 S. 42.

249. O. hat in diesem Abschnitte den Stoff meist aus Varro entnommen. Merkel *prolegg.* p. C sq. CXXXVII. — Ἑστία u. Vesta wurden früher gewöhnlich von einem Stamme mit ἕζομαι abgeleitet; sie gehören aber richtiger zu dem Stamme *vas*, leuchten, brennen. Vesta ist also die 'wohlthätige' Kraft des Feuers, die, wenn sie 'der Mensch bezähmt bewacht', der Mittelpunkt des häuslichen Lebens ist. Curtius *Grundzüge* S. 400. Vaniçek S. 945. Jordan zu Preller II S. 155.

257. Genau genommen war das Heiligtum der Vesta, weil nicht inauguriert, eine *aedes* und daher den Bestimmungen über die Architektur der Tempel nicht unterworfen. Gell. XIV 7, 7: *Varro — scriptum reliquit non omnes aedes sacras templa esse et ne aedem quidem Vestae templum esse.* Serv. *ad Aen.* IX 406: *aedes autem rotundas tribus diis dicunt fieri debere, Vestae, Dianae vel Herculi vel Mercurio.* Marquardt S. 153. Die erwähnten Rundtempel sind verzeichnet von Jordan *Topogr.* I 1 S. 34. Anm. 58. Das volle Material über die Baulichkeiten in dem zu III 30 (ob. S. 41) angeführten Werke Jordans, welchem genaue Pläne u. u. a. auch ein Rekonstruktionsversuch des Tempels (Tafel IV) beigegeben sind.

263 f. Nach diesen Versen ist es unzweifelhaft, daſs O. sich die Wohnung des Numa im Atrium Vestae, nicht in der Regia, wie dies die gewöhnliche Annahme ist, gedacht hat. Jordan *R. Top.* I 2 S. 299 u. 424 (der aber diese Stelle unrichtig auffaſst). Die Verwechselung lag nahe, weil auch das atrium Vestae oft a. regium genannt wurde.

268. In den Hdschrr. lautet der Vers so: *significant sedem terra focusque suam;* doch ist er in der Form jedenfalls verderbt, und auch der Versuch Merkels (*prolegg.* p. C sq.) die handschriftliche Lesart zu verteidigen als verunglückt anzusehn, wie Hertzberg *a. a. O.* S. 254 nachgewiesen hat; man wird also zu einer Konjektur seine Zuflucht nehmen müssen. Dabei ist von Festus (p. 262) auszugehn, dessen Artikel über rotunda aedes Vestae offenbar dieselbe Ansicht zu Grunde liegt, wie dieser Stelle des Ovid: *Rutundam aedem Vestae Numa Pompilius rex Romanorum consecrasse videtur, quod eandem esse terram, qua vita hominum sustentaretur, crediderit: eamque pilae forma esse, ut sui simili templo dea coleretur.* Vgl. auch Plutarch *vit. Num.* 11, der sich wieder für eine etwas andere Meinung entscheidet: *Νομᾶς δὲ λέγεται καὶ τὸ τῆς Ἑστίας ἱερὸν ἐγκύκλιον περιβαλέσθαι τῷ ἀσβέστῳ πυρὶ φρουράν· ἀπομιμούμενος οὐ τὸ σχῆμα τῆς γῆς ὡς Ἑστίας*

οὔσης, ἀλλὰ τοῦ σύμπαντος κόσμου, οὗ μέσον οἱ Πυθαγορικοὶ τὸ πῦρ ἱδρύσθαι νομίζουσι, καὶ τοῦτο Ἑστίαν καλοῦσι καὶ μονάδα. Nun ist klar, dafs nach der Behauptung in V. 267, die Vesta und die Terra seien identisch (so aufser Plutarch *a. a. O.* Dion. II 66. Arnob. III 32. August. *de civ. dei* VII 16; 24 — nach Varro), vor der Ausführung, dafs die Erde rund sei und *par facies templi*, der Gedanke fehlt, dafs der Tempel die Gestalt der Terra-Vesta nachbilde, und so kommt man zu der von Hertzberg gefundenen Emendation: *Significantque deam tecta focusque suam*, die ich in den Text aufgenommen habe, nur mit der Veränderung von *tecta* in *templa*, was mir an dieser Stelle geeigneter erscheint. Dann würde der V. also den Sinn enthalten: 'Der Tempel mit seinem Feuer darin giebt ein Abbild seiner Göttin' und die Gedankenreihe, welche aus Varro entlehnt zu sein scheint (vgl. Varro *de l. l.* VII 17, wo die Erde als in der Mitte des Weltalls befindlich angesehn und mit einer pila verglichen wird), in passender Weise abschliefsen. Ich bemerke nur noch, dafs *focus* vielfach prägnant den Herd oder das Feuer der Vesta bedeutet (z. B. Propert. V [IV] 11, 54), und *templa* sehr oft in den Fasten nur von einem Tempel gesagt ist. Klufsmann übersetzt: 'So wie die Erd' ihr Haus, so ist die Kuppel es auch' nach seiner Konjektur: *significant sedem terra tholusque suam;* sein deutscher Vers würde dem Sinn, welchen der Zusammenhang verlangt, entsprechen, indes ist er keine Übersetzung der von ihm vorgeschlagenen Lesart. — Riese behält die Lesart der Hdschrr. im Texte bei, bemerkt aber in der Adnot. 'malim *assimilant* vel tale quid'.

271—278. Dafs die Verse 271—276 nichts Neues bringen und nur das in den vorhergehenden und unmittelbar folgenden Versen Gesagte ungeschickt wiederholen, ist ohne weiteres klar. Aber auch an und für sich betrachtet sind sie nicht ohne Anstofs, wie Gierig richtig hervorgehoben hat; erstens nämlich ist die Beweisführung in denselben verwirrt: 'da die Erde in der Mitte des Weltalls sich befindet und da sie keine Seite mehr oder weniger berührt, so würde sie, wenn sie nicht *convexa* wäre, einer Seite näher sein und nicht in der Mitte des Weltalls liegen' und zweitens ist die Beziehung des *locata* v. 273 über *angulus, orbis* und *volubilitas* hin auf *terra* v. 269 wenigstens hart. Ich füge noch hinzu, dafs nach dem Zusammenhang *ipsa volubilitas* grammatisch sich nur auf den Umschwung der Erde (*orbis*) beziehn kann, während, wie man seit Anaxagoras annahm, in dem Umschwung des Weltalls der Grund zu dem unbewegten Schweben des Erdkörpers lag, und dafs überhaupt das Weltall von dem Erdkörper nicht gehörig auseinander gehalten ist; denn bei *partes* v. 272 sind

Teile der Erde, bei *latus* v. 274 und *pars* v. 275 Teile des der Erde gegenüber gestellten *mundus* gemeint, ohne dafs durch irgend einen Zusatz darauf hingewiesen wäre, dafs die Beziehung eine verschiedene ist. Ferner ist es eine starke Zumutung an den Leser, dafs er, nachdem O. von der Erde (*globus*) im Planetarium des Archimedes geredet hat, in dem unmittelbar sich anschliefsenden Distichon *et quantum a summis, tantum secessit ab imis terra* unter *terra* die wirkliche Erde verstehn soll. Ich habe daher v. 271—276 mit DBVLTς (während sie in U und wenigen ς stehn) und 277 f. mit Bentley in Klammern gesetzt: nun schliefst sich das *et quantum* etc. trefflich an V. 270 an, und in der Argumentation entsteht dadurch nirgends eine Lücke. Die Quelle der Interpolation hat Merkel (*prolegg.* CCLXXXVII), der jedoch, wie auch Riese, in der ersten Teubnerschen Ausgabe diese Verse unbeanstandet läfst (in der zweiten klammert er 271—276 wieder ein), mit Wahrscheinlichkeit in Lactanz (*inst.* III 24) gefunden: *Existimaverunt rotundum esse mundum, sicut pilam, et ex motu siderum opinati sunt, caelum volvi; sic astra solemque, cum occiderint, volubilitate ipsa mundi ad ortum referri. itaque et aereos orbes fabricati sunt, quasi ad figuram mundi, eosque caelarunt portentosis quibusdam simulacris, quae astra esse dicerent. Hanc igitur caeli rotunditatem illud sequebatur, ut terra in medio sinu eius esset inclusa. quod si ita esset, etiam ipsam terram globo similem. neque enim fieri posset, ut non esset rotundum, quod rotundo conclusum teneretur.*

283. *virginibus* nach der Mehrzahl der Hdschrr., *virgineis* Merkel nach C und einigen geringeren Hdschrr.

285 ff. Der erste Grund (285—290) nach griechischen Quellen (s. hymn. in Vener. 22), der zweite (291—294) nach Varro; vgl. v. 291 ff. mit den wohl ohne Zweifel aus Varro entlehnten Stellen: Plut. *Num.* 9: *Νομᾶ γὰρ δὴ καὶ τὴν τῶν Ἑστιάδων παρθένων καθιέρωσιν καὶ ὅλως τὴν περὶ τὸ πῦρ τὸ ἀθάνατον, ὃ φυλάττουσιν αὗται, θεραπείαν τε καὶ τιμὴν ἀποδιδόασιν, εἴτε ὡς καθαρὰν καὶ ἄφθαρτον τὴν τοῦ πυρὸς οὐσίαν ἀκηράτοις καὶ ἀμιάντοις παρατιθεμένου σώμασιν, εἴτε τὸ ἄκαρπον καὶ ἄγονον τῇ παρθενίᾳ συνοικειοῦντος.* Lactant. *inst.* I 12: *Idcirco enim virginem putant Vestam, quia ignis inviolabile sit elementum, nihilque nasci possit ex eo, quippe qui omnia quae arripuerit, absumat.* August. *de civ. d.* IV 10: *Vestam non nisi ignem esse — pertinentem ad focos, sine quibus civitas esse non potest, et ideo illi virgines solere servire, quod sicut ex virgine, ita nihil ex igne nascatur.*

294. *amat* m. Merkel[1] nach DBVLς Lact., *habet* Riese nach Uς.

295. S. über die bildliche Darstellung der Vesta Preuner, *Hestia-Vesta* S. 321 ff.

301. Vgl. Arnob. III 32: *Terram — pronuntiant — nonnulli Vestam, quod in mundo stet sola, ceteris eius partibus mobilitate in perpetua constitutis.* Servius *z. Verg. Aen.* II 296: *Vestam deam, — quae ignis terra est: quod in medio mundo librata vi sua stet et ignem intra se habeat.* Die Ableitung des Wortes *focus* ist die des Varro; vgl. Serv. *z. Verg. Aen.* XI 211: *An quod focum dicat ubicumque ignis est et fovetur, unde et Varro focum dici vult;* ebenso Paul. *s. v.* p. 85.

302. Nach Nissen *Pompej. Stud.* S. 640 hat O. hier *atrium* und *vestibulum* mit einander verwechselt.

303. Andere Etymologieen des Wortes vestibulum von Alten und Neuen s. bei Marquardt *Privatalt.* 1 S. 231 und Corssen *krit. Beitr.* S. 360 ff. Preuner (*Hestia-Vesta* S. 229 ff.) hält die des O. für die richtige; ebenderselbe beweist S. 233 ff., daſs Vesta auch in Privathäusern auf den Herden verehrt wurde; es ist sonach kein Grund mit Merkel (*prolegg.* p. CLXXXIII) anzunehmen, daſs die Mahlzeit in alter Zeit vor dem Tempel der Vesta selbst eingenommen sei. Jordan *z. Prellers röm. Myth.* II S. 157 vertritt die auch schon von den Alten aufgestellte Etymologie *ve-stib-ulum* (vgl. *pro-stib-ulum*) 'Aus-' oder 'Auſsenstand'.

311. Eine Darstellung dieser Festfeier in einer Mühle findet sich auf einem pompejanischen Gemälde. Museo Borbonico VI 51. Gerhard, *antike Bildwerke* 62, 3. An dem Fries des Vestatempels war sogar offiziell der Zusammenhang des Esels mit dem Dienste der Göttin zum Ausdruck gebracht worden: seinen Schmuck bildeten Eselsköpfe und Opfergerätschaften. Jordan *Tempel der Vesta* S. 65.

313. *Tota (Solda?) prius furnis torrebant farra coloni,* Madvig *Adv.* II p. 107.

316. *strataque era* Merkel[3]. — *tegula cassa* (d. h. *cava*), J. H. Voſs.

317. *Inde focum observat pastor dominamque focorum,* Madvig *Adv.* II p. 107.

318. Bergk *Opusc.* I p. 664 f. erklärt *pumiceus:* 'Arguit hic versus *pumicis* vocabulo varia lapidum genera, quos ignes sub terra delitescentes olim generaverunt velut tofum, alia comprehensa esse, quemadmodum etiam nunc his lapidibus, si qui duritie insignes sunt, molaribus utimur'. Beispiele bringt er indes nicht bei.

329. s. ob. S. 18 z. I 391.

341. *Ibat, ut institerat, longi deus Hellesponti,* Madvig *Advers.* II p. 108.

343 u. 344 sieht Bentley als Interpolation an, 345 f. Heinsius u. mit ihm Merkel[3].

346. *Lampsacos hoc animal solita est mactare Priapo, fata:*

asini flammis indicis exta damus, Madvig *Adv.* II p. 108 ('*Iam Lampsacenorum haec sunt verba, sui sacrificii rationem reddentium*'), *Lampsacos hinc* (mit großer Wahrscheinlichkeit) *animal — exta domans* Bergk *Opusc.* I p. 664 f.

349 ff. Diese Erzählung findet sich allein bei Ovid und dem aus ihm schöpfenden Lactantius (*inst.* I 20). Livius sagt nur (V 48, 4): *Indutiae deinde cum Romanis factae et conloquia permissu imperatorum habita; in quibus cum identidem Galli famem obicerent eaque necessitate ad deditionem vocarent, dicitur avertendae eius opinionis causa multis locis panis de Capitolio iactatus esse in hostium stationes. sed iam neque dissimulari neque ferri ultra fames poterat*, und weiß von einer Wirkung dieser Kriegslist nichts zu melden. Preller *Röm. Myth.* I S. 194 läßt die Geschichte aus einem Mißverständnis des Beinamens, der eigentlich 'Zerschmetterer, Blitzschleuderer' bedeutete, entstanden sein, während Merkel (*prolegg.* p. CCXXIX) den Iuppiter Pistor mit dem Iuppiter Soter identificiert, dem nach Servius (*z. Verg. Aen.* VIII 652) ebenfalls ein Altar auf dem Kapitol auf Veranlassung jener Hungersnot der von den Galliern Belagerten errichtet war. Über die Lage der Ara ist nichts Genaueres bekannt.

349. *Nomine quam ferto* (d. h. 'adoratione, consecrationibus') Merkel[3].

352. Einen ausführlichen Bericht über die Hungersnot, die zu der Gründung eines Altars des Iuppiter Soter führte, 'in qua liberati obsidione coria et sola vetera concremaverunt' bei Servius *ad Aen.* VIII 652.

363. *aerata*, wie die Hdschrr. größtenteils haben, wird, weil mit der Einfachheit der alten Zeit in Widerspruch stehend, beanstandet. Heinsius, dem Riese gefolgt ist, will deshalb *reserata* lesen und stützt dies dadurch, daß von den alten Schriftstellern (z. B. Livius V 41, 7) es mit Nachdruck hervorgehoben werde, die Thüren seien offen gewesen. Lipsius schlägt *cerata per atria* vor mit Beziehung auf die im Atrium hängenden Ahnenbilder von Wachs, Koch (*Symb.* p. 357) *generosa per atria*, Merkel[3] *sacrata per atria.* Ich finde indes keinen zwingenden Grund von den Handschriften abzugehn: waren ja doch auch die Gemächer homerischer Helden mit Erz ausgeschlagen.

372. *poterint*, wie U und 3 ς lesen, findet sich auch sonst in Handschriften; Kühner *Ausführl. lat. Gramm.* I S. 521.

380. *nec deses desere — tuos* Merkel[3].

388. *tradere* mit den meisten Hdschrr. (vgl. v. 390), *mittere* Riese mit U.

395 ff. Die Erklärung O.s ist verkehrt; auch bei anderen Bittfesten gingen die Matronen ohne Fußbekleidung. Marquardt

S. 332. — Ein Kalendarium (*C. I. L.* I p. 331) läfst die Feier *'ad Ianum'* stattfinden, nach Preuner (*Hestia-Vesta* S. 243) ein Janus in der Nähe des Vestatempels. — Das Betreten des Tempels der Vesta war Männern überhaupt verboten, Frauen nur in der Zeit vom 7.—15. Juni erlaubt, d. h. während der Reinigung des Tempels, da er dadurch gewissermafsen profaniert war; Jordan *Tempel der Vesta* S. 70.

395. *illa, quae nova Romano nunc via iuncta foro est*, Madvig *Adv.* II p. 108 (*'sc. illa via, quae'*); doch s. für die Bedeutung von *illa* 'nach jener Stelle' Kühner *Ausführl. lat. Gr.* I S. 691.

403. *sacras — aras* C. Schenkl.

417. Abbildungen des Palladiums häufig; Baumeister *Denkm.* II S. 1146 f. s. O. Jahn, *Philol.* I S. 46 ff. Schwegler *R. G.* I S. 332 ff. Marquardt S. 241 f.

424. *superest illic* nach der Mehrzahl der Hdschrr., *illi* Merkel und Riese nach U und dem Francofurt.

434. Die Hdschrr. haben sämtlich *eripuisse ferunt* bis auf einen cod. Paris. (p bei Merkel), der das in den Vulgattext aufgenommene *datur* bietet; *eripuere deam* vermutet Heinsius; Riese setzt *eripuisse ferunt* in Parenthese. Ich habe mich der Erklärung von Madvig *Adv.* II p. 109 angeschlossen. — Merkel[3] klammert v. 433 f. ein.

456. *nunc erit estque* mit den Hdschrr., *nunc erit usque focis*, Riese nach L. Müller, *Rhein. Mus. N. F.* 1865 S. 262.

469. Der Tag des Spätaufgangs des Delphins, den Ov. noch einmal zum 17. Juni, VI 720, erwähnt, ist nach der Rechnung genau der des wahren Spätaufgangs und wird ebenso von Columella (XI 2, 45) und Plinius (*n. h.* XVIII 255) angegeben; der scheinbare fiel auf den 26. Mai. Ideler S. 148. Dafs der 10. Juni gemeint ist, lehrt V. 470; V. 469 würde allerdings eher auf den Abend des 9. führen.

474. S. auch Tibull. I 9, 62 und daselbst Heyne.

477. Die Erklärung der *'pontes'* ist allerdings nicht sicher; s. Jordan *Topogr.* I 1 S. 404 und 412: 'ob den Inselbrücken verbunden und dem damals schon gebauten pons Aemilius oder dem sublicius oder beiden letzteren, läfst sich nicht entscheiden.'

482. Die Interpunktion nach Taubner, Riese setzt hinter *petat* ein Fragezeichen.

487. *raptum quod p. natum* nach Cς, (*natum q. p. raptum* Dς), *rapta quod paelice natum* Riese nach anderen Hdschrr.

488. Über die Quantität von *sanguis* s. Lachmann z. Lucr. p. 59.

498. *e celso* nach Dς, *ex celso* Riese nach Bς (in U fehlt die Präposition).

531. Im Gebiete von Epidauros Limera gab es einen der Ino geweihten See, in den man Brote warf, um die Ansicht

der Ino zu erforschen. Das Versinken galt als gutes, das obenauf Schwimmen als schlechtes Zeichen. Pausan. III 23, 8.

544. *in nostris — aquis* Bς.

551. Auch Plutarch *q. Rom.* 16 berichtet, daſs Mägde das Heiligtum der Leukothea nicht betreten durften; allein an diesem Festtage sei eine Magd in dasselbe eingeführt worden, aber nur um sofort wieder unter Schlägen hinausgetrieben zu werden. Ein ähnlicher Brauch wird von ihm aus Chäronea berichtet. S. *Vit. Camill.* 5.

557. *negas* Madvig *Advers.* II p. 109, weil sowohl vorher (553 f.) als nachher (558) Ino vom Dichter angeredet wird.

559 ff. Vgl. Plut. *q. R.* 17: *Διὰ τί παρὰ τῇ θεῷ ταύτῃ (Λευκοθέᾳ) τοῖς μὲν ἰδίοις τέκνοις οὐκ εὔχονται τἀγαθά, τοῖς δὲ τῶν ἀδελφῶν; πότερον ὅτι φιλάδελφος μέν τις ἡ Ἰνὼ καὶ τὸν ἐκ τῆς ἀδελφῆς ἐτιθηνήσατο, ἡ δὲ περὶ τοὺς ἑαυτῆς παῖδας ἐδυστύχησεν; ἢ καὶ ἄλλως ἠθικὸν καὶ καλὸν τὸ ἔθος καὶ πολλὴν παρασκευάζον εὔνοιαν ταῖς οἰκειότησι*; vit. Camill. 5.

569. Genaueres über die Lage des Tempels Becker *R. A.* I S. 481 ff. u. Jordan *Topogr.* I 2 S. 484 f. (der in den beiden auf dem Forum boarium noch stehenden und noch nicht bestimmten Tempeln die der Fortuna u. der Mater Matuta vermutet), über die Statue Detlefsen, *De art. Rom. antiq.* II p. 7 sq.

571. *etenim constat* nach 2ς, *et constat enim* Riese mit U¹DBCς (*iam constat* U² und wenige ς), doch bemerkt er in der Adnot. 'Fort. *res constat enim* (an *etenim constat?*)'; *id constat enim* C. Schenkl, *habet instar enim* Merkel³ *praef.* p. XXXXI.

576. Vgl. Plut. *de fort. Rom.* 10: (Servius Tullius) *αὐτὸς ἑαυτὸν εἰς τὴν τύχην ἀνῆπτε καὶ ἀνεδεῖτο τὴν ἡγεμονίαν ἐξ ἐκείνης· ὥστε καὶ συνεῖναι δοκεῖν αὐτῷ τὴν Τύχην, διά τινος θυρίδος καταβαίνουσαν εἰς τὸ δωμάτιον, ὃ νῦν Φενεστέλλαν πύλην καλοῦσιν. quaest. Rom.* 36: *Διὰ τί πύλην μίαν θυρίδα καλοῦσι (τὴν γὰρ φαινέστραν τοῦτο σημαίνειν), καὶ παρ' αὐτὴν ὁ καλούμενος Τύχης θάλαμός ἐστι*; wo Plutarch auſser der obigen noch eine zweite Erklärung der Bezeichnung giebt, aus der mit Bestimmtheit hervorgeht, daſs jene Stelle an der Wohnung des Königs am Palatin zu suchen ist. Becker *R. A.* I S. 175 f.

609. *ab illo* vermutet Riese.

620. Gierig erklärt diese Stelle so: 'Immo pudor intell., quo tenebantur Romani propter Servium impie et nefarie interfectum, qui retinebat eos, ne os eius revelarent. Si revelassent, patuisset pudorem illum ab iis esse positum.' Doch ist diese Interpretation an und für sich wenig passend und stimmt namentlich nicht zu dem folgenden *parcite, matronae*, welches vielmehr die Beziehung auf *pudicitia* verlangt. Übrigens hat man, da die Göttin Pudicitia stets verschleiert abgebildet wurde, auch in dieser angeblichen Serviusstatue eine der Pudicitia

gesehn; Preller II S. 182. Möglich, dafs diese Vorstellung bei der Entstehung der Sage mitgewirkt hat.

625 ff. Das Wunder, durch welches bei dem Brande des Fortunatempels das hölzerne Bild verschont wurde, berichten auch Dionys VI 40 und Valerius Maximus I 8, 11, einen Brand aus dem Jahre 213 v. Chr. Livius XXIV 47, 16 und XXV 7, 6. Über den fabelhaften Ursprung des Servius s. Schwegler *R. G.* I S. 703 f.

649 ff. Über die Lage des Tempels des Juppiter Invictus haben wir keine bestimmten Nachrichten; da jedoch im J. 192 v. Chr. sogar '*Aedes duae Iovis in Capitolio dedicatae sunt*', (Liv. XXXV 41, 8), ferner ein Tempel des Juppiter Victor oder Invictus auf dem Kapitol (neben dem grofsen des Capitolinus) bald nach dem Tode Cäsars erwähnt wird, Preller I S. 199, endlich die tibicines an diesem Tage *in aede Iovis* (Liv. IX 30, 5) *in Capitolio* (Censor. 12, 2) zu speisen pflegten, so darf man wohl annehmen, dafs dieser Tempel auf dem Kapitol stand. Die Fasten haben zu diesem Tage nur die Bemerkung: *Fer(iae) Iovi* (die Venus.) oder blos *Iovi* (so die Tuscul. p. 395 M.).

649. Merkel[2] liest nach C und einigen geringeren Hdschrr. *quam ducere possis*, indes heifst *notam ducere* (s. über diese Redensart Bentley *z. Horat. carm.* IV 2, 59) nur 'ein Zeichen machen', was hier nicht angebracht ist, denn Ovid kommentiert einen schon mit den Notis versehenen Kalender, s. III 429, V 727; daher bin ich zu der Lesart seiner ersten Ausgabe *discere* zurückgekehrt, obwohl sie schwach bezeugt ist. Jetzt hat Merkel[3] (ebenso Riese) *dicere* aufgenommen, was allerdings von den meisten Hdschrr. überliefert ist, aber weniger gut dem Sinne nach pafst.

651. S. Varro *de l. l.* VI 17: *Quinquatrus minusculae dictae Iuniae idus ab similitudine maiorum, quod tibicines tum feriati vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae.* Fest. p. 149. Censor. *de d. n.* 12, 2. Die Geschichte ihrer Secession nach Tibur und ihrer Rückkehr nach Rom erzählen auch Plutarch *q. R.* 55, sodann Livius IX 30, 5 ff. und Valerius Max. II 5, 4, der erstere abgesehn von der Zeit des Ereignisses, welches nach ihm durch die Decemvirn veranlafst wird, ziemlich ebenso wie Ovid, die beiden letzteren mit mehreren Abweichungen. Marquardt S. 554. Preller *R. Myth.* I S. 295 f. Livius nennt *a. a. O.* die beiden Censoren des J. 312 v. Chr. Appius Claudius und C. Plautius als diejenigen, welche durch Einschränkung des Rechts der Tibicines diese zum Auszuge veranlafst hätten; von diesen war bekanntlich der erstere streng und gewaltsam, der andere schwach und mild, sodafs er sich sogar von seinem Kollegen durch Niederlegung des Amtes lossagte; daher ist die Konjektur von Pighius in V. 685

Plautius für das *Callidus* oder *Claudius* der Hdschrr. evident, wenn nicht etwa Ov. die beiden Kollegen verwechselt hat.

652. *rava Minerva*, Bentley. Doch ist *flava* Epitheton der Minerva auch amor. I 1, 7. tr. I 10, 1.

654. Ähnlich sagt Plutarch, dafs die Tibicines ausgezogen seien *ἐσθῆτας γυναικείας φοροῦντες* und nachher *ἐν ἐσθῆσιν ἀνθιναῖς καὶ γυναικείαις*. Vgl. auch V. 688. Daher ist jedenfalls das charakteristische Obergewand der Frauen, die Stola, hier besser am Platze als die Toga, obwohl diese in der alten Zeit von beiden Geschlechtern getragen wurde. Marquardt *Privatalt.* I S. 42. Die Hdschrr. schwanken zwischen den beiden Worten *toga longa* und *stola longa.* Die letztere Verbindung findet sich auch ex Pont. III 3, 52 und Tibull. I 6, 68.

662. *Graiae* mit BM[1] ς, *gratae* Riese mit den meisten Hdschrr. Das Zeichen der Lücke nach V. 662 mit Kreussler p. 8, während C. Schenkl zwischen *labor* und *tempusque* die Lücke annimmt.

664. Die Einschränkung der Zahl der Tibicines bei den Leichenbegängnissen war übrigens (nach Cicer. *de legg.* II 23, 59) schon durch die leges XII tabularum geboten. Von anderen Schriftstellern wird die Veranlassung der Secessio verschieden angegeben. Plutarch *quaest. Rom.* 55 läfst sie nur ganz allgemein infolge einer Beschränkung ihrer Rechte durch die *ἀνθυπατικὴ δεκαδαρχία* eintreten, Livius IX 30, 5 infolge der Entziehung der Mahlzeit in aede Iovis, Aurelius Victor *de vir. ill.* 34 sagt von Appius Claudius als Censor: *Epulandi decantandique ius tibicinibus in publico ademit.*

685. *Plautius* nach Pighius (s. ob. z. V. 651 a. E.), *ut posset* die Hdschrr., *Claudius ut possent* Riese: *Claudius* nach wenigen ς (die meisten Hdschrr. haben *callidus*), *possent* mit Pighius.

687. *ut hoc tibicina cultu occulat*, Koch *Symbol.* p. 357.

696. *turba* nach den Hdschrr., *cura* Riese nach Koch p. 357; vgl. aber am. I 1, 5 f., wo Ov. zu Cupido spricht: *Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? Pieridum vates, non tua turba sumus.*

711. *Θυώνη* war ein Beiname der Semele, und ebenso heifst die Amme des Dionysos in den Scholien zu Pindars Pyth. III 177 (die im Scholion z. Hom. Il. *Σ* 486 *Διώνη* genannt wird, Benseler, *Wörterb. d. griech. Eigenn.* I S. 524). Daher habe ich, wie auch Riese, da die Hyaden ja auch Erzieherinnen des Bacchus genannt werden (s. V 167), und U *thyone*, D *thione*, die übrigen Handschriften von Bedeutung *dione* bieten, *Dodoni Thyone* geschrieben. Die Vulgata, der Merkel[1. 2] gefolgt war, giebt, weil Hygin. *p. a.* II 21 unter den Hyaden eine Thyene genannt wird, auch hier *Dodoni Thyene.*

Doch lege ich den oben angeführten für Thyone sprechenden Argumenten eine gröſsere Beweiskraft bei als der Stelle des Hygin bei der anerkanntermaſsen noch unsicheren Textesgestaltung der Poetic. astron. Vgl. auch Buttmann bei Ideler *Sternnamen* S. 315. — Über die astronomischen Verhältnisse ob. S. 78 zu V 159.

717. Ovid setzt hier fälschlich den Spätaufgang für den (wahren) Frühaufgang; der letztere fiel für den mittleren Stern im Gürtel nach der Rechnung auf den 21. Juni. Ideler S. 162. Clodius p. 134 sagt zum 15. und 18. Juni: *οἱ ὦμοι τοῦ Ὠρίωνος ἀνίσχουσιν.*

720. S. ob. S. 98 zu 469.

723. Den Triumph des A. Postumius Tubertus erwähnen auch Livius IV 29, 4 und Diodor XII 64.

725. S. Mommsen *Chronol.* S. 62. Daſs hier nach der römischen Kalenderrechnung (d. h. *a. d. XIII kal. Iul.* = 19. Juni) der Tag zu bestimmen ist, zeigt die Notiz d. calend. Esquil. und Amit. zu dem 19. Juni: *Minervae in Aventino* (C. I. L. I p. 395); ebenso wird II 686 der 24. Februar bestimmt durch *sextus ab extremo mense dies;* s. auch unt. v. 795 u. Nick *Philol.* 41 S. 451 f.

728. Ob es über die Dedikation des Tempels eine doppelte Überlieferung gegeben hat, wie Merkel (*Prolegg.* p. CXLI) meint, oder ob am 19. März der Tempel geweiht, am 19. Juni vollendet war (Mommsen im C. I. L. I p. 395), läſst sich nicht entscheiden. Noch eine dritte Erklärung hat H. Jordan *Ephemer. epigr.* I p. 238 gegeben.

729. Der Stiftungstag des Tempels steht fest durch drei Kalendarien (Venus., Esquil., Amitern. p. 395 M.), aus denselben auch sein Platz. Über seine Gründung ist sonst nichts überliefert, doch vermutet Preller (*R. Myth.* I S. 243) nicht unwahrscheinlich, daſs sie erfolgt sei, als nach dem Abgang des Pyrrhus nach Sicilien (im Jahre 279 v. Chr.) die Statue des Summanus auf dem Tempel des Kapitolinischen Juppiter vom Blitz getroffen und der Kopf bis in den Tiber geschleudert wurde. Liv. *epit.* 14. Cic. *de divin.* I 10, 16.

733. Nach der Rechnung fällt der scheinbare Spätaufgang des Ophiuchos auf den 19. April, also zwei Monate früher. Columella (XI 2, 49) uud Clodius (p. 135) setzen den Frühuntergang auf den 21. Juni (und zwar ziemlich richtig für die Polhöhe von Alexandria), also einen Tag später als O. den Spätaufgang; es liegt demnach offenbar hier wieder ein Versehen O.s vor. Ideler S. 146 f. Man hat gewöhnlich (so auch Merkel) angenommen, daſs O. den Ophiuchos am 21. Juni habe aufgehen lassen wollen, und dann würde das Datum mit dem des Columella und Clodius stimmen; aber mag er es

immerhin gewollt haben, nach seinen Worten mufs man als Datum O.s den 20. Juni abends ansetzen, wie Ideler a. a. O. richtig erkannt hat. Über die Deutung des Namens s. Ideler *Sternnamen* S. 98.

736. *geminas nexo porrigit angue manus* nach eigener Vermutung, s. *Epist. crit.* p. 22 sq., *gemino nexas porr. a. m.* Merkel und Riese nach den Hdschrr. *Geminis nexas porrigit angue manus* Bergk *Opusc.* I S. 665 (d. h. das Gestirn zeigt die von einer Schlange umschlungenen Arme den Gemini, durch deren Zeichen die Sonne eben hindurchgegangen, s. v. 727).

737. Über das zweisilbige *Thesei* s. Neue *Lat. Formenl.* I S. 330.

739 f. habe ich (mit Heinsius u. A.) eingeklammert, da sie in DBVLTς (also in denselben Hdschrr., in denen v. 271—276) fehlen (cf. *Disp. cr.* p. 11); U und einige ς enthalten das von Riese nicht beanstandete Distichon. — *petebas* C. Schenkl.

751 f. Ich habe jetzt die Lesart der Hdschrr. wieder hergestellt und sie nach C. Peter erklärt, während ich in der 1. Aufl., wenngleich nicht ohne Bedenken, die Konjektur von Merkel[1] in den Text gesetzt hatte: *tunc cum observatas anguis descendit in umbras, usus et auxilio est augur ab angue dato.* Schrader *Emend.* p. 191 hält das Distichon für unecht (ebenso jetzt Merkel[3]), welche Vermutung schon Heinsius ausgesprochen hat, *Epist. cr.* p. 15. Übrigens wird diese Wunderthat auch von Aesculapius erzählt (von Melesagoras bei Apollod. III 10, 3, 10); s. Robert *Eratosth.* p. 232 sqq., auch Rohde, *Der griech. Rom.* S. 125, der in der Wiederbelebung des Glaukos ein 'hochaltertümliches Märchen' sieht.

760. *moverat* mit Z und einigen ς, *noverat* Riese mit den übrigen Hdschrr., s. aber ob. S. 59 z. IV 113.

768. *Quintus ab extremo mense bis ille dies* lese ich jetzt nach DTς; dagegen Uς *quintus ab extremo mense erit ille dies,* BVLς *quartus ab extr. mense bis ille dies.* Der bis dahin verachteten Lesart des U hat sich Riese angenommen, danach v. 763—770 hinter v. 790 gestellt und die einzelnen Tage so datiert: 729: 20. Juni, 771—772: 23. 24. J., 791: 25. J., 763: 26. J., 769: 27. J., 795: 28. J., 797: 29. 30. Juni. Als Datum der Schlacht am trasimenischen See käme also der 26. Juni heraus. Diese Aufstellung habe ich in der *Disput. crit.* p. 18 sq. widerlegt und die überlieferte Reihenfolge der Verse verteidigt, worauf Riese in Fleckeis. Jahrbb. (1878) CXVII S. 398—400 seine Transposition in Schutz genommen, hier aber den 27. Juni als Datum der Schlacht bezeichnet und V. 763—770 mit V. 791—794 unter ein Datum (27. Juni) gestellt hat; jedoch hat er mich ebenso wenig überzeugt wie Nick, der *Philol.* XLI S. 452—459 endgiltig diese Vermutung beseitigt hat. Während

ich jedoch in der 2. Aufl. die La. *quartus — bis* (mit Merkel u. A.) festgehalten habe, ziehe ich jetzt das durch D besser bezeugte *quintus — bis* vor und beseitige damit auch (wie Nick S. 459), die Doppeldatierung v. 769 *postera lux melior* und 774 *post septem luces Iunius actus erit*, an welcher Riese, wenn auch nicht mit zwingendem Grunde, Anstofs genommen hatte. Die Schlacht am trasimenischen See fällt nun auf den 22. Juni (so Unger *Fleckeis. Jahrb.* CXXIX S. 554 und Matzat *Röm. Zeitrechn.* S. 116).

769. Merkel (*Prolegg.* p. LXV) versteht unter Hasdrubal den Sohn Gisgos, der mit Syphax zusammen in Afrika kämpfte; allein dieser nahm sich durch Gift in Karthago das Leben, als ihn nach der Schlacht bei Zama der Unwille des karthagischen Volkes zum Selbstmord nötigte (App. *Lib.* 38); auch war dies Ereignis für die Römer ohne alle Bedeutung und daher sicher keiner Aufzeichnung des Datums wert; desto wichtiger war für sie die Schlacht am Flusse Metaurus. Livius (XXVII 49, 4) sagt zwar von Hasdrubal, dem Bruder des Hannibal: *postremo, cum haud dubie fortuna hostium esset, ne superstes tanto exercitui suum nomen secuto esset, concitato equo se in cohortem Romanam inmisit. ibi, ut patre Hamilcare et Hannibale fratre dignum erat, pugnans cecidit;* indes kann O. sehr wohl eine Nachricht vor sich gehabt haben, nach welcher Hasdrubal unter den geschilderten Verhältnissen sich selbst den Todesstofs versetzte, oder auch sich ungenau ausgedrückt haben.

771. Über diesen Tempel der Fors Fortuna hat lange Zeit Unklarheit geherrscht; jetzt hat Mommsen (*C. I. L.* I p. 395) die Sache in Ordnung gebracht; s. auch Merkel *Prolegg.* p. CXLII und Becker *R. A.* I S. 479. Wir finden nämlich drei Tempel dieser Göttin erwähnt, welche alle drei jenseits des Tiber lagen, den ersten Servianischen bei Varro *de l. l.* VI 17: *Dies Fortis Fortunae appellatus ab Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Iunio mense*, den zweiten bei Livius X 46, 14 als gestiftet von dem Konsul Sp. Carvilius Maximus im Jahre 460 v. Chr. '*prope aedem eius deae ab rege Servio Tullio dedicatam*', den dritten bei Tac. *ann.* II 41 als geweiht am Ende des Jahres 17 n. Chr. von Tiberius, ebenfalls jenseits des Tiber, in den Gärten Cäsars. Von diesen drei Tempeln kommt aber der dritte für unsere Stelle nicht in Betracht, weil er erst lange Zeit nach der Abfassung des sechsten Buches der Fasten, vielleicht zu einer Zeit, wo O. bereits tot war, vollendet und geweiht worden ist; es handelt sich nur noch um die zwei ersten. Nun finden wir in den fast. Amit. zum 24. Juni folgende Bemerkung: *Forti Fortunae trans Tiber(im) ad miliar(ium)*

prim(um) et sext(um), und diese ergiebt mit O. zusammengehalten, daſs entweder auſser dem von Carvilius erbauten Tempel noch zwei angeblich von Servius herrührende Tempel der Fors Fortuna existierten, oder daſs, was mir wahrscheinlicher ist, man den dem Servianischen Tempel benachbarten Bau des Carvilius, der mit dem ersteren den gleichen Stiftungstag hatte, auch für ein Werk des Servius hielt. So lösen sich die Schwierigkeiten.

785. Den wahren Frühaufgang des Gürtels des Orion setzt die Rechnung auf den 21. Juni, der scheinbare erfolgte erst am 13. Juli. Ideler S. 162 f. Mommsen *Chronol.* S. 62.

791. Im monum. Ancyr. (IV 7 p. 78 Mommsen) sagt Augustus von diesem Heiligtum der Laren *feci*, doch bestand dasselbe jedenfalls schon vor Augustus, und *facere* ist hier, wie auch sonst, in der Bedeutung von *reficere* gebraucht. Jordan *Ephem. epigr.* I p. 237. *Topogr.* I 2 S. 420. Marquardt S. 245.

795. Daſs auch hier wieder (wie v. 725, S. 102) der Tag in der Weise des römischen Kalenders berechnet ist, lehrt das calend. Venus., in welchem zum 29. Juni gelehrt ist: *Quirino in coll(e). C. I. L.* I p. 395.

802. Über diese Marcia, über welche früher viel Falsches und Unbegründetes behauptet worden ist, und in der man sogar die dritte Gemahlin Ovids gesehen hat, vgl. jetzt Borghesi *Oeuvres* V p. 139 f. Danach war der Stammbaum folgender:

Octavius d. 1. Gemahl von — Atia maior, die sich zum 2. Mal verheiratet mit L. Marcius Philippus cos. 56 v. Chr., dem in einer ersten Ehe geboren war

Augustus — L. Marcius Phil. — Atia minor (Schwester der Atia maior und also Tante des Augustus)

Marcia.

Daſs diese Marcia sich dann verheiratete mit Paulus Fabius Maximus, dem Vertrauten des Augustus (Cons. 11 v. Chr), bezeugt folgende Inschrift (*C. I. Gr.* n. 2629. Borghesi *a. a. O.*; Nipperdey *z. Tacit. ann.* I 5. Henzen *Acta fratr. Arv.* p. 185. 240): *Μαρκίᾳ Φιλίππου θυγατρί, ἀνεψιᾷ Καίσαρος θεοῦ Σεβαστοῦ, γυναικὶ Παύλου Φαβίου Μαξίμου, Σεβαστῆς Πάφου ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.* Über diese Gattin des Fabius spricht sich O. in gleich ehrender Weise in der an ihn gerichteten Epistel (*ex P.* I 2, 132) aus: *Ille ego, qui duxi vestros Hymenaeon ad ignes et cecini fausto carmina digna toro*, v. 136: *Ille ego, de vestra cui data nupta domo est. Hanc probat et primo dilectam semper ab aevo est inter comites Marcia censa suas, inque suis habuit matertera Caesaris ante, quarum iudicio si qua*

probata proba est, und in einem Briefe an seine Gattin selbst (*ex P.* III 1, 75): *Hoc domui debes, de qua censeris, ut illam non magis officiis quam probitate colas. cuncta licet facias, nisi eris laudabilis uxor, non poterit credi Marcia culta tibi.* Sie zog übrigens später dadurch, daſs sie der Livia einen Besuch verriet, welchen Augustus zusammen mit Fabius Maximus bei seinem Enkel Agrippa Postumus kurz vor seinem Tode auf Planasia gemacht hatte, diesem die Ungnade des Kaisers zu, sodaſs er wahrscheinlich infolge dessen sich das Leben nahm. Tacit. *ann.* I 5. — In betreff der dritten Gemahlin O.s bemerke ich noch, daſs sie kaum eine Fabia Maxima gewesen sein kann (wie dies noch kürzlich wieder G. Graeber *Quaestt. Ovid.* Progr. d. Gymn. in Elberfeld 1881 p. IX gemeint hat), da O. nirgends ein verwandtschaftliches Verhältnis zu jenem Ehepaar und zu Augustus berührt, so viel Veranlassung er auch dazu gehabt hätte; Fabius und Marcia scheinen nur ihre Pflegeeltern gewesen zu sein; daſs sie aber aus einer guten Familie stammte, beweist epist. ex P. III 1, 75.

804. *sua* nach den meisten Hdschrr., *sua est* Riese mit U und wenigen ς. Merkel[3] liest *pars facies nobilitate sŭa est* und erklärt es *praef.* p. XXXXI 'in qua nobilitas pars sua'. Neue *Lat. Formenl.* I S. 195 setzt hier (wie IV 306) *nobilitate* in komparative Beziehung zu *par* unter Verweis auf Sallust. hist. bei Arus. Mess. p. 500 K.: *scalas pares moenium altitudine.*

805. Die Verse 805 und 806 sind von Brouckhusius und Schrader (*Emend.* p. 214) und jetzt auch von Merkel[3] als nicht Ovidisch bezeichnet worden; erstens ist nämlich sehr anstöſsig V. 805 *par animo quoque forma suo respondet,* während in dem vorausgehenden Verse nur die *facies* gelobt worden ist, sodaſs man *formae animus respondet* erwarten müſste, ferner die Hervorhebung der *facies* v. 806, von der schon 804 die Rede war; endlich schlieſst sich V. 807 jedenfalls passender an V. 804 als an V. 806 *ingeniumque simul* an. Riese hat die Verse nicht eingeklammert, während Gilbert S. 783 f. die unerträgliche Tautologie in den Versen 803—806 zwar anerkennt, aber wegen des bedenklichen *par nobilitate* v. 803 f. ausscheidet.









